Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/17/0174-01	Termin 14.12.2020	Haupt- und Finanzausschuss
Beschlussvorlage			öffentlich

Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss-kontrolle*
14.12.2020	Haupt- und Finanzausschuss	B		

Beratungsgegenstand

Beteiligungsbericht 2019

Beschlussvorschlag

Der Haupt- und Finanzausschuss beschließt auf der Grundlage einer Delegierung gemäß § 60 Absatz 2 Satz 1 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen anstelle des Rates der Stadt über den Beteiligungsbericht 2019.

Bereichsleiter/in Bereich 9-5	Dezernent	Kämmerer	Oberbürgermeister
Willecke Datum:23.11.2020	Datum	Datum:23.11.2020	Datum:26.11.2020

* Vorlage zur:	* Ergebnis :	Beschlusskontrolle:	Beteiligung:
Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Ja oder nein	Personalrat [ ] Gleichstellungsstelle [ ]

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/17/0174-01	Termin 14.12.2020	Haupt- und Finanzausschuss

Bezug

- DS B/16/4972-01 vom 23.09.2019 (Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses)

Konsequenzen

a) Finanzielle

keine [x]

ja [ ]

b) Sonstige

Begründung

Nach §§ 116a Abs. 3, 117 Abs. 1 S. 1 GO NRW in der aktuell gültigen Fassung ist ein Beteiligungsbericht ab dem Haushaltsjahr 2019 nur noch im Fall der Befreiung der Kommune von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses aufgrund der in § 116a Abs. 1 GO NRW festgelegten Größenmerkmale verpflichtend aufzustellen. Der Rat der Stadt Oberhausen hat in der Sitzung am 23.09.2019 (Drucksache: B/16/4972-01) die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung des Gesamtabschlusses 2019 der Stadt Oberhausen gemäß § 116a GO NRW beschlossen. Wenn ein Beteiligungsbericht aufzustellen ist, wird gem. § 117 Abs. 1 S. 3 GO NRW ein gesonderter Beschluss des Rates in öffentlicher Sitzung herbeigeführt.

Der Beteiligungsbericht hat gemäß § 117 Abs. 2 GO NRW folgende Informationen zu sämtlichen verselbständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form zu enthalten:
1. die Beteiligungsverhältnisse,
2. die Jahresergebnisse der verselbständigten Aufgabenbereiche,
3. eine Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals jedes verselbständigten Aufgabenbereiches sowie
4. eine Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde.

Der Beteiligungsbericht wird im ALLRIS-System zur Verfügung gestellt. Jede Fraktion erhält darüber hinaus eine Fassung in Papierform. Nach Beschluss durch den Rat der Stadt ist der Beteiligungsbericht für jedermann im Internetauftritt der Stadt Oberhausen unter der Rubrik Rathaus => Verwaltung => Verwaltungsführung => Beteiligungen => Beteiligungsbericht einzusehen.

Anlage

Beteiligungsbericht 2019

BETEILIGUNGSBERICHT

DER STADT OBERHAUSEN

2019

Stadt Oberhausen
Der Oberbürgermeister ***Bereich 9-5 / Beteiligungen***

Stand: November 2020

Vorwort Beteiligungsbericht 2019

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dem Beteiligungsbericht 2019 möchten wir – wie schon in den Jahren zuvor – einen Beitrag zur Offenheit und Transparenz leisten, indem wir Sie über die Entwicklung unserer städtischen Beteiligungen informieren. Gerne möchte ich auf einige wenige Entwicklungen hinweisen, die wichtige Weichen für die Zukunft stellen.

- Der Rat der Stadt hat mit der Direktvergabe an die STOAG für den Zeitraum von zehn Jahren ab dem 01.01.2020 verlässliche Rahmenbedingungen für einen leistungsfähigen, attraktiven und umweltschonenden öffentlichen Nahverkehr geschaffen.

- Die evo errichtet am Standort Alt-Oberhausen ein neues Gasmotoren-Blockheizkraftwerk. Dieser Bau sichert die Energie- und insbesondere Fernwärmeversorgung in Oberhausen für die kommenden Jahrzehnte und versorgt umgerechnet 10.000 Haushalte mit Strom sowie 5.500 Haushalte mit Fernwärme. Die Inbetriebnahme ist für die erste Jahreshälfte 2021 geplant.

- Die WBO hat fünf neue Elektrofahrzeuge beschafft. Darüber hinaus wurde ein Identifizierungssystem für Rest- und Biomüllbehälter eingeführt. Dieses System ermöglicht eine optische und elektronische Identifizierung der Müllgefäße und trägt zu einer Optimierung der Abfallentsorgung bei.

Neben den genannten, enthält der Beteiligungsbericht alle relevanten Informationen zu sämtlichen Beteiligungen im Konzern Stadt. Ich würde mich freuen, wenn der vorliegende Bericht auch Ihr Interesse findet.

Oberhausen, im November 2020



Daniel Schranz
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Gründungshistorie 1
Beteiligungen der Stadt Oberhausen zum 31.12.2019…… ..……....4
Allgemeine Hinweise zur Präsentation der Unternehmen…… ...…….....8
Erläuterungen der verwendeten Kennzahlen 10
Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen 2019 13
Wesentliche Leistungsbeziehungen 15
Übersicht über ausgewählte finanz- und betriebswirtschaftliche Daten 18

Einzelberichterstattung 19

Ver- und Entsorgung 21
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH 24
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH 36
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH 48
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH 56
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH 60
evo Energieversorgung Oberhausen AG 64
Oberhausener Netzgesellschaft mbH 80
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG 90
Biostrom Oberhausen Management GmbH 96
Quantum GmbH 100
strasserauf GmbH i.L. 112
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH 116
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG 120
STEAG GmbH 146
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH 150
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG 156
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH 158
Energiegenossenschaft Handwerk e.G. 160
FSO GmbH & Co.KG 162
FSO Verwaltungs-GmbH 180
RWE Aktiengesellschaft 184
RW Holding Aktiengesellschaft i.L. 188
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH 190
GMVA GmbH & Co. KG 200
GMVA Verwaltungs-GmbH 206
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH 210
VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 222

Wirtschaftsförderung 225
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH 228
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH 236
ecce - european centre for creative economy GmbH 240
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO 248
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH 254

Freizeit und Tourismus 259
Gasometer Oberhausen GmbH 262
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH 266
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH 274
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH 284

Wohnungsgenossenschaften ***293***
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G. 294

Sonstige Unternehmen ***297***
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH i. L. 300
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH 306
ASO Service GmbH 318
Jobcenter Oberhausen 324
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH 328
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG 330
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts 336
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW) 344
Stadtsparkasse Oberhausen 358

Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen ***383***
Theater Oberhausen 386
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen 394

Anlagen ***402***
Besetzung der Gesellschaftsorgane (Stand 30.09.2020) 403
Vertreter/innen der Stadt Oberhausen in Hauptversammlungen, Gesellschafterversammlungen 403
Vertreter/innen der Stadt Oberhausen in Aufsichtsräten u. ä. 403
Besetzung der Betriebsausschüsse 407
Vergütungsbericht 2019 409
Wesentliche gesetzliche Grundlagen der wirtschaftlichen Betätigung 418
Rechtsformen wirtschaftlicher Betätigung 430
Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen 433
Alphabetisches Inhaltsverzeichnis 436

Gründungshistorie

Gründungs-/ Beitrittsjahr	Gesellschaft	Sparte*
1898	RWE-Aktiengesellschaft	(V)
1900	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Oberhausen	(WB)
1904	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Osterfeld	(WB)
1912	RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft	(V)
1922	Deutsche Städte Medien GmbH	(S)
1925	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Sterkrade	(WB)
1926	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	(S)
1937	STEAG GmbH	(V)
1946	ekz.bibliotheksservice GmbH	(S)
1952	Oberhausener Bauförderungsgesellschaft mbH	(WF)
1964	Stadtwerke Oberhausen AG (jetzt STOAG GmbH)	(V)
1965	LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	(F)
1967	STEAG Fernwärme GmbH	(V)
1968	Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein	(V)
1970	Landesentwicklungsgesellschaft mbH NW	(WF)
1970	Heimbau Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft	(WB)
1971	Energieversorgung Oberhausen AG	(V)
1972	Revierpark Vonderort GmbH (jetzt FMR)	(F)
1987	GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	(V)
1988	TZU Technologiezentrum Umweltschutz (früher EGO)	(WF)
1988	Bau- und Wohnungsgenossenschaft - Werkbundsiedlung Am Ruhrufer e. G.	(WB)
1989	GEG Grundstücksentwicklungsgesellschaft GmbH (jetzt OWT)	(WF)
1989	GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechn,ik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG	(V)
1990	HDO High Definition Technologiezentrum GmbH	(WF)
1990	Lokalfunk Radio Mülheim/Oberhausen	(S)
1991	FRIEDA Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft für Frauen gGmbH	(S)
1992	UMSICHT-Institut-Immobilienverwaltung GbR	(WF)
1992	Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	(WF)
1992	RZO-Recycling-Zentrum-Oberhausen GmbH	(V)
1992	RW Kommunale Finanzbeteiligungs GmbH	(V)
1992	RW Kommunale Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	(V)

Gründungs-/ Beitrittsjahr	Gesellschaft	Sparte*
1993	Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	(EB)
1993	Theater Oberhausen	(EB)
1994	Schloss Oberhausen GmbH	(F)
1994	Gasometer Oberhausen GmbH	(F)
1994	Stadion Niederrhein GmbH	(F)
1995	Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	(V)
1997	TMO Tourismus & Marketing Oberhausen GmbH (jetzt OWT)	(F)
1997	Theatr*O*. Centr*O*. GmbH	(WF)
1997	PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	(WF)
1998	CPO Circus Park Oberhausen Betriebs GmbH	(F)
1998	IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	(F)
1999	VZS Verwaltungszentrum Sterkrade GmbH (jetzt VZO)	(WF)
1999	OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	(V)
1999	O.Vision Zukunftspark Oberhausen GmbH	(WF)
1999	O.Vision Projektgesellschaft mbH	(WF)
1999	KOSTAT-DST (Kommunalstatistik-Deutscher Städtetag) GmbH	(S)
2000	BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH	(S)
2002	ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	(S)
2002	World Games 2005 GmbH	(F)
2003	ASO Service GmbH	(S)
2003	meoline GmbH	(V)
2003	Marina Oberhausen am CentrO. GmbH	(V)
2004	FSO Verwaltungs-GmbH	(V)
2004	FSO GmbH & Co. KG	(V)
2004	ARGE SODA (Gesellschaft öffentlichen Rechts sui generis), ab 2011 Jobcenter Oberhausen	(S)
2006	evo Energie-Netz GmbH (jetzt Oberhausener Netzgesellschaft mbH)	(V)
2006	Public Konsortium d-NRW GbR (jetzt d-NRW AöR)	(S)
2009	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA RRW), Anstalt öffentlichen Rechts	(S)
2009	Quantum GmbH	(V)
2009	strasserauf GmbH	(V)
2009	Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	(V)
2009	Biostrom Oberhausen Management GmbH	(V)
2010	KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG	(V)
2010	KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	(V)
2013	Energiegenossenschaft Handwerk eG	(V)
2013	ecce european centre for creative economy GmbH	(WF)

Gründungs-/ Beitrittsjahr	Gesellschaft	Sparte*
2013	GMVA GmbH & Co. KG	(V)
2013	GMVA Verwaltungs-GmbH	(V)

V	Ver- und Entsorgung	WF	Wirtschaftsförderung
F	Freizeit und Tourismus	WB	Wohnungsgenossenschaften
S	Sonstige	EB	Eigenbetriebe

Beteiligungen der Stadt Oberhausen zum 31.12.2019

	Grundlage	Kapitalanteil vH
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
ASO Service GmbH	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.	direkt	83,2500
	Gesamtquote W	83,2500
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG	direkt	0,0400
	Gesamtquote W	0,0400
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH	direkt	12,6000
	Gesamtquote W	12,6000
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	durchgerechnet	50,0700
	Gesamtquote W	50,0700
Biostrom Oberhausen Management GmbH	durchgerechnet	50,0700
	Gesamtquote W	50,0700
Castra Grundstückverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	durchgerechnet	0,4000
	Gesamtquote W	0,4000
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)	direkt	5,5600
	Gesamtquote W	5,5600
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts	direkt	0,0800
	Gesamtquote W	0,0800
ecce - european centre for creative economy GmbH	durchgerechnet	10,0000
	Gesamtquote W	10,0000
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	durchgerechnet	1,4000
	Gesamtquote W	1,4000
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	direkt	53,8404
	durchgerechnet	31,7600
	Gesamtquote W	85,6000
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe GmbH & Co. KG	durchgerechnet	0,2800
	Gesamtquote W	0,2800
evo Energieversorgung Oberhausen AG	durchgerechnet	50,0700
	Gesamtquote W	50,0700
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	durchgerechnet	11,0600
	Gesamtquote W	11,0600

	Grundlage	Kapitalanteil vH
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	durchgerechnet	0,7800
	Gesamtquote W	0,7800
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH	direkt	4,0500
	Gesamtquote W	4,0500
FSO GmbH & Co.KG	durchgerechnet	50,0700
	Gesamtquote W	50,0700
FSO Verwaltungs-GmbH	durchgerechnet	50,0700
	Gesamtquote W	50,0700
Gasometer Oberhausen GmbH	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Gesellschaft für Stadtmarketing mbH, Bottrop	durchgerechnet	0,0000
	Gesamtquote W	0,0000
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	durchgerechnet	3,4800
	Gesamtquote W	3,4800
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG	durchgerechnet	6,2600
	Gesamtquote W	6,2600
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	durchgerechnet	15,1800
	Gesamtquote W	15,1800
GMVA GmbH & Co. KG	durchgerechnet	15,1800
	Gesamtquote W	15,1800
GMVA Verwaltungs-GmbH	durchgerechnet	15,1800
	Gesamtquote W	15,1800
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
innogy SE	durchgerechnet	0,1500
	Gesamtquote W	0,1500
IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH	durchgerechnet	0,0000
	Gesamtquote W	0,0000
Jobcenter Oberhausen	direkt	50,0000
	Gesamtquote W	50,0000
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	durchgerechnet	3,0000
	Gesamtquote W	3,0000
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	durchgerechnet	3,0000
	Gesamtquote W	3,0000
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	durchgerechnet	50,0700
	Gesamtquote W	50,0700

	Grundlage	Kapitalanteil vH
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	durchgerechnet	80,0300
	Gesamtquote W	80,0300
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	durchgerechnet	80,0300
	Gesamtquote W	80,0300
Projektgesellschaft FIBE S.p.A., Neapel/Italien	durchgerechnet	0,0100
	Gesamtquote W	0,0100
Quantum GmbH	durchgerechnet	4,3700
	Gesamtquote W	4,3700
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	durchgerechnet	1,3800
	Gesamtquote W	1,3800
RSL Rheinische Sparkassen-Leasingsbeteiligungsgesellschaft mbH & CO. KG	durchgerechnet	1,7800
	Gesamtquote W	1,7800
RW Beteiligungs GmbH	durchgerechnet	4,9400
	Gesamtquote W	4,9400
RWE Aktiengesellschaft	durchgerechnet	0,1900
	Gesamtquote W	0,1900
RW Holding Aktiengesellschaft i.L.	durchgerechnet	1,1800
	Gesamtquote W	1,1800
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH	direkt	0,0000
	Gesamtquote W	0,0000
S Bargeldlogistik GmbH	durchgerechnet	30,0000
	Gesamtquote W	30,0000
S-Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG	durchgerechnet	0,7000
	Gesamtquote W	0,7000
SEG Stadtentwässerung Schwerte GmbH	durchgerechnet	0,0000
	Gesamtquote W	0,0000
S-Immobilien Oberhausen GmbH	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
S-International Rhein-Ruhr Beteiligungsgesellschaft mbH	durchgerechnet	6,6300
	Gesamtquote W	6,6300
S-International Rhein-Ruhr GmbH	durchgerechnet	10,4000
	Gesamtquote W	10,4000
	durchgerechnet	49,0000
S-Logistik Rhein-Ruhr GmbH	Gesamtquote W	49,0000
	durchgerechnet	2,1800
Sparkassen Dienstleistung Rheinland GmbH & Co. KG	Gesamtquote W	2,1800

	Grundlage	Kapitalanteil vH
Sparkassen Vermietungs- und Immobilienvermittlungs GmbH Oberhausen	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
S-Service-Rhein-Ruhr GmbH	durchgerechnet	51,0000
	Gesamtquote W	51,0000
Stadtsparkasse Oberhausen	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
STEAG Fernwärme GmbH	durchgerechnet	3,0000
	Gesamtquote W	3,0000
STEAG GmbH	durchgerechnet	3,0000
	Gesamtquote W	3,0000
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
strasserauf GmbH i.L.	durchgerechnet	15,0200
	Gesamtquote W	15,0200
Theater Oberhausen	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	direkt	0,6300
	durchgerechnet	0,4000
	Gesamtquote W	1,0300
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Wasserverbund Niederrhein GmbH	durchgerechnet	0,0000
	Gesamtquote W	0,0000
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	durchgerechnet	51,0000
	Gesamtquote W	51,0000
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	durchgerechnet	0,0000
	Gesamtquote W	0,0000

Grundlagen: Beteiligungsquote direkt = Unmittelbare Beteiligung der Stadt
Beteiligungsquote durchgerechnet = Mittelbare Beteiligung der Stadt
Gesamtquote = Summe aus mittelbarer und unmittelbarer Beteiligung

Allgemeine Hinweise zur Präsentation der Unternehmen

Umfang der Präsentation

Soweit die Beteiligung der Stadt bzw. einer ihrer Tochtergesellschaften an einem Unternehmen niedriger als 20 % ist, wird - insbesondere mit Blick auf die fehlenden Einflussmöglichkeiten - auf die differenzierte Darstellung der Unternehmensdaten verzichtet. Die Präsentation wird in diesen Fällen auf die Beschreibung des Unternehmensgegenstandes, die Besetzung der Gesellschaftsorgane sowie die Beteiligungen der Gesellschaft beschränkt. Eine Ausnahme stellt hier die Sparte Ver- und Entsorgung dar, deren Unternehmen gemäß den aktuellen Beteiligungsrichtlinien der Stadt Oberhausen unabhängig von der Beteiligungsquote umfassend dargestellt werden. Mittelbare Kleinstbeteiligungen mit einer Beteiligungsquote von unter 1% werden bis zur dritten Stufe der Beteiligungen in der Darstellung aller städtischen Beteiligungen zusammen mit den Beteiligungsquoten tabellarisch als Übersicht „Beteiligungen der Stadt Oberhausen zum 31.12.2019 aufgeführt.

Die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt sind in der Übersicht der Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen 2019 im allgemeinen Teil tabellarisch dargestellt. Dieser Aufstellung ist auch der Stand städtischer Bürgschaften zum Stichtag 31.12.2019 zu entnehmen.

Ausgewählte finanz- und betriebswirtschaftliche Daten der bedeutsamen Beteiligungen sowie die Finanzbeziehungen zwischen diesen sind ebenfalls tabellarisch dargestellt. Diesen Aufstellungen sind auch die jeweiligen Mitarbeiter- und Auszubildendenzahlen zu entnehmen.

Unternehmensdaten

Die Unternehmensdaten 2017 - 2019 basieren auf den geprüften Jahresabschlüssen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass mit der für den Jahresabschluss 2019 zwingend vorgeschriebenen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) Verschiebungen zwischen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Vorjahren auftreten können; auf eine analoge Umgliederung der Vorjahresabschlüsse wird verzichtet.

Durch die Auswahl des Stichtages 31.12.2019 für die Präsentation der Unternehmen werden die Planzahlen 2020 im Betrachtungszeitraum nicht mit erfasst. Da der Haupt- und Finanzausschuss über die Statusberichte regelmäßig sehr zeitnah über die Planzahlen informiert wird, wird auf die freiwillige Angabe der Planzahlen im Beteiligungsbericht verzichtet.

Kennzahlen

Im vorliegenden Beteiligungsbericht werden für alle wesentlichen Gesellschaften Kennzahlen gebildet. Die Zusammensetzung dieser Kennzahlen wird im nächsten Abschnitt näher erläutert.

Bei der Auswertung der Kennzahlen ist zu berücksichtigen, dass die städtischen Gesellschaften insbesondere hinsichtlich der Kapitalausstattung und der Liquidität anders gewertet werden müssen als rein privatwirtschaftliche Unternehmen. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass die städtischen Gesellschaften in erster Linie auf Aufgaben der Daseinsvorsorge ausgerichtet sind.

Bei den für die Stadtsparkasse Oberhausen gebildeten Kennzahlen ist zu beachten, dass deren Bilanzstruktur von der einer AG oder einer GmbH abweicht. Eine unmittelbare Vergleichbarkeit zwischen diesen Kennzahlen ist somit nicht gegeben.

Beteiligungen

Die Angaben über die Beteiligungen der einzelnen Unternehmen beruhen auf dem Stand des letzten vorliegenden Jahresabschlusses (31.12.2019).

Besetzung der Gremien

Die Angaben über die Besetzung der Gesellschaftsorgane in den Einzeldarstellungen entsprechen dem Stand des letzten vorliegenden Jahresabschlusses (31.12.2019).

In der Anlage zu diesem Beteiligungsbericht sind die aktuellen städtischen Vertreterinnen und Vertreter (Stand 30.09.2020) aufgeführt.

Soweit nachfolgend im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft in einem Organ oder sonstigen Gremium auf § 113 GO verwiesen wird (z. B. „Mitglied gem. § 113 GO“), bezieht sich dies auf die durch § 113 Abs. 2 Satz 2 bzw. Abs. 3 Satz 3 GO NRW gesetzlich vorgeschriebene Mitgliedschaft des Oberbürgermeisters oder eines/einer von ihm vorgeschlagenen Bediensteten der Gemeinde in dem betreffenden Organ oder Gremium.

Vergütungsbericht

In der Anlage sind sämtliche Veröffentlichungen zusammengefasst, welche die Beteiligungen der Stadt, die in den Anwendungsbereich des Transparenzgesetzes NRW fallen, im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss 2019 auf der Grundlage des Transparenzgesetzes NRW veranlasst haben. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind in der Anlage in Fällen, in denen nicht alle Organmitglieder oder stellvertretenden Organmitglieder Bezüge erhalten haben (wie z. B. der Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Oberhausen) nur diejenigen Mitglieder oder stellvertretenden Mitglieder aufgeführt, die tatsächlich Bezüge erhalten haben. Soweit aus anderen Gründen keine Veröffentlichung erfolgte (z. B. weil für die Tätigkeit in einem Aufsichtsrat insgesamt keine Zahlungen erfolgt sind oder wegen fehlender Zustimmung Betroffener) sind die entsprechenden Gesellschaften nicht aufgeführt.

Erläuterungen der verwendeten Kennzahlen

Kennzahlen zur Ertragslage

Umsatzrentabilität:	$\frac{\text{Jahresergebnis x 100}}{\text{Umsatz}}$

Die Kennzahl ist ein Maßstab für die Effizienz der betrieblichen Tätigkeit. Sie drückt aus, in welchem Umfang sich der Umsatz für die Gesellschaft rentiert hat. Ihre Aussagekraft gewinnt die Kennzahl durch die mehrjährige Entwicklung.

Ein mittelfristiger Rückgang könnte durch den Rückgang der innerbetrieblichen Effizienz oder veränderte Rahmenbedingungen im Markt verursacht werden.

Eigenkapitalrentabilität:	$\frac{\text{Jahresergebnis x 100}}{\text{Eigenkapital}}$

Durch die Kennzahl wird der geschäftliche Erfolg der Gesellschaft in Relation zum eingesetzten Kapital gebracht. Der Vergleich zur am Kapitalmarkt erzielbaren Rendite gibt einen Anhaltspunkt für die Beurteilung, ob der Einsatz des Eigenkapitals im Unternehmen unter finanzwirtschaftlichen Aspekten sinnvoll ist. Aussagekräftiger als die Kennzahl an sich ist die mehrjährige Entwicklung.

Sofern die Kennzahl mittelfristig unter der Kapitalmarktrendite liegt, könnte es finanzwirtschaftlich sinnvoll sein, das Eigenkapital aus der Gesellschaft abzuziehen und anderweitig einzusetzen.

Die Kennzahl erlaubt keine umfassende Wertung der Gesellschaft.

Cash-Flow:	Jahresergebnis + Abschreibungen (- Zuschreibungen)

Der Cash-Flow dient als Indikator der Zahlungskraft und ermöglicht eine Beurteilung des Innenfinanzierungspotenzials in einem Unternehmen.

Der Cash-Flow-Wert bringt zum Ausdruck, in wie weit oder ob ein Unternehmen in der Lage ist, Vermögen, das in der Bilanz abgebildet ist, im Rahmen eines Umsatzprozesses wieder zu gewinnen und in wie weit das Unternehmen dabei die Mittel für die Substanzerhaltung und Erweiterungsinvestitionen selbst erwirtschaften kann.

Gesamtleistung je Mitarbeiter: $\frac{\text{Gesamtleistung}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter}}$

= Umsatz, Bestandsveränderung, akt. Eigenleistungen, Sonstige betriebliche Erträge

Die Kennzahl drückt die Produktivität des eingesetzten Personals aus. Im Branchenvergleich kann so die Effizienz des Personaleinsatzes gewertet werden.

Je niedriger die Gesamtleistung pro Mitarbeiter im Branchenvergleich, desto intensiver sollte der Umfang des Personaleinsatzes überprüft werden.

Personalaufwandsquote: $\frac{\text{Personalaufwand x 100}}{\text{Gesamtleistung}}$

Die Kennzahl ist ein Indikator für die Personalintensität der Gesellschaft. Im Branchenvergleich kann sie auf die Notwendigkeit personalwirtschaftlicher Maßnahmen hinweisen. Ggf. kann die Rentabilität der Gesellschaft durch den verstärkten Einsatz anderer Produktionsfaktoren verbessert werden.

Je höher die Kennzahl im Branchenvergleich, desto größer ist die Notwendigkeit, den Umfang des Personaleinsatzes zu überprüfen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

Sachanlagenintensität: $\frac{\text{Sachanlagevermögen x 100}}{\text{Bilanzsumme}}$

Diese Kennzahl lässt Rückschlüsse auf den Automatisierungsgrad, die Kapitalintensität sowie die Konjunkturabhängigkeit zu. Überaltertes Anlagevermögen drückt sich in sinkender Anlagenintensität aus. Ein hoher Automatisierungsgrad drückt sich in hoher Anlagenintensität bzw. hohen Reinvestitionen aus.

Eigenkapitalquote: $\frac{\text{Eigenkapital x 100}}{\text{Bilanzsumme}}$

Die Finanzierung der Aktivseite der Bilanz wird auf der Passivseite ausgewiesen. Dabei belegt der Anteil des Eigenkapitals an der Gesamtfinanzierung, wie gut das Unternehmen mit Kapital versorgt wird.

Je niedriger die Ausstattung des Unternehmens mit Eigenkapital, desto abhängiger ist es von Gläubigern bzw. desto eher werden ggf. Kapitalzuführungen von Gesellschaftern benötigt.

Fremdkapitalquote: $\frac{\text{(Bilanzsumme - Eigenkapital) x 100}}{\text{Bilanzsumme}}$

Die Fremdkapitalquote gibt an, wie hoch der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist. Die Fremdkapitalquote dient dazu, das Kapitalrisiko zu beurteilen. Das heißt, dass bei steigendem kurz-, mittel- oder langfristigem Fremdkapital auch die Neuaufnahme von Krediten schwieriger werden kann oder das Risiko der Kündigung von Krediten steigt.

Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen 2019

Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen 2019										
	Ertrags-/Betriebs-kostenzuschüsse	Verlust-ausgleich	Investitions zuschüsse	Kapital-zuführung	Darlehens-gewährung	Stand der Bürg-schaften	Übrige Ver-günstigungen	Gewinn-abführung	Konzessions-abgaben	Übrige Zahlungen an die Stadt
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen										50.000,00
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH						124.492,50				228,24
ASO Service GmbH										
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.										
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG										3.865,36
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH	111.690,00									13.846,00
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts										
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.										
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	434.600,00									
evo Energieversorgung Oberhausen AG									8.689.462,29	
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH	297.600,00									
FSO GmbH & Co.KG								5.595.152,29		
Gasometer Oberhausen GmbH										
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH								1.571.102,05		
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	761.950,00									
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH		1.115.980,00	77.768,00			4.086.645,63				
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH						3.428.385,18				
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH						3.286.614,73				
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	1.073.000,00									

Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen 2019										
	Ertrags-/Betriebs-kostenzuschüsse	Verlust-ausgleich	Investitions zuschüsse	Kapital-zuführung	Darlehens-gewährung	Stand der Bürg-schaften	Übrige Ver-günstigungen	Gewinn-abführung	Konzessions-abgaben	Übrige Zahlungen an die Stadt
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH										
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH								235,69	3.693.764,38	
Stadtsparkasse Oberhausen										
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH		7.212.912,94				10.163.056,07				10.012,85
Theater Oberhausen	8.897.000,00									
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH										
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH						20.651.743,88		500.000,00		
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH										

Wesentliche Leistungsbeziehungen

Wesentliche Leistungsbeziehungen im Konzern Stadt **Geschäftsjahr 2019/ -in T€ - ermittelt anhand der Umsatz- und sonstigen bertrieblichen Erlöse der Leistungserbringer**	Stadt Oberhausen	Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	ASO Service GmbH	Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.	Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH	BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH	Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	Biostrom Oberhausen Management GmbH	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)	d-NRW AöR	Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	evo Energieversorgung Oberhausen AG
Stadt Oberhausen		248	3		16		15	104					
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen			1.954										
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH		50											
ASO Service GmbH			1.134										
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.													
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH													
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH													
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG													5.110
Biostrom Oberhausen Management GmbH								3					
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)	543												
d-NRW AöR	4.596												
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO													
evo Energieversorgung Oberhausen AG	42		187		1		3	871				14	
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH	1							8					593
FSO GmbH & Co.KG													11.717
FSO Verwaltungs- GmbH													
Gasometer Oberhausen GmbH													
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH													3.575
GMVA GmbH & Co. KG	5.903												
GMVA Verwaltungs- GmbH													
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH													
Jobcenter Oberhausen													
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG													
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH													
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	17												21
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	31	2							1				62.605
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	93.171	110											
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH													
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung	219											632	11
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH													
Quantum GmbH													30.673
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	9.894		11	2									213
strasserauf GmbH													
Theater Oberhausen													
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH													
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	399												
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	42.426		10										1

Wesentliche Leistungsbeziehungen im Konzern Stadt

Geschäftsjahr 2019/ -in T€ -
ermittelt anhand der Umsatz- und sonstigen bertrieblichen Erlöse der Leistungserbringer

Leistungserbringer	Leistungsempfänger: Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH	FSO GmbH & Co.KG	FSO Verwaltungs- GmbH	Gasometer Oberhausen GmbH	GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	GMVA GmbH & Co. KG	GMVA Verwaltungs- GmbH	IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	Jobcenter Oberhausen	KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH
Stadt Oberhausen	44	4.600		198				12	380			27
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen												
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH												
ASO Service GmbH												
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.												
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH												
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH												
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG												
Biostrom Oberhausen Management GmbH												
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)												
d-NRW AöR												
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO												
evo Energieversorgung Oberhausen AG	186	124	1	76								82
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH												
FSO GmbH & Co.KG												
FSO Verwaltungs- GmbH		5										
Gasometer Oberhausen GmbH												
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH						4.935						
GMVA GmbH & Co. KG												
GMVA Verwaltungs- GmbH												
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH												
Jobcenter Oberhausen												
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG												
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH										1.119		
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH												
Oberhausener Netzgesellschaft mbH		3										21
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH								8	1.515			41
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH												
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung				407				1				24
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH												
Quantum GmbH												
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH					12				37			
strasserauf GmbH												
Theater Oberhausen												
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH									125			
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH												
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	7			4	19							1

Wesentliche Leistungsbeziehungen im Konzern Stadt

Geschäftsjahr 2019/ -in T€ -
ermittelt anhand der Umsatz- und sonstigen bertrieblichen Erlöse der Leistungserbringer

Leistungserbringer	Leistungsempfänger: Oberhausener Netzgesellschaft mbH	OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung	PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	Quantum GmbH	STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	strasserauf GmbH	Theater Oberhausen	TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	VZO Verwaltungszentrum Oberhausen GmbH	WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
Stadt Oberhausen	76	3.000	3	192	3		1.862		242	187	864	2.183
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen												
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH		118										
ASO Service GmbH												
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.												
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH												
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH												
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG												
Biostrom Oberhausen Management GmbH												
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)												
d-NRW AöR		1.416					1.416					1.416
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO												
evo Energieversorgung Oberhausen AG	34.468	6.826	2	110	8	20	1.742	1	8			342
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH												
FSO GmbH & Co.KG												
FSO Verwaltungs- GmbH												
Gasometer Oberhausen GmbH												
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH		23										
GMVA GmbH & Co. KG												
GMVA Verwaltungs- GmbH												
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH		3										
Jobcenter Oberhausen												
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG												
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH												
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH		13										
Oberhausener Netzgesellschaft mbH		1.634										44
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH					41		5		46		376	99
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH					91							
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung		27	1		2		18		189	234		6
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH			425									
Quantum GmbH												
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	30	40		4	12							6
strasserauf GmbH												
Theater Oberhausen												
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH												
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH		4.855										
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	8	499		1			424		11	2		

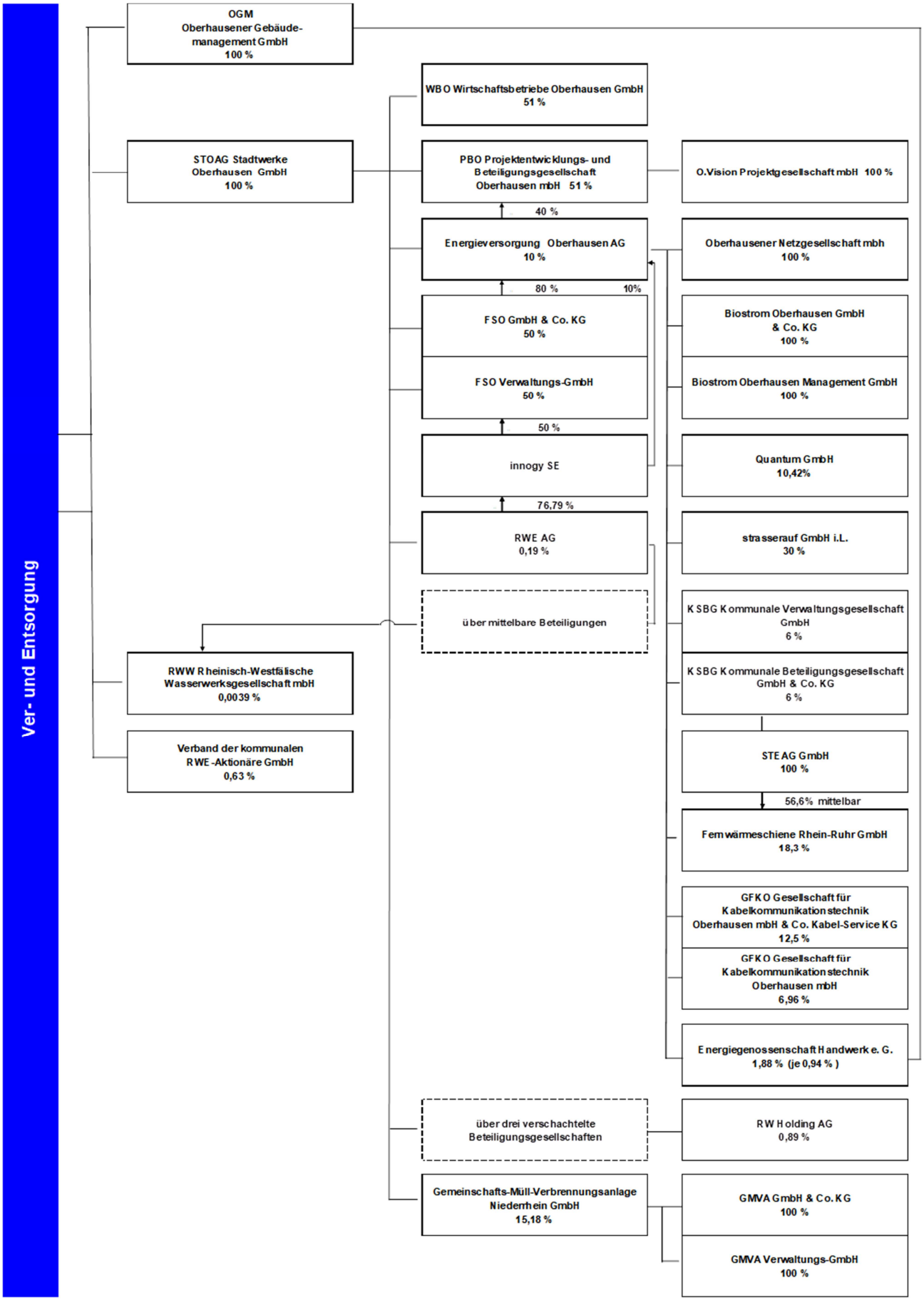
Übersicht über ausgewählte finanz- und betriebswirtschaftliche Daten aller bedeutsamen Beteiligungen zum 31.12.2019

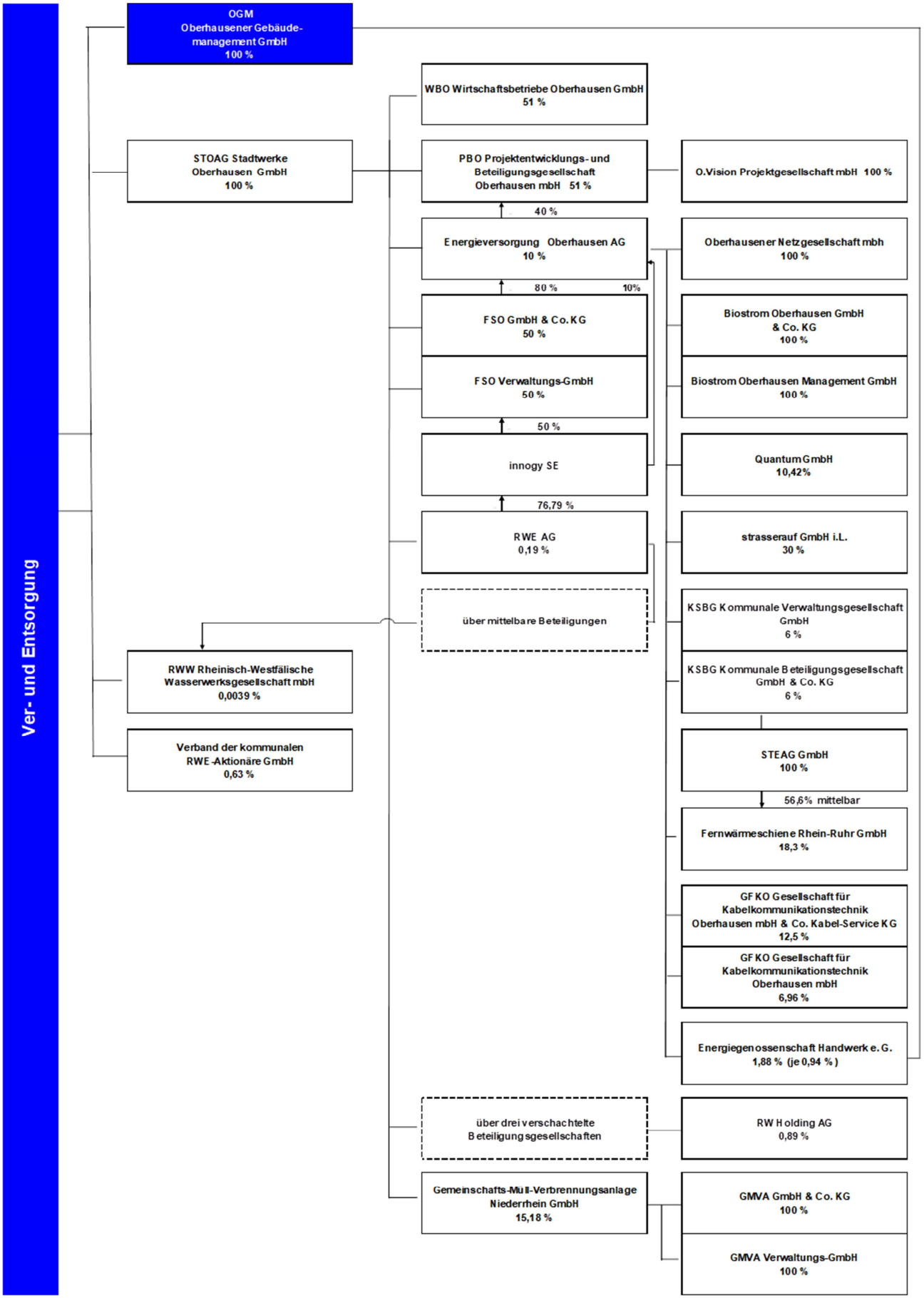
Kennzahlen zum Jahresabschluss der Unternehmen für das Jahr 2019

	Gesamt-leistung in T€	Umsatz in T€	Jahres-ergebnis (vor EAV) in T€	Bilanzsumme in T€	Anlage-vermögen in T€	Eigenkapital in T€	Eigenkapital in % zur Bilanzsumme	Mitarbeiter	Auszubildende
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	2.127	1.968	84	25.883	23.495	5.960	23	0	0
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	22.759	22.429	806	13.171	8.872	4.455	34	199	10
ASO Service GmbH	1.134	1.118	0	65	0	25	38	26	0
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.	152	143	-3	1.596	1.441	604	38	0	0
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH	179	174	-5	101	1	75	74	3	0
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	5.266	5.110	555	9.439	9.228	4.353	46	0	0
Biostrom Oberhausen Management GmbH	3	0	-1	32	0	29	92	0	0
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)	19.795	19.771	-1.226	41.169	14.585	5.040	12	132	0
ecce - european centre for creative economy GmbH	901	30	0	228	10	25	11	10	0
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	1.068	1.059	30	427	1	173	41	2	0
evo Energieversorgung Oberhausen AG	194.976	191.034	12.939	183.222	135.212	35.345	19	249	20
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH	12.047	10.933	-5.152	23.856	22.018	10.564	44	111	0
FSO GmbH & Co.KG	657	653	11.190	33.886	21.562	32.752	97	3	0
FSO Verwaltungs-GmbH	5	0	0	37	0	34	93	0	0
Gasometer Oberhausen GmbH	2.660	2.278	-337	5.862	171	5.198	89	2	0
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	75.350	67.621	15.490	75.906	26.482	29.645	39	177	10
GMVA GmbH & Co. KG	18.899	18.899	74	1.274	0	1.245	98	0	0
GMVA Verwaltungs-GmbH	0	0	4	37	0	24	65	0	0
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	1.424	1.371	-4	335	3	137	41	9	0
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	2.144	1.366	11.112	936.201	863.476	310.411	33	0	0
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	1.127	0	5	212	4	141	67	4	0
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	684	598	1.253	5.520	5.206	846	15	5	0
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	96.163	94.945	1.633	10.462	306	1.143	11	163	0
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	122.350	101.315	-1.749	89.475	65.142	8.520	10	576	33
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	884	884	527	22.859	0	0	0	0	0
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	2.852	3.004	-1.085	6.834	2.200	3.939	58	35	0
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	905	905	713	7.945	0	0	0	0	0
Quantum GmbH	387.339	387.128	38	25.982	160	5.438	21	23	0
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH	125.814	119.759	7.973	197.236	124.684	78.547	40	403	29
Stadtsparkasse Oberhausen	0	0	4.501	2.514.780	0	128.580	5	469	24
STEAG GmbH	1.203.400	909.300	45.000	3.002.500	1.871.600	478.300	16	1.205	0
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	34.507	30.816	7.213	78.824	66.128	31.578	40	410	12
Theater Oberhausen	10.795	453	30	1.013	0	189	19	121	0
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	2.921	1.967	666	4.135	2.097	0	0	3	0
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	5.479	5.477	936	50.857	50.523	4.391	9	0	0
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	49.319	50.554	4.143	33.800	11.807	5.724	17	381	24

Einzelberichterstattung

Ver- und Entsorgung




Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Bahnhofstraße 66
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208 / 594-5
Fax	0208 / 594-7070
e-Mail	ogminfo@ogm.de
Internet	http://www.ogm.de/

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 5.000,00

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	5.000,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen im Bereich Gebäudemanagement, insbesondere die Unterhaltung von Verwaltungsgebäuden der Stadt Oberhausen sowie die Integration von Planung, Kontrolle und Bewirtschaftung bei Gebäuden, Anlagen und Einrichtungen und die Verbesserung von Nutzungsflexibilität, Arbeitsproduktivität und Kapitalrentabilität unter Berücksichtigung von Arbeitsplatz und Arbeitsumfeld, die Vermietung von Räumen sowie im Einzelfall der Erwerb und die Veräußerung von Immobilien im Stadtgebiet Oberhausens.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann.

Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung ihres Unternehmenszwecks Beteiligungen gleicher oder ähnlicher Art zu erwerben oder Tochtergesellschaften zu gründen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH	Leistungsvertrag mit der OGM GmbH vom 05.03.2001
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	Leistungsvertrag vom 03.12./18.12.2009 im Bereich der Materialwirtschaft, Post- und Botendienste, Medienwerkstatt, Druck und Grafik, Speditionsdienste, Arbeitssicherheit,Telekommunikation und IT
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	Dienstleistungsvertrag (insbesondere Gebäudeinnen- und Fensterreinigung sowie Transportarbeiten), Vertragsbeginn 21.12.2007 (ehem. Vertrag mit WBO)
Stadt Oberhausen	Dienstleistungsvertrag über Personaldienstleistungen und Versicherungen vom 19.12.2008
Stadt Oberhausen	Geschäftsbesorgungsvertrag zur Realisierung des kommunalen Wohnungsbauprogramms aus 11/1999; Übergang durch Verschmelzung der OBG auf die OGM zum 01.01.2007
Stadt Oberhausen	Mietvertrag zwischen der Stadt Oberhausen (Mieterin) und der OGM (Vermieterin) über das Schloss Oberhausen; Übergang durch Verschmelzung der Schloß Oberhausen GmbH auf OGM
Stadt Oberhausen	Pachtvertrag Tiergehege inkl. Zuschussvereinbarung vom 28.12.2005, modifiziert 06/2013

Stadt Oberhausen	Untermietvertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 16.01.2009
Stadt Oberhausen	Vertrag über das Immobilien-/Flächenmanagement der Stadt Oberhausen 06/2013
Stadt Oberhausen	Vertrag über den Betrieb und die Unterhaltung des Freizeithafens am Rhein-Herne-Kanal in Oberhausen vom 28.09.2009
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Bewirtschaftung städtischer Friedhöfe, modifiziert 06/2013
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Erstattung von Aufwendungen für Altersteilzeitverträge 06/2013
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Leistungen der OGM im Bäderwesen vom 19.09.2006, modifiziert 06/2013
Stadt Oberhausen	Vertrag zu Dienstleistungen im Bereich Neues Kommunales Finanzmanagement (NKF 06/2013
Stadt Oberhausen	Vertrag zu IT- und TK-Leistungen vom 08./10.08.2016
Stadt Oberhausen	Vertrag zum Beschaffungswesen, 06/2013
Stadt Oberhausen	Vertrag zur Übereignung des gesamten beweglichen Anlagevermögens der Stadt Oberhausen auf die OGM vom 10.09.2002
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	Betreibervertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 23.07.2009
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	Betreibervertrag zwischen der VZO GmbH und der OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH vom 26. September / 25. Oktober 2001
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	Mietvertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 23.07.2009
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	Mietvertrag zwischen der VZO GmbH und der OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH vom 26. September / 25. Oktober 2001

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Kalthoff, Horst
	Geschäftsführer	Schmidt, Hartmut
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:	Mitglied	Schranz, Daniel
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Flore, Manfred
	stellv. Vorsitzende	Stehr, Simone Tatjana
	stellv. Vorsitzender (AN)	Heweling, Detlef
	Mitglied gem. § 113 GO	Schmidt, Jürgen
	Mitglied	Cordes, Hubert
	Mitglied	Dr. Dilly, Mark
	Mitglied	Karacelik, Yusuf
	Mitglied	Nakot, Werner
	Mitglied	Röpell, Armin
	Mitglied	Runkler, Hans-Otto
	Mitglied (AN)	Zander, Jutta
	Mitglied (AN)	Bitter, Iris
	Mitglied (AN)	Mazura, Hubert
	Mitglied (AN)	Hauffe, Dagmar
	Mitglied	Derksen, René
Prokura:	Prokuristin	Erdas, Nagihan Kadriye
	Prokurist	Brinkmeier, Markus

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	1,00	0,93
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	12,50	4,22

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		**2018**		**2019**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	69.384,35	76,2	66.410,98	67,0	65.141,56	72,8	-1.269,42	-1,91
Umlaufvermögen	19.945,10	21,9	30.339,55	30,6	22.566,36	25,2	-7.773,19	-25,62
Rechnungsabgrenzungsposten	1.785,39	2,0	2.351,59	2,4	1.767,09	2,0	-584,50	-24,86
Bilanzsumme	**91.114,84**	**100,00**	**99.102,13**	**100,00**	**89.475,02**	**100,00**	**-9.627,11**	**-9,71**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	10.129,87	11,1	10.268,87	10,4	8.520,34	9,5	-1.748,53	-17,03
Sonderposten mit Rücklagenanteil	666,02	0,7	525,80	0,5	385,58	0,4	-140,22	-26,67
Rückstellungen	7.334,51	8,0	7.469,23	7,5	5.651,70	6,3	-1.817,53	-24,33
Verbindlichkeiten	72.155,72	79,2	80.113,12	80,8	74.042,41	82,8	-6.070,71	-7,58
Rechnungsabgrenzungsposten	828,72	0,9	725,11	0,7	875,00	1,0	149,89	20,67
Bilanzsumme	**91.114,84**	**100,00**	**99.102,13**	**100,00**	**89.475,02**	**100,00**	**-9.627,11**	**-9,71**

bb) GuV

	2017	**2018**	**2019**
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	99.582,57	94.825,06	101.314,84
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	6.336,93	27.863,52	20.552,05
sonstige betriebliche Erträge	1.271,75	699,36	483,58
Materialaufwand	56.670,70	74.375,58	75.955,60
Personalaufwand	28.656,81	27.671,29	28.784,00
Abschreibungen	6.087,26	5.852,09	5.865,26
sonstige betriebliche Aufwendungen	12.303,44	11.729,84	11.145,38
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43,79	42,75	41,05
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.548,36	2.189,71	1.953,93
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	968,48	1.612,19	-1.312,63
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	496,18	298,51	-89,89
sonstige Steuern	396,87	1.174,68	525,79
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	75,42	139,00	-1.748,53
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	75,42	139,00	-1.748,53

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,08	0,15	-1,73	%
Eigenkapitalrentabilität:	0,75	1,37	-17,03	%
Cash-Flow:	6.162,68	5.991,08	4.116,73	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	168,81	206,33	212,41	T€
Personalaufwandsquote:	26,73	22,43	23,53	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	75,87	66,64	72,32	%
Eigenkapitalquote:	11,12	10,36	9,52	%
Fremdkapitalquote:	88,88	89,64	90,48	%

e) Lagebericht

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Allgemeines

Die OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH - nachfolgend OGM genannt - ist eine 100%ige Tochter der Stadt Oberhausen.

Das umfangreiche Aufgabenspektrum der OGM umfasst u.a. die Durchführung von Baumaßnahmen, die Bereitstellung von Informations- und Kommunikationstechnik, die Reinigung der Schulen, der städtischen Kindertageseinrichtungen und der städtischen Verwaltungsgebäude, die Versorgung der städtischen Gebäude mit Energie, die Pflege und den Betrieb der städtischen Friedhöfe, die Pflege der städtischen Sport- und Grünanlagen sowie den Betrieb von Sport- und Freizeitbädern.

Mit der Durchführung dieser Leistungen deckt die OGM seit Jahren einen großen Bereich der von der Stadt Oberhausen wahrzunehmenden Aufgaben ab. Auf Grund der langfristigen Laufzeit der Verträge bestehen keine wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr.

Neben dem angemieteten Bürostandort an der Geschäftsadresse betreibt die OGM einen zentralen Betriebshof in der Stadt, an dem die operativen Einheiten mit Fuhr- und Gerätepark untergebracht sind. Kleinere Dienststellen befinden sich auf den kommunalen Friedhöfen, im Kaisergarten und im Stadion Niederrhein. Zweigniederlassungen sind nicht vorhanden.

Aufsichtsgremium der Gesellschaft ist der, nach dem Drittelbeteiligungsgesetz (DrittelbG) gebildete Aufsichtsrat. Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates sowie der Unternehmensführung hat der Gesellschafter folgende Festlegungen getroffen:

„Für den Aufsichtsrat der OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH, bestehend aus Arbeitnehmer- und Gesellschaftervertretern, wird ein Frauenanteil von 30% festgelegt, der bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden soll.

Auf der Ebene der Geschäftsführung legen wir eine Zielgröße von 30% fest, die bis zum 30. Juni 2022 zu erreichen ist, sofern mehr als ein Geschäftsführer bestellt ist.

Der Frauenanteil auf Ebene der Prokuristen beträgt zurzeit 50% und soll bis zum 30. Juni 2022 beibehalten werden.

Gemäß dem im Juli 2017 in Kraft getretenen Entgelttransparenzgesetzes (EntgTranspG) hat die OGM erstmals im Jahr 2018 einen Bericht zu Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern erstellt.
Dieser Bericht wurde am 27.07.2018 im Bundesanzeiger im Bereich "Rechnungslegung/Finanzberichte - Jahresabschlüsse" veröffentlicht

2. Forschung und Entwicklung

Aus dem Aufgabengebiet eines kommunalen Dienstleisters heraus, ergibt sich für die OGM nicht die Notwendigkeit zu Forschungstätigkeiten oder Produktentwicklungen.

B. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Haushaltssanierung

Die OGM steht seit Aufnahme ihres Geschäftsbetriebs vor der Herausforderung, sowohl den Anforderungen der Stadt Oberhausen und ihrer Bürgerinnen und Bürger an Umfang und Qualität der Leistungen, als auch dem Haushalt der Stadt Oberhausen Rechnung zu tragen.

Durch den Beschluss des Rates der Stadt Oberhausen vom 25.06.2012, wurden die durch die OGM zu erbringenden Sanierungsbeiträge auf 8,1 Mio. € p.a. und ab dem Jahr 2014 auf bis zu 11,6 Mio. € p.a. festgelegt. Für das Jahr 2019 wurde die Anforderung mit 12,2 Mio. €, wie bereits im Vorjahr festgelegt.

Gesamtwirtschaftliche Einflüsse

Die OGM unterliegt als 100%ige Tochter der Stadt Oberhausen den strengen Regelungen der §§ 107 ff. der Gemeindeordnung und kann daher ihre Leistungen lediglich im Konzern „Stadt Oberhausen“ erbringen. Damit unterliegt sie nur in begrenztem Umfang gesamtwirtschaftlichen Einflüssen. Hier sind insbesondere Preissteigerungen im Energiebereich, allgemeine Preissteigerungen sowie tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerungen zu nennen. Auf Grund der vertraglichen Beziehungen zwischen Mutter- und Tochterunternehmen steht die OGM in keiner direkten Wettbewerbssituation im Absatzmarkt. Dieser Sachverhalt hat sich zum Vorjahr nicht verändert.

Geschäftsverlauf

In der Vorperiode prognostizierte Wirtschaftsdaten waren nicht in allen Bereichen zutreffend. Abweichungen werden in der Plan/Ist-Analyse erläutert. Bezüglich der Finanzmittelströme wird auf die diesem Bericht beigefügte Kapitalflussrechnung verwiesen.

Beteiligungen

Die OGM hält Beteiligungen / Mitgliedschaften an der Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH – ENO sowie am KDN Dachverband kommunaler IT-Dienstleister. In allen Fällen liegt die Beteiligungsquote unter 20 %. Unternehmenskäufe oder -verkäufe haben nicht stattgefunden.

C. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. Wirtschaftliche Entwicklung

Da die Stadt Oberhausen Hauptkundin der OGM ist, werden die Umsatzerlöse im Wesentlichen durch die von der Stadt Oberhausen gezahlten Entgelte geprägt.

Die Entgelte in € sind wie folgt zusammengesetzt:

	2019/€	2018/€
Umsatzerlöse Einheitspreise aus LV	27.094.624	26.712.121
Umsatzerlöse Gebäudeunterhaltung	15.745.515	14.968.962
Umsatzerlöse Rechnungsjournale	12.051.525	13.733.068
Umsatzerlöse Objektmanagement und HOAI	9.334.911	3.066.335
Mieterträge und Nebenkosten	9.069.791	8.836.152
Umsatzerlöse Bäderwesen	9.024.056	8.936.204
Erlöse Nutzungsentgelt	2.891.811	2.743.524
Umsatzerlöse Friedhöfe	1.918.672	1.893.238
Versicherungserträge	1.794.908	1.885.445
Umsatzerlöse Tiergehege	967.211	988.131
Pauschalentgelte	941.110	927.202
sonstige Allgemeine Umsatzerlöse	10.480.710	10.134.682
	101.314.844	94.825.064

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 insgesamt auf 101,3 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Erhöhung um 6,5 Mio. € bzw. 6,8%. Der überwiegende Teil resultiert aus einer Vielzahl schlussgerechneter Baumaßnahmen, die im Vorjahr beauftragt wurden. Dazu sind Großprojekte zu Kindertageseinrichtungen abgeschlossen worden und einige Sondermaßnahmen (Evakuierungsaufzug Hans-Böckler-Berufskolleg, Stadtarchiv, Sirenenwarnsystem) abgerechnet worden. Im Bereich der Rechnungsjournale handelt es sich um einen reduzierten Abruf durch die Stadt Oberhausen u.a. durch den teilweisen Wegfall von Beschaffungen für Schulen (Schulkonten). Obwohl einige Erträge im Vermietungssegment weggefallen sind, konnten die Erträge insgesamt durch das Großobjekt „Jobcenter“ gesteigert werden. In den sonstigen Umsätzen sind Erlöse aus dem Verkauf von Teilflächen enthalten.

Der Materialaufwand liegt mit 76,0 Mio. € rd. 1,6 Mio. € (2,1%) über dem Vorjahr (74,4 Mio. €). Die Steigerung korrespondiert mit der Erhöhung der Umsätze.

Die Personalkosten liegen um rd. 1,1 Mio. € über dem Vorjahresbetrag, dazu haben wesentlich die Tarifsteigerungen ab April 2019 beigetragen. Darüber hinaus gab es Neueinstellungen gegen Ende des Vorjahres, bzw. im Frühjahr des Berichtsjahres.

Die Planüberschreitung von 1,7% resultiert aus ungeplanten Neueinstellungen.

Die Abschreibungen liegen mit 5,9 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 11,1 Mio. € und liegen 5,0% unter dem Vorjahreswert. Im Wesentlichen resultiert dieses aus weggefallenen Beschaffungen, die ab 2019 von der Stadt selbst durchgeführt wurden (Schulkonten).

Das Betriebsergebnis liegt mit einem Überschuss von 0,6 Mio. € mit 3,2 Mio. € unter dem Vorjahr (3,8 Mio. €) und mit 2,1 Mio. € unter dem Planansatz für 2019. Wesentliche Ursachen für die Planabweichung sind noch nicht realisierte Verkäufe von Flächen, Aufwendungen aus Bodenbelastungen sowie unaufschiebbare und ungeplante Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten.

Das Finanzergebnis in Höhe von -1,9 Mio. € schließt mit einer Verbesserung zum Vorjahr ab (10,9%) und liegt im Plan.

Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf -1,2 Mio. € (1,3 Mio. €).

Nach sonstigen Steuern ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 1,7 Mio. € (0,1 Mio. € Jahresüberschuss).

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung einiger finanzieller Leistungsindikatoren sowie der Vermögens- und Kapitalstruktur.

	2015	2016	2017	2018	**2019**
Umsatzerlöse (T€)	99.052	110.359	99.583	94.825	101.315
Materialaufwandsquote	55%	53%	54%	61%	62%
Personalintensität	25%	26%	28%	23%	24%
Personalaufwand pro Kopf (T€)	39	42	44	44	47
Jahresergebnis (T€)	-320	172	75	139	-1.749
Eigenkapital (T€)	9.882	10.054	10.130	10.269	8.520
Eigenkapitalquote	9,90%	10,54%	11,12%	10,36%	9,52%
Investitionen (T€)	6.263	9.220	2.320	3.618	4.612
Verschuldungsquote*	88,10%	87,63%	87,24%	88,38%	89,07%
Anlagevermögen	71.684	73.415	69.384	66.411	65.142
Anlagenintensität	71,70%	76,94%	76,15%	67,01%	72,80%
Abschreibungsintensität	6,00%	6,51%	5,87%	4,89%	4,82%

*=((Rückstellungen+Verbindlichkeiten)/Bilanzsumme)

2. Plan- / Ist-Vergleich

Die Umsatzerlöse liegen rd. 41,4 Mio. € unter dem Planansatz. Ursachen sind hier im Wesentlichen nicht schlussgerechnete Baumaßnahmen (u.a. Großprojekt Jobcenter), dieses korrespondiert mit den Planabweichungen bei den Bestandsveränderungen. Darüber hinaus wurden im Bereich des Nutzungsentgeltes geplante Investitionen seitens der Stadt Oberhausen im Geschäftsjahr nicht abgerufen.

Der sonstige betriebliche Aufwand liegt mit 11,1 Mio. € 0,6 Mio. € unter dem Vorjahr und nahezu auf Planniveau.

Der Investitionsplan, der sich auf Güter des beweglichen und immateriellen Anlagevermögens bezog, belief sich auf 5,7 Mio. €. Die Anlagenzugänge im Bereich dieses Anlagevermögens belaufen sich auf 4,0 Mio. €. Damit wurde der Investitionsplan in Teilen nicht umgesetzt. Ursächlich sind im Wesentlichen die geringeren Investitionsmaßnahmen im Bereich der Stadtverwaltung (Betriebs- und Geschäftsausstattung), hier wurden 2,2 Mio. € weniger als geplant abgerufen. Leicht entgegengewirkt haben 0,7 Mio. € ungeplante Investitionen im IT-Sektor für die Stadt Oberhausen.

3. Sonstiges

Notwendige Finanzierungen im Berichtsjahr erfolgten durch Kontokorrentkredite, Darlehen und Leasing-Verträge. Eine Kreditlinie wird ausschließlich bedarfsgerecht und flexibel mit Kreditinstituten vereinbart, da sich auf Grund des allgemeinen Zinsniveaus auch für nicht in Anspruch genommene Kontokorrentkredite Bereitstellungskosten etabliert haben.

Weitere Finanzierungsinstrumente wurden nicht eingesetzt.

4. Kapitalflussrechnung

Cashflowrechnung 2019	T€
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
Jahresergebnis	-1.748
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.865
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	-1.587
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-140
Zunahme(-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	353
Zunahme(+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-520
Gewinn(-)/Verlust(+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (saldiert)	-106
Zinsaufwendungen/Zinserträge	1.913
Ertragsteueraufwand/-ertrag	-89
Ertragsteuerzahlungen	-740
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**3.201**
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-191
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	122
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.421
Erhaltene Zinsen	41
Erhaltene Dividenden	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-4.449**
3. Cashflow aus Finanzierungsätigkeit	
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-5.401
Gezahlte Zinsen	-1.954
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-7.355**
Finanzmittelfonds	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-8.603
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	13.464
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.861
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands	
Liquide Mittel	4.861
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**4.861**

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Wirtschaftsplan 2020 / Finanzplanung 2021 ff.

Im Zuge der stattfindenden Überleitung des IT-Bereichs zur Stadt Oberhausen wird es mit Beginn des Geschäftsjahres 2020 bei der OGM zu erheblichen strukturellen Veränderungen kommen. Diese Umgestaltung, als auch der bevorstehende Wegfall der Geschäftsfelder Neues Kommunales Finanzmanagement sowie Öffentliche Beleuchtung, werden massive Auswirkungen auf die zukünftige Ergebnisstrukturierung der OGM mit sich bringen. Eine Vergleichbarkeit der Wirtschaftsplanung 2020 mit den bisherigen Planungs- bzw. Prognosedaten des Geschäftsjahres 2019 ist daher nur sehr eingeschränkt möglich.

Die OGM kann unter Einbeziehung der zuvor beschriebenen Strukturveränderung und der damit einhergehenden finanziellen Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2020 nicht von der Erzielung eines Jahresüberschusses ausgehen. Vielmehr ergibt sich unter Berücksichtigung der veränderten Gegebenheiten ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 2,6 Mio. €.

Im Erfolgsplan 2020 werden aufwands- und ertragsmäßig sämtliche Planungsveränderungen einbezogen, die sich aus den prognostizierten Geschäftsdaten des Jahres 2019 ergeben. Grundsätzlich werden in der Erfolgsplanung 2020 für alle Geschäftsbereiche der OGM die bisher gewählten Planansätze 2019 unter Beachtung sämtlicher, aktuellen Erkenntnisse angepasst. Ausgenommen wurden hiervon nur der Leistungsvertrag IT und der Vertrag zur Öffentlichen Beleuchtung, welche zum 31.12.2019 endeten, da diese Aufgabengebiete zur Stadt Oberhausen übergeleitet wurden.

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2020 weist ein Umsatzvolumen von 149,2 Mio. € aus. Eine erneute Erhöhung zum Vorjahr resultiert aus erwarteten Bauerträgen.

Analog dazu, wurden auf der Aufwandseite zu erwartende Preisentwicklungen und prognostizierte Mehrverbräuche berücksichtigt.

Bei den Personalkosten wurden die zu erwartenden Tarifsteigerungen und ab 09/2020 weitere Tarifsteigerungen kalkuliert.

Der Investitionsplan umfasst mit 3,0 Mio. € die Ersatz- und Neubeschaffungen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens sowohl für den Bedarf der Stadt Oberhausen als auch für den Eigenbedarf der OGM. Reduziert wurde die Planung um Wirtschaftsgüter im IT-Bereich, welche zukünftig auf eigene Rechnung der Stadt Oberhausen beschafft werden. Es ist beabsichtigt, in diesem Zusammenhang auch zu prüfen, ob Teile des vorhandenen beweglichen Anlagevermögens über ein Leasing-Modell finanziert werden können.

Bei der Finanzplanung für die nächsten 5 Jahre wurden die weiterhin ab 2021 zu erbringenden Haushaltssanierungsbeiträge, die vereinbarten Kosten-Elemente-Klauseln und Indexsteigerungen, tarifliche Lohn- und Gehaltssteigerungen, Energie- und sonstige Preissteigerungen, Investitionen auf der Basis des Planansatzes 2021, die Neuaufnahme von Darlehen zur Finanzierung der Investitionen in das bewegliche und unbewegliche Anlagevermögen und die daraus resultierenden Zins- und Tilgungsleistungen bzw. entsprechende Belastungen aus Leasingverträgen berücksichtigt. Die Planungen für die Jahre ab dem Geschäftsjahr 2021 wurden unter der Annahme getroffen, dass ein Großteil der Geschäftsfelder in einen Eigenbetrieb übergeleitet werden. Es finden derzeit Umstrukturierungsplanungen des Gesellschafters zu einer Neuordnung der OGM statt, die auf diese Umsetzung hinzielen. Darüber hinausgehende Änderungen sind derzeit noch nicht absehbar.

2. Risikomanagement

Die OGM hat im Geschäftsjahr 2005 ein Risiko-Chancen-Management eingeführt. Es werden grundsätzlich alle vier Monate Risiko-Inventuren durchgeführt, in denen eine Beschreibung der jeweiligen Risiken sowie die Eintrittswahrscheinlichkeit und die möglichen finanziellen Auswirkungen, aber auch Chancen in der künftigen Entwicklung, erfasst werden.

Im Rahmen der Risiko-Inventuren werden alle bestehenden oder abzusehenden Risiken wirtschaftlicher, finanzieller, fachlicher und personeller Art erfasst, soweit sie sich nicht grundsätzlich aus dem Betrieb eines Objektes oder aus gesetzlichen und allgemeinen vertraglichen Regelungen ergeben.

Das auf dieser Basis erstellte Risiko-Chancen-Portfolio gibt dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung sowie den leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen regelmäßigen Überblick über die Chancen und Risiken in den einzelnen Bereichen und ermöglicht allen Verantwortlichen die Früherkennung und Steuerung der Risiken. Zum aktiven Einfluss auf ein Chancenpotential wird auf die einschränkenden Ausführungen zu A 1. verwiesen.

Risikoinventuren wurden im Januar, Mai und September 2019 und zuletzt zum 31. Januar 2020 durchgeführt.

Unternehmensgefährdende oder sonstige bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt.

3. Steuerung des Unternehmens

Die OGM verfügt über ein Controlling, das als Stabsstelle bei der Geschäftsführung angesiedelt ist. Hier erfolgen monatliche Analysen im Rahmen von Plan- / Ist-Vergleichen auf der Basis eines detaillierten Kostenstellen- und Auftrags-

nummernsystems sowie eine Überwachung der mit der Hauptkundin Stadt Oberhausen vereinbarten Budgets. Das entsprechende Datenmaterial wird der Geschäftsführung und den leitenden Mitarbeitern/innen monatlich zur Verfügung gestellt und ermöglicht diesen eine zeitnahe Steuerung.

Darüber hinaus erfolgt im Bereich Finanzen eine tägliche Überwachung der Finanzströme und eine regelmäßige Liquiditätsplanung.

E. Sonstige Angaben

1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zielerreichung

Wie bereits unter Punkt A 1. ausgeführt wurde, ist die OGM in erheblichem Umfang direkt und indirekt für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Oberhausen tätig.

Diese Aufgaben wurden im Geschäftsjahr 2019 in dem vertraglich vereinbarten Umfang und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des städtischen Haushalts erledigt und haben dazu beigetragen, für die Bürgerinnen und Bürger ein angemessenes städtisches Umfeld mit attraktiven Angeboten sicherzustellen.

2. Besetzung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung ist wie folgt besetzt:

Hartmut Schmidt	Angestellter Sprecher der Geschäftsführung
Horst Kalthoff	Diplom-Ingenieur, Architekt Beamter der Stadt Oberhausen

3. Angaben gemäß § 6 Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die OGM betreibt auf dem in ihrem Eigentum stehenden Bergbau-Erlebnis-Bad AQUApark eine Photovoltaikanlage. Die für das Bad nicht benötigte Energie wird in das Netz des örtlichen Energieversorgers, der Oberhausener Netzgesellschaft mbH, eingespeist. Ein Entgelt von 12 T€ wurde im Geschäftsjahr vereinnahmt.

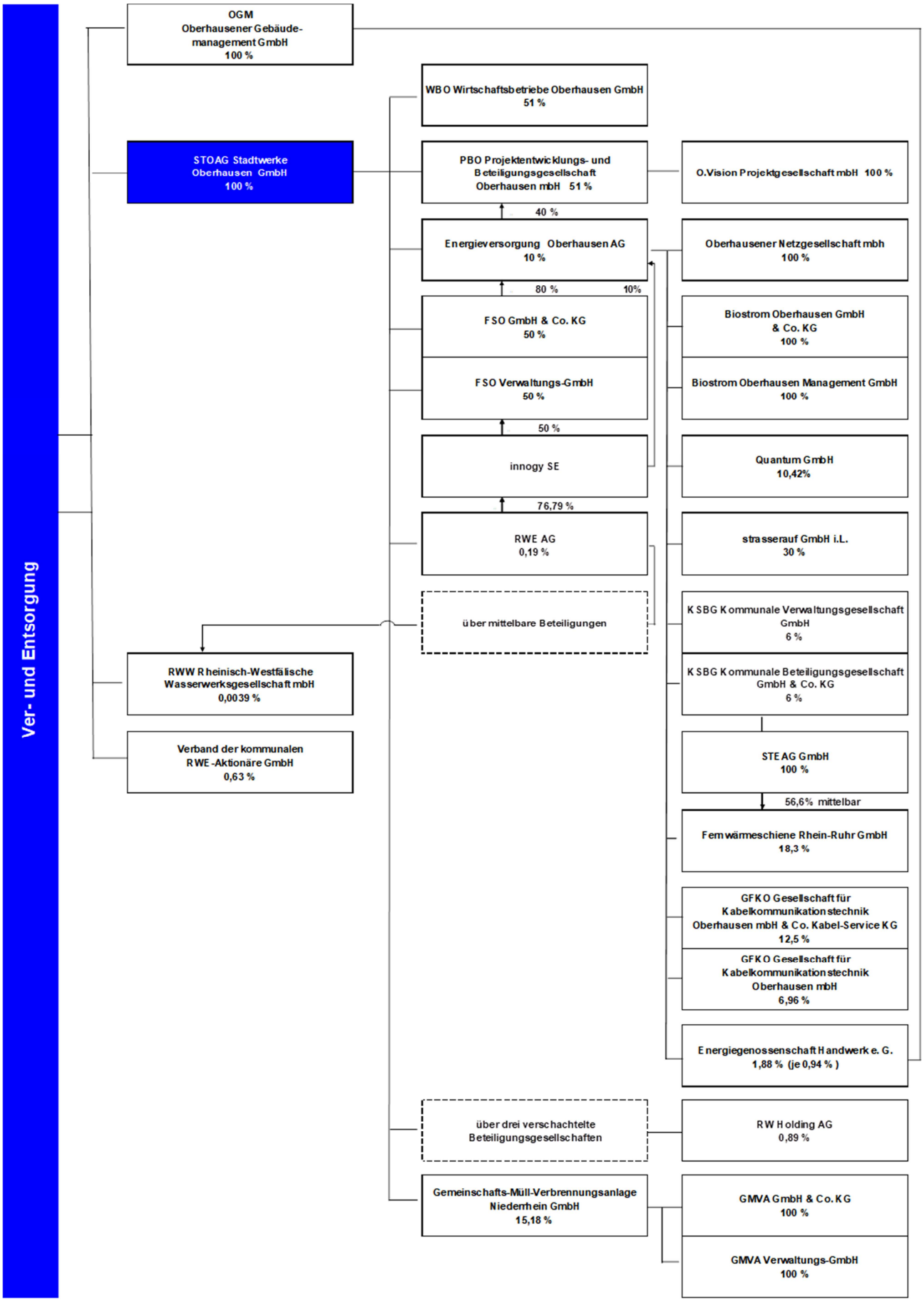
Weitere Tätigkeiten im Sinne von § 6 b Abs. 3 EnWG werden von der OGM nicht ausgeübt.

Es wird versichert, dass im Lagebericht nach bestem Wissen der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

Oberhausen, 13. März 2020

Oberhausener Gebäudemanagement GmbH (OGM)

Hartmut Schmidt / Horst Kalthoff
Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Max-Eyth-Str. 62 46149 Oberhausen
Kontakt:	
Telefon	0208/ 835 55
Fax	0208/ 835 5009
e-Mail	info@stoag.de
Internet	http://www.stoag.de/
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital in T€:	25.600,00

Gesellschafter:		**T€**	**%**
	Stadt Oberhausen	25.600,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Bedienung des Nahverkehrs sowie die Beteiligung an Energieversorgungs- und anderen Ver- und Entsorgungsunternehmen. Daneben kann das Unternehmen andere, ihm von der Stadt Oberhausen zugewiesene Aufgaben wahrnehmen.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben an anderen Unternehmen beteiligen, fremde Unternehmen erwerben sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

evo Energieversorgung Oberhausen AG	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der von der STOAG und der RWE Rhein-Ruhr AG im Geschäftsjahr 2003 gegründeten FSO GmbH & Co. KG und der evo vom 16.12.2003
evo Energieversorgung Oberhausen AG	Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der evo und der STOAG vom 24.09.2004 im Rahmen der kaufmännischen Verwaltung für die STOAG
Mülheimer Verkehrsgesellschaft mbH	Betriebsführungsvertrag zwischen den Betrieben der Stadt Mülheim an der Ruhr und der STOAG in der Fassung vom 27.05.2010 (Straßenbahn).
Stadt Oberhausen	Gestattungs- und Nutzungsvertrag über den Personennahverkehr zwischen der Stadt Oberhausen und der STOAG in der Fassung vom 12.01.2007 sowie Zusatzvereinbarung über die Einrichtung eines rechnergesteuerten Betriebsleitsystems vom 29.11.1989
Verkehrsverbund Rhein Ruhr	Vertragswerk über den Verkehrsverbund Rhein Ruhr (VRR) i.d.F. vom 31.12.1989 bestehend aus: - der Zweckverbandssatzung für den Zweckverband VRR - Satzung der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR - Richtlinie zur Finanzierung des ÖSPV im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr - dem Kooperationsvertrag für den VRR - dem Einnahmenaufteilungsvertrag

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Overkamp, Werner
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Bongers, Sonja
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Runkler, Hans-Otto
	1. stellv. Vorsitzender	Osmann, Denis
	2. stellv. Vorsitzender (AN)	Michalik, Herbert
	Mitglied gem. § 113 GO	Tsalastras, Apostolos
	Mitglied	Axt, Birgit
	Mitglied	Müthing, Christa
	Mitglied	Nowak, Werner
	Mitglied	Oberste-Kleinbeck, Kirsten
	Mitglied	Real, Ulrich
	Mitglied	Wolter, Marita
	Mitglied (AN)	Kamps, Thorsten
	Mitglied (AN)	Michalik, Manfred
	Mitglied (AN)	Ricken, Norbert
	Mitglied (AN)	Stemmer, Michael
Prokura:	Prokurist	Achterfeld, Uwe
	Prokurist	Thurm, Stefan
	Prokurist	Walenciak, Olaf

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	12,50	4,22
evo Energieversorgung Oberhausen AG	2.600,00	10,00
FSO GmbH & Co.KG	15,00	50,00
FSO Verwaltungs-GmbH	15,00	50,00
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	38,81	15,18
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	130,38	51,00
RW Beteiligungs GmbH	0,89	3,57
RWE Aktiengesellschaft	3.012,68	0,19
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	637,50	51,00
mittelbar	**T€**	**%**
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	500,74	50,07
Biostrom Oberhausen Management GmbH	12,52	50,07
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	0,50	0,47
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	12,63	4,27
evo Energieversorgung Oberhausen AG	10.419,11	40,07
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	11,06	11,06
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	124,98	0,78
FSO GmbH & Co.KG	0,02	0,07
FSO Verwaltungs-GmbH	0,02	0,07
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	0,80	3,48
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG	8,96	6,26
GMVA GmbH & Co. KG	151,80	15,18
GMVA Verwaltungs-GmbH	3,79	15,18
innogy SE	1.633,41	0,15
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	0,03	3,00
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	3,00	3,00
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	15,02	50,07
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	17,76	71,03
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	51,20	20,03
Projektgesellschaft FIBE S.p.A., Neapel/Italien		0,01
Quantum GmbH	41,31	4,37
RW Holding Aktiengesellschaft i.L.	623,34	0,85
STEAG Fernwärme GmbH	615,90	3,00
STEAG GmbH	3.845,65	3,00
strasserauf GmbH i.L.	3,76	15,02

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	66.478,38	81,6	68.701,64	82,5	66.128,32	83,9	-2.573,32	-3,75
Umlaufvermögen	14.991,66	18,4	14.527,54	17,5	12.646,40	16,0	-1.881,14	-12,95
Rechnungsabgrenzungsposten	17,18	0,0	17,22	0,0	49,31	0,1	32,09	186,35
Bilanzsumme	**81.487,22**	**100,00**	**83.246,40**	**100,00**	**78.824,03**	**100,00**	**-4.422,37**	**-5,31**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	31.577,63	38,8	31.577,63	37,9	31.577,63	40,1	0,00	0,00
Sonderposten mit Rücklagenanteil	265,00	0,3	828,50	1,0	259,82	0,3	-568,68	-68,64
Rückstellungen	14.193,56	17,4	14.590,73	17,5	14.357,46	18,2	-233,27	-1,60
Verbindlichkeiten	35.305,42	43,3	36.121,88	43,4	32.441,71	41,2	-3.680,17	-10,19
Rechnungsabgrenzungsposten	145,61	0,2	127,67	0,2	187,41	0,2	59,74	46,79
Bilanzsumme	**81.487,22**	**100,00**	**83.246,40**	**100,00**	**78.824,03**	**100,00**	**-4.422,37**	**-5,31**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	31.094,39	31.368,47	30.815,66
sonstige betriebliche Erträge	3.139,67	3.477,48	3.690,98
Materialaufwand	14.293,63	14.954,05	15.859,99
Personalaufwand	23.781,44	24.172,79	24.822,33
Abschreibungen	4.520,79	4.738,43	4.707,40
sonstige betriebliche Aufwendungen	4.636,40	5.014,40	4.920,26
Erträge aus Beteiligungen	8.192,92	8.886,12	8.987,76
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5,68	2.012,46	823,86
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	116,14	22,00	8,61
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	50,00	50,00	50,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.488,59	1.505,45	1.092,18
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.222,05	-4.668,60	-7.125,31
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-19,17	103,75	0,00
sonstige Steuern	75,16	83,41	87,60
Erträge aus Verlustübernahmen	6.278,03	4.855,75	7.212,91
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-20,19	-15,48	-23,41	%
Eigenkapitalrentabilität:	-19,88	-15,38	-22,84	%
Cash-Flow:	-1.757,24	-117,32	-2.505,52	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	84,32	83,76	84,16	T€
Personalaufwandsquote:	69,47	69,37	71,93	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	44,41	46,20	45,36	%
Eigenkapitalquote:	38,75	37,93	40,06	%
Fremdkapitalquote:	61,25	62,07	59,94	%

e) Lagebericht

1. Geschäftstätigkeit und Unternehmensziele

Die STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH (STOAG) ist als hundertprozentige Tochter der Stadt Oberhausen der kommunale Anbieter für den Bus- und Straßenbahnverkehr in Oberhausen. Das Verkehrsunternehmen leistet mit seinem modernen Fuhrpark und den emissionsarmen und emissionsfreien Fahrzeugen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz in der Stadt.

Diese Unternehmensziele stehen gleichberechtigt im Mittelpunkt des wirtschaftlichen und strategischen Handelns:

- Wahrnehmung der Regie- und Managementaufgaben für den kommunalen ÖPNV
- Optimierung der Marktfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des Unternehmens
- Sicherung der Leistungsfähigkeit des ÖPNV
- Sicherung der Arbeitsplätze
- Weiterentwicklung einer umweltverträglichen Mobilität

2. Rahmenbedingungen

Die Einwohnerzahl der Stadt Oberhausen hat sich nur geringfügig geändert. Zum Stichtag 31. Dezember 2019 lebten 212.199 Bürgerinnen und Bürger in der Stadt, 33 Personen mehr als im Vorjahr (212.166).

Der Bestand an Kraftfahrzeugen lag bei 527 Fahrzeugen pro 1.000 Einwohner und damit über dem Vorjahresbestand von 520 pro 1.000 Einwohner. Die Arbeitslosenquote in Oberhausen entwickelt sich positiv und beträgt im Jahresdurchschnitt 8,9 % (2018: 10,2 %).

Laut Pendleratlas der Bundesagentur für Arbeit beträgt der Anteil der Einpendler nach Oberhausen 56,5 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, der Anteil der Auspendler beträgt 61,7 % (Datenstand Juni 2019).

Oberhausen hat sich als touristisch interessantes Ziel entwickelt. Durch zwei neue Hotels in der Neuen Mitte konnte die Bettenkapazität ausgebaut und die Anzahl der Übernachtungen gesteigert werden. Die Übernachtungszahlen im Jahr 2019 haben sich um 14,8 % auf 546.466 erhöht (2018: 476.177).

Direktvergabe

Am 8. November 2019 hat die Stadt Oberhausen die gesellschaftsrechtliche Weisung erteilt. Somit gilt ab dem 1. Januar 2020 die Direktvergabe zwischen der Stadt Oberhausen und der STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH. Das Verkehrsunternehmen ist für zehn Jahre, vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2029, mit der Erbringung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen des ÖPNV im Wege der Direktvergabe nach Art. 5 Abs. 2 VO 1370/2007 und nach Maßgabe des VRR-Finanzierungssystems betraut.

Clean Vehicles Directive

Das Europäische Parlament hat am 18. April 2019 die sogenannte Clean-Vehicle-Richtlinie verabschiedet und damit verbindliche Ziele für die Beschaffung von emissionsarmen Fahrzeugen durch öffentliche Behörden und Unternehmen geschaffen.

In der Richtlinie wird festgelegt, wann ein Fahrzeug „sauber" („clean") und emissionsfrei („zero-emission") ist. Des Weiteren gibt es konkrete Vorgaben für die Mitgliedstaaten, wie groß der Anteil an sauberen und emissionsfreien Fahrzeugen bei der Fahrzeugbeschaffung im öffentlichen Bereich und bei der Vergabe von Aufträgen im ÖPNV ab Mitte 2021 sein muss. Die Richtlinie ist bis zum 2. August 2021 in nationales Recht umzusetzen. Ab diesem Datum gelten folgende verpflichtende Beschaffungsquoten in Deutschland: Bis 31. Dezember 2025 müssen 45 % der beschafften Busse emissionsarm sein, davon 22,5 % emissionsfrei. Im Zeitraum vom 1. Januar 2026 bis 31. Dezember 2030 steigt die Quote auf 65 %, davon 32,5 % emissionsfreie Fahrzeuge.

Die Regelungen zur Umsetzung der neuen Vorgaben in Deutschland wurden noch nicht erlassen. Die nationalen Gesetzgeber können selbst festlegen, ob es eine nationale Quote gibt oder ob die Quoten auf die einzelnen Verkehrsunternehmen heruntergebrochen werden. Bis eine Umsetzungsregelung vorliegt, haben die Verkehrsunternehmen noch keine Planungssicherheit.

3. Geschäftsentwicklung und Lage

Fahrgäste

Die Fahrgastzahlen sind stabil. Wie im Vorjahr haben auch im Jahr 2019 34,5 Mio. Fahrgäste die Busse und Straßenbahnen der STOAG genutzt.

In den vergangenen Jahren konnte bei Kunden, die regelmäßig den ÖPNV nutzen, festgestellt werden, dass sie zwecks größerer Flexibilität vermehrt den Zeitfahrausweis monatlich kaufen und nicht mehr als Abonnement für ein ganzes Jahr erwerben. Dieser Wechsel vom Abonnement hin zur Monatskarte konnte im Jahr 2019 gestoppt werden.

Bedingt durch die intensiven Kundenbindungsmaßnahmen im zweiten Halbjahr 2019 nehmen wieder mehr Kunden ein Jahresabonnement in Anspruch. So gibt es deutliche Zuwächse bei den Fahrgästen mit Ticket1000 (3,4 %) und Bären-Ticket (3,6 %) im Abonnement.

Die Anzahl der Fahrgäste mit monatlich zu erwerbendem Zeitfahrausweis ist insgesamt - bis auf das Ticket2000 (0,2 %) - rückläufig. Wie schon im vergangenen Jahr sind weniger Fahrgäste mit den ab 9 Uhr geltenden Tickets unterwegs. Das gilt sowohl im Zeitkarten- als auch im Abobereich.

Aufgrund der verbesserten Lage auf dem Arbeitsmarkt ist zum dritten Mal in Folge der Anteil der Fahrgäste, die mit dem subventionierten SozialTicket, genannt MeinTicket, unterwegs sind, zurückgegangen (-3,6 %).

Nachdem im vergangenen Jahr durch Ausfall des Online-Ticketshops im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) die Nachfrage bei dem nur online erhältlichen 7-Tage-Ticket eingebrochen ist, steigt die Nachfrage im Jahr 2019 um 15,1 %.

Die Entwicklung der Fahrgastzahlen im Zeitkartenbereich über alle Ticketarten liegt gegenüber dem Vorjahr bei -1,7 %.

Gelegenheitskunden nutzen für ihre Fahrten den Bartarif. Der Anteil der Fahrgäste ist in der Summe um 1,3 % gestiegen. Bei den EinzelTickets liegt dieser Anteil bei 3,0 %, bei den MehrfahrtenTickets bei 1,6 %. Den größten Zuwachs erzielen die 24-StundenTickets mit 4,5 %.

Das 4-StundenTicket, das vier Jahre lang ausschließlich in Oberhausen als CityOTicket getestet und seit dem 1. Januar 2019 aufgrund der großen Nachfrage unter dem Namen 4-StundenTicket in weiteren Städten im Gebiet des VRR als tarifliches Angebot übernommen worden ist, verzeichnet einen Rückgang bei den Fahrten um 5,8 %. Der Preis ist gegenüber dem Vorjahr mit 4,20 € stabil geblieben, allerdings ist die Personenmitnahme an Wochenenden und in den Abendstunden entfallen.

Im gesamten Ausbildungsverkehr (Schüler und Auszubildende) liegen die Fahrgastzahlen bei -0,7 %. Gegenüber dem anhaltend rückläufigen Trend im Segment Schüler können die Fahrgastzahlen im Segment Auszubildende gesteigert werden. Hier gibt es ein deutliches Plus von 11,6 % bei den Azubis, die ihr YoungTicket monatlich erwerben und einen Zuwachs in Höhe von 9,0 % bei denjenigen, die mit dem YoungTicketPLUS – also dem Azubi-Ticket im Abonnement – unterwegs sind. Die Attraktivität des YoungTicketPLUS wird zum Ausbildungsbeginn 2019 durch die Möglichkeit, das Ticket gegen einen monatlichen Aufpreis in Höhe von 20 € NRW-weit zu nutzen, nochmals gesteigert.

Betriebsleistung

Die Betriebsleistung der STOAG in Oberhausen und in den benachbarten Stadtgebieten im Jahr 2019 setzt sich aus 8,56 Mio. Buskilometern und 0,40 Mio. Straßenbahnkilometern zusammen und liegt mit einer Gesamtbetriebsleistung von 8,96 Mio. Nutzwagenkilometern (Nwkm) um 1,01 % über dem Vorjahreswert. Die gestiegene Betriebsleistung bei den Bussen ist auf die Verlängerung der Linie 961 und die veränderte Linienführung der SB94 zurückzuführen. Bei der Betriebsleistung der Straßenbahn war der Vorjahreswert aufgrund der Sperrung der Thyssenbrücke niedriger als üblich.

Ertragslage

Die wirtschaftliche Entwicklung der STOAG im Jahr 2019 war - wie bereits in den Vorjahren - positiv. Das Betriebsergebnis beträgt -15.891 T€ (Vorjahr: -14.117 T€). Der Finanzierungsbetrag der Stadt Oberhausen erhöhte sich von 4.856 T€ im Jahr 2018 um 2.357 T€ auf 7.213 T€ für das Jahr 2019.

Im Geschäftsjahr 2019 erzielte die STOAG Umsatzerlöse in Höhe von 30,8 Mio. €. Diese lagen mit 0,6 Mio. € unter dem Vergleichswert des Vorjahres (31,4 Mio. €). Darin enthalten sind die Verkaufserlöse, die sich im Vergleich zum Vorjahr auf ähnlichem Niveau (Vorjahr: 26,4 Mio. €) bewegen.

Die Abgeltungszahlungen für die unentgeltliche Beförderung von Schülern und Studenten, die sogenannte Ausbildungsverkehr-Pauschale gemäß § 11a ÖPNVG NRW (vormals § 45a PBefG), wurden im Jahr 2019 in Höhe von 1.161 T€ ausgezahlt (Vorjahr: 1.177 T€).

Bei Aufstellung des Jahresabschlusses lag vom VRR eine endgültige Auswertung zur Einnahmeaufteilung 2018 und 2019 noch nicht vor. Im Jahresergebnis 2019 wurden somit die bereits geleisteten Anzahlungen auf die Einnahmeaufteilung 2019 zuzüglich einer Preissteigerungsrate im gewichteten Mittel von 1,9 % für das Jahr 2019 berücksichtigt, sodass innerhalb des Jahresergebnisses 2019 bei den Übersteigerbeträgen (Kommunale Verkehrsunternehmen, Deutsche Bahn AG und Busverkehr Rheinland GmbH) mit Verbindlichkeiten in Höhe von 976 T€ gerechnet wird. Davon sind bereits 976 T€ als Anzahlungen an den VRR geleistet worden. Die Abrechnung der Einnahmeaufteilung 2017 in Höhe von 261 T€ ist im Geschäftsjahr 2019 vereinnahmt worden.
Die sonstigen Umsatzerlöse blieben im Geschäftsjahr unverändert bei 0,8 Mio. €.

Das ÖPNVG NRW sieht ab dem Jahr 2017 vor, dass von dem Anteil der durch die Aufgabenträger für Zwecke des ÖPNV weiterzuleitenden ÖPNV-Pauschale gemäß § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW mindestens 30 % der ÖPNV-Pauschale innerhalb des europarechtlichen Rahmens „als Anreiz zum Einsatz neuer und barrierefreier Fahrzeuge“ an öffentliche und private Verkehrsunternehmen weiterzuleiten sind.

Es entfallen 1.173 T€ auf Alternative B (Ausbildungsverkehr). Weitere 586 T€ werden investiv für die Beschaffung und den Einsatz neuwertiger Fahrzeuge verausgabt. Diese Mittel wurden mittels Änderungsbescheid im Dezember 2019 beschieden und nach Bestandskraft erst Ende Januar 2020 an die STOAG ausgezahlt. Die STOAG wird diese Mittel im laufenden Geschäftsjahr mit den Anschaffungskosten der Elektrobusse der Busbeschaffung 2019 verrechnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge veränderten sich von 2,31 Mio. € auf 2,52 Mio. €. Im Geschäftsjahr sind insbesondere Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 0,98 Mio. € enthalten.

Somit ergeben sich im Geschäftsjahr Gesamtbetriebserträge in Höhe von 34.506 T€ (Vorjahr: 34.846 T€).

Der Materialaufwand erhöhte sich von 14,95 Mio. € auf 15,86 Mio. €. Die Steigerung beruht auf erhöhten Aufwendungen für die Erbringung der Fahrleistung durch Subunternehmer.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 649 T€ auf 24,8 Mio. €. Die gezahlten Entgelte stiegen gegenüber dem Vorjahr um 383 T€ auf 19.170 T€ (Vorjahr: 18.787 T€). Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Geschäftsführung, Auszubildende, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in der Ruhephase der Altersteilzeit verminderte sich von 425 zu Beginn des Jahres 2019 auf 410 am Jahresende.

Die Abschreibungen reduzierten sich geringfügig von 4,74 Mio. € auf 4,71 Mio. €.

Der sonstige betriebliche Aufwand betrug im Jahr 2019 4,9 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahr (5,0 Mio. €) um 0,09 Mio. € gesunken.

Das Finanzergebnis veränderte sich um 0,4 Mio. € von -1,5 Mio. € auf -1,1 Mio. €.

Die oben beschriebenen Sachverhalte führten dazu, dass sich der durch die Stadt Oberhausen zu übernehmende Finanzierungsbetrag für das Wirtschaftsjahr 2019 von
4,9 Mio. € um 2,3 Mio. € auf 7,2 Mio. € erhöhte.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der STOAG zum 31. Dezember 2019 betrug 78,8 Mio. €. Die Veränderung zum Vorjahreswert (83,2 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung des Sachanlagevermögens um 2,6 Mio. €.

Im Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen sind erhaltene Zuschüsse beispielsweise für das Projekt digitales Funksystem und den weiteren behindertengerechten Umbau von Haltestellen (7. und 8. Bauabschnitt) enthalten, die noch nicht mit getätigten Investitionen verrechnet werden können.

Die Rückstellungen belaufen sich auf 14,4 Mio. € und sind gegenüber dem Vorjahr (14,6 Mio. €) nahezu unverändert. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich auf 8,67 Mio. € (Vorjahr: 8,31 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten verminderten sich um 3,68 Mio. € von 36,12 Mio. € auf 32,44 Mio. €. Dies ist zurückzuführen auf die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 26,26 Mio. € um 3,07 Mio. € auf 23,19 Mio. €, die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,73 Mio. €, die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um 0,82 Mio. € (von 4,41 Mio. € im Jahr 2018 auf 3,59 Mio. €).

Investitionen und Förderprojekte

Die Summe der Investitionen belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf 3,51 Mio. €. Größte Position mit 1.594 T€ waren die Investitionen für die Busbeschaffung. Im Geschäftsjahr sind drei Elektrobusse inklusive Nachrichtentechnik zugegangen. Weiterhin sind für das Projekt Digitalfunk 967 T€ im Jahr 2019 aufgewendet worden.

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der STOAG im Berichtsjahr wird seitens der Geschäftsführung als gut bewertet.

4. Risikobericht

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die STOAG jährlich eine Risikoinventur durch. Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der STOAG gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) ein Risikomanagementsystem implementiert. Hierbei wird neben einzelnen Risiken die Gesamtrisikosituation betrachtet.

Zur Identifikation der bestandsgefährdenden Risiken werden alle Unternehmensrisiken durch Risikopaten erkannt und bewertet. Die Risiken werden dabei nicht nur auf die mit ihnen verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, sondern der Einfluss auf Ressourcen wie z. B. Personenschäden oder Imageverlust wird ebenfalls analysiert. Für einen sinnvollen und effektiven Umgang mit Risiken muss die Risikosituation deshalb vollständig und zeitnah beurteilt werden. Die Risikoinventur wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert.

In der Risikoinventur 2019 wurde ein Risiko weniger als im Vorjahr erfasst, die verbliebenen sieben Risiken sind identisch mit denen des Vorjahres. Die Bewertung der Risiken hat sich nicht verändert.

Das Risiko „Ausstehende Zuschüsse für ÖPNV-Trasse (alt)“ wurde nicht mehr erfasst, da die Prüfung des Schlussverwendungsnachweises für die Strecke IIb 2019 abgeschlossen wurde und die Auszahlung der Restzuwendung somit gesichert ist.

Beim Risiko „Betrauungszeitraum ab dem Jahr 2020“ hat die STOAG den Direktvergabebescheid erhalten, ebenso den Finanzierungsbescheid des VRR. Die Bezirksregierung hat die Konzessionen im Dezember 2019 genehmigt.

Keines der erfassten Risiken wurde als inakzeptabel eingestuft. Für die STOAG wurde kein Risiko identifiziert, das von den Risikopaten in seiner Auswirkung als bestandsgefährdend und dessen Eintrittswahrscheinlichkeit als relativ hoch betrachtet wird.

5. Ausblick und Prognose

Tarifmaßnahmen und Fahrgastentwicklung

Die Aufwände für die Verkehrsunternehmen werden in den kommenden Jahren durch höhere Umweltstandards und die Einführung der Elektromobilität stärker als in den Vorjahren zunehmen. Damit wird sich die Schere zwischen Aufwand und Einnahmen in den nächsten Jahren vergrößern mit der Folge, dass die Aufwandssteigerungen nicht mehr in dem Umfang wie bisher durch erhöhte Fahrgeldeinnahmen ausgeglichen werden können. Zukünftig müssen zur Kostendeckung andere Finanzierungsmittel herangezogen werden. Kunden reagieren äußerst sensibel auf fortwährende Preisanpassungen. Tarifliche Maßnahmen müssen im Sinne eines sich ändernden Mobilitätsbewusstseins und der verkehrspolitischen Ziele zur Verkehrswende und zum Klimaschutz moderat gehalten werden.

Der VRR hat im Dezember 2019 den Beschluss gefasst, ein verbundweites Konzept zur Steigerung der Angebotsqualität und Entwicklung innovativer Tarifmodelle zu erarbeiten und sich als eine der zehn Modellregionen im Rahmen des Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung zu bewerben. Das Konzept beinhaltet neben der Ausweitung des Leistungsangebots im öffentlichen Verkehr und der erforderlichen Investitionen in Fahrzeuge und Infrastruktur die Erarbeitung eines innovativen Tarif- und eTarifmodells.

Beim Tarifkonzept wird eine einfache Kombination aus zwei Preisstufen und nur zwei Ticketarten favorisiert. Mit deutlich gesenkten Fahrpreisen und einer vereinfachten Tarifstruktur sollen mehr Menschen zur Nutzung des ÖPNV und zum Umsteigen in Busse und Bahnen bewegt werden. Der eTarif mit dem ausschließlichen digitalen Nutzungszugang bietet eine kundenfreundliche Alternative und Chancen für eine leistungsgerechte Bezahlung. Die Berechnung erfolgt nach Grundpreis und Leistungspreis je Luftlinienkilometer. Erfahrungen sollen in dem Pilotprojekt „nextTicket2.0“ in Neuss noch im Jahr 2020 gesammelt werden. Berücksichtigt das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur die Bewerbung des VRR, würde dies nicht nur die Bemühungen des Verbundes um eine Verkehrswende unterstreichen,

sondern auch den Bedürfnissen der Fahrgäste entsprechen und positiven Einfluss auf die Fahrgastentwicklung nehmen können.

Die drei Zweckverbände Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, Nahverkehr Rheinland und Nahverkehr Westfalen-Lippe haben die Entwicklung des gemeinsamen smartphonebasierten Ticketsystems Check-in/Be-out (CiBo) beauftragt. Die Applikation stellt Kunden beim Einsteigen eine Fahrtberechtigung aus und bildet beim Aussteigen den für den Fahrgast am Ende der Fahrt günstigsten Preis. Das System CiBo wird so konzipiert, dass es in neue oder bestehende Apps integriert werden kann. Es soll Zugangshemmnisse zum Nahverkehrssystem abbauen und den ÖPNV auch den Kunden, die wenig bis gar keine Tarif- und Netzkenntnisse besitzen, erschließen.

Verhandlungen zwischen der Stadt Oberhausen und der Deutsche Umwelthilfe

Das Land Nordrhein-Westfalen, die Stadt Oberhausen und die Deutsche Umwelthilfe haben sich vor dem Oberverwaltungsgericht Münster auf einen Vergleich zur Umsetzung des Luftreinhalteplans Oberhausen geeinigt. Zwischen den Beteiligten wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur weiteren Absenkung der NO_2-Konzentration in der Außenluft auf 40 µg/m^3 im Jahresmittel im Jahr 2020 vereinbart.

Der wichtigste Punkt der Vereinbarung betrifft das ganztägige Lkw-Durchfahrtverbot an der Mülheimer Straße, einer der wichtigsten Durchgangsstraßen in Oberhausen. Weitere Maßnahmen sind die automatisierte Kommunikation zwischen Feuerwehrfahrzeugen und Lichtsignalanlagen zur kürzeren Unterbrechung der grünen Welle bei Einsatzfahrten (Ausbau der V2X-Kommunikation) sowie der Ausbau der Infrastruktur für den Radverkehr und die Elektromobilität. Die Nachrüstung bzw. Neubeschaffung von Bussen bei der STOAG sowie von Fahrzeugen im kommunalen Fuhrpark und die Einführung eines On-Demand-Verkehrs gehören ebenfalls zu den Vereinbarungen. Beim Fuhrpark der STOAG sollen die technisch umsetzbaren und wirtschaftlich sinnvollen Maßnahmen, die zu einer schnellen Schadstoffreduzierung führen, vorrangig umgesetzt werden.

On-Demand-Verkehr

Als ergänzendes ÖPNV-Angebot entwickelt die STOAG ein On-Demand-Angebot. Ziel ist es, weniger attraktive Taktverkehre – beispielsweise den Stundentakt des NachtExpress-Netzes – durch ein nachfrageorientiertes, fahrplanunabhängiges Angebot zu ergänzen bzw. ggf. zu ersetzen.

Beim On-Demand-Verkehr werden die Fahrtwünsche der Fahrgäste mittels Software so miteinander verknüpft, dass möglichst mehrere Fahrgäste gemeinsam ohne größere Umwege befördert werden (Ride Sharing). Es entsteht somit ein sich auf Basis der Nachfrage selbst organisierendes Verkehrssystem. Die Buchung erfolgt über eine App, die Beförderung erfolgt von sogenannten virtuellen Haltestellen zum Ziel. Einen festen Fahrplan gibt es nicht, die Fahrten finden bedarfsgerecht statt. Entwickelt wird die Fahrgast-App von der Firma ViaVan. Die Fahrzeuge, fünf Plug-in-Hybridfahrzeuge des britischen Herstellers LEVC im typischen London-Taxi-Design, können bis zu sechs Fahrgäste befördern und werden von der STOAG geleast. Das Angebot sollte Anfang April unter dem Namen REVIERFLITZER starten, wird aber wegen der Pandemie um voraussichtlich zwei Monate verschoben. Es ist vorerst für zwei Jahre geplant.

Weiterentwicklung der E-Mobilität

Die STOAG hat in ihrer mittelfristigen Planung den Einsatz von 15 weiteren Elektrobussen vorgesehen. Die Ausschreibung dieser E-Busse ist für das Jahr 2020 avisiert, sodass die Fahrzeuge im Jahr 2021 zur Verfügung stehen. Kumulierte Förderanträge für die 15 Elektrobusse sind gestellt. Seitens des Landes NRW liegt ein Förderbescheid für die zusätzlichen Kosten zur Beschaffung der 15 Elektrobusse in Höhe von 60 % vor. Der Förderbescheid des Bundes für die Bezuschussung von weiteren 20 % wird im zweiten Quartal 2020 erwartet.

Die aktuelle Planung sieht darüber hinaus die Beschaffung von acht weiteren Solo-Elektrobussen im Jahr 2022 vor. In Abhängigkeit der Erkenntnisse und der Vorgaben der Clean Vehicles Directive wird mit der Beschaffung weiterer Elektrobusse ab dem Jahr 2024 geplant.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wird unter wirtschaftlichen und technischen Aspekten geprüft, in welchen Schritten eine Umstellung der Busflotte auf Fahrzeuge mit elektrischer Antriebstechnik erfolgen kann. Untersucht werden verschiedene Ansätze wie Gelegenheitsladung (Opportunity Charging) oder Betriebshofladung (Overnight Charging). Erwartet wird ein Umsetzungsplan mit dem Fernziel der möglichst vollständigen Umstellung auf alternative Antriebsformen. Das Ingenieurbüro VCDB (VerkehrsConsult Dresden-Berlin GmbH Verkehrsplanung) führt die Machbarkeitsstudie im Auftrag der STOAG durch. Das Projekt ist angelaufen und soll im Jahr 2020 abgeschlossen sein.

Gemeinsam mit der Firma ebusplan GmbH wird im Rahmen des Förderprojekts „Strategie E“ ein Softwaremodul zur betrieblichen Planung von Elektrobuslinien entwickelt. Ziel ist neben einem wirtschaftlichen Betrieb auch die Sicherstellung von Handlungsmöglichkeiten, z. B. bei Änderungen im Liniennetz. Aktuell arbeitet ebusplan GmbH an der Programmierung des Softwaremoduls. Das Projekt hat eine Laufzeit bis August 2021, erste nutzbare Ergebnisse werden jedoch früher vorliegen.

Beteiligungen

Die Energieversorgung Oberhausen AG (evo) hat im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis in Höhe von 11,1 Mio. € erzielt und damit das mindestens erwartete Volumen von 11 Mio. € eingehalten. In diesem Wirtschaftsjahr hat die evo eine Einstellung eines Teils des Jahresüberschusses in die Gewinnrücklagen nicht vorgenommen.

Die STOAG geht derzeit weiter davon aus, dass die FSO GmbH & Co. KG eine Ergebnisabführung für die Jahre 2020 bis 2024 von jährlich insgesamt 11 Mio. € erwirtschaftet und der innogy SE, Essen, und der STOAG somit jeweils 5,5 Mio. € pro Wirtschaftsjahr zufließen.

Das finanzielle Ergebnis aus der Beteiligung an der Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH (GMVA) in Oberhausen ist in hohem Maße von der Auslastung der Verbrennungskapazitäten, von dem aufgrund der Überkapazitäten hart umkämpften Markt und vor allem vom kommunalen Verbrennungsentgelt der Städte Oberhausen und Duisburg abhängig. Die GMVA führt den Weg der Konsolidierung stetig fort und hat im Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis in Höhe von 13.609 T€ erzielt. In das Jahresergebnis 2019 der STOAG ist daraus eine Ausschüttung in Höhe von 1,3 Mio. € eingeflossen. Diese übertrifft die erwarteten Mittel bei Weitem.

Aus den im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen RWE-AG-Aktien wurde für das Jahr 2018 im Jahr 2019 eine Dividende in Höhe von 0,70 € pro Aktie ausgezahlt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Wirtschaftsplan für den Zeitraum von 2020 bis 2024 weist für das Jahr 2020 nach derzeitiger Planung bei leicht steigenden Umsatzerlösen gegenüber dem Jahresergebnis 2019 einen leicht erhöhten Restfehlbetrag aus.

Die mittelfristige Planung weist für das Jahr 2020 einen verbleibenden Finanzierungsbetrag in Höhe von 9.160 T€ aus. Für den Zeitraum von 2021 bis 2024 werden verbleibende Finanzierungsbeträge in Höhe von ca. 11,5 Mio. € erwartet.

Die STOAG ging bei ihrer Planung für das Jahr 2020 von einer stabilen Entwicklung der Verkaufserlöse aus. Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Fahrgastzahlen und daraus resultierende Verkaufserlöse lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht exakt beziffern. Nach derzeitigem Stand sind Mindereinnahmen von rund 50 % zu erwarten.

Die Erträge aus Beteiligungen und anderen Wertpapieren werden in den kommenden Jahren stabil verlaufen und im Jahr 2020 voraussichtlich 10.380 T€ betragen.

Die ursprünglich für den 28. April 2020 geplante Hauptversammlung der innogy SE, Essen, wurde aufgrund der Coronakrise verschoben. Ein neues Datum steht noch nicht fest. Für das Geschäftsjahr 2018/2019 (1. Oktober 2018 bis 30. September 2019) beabsichtigten Vorstand und Aufsichtsrat der RWE, eine Dividende in Höhe von 0,80 € je Aktie vorzuschlagen. Damit wäre die Dividende im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017/2018 um 0,10 € gestiegen. Dies bedeutet für die STOAG, dass sie im Jahr 2020 einen Dividendenertrag in Höhe von 1.145 T€ erwartet. Die STOAG hat in ihrer Wirtschaftsplanung für die Jahre 2020 bis 2024 eine Dividende in Höhe von 0,70 EUR je Aktie eingeplant.

Die GMVA hat für das Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss in Höhe von 14.300 T€ erzielt. Im Wirtschaftsplan der STOAG ist eine Ausschüttung seitens der GMVA in Höhe von anteilig 1.650 T EUR berücksichtigt.

Die Pensionsverpflichtungen entwickeln sich langfristig gesehen rückläufig.

Die aktuelle Lage durch Covid-19 stellt für die STOAG – wie für die gesamte Wirtschaft – eine enorme Herausforderung dar. Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf das wirtschaftliche Gesamtergebnis 2020 der STOAG lassen sich derzeitig noch nicht abschätzen. Mit einer Reduzierung der Fahrgeldeinnahmen in erheblichem Umfang für das Jahr 2020 ist zu rechnen.

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Am 18. März 2020 hat die STOAG den Fahrplan geändert, um während der Pandemie ein zuverlässiges und stabiles Fahrangebot zur Verfügung zu stellen. Ab diesem Zeitpunkt fanden zwischen Mitternacht und ca. 4 Uhr morgens keine Fahrten statt. Der Samstagsfahrplan stellte die Basis des neuen Fahrplans dar. In den frühen Morgenstunden wurde das Angebot verstärkt, um insbesondere Fahrten vom und zum Arbeitsplatz zu ermöglichen. Ab dem 27. April wurde der reguläre Fahrbetrieb mit einer vierstündigen Betriebsruhe ab Mitternacht wiederaufgenommen.

Während der Covid-19-Pandemie sind die Fahrgastzahlen deutlich gesunken. Ungewisse Zukunftsperspektiven, Kurzarbeit und mobile Arbeit haben zu Kündigungen und Pausierungen von Abonnements geführt. Andere Verkehrsmittel wurden favorisiert, um Kontakte und körperliche Nähe zu reduzieren. Noch lässt sich das Kundenverhalten nach der Coronakrise nicht einschätzen. Gilt es auch weiterhin, möglichst geringen physischen Kontakt herzustellen, also das Physical Distancing weiterzuleben, wird das die Fahrgastentwicklung nicht nur kurzfristig, sondern mittel- und langfristig beeinflussen.

6. Chancen

In der gesamtgesellschaftlichen Diskussion zur Zukunft der Mobilität sind sich die maßgeblichen Akteure einig: Ungeachtet der Förderung der individuellen Elektromobilität ist der Ausbau des ÖPNV-Angebots unabdingbar. Busse und Bahnen spielen eine entscheidende Rolle bei der Verkehrswende hin zu einer nachhaltigen Alltagsmobilität.

Durch Bundes- und Landesmittel steht mehr Geld als in der Vergangenheit für Investitionen in die Infrastruktur und für die Busbeschaffung zur Verfügung. So bedeutet die Förderung von Erneuerungsinvestitionen in die kommunale Schieneninfrastruktur in NRW für die STOAG ein Fördermittelbudget in Höhe von 7,4 Mio. € bis zum Jahr 2031, durch das 40 % der förderungsfähigen Kosten für Erneuerungsmaßnahmen finanziert werden. Die erhöhten Finanzmittel haben – zumindest vor der Coronakrise – aktuell und zunehmend perspektivisch zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für Verkehrsbetriebe geführt. Inwieweit nach dem größten Rettungsschirm aller Zeiten von Bund und Ländern zur Bewältigung der Folgen der Coronakrise diese Gelder auch zukünftig zur Verfügung stehen, lässt sich derzeit nicht vorhersagen.

Auch in der örtlichen Diskussion ist die Stärkung des ÖPNV in Oberhausen im Wesentlichen Konsens der politischen Parteien. Mit dem Parkraumbewirtschaftungskonzept ist ein erster Schritt unternommen worden, die Anzahl der Pkw in den Stadtzentren zu reduzieren.

Dennoch gestaltet sich der Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf klimafreundliche öffentliche Angebote langwierig. Durch die Coronakrise haben sich die Voraussetzungen geändert. Die beschleunigten Veränderungen in der Arbeitswelt hin zu digitaler und dezentraler Kommunikation und ortsunabhängigem mobilem Arbeiten einerseits, die Sorge vor einem erhöhten Infektionsrisiko in Verkehrsmitteln andererseits, könnten mittel- und langfristig zu einer nachhaltig negativen Auswirkung auf die ÖPNV-Nachfrage führen.

Mit der Einführung neuer Mobilitätsangebote wie dem On-Demand-Verkehr und der Verknüpfung verschiedener Nahverkehrsmittel, wie sie auch mit der neuen REVIERFLITZER-App geplant ist, besteht dennoch die Chance, Bürgerinnen und Bürger, die nicht ÖPNV-affin sind oder Busse und Bahnen aus anderen Gründen meiden möchten, an öffentliche Verkehrsmittel und somit an eine Routenplanung ohne eigenes Auto heranzuführen.

Die Zunahme des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und des Onlineerwerbs von Tickets in den letzten Monaten wird insbesondere die Digitalisierung des Vertriebs forcieren. Damit besteht die Chance, Zugangsbarrieren zu beseitigen.

Mit der Direktvergabe, mit der die STOAG durch den Rat der Stadt einstimmig für die kommenden zehn Jahre mit der Erbringung der Verkehrsleistung in Oberhausen betraut worden ist, hat die STOAG die nötige Planungssicherheit für den Ausbau weiterer Mobilitätsangebote.

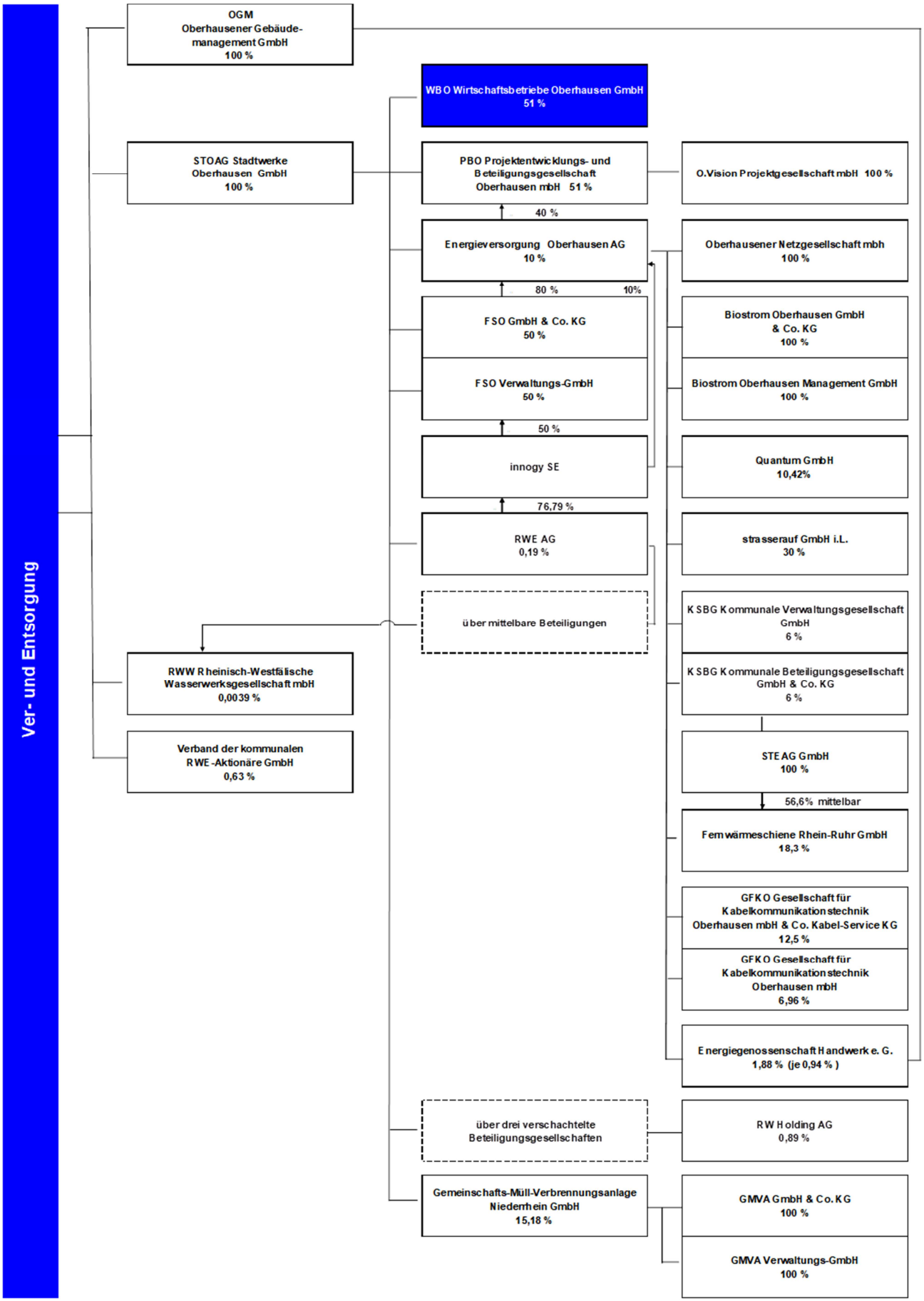
7. Fazit

Unter Berücksichtigung aller oben erwähnten Faktoren sieht sich die STOAG grundsätzlich für alle zukünftigen unternehmerischen Herausforderungen gewappnet und aus heutiger Sicht bestmöglich aufgestellt.

Oberhausen, 30. April 2020

Stadtwerke Oberhausen GmbH (STOAG)

Werner Overkamp
Geschäftsführer


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
50 %
innogy SE
76,79 %
RWE AG
0,19 %
über mittelbare Beteiligungen
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbH
100 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
Quantum GmbH
10,42%
strasserauf GmbH i.L.
30 %
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
RW Holding AG
0,89 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Buschhausener Straße 149
46049 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208 / 8587-30
Fax	0208 / 8578-404
e-Mail	info@wbo-online.de
Internet	http://www.wbo-online.de/

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 1.250,00

Gesellschafter:

	T€	%
REMONDIS Kommunale Dienste West GmbH	612,50	49,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	637,50	51,00

Gegenstand des Unternehmens:

1. Gegenstand des Unternehmens sind insbesondere Dienstleistungen für die Stadt Oberhausen

1.1 in den gebührenrelevanten Bereichen
- Entwässerung
- Müllabfuhr
- Straßenreinigung

1.2 in den nichtgebührenrelevanten Bereichen
- Fließgewässer
- Straßenunterhaltung
- Kfz-Werkstattbetrieb
- Aufgaben im Rahmen des DSD
- Abfallwirtschaft
- Unterhaltung von Verkehrsflächen und Signalanlagen

2. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann.

3. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung ihres Unternehmenszwecks Beteiligungen gleicher oder ähnlicher Art zu erwerben oder Tochtergesellschaften zu gründen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Stadt Oberhausen	Dienstleistungsvertrag vom 15.01.2008
Stadt Oberhausen	Leistungsvertrag zwischen der Stadt Oberhausen und der WBO GmbH vom 12.01.1996
Stadt Oberhausen	Personalgestellungsvertrag zwischen der Stadt Oberhausen und der WBO GmbH vom 07.12.1995
Stadt Oberhausen	Überleitungstarifvertrag zwischen der Stadt Oberhausen, der WBO GmbH und der ÖTV (nunmehr ver.di) vom 07.12.1995
Stadt Oberhausen	Überleitungsvertrag zwischen der Stadt Oberhausen und der WBO GmbH vom 07.12.1995

Stadt Oberhausen	Vereinbarung Geobasisdaten vom 03.03.2006
Stadt Oberhausen	Vereinbarung zu Abnahme, Transport und Entsorgung von Laub vom 01.07.2007 - 31.12.2010
Stadt Oberhausen	Vereinbarung zu Abnahme, Transport und Entsorgung von Straßenlaub vom 01.07.2007 - 31.12.2010
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Abrechnung von Ingenieurleistungen Kanalbau vom 22.01.1998
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Abrechnung von Ingenieurleistungen Straßenbau vom 26.01.2001
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Regelung der Grundsätze der Alttextilerfassung in Oberhausen vom 08.03.2000; Nachtrag vom 19.11.2004
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Reinigung der Bundesautobahn-Anschlussstellen im Stadtgebiet Oberhausen vom 20.08.2008

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Woidtke, Karsten Bernard
	Mitglied	Kußel, Andreas
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:	Mitglied	Schranz, Daniel
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Hanning, Guido
	stellv. Vorsitzende	Bongers, Sonja
	stellv. Vorsitzende (AN)	Herrmann, Regina
	Mitglied gem. § 113 GO	Lauxen, Sabine
	Mitglied	Blanke, Andreas
	Mitglied	Emmerich, Karl-Heinz
	Mitglied	Erlenbach, Klaus
	Mitglied	Koch, Lühr Otto Werner Klaus
	Mitglied	Rubin, Dirk
	Mitglied	Rudolph, Karl-Ulrich
	Mitglied	Schuler, Immanuel
	Mitglied	Steinberg, Wolfgang
	Mitglied	Willing-Spielmann, Ulrike
	Mitglied	Juchem, Timo
	Mitglied	Tschentscher, Stefan
	Mitglied (AN)	Bohnes, Ralf
	Mitglied (AN)	Croonenbroeck, Andreas
	Mitglied (AN)	Horatz, Stefan
	Mitglied (AN)	Langenbusch, Jürgen
	Mitglied (AN)	Althoff, Claudia
	Mitglied (AN)	Froese, Anke

c) Beteiligungen unmittelbar

	T€	%
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	12,50	4,22

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	10.851,67	29,1	11.593,58	33,4	11.806,94	34,9	213,36	1,84
Umlaufvermögen	26.469,96	70,9	23.114,19	66,6	21.992,86	65,1	-1.121,33	-4,85
Rechnungsabgrenzungsposten	2,64	0,0	8,31	0,0			-8,31	-100,00
Bilanzsumme	**37.324,27**	**100,00**	**34.716,08**	**100,00**	**33.799,80**	**100,00**	**-916,28**	**-2,64**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	5.974,80	16,0	5.721,12	16,5	5.724,19	16,9	3,07	0,05
Rückstellungen	4.256,73	11,4	4.439,59	12,8	4.527,82	13,4	88,23	1,99
Verbindlichkeiten	27.092,74	72,6	24.555,37	70,7	23.547,79	69,7	-1.007,58	-4,10
Bilanzsumme	**37.324,27**	**100,00**	**34.716,08**	**100,00**	**33.799,80**	**100,00**	**-916,28**	**-2,64**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	47.031,86	50.616,34	50.553,99
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.451,88	-1.477,40	-1.652,32
andere aktivierte Eigenleistungen	0,90	1,57	25,56
sonstige betriebliche Erträge	783,25	512,82	392,19
Materialaufwand	15.007,07	17.960,12	16.314,85
Personalaufwand	21.167,59	21.649,15	22.627,85
Abschreibungen	1.404,25	1.509,62	1.675,66
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.813,76	1.876,80	2.015,17
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,09	0,00	
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufsvermögens	60,54	0,00	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	36,17	35,05	25,28
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.874,84	6.622,60	6.660,61
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.398,32	2.405,08	2.431,27
sonstige Steuern	82,95	81,19	86,28
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	4.393,58	4.136,33	4.143,07
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	3.866,40	4.394,98	4.141,30
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	3.865,00	4.390,00	4.140,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	4.394,98	4.141,30	4.144,37

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	9,34	8,17	8,20	%
Eigenkapitalrentabilität:	278,11	261,82	262,25	%
Cash-Flow:	5.858,37	5.645,94	5.818,73	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	120,11	131,36	129,45	T€
Personalaufwandsquote:	45,66	43,60	45,88	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	28,67	33,09	34,66	%
Eigenkapitalquote:	16,01	16,48	16,94	%
Fremdkapitalquote:	83,99	83,52	83,06	%

e) Lagebericht

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2019 schließt mit einer Gesamtleistung von T€ 49.320 ab (-0,7 % gegenüber Vorjahr). Nachstehende Tabelle bietet einen Überblick über die Entwicklung der zur Gesamtleistung beitragenden Positionen sowie einen Vergleich zum Vorjahr:

	2019	2018	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	50.554	50.616	-62	-0,1
Bestandsveränderungen	-1.652	-1.477	-175	11,8
Aktivierte Eigenleistungen	26	1	25	2.500,0
Sonstige betriebliche Erträge	392	513	-121	-23,6
Gesamtleistung	**49.320**	**49.653**	**-333**	**-0,7**

Die Umsatzerlöse sind auf dem Niveau des Vorjahres. Hierbei sind zwei gegenläufige Effekte zu beobachten. Zum einen gibt es eine positive Entwicklung beim Leistungsvertrag und den sonstigen Umsätzen. Zum andern fallen die Umsätze aus dem Kanalbauprogramm und den anderen Umsätzen mit der Stadt Oberhausen und den städtischen Beteiligungen geringer aus als im Vorjahr.

Der Bestand der nicht abgeschlossenen Kanalbaumaßnahmen verringert sich um T€ 1.733 (Vorjahr: Verringerung um T€ 2.386). Gemeinsam mit den Bestandserhöhungen für sonstige Maßnahmen des Betriebes Kanäle und Straßen in Höhe von T€ 81 ergibt sich in Summe eine Bestandsverringerung in Höhe von T€ 1.652.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Versicherungserstattungen in Höhe von T€ 181, Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 50 sowie Bonuserstattungen und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von jeweils T€ 48 enthalten.

In der folgenden Tabelle sind die Umsatzerlöse der WBO dargestellt:

	2019	2018	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Leistungsvertrag Stadt OB	30.522	29.874	648	2,2
andere Umsätze Stadt OB / städt. Beteiligungen	3.260	3.446	-186	-5,4
Sonderbauprogramme Stadt OB	9.699	10.825	-1.126	-10,4
sonstige Umsätze	7.073	6.471	602	9,3
Summe Umsatzerlöse	**50.554**	**50.616**	**-62**	**-0,1**

Für den Leistungsvertrag ist die Steigerung der Umsatzerlöse von 2,2 % überwiegend auf die vertraglich vereinbarte Preisindizierung zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse aus Sonderbauprogrammen mit der Stadt Oberhausen sind im Verhältnis zum Vorjahr um 10,4 % gesunken. Unter Berücksichtigung der zugehörigen Bestands-veränderungen für die Kanalbaumaßnahmen ergibt sich insgesamt eine Verringerung der Leistungen für die Sonderbauprogramme in Höhe von 5,6 % zum Vorjahr.

	2019	2018	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse Sonderbauprogramme	9.699	10.825	-1.126	-10,4
Bestandsveränderungen Sonderbauprogramme	-1.733	-2.386	654	-27,4
Leistungen Sonderbauprogramme	**7.966**	**8.439**	**-472**	**-5,6**
davon enthaltenen Ingenieurleistungen	723	799	-76	-9,5

Die anderen Umsätze mit der Stadt Oberhausen und den städtischen Beteiligungsgesellschaften sind gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,4 % gesunken, was insbesondere auf die höheren Vorjahresumsätze des Betriebs Kanäle und Straßen für den Bebauungsplan Lilienthalstraße und die Ingenieurleistungen der Straßenunterhaltung zurückzuführen ist.

Die sonstigen Umsätze sind um 9,3 % gestiegen. Maßgeblich haben hierzu höhere Umsätze der Bereiche Kfz-Werkstatt, sowie Tiefbau und Abfall zur Verwertung beigetragen.

	2019	2018	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	17	28	-11	-39,3
Grundstücke und Bauten	68	10	58	580,0
andere Anlagen, BGA	1.620	1.890	-270	-14,3
Anlagen im Bau	208	334	-126	-37,7
Summe Investitionen	**1.913**	**2.262**	**-349**	**-15,4**

Die Investitionstätigkeit (T€ 1.913) hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15,4 % verringert. Der Rückgang ergibt sich im Wesentlichen aus den Vorjahres-Investitionen für die Einführung des Abfallbehälter-Identifikationssystems.

2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Der Jahresüberschuss erhöht sich gegenüber dem Vorjahr leicht von T€ 4.136 auf T€ 4.143.

Die Kennzahlen des Unternehmens stellen sich wie folgt dar:

	2019	2018
Umsatzrentabilität*	8,2%	8,2 %
Gesamtkapitalrentabilität**	12,3%	12,0 %
Eigenkapitalrentabilität***	262,2%	261,8 %

* Gewinn x 100 / Umsatz
** (Gewinn + Fremdkapitalzinsen) x 100 / Bilanzsumme [Gesamtkapital]
*** Gewinn x 100 / gezeichnetes Kapital + Rücklage

Infolge weitgehender Konstanz sowohl des Jahresergebnisses als auch der Umsatzerlöse bleibt die Umsatzrentabilität unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Der Anstieg der Gesamtkapitalrentabilität erklärt sich im Wesentlichen aus der Verringerung der Bilanzsumme.

Die geringe Erhöhung der Eigenkapitalrentabilität zum Vorjahr ist Folge des leicht gestiegenen Jahresergebnisses.

Die Vermögens- und Finanzlage spiegeln folgende Kennzahlen wider:

	2019	2018
Eigenkapital (T€)	5.724	5.721
Eigenkapitalquote*	16,9%	16,5 %
Verschuldungsgrad**	83,1%	83,5 %
Anlagendeckungsgrad***	48,5%	49,3 %

* Eigenkapital x 100 / Bilanzsumme [Gesamtkapital]
** Fremdkapital x 100 / Bilanzsumme [Gesamtkapital]
*** Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen

Das zum Bilanzstichtag ausgewiesene Eigenkapital erhöht sich gegenüber dem Vorjahr entsprechend der Erhöhung des Bilanzgewinns.

Die höhere Eigenkapitalquote erklärt sich im Wesentlichen aus der geringeren Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr. Der Verschuldungsgrad als korrespondierende Größe verringert sich entsprechend.

Der gesunkene Anlagendeckungsgrad resultiert aus der Erhöhung des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr.

Die Innenfinanzierungskraft (Jahresüberschuss + Abschreibungen + Veränderung der langfristigen Rückstellungen) entwickelt sich positiv (+T€ 104). Die positive Entwicklung dieser Kennzahl erklärt sich durch die höheren Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr.

3. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die WBO agiert relativ unabhängig von allgemeinen Marktentwicklungen. Grund dafür sind langfristig abgeschlossene Verträge mit der Stadt Oberhausen und deren Beteiligungsgesellschaften sowie mehrjährige Verträge mit REMONDIS.

Die Stadt Oberhausen hat der WBO im Jahr 2015 einen Kündigungsverzicht für den überwiegenden Teil der Leistungsbereiche des bestehenden Leistungsvertrags bis zum 30.06.2022 ausgesprochen.

Bereits in 2018 wurde WBO durch die Stadt Oberhausen beauftragt, ein Identifizierungssystem für die Rest- und Biomüllbehälter einzuführen. Das sogenannte „Identsystem“ ermöglicht eine optische und elektronische Identifizierung der Müllgefäße und trägt zu einer Optimierung der Abfallentsorgung bei. Es verhindert die Nutzung von illegalen, d. h. nicht veranlagten Abfallgefäßen. Ab 01.01.2019 wurde die Abfallsatzung der Stadt Oberhausen geändert. Die Umsetzung im Echtbetrieb erfolgte ab dem 01.02.2019 und läuft seitdem sehr erfolgreich. Mit Hilfe des Systems wurden ca. 1.100 nicht registrierte Müllgefäße erfasst und bei ca. 240 Gefäßen Volumen und Leerungsrhythmen korrigiert. Insgesamt führte dies zu einer größeren Gebührengerechtigkeit.

Überall dort, wo der Raum begrenzt ist, etwa bei dichter Wohnbebauung oder in Innenstädten, werden Müllgefäße möglicherweise schnell zum Platzproblem. An diesen Stellen kann der Einsatz von Unterflur- und Halbunterflurbehältern effektiv sein. Die WBO hat in Abstimmung mit der Stadt Oberhausen inzwischen mehrere Standorte errichtet. Diese gewährleisten u. a. einen barrierearmen Zugang für Kinder, Senioren und Menschen mit Behinderungen und bieten eine deutliche Verbesserung hinsichtlich der Sauberkeit. Die Behälter sind über die Satzung der Stadt Oberhausen erfasst. Inzwischen liegen mehrere Anfragen, vornehmlich aus dem Bereich der Wohnungswirtschaft, zur Errichtung weiterer Standorte vor. Insgesamt wirkt sich diese Art der Müllaufbewahrung im Wohnumfeld positiv auf das städtische Erscheinungsbild aus und bietet somit Potenzial für die Zukunft.

Die WBO hat den Zuschlag für das europaweite DSD-Ausschreibungsverfahren (Duales System Deutschland) bei der Erfassung von Leichtverpackungen im Stadtgebiet Oberhausen für die Jahre 2020 bis 2022 erhalten.

Seit Mitte 2015 nimmt WBO u.a. Grünschnitt Oberhausener Bürgerinnen und Bürger am Wertstoffhof kostenlos an. Dies hat zu einem erheblichen Anstieg der Anlieferungen und Mengen (+300%) geführt. Aus diesem Grund wurde in 2018 bereits der Parkplatz P4 am Niederrhein-Stadion Oberhausen als weitere temporäre Grünschnittannahmestelle genutzt. Die ab März 2020 für ca. 360 Tage andauernde Sanierung der Buschhausener Straße im Bereich der Einmündung zur GMVA wird voraussichtlich zu Beeinträchtigungen des gesamten Verkehrs u.a. auch zum Wertstoffhof und des Zentralen Betriebshofes führen. In Abstimmung mit der Stadt Oberhausen werden deshalb mögliche Alternativen für eine vorübergehende weitere Annahmestelle für Grünschnitt und Bauschutt gesucht, aber auch langfristig betrachtet der Ausbau des derzeitigen Standortes geprüft.

Vor dem Hintergrund des weltweiten Klimawandels aber auch lokal drängender Herausforderungen, wie beispielsweise der Vermeidung von Fahrverboten, arbeitet WBO an einem Mobilitäts – und Energiemanagementkonzept. Hier gilt es, alternative Antriebstechniken bzw. Treibstoffe für den Fuhrpark zu finden, zu testen und einzusetzen. Energieverbräuche z.B. im Gebäudebereich zu verbessern und die Nutzung alternativer Energiequellen zu prüfen. Dies geschieht u.a. in Zusammenarbeit mit der Hochschule Ruhr-West. So wurden inzwischen 5 Elektrofahrzeuge beschafft, ein Fahrradfinanzierungmodell für die Belegschaft entwickelt und Energieeinsparungen bei der Gebäudeenergie erzielt. In Schulungen wird eine treibstoffsparende Fahrweise trainiert und softwarebasiert an Routenoptimierungen gearbeitet. Die in 2020 neu zu beschaffenden Müllsammelfahrzeuge werden mit Erdgas (CNG) angetrieben. Finanzielle Fördermöglichkeiten für alternative Antriebe oder Nachrüstung von z.B. Abbiegeassistenzsystemen wurden in Anspruch genommen und werden fortwährend nachverfolgt.

Der demografische Wandel und der zunehmende Fachkräftemangel stellen auch die WBO vor neue Herausforderungen. Um diesen zu begegnen, wurde ein Personalentwicklungskonzept angestoßen, mit dem geeignete Maßnahmen zur langfristigen Gegensteuerung ergriffen werden.

Digitalisierung, Internet of Things, Smart City sind nur einige Schlagworte für eine zunehmend vernetzte Informationsgesellschaft und deren Möglichkeit, Informationen zu sammeln und nutzbringend einzusetzen. WBO beobachtet diese Entwicklungen und testet neue Technologien, um Potentiale für Prozessoptimierungen oder gar neue Geschäftsfelder im kommunalen Umfeld zu identifizieren.

Die WBO ermittelt regelmäßig ihre Risiken im Rahmen des Risikomanagements, um Chancen rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und der Geschäftsführung die Möglichkeit zur rechtzeitigen Gegensteuerung zu geben.

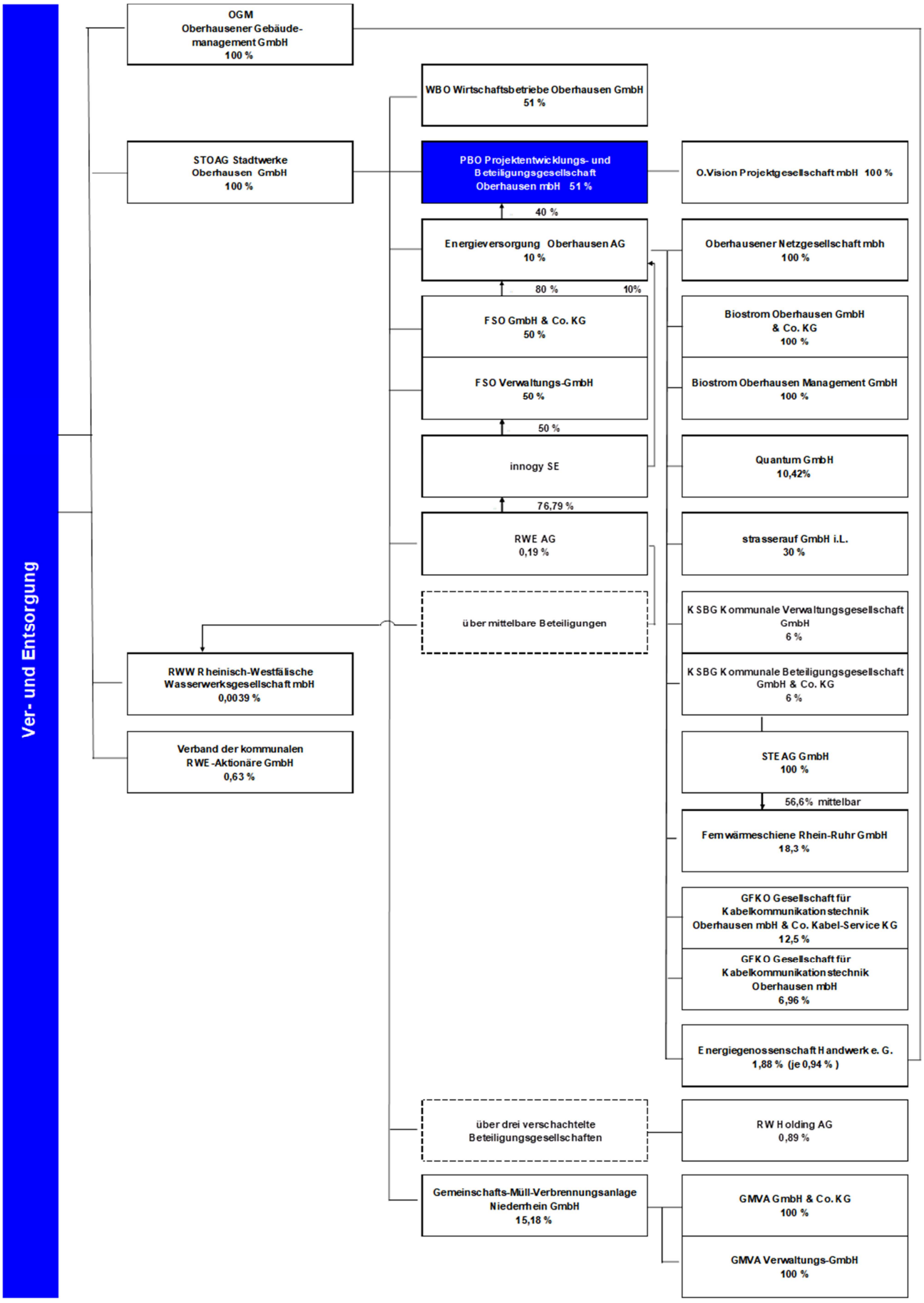
Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WBO haben, sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

Die gegenwärtig kreditfinanzierten Fahrzeuge verursachen Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 19 bis zum Jahre 2023.

Bestandsgefährdende Risiken sind von der Geschäftsführung derzeit nicht zu erkennen.

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft im Jahre 2019. Wir vertrauen auch weiterhin auf den Einsatz und die Leistungsbereitschaft der Belegschaft.

Oberhausen, 20. Februar 2020
Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH (WBO)
Andreas Kußel / Karsten Woidtke
Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Bahnhofstr. 66
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/ 835 5301
Fax	0208/85 03 610
e-Mail	herzog@pbo-gmbh.de
Internet	herzogpbo@gmx.de

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 255,65

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	102,26	40,00
Stadtsparkasse Oberhausen	23,01	9,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	130,38	51,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Entwicklung ausgewählter Gewerbestandorte mit dem Ziel, zur Stärkung und Förderung zukunftsorientierter Wirtschaftsstrukturen geeignete Gewerbeflächen und -objekte marktreif anbieten zu können.

Die Gesellschaft wird zu diesem Zweck insbesondere Grundstücke und Gebäude erwerben oder sich das Verfügungsrecht darüber sichern, deren künftige Nutzung selbst oder mit Unterstützung Dritter konzipieren, die wirtschaftlichen, rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen zur Vermarktung und Nutzung schaffen sowie Grundstücke geeigneten Investoren, Eigennutzern, Projektentwicklern oder sonstigen Dritten veräußern oder überlassen. Soweit dies dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit nicht zuwiderläuft, beachtet die Gesellschaft insbesondere bei der Auswahl der Erwerber die wirtschaftsfördernden Ziele.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann.

Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmen beteiligen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	Geschäftsbesorgungsvertrag mit der O.VISION Projektgesellschaft mbH

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Lichtenheld, Frank
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Overkamp, Werner

Aufsichtsrat:	Vorsitzender (Mitglied gem. § 113 GO)	Schranz, Daniel
	stellv. Vorsitzender	Gieske, Hartmut
	Mitglied	Albrecht-Mainz, Elia
	Mitglied	M.d.L. Große Brömer, Wolfgang
	Mitglied	Homberg, Bernd
	Mitglied	Mebus, Oliver
	Mitglied	Müthing, Christa
	Mitglied	Overkamp, Werner
	Mitglied	Wittmann, Regina

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	25,00	100,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	
Umlaufvermögen	3.940,73	53,6	3.667,97	49,3	4.884,42	61,5	1.216,45	33,16
Rechnungsabgrenzungsposten					0,85	0,0	0,85	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	3.405,09	46,4	3.772,65	50,7	3.059,75	38,5	-712,90	-18,90
Bilanzsumme	**7.345,82**	**100,00**	**7.440,62**	**100,00**	**7.945,02**	**100,00**	**504,40**	**6,78**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Rückstellungen	730,25	9,9	731,77	9,8	773,94	9,7	42,17	5,76
Verbindlichkeiten	6.615,57	90,1	6.708,85	90,2	7.171,07	90,3	462,22	6,89
Bilanzsumme	**7.345,82**	**100,00**	**7.440,62**	**100,00**	**7.945,02**	**100,00**	**504,40**	**6,78**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	145,31	64,71	904,75
sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,06	0,12
sonstige betriebliche Aufwendungen	444,49	691,43	453,58
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	385,56	385,56	385,57
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	125,56	125,61	123,10
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-39,17	-366,71	713,76
sonstige Steuern	0,94	0,85	0,85
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-40,10	-367,56	712,90
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-40,10	-367,56	712,90

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-27,60	-568,04	78,80	%
Eigenkapitalrentabilität:	-100,00	-100,00	-100,00	%
Cash-Flow:	-40,10	-367,56	712,90	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	0,00	0,00	0,00	%
Fremdkapitalquote:	100,00	100,00	100,00	%

e) Lagebericht

Rechtsstreit EAI

EAI und PBO/OVP haben den Rechtsstreit Anfang 2019 durch einen Vergleich beendet.

EAI zahlt einen Restbetrag in Höhe von ca. 1.741 T€ in 12 gleichhohen Raten, beginnend nach der Beurkundung des Vergleichs jeweils zum Quartalsende an PBO/OVP. Mit Abschluss des Vergleichs sind sämtliche wechselseitigen Ansprüche erledigt.

Jahresabschluss 2019

Im Geschäftsjahr 2019 hat die PBO (einschließlich der zum 1. Januar 2008 verschmolzenen O.Vision Zukunftspark Oberhausen - OVZ) Umsatzerlöse in Höhe von 865 T€ aus dem Vergleich mit EAI erzielt.

Insbesondere durch diese Erlöse weist die PBO zum Abschluss des Geschäftsjahres 2019 einen Jahresüberschuss von 713 T€ aus. Das negative Eigenkapital hat sich hierdurch auf 3.060 T€ reduziert.

Einer Überschuldung wurde durch entsprechende Rangrücktritte vorgebeugt.

Die Aufwandsseite ist im Wesentlichen von einer Erhöhung der Einzelwertberichtigung auf Forderungen gegen OVP (322 T€) und Zinsaufwendungen (123 T€) geprägt. Die Erlösseite wird durch Umsatzerlöse (865 T€ aus dem Vergleich mit EAI und 40 T€ Kostenweiterberechnungen) sowie durch Zinserträge (386 T€) aus interner Verrechnung mit der OVP bestimmt.

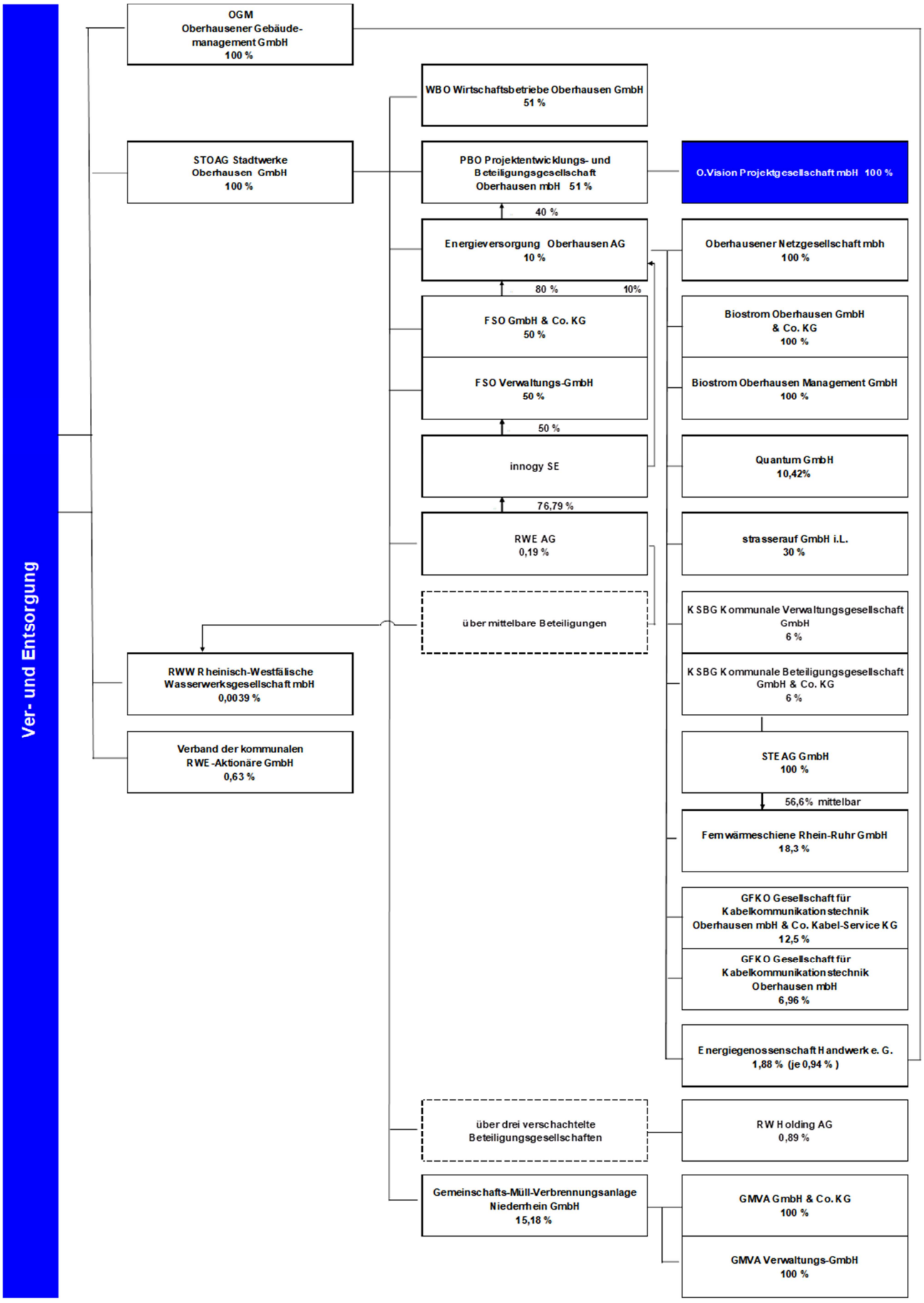
Ausblick

Bis zum 30.09.2021 werden Zahlungen von EAI aus dem Vergleich erwartet.

Oberhausen, 28. Februar 2020

Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH (PBO)

Frank Lichtenheld
Geschäftsführer


Ver- und Entsorgung
OGM Oberhausener Gebäude-management GmbH 100 %
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH 100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH 51 %
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG 10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh 100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG 50 %
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG 100 %
FSO Verwaltungs-GmbH 50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH 100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH 10,42%
76,79 %
RWE AG 0,19 %
strasserauf GmbH i.L. 30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH 6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG 6 %
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH 0,0039 %
STEAG GmbH 100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH 18,3 %
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 0,63 %
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG 12,5 %
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH 6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G. 1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG 0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH 15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG 100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH 100 %

OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Bahnhofstr. 66
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/ 835 5301

Fax 0208/ 85 03 610

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Entwicklung ausgewählter Gewerbestandorte, insbesondere von Grundstücksteilflächen des ehemaligen Stahlwerks Oberhausen mit dem Ziel, zur Stärkung und Förderung zukunftsorientierter Wirtschaftsstrukturen geeignete Gewerbeflächen und -objekte marktreif anbieten zu können.

Die Gesellschaft wird zu diesem Zweck insbesondere Grundstücke und Gebäude erwerben oder sich das Verfügungsrecht darüber sichern, deren künftige Nutzung selbst oder mit Unterstützung Dritter konzipieren, die wirtschaftlichen, rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen zur Vermarktung und Nutzung schaffen sowie Grundstücke geeigneten Investoren, Eigennutzern, Projektentwicklern oder sonstigen Dritten veräußern oder überlassen. Soweit dies dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit nicht zuwiderläuft, beachtet die Gesellschaft insbesondere bei der Auswahl der Erwerber die wirtschaftsfördernden Ziele.

Die Gesellschaft ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	Geschäftsbesorgungsvertrag mit der O.VISION Projektgesellschaft mbH
Stadt Oberhausen	Erklärung einer Mittelverwendungsbürgschaft der Stadt über 18.491 TDM vom 17.11.1999 zur Sicherung des Investitionszuschusses des Landes an die O.Vision Projektgesellschaft mbH

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Lichtenheld, Frank
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Overkamp, Werner

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Umlaufvermögen	2.019,25	9,2	2.122,15	9,5	3.064,70	13,4	942,55	44,41
Rechnungsabgrenzungsposten					0,85	0,0	0,85	
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	19.999,32	90,8	20.320,53	90,5	19.793,17	86,6	-527,36	-2,60
Bilanzsumme	**22.018,57**	**100,00**	**22.442,68**	**100,00**	**22.858,72**	**100,00**	**416,04**	**1,85**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Rückstellungen	7,70	0,0	7,70	0,0	7,80	0,0	0,10	1,30
Verbindlichkeiten	22.010,87	100,0	22.434,98	100,0	22.850,92	100,0	415,94	1,85
Bilanzsumme	**22.018,57**	**100,00**	**22.442,68**	**100,00**	**22.858,72**	**100,00**	**416,04**	**1,85**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	115,74	34,16	884,34
sonstige betriebliche Erträge	0,18	0,11	0,14
sonstige betriebliche Aufwendungen	52,52	51,44	53,10
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	82,47	82,47	82,47
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	385,56	385,56	385,56
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-239,69	-320,27	528,30
sonstige Steuern	0,94	0,94	0,94
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-240,63	-321,21	527,36
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-240,63	-321,21	527,36

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-207,91	-940,25	59,63	%
Eigenkapitalrentabilität:	-100,00	-100,00	-100,00	%
Cash-Flow:	-240,63	-321,21	527,36	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,00			%
Eigenkapitalquote:	0,00	0,00	0,00	%
Fremdkapitalquote:	100,00	100,00	100,00	%

e) Lagebericht

Rechtsstreit EAI

EAI und PBO/OVP haben den Rechtsstreit Anfang 2019 durch einen Vergleich beendet.

EAI zahlt einen Restbetrag in Höhe von ca. 1.741 T€ in 12 gleichhohen Raten beginnend nach der Beurkundung des Vergleichs jeweils zum Quartalsende an PBO/OVP. Mit Abschluss des Vergleichs sind sämtliche wechselseitigen Ansprüche erledigt.

Jahresabschluss 2019

Die OVP konnte aus dem Vertrag mit EAI im Geschäftsjahr 2019 Umsatzerlöse in Höhe von 876 T€ einbuchen, da auch die zukünftigen Erlöse gemäß Vertrag dem Jahr 2019 zugeordnet werden. Insbesondere durch diese Erlöse wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 527 T€ erzielt.

Zur Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft hat die PBO auch im Geschäftsjahr 2019 Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt. Zum 31. Dezember 2019 bestehen Rangrücktritte der Gesellschafterin PBO im Zusammenhang mit ihren Forderungen in Höhe von 13,3 Mio. € sowie der Stadt Oberhausen in Höhe von 9,6 Mio. €. Eine Überschuldung der OVP im insolvenzrechtlichen Sinne ist damit zum 31. Dezember 2019 nicht gegeben.

Ausblick / Risiken

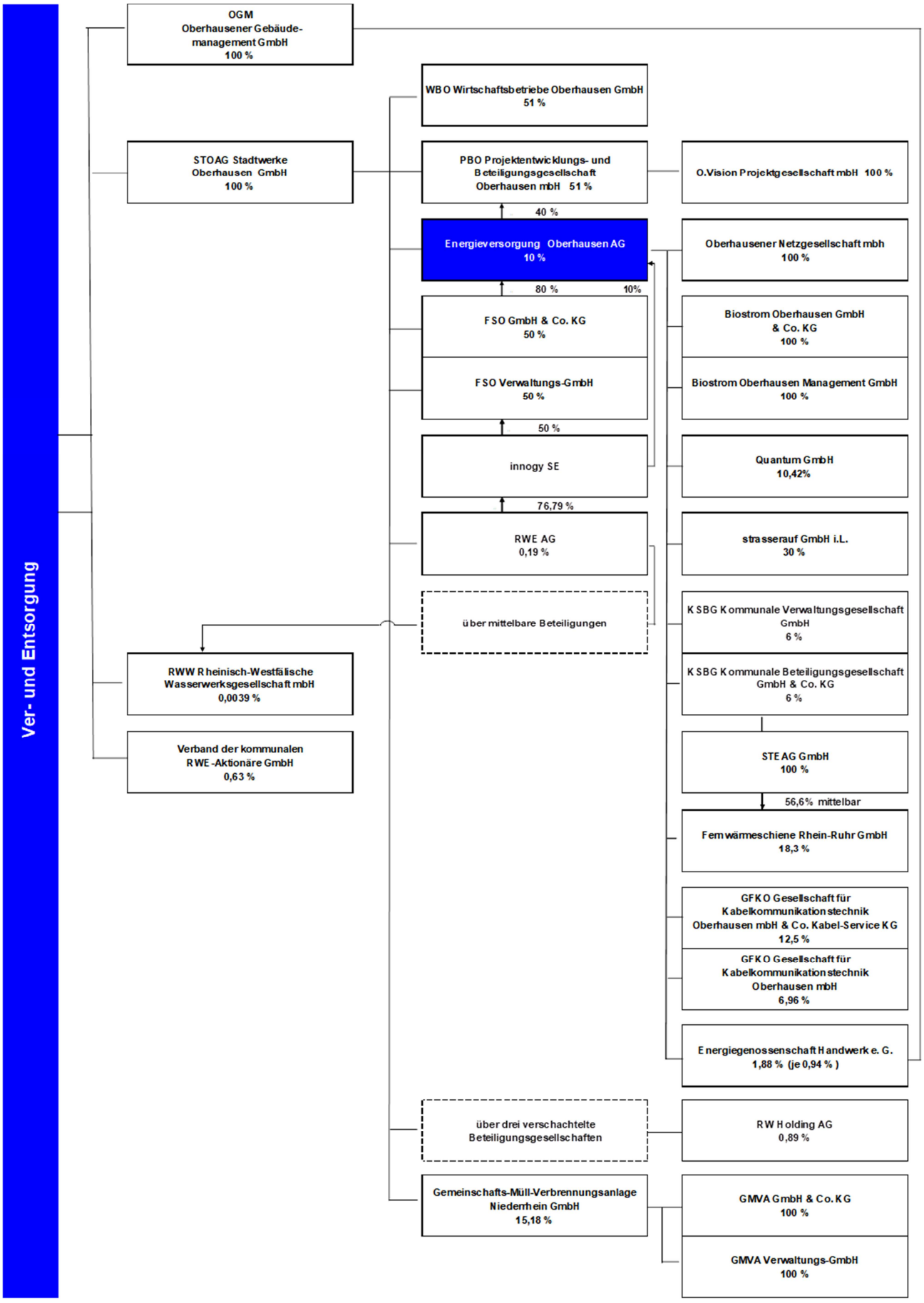
Bis zum 30.09.2021 werden weitere Zahlungen von EAI aus dem Vergleich erwartet. Voraussichtlich werden diese nicht ausreichen, die Gesellschafterdarlehen in vollem Umfang zurückzuzahlen.

Eine eigene operative Geschäftstätigkeit der OVP ist für das Jahr 2020 und auch für die Folgejahre weiterhin nicht geplant.

Oberhausen, 27. Februar 2020

O.VISION Projektgesellschaft mbH (OVP)

Frank Lichtenheld
Geschäftsführer


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

evo Energieversorgung Oberhausen AG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Str. 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/835-0
Fax	0208/835-2697
e-Mail	service@evo-energie.de
Internet	http://www.evo-energie.de/

Rechtsform: AG
Stammkapital in T€: 26.000,00

Gesellschafter:

	T€	%
FSO GmbH & Co.KG	20.800,00	80,00
innogy SE	2.600,00	10,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	2.600,00	10,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist

- jedwede Art der Erzeugung, gewerblichen Nutzung und Verteilung von Energie (Strom, Gas und Fernwärme) und Wasser im jeweiligen Gebiet der Stadt Oberhausen sowie im Zusammenhang damit die Abgabe solcher Energien in Netze außerhalb des Stadtgebietes

- die Entsorgung von Abfällen jeglicher Art

- die Planung und Durchführung von baulichen und maschinellen Anlagen auf den Gebieten der Energie- und Wasserversorgung und -verteilung sowie der Abfallentsorgung auch für Dritte

- die Erbringung von Dienstleistungen

- sowie die Errichtung und der Betrieb von Anlagen im Bereich der Telekommunikation.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.
Sie kann insbesondere

- Dienstleistungen erbringen;

- Anlagen und Einrichtungen aller Art erwerben, errichten und betreiben, allein oder gemeinsam mit anderen, für eigene oder fremde Rechnung;

- Forschung und Entwicklung betreiben;

- Patente oder sonstige gewerbliche Schutzrechte, Kenntnisse oder Erfahrungen erwerben, verwerten und veräußern;

- Grundstücke und andere Immobilien erwerben, verwerten und veräußern.

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben an anderen Unternehmen beteiligen, fremde Unternehmen erwerben sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	Fernwärmeliefervertrag zwischen der evo und GMVA vom 29.05.2009
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	Vertrag über Einrichtung, Betrieb, Wartung und Überlassung von technischen Anlagen vom 1.10.2000
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	EAV zwischen evo AG und evo Energie-Netz GmbH vom 16.10.2006
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	Pachtvertrag über Strom- und Gasversorgungsnetze zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006 sowie erste Änderungsvereinbarung vom 05./06.12.2007; Pachtvertrag über Fernwärmeversorgungsnetze zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006; Arbeitnehmerüberlassungsvertrag zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 28.11.2006 über die Erbringung der gesamten Geschäftsbuchführung für OWT (vormals WFO) und deren Tochtergesellschaften
RWE Gesellschaften	Rahmenvertrag über den Kauf/Verkauf von elektrischer Energie und Optionen vom 28.06.2006; Vertrag über die "bilanzkreistechnische Abwicklung von Lieferungen in Regelzonen der E.ON, Vattenfall und EnBW" und Lieferung von Ausgleichsenergie in diesen Regelzonen; Vertrag über Kauf und Rückgabe von Fahrplänen und Lieferung von Ausgleichsenergie vom 17.07.2008
Stadt Oberhausen	Konzessionsvertrag für das Gasverteilungsnetz der allgemeinen Versorgung in der Stadt Oberhausen vom 13.05.2013 für den Zeitraum 01.01.2015-31.12.2034
Stadt Oberhausen	Konzessionsvertrag für das Stromverteilungsnetz der allgemeinen Versorgung in der Stadt Oberhausen vom 13.05.2013 für den Zeitraum 01.01.2015-31.12.2034
Stadt Oberhausen	Konzessionsvertrag für die Fernwärmeversorgung in der Stadt Oberhausen vom 13.05.2013 für den Zeitraum 01.01.2015-31.12.2034
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der von der STOAG und der RWE Rhein-Ruhr AG im Geschäftsjahr 2003 gegründeten FSO GmbH & Co. KG und der evo vom 16.12.2003
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der evo und der STOAG vom 24.09.2004 im Rahmen der kaufmännischen Verwaltung für die STOAG

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Vorstand:	Mitglied	Gieske, Hartmut
	Mitglied	Homberg, Bernd
Hauptversammlung:		Geschäftsführung der STOAG
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Dr. Schröder, Achim
	1. stellv. Vorsitzender	Schranz, Daniel
	2. stellv. Vorsitzender (AN)	Teigelkamp, Frank
	Mitglied	Emmerich, Karl-Heinz
	Mitglied	Nakot, Werner
	Mitglied	Reichardt, Jürgen
	Mitglied	Dr. Schulte, Franz-Josef

	Mitglied	Stehr, Simone Tatjana
	Mitglied	Bedenbecker, Nicolai
	Mitglied	Bockelmann, Cosima
	Mitglied	Dr. Jacobs, Silke
	Mitglied (AN)	Ludwig, Andreas
	Mitglied (AN)	Püttmann, Uwe
	Mitglied (AN)	Tirbs, Markus
	Mitglied (AN)	Cleven, Frank
Prokura:	Prokuristin	Slomma, Claudia
	Prokurist	Basler, Christian
	Prokurist	Mucke, Arnd
	Prokurist	Seifert, Eckhard

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	1.000,00	100,00
Biostrom Oberhausen Management GmbH	25,00	100,00
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	1,00	0,93
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	12,50	4,22
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	18,30	18,30
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	1,60	6,96
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG	17,90	12,50
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	0,06	6,00
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	6,00	6,00
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	30,00	100,00
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	102,26	40,00
Projektgesellschaft FIBE S.p.A., Neapel/Italien		0,01
Quantum GmbH	82,50	8,73
strasserauf GmbH i.L.	7,50	30,00
mittelbar	**T€**	**%**
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	3,79	3,79
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	249,60	1,56
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	10,00	40,00
STEAG Fernwärme GmbH	1.230,00	6,00
STEAG GmbH	7.680,00	6,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	133.379,32	75,3	130.328,73	75,2	135.212,32	73,8	4.883,59	3,75
Umlaufvermögen	43.691,17	24,7	42.956,28	24,8	47.930,80	26,2	4.974,52	11,58
Rechnungsabgrenzungsposten	71,10	0,0	70,40	0,0	78,90	0,0	8,50	12,07
Bilanzsumme	**177.141,60**	**100,00**	**173.355,41**	**100,00**	**183.222,02**	**100,00**	**9.866,61**	**5,69**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	34.344,99	19,4	35.344,99	20,4	35.344,99	19,3	0,00	0,00
Sonderposten mit Rücklagenanteil	7.239,47	4,1	7.481,26	4,3	7.478,19	4,1	-3,07	-0,04
Rückstellungen	55.349,68	31,2	46.047,79	26,6	47.376,57	25,9	1.328,78	2,89
Verbindlichkeiten	79.877,45	45,1	84.151,37	48,5	79.829,19	43,6	-4.322,18	-5,14
Rechnungsabgrenzungsposten	330,00	0,2	330,00	0,2	13.193,08	7,2	12.863,08	3.897,90
Bilanzsumme	**177.141,60**	**100,00**	**173.355,41**	**100,00**	**183.222,02**	**100,00**	**9.866,61**	**5,69**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	203.162,55	199.405,92	191.033,84
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	38,19	5,56	132,04
andere aktivierte Eigenleistungen	12,74	2,39	95,19
sonstige betriebliche Erträge	4.897,18	7.246,46	3.714,91
Materialaufwand	127.149,31	126.234,51	130.124,47
Personalaufwand	22.063,10	24.568,33	24.059,08
Abschreibungen	8.959,49	8.977,02	6.700,02
sonstige betriebliche Aufwendungen	18.652,79	14.649,92	13.851,58
Erträge aus Beteiligungen	908,00	5,00	4,00
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	61,22	27,53	16,04
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	404,49	181,60	257,00
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	6.710,85	9.831,18	
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufsvermögens	2.954,13	4.174,03	3.874,03
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.592,66	3.400,01	3.320,09
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.402,04	15.039,45	13.323,77
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.772,13	2.832,01	3.941,47
sonstige Steuern	306,66	194,66	193,15
Erträge aus Verlustübernahmen			1.874,68
aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	11.323,26	11.012,79	11.063,83
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	2.000,00	1.000,00	0,00
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	2.000,00	1.000,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	6,56	6,02	4,81	%
Eigenkapitalrentabilität:	38,79	33,99	26,00	%
Cash-Flow:	25.236,88	25.163,84	19.763,19	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	825,84	813,62	783,04	T€
Personalaufwandsquote:	10,60	11,89	12,34	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	62,94	64,85	66,21	%
Eigenkapitalquote:	19,39	20,39	19,29	%
Fremdkapitalquote:	80,61	79,61	80,71	%

e) Lagebericht

1. Unternehmen

Die Energieversorgung Oberhausen AG (evo), Oberhausen, wurde 1971 durch Ausgliederung der Energieversorgungsbereiche aus der STOAG – Stadtwerke Oberhausen GmbH (STOAG), Oberhausen, gemeinsam mit der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk AG – heute RWE AG –, Essen, gegründet. Aufgrund von Umstrukturierungen innerhalb des RWE-Konzerns ist die evo-Beteiligung zwischenzeitlich auf die innogy SE übergegangen. Zuletzt erfolgte im Zuge der zwischen der RWE AG und EON SE vertraglich vereinbarten Aufteilung der Geschäftsfelder der bisherigen innogy SE auf beide Vertragspartner ein Übergang der innogy-Anteile auf die im Zuge der Umstrukturierungen neu gegründeten innogy Westenergie GmbH (künftig dann Westenergie AG). Diese wiederum ist eine einhundertprozentige Tochtergesellschaft der EON SE.

Wegen der Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2007 die Ausgliederung sämtlicher Netzaktivitäten auf die neu gegründete 100-prozentige Tochtergesellschaft, die Oberhausener Netzgesellschaft mbH (Netzgesellschaft), Oberhausen.

Das Grundkapital der evo beträgt T€ 26.000 und ist eingeteilt in 64.000 Stückaktien. Aktionäre der Gesellschaft sind die innogy Westenergie GmbH (künftig Westenergie AG), Dortmund, und die STOAG, mit je 6.400 Stückaktien sowie die FSO GmbH & Co. KG (FSO), Oberhausen, mit 51.200 Stückaktien. Diese repräsentieren derzeit ein Grundkapital von je T€ 2.600 für die Westenergie und die STOAG sowie ein anteiliges Grundkapital von T€ 20.800 für die FSO. Sowohl zwischen der FSO und der evo als auch zwischen der evo und der Netzgesellschaft bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge (EAV) im Rahmen des gesetzlich Zulässigen. Darüber hinaus ist eine ertragsteuerliche Organschaft mit der FSO (Organträger) und den evo-Gesellschaften (Organgesellschaften) gegeben. Als Konzerntochter ist die evo in den FSO-Konzern eingebunden.

Die evo nimmt im Stadtgebiet Oberhausen den Vertrieb von Energie (Strom, Erdgas, Fernwärme), die Erbringung energienaher Dienstleistungen sowie die Energieerzeugung im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess wahr. Sie hat damit eine signifikante regionale Stellung. Fernwärme und Strom werden nicht nur in zwei eigenen Heizkraftwerken (HKWs), sondern auch in einem Biomasse-Heizkraftwerk, betrieben von der Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG (BSO KG) als 100-prozentige Tochter der evo, an den Standorten Alt-Oberhausen und Sterkrade erzeugt. Im zurückliegenden Jahr ist wegen der Außerdienstnahme und des anschließenden Rückbaus der alten Gasturbine am Standort Sterkrade die dortige Eigenerzeugung jedoch entsprechend geringer ausgefallen. Dank des Biomasse-HKW und des Baus einer neuen Gasturbine am Standort bleibt Sterkrade jedoch auch in Zukunft weiterhin relevanter Kraftwerksstandort für die evo.

Weitere Wärmebezugsquellen sind die Gemeinschafts-Müllverbrennungsanlage Niederrhein GmbH (GMVA) und die OXEA Group.

2. In- und externe Rahmenbedingungen

Die Beschäftigtenzahl des Unternehmens ist im Vergleich zum Vorjahr bei leicht rückläufiger Tendenz konstant geblieben. Zum 31. Dezember 2019 waren 250 Personen bei der evo beschäftigt (Vj. 257). Im Jahresmittel waren es inklusive der Auszubildenden jedoch ohne die Beschäftigten in Altersteilzeit (ATZ) 269 (Vj. 271). Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) in der Fassung des 13. Änderungstarifvertrages vom 18. April 2018. Für die Beschäftigten besteht eine betriebliche Altersversorgung über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK).

Die evo legt traditionell Wert auf die Qualifizierung und Förderung der eigenen Mitarbeiter. Entsprechend wurden – wie in den Vorjahren – auch 2019 zahlreiche interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen angeboten. Darüber hinaus begegnet das Unternehmen den Herausforderungen des demografischen Wandels seit mehreren Jahren mit einem umfassenden „Betrieblichen Gesundheitsmanagement“ (BGM).

Der Wettbewerbsdruck auf dem Strom- und Erdgasmarkt nimmt weiter zu. Auf dem Strommarkt konkurriert die evo im Oberhausener Netzgebiet mit 274 Anbietern, im Gasbereich sind es 189 (Stand jeweils 31. Dezember 2019). Im Vergleich zum Vorjahr (Strom: 271; Erdgas: 190) ist dies nochmals eine Steigerung der Wettbewerbssituation.

Auch wenn die energiepolitischen Rahmenbedingungen weiterhin erhebliche Herausforderungen für die Branche bedeuten, zeichnet sich seit dem Jahresende 2019 mit der Vorlage des Referentenentwurfs zum „Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze“ – kurz: „Kohleausstiegsgesetz“ – zumindest mittelfristig Planungssicherheit bei den Themen KWK-Förderung und Schaffung von Investitionsanreizen in den komplementären Energieträger Erdgas ab. Vorbehaltlich des Ausgangs des noch laufenden Gesetzgebungsverfahrens ist die darin erkennbare Stoßrichtung jedoch unstrittig, schon jetzt eine Bestätigung der seitens der evo bereits längstens getroffenen Investitionsentscheidung zur Stärkung der erdgasbasierten Eigenerzeugung im KWK-Verfahren.

3. Geschäftsverlauf

3.1 Absatz- / Preisentwicklung

3.1.1 Vertrieb Strom

Das anhaltend herausfordernde Wettbewerbsumfeld und die Maßnahmen zu Energieeinsparungen der Verbraucher sind Ursachen für den geringeren Stromabsatz gegenüber dem Jahr 2018. Der Stromabsatz im Netzgebiet Oberhausen ist insgesamt um -2,0 Prozent auf 406,3 GWh gesunken. Dieser Rückgang findet sich vor allem bei den Geschäftskunden in Oberhausen mit -3,8 Prozent und im Vertrieb außerhalb von Oberhausen um -17,8 Prozent wieder. Bei den Kundengruppen Privat- und Gewerbekunden in Oberhausen sind die erfolgreichen Aktivitäten der Reakquise spürbar. Hier liegt der Absatz nahezu auf Vorjahresniveau. Der Gesamtabsatz des Vertriebes ist in Summe um -3,2 Prozent auf 434,2 GWh gesunken.

Die Strompreise des Allgemeinen Stromtarifs für Privat- und Gewerbekunden sind zum 1. Januar 2019 im Grundpreis um 20,17 €/Jahr (Netto) angepasst worden. Für Geschäfts- und Industriekunden sind die Preise individuell kalkuliert und überwiegend zum Jahresbeginn 2019 neu festgesetzt. Der Marktanteil Strom liegt in Oberhausen zum Jahreswechsel bei ca. 79 Prozent auf Vorjahresniveau.

3.1.2 Vertrieb Erdgas

Der Erdgasabsatz ist im Wesentlichen von witterungsbedingten Einflüssen geprägt. So machen sich die Temperaturen und die Dauer der Heizperiode eines Jahres bemerkbar. Als ein Indikator dient die Summe der Gradtagzahlen eines Jahres. Diese liegt für 2019 zum Zeit-punkt des Jahresabschlusses zwar um 0,9 Prozent über dem Wert des Jahres 2018. Jedoch wirkt sich die milde Witterung zum Zeitpunkt der Heizperiode im 1. Quartal negativ auf die Absatzentwicklung aus.

Im Geschäftsjahr 2019 ist der Erdgasabsatz im Netzgebiet Oberhausen insgesamt um -2,6 Prozent auf 633,8 GWh gesunken. Bei den Privat- und Gewerbekunden liegt der Absatz mit -3,0 Prozent unter dem des Vorjahres. Bei den Geschäfts- und Industriekunden ist der Absatz um 3,2 Prozent gestiegen. Außerhalb von Oberhausen fällt der Gesamtabsatz (11,5 GWh) im Vorjahresvergleich um 9,9 Prozent höher aus. Der Gesamtabsatz des Vertriebes ist jedoch in Summe um -2,4 Prozent auf 645,3 GWh gesunken.

Die Gaspreise des Allgemeinen Tarifs für Privat- und Gewerbekunden sind zum 1. Januar 2019 im Grundpreis um 25,21 €/Jahr (Netto) angepasst. Der Marktanteil Gas liegt in Oberhausen zum Jahreswechsel bei ca. 79 Prozent auf Vorjahresniveau. Auch hier spiegeln sich die erfolgreichen Maßnahmen zur Kundenbindung und Reakquise wieder.

3.1.3 Vertrieb Fernwärme

Im Bereich der Fernwärme liegt der Gesamtabsatz (Heizwasser und Dampf) mit 409,1 GWh, bei einer Abweichung von 0,6 Prozent, über dem des Vorjahres. Die Fernwärmepreise wurden entsprechend der Preisgleitklausel zum 1. Oktober 2019 um +0,54 Cent/kWh (Netto) angepasst. Die Umbasierung der Indizes sind dabei berücksichtigt. Die Anpassung entspricht einer Erhöhung um 8,1 Prozent.

Die von der evo vertriebene Fernwärme zeichnet sich durch einen besonders ressourcen- und klimaschonenden, zertifizierten Primärenergiefaktor von 0,13 aus. Das bedeutet, dass für 100 Prozent erzeugte Heizwärme lediglich 13 Prozent Primärenergie aufgewandt werden müssen.

3.1.4 Energiebereitstellung

Die Energiebereitstellung der evo erfolgt im Rahmen der Energieerzeugung durch eigene Erzeugungseinheiten und der externen Energiebeschaffung. Zur externen Energiebeschaffung bedient sich die evo seit 2010 eines Dienstleisters, der Quantum. Die Höhe des zu beziehenden Erdgas- und Strombedarfs orientiert sich an dem zukünftigen prognostizierten Vertriebsbedarf. Insofern richtet sich das Beschaffungsportfolio konsequent am Absatzportfolio aus.

Durch ein Risikomanagementsystem ist dieses risikoaverse Vorgehen in den Arbeitsabläufen implementiert. Entsprechend der am Energiemarkt geübten Praxis, besteht innerhalb der Quantum eine strikte Funktionstrennung zwischen Geschäftsabschluss, Bearbeitung und Abrechnung von Beschaffungsvorgängen.

3.2 Technische und kaufmännische Dienstleistungen

Die evo erbringt kaufmännische oder technische Dienstleistungen für Dritte. Dazu gehören unter anderem die BSO KG, die Netzgesellschaft, die Infratec Duisburg GmbH, die OGM und die FSO.

Weiterhin betreut die evo als professioneller Dienstleister seit vielen Jahren vorwiegend kommunale Oberhausener Beteiligungsgesellschaften (darunter STOAG, WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH u. a.) mit kompetenten Dienst- und Outsourcing-Leistungen in den Bereichen Buchhaltung, IT, Personalmanagement, Einkauf und Materialwirtschaft. Dabei sind die individuelle und kompetente Betreuung der Kunden sowie die hohe Datensicherheit die Basis für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ferner bietet die evo Contracting-Leistungen im Bereich Wärmeversorgung für Privathaus-halte oder Gewerbetreibende an. Der Absatz im Bereich Energielösungen (EL) liegt bei ca. 9,3 GWh. Die Energielieferung ist im Berichtszeitraum um weitere 3,3 GWh ausgebaut worden. Das Produkt „TOB-WärmeKomplett“ findet bei den Kunden weiterhin eine große Resonanz.

3.3 Partner und strategische Beteiligungen

Die evo ist ein starker Partner der Stadt Oberhausen und ein wichtiges Beteiligungsunternehmen bislang der innogy SE bzw. nun der Westenergie innerhalb des EON-Konzernverbundes. Unmittelbare Auswirkungen, des mit der Aufteilung der Geschäftsbereiche der innogy SE auf die RWE AG bzw. EON SE verbundenen, zumindest mittelbaren Wechsels in der Anteilseignerstruktur der evo, auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens hat der neue Eigentümer ausgeschlossen, solange die angestrebten Gewinnziele von 11 Mio. € pro Jahr erreicht werden. Um in diesem Umfeld wettbewerbsfähig zu bleiben, kann die evo – und damit auch der gesamte Konzern – auf ihre operativen und strategischen Beteiligungen zählen.

Um nachhaltig die lokale Entwicklung in der Stadt Oberhausen zu fördern, ist die evo auch an den Gesellschaften ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO, GfKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabelservice KG, PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH und der mit Vertretern des hiesigen Handwerks gegründeten EHO Energiegenossenschaft Handwerk Oberhausen eG beteiligt. Hinsichtlich der GfKO hat der Aufsichtsrat der evo zugestimmt, die bisher an der Gesellschaft gehaltenen Anteile zu veräußern.

Die in den nachfolgenden Unterpunkten gesondert aufgeführten weiteren Beteiligungen waren für die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr von besonderer Bedeutung.

3.3.1 Oberhausener Netzgesellschaft mbH

Die Oberhausener Netzgesellschaft mbH ist eine 100-prozentige Tochter der evo. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft erstreckt sich im Wesentlichen auf die Verteilung von Energie (Strom, Erdgas, Fernwärme) im Versorgungsgebiet Oberhausen. Die dazu benötigten Verteilnetze sind von der evo gepachtet. Die Gesellschaft ist neben dem Betrieb für den Neu- und Ausbau sowie die Instandhaltung der gepachteten Anlagen verantwortlich, außerdem für die Vermarktung der bestehenden Netzkapazitäten.

Die Leistungsbeziehung zwischen der evo und der Netzgesellschaft beinhaltet neben den regulierten Segmenten Strom und Erdgas auch den Bereich der Fernwärme, da dieser aufgrund der Synergieeffekte mit an die Netzgesellschaft verpachtet wurde.

Die Netzgesellschaft unterliegt hinsichtlich der Netznutzungsentgelte im Strombereich der Aufsicht der Bundesnetzagentur und im Gasbereich der Landesregulierungskammer NRW, die jeweils die Höhe der beantragten und nach den regulatorischen Bestimmungen ermittelten Netznutzungsentgelte prüfen beziehungsweise vorgeben.

3.3.2 Biostrom

Die Biostrom Oberhausen Management GmbH (BSO GmbH) ist die persönlich haftende Gesellschafterin der Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG (BSO KG) und übernimmt deren Geschäftsführungsaufgaben; die weitere operative Tätigkeit – d.h. der Betrieb des Biomasse-Heizkraftwerks – obliegt der BSO KG. Die evo ist 100-prozentige Gesellschafterin beider Gesellschaften und übernimmt auf der Basis eines Dienstleistungsvertrages die kaufmännische Geschäftsbuchhaltung und technische Dienstleistungen.

Aufgrund einer verbesserten Liquidität wird weiterhin davon ausgegangen, dass die Verbindlichkeiten aus den technischen/kaufmännischen Dienstleistungen sowie Grundstückspacht gegenüber der evo – wie bereits in 2017 begonnen – in den nächsten Jahren weiter abgebaut werden können. Zur Vermeidung von Liquiditätsengpässen hat die evo der Gesellschaft einen Kreditrahmen von bis zu 400 T€ eingeräumt.

3.3.3 KSBG – STEAG

Gemeinsam mit fünf weiteren Stadtwerken ist die evo zum 31. Dezember 2019 mittelbar zu 100 Prozent an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt. Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist. Der STEAG-Konzern sieht sich in der deutschen Energiewirtschaft nach wie vor mit einem Umfeld restriktiver und sich weiter verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen konfrontiert. Die Transformation der Energiewirtschaft in Deutschland hat sich auch im Jahr 2019 fortgesetzt. Auf die Herausforderungen der geänderten Rahmenbedingungen reagiert STEAG mit dem Programm STEAG 2022. Im Kern geht es darum, Effizienzen im gesamten Konzern zu heben, das Portfolio zu optimieren und neue Wachstumsfelder zu besetzen.

Die vorgelegte Ergebnisprognose der STEAG für das Geschäftsjahr 2019 bestätigt die budgetierte Ergebnisabführung an die KSBG von rund 45 Millionen € im Jahr 2020; diese Mittel sind ausreichend, um den Kapitaldienst inklusive Zinsaufwand sowie Betriebsaufwendungen der KSBG zu bedienen.

Die evo bilanzierte im Vorjahresabschluss 2018 die in den Jahren 2010 und 2014 erworbene KSBG-Beteiligung mit einem Buchwert von 13.670 T€. Ausgehend von den ursprünglichen Anschaffungs- und Nebenkosten von 22.280 T€ wurden bereits in den Vorjahren 2016 bis 2018 Buchwertberichtigungen von insgesamt 8.610 T€ vorgenommen. Nach Einschätzung der evo bestehen weiterhin, wie in den vorangegangenen Jahren, erhebliche Zweifel, ob die vorgelegte ambitionierte Planung der STEAG und somit der KSBG eingehalten werden kann. Die KSBG geht in ihrer Mittelfristplanung bis 2024 davon aus, dass keine Ausschüttungen an die Konsorten erfolgen.

Aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse und der aktuellen Situation kommt die evo zu dem Ergebnis, dass der Buchwert der KSBG im Abschluss 2019 erneut mit einem Betrag von 3.700 T€ zu berichtigen ist. Im Vergleich zu den ursprünglichen Anschaffungskosten kommt es damit zu einer gesamten Wertberichtigung um 12.310 T€ (55,3 %) auf 9.970 T€ (44,7 %).

3.3.4 Quantum

Hauptaufgabe der Quantum ist der Handel mit Energie und Dienstleistungen im Bereich der Energiebeschaffung. Ziel ist es, die örtliche Energieversorgung in den Kommunen zu stärken. Für die evo übernimmt die Quantum aktuell das Bilanzkreismanagement für Strom sowie Erdgas und beschafft Strom und Erdgas direkt an den Großhandelsmärkten. Dadurch kann der personelle Zusatzaufwand bei der evo in Grenzen gehalten werden.

Zur Stärkung der Bonität der Quantum besteht ein Besicherungskonzept, das unter anderem auf Gesellschafterbürgschaften beruht. Die evo als einer der drei größten Anteilseigner der Quantum stellt sich dabei im Außenverhältnis als Primärsicherungsgeber zur Verfügung und bürgt so für die Quantum. Die Gesellschafterbürgschaften der Primärsicherungsgeber sind im Innenverhältnis aller Quantum-Gesellschafter durch Patronatserklärungen, die sogenannten Binnen- oder Rückpatronate, abgesichert.

3.3.5 Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH (FWSRR)

Nachdem das anhängige Planfeststellungsverfahren bei der Bezirksregierung Düsseldorf als Genehmigungsbehörde mit Datum vom 16. Oktober erfolgreich abgeschlossen worden ist, erfolgte Ende November Anfang Dezember 2019 dessen Auslegung.

Losgelöst vom weiteren planungsrechtlichen Fortgang des Verfahrens nehmen die Partner der FWSRR nun eine aktualisierte Bewertung der Wirtschaftlichkeit des Projekts vor. Dabei werden sowohl bestehende Fördermöglichkeiten als auch die inzwischen erheblich geänderten Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft, der Bauindustrie und der Politik berücksichtigt.

Angesichts der energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Veränderungen seit Gründung der Gesellschaft haben sich in der Bewertung des Projektes für die Gesellschafter deutliche Verschiebungen ergeben. Vor diesem Hintergrund wurde die Geschäftsführung der FWSRR mit Gesellschafterbeschluss vom 8. Juni 2017 beauftragt, „keine weitere Detailplanung für die Ausführung des Projektes durchzuführen, sofern diese nicht für die Fortführung des Planfeststellungsverfahrens erforderlich ist.

3.4 E-Roller-Sharing

Die seit 2018 zunächst in Oberhausen angebotenen E-Roller sind seit Frühjahr 2019 auch in Teilen des Essener Stadtgebiets verfügbar. Abhängig von Kundennachfragen wächst dabei das Geschäftsgebiet sukzessive weiter.

Dies korrespondiert mit einer weiterhin stark steigenden Zahl an registrierten Nutzern. Auch die Anzahl der Mieten, der Fahrkilometer und der eingesetzten E-Roller steigt stetig an.

Um den wachsenden Arbeitsaufwand insbesondere im Servicebereich bedienen zu können, hat die evo im zurückliegenden Jahr zwei Personen über eine Arbeitsmarktmaßnahme auf Grundlage des Teilhabechancengesetzes (THCG) eingestellt.

Damit ist das Unternehmen nicht nur seiner sozialen Verantwortung gegenüber der Stadt Oberhausen und ihren Bürgern gerecht geworden, sondern hat zugleich auf die erfreuliche Entwicklung des klimaschonenden und vollelektrischen Mobilitätsangebots der E-Roller reagiert.

4. Ertragslage

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der evo war im Geschäftsjahr 2019 gut, die Um-satzerlöse sind jedoch im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Umsatzerlöse

	€ 2019	€ Vorjahr
Energieverkäufe		
Strom	91.548.504,03	92.968.386,34
Erdgas	33.536.076,34	33.630.522,27
Fernwärme	30.361.358,85	29.810.201,05
Energieservice	1.009.857,46	724.622,58
	156.455.796,68	157.133.732,24
Sonstige Umsatzerlöse	34.578.040,28	42.272.192,31
	191.033.836,96	199.405.924,55

Das anhaltend herausfordernde Wettbewerbsumfeld und die weiteren Einsparmaßnahmen der Kunden sind Ursachen für den geringeren Stromabsatz und somit auch für die Entwicklung der Umsatzerlöse. Trotz eines weiterhin sehr lebhaften Wettbewerbs auf dem Strommarkt konnte der Marktanteil auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Im Geschäftsjahr 2019 ist der Erdgasabsatz im Netzgebiet Oberhausen insgesamt um -2,6 Prozent gesunken. Außerhalb von Oberhausen fällt der Gesamtabsatz im Vorjahresvergleich um 9,9 Prozent höher aus. Der Gesamtabsatz des Vertriebes ist jedoch in Summe um -2,4 Prozent gesunken. Die Erlöse sind aufgrund einer Preissteigerung zum 1. Januar 2019 im Vergleich zum Vorjahr nur leicht gesunken.

Die Umsatzerlöse in der Fernwärme liegen leicht über dem Vorjahr, dies ist auf einen gestiegenen Absatz zurück zu führen.

Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten hauptsächlich die Leistungsbeziehungen zwischen der evo und der Netzgesellschaft; aufgrund von personellen Umstrukturierungen sowie Änderungen der Nutzungsdauern im Anlagevermögen (Verteilanlagen) sind die Entgelte für Pacht, Dienstleistung und Personalgestellung gesunken.

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse in Höhe von T€ 805 enthalten.

Aufwendungen

Die Aufwendungen für den Energiebezug, die Brennstoffkosten und den Materialdirektverbrauch sowie die bezogenen Leistungen sind im Berichtsjahr um T€ 3.890 auf T€ 130.125 gestiegen. Ursächlich für diese Entwicklung sind unter anderem gestiegene Netzentgelte. Weiterhin kam es im Vergleich zum Vorjahr zu keinen positiven Effekten aus der Auflösung von Rückstellungen für Risiken aus der Strombeschaffung, welche im Vorjahr den Materialaufwand gemindert hatten. Der Materialdirektverbrauch und die bezogenen Leistungen sinken im Vergleich zum Vorjahr um T€ 455 auf T€ 3.487.

Der Personalaufwand mindert sich zum Vorjahr um T€ 509 auf T€ 24.059 an. Dies ist im Wesentlichen auf eine geringere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Durch eine Änderung der Nutzungsdauern im Anlagevermögen haben sich die Abschreibungen deutlich gesenkt. In der Vergangenheit wurden die Verteilungsanlagen und Netze nach den allgemeinen handelsrechtlichen Nutzungsdauern (Nutzungsdauern von 20 bis 25 Jahren) linear abgeschrieben. Ab 2019 wurden für die technisch-wirtschaftlichen Abschreibungen Nutzungsdauern von 40 Jahre (Strom- und Fernwärme-Verteilungsanlagen) und 45 Jahren (Gasnetz) zu Grunde gelegt. Die Abschreibung minderte sich im Vergleich zu 2018 um T€ 2.277 auf T€ 6.700.

Aufgrund einer Steuerumlage des Organträgers wurde die evo für das Jahr 2019 mit T€ 3.941 Gewerbesteuer belastet.

Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss und somit eine Gewinnabführung an die FSO in Höhe von T€ 11.064, hierdurch konnte die evo ihre Prognose aus dem Vorjahr von geplanten T€ 11.000 leicht übertreffen.

Tätigkeitenabschluss

Vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen sind nach § 6b Abs. 3 Nr. 1 - 6 EnWG verpflichtet, für jede ihrer dort genannten Tätigkeiten einen gesonderten Tätigkeitenabschluss zu erstellen.

Im Rahmen des Pachtmodells werden die Erträge aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes in der evo ausgewiesen. Für diese Tätigkeiten gibt es eine gesonderte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung. Demnach wurde im Berichtsjahr in der Strompacht ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von T€ 1.927 erzielt; der Bereich Gas-Pacht weist einen Überschuss in Höhe von T€ 3.662 aus.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 betrug die Bilanzsumme der Tätigkeit Strompacht T€ 25.490; dies sind rund 14 Prozent der gesamten Bilanzsumme der evo. Die Tätigkeit Gas-Pacht steuerte mit einer Bilanzsumme in Höhe von T€ 33.026 ca. 18 Prozent zur gesamten Bilanzsumme der evo bei.

Neben den Tätigkeitsbereichen Strom- und Gas-Pacht werden in den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gasbereiches nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG die Beschaffung und der Vertrieb von Strom und Gas erfasst. Für die Bereiche Dienstleistung Strom und Dienstleistung Gas wurden intern gesonderte Tätigkeitenabschlüsse entsprechend dem Rechnungslegungsstandard des Fachausschusses für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen (RS ÖFA 2) erstellt und damit den Empfehlungen der Bundesnetzagentur und des IDW gefolgt.

Unter den sonstigen Aktivitäten werden neben der Erzeugung und Verteilung von Fernwärme, dem Contracting und weiteren Dienstleistungen für Dritte, auch die Tätigkeiten des Verwaltungsbereiches zusammengefasst.

5. Finanz- und Vermögenslage

5.1 Finanzbewegung

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sinkt in 2019 um rund T€ 5.604 auf T€ 6.801. Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist die Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Oberhausener Netzgesellschaft).

Die Investitionstätigkeiten innerhalb der Kapitalflussrechnung belaufen sich im Berichtsjahr auf T€ -15.457 (Vorjahr T€ -10.101). Hierbei können die Investitionen in das Sachanlage- und Finanzanlagevermögen nicht zu 100 Prozent durch die Abschreibungen finanziert werden (siehe hierzu auch Punkt 5.2).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (T€ 11.860) beinhaltet neben der Ergebnisabführung aus dem abgelaufenen Berichtsjahr (T€ -11.064) auch die Einzahlungen aus langfristigen Krediten in Höhe von T€ 15.800 sowie die Überleitungen der Baukostenzuschüsse der Netzgesellschaft (T€ 12.863) aus dem Schuldbeitritt der evo. Des Weiteren sind Tilgungen von T€ 10.659 enthalten.

Am Ende des Geschäftsjahres kam es zu einer Erhöhung des Finanzmittelfonds um T€ 3.204 auf T€ 4.377.

5.2 Investitionen

Die technisch-wirtschaftliche Optimierung in den Netzbereichen wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Der Anteil der Netzinvestitionen in 2019 an den gesamten Investitionen des Sachanlagevermögens und der Immateriellen Vermögensgegenstände betrug rund 71 %.

	Budget 2019 in T€	**Ist 2019 in T€**	**Ist 2018 in T€**
Investitionen	22.111	15.592	10.980
Abschreibungen	10.400	6.700	8.977

Neben den Investitionen in Höhe von T€ 8.488 zur Erneuerung der Netze sieht das Investitions-Budget 2019 weitere Erneuerungen im Bereich der Gemeinsamen Anlagen von T€ 13.623 vor.

Die Investitionen betrugen T€ 15.592 und teilen sich wie folgt auf:

	Ist 2019 in T€	**Ist 2018 in T€**
Immaterielle Vermögensgegenstände	383	255
Sachanlagen		
▪ Stromversorgung	5.410	3.212
▪ Erdgasversorgung	2.385	1.902
▪ Fernwärmeversorgung	3.719	3.634
▪ Energieservice	520	512
▪ Gemeinsame Anlagen	3.109	1.351
Finanzanlagen	66	114
Gesamtbetrag	**15.592**	**10.980**

In der Vergangenheit wurden die Verteilungsanlagen und Netze nach den allgemeinen handelsrechtlichen Nutzungsdauern linear abgeschrieben. Grundlage hierfür waren die amtlichen AfA-Tabellen für Ver- und Entsorgungsunternehmen, wonach Nutzungsdauern von 20 bis 25 Jahre vorgesehen sind. Interne Überprüfungen haben gezeigt, dass die tatsächlichen technischen Nutzungsdauern erheblich länger sind. Demzufolge hat sich die evo entschieden, die kalkulatorischen Nutzungsdauern für die Bemessung der künftigen Abschreibungen zu Grunde zu legen, welche in Übereinstimmung mit den genehmigten Netzentgelten sind. Diese belaufen sich auf überwiegend 40 Jahre (Strom- und Fernwärme-Verteilungsanlagen) oder 45 Jahre (Gasnetz) und repräsentieren in geeigneter betriebswirtschaftlicher Form den Werteverzehr der Netze. Eine Überbewertung oder gar ein Werteverzehr des Anlagevermögens liegt nicht vor, da die Anlagen auch über diesen Zeitraum hinaus noch (zumeist lange) technisch nutzbar sind. Aus dieser Maßnahme resultiert eine deutliche Senkung der Abschreibungen im Vergleich zum aufgestellten Budget.

In den kommenden Geschäftsjahren wird die vorhandene Liquidität nicht vollständig zur Deckung der erforderlichen Investitionen ausreichen. Es ist geplant, zukünftig den dafür jährlich erforderlichen Anteil der Investitionen durch langfristige Darlehensaufnahmen sukzessive zu finanzieren. Für das Geschäftsjahr 2020 wurden die Verhandlungen zur Darlehensaufnahme in Höhe von T€ 10.000 zur anteiligen Finanzierung der Sachinvestitionen 2020 bereits im Oktober 2019 aufgenommen, zur Auszahlung des Darlehens kam es im Januar 2020.

5.3 Finanzlage

Im Rahmen einer zentralen Anlagestrategie wurde eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit der Netzgesellschaft und der FSO getroffen, wobei die Verzinsung von Darlehen zu Geldmarktsätzen am Frankfurter Bankenplatz erfolgt. Die Anlage von kurz- und mittelfristig freien liquiden Mitteln erfolgt zentral durch die evo in Tages- und Festgeldern.

Ein seit 2007 bestehender Spezialfonds dient zur Deckung der mittelfristigen Rückstellungen, die im Wesentlichen Maßnahmen aus dem Personalbereich beinhalten. Weiterhin werden bei den Rückstellungen Verpflichtungen für noch ausstehende Rechnungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Rechnungen für erhaltene Energielieferungen aus den Bereichen Strom und Erdgas.

Die wesentlichen Mittelabflüsse ergeben sich aus der Investitionstätigkeit, dem zahlungswirksamen Rückgang der Rückstellungen sowie der jährlichen Gewinnabführung an die FSO.

Aus den Finanzplanungen der evo für die kommenden Jahre ergibt sich weiterhin – wie unter 5.2 erläutert – ein zusätzlicher Kapitalbedarf mit der Folge, dass zukünftig Teile der Investitionen durch Fremdkapital finanziert werden müssen.

Ebenso ist geplant, die Bezugskostenspitzen in den Wintermonaten über kurzfristige Mittel im Rahmen der bestehenden Kreditlinien temporär zu bezahlen.

Dem betriebsnotwendigen Vermögen stehen Passiva in Form von Eigenkapital oder langfristigen Rückstellungen bzw. Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten gegenüber. Zum Bilanzstichtag belief sich die Eigenkapitalquote auf 19,3 Prozent.

Zusammenfassend ist eine solide Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses zu verzeichnen.

6. Risikobericht

6.1 Risikomanagement

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Diese Aufgabe wird auch für die Oberhausener Netzgesellschaft und BSO wahrgenommen. Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert. Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoauswirkung eingestuft. Die Risiken werden dabei nicht nur auf die mit den Risiken verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, es wird auch der Einfluss auf Ressourcen, wie z. B. Personenschäden oder Imageverlust analysiert. Mit dem Ziel stetiger Verbesserung und Optimierung des Risikomanagements wurde in 2019 die Risikosoftware „RiskCity“ der Firma Decisio Unternehmensberatung GmbH eingeführt und die beiden in 2019 durchgeführten Risikoinventuren bereits mit der Software abgebildet und ausgewertet.

In der letzten Risikoinventur wurden 39 Risiken erfasst. Die Risiken wurden bewertet und mit einer Ausnahme den Risikoklassen mit minimalen und niedrigen Ausmaßen zugeordnet. Die Werthaltigkeit der Beteiligung der evo an der KSBG hängt maßgeblich von deren wirtschaftlicher Entwicklung ab. Für den Jahresabschluss 2019 wird aus Vorsichtsgründen auf Ebene der evo eine Abwertung i.H.v. T€ 3.700 vorgenommen. Das Risiko wurde daher als mittelschwer und mit einer abstrakten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Im Rahmen der halbjährlich durchgeführten Risikoinventuren wurden für den Berichtszeitraum sechs neue Risiken identifiziert und sechs Risiken wurden abgemeldet.

6.2 Absatzmarktrisiken

Das wesentliche Risiko bilden die vermehrten Wechselprozesse in den Geschäftsfeldern Strom- und Erdgasvertrieb. Hier ist für die Zukunft mit einer steigenden, zumindest aber mit einer gleichbleibend hohen Wechselbereitschaft der Kunden zu rechnen, getrieben u.a. durch von Kundenwechseln profitierenden neuen Marktteilnehmern in Form von Vergleichs- und Wechselportalen. Hinzu kommen Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Preisgestaltung insbesondere im Bereich des Stromvertriebs, die angesichts zunehmender gesetzlicher Eingriffe und Regulierungen nicht mehr allein unternehmerisch zu beeinflussen ist.

6.3 Beschaffungsmarktrisiken

Bei der Energiebeschaffung verfolgt die evo eine risikoaverse Strategie. Die evo betreibt selbst keinen Energiehandel, sondern beschafft die Erdgas- und Strommengen für ihren geplanten Absatz über die Beteiligungsgesellschaft Quantum. Zur Vermeidung des Preisrisikos erfolgt die Beschaffung von Mengen für Großkunden „back to back“, d. h. die Menge wird erst bei Vertragsabschluss beschafft und unterliegt so nur einem geringen Preisrisiko. Für den größeren Teil der evo-Kunden, die über Standardlastprofile beliefert werden, erfolgt eine große Streuung über die Produktart (Standardprodukte und Fahrpläne) und den Zeitpunkt der zu beschaffenden Energien. Aufgrund des großen Anteils von Haushaltskunden und kleineren Sondervertragskunden am Gesamtabsatz ergeben sich nur geringe Mengenrisiken. Operative Risiken werden durch Prozesse und interne Kontrollmechanismen bei der Quantum minimiert.

6.4 Betriebsrisiken

Grundsätzlich schützt sich die evo gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken werden durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Zu den Betriebsrisiken der evo gehören auch Risiken steigender Cyberkriminalität, die aufgrund der immer weiter voranschreitenden Digitalisierung entstehen. Hierzu gehören die Risiken, die sowohl die Verfügbarkeit der entsprechenden IT-Systeme, der damit zu verarbeitenden Daten und somit die Grundlage einer modernen, effektiven Prozessabwicklung bei evo, als auch die Verletzung der Vertraulichkeit und der Integrität von Informationen betreffen. Immer weiter in den Fokus rücken hier vor allem der unbeabsichtigte Datenabfluss – vor allem auch über mobile Kommunikationsgeräte und cloudbasierte Dienste, sowie die Nichtverfügbarkeit von Teilen der IT-Infrastruktur und –Services.

Die evo begegnet diesen Risiken mit geeigneten Maßnahmen, die im Rahmen eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) identifiziert und in einem IT-Risikomanagement bewertet und behandelt werden. Hierzu gehören organisatorische und technische Maßnahmen, wie z.B. Zugangsregelungen, regelmäßige Updates, Datensicherungen, E-Mail- und Internet-Absicherung, die Analyse von Schwachstellen und deren Behebung, wenn solche aufge-

deckt werden. Weiterhin erfolgt permanent eine Sensibilisierung der Mitarbeiter für das Thema in Form von Schulungen, Beiträgen im Intranet, Posterkampagnen oder E-Mails z.B. bei aktuellen Entwicklungen, die für alle Geschäftsbereiche relevant sind. Ein erhöhtes Risiko durch Cyberkriminalität ist bei der evo aufgrund des Betriebes kritischer Infrastrukturen für Oberhausen grundsätzlich zu sehen.

6.5 Finanzrisiken

Auf Basis einer kurz- bis langfristigen Liquiditätsplanung erfolgt die Liquiditätssteuerung innerhalb von genehmigten Kreditlinien. Durch das Kerngeschäft und die Vielzahl der Kunden ergeben sich neben den im Abschluss bereits berücksichtigten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen keine weiteren Preis- und Adressausfallrisiken. Zahlungsstromschwankungen sind aufgrund bekannter Abrechnungszyklen und anhand von Gradtagzahlen weitestgehend planbar.

Zur strategischen Ausrichtung hat die evo Geld- und Kapitalanlagen in Wertpapieren angelegt. Wertpapiere unterliegen Kursrisiken, die auch zu Kursverlusten und somit zu einem maximal leichten Schaden führen könnten. Das Kursrisiko wird als bewusst eingegangene unternehmerische Tätigkeit verstanden.

6.6 Umfeldrisiken

Auf Grundlage der beiden Risikoinventuren 2019 konnten für den Bereich wirtschaftliche oder rechtliche Umfeldrisiken jenseits der Thematik Energiewende keine Risiken mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder mit Bestandsgefährdung identifiziert werden.

6.7 Umweltrisiken

Für den Bereich der Abfallentsorgung haben Geschäftsführung/Vorstand einen Abfallbeauftragten benannt. Alle anfallenden Reststoffe werden, soweit möglich, getrennt gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt.
Erhöhten Umweltrisiken ist die evo zurzeit nicht ausgesetzt.

6.8 Gesamtrisiko

Die beiden halbjährlichen Risikoinventuren haben keine Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und keine bestandsgefährdenden Risiken aufgezeigt. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken erkennbar.

7. Prognosebericht

7.1 Umbau der Energiewirtschaft

Mit der Vorlage des Klimapakets und des Gesetzentwurfes zum Kohleausstiegsgesetz zeichnet sich erstmals seit bald einem Jahrzehnt eine mittelfristige Verstetigung und Konsolidierung der energiepolitischen Rahmenbedingungen ab. Dies geht – den endgültigen Ausgang des Gesetzgebungsverfahrens noch nicht kennend – einher mit einer Sicherung der Perspektive beim Thema KWK-Förderung und erdgasbasierter Erzeugung.

Zudem ist die Adressierung insbesondere des Verkehrssektors im Rahmen des Klimapaketes ein mindestens symbolisch bedeutender Schritt, weil dieser Bereich bis dato weitgehend außen vor gelassen wurde, wenn es um die Frage ging, wie die Bundesrepublik ihre Klimaziele zu erreichen gedachte. Hier ist allein die Erkenntnis, dass auch andere Wirtschaftssektoren eigenständig einen Beitrag zur Zielerreichung zu leisten haben, für sich genommen schon eine Erleichterung der bis dato stets als erstes in die Pflicht genommenen Energiewirtschaft.

Auf kommunaler Ebene ist die evo bereits seit Jahren der zentrale Treiber der lokalen Energiewende. Dieser Anspruch spiegelt sich auch ganz aktuell in einer Reihe von Projekten, die die evo umsetzt bzw. vorbereitet. Dazu zählen die energetische Sanierung der eigenen Hauptverwaltung oder auch erhebliche Investitionen in klimaschonende, KWK-basierte Energieerzeugung in Oberhausen. So wurde Ende 2018 ein Vertrag mit der MAN Energy Solutions SE über den Bau einer neuen Gasturbine am Standort Sterkrade unterzeichnet; Ende 2019 folgte eine entsprechende Vereinbarung mit einem Konsortium, bestehend aus der Zeppelin Power Systems GmbH und den Matthäi Bauunternehmen GmbH über den Bau eines Gasmotoren-BHKW am Standort Alt-Oberhausen. Zusammengenommen sichern beide Anlagen die Energie- und insbesondere Fernwärmeversorgung in Oberhausen für die kommenden Jahrzehnte.

7.2 E-Roller-Sharing

Zielsetzung ist: Das stete organische Wachstum an eingesetzten E-Rollern, Nutzerzahl, Fahrleistung und Anzahl der Mieten hinsichtlich des Geschäftsgebiets, auch in 2020 fortzusetzen. Nach der sehr erfolgreichen Ausdehnung des Angebots auf Teile des Essener Stadtgebiets ist bspw. der räumliche Lückenschluss zwischen Oberhausen und Essen durch Einbeziehung des Mülheimer Stadtgebiets ein denkbarer künftiger Schritt.

7.3 Weitere Entwicklung KSBG – STEAG

Seitens der Anteilseigner konnte im Sommer 2019 die Anschlussfinanzierung erfolgreich abgeschlossen werden. Derzeit diskutieren die Anteilseigner die Möglichkeit, für die Zukunft neue Partner in den Kreis der Gesellschafter aufzunehmen. Im Zuge dieses Diskussionsprozesses wird sich auch klären, welche der bisherigen Partner ihr Engagement künftig fortführen oder aber beenden werden. Mit einem Abschluss dieses Prozesses ist frühestens im weiteren Verlauf des Jahres 2020 zu rechnen.

Ein weiterer, wichtiger Faktor für die Zukunft der STEAG wird die Ausgestaltung des Kohleausstiegs sein. Für den Fall, dass der Gesetzgeber hier an der zwischenzeitlich angedachten, entschädigungslosen Stilllegung von Steinkohlekraftwerken festhält, hat STEAG bereits eine Klage in Aussicht gestellt.

7.4 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung wird im gesamten Konzernverbund ein quartalsweises, centerbezogenes Berichtswesen eingesetzt. Dieses Berichtswesen, das zugleich Steuerungsinstrument ist, mündet in eine differenzierte Erfolgsrechnung. Analysiert werden dabei sowohl im Plan-/Ist als auch Ist/Ist-Vergleich beispielsweise die Abweichungen der Kostenpositionen. In den technischen Bereichen wird der Quartalsbericht noch um einen Aufwandsbericht auf Einzelmaßnahmenebene ergänzt, der mit voranschreitender Zeit im Geschäftsjahr in kürzeren Berichtszyklen zur Verfügung gestellt wird. Dies gewährleistet, im Bedarfsfall zeitnah Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

Im Rahmen der Prognosetätigkeit im Vorfeld der beiden Aufsichtsratssitzungen der evo im Mai und November werden mit den Spartenverantwortlichen die jeweiligen Geschäftsentwicklungen analysiert. Dabei stehen insbesondere die Bereiche Investitionen und Personalentwicklung im Fokus. Dadurch sind Abweichungen frühzeitig erkennbar, um bei unplanmäßigen Entwicklungen gezielte Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren werden im evo-Verbund unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange der Kunden, der Umwelt sowie der Belegschaft berücksichtigt.

7.5 Perspektiven 2022

In den regulierten Netzgeschäften Strom und Erdgas lassen sich nur noch verminderte zugestandene Gewinne realisieren; im Bereich Energievertrieb herrscht nach wie vor ein deutlich zunehmender Wettbewerb.

Aus diesen Umständen resultiert ein steigender Erlös- und Kostendruck. Alle Unternehmensbereiche sind unvermindert und mit zunehmender Dringlichkeit dabei, zusätzliche Effizienzpotenziale zu identifizieren und umzusetzen.

Die evo ist ein gut aufgestelltes und profitables sowie insbesondere am Oberhausener Markt positioniertes Unternehmen. Die ambitionierte Mittelfristplanung für 2020 bis 2022 strebt weiterhin Ergebnisse in Höhe von T€ 11.000 an – wohl wissend, dass die allgemeinen volks- und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen es immer mehr erschweren, diese Zielvorgaben letztlich auch zu erreichen. Auch für das Berichtsjahr 2019 war mit einem Ergebnis und einer entsprechenden Gewinnabführung in Höhe von T€ 11.000 Höhe geplant worden (vgl. eingehend Kap. 4). Dieser Planansatz konnte mit einer Gewinnabführung in entsprechender Höhe an die FSO exakt eingehalten werden.

Für die kommenden Jahre gelten mittelfristig folgende Annahmen für die Entwicklung des Strom- und Gas-Vertriebs: Die evo muss beim Strom weiterhin mit einem Rückgang des Marktanteils im Stammgebiet Oberhausen rechnen. Insbesondere im SLP-Kundensegment (Standardlastprofilkunden; Privat- und Kleingewerbekunden) wird – in Fortschreibung der Erfahrungen der Vorjahre – eine stärkere Wechselbereitschaft unterstellt, wenn auch die im Rahmen des Ausbaus des „Vor-Ort-Kundenservice“ ergriffenen Maßnahmen durchaus Erfolge vorweisen können. Im bereits wettbewerbsintensiven RLM-Kundensegment (Kunden mit registrierender Lastgangmessung; größere Geschäfts- und Industriekunden) wird ein konstantes Niveau an Vertragsabschlüssen unterstellt. Der Ausbau des Vertriebs außerhalb des Netzgebietes Oberhausen wirkt sich entsprechend positiv auf die Umsatzentwicklung aus. Ziel ist es, die Absatzrückgänge innerhalb Oberhausens durch vermehrten Absatz außerhalb zu kompensieren. Für das Geschäftsfeld Gas gelten ähnliche Annahmen.

Darüber hinaus unternimmt die evo verstärkte Anstrengungen, Prozesse und Abläufe zu prüfen und zu optimieren und damit die Kostenstruktur dauerhaft zu verschlanken, um die seitens der Anteilseigner fortgeschriebene Gewinnerwartung auch zukünftig gesichert erfüllen zu können.

Neben den traditionellen Geschäftsfeldern Strom, Erdgas und Fernwärme hat die evo begonnen, die Angebote im Geschäftsfeld Energiedienstleistungen (d.h. diverse Contracting-Modelle, Heizkostenabrechnung, E-Roller usw. – wie auf der Internetseite der evo beschrieben) auszubauen. Besondere Bedeutung kommt dabei bereits heute und in den kommenden Jahren weiter zunehmend dem Themenfeld Elektromobilität zu. Hier sehen wir – auch im Rahmen der Energiewende – Wachstumspotentiale, die langfristig zum Ergebnis der evo beitragen können. Dabei sorgen die Stabsstelle „Strategische Unternehmensentwicklung“ und das Innovationsmanagement dafür, dass die evo Trends und Zukunftsthemen frühzeitig identifiziert, analysiert und im Hinblick auf ein mögliches unternehmerisches Engagement bewertet.

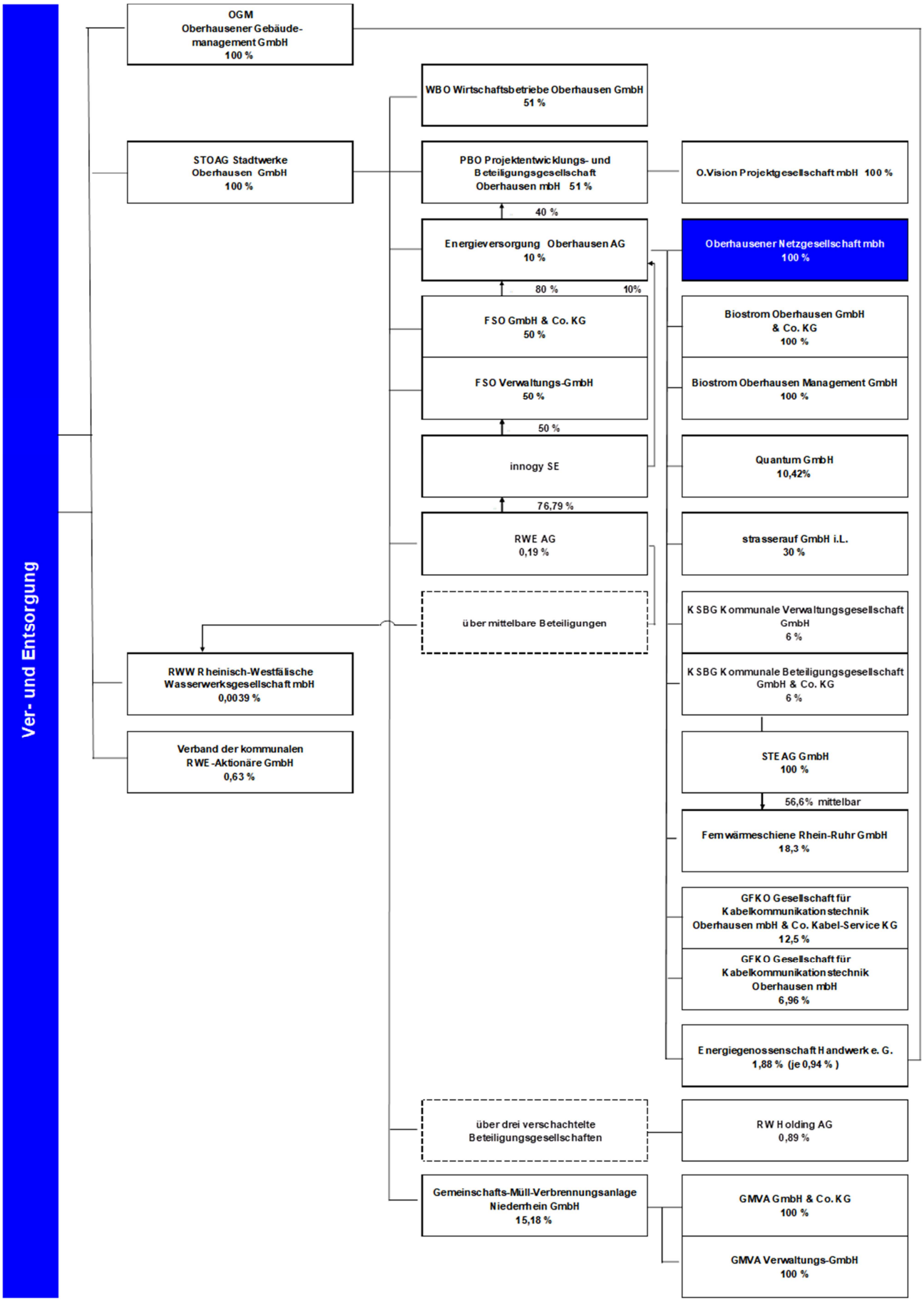
7.6 Fazit

Unter Berücksichtigung aller oben erwähnten Faktoren sieht sich die evo grundsätzlich für alle zukünftigen unternehmerischen Herausforderungen gewappnet und aus heutiger Sicht bestmöglich aufgestellt.

Oberhausen, 14. Februar 2020

Energieversorgung Oberhausen AG (EVO)

Gieske / Homberg
Vorstand


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

Oberhausener Netzgesellschaft mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Danziger Str. 31 46045 Oberhausen
Kontakt:	
Telefon	0208/835-3000
Fax	0208/835-2697
e-Mail	info@ob-netz.de
Internet	http://www.ob-netz.de/
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital in T€:	30,00

Gesellschafter:	**T€**	**%**
evo Energieversorgung Oberhausen AG	30,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist
- die Verteilung von Energie (Strom, Gas und Fernwärme) an Weiterverteiler und Letztverbraucher,
- die Erbringung von energienahen Dienstleistungen,
- die Planung, der Neu- bzw. Ausbau, die Änderung und der Betrieb (Bedienung, Überwachung bzw. Inspektion, Wartung, Reparaturen und Erneuerungen) der Verteilungsanlagen,
- die Vermarktung der Kapazitäten der Verteilungsanlagen.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

evo Energieversorgung Oberhausen AG	EAV zwischen evo AG und evo Energie-Netz GmbH vom 16.10.2006
evo Energieversorgung Oberhausen AG	Pachtvertrag über Strom- und Gasversorgungsnetze zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006 sowie erste Änderungsvereinbarung vom 05./06.12.2007; Pachtvertrag über Fernwärmeversorgungsnetze zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006; Arbeitnehmerüberlassungsvertrag zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Schneider, Jörn
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Vorstand der evo AG

Prokura:	Prokurist	Hell, Bernd Paul
	Prokurist	Hein, Robert

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	340,18	1,5	309,33	1,4	305,60	2,9	-3,73	-1,21
Umlaufvermögen	21.988,35	98,5	21.925,92	98,6	10.156,68	97,1	-11.769,24	-53,68
Rechnungsabgrenzungsposten	5,13	0,0					0,00	
Bilanzsumme	**22.333,66**	**100,00**	**22.235,25**	**100,00**	**10.462,28**	**100,00**	**-11.772,97**	**-52,95**
Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	1.142,48	5,1	1.142,48	5,1	1.142,99	10,9	0,51	0,04
Rückstellungen	6.999,42	31,3	6.327,35	28,5	6.445,91	61,6	118,56	1,87
Verbindlichkeiten	3.037,97	13,6	3.340,58	15,0	2.873,39	27,5	-467,19	-13,99
Rechnungsabgrenzungsposten	11.153,79	49,9	11.424,85	51,4			-11.424,85	-100,00
Bilanzsumme	**22.333,66**	**100,00**	**22.235,25**	**100,00**	**10.462,28**	**100,00**	**-11.772,97**	**-52,95**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	89.145,25	90.450,51	94.945,16
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	258,96	-275,00	52,75
sonstige betriebliche Erträge	498,03	978,64	1.165,27
Materialaufwand	39.998,45	43.326,76	42.201,62
Personalaufwand	13.866,67	14.049,38	14.259,64
sonstige betriebliche Aufwendungen	42.541,30	43.422,12	37.661,18
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	87,13	22,14	5,09
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	293,79	209,20	170,63
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.710,85	-9.831,18	1.875,19
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.325,73	-2.123,15	242,07
Erträge aus Verlustübernahmen	5.385,12	7.708,04	
aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			1.632,61
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,51
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,51

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-6,04	-8,52	1,72	%
Eigenkapitalrentabilität:	-471,35	-674,68	142,95	%
Cash-Flow:	-5.385,12	-7.708,04	1.633,12	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	558,40	562,68	589,96	T€
Personalaufwandsquote:	15,42	15,41	14,83	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	5,12	5,14	10,92	%
Fremdkapitalquote:	94,88	94,86	89,08	%

e) Lagebericht

1. Unternehmen

Die Oberhausener Netzgesellschaft mbH (Netzgesellschaft) ist eine 100-prozentige Tochter der Energieversorgung Oberhausen AG (evo). Das Kerngeschäft der Netzgesellschaft ist darauf ausgerichtet, das Strom- und Gasnetz entsprechend den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) diskriminierungsfrei zu betreiben, zu warten und bedarfsgerecht auszubauen. Um vorhandene Synergiepotenziale im Netzbereich zu erhalten, wurde in die Gesellschaft zusätzlich das Fernwärmenetz integriert. Darüber hinaus gehört die Unterhaltung der öffentlichen Beleuchtung für die Stadt Oberhausen zur Geschäftstätigkeit der Netzgesellschaft. Alle Netzanlagen verbleiben im Eigentum der evo und werden zur Bewirtschaftung an die Netzgesellschaft verpachtet.

Zwischen der Netzgesellschaft und der evo besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (EAV). Darüber hinaus ist eine ertragsteuerliche Organschaft mit der FSO GmbH & Co. KG, als Konzernmutter (Organträger) und den evo-Gesellschaften (Organgesellschaften) gegeben.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Regulierungssituation

Ein wesentlicher Teil des Geschäftes der Netzgesellschaft wird in den regulierten Sparten Strom und Gas erzielt. Daher werden die wichtigsten regulatorischen Rahmenbedingungen im Folgenden dargestellt.

Kostenantrag Erdgas

2016 hat die Netzgesellschaft den Antrag „Kostenprüfung Gas“ für die 3. Regulierungsperiode bei der Landesregulierungskammer NRW eingereicht. In 2017 wurde mit der Behörde ein Ausgangsniveau zur Bestimmung der Erlösobergrenze vereinbart, das dem fortgeschriebenen Niveau der letzten Kostenprüfung entspricht. Ende November 2019 ist der Beschluss zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die ab dem Jahr 2018 beginnende 3. Regulierungsperiode eingegangen. Die Landesregulierungskammer sagt darin unter Bedingungen zu, den Bescheid aufgrund von rechtskräftigen Entscheidungen bzgl. EK-Zinsen sowie genereller sektoraler Produktivitätsfaktor anzupassen. Der zugehörige Effizienzwert wurde mehrfach neu berechnet, mit jeweils unterschiedlichen Ergebnissen. Der per Mail vom 03. Dezember 2018 als Vorabinformation mitgeteilte Effizienzwert lag mit 82,36 % deutlich unter den Erwartungen. Im Bescheid ist nun ein geringfügig höherer Wert von 82,75 % für die Ermittlung der Erlösobergrenzen zugrunde gelegt worden.

Kostenantrag Strom

Der Kostenantrag Strom zur Ermittlung des Ausgangsniveaus zur Bestimmung der Erlösobergrenze für die 2019 beginnende Regulierungsperiode wurde fristgerecht 2017 gestellt. Der Beschluss zur Festlegung der Erlösobergrenzen der 3. Regulierungsperiode ist am 07. Mai 2019 bei der Netzgesellschaft eingegangen. Es wurden genehmigungsfähige Netzkosten in Höhe von ca. 32,7 Mio. € ausgehandelt. Der Effizienzwert wurde in Höhe von 94,7 % festgelegt.

Die Netzgesellschaft hatte gegen die Festlegung der Erlösobergrenzen Beschwerde beim OLG Düsseldorf aufgrund eines damals noch ausstehenden BGH-Urteils zur Zuordnung von Personalzusatzkosten bei verbundenen Dienstleistern eingelegt und bis auf weiteres ruhend gestellt. Die schriftliche Urteilsbegründung wird Anfang 2020 erwartet.

Beschwerden

Wie fast alle Unternehmen der Branche beteiligte sich die Netzgesellschaft an Prozesskostengemeinschaften, mit dem Ziel eine höhere Erlösobergrenze Strom und Gas zu erreichen. Der Vorteil von Prozesskostengemeinschaften besteht darin, dass die Kosten überschaubar bleiben, da nur wenige Musterverfahren geführt werden und die Kosten auf alle Teilnehmer aufgeteilt werden. Das Chance-Risiko-Verhältnis ist hierbei sehr gut.

In der Beschwerde gegen die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze der BNetzA für die dritte Regulierungsperiode vom 05. Oktober 2016 war es das Ziel, eine angemessene und insbesondere auch das Marktrisiko adäquat berücksichtigende Eigenkapitalverzinsung zu erreichen. Das Verfahren wurde in der ersten Instanz gewonnen. Die BNetzA ist daraufhin in Rechtsbeschwerde gegangen. Das BGH-Urteil vom 09. Juli 2019 hat die positive Erwartung aufgrund der Entscheidung des OLG Düsseldorf vom 22. März 2018 allerdings zunichte gemacht. Die Netzgesellschaft hat daraufhin die Beschwerde sowohl für die Festlegungen im Gas als auch für den Strombereich zurückgezogen und sich auch nicht an einer weiteren Prozesskostengemeinschaft mit dem Ziel einer Verfassungsbeschwerde beteiligt.

Bei der Beschwerde gegen den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor (Strom und Gas) soll erreicht werden, die reduzierende Wirkung des X-Gen auf die Erlösobergrenzen möglichst gering zu halten. Aufgrund methodischer Fehler in der Berechnung durch die Bundesnetzagentur werden hier gute Chancen gesehen. In erster Instanz hat das OLG Düsseldorf am 10. Juli 2019 die Festlegung aufgrund schwerer formeller und methodischer Mängel aufgehoben. Es wird davon ausgegangen, dass die BNetzA auch in diesem Fall Rechtsbeschwerde einlegen wird. Mit einer Verhandlung vor dem BGH wird nicht vor dem zweiten Halbjahr 2020 gerechnet.

Vor einigen Jahren wurde das Regulierungsregime im Rahmen der Novellierung der Anreizregulierungsverordnung geändert. Investitionen werden nun zeitnah und nicht mehr mit einem Zeitverzug von mehreren Jahren vergütet (Kapitalkostenabgleich). Diese Änderung ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Allerdings besteht die Gefahr, die Kapitalkostenscheiben (insbesondere Abschreibungen) von zwei Jahren aufgrund mangelhafter Übergangsregelungen gar nicht vergütet zu bekommen. Auch hiergegen hat die Netzgesellschaft Beschwerden im Rahmen von Prozesskostengemeinschaften zu den Kapitalkostenaufschlägen (Gas 2018 und Strom 2019) eingelegt.

Marktkommunikation 2020

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende wirkt sich im großen Umfang auf die Prozesse zur Belieferung von Endkunden mit elektrischer Energie aus. Dabei müssen moderne Messeinrichtungen (Zähler ohne Kommunikationseinheit) und intelligente Messsysteme (Zähler mit Kommunikationseinheit/sog. „Smart Meter Gateway“) in die etablierten Marktprozesse integriert werden. Hierzu sind umfängliche Eingriffe in die IT-Landschaft notwendig.

Zur rechtskonformen Ausgestaltung der Marktprozesse wurde zum 01. Dezember 2019 die sogenannte Marktkommunikation 2020 „MaKo 2020“ umgesetzt. Eine wesentliche Änderung ist die Umsetzung der sternförmigen Messwertverteilung aus dem Backend des Messstellenbetreibers, in diesem Falle der Netzgesellschaft. Des Weiteren wirkt sich die Umsetzung der Mako 2020 in nicht unerheblichem Maße auf folgende Prozesse aus: Stammdatenänderungsprozesse, Lieferantenprozesse, Energiedatenmanagement und Rechnungsprozesse. Insbesondere wechselt auch die Aggregationsverantwortung für Energiemengen der Marktlokationen, die mit einem intelligenten Messsystem ausgestattet sind, von den Verteilnetz- zu den Übertragungsnetzbetreibern. Zusätzlich sind Anpassungen von Drittsystemen notwendig. Die Umsetzungen sind teilweise erfolgt bzw. erfolgen schrittweise, gemeinsam mit IT-Dienstleistern.

Messstellenbetriebsgesetz

Am 02.09.2016 wurde das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende verabschiedet, wodurch das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) eingeführt wurde, das alle Anforderungen an den Messstellenbetrieb neu regelt. Ziel ist die Liberalisierung des Messstellenmarktes durch die Schaffung der Rollen des grundzuständigen sowie des wettbewerblichen Messstellenbetreibers bzw. eines Dritten, der die Aufgabe des Messstellenbetriebs wahrnimmt. Für den Kunden soll die Transparenz über die verbrauchte Arbeit erhöht werden. Das übergeordnete Ziel ist die intelligente Verknüpfung von Stromerzeugung, -verbrauch und -netzen zur Umsetzung der Energiewende.

Das Vorhandensein von drei Smart-Meter-Gateways voneinander unabhängiger Hersteller ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für den verpflichtenden Einbau von intelligenten Messsystemen. Im Dezember 2019 wurde das dritte Smart-Meter-Gateway durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zertifiziert. Die Marktanalyse nach § 30 MsbG des BSI wird voraussichtlich am 31. Januar 2020 erfolgen. Im Kontext der Marktanalyse und der damit einhergehenden Feststellung der technischen Möglichkeit startet offiziell die Verpflichtung zum Roll-Out von intelligenten Messsystemen. Zum sicheren technischen Betrieb von intelligenten Messsystemen ist ein Smart-Meter-Gateway-Administrations-System notwendig (GWA-System). Das GWA-System als solches dient zur Verwaltung und Durchführung der BSI-konformen technischen Geräteprozesse und Konfigurationen. Die Prozesse zur Smart-Meter-Gateway-Administration werden durch die innogy Metering GmbH bedient. Mitarbeiter der Netzgesellschaft werden die erforderlichen Prozessteile über einen speziell eingerichteten Zugang, dem sog. Externen-Marktteilnehmer-System (EMT als SaaS-Leistung), bedienen. Zur Durchführung der energiewirtschaftlichen Kernprozesse ist eine Anbindung des EMT-Systems an das SAP IS-U der evo notwendig. Dies erfolgt durch Einführung des SAP Add-Ons „Intelligent Metering for Germany“ (IM4G). Aufgrund der Komplexität und prozessualen Abhängigkeiten erfolgt die Etablierung von IM4G in einem mehrstufigen Projekt.

2.2 Belegschaft

Die Beschäftigtenzahl des Unternehmens ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Zum 31. Dezember 2019 waren 164 (Vj. 164) Personen bei der Netzgesellschaft beschäftigt. Im Jahresmittel waren es 163 (Vj. 162). Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) vom 5. Oktober 2000 in der Fassung des 13. Änderungstarifvertrages vom 18. April 2018. Für die Beschäftigten besteht eine betriebliche Altersversorgung über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK).

Die Netzgesellschaft legt traditionell Wert auf die Qualifizierung und Förderung der eigenen Mitarbeiter. So wurden auch 2019 zahlreiche interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt, um die Mitarbeiter bei der Ausübung ihrer anspruchsvollen Tätigkeiten zu unterstützen. Darüber hinaus begegnet das Unternehmen den Herausforderungen des demografischen Wandels mit einem umfassenden „Betrieblichen Gesundheitsmanagement“ (BGM).

3. Geschäftsverlauf

3.1 Netz Strom

2019 wurden 676,4 GWh (688,0 GWh) durch die gepachteten Stromnetze der Netzgesellschaft geleitet. Der Netzlastrückgang im Vergleich zum Vorjahr beträgt 1,7 Prozent. Damit setzt sich ein bundesweiter Trend fort, der vor allem auf ein verändertes Verbraucherverhalten und den vermehrten Einsatz energieeffizienter Geräte zurückzuführen ist.

3.2 Netz Erdgas

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die gepachteten Erdgasnetze der Netzgesellschaft 954,9 GWh (946,1 GWh), an Erdgaskunden verteilt. In diesen Zahlen sind die an Erdgaskraftwerke durchgeleitete Mengen nicht enthalten. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs um 0,7 Prozent. Verantwortlich dafür sind im Wesentlichen Witterungsgründe.

3.3 Netz Fernwärme

Das Fernwärmenetz ist im Gegensatz zu den Strom- und Gasnetzen kein regulierter Bereich. Die Netzgesellschaft übernimmt dienstleistend für die evo den Betrieb und die Wartung des Fernwärmenetzes.

4. Ertragslage

Die Netzgesellschaft konnte das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von T€ 1.633 abschließen, laut letztjähriger Prognose ist man von einem Fehlbetrag von T€ 4.000 ausgegangen. Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Netzgesellschaft im Geschäftsjahr 2019 ist sehr zufriedenstellend.

Umsatzerlöse

	€ 2019	€ Vorjahr
Netznutzungsentgelte	72.103.538,27	65.613.196,97
Sonstige Umsatzerlöse	22.841.621,34	24.837.308,96
	94.945.159,61	90.450.505,93

Die Umsätze aus Netznutzungsentgelten Strom und Gas umfassen die internen und externen Erlöse aus der Netznutzung, das Regulierungskonto und die Mehr-/Mindermengen-abrechnung (MMA) der Vorjahre. Im Bereich Netzentgelte Gas ist eine leichte Minderung im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, die Netzentgelte Strom sind dagegen stark gestiegen, dies ist auf den Anstieg der gesetzlichen Umlagen zurückzuführen.

Die Minderung der Sonstigen Umsatzerlöse sind im Wesentlichen auf geringere Erlöse aus der Leistungsbeziehung mit der evo zurückzuführen. Ebenfalls kam es zu geringeren Erlöse aus der Abrechnung von Fernwärmeaufträgen gegenüber Dritten.

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse in Höhe von T€ 1.779 enthalten.

Aufwendungen

Die Aufwendungen für Netznutzungsentgelte der vorgelagerten Netze (T€ 23.096) sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Die Minderung um T€ 274 resultiert im Wesentlichen aus neutralen Effekten aus dem Vorjahr.

Der Materialverbrauch sowie die bezogenen Leistungen für die Unterhaltung der Netze belaufen sich auf T€ 3.845. Der Personalaufwand steigt leicht auf T€ 14.259 (Vorjahr T€ 14.049). Aufgrund des positiven Ergebnisses wurden der Netzgesellschaft auf Basis einer Gewerbesteuerumlage vom Gesellschafter T€ 242 Steuer belastet.

Jahresergebnis

Das Ergebnis in Höhe von T€ 1.633 war erstmals positiv und liegt deutlich über dem budgetierten Jahresfehlbetrag von T€ 4.000 und wird aufgrund eines EAV an die evo abgeführt. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Netznutzungsentgelten und den verringerten Aufwendungen aus den Verträgen mit der evo (Pacht-, Miet- und Dienstleistungsvertrag).

Tätigkeitenberichte

In der Netzgesellschaft werden vier Tätigkeitsbereiche ausgewiesen. Dies sind die Verteilnetze Strom und Gas, Netz Smartmeter sowie die sonstigen Aktivitäten.

Im Verteilnetz Strom wurde in 2019 ein Gewinn in Höhe von T€ 2.183 realisiert; der Bereich Verteilnetz Gas weist einen Gewinn in Höhe von T€ 591 aus. Diese Beträge werden an die evo abgeführt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 betrug die Bilanzsumme der Tätigkeit Verteilnetz Strom T€ 6.963. Die Tätigkeit Verteilnetz Gas steuerte eine Bilanzsumme in Höhe von T€ 2.483 zur Gesamtbilanz der Netzgesellschaft bei. Die sonstigen Tätigkeiten umfassen die nicht regulierten Bereiche wie das Verteilnetz Fernwärme, die Netzdokumentation, Öffentliche Beleuchtung und weitere sonstige Dienstleistungen für Dritte außerhalb des Strom- und Gasbereichs. Die Tätigkeit Netz Smartmeter betrifft das Zählerdatenmanagement.

5. Finanz- und Vermögenslage

5.1 Finanzbewegung

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit minderte sich in 2019 gegenüber dem Vorjahr um rund T€ 9.859 auf T€ 1.310. Dies ist zum einen auf den Abgang der Ertragszuschüsse (BKZ) zurück zu führen, die auf Basis eines Schuldbeitritts auf die evo übertragen wurden und somit die Forderungen gegen verbundenen Unternehmen zum Bilanzstichtag stark reduziert haben, zum anderen auf das Periodenergebnis, welches erstmals bei der Netzgesellschaft positiv war.

Die Summe der Investitionstätigkeiten innerhalb der Kapitalflussrechnung belief sich im Berichtsjahr auf T€ 8 (Vorjahr T€ 51). In der Position der Investitionstätigkeit spiegeln sich ausschließlich der Zugang und die Tilgung bei Arbeitgeberdarlehen wider.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet nur den an die evo abzuführenden Gewinn in Höhe von T€ 1.633.

Somit kam es zu einer Minderung des Finanzmittelfonds um T€ 315 auf T€ 106.

5.2 Finanzstrategie

Im Rahmen einer zentralen Anlagestrategie wurde eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit der evo getroffen, wobei die Verzinsung sowohl der Forderungen als auch der Verbindlichkeiten zu Geldmarktsätzen am Frankfurter Bankenplatz erfolgt.

Die Netzgesellschaft besitzt kein eigenes Sachanlagevermögen, die Vermögenslage ist im Wesentlichen durch Forderungen gegen verbundene Unternehmen (evo) geprägt.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Netzgesellschaft wird im Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses aufgrund der Cash-Pooling-Vereinbarung und des vorhandenen EAV mit der evo als zufriedenstellend betrachtet.

6. Risikobericht

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Diese Aufgabe wird auch für die Netzgesellschaft wahrgenommen. Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert. Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoauswirkung eingestuft. Die Risiken werden dabei nicht nur auf die mit den Risiken verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, es wird auch der Einfluss auf Ressourcen, wie z. B. Personenschäden oder Imageverlust analysiert.

Das bestehende Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) für den Geltungsbereich Netzleittechnik wurde im Januar 2019 rezertifiziert. Weiterhin werden geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen, um Netzausfälle zu vermeiden.

In der letzten Risikoinventur wurden zehn Risiken erfasst. Die Risiken wurden bewertet und mit einer Ausnahme den niedrigen Risikoklasse zugeordnet. Das Risiko Ausfall der Stromnetze ist von rechtlich/technischer Art. Bei einem Ausfall, bzw. Störfall könnte es unter bestimmten Umständen zu Schadensersatzansprüchen von einigen wenigen Kunden in unbegrenzter Höhe kommen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedoch als gering erachtet, sodass es insgesamt zu

einer mittleren Risikoeinstufung kommt. Im Rahmen des Asset-Managements wurden Maßnahmen zur Schadensminimierung und Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit definiert und werden laufend durchgeführt.

Im Rahmen der halbjährlich durchgeführten Risikoinventuren wurden für den Berichtszeitraum drei neue Risiken identifiziert und zwei Risiken wurden abgemeldet.

Folgende Risiken wurden in 2019 gestrichen:

Singulär genutzte Betriebsmittel

Durch Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen ist das Risiko nicht mehr vorhanden. Vormals gebildete Rückstellungen wurden aufgelöst.

Betrieb Fernwärmeverbundleitung

Der Oberhausener Netzgesellschaft liegt eine Kostenübernahmeerklärung der Deutsche Bahn AG vor. Somit werden alle Kosten von der Bahn übernommen, sollte der Betrieb der der Fernwärmeverbundleitung aufgrund von Vorgaben der Emschergenossenschaft nicht oder nur eingeschränkt möglich sein. Ein wirtschaftliches Risiko besteht also nicht mehr.

Folgende Risiken wurden in 2019 neu identifiziert:

Offene Aufträge

Das Risiko besteht in der fehlenden Ablesung bzw. Abrechnung einzelner Kunden zum Bilanzstichtag. Die vorhandenen Rückstände wurden zum Jahresende 2019 weitestgehend abgearbeitet und vorhandene Prozesse entsprechend neu strukturiert, sodass in Zukunft kein Risiko mehr zu erwarten ist. Das Risiko wurde zum 31.12.2019 wieder geschlossen.

BNetzA Festlegung zur Erstellung und Prüfung von Tätigkeitsabschlüssen in viEVUs (zu § 6b EnWG)

Die BNetzA hat eine Festlegung veröffentlicht, der zusätzliche Bestimmungen bei der Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen und Tätigkeitsabschlüssen von vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen enthält. (BK8-19-/00002-A)

Monetäre Risiken sind insbesondere im gesonderten Ausweis saldierter Forderungen/Verbindlichkeiten und der damit vermutlich beabsichtigten zusätzlichen Kürzung im Umlaufvermögen sowie der Erhöhung des Abzugskapitals zu sehen. Der zweite wesentliche Punkt sind die Angaben über fortwirkende Schuldbeitritte / Schuldübernahmen. Davon hat der evo-Konzern zwei Verträge (ATZ/Pensionen Netzgesellschaft und BKZ/NABK) abgeschlossen. Wobei ersterer eine komplette Wegschaffung darstellt und wahrscheinlich kritischer ist, als die lediglich andere Zuordnung in den Tätigkeitsbilanzen.

Es würde aber sicherlich ein Risiko bleiben und bei einer Korrektur durch den Regulierer EK-Verzinsung kosten.

Leckageortung FW

Es besteht auf Grund von Alterserscheinungen und mangelhafter Qualität die Notwendigkeit mehrerer hundert Kleinbaustellen zu errichten um Probleme in der Leckageortung zu beheben. Diese Maßnahmen wird sich über mehrerer Jahre erstrecken.

Der Netzgesellschaft sind zurzeit keinen erhöhten Umweltrisiken bekannt.

Abschließend bleibt festzustellen: Die beiden halbjährlichen Risikoinventuren haben keine Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und keine bestandsgefährdenden Risiken aufgezeigt. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken erkennbar.

Aus den Vorjahren bleiben folgende Risiken weiter bestehen:

Ausfall Gasnetz und Haftung nach NDAV
Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen
Ausfall Stromnetz und Haftung nach NDAV
Diebstahl von Kupferkabeln
Forderungsausfälle durch Insolvenzen von Strom- oder Gashändlern
Schaden an verchiedenen Anlagen des Netzes
Einführung Smart Meter Technologie

Der Netzgesellschaft sind zurzeit keinen erhöhten Umweltrisiken bekannt.

Neben den beschriebenen Risiken bestehen selbstverständlich auch Chancen für das Geschäft. Diese können sich z. B. aus der Teilnahme an Prozesskostengemeinschaften X-Gen Strom und Gas ergeben. Bei positiven Verfahrensabschlüssen ist eine deutliche Erhöhung der Erlösobergrenzen zu erwarten, was direkt ergebniswirksam würde. Außerdem können sich aus regulatorischen Änderungen grundsätzlich immer auch Chancen ergeben. Ferner ist aufgrund der aktuell

guten konjunkturellen Lage, sowie der dem Wechsel von Öl- auf Gasheizungen mit einer Steigerung der Anzahl der Netzanschlüsse zu rechnen. Dies trägt zu einer Stabilisierung der Netzlast bei.

Abschließend bleibt festzustellen: Die beiden halbjährlichen Risikoinventuren haben keine Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und keine bestandsgefährdenden Risiken aufgezeigt. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken erkennbar.

7. Prognosebericht

Die grundsätzliche Lage der Energiewirtschaft und hier insbesondere jene der Verteilnetzbetreiber hat sich im Vergleich zu den Vorjahren kaum verändert und bleibt weiterhin volatil. Dies stellt alle Verteilnetzbetreiber vor große wirtschaftliche Herausforderungen.

Entsprechend sind alle Abteilungen der Netzgesellschaft weiterhin bemüht, im Rahmen des ELAN-Projektes kontinuierlich Effizienzpotenziale zu identifizieren und umzusetzen.

Zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten im Hinblick auf die Unternehmensziele nutzt die OB-Netz verschiedene Kennzahlen. Im Bereich Finanzen wird das Jahresergebnis als wesentliche Steuerungsgröße verwendet. Im nichtfinanziellen Bereich steuert die unternehmerischen Aktivitäten im Wesentlichen anhand der Abgabemengen.
Für die interne Unternehmenssteuerung erfolgte eine regelmäßige spartenbezogene informelle Berichterstattung an die Geschäftsführung.

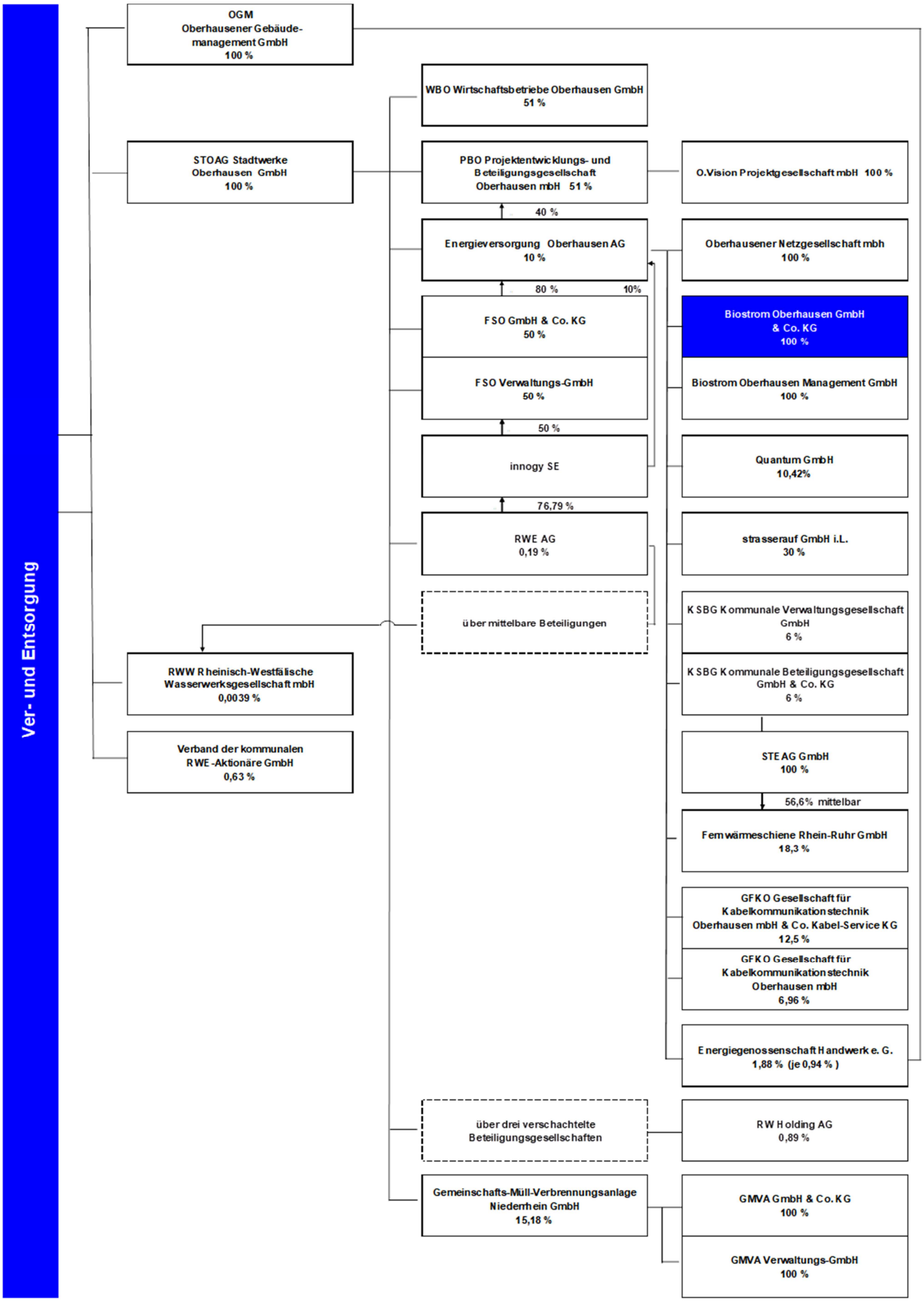
Das Jahresergebnis 2019 in Höhe von T€ 1.633 war erstmals positiv und liegt deutlich über dem budgetierten Jahresfehlbetrag von T€ 4.000 und wird aufgrund eines EAV an die evo abgeführt. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Netznutzungsentgelten und den verringerten Aufwendungen aus den Verträgen mit der evo (Pacht-, Miet- und Dienstleistungsvertrag).

In den Jahren 2020 und 2021 werden die Umsatzerlöse hauptsächlich bestimmt sein durch die genehmigten Erlösobergrenzen in den regulierten Sparten Strom und Gas. Es werden Umsätze in Höhe von ca. T€ 89.600 in 2020 bzw. T€ 87.300 in 2021 erwartet. Unter Berücksichtigung von Personal- und sonstigen Kostensteigerungen werden für 2020 Erträge aus Verlustübernahme in Höhe von T€ 3.100 bzw. T€ 3.200 für 2021 angenommen. Aufgrund des konzerninternen Gewinn-/Verlustausgleichs wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 0 € erwartet. Allerdings ist das Ergebnis der Netzgesellschaft im Kontext des Gesamtkonzerns zu betrachten. Als innovativer und gut aufgestellter Verteilnetzbetreiber arbeitet die Netzgesellschaft an Lösungen und Methoden, um auch weiterhin eine hohe Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten.

Oberhausen, 14. Februar 2020

Oberhausener Netzgesellschaft mbH

Jörn Schneider
Geschäftsführer


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Straße 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/835-0
Telefon	0208/8350
Fax	0208/8352620
Fax	0208/835-2697
e-Mail	service@evo-energie.de
Internet	http://www.evo-energie.de/

Rechtsform: GmbH & Co. KG
Stammkapital in T€: 1.000,00

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	1.000,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau sowie der Betrieb eines Biomasseheizkraftwerkes in Oberhausen sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung: Geschäftsführung der Biostrom Oberhausen Management GmbH

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	10.011,74	96,7	9.764,35	95,9	9.228,38	97,8	-535,97	-5,49
Umlaufvermögen	339,25	3,3	413,45	4,1	210,93	2,2	-202,52	-48,98
Bilanzsumme	**10.350,99**	**100,00**	**10.177,80**	**100,00**	**9.439,31**	**100,00**	**-738,49**	**-7,26**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	3.104,87	30,0	3.797,59	37,3	4.352,61	46,1	555,02	14,62
Rückstellungen	201,71	1,9	276,34	2,7	460,98	4,9	184,64	66,82
Verbindlichkeiten	7.044,41	68,1	6.103,87	60,0	4.625,71	49,0	-1.478,16	-24,22
Bilanzsumme	**10.350,99**	**100,00**	**10.177,80**	**100,00**	**9.439,31**	**100,00**	**-738,49**	**-7,26**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	4.754,99	5.244,83	5.109,66
sonstige betriebliche Erträge	520,75	405,67	156,09
Materialaufwand	3.387,79	3.283,72	3.059,14
Abschreibungen	734,95	751,68	777,51
sonstige betriebliche Aufwendungen	637,68	643,08	677,50
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,00	3,91	3,17
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	40,75	46,45	36,69
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	479,57	929,48	718,08
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	134,92	236,76	163,06
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	344,65	692,72	555,03
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	344,65	692,72	
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	555,03

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	7,25	13,21	10,86	%
Eigenkapitalrentabilität:	11,10	18,24	14,62	%
Cash-Flow:	1.079,59	1.444,40	1.332,54	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	96,72	95,94	97,77	%
Eigenkapitalquote:	30,00	37,31	46,11	%
Fremdkapitalquote:	70,00	62,69	53,89	%

e) Lagebericht

Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Vorbemerkungen

Die Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG (BSO KG) hat auf dem postalisch mit Friedrichstraße 37, 46145 Oberhausen, bezeichneten Grundstück ein Biomasse-Heizkraftwerk (im Weiteren „BMK“) errichtet, welches mindestens über den gesamten Förderzeitraum über eine Laufzeit von 20 Jahren bis 2031 betrieben werden soll.

Das BMK arbeitet nach dem Grundsatz der Kraft-Wärme-Kopplung. Im Biomassekessel wird Wasser zu überhitztem Dampf aufgeheizt, der dann in einer Turbine entspannt wird. Der durch die Dampfturbine produzierte Strom wird in das Stromnetz des örtlichen Netzbetreibers Oberhausener Netzgesellschaft mbH eingespeist. Die Vergütungssätze für die Stromeinspeisung sind durch das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) über 20 Jahre gesichert. Die in der Turbine gleichzeitig anfallende Wärme, die im Dampf enthalten ist, wird zur Wärmeauskopplung genutzt und in das Fernwärmenetz der Energieversorgung Oberhausen AG (evo) eingespeist.

Die BSO KG verfügt über kein eigenes Personal und profitiert in erster Linie von der langjährigen Erfahrung der evo hinsichtlich technischer und wirtschaftlicher Betriebsführung von (Biomasse-)Kraftwerken. Sie stellt die qualifizierten Mitarbeiter, die den operativen Anlagenbetrieb gewährleisten und über Know-how im Betrieb von Dampfkesseln, Dampfturbinen sowie auf dem Gebiet der Strom- und Fernwärmeversorgung verfügen. Durch die Bündelung der kaufmännischen und technischen Aufgaben bei der evo stehen eine sichere Infrastruktur wie geprüfte Buchhaltungs- und andere Systeme sowie Risiko vermeidende Regelungen für die gesamte Geschäftsabwicklung zur Verfügung.

Als Brennstoff wird ausschließlich Material aus der Landschaftspflege/Grünschnitt (laut EEG-Positivliste) und insbesondere Holzhackschnitzel aus der Landschaftspflege eingesetzt. Die Brennstofflieferung ist ebenfalls über einen langfristigen Liefervertrag (20 Jahre) abgesichert.

Gesellschaftsrechtliche Situation

Die Biostrom Oberhausen Management GmbH (BSO GmbH) ist die persönlich haftende Gesellschafterin der BSO KG und übernimmt deren Geschäftsführungsaufgaben; die weitere operative Tätigkeit - d. h. der Betrieb des BMK - obliegt der BSO KG.

Die evo ist 100%-ige Gesellschafterin beider Gesellschaften und übernimmt auf der Basis eines Dienstleistungsvertrages die kaufmännische Geschäftsbuchhaltung.

Herr Christian Basler ist Geschäftsführer der BSO GmbH und gleichzeitig Leiter der Energieerzeugung bei der evo.

Technische Bestandsanalyse

Im Jahr 2019 wurden in der Anlage 40.252 Tonnen Holzhackschnitzel verbrannt. Der Anteil der Rostasche im Verhältnis zur eingesetzten Brennstoffmenge lag bei 1,23 %, der Anteil der Feinasche bei 0,63 %. Dies spricht für eine gute Qualität des eingesetzten Brennstoffs.

Die Verfügbarkeit der Anlage im Jahr 2019 war geringfügig niedriger als im Jahr 2018, die Zahl der Volllastbenutzungsstunden lag in 2019 bei 7.495 Bh.

Die Bruttostromeinspeisung des Biomassekraftwerks lag im Jahr 2019 bei 19.490 MWh. Die dazu gehörende Fernwärmeerzeugung lag bei 72.236 MWh. Die leichte Verringerung der Verfügbarkeit ergibt sich aus einem ungeplanten Stillstand der Anlage aufgrund eines Schadens am neu installierten RG-Wärmetauscher im Oktober 2019 und der umfangreichen Revision im Juni 2019.

Hauptbestandteil der Anlagenrevision im Juni 2019 war die Erneuerung der feuerfesten Auskleidung im Bereich oberhalb der Feuerung. Hier wurde wie im Vorjahr die Ausmauerung mit einer höherwertigeren Steinqualität und optimierten Verankerungskonzept umgebaut. Die Neukonstruktion, die Beschaffung der Materialen und die Bauüberwachung wurden durch einen Sachverständigen für Feuerfestauskleidung begleitet. Der Zeitplan der Revision konnte trotz der umfangreichen Umbaumaßnahmen eingehalten werden.

Am zweiten Rauchgaszug wurden Sicherungsmaßnahmen durchgeführt um den Weiterbetrieb sicherzustellen.

Optimierungsmaßnahmen am Kessel

Im Rahmen der Revision wurde ein RG-Wärmetauscher im Bereich vor dem Kamin installiert. Dieser Wärmetauscher kühlt das Rauchgas von ca. 200 °C auf ca. 130 °C ab und liefert so noch einmal zusätzlich 800 kW Wärmeauskopplung für die Anlage. Aufgrund einer Leckage im Oktober 2019 musste der Wärmetauscher allerdings im Herbst 2019 wieder stillgelegt werden. Aktuell wird geprüft mit welchem Material längere Standzeiten erreicht werden können.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 verzeichnet die Gesellschaft einen Jahresüberschuss nach Steuern von 555,0 T€.

Die Umsatzerlöse aus der Strom- und Wärmeeinspeisung in Höhe von 5.109,7 T€ sind im Vergleich zum Vorjahr um 135,2 T€ gesunken. Gleichzeitig kam es zu einer Reduzierung der Materialaufwendungen um 224,6 T€ auf 3.059,1 T€. Dies ist im Wesentlichen auf einen nicht geplanten Anlagenstillstand im Oktober 2019 zurück zu führen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 156,1 T€ deutlich unter dem Vorjahreswert (405,7 T€); sie beinhalten die finale Schadensregulierung aus dem Turbinenschaden 2017.

Aufgrund einer weiterhin guten Liquidität wird davon ausgegangen, dass die Verbindlichkeiten aus den technischen/kaufmännischen Dienstleistungen sowie Grundstückspacht gegenüber der evo - wie in den Vorjahren - weiter sukzessive in den nächsten Jahren abgebaut werden können. Zur Vermeidung von Liquiditätsengpässen hat die evo der Gesellschaft einen kurzfristigen Kreditrahmen von bis zu 400 T€ eingeräumt.

Die Eigenkapitalquote der BSO KG liegt in 2019 bei 46,1 % (Vj. 37,3 %), daraus resultiert eine entsprechende Fremdkapitalquote in Höhe von 53,9 % (Vj. 62,7 %).

Risikobericht

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Hierbei werden auch mögliche Risiken die BSO KG betreffend untersucht.

Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem, das auch die BSO KG einschließt, gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert.

In den beiden halbjährlichen Risikoinventuren wurden keine bestandsgefährdenden Risiken für die BSO KG erkennbar. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken abzusehen.

Prognosebericht

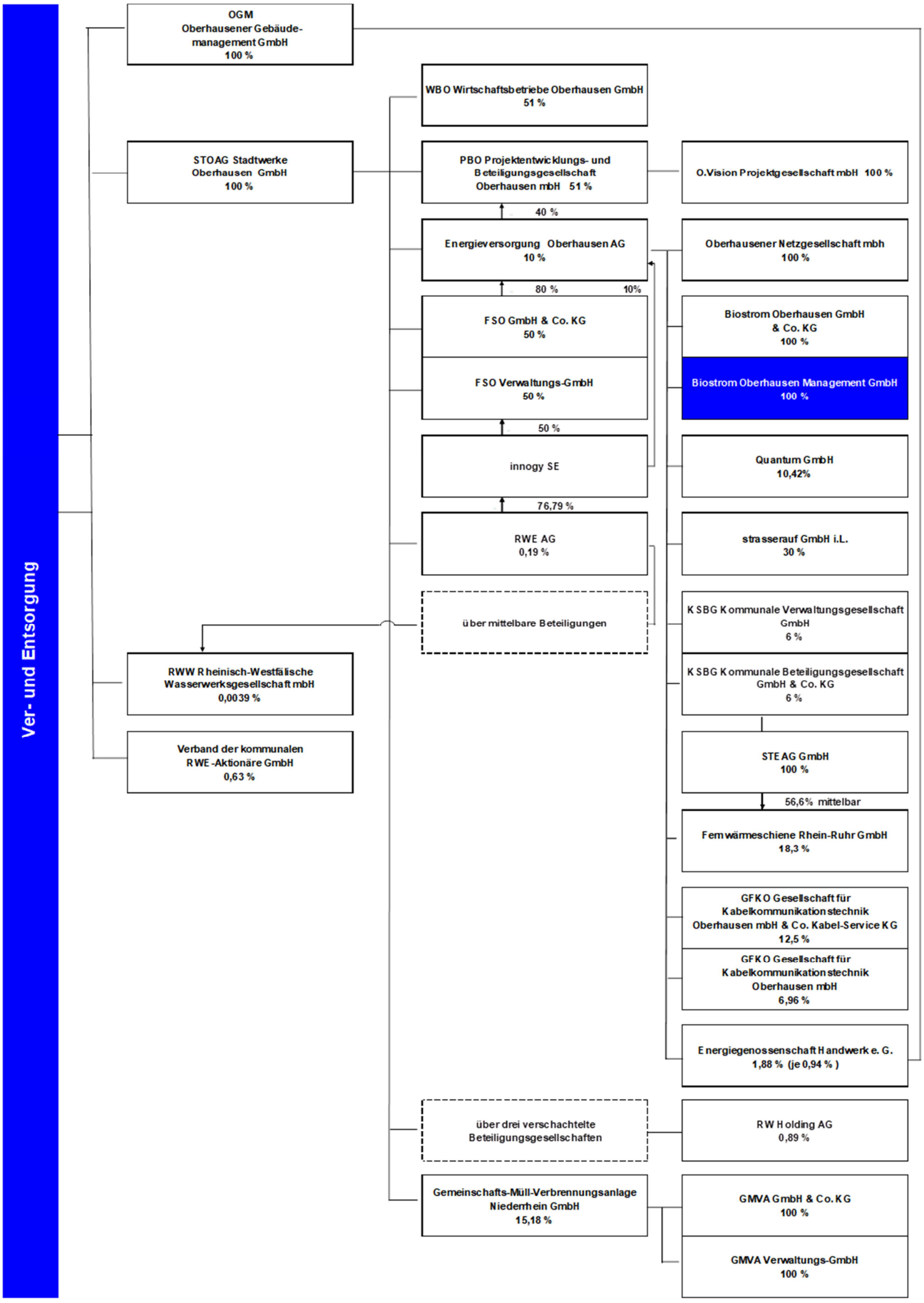
Wie im Vorjahr (7.800 Stunden) werden für 2020 weiterhin realistische Volllastbenutzungsstunden von 7.800 angestrebt. Die Verfügbarkeit der Anlage soll in 2020 weiter stabil gehalten werden, wie bereits zuvor berichtet konnten in 2019 ca. 7.495 Volllastbenutzungsstunden mit der Anlage erzielt werden, somit lag man im Vergleich zur letztjährigen Prognose (7.800 Stunden) unter dem angestrebten Zielwert. Trotz der gesunkenen Erlöse und Betriebsstunden konnte das geplante EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von ca. 1,5 Mio. € erreicht werden.

Unter diesen Rahmenbedingungen sieht die Wirtschaftsplanung für die folgenden beiden Geschäftsjahre Ergebnisse vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern von rd. 1,5 Mio. € vor.

Oberhausen, 24. Januar 2020

Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG

Christian Basler
Geschäftsführer der Biostrom Oberhausen Management GmbH


Ver- und Entsorgung
OGM Oberhausener Gebäude-management GmbH 100 %
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH 100 %
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH 0,0039 %
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH 51 %
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG 10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh 100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG 50 %
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG 100 %
FSO Verwaltungs-GmbH 50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH 100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH 10,42%
76,79 %
RWE AG 0,19 %
strasserauf GmbH i.L. 30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH 6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG 6 %
STEAG GmbH 100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH 18,3 %
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG 12,5 %
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH 6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G. 1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG 0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH 15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG 100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH 100 %

Biostrom Oberhausen Management GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Straße 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/835-0
Telefon	0208/8350
Fax	0208/8352620
Fax	0208/835-2697
e-Mail	service@evo-energie.de
Internet	http://www.evo-energie.de/

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin sowie die Übernahme von Geschäftsführungsaufgaben der Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG, Oberhausen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Basler, Christian
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Vorstand der evo AG
Prokura:	Prokurist	Engel, Michael

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Umlaufvermögen	32,92	100,0	31,40	100,0	31,82	100,0	0,42	1,34
Bilanzsumme	**32,92**	**100,00**	**31,40**	**100,00**	**31,82**	**100,00**	**0,42**	**1,34**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	30,78	93,5	30,02	95,6	29,18	91,7	-0,84	-2,80
Rückstellungen	2,14	6,5	1,37	4,4	2,64	8,3	1,27	92,70
Bilanzsumme	**32,92**	**100,00**	**31,40**	**100,00**	**31,82**	**100,00**	**0,42**	**1,34**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
sonstige betriebliche Erträge	2,50	2,50	2,50
sonstige betriebliche Aufwendungen	3,50	3,25	3,35
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1,00	-0,75	-0,85
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-1,00	-0,75	-0,85
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-1,00	-0,75	-0,85

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

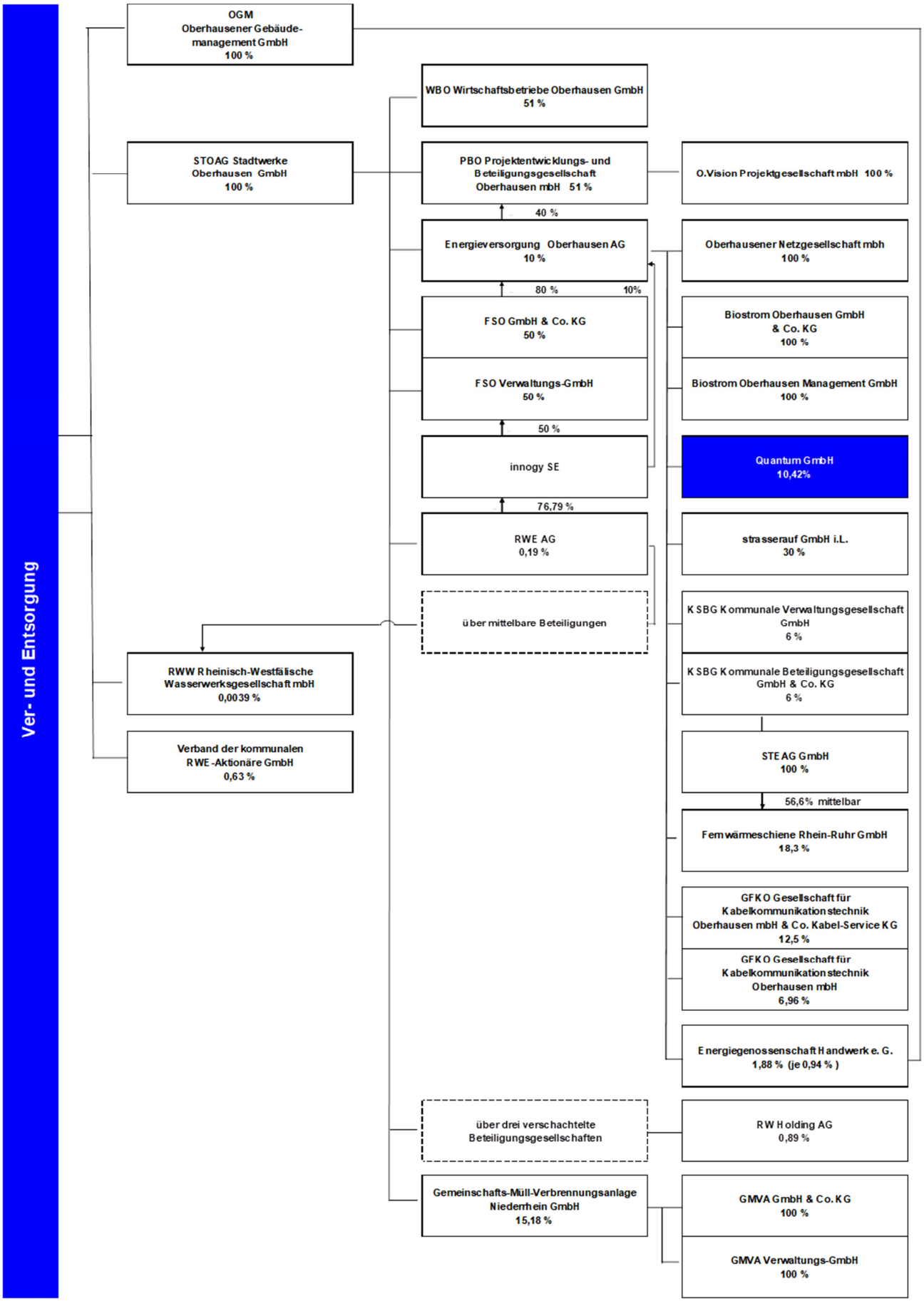
	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:				%
Eigenkapitalrentabilität:	-3,15	-2,44	-2,81	%
Cash-Flow:	-1,00	-0,75	-0,85	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	93,49	95,63	91,70	%
Fremdkapitalquote:	6,51	4,37	8,30	%

e) Lagebericht

Ein Lagebericht wird nicht erstellt.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

Quantum GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Balcke-Dürr-Allee 1
40882 Ratingen

Kontakt:

Telefon	02102 939 77-0
Telefon	0211-4369270
Fax	02102 939 77-33
Fax	0211-43692733
e-Mail	info@quantum.de
Internet	http://www.quantum.de/

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 1.035,25

Gesellschafter:

	T€	%
Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH	57,75	6,11
evo Energieversorgung Oberhausen AG	82,50	8,73
Gemeindewerke Grefrath GmbH	16,50	1,75
Klever Versorgungsbetriebe GmbH	57,75	6,11
Stadtwerke Brühl GmbH	33,00	3,49
Stadtwerke Goch GmbH	16,50	1,75
Stadtwerke Heiligenhaus GmbH	16,50	1,75
Stadtwerke Jülich GmbH	16,50	1,75
Stadtwerke Kempen GmbH	33,00	3,49
Stadtwerke Neuwied GmbH	57,75	6,11
Stadtwerke Radevormwald GmbH	16,50	1,75
Stadtwerke Rees GmbH	16,50	1,75
Stadtwerke Willich GmbH	33,00	3,49
SWK Energie GmbH	247,50	26,20
WBM Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH	33,00	3,49

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Energie und die Erbringung von Dienstleistungen im unmittelbaren Bereich der Energieversorgung mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung in den Gemeindegebieten der mittelbar an der Gesellschaft beteiligten Kommunen zu stärken.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Hardt, Dirk
	Geschäftsführer	Benz, Andreas

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Vorstand der evo AG
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Gieske, Hartmut
	1. stellv. Vorsitzender	Liedtke, Carsten
	2. stellv. Vorsitzender	Kamburg, Ulf
	Mitglied	Elmer, Jürgen
	Mitglied	Ix, Erik
	Mitglied	Ferling, Siegfried
	Mitglied	Herschbach, Stefan
Prokura:	Prokurist	Schäfer, Michael
	Prokurist	Schechinger, Klaus

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränderungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	264,92	1,0	220,66	0,8	159,81	0,6	-60,85	-27,58
Umlaufvermögen	25.827,26	98,9	27.235,92	99,2	25.819,36	99,4	-1.416,56	-5,20
Rechnungsabgrenzungsposten	10,20	0,0	3,91	0,0	2,39	0,0	-1,52	-38,87
Bilanzsumme	**26.102,38**	**100,00**	**27.460,48**	**100,00**	**25.981,57**	**100,00**	**-1.478,91**	**-5,39**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	3.850,38	14,8	5.400,05	19,7	5.437,73	20,9	37,68	0,70
Rückstellungen	2.283,34	8,7	2.108,08	7,7	2.202,84	8,5	94,76	4,50
Verbindlichkeiten	19.968,66	76,5	19.952,35	72,7	18.340,20	70,6	-1.612,15	-8,08
Rechnungsabgrenzungsposten					0,80	0,0	0,80	
Bilanzsumme	**26.102,38**	**100,00**	**27.460,48**	**100,00**	**25.981,57**	**100,00**	**-1.478,91**	**-5,39**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	406.964,46	372.613,01	387.128,11
sonstige betriebliche Erträge	247,28	20,15	210,73
Materialaufwand	401.013,03	367.259,45	381.880,70
Personalaufwand	3.138,57	2.360,05	2.591,93
Abschreibungen	110,02	99,82	70,23
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.817,41	2.527,62	2.527,31
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	278,10	235,95	206,42
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-145,38	150,28	62,25
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		14,15	6,76
sonstige Steuern			17,82
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-145,38	136,13	37,67
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-145,38	136,13	37,67

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-0,04	0,04	0,01	%
Eigenkapitalrentabilität:	-3,64	2,59	0,70	%
Cash-Flow:	-35,37	235,95	107,90	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	12.339,75	15.856,73	16.623,98	T€
Personalaufwandsquote:	0,77	0,63	0,67	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,62	0,52	0,40	%
Eigenkapitalquote:	14,75	19,66	20,93	%
Fremdkapitalquote:	85,25	80,34	79,07	%

e) Lagebericht

1. Grundlagen der Quantum GmbH

1.1 Geschäftsmodell

Die Quantum versteht sich als Dienstleister mit überregionalem Betätigungsfeld. Alle Dienstleistungen werden überwiegend für die Gesellschafter und Kunden aus dem kommunalen Umfeld erbracht.

Die Quantum bietet umfassende Dienstleistungen, die auf den wirtschaftlichen Erfolg und damit auf die Stärkung ihrer Gesellschafter und Kunden im wettbewerblichen Umfeld ausgerichtet sind. Sie zielen darauf ab:

- die Eigenständigkeit der kommunalen Versorgungsunternehmen zu wahren,
- das Erreichen und Ausgestalten einer vorteilhaften Wettbewerbsposition zu ermöglichen, sowie
- die Professionalisierung und Verbesserung der Effektivität und Effizienz der Aufgabenerfüllung zu fördern.

Die Dienstleistungen der Quantum werden entsprechend der Marktentwicklung und den Kundenwünschen ständig verbessert und erweitert.

Die Basisdienstleistungen der Quantum decken dabei die Kernfunktionen eines professionellen Beschaffungs-Portfoliomanagements ab.

Basisdienstleistungen

- Beschaffungsportfoliomanagement
- Beschaffungsabwicklung
- Bilanzkreismanagement
- Prognosedienstleistung
- Risiko- und Vertragsmanagement
- Regulatorische Meldungen im Rahmen der REMIT Anforderungen

Um dem individuell auch weiterreichenden Unterstützungsbedarf der Gesellschafter und Partner entsprechen zu können, bietet die Quantum ausgewählte Zusatzdienstleistungen an, die ergänzend beauftragt werden.

Zusatzdienstleistungen

- Absatzportfoliomanagement
- Unterstützung der Gesellschafter und Kunden im Innovationsmanagement (EFM) und Vertriebsunterstützung
- Erweitertes Prognosemanagement
- Erzeugungsportfoliomanagement
- Speicherportfoliomanagement
- Erweitertes Bilanzkreismanagement
- Projektbegleitung
- Direktvermarktung nach dem Erneuerbare Energien Gesetz
- Management von Überführungszeitreihen nach dem Erneuerbare Energien Gesetz
- Wertorientierte Vertriebssteuerung
- Prozessautomatisierung im Stadtwerkeumfeld
- Planung und Optimierung von dezentralen Erzeugungsanlagen

Das Unternehmen steht als Kooperation im kommunalen Umfeld weiteren Gesellschaftern und Kunden offen.

1.2 Strategien und Ziele

Quantum-Beschaffungsstrategien

Im Jahr 2019 lag der Fokus auf der Harmonisierung der beiden Beschaffungsstrategien „Durchschnittspreisbeschaffung“ im Strom und „Sukzessive“ im Gas. Beide Strategien wurden Commodity-übergreifend in der Strategie „Durchschnittspreisbeschaffung“ zusammengeführt. Die Prozesse der Bewirtschaftung wurden im Rahmen der Harmonisierung auch automatisiert. Für das aktuelle Jahr 2020 liegt der Fokus auf der Harmonisierung der beiden Beschaffungsstrategien der Poolbeschaffung Strom und Gas.

Kurzfristoptimierung

Quantum nutzt weiterhin Optimierungschancen am Kurzfristmarkt durch die Glattstellung von ¼ h-Positionen im fortlaufenden Handel. Mithilfe eines bereits eingeführten Handelssystems können solche Positionen 24/7 an 365 Tagen im Jahr im kurzfristigen Markt weiterhin risikominimierend gehandelt werden, mit dem weiteren Ziel, dabei zusätzliche Erlöse zu erwirtschaften.

Kraftwerksoptimierung

Im Jahr 2019 konnte die Dienstleistung Kraftwerksoptimierung weiter ausgebaut werden. Mit Unterstützung der SWK Energie GmbH wurde die EVO als Kunde für die Optimierung der Einsatzplanung ihres Fernwärmenetzes gewonnen. Die EVO ist neben den Stadtwerken Kempen und der EGN der dritte Kunde, der diese Dienstleistung bei der Quantum beauftragt hat. Die Optimierung bei der EVO soll im Q3 2020 ihren produktiven Betrieb aufnehmen. Darüber hinaus gab es Gespräche mit weiteren Interessenten, sowohl Gesellschaftern als auch Nichtgesellschaftern für diese Dienstleistung. Für das Jahr 2020 gehen wir daher von einem weiteren Zuwachs an Kunden in diesem Dienstleistungsbereich aus.

Absatzportfoliomanagement

Die Dienstleistung Absatzportfoliomanagement (ehemals Vertriebs-Informations-Management) wird aktuell von fünf Quantum-Gesellschaftern in Anspruch genommen. Über die Dienstleistung wird rund die Hälfte des Gesamtabsatzes der Quantum abgewickelt. Die Software SE Sales unterstützt die Vertriebe bei der Kalkulation, Angebotslegung und Ausführung des Strom- / Gaseinkaufs am Großhandelsmarkt. Das integrierte Reporting verschafft einen detaillierten Ertrags- und Kosten-Überblick einzelner Vertriebssegmente. Für 2020 wird von einem neutralem Beitrag der Zusatzdienstleistung zum Gesamtergebnis ausgegangen.

Digitales Kunden-Portal eportfol.io

Das digitale Kunden-Portal der Quantum (eportfol.io) ist die zentrale, webbasierte (Energie-) Informations- und Transaktionsplattform für die effiziente Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern der Quantum. Das Online-Portal unterstützt die Prozesse rund um die Energiebeschaffung mit folgenden Funktionen: Management-Dashboard,

(Angebots-) Preis-Kalkulation und Prognosen von RLM- und SLP-Kunden, Energietransaktionen mit Warenkorb-Funktion sowie umfassende Portfolioinformationen (numerisch / graphisch).

Als Maßnahme zur besseren Ausfallsicherheit und größeren Flexibilität wurde das Portal von physischen Servern in eine Cloud-Lösung überführt. Neben den regelmäßigen inhaltlichen Erweiterungen wurde die technische Grundlage geschaffen, über einen neuen Webservice noch mehr kundenrelevante Daten ad hoc zur Verfügung zu stellen. Das Portal wird zusätzlich in Lizenz von schweizerischen Energieversorgern in einer auf den Schweizer Energiemarkt angepassten Version genutzt.

Prozessautomatisierung

In 2019 konnten die internen Prozesse im Bereich der Energiebeschaffung weitestgehend automatisiert werden. Durch die systembasierte Abbildung des Bestellprozesses und der Beschaffungsstrategien konnte der manuelle Aufwand weiter verringert werden, Fehlerpotentiale gesenkt werden und die Qualität unserer Basisdienstleistung weiter erhöht werden. In 2020 wird diese Tätigkeit auch als Dienstleistung für Kunden der Quantum angeboten, um deren Prozesse zu automatisieren.

1.3 Organisation

Die Organisation wurde konsequent im Sinne agiler Arbeitsmethoden weiterentwickelt. Insbesondere wurde noch mehr Entscheidungskompetenz in die Teams delegiert, die Ihren Selbstorganisationsgrad noch einmal erhöhten. Um kosteneffizient mit einer möglichst geringen Mitarbeiterzahl Dienstleistungen in besserer Qualität schneller erbringen zu können, arbeiten Teams und so genannte Boards mit interdisziplinäreren Kompetenzen und klar fokussierter Aufgabenstellung. Einzelne Mitarbeiter können je nach Kompetenz und Interesse in mehreren Teams, Boards und Kreisen mitwirken. Die Quantum arbeitet mit einer flachen Hierarchie. Abgesehen von den Teams bringt sich die Geschäftsführung in die Arbeit der Boards und Kreise mit ein.

1.4 Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW

Die Quantum GmbH hat im Geschäftsjahr 2019 der aus ihrer gesellschaftsvertraglichen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung entsprochen.

1.5 Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung wird bei der Quantum im Wesentlichen durch die Innovations-Plattform EFM ("Energie für morgen") vorangetrieben. In 2019 stand zum einen die Arbeit am EFM-Projekt „Neue Produkte und Dienstleistungen für Post-EEG-Anlagen" im Vordergrund der Aktivitäten und zum anderen die konzeptionelle Weiterentwicklung des EFM-Innovations-Prozesses.

Im Projekt "Kundenwert / Churn" wird aufbauend auf umfangreichen Daten-analysen für jeden Stadtwerke-Endkunden ein Kundenwert und eine Wechsel-wahrscheinlichkeit ermittelt, um so eine fakten- / datenbasierte Entscheidungs-grundlage für Maßnahmen der Kunden- und Serviceorientierung zu ermöglichen. Nachdem verschiedene Stadtwerke-Kunden der Quantum den Projekt-Prototypen positiv getestet haben, wurde das Projekt zu einer konkreten Dienstleistung „Wertorientierte Vertriebssteuerung (WOV)" der Quantum weiterentwickelt, die in unterschiedlichen Ausprägungen bereits von mehreren Quantum-Kunden beauftragt wurde.

Das Projekt „ZELIA 3.0" bzw. „meCare", dass sich mit der Aktivitätserkennung älterer Menschen durch die Analyse von Strom- und Wasserverbrauchsdaten beschäftigt, wurde durch verschiedene Stadtwerke aus dem Gesellschafterkreis der Quantum GmbH inhaltlich übernommen, mit dem Ziel der Markteinführung in 2020.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Regulatorische Rahmenbedingungen

Die Entwicklungen der europäischen Finanz- und Energiemarktregulierung waren fortgesetzt wichtiger Beobachtungsgegenstand des Risikomanagements. Die Anpassungen der EMIR-Meldepflichten („REFIT") wurden entsprechend berücksichtigt.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Gesellschafterangelegenheiten

Die Stadtwerke Willich GmbH und die Stadtwerke Meerbusch GmbH, die jeweils 3,19 % am Stammkapital halten, haben ihre Gesellschafterstellung mit Wirkung zum Ablauf des 31.12.2019 gekündigt. Die Gesellschafterversammlung der Quantum GmbH hat in ihrer Sitzung vom 05.12.2019 beschlossen, dass die Geschäftsanteile der Stadtwerke Willich GmbH und der Stadtwerke Meerbusch GmbH in Höhe von jeweils 3,19 % am Stammkapital an die Quantum GmbH abgetreten werden sollen.

2.2.2 Strommarkt

Nach einem Anstieg des Preisniveaus in der ersten Jahreshälfte verloren die Kontrakte in der zweiten Jahreshälfte wieder an Boden. Im Mittel blieb der Baseloadpreis für die Grundlast in 2019 etwa 6 €/MWh über dem Vorjahresniveau, bei 47,82 €/MWh. Der Preis für die Spitzenlast (Peak) stieg etwas weniger um etwa 5,40 €/MWh auf 57,67 €/MWh. Der Base-Preis für das Kalenderjahr 2020 schloss das Jahr bei 41,33 €/MWh, der Peak-Preis bei 49,95 €/MWh.

2.2.3 Gasmarkt

Der Gasmarkt ging in 2019 in einen Abwärtstrend über und verlor im Verlauf des Jahres an Boden. Im Durchschnitt notierte der Kontrakt für 2020 für das NCG-Marktgebiet bei 18,80 €/MWh – etwa 70 Cent unterhalb des Vorjahresniveaus. Der 2020er-Kontrakt für das NCG-Marktgebiet schloss den Handel im Dezember unweit des Jahrestiefs bei 14,057 €/MWh.

2.3 Ertragslage

Auch im Geschäftsjahr 2019 hat die Quantum GmbH ihre wirtschaftlichen Ziele erreicht. Da gemäß dem Geschäftsmodell der Quantum GmbH alle am Großhandelsmarkt realisierten Preiskonditionen grundsätzlich "1:1" an die Kunden weitergegeben werden, ist sie von den Auswirkungen der allgemeinen Marktpreisentwicklung nicht betroffen.
Die Umsatzerlöse, welche fast ausschließlich mit Gesellschaftern erzielt wurden, betrugen in 2019 Mio.€ 387,1. Die Planungsprognose für das Geschäftsjahr 2019 wurde um ca. 5% unterschritten, gleichzeitig bedeutet dies im Vergleich zum Vorjahr Mehrerlöse von 3,9%. Bei der Elektrizität haben sich die Umsätze von Mio.€ 189,7 auf Mio.€ 206,4 erhöht (+8,8%), die Gasumsätze gingen von Mio.€ 177,9 auf Mio.€ 175,6 (-1,3%) zurück. Die übrigen Erlöse gehen auf die Dienstleistungen und Zusatzdienstleistungen an Gesellschafter und Partner, sowie auf Erlöse mit Zertifikaten, Managementprämien und Ähnlichem zurück.

Auf der Einkaufsseite unterhält die Quantum Handelsbeziehungen zu etablierten nationalen und internationalen Unternehmen der Energiebranche.

Die Gesellschaft hat ein Ergebnis von T€ 37,7 erzielt und damit das Planergebnis aus dem Finanz- und Wirtschaftsplan von T€ 38,1 nahezu erreicht.

Die Personalkosten stiegen im Berichtszeitraum um 9,8% von 2,36 Mio.€ auf 2,59 Mio.€. Während in den Jahren von 2016 bis Q1/2019 die Anzahl der Mitarbeiter von 32,0 auf 23,5 reduziert wurde, gab es einen Anstieg der Mitarbeiter in den letzten beiden Quartalen des Jahres 2019. Dieser ist begründet durch den Aufbau der neuen Geschäftsfelder Wertorientierte Vertriebssteuerung und Prozessautomatisierung. Die dadurch entstehenden Mehrkosten werden durch entsprechende Erlöse dieser Dienstleistungen gedeckt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen im Jahre 2019 T€ 2.527 (Vorjahr T€ 2.528) und sind damit nahezu unverändert.

		2019 T€	2018 T€	Veränderung T€	 %
+	Umsatzerlöse	387.128	372.613	14.515	3,9
-	Materialaufwand	381.881	367.259	14.622	4,0
Rohertrag		**5.247**	**5.354**	**-107**	**-2,0**
-	Personalaufwand	2.592	2.360	232	9,8
-	Abschreibungen	70	100	-30	-30,0
-	Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.527	2.528	-1	0,0
+	Sonstige betriebliche Erträge	211	20	191	>100,0
Betriebsergebnis		**269**	**386**	**-117**	**-30,3**
+	Zinserträge	1	1	0	0,0
-	Zinsaufwendungen	207	237	-30	-12,7
Finanzergebnis		**-206**	**-236**	**30**	**12,7**
-	Ertragsteuern	7	14	-7	-50,0
Ergebnis nach Ertragsteuern		**56**	**136**	**-80**	**-58,8**
-	Sonstige Steuern	18	0	18	>100,0
Jahresüberschuss		**38**	**136**	**-98**	**-72,1**

2.4 Finanz- und Vermögenslage

	Kapitalflussrechnung	2019 - T€ -	2018 - T€ -
	Periodenergebnis (Jahresüberschuss)	38	136
±	Abschreibungen / Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	+70	+100
±	Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	+95	-175
±	Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+4.317	-6.246
±	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.744	+46
±	Zinsaufwendungen / Zinserträge	+206	+236
=	**Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**+2.982**	**-5.903**
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+4	+3
-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-16
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-14	-43
+	Erhaltene Zinsen	1	1
=	**Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit**	**-9**	**-55**
+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern	0	+1.414
+	Einzahlung aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	+133	-62
-	Gezahlte Zinsen	-207	-237
=	**Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit**	**-74**	**+1.115**
=	**Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds**	**+2.899**	**-4.843**
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.668	11.511
=	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**9.567**	**6.668**

Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Vorräte und den per Saldo sinkenden Forderungen, denen ein geringer verlaufender Rückgang der Verbindlichkeiten aus Energielieferungen gegenübersteht. Auch insgesamt lief es auf eine Erhöhung des Finanzmittelfonds hinaus.

Kapitalstruktur	2019	2018	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Summe Eigenkapital	5.438	5.400	38	0,7
Summe Fremdkapital	20.543	22.060	-1.517	-6,9
Bilanzsumme	**25.981**	**27.460**	**-1.479**	**-5,4**

	%	%
Eigenkapitalquote	20,9	19,7
Fremdkapitalquote	79,1	80,3

Das Anlagevermögen der Quantum ist in voller Höhe durch das Eigenkapital gedeckt. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich leicht im Wesentlichen aufgrund der Reduzierung des Fremdkapitals auf 20,9%.

2.5 Liquidität

Die Quantum verfügte im Geschäftsjahr 2019 stets über ausreichende Liquidität. Der eingerichtete Dispositionskredit wurde nur an wenigen Tagen in Anspruch genommen.

2.6 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Quantum hat sich durch die in 2018 erfolgte Kapitalerhöhung und die damit verbundene Aufstockung der Rücklagen weiter verbessert. Die Eigenkapitalquote liegt nun über 20%.

2.7 Organisation

Im Jahr 2019 waren alle Bereiche der Quantum mit durchschnittlich 23,3 qualifizierten Mitarbeitern planmäßig besetzt, davon durchschnittlich 17,3 Vollzeitkräfte und 6,0 Teilzeitkräfte.

Die Organisation wurde konsequent im Sinne agiler Arbeitsmethoden weiterentwickelt. Um kosteneffizient mit einer möglichst geringen Mitarbeiterzahl Dienstleistungen in besserer Qualität schneller erbringen zu können, arbeiten Mitarbeiter in Teams und so genannte Boards - Teams mit interdisziplinäreren Kompetenzen und klar fokussierter Aufgabenstellung zusammen.

3. Risikobericht, Prognose- und Chancenbericht

3.1 Risikobericht

Die Quantum GmbH wurde gegründet, um ihren Gesellschaftern und Kunden einen transparenten, effizienten, Synergie nutzenden Zugang zu den Beschaffungsmärkten des Energie-Großhandelsmarktes zu ermöglichen. Satzungsgemäß können Gesellschafter nur Unternehmen werden, die zu mindestens 50 % in kommunalem Eigentum stehen.

Die gute Bonität der Gesellschafter erleichtert das Management der Kreditrisiken aus Energiebeschaffung und Energiepreissicherung. Für die in den letzten Jahren beobachteten starken Schwankungen der Preise begehren die Lieferanten Sicherheiten für ihr Wiederabsatz- und Zahlungsausfallrisiko.

Das bewährte Sicherungskonzept der Quantum beinhaltet, dass bei Bedarf ein oder mehrere Gesellschafter als Sicherheitengeber zur Verfügung stehen. Daneben kann die Quantum auch auf Besicherungsvolumen bei Drittbürgschaftsgebern zurückgreifen. Das operative Besicherungsmanagement wurde permanent verbessert. Eine Verknüpfung von Beschaffungs- und Absatzseite und die darauf aufbauenden Auswertungen bieten eine höchstmögliche Transparenz für Gesellschafter und Lieferanten.

Das wesentliche Merkmal des Geschäftsmodells besteht darin, dass keine Marktpreisrisiken von der Quantum getragen werden. Auf dieser Grundlage entwickelt die Quantum die ihren Gesellschaftern und Kunden angebotenen Produkte weiter. Potenzielle Produkte und Optimierungsstrategien durchlaufen einen definierten Freigabeprozess, der die vollständige Identifikation und das erforderliche Management der Risiken sowie ggf. die Bereitstellung eines erforderlichen Risikokapitals zum Gegenstand hat. Unverändert hält die Quantum keine Termin-Positionen am Markt auf eigenes Risiko und gibt Energie zu den am Markt erzielten Konditionen an die Gesellschafter und Partner weiter. Diese erhalten damit Zugriff auf die Großhandelspreise ohne Margenaufschläge. Die Betriebskosten der Quantum werden durch Dienstleistungsentgelte finanziert, über deren Höhe die Gesellschafterversammlung im Zuge der Wirtschaftsplanung beschließt.

Rechtliche Risiken begrenzt die Quantum durch standardisierte Rahmenvertragswerke mit den Marktpartnern, die weitestgehend kongruent bzw. spiegelbildlich gegenüber den Kunden ausgestaltet sind. Im operativen Vertragsmanagement standen die Abschlüsse neuer Standardbeschaffungsverträge (EFET oder individuelle Rahmenverträge) an.

Im Risikohandbuch der Quantum sind die Grundsätze für die risikobewusste Ausgestaltung des Geschäftsbetriebs beschrieben.

Die Umsetzung überwacht das Risikokomitee, das aus Vertretern der Gesellschafter, der Geschäftsführung und dem für Risikomanagement zuständigen Mitarbeiter der Quantum besteht. Alle wesentlichen Entwicklungen der Quantum erfolgen in enger Abstimmung mit dem Risikokomitee, dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung.

Für die Quantum wesentliche Risiken liegen weiterhin im operativen Bereich. Zur Minimierung von Risiken bei der Bearbeitung – insbesondere von Beschaffungsvorgängen – sind die Prozesse in hohem Maße automatisiert. Die eingesetzten IT-Systeme werden ebenfalls ständig fortentwickelt und entsprechen den aktuellen Markt- und Regulierungsanforderungen. Das in 2018 durchgeführte Audit über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems nach IDW PS 951 für das Geschäftsjahr 2017, bezogen auf die Prozesse, die die Quantum dienstleistend für Gesellschafter und Kunden leistet, führte zu keinen Feststellungen.

Die Gesellschaft fungiert für ihre Gesellschafter bzw. Kunden auf Grund ihrer Tätigkeit als so genannter Marktgebietsverantwortlicher bzw. Bilanzkreisverantwortlicher. Dies kann dazu führen, dass bei Insolvenzen von Kunden (z.B. Drittunternehmen) in dem Versorgungsgebiet ihrer eigenen Kunden (Gesell-schafter) der Fernleitungsnetzbetreiber/Übertragungsnetzbetreiber für Erstattungen an die Quantum herantritt; systemgemäß ist hierfür jedoch der Verteilnetzbetreiber zuständig. Dies war bisher jedoch nicht explizit in den Verträgen der Quantum mit ihren Kunden geregelt. Im Geschäftsjahr wurden daher Maßnahmen eingeleitet, die die Ausgestaltung der Verträge der Gesellschaft mit ihren Gesellschaftern bzw. Kunden dahingehend konkretisieren.

Ausblick regulatorische Rahmenbedingungen

Die europäischen und nationalen Aufsichtsbehörden für den Finanz- und den Energiesektor konnten schrittweise mehr Kontrolle und Einblick in die Märkte gewinnen. Es ist in 2020 mit weiteren Diskussionen zur Anpassung der bestehenden Regularien zu rechnen.

Zusätzlich steht die im letzten Jahr beschlossene Anpassung des Bilanzkreisvertrages an. Hintergrund ist u.a. der regelenergieintensive Missbrauch von Bilanzkreisen durch die Bilanzkreisverantwortlichen. Daher sieht der neue Vertrag nun bei erheblichen Über- und Unterdeckungen ein außerordentliches Kündigungsrecht vor, ebenso, wenn sich aus den Fahrplanmeldungen ein Ausfallrisiko erkennen lässt.

3.2 Prognosebericht / Chancenbericht

Wirtschaftliche Aussichten

Die Quantum rechnet für das Wirtschaftsjahr 2020 mit stagnierenden Preisen an den Energiemärkten, aber einer etwas geringeren Absatzmenge im Vergleich zu 2019, sodass insgesamt mit Erlösen geplant wird, die etwas unter der 400,0 Mio.€ Grenze liegen werden. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Quantum GmbH im Geschäftsjahr 2020 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen wird.

Die Teams der Quantum ermitteln fortlaufend die Bedürfnisse und Probleme der Kunden und beobachten die sich ändernden Rahmenbedingungen. Dies geschieht im Hinblick auf die bereits angebotenen Lösungen und die mögliche Entwicklung neuer Lösungen.nNach Analyse und Bewertung werden bei erfolgsversprechenden Handlungsfeldern entsprechende Produktentwicklungsprozesse angestoßen. Diese laufende Überprüfung, Optimierung und Ergänzung des Produktportfolios stellt die maßgebliche Basis für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft dar. Für die Folgejahre wird ein moderates Wachstum sowohl bei der Anzahl der Verträge als auch bei den erlösten Dienstleistungsentgelten angestrebt.

Der gesellschaftspolitisch gewollte Umbau der Energieversorgung in Deutschland ("Energiewende") setzt die gesamte Branche in Zugzwang. Auf die kommunalen Versorgungsunternehmen wird im neuen Marktdesign weitere Verantwortung zukommen, die größere Risiken, aber auch Chancen eröffnen.

Zur Abbildung der komplexen Anforderungen werden sich jedoch kleine und mittlere Versorgungsunternehmen Dritter bedienen oder über Kooperationen Synergieeffekte erzielen müssen.

Durch die jahrelange Erfahrung bei Dienstleistungen für Energieversorgungsunternehmen sieht sich die Quantum für die neuen Anforderungen im Markt gut positioniert und erwartet für ihre Dienstleistungen eine steigende Nachfrage.

Weiterhin im Fokus stehen bei der Quantum die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen für Kunden. Durch eine stetige Weiterentwicklung der IT-Systeme, Fortbildung der Mitarbeiter und organisatorische Anpassungen von Prozessen und Strukturen ist die Quantum auf zukünftige Herausforderungen gut vorbereitet.

Energie für Morgen

Im Zentrum der Aktivitäten der Innovationsplattform EFM steht 2020 weiter die inhaltliche und methodische Etablierung des Innovationsprozesses, die Fortführung des in 2019 erfolgreich gestarteten Netzwerk-Events „Stadtwerke Innovators Day“ sowie das Projekt „Neue Produkte und Dienstleistungen für Post-EEG-Anlagen“.

Kunden-Portal

Für den weiteren Ausbau des Quantum-Portals in 2020 plant die Quantum die Endkundenkalkulation zu verbessern und weiter in den elektronischen Bestellprozess zu integrieren. Die Darstellung der Marktdaten soll um eine interaktive Ansicht von Preisdaten erweitert werden.

Prozessautomatisierung im Kundenauftrag

Für das Jahr 2020 sollen die Tätigkeiten in diesem Bereich auch den Kunden der Quantum und darüber hinaus angeboten werden. Hierzu konnten bereits erste Pilotkunden gewonnen werden, um gemeinsam mit den Kunden zu eruieren, welche konkreten Maßnahmen im Bereich der Prozessautomatisierung angeboten werden können.

Entwicklung Wertorientierte Vertriebssteuerung

Der zunehmende Wettbewerbsdruck im Energievertrieb führt zu einer stärkeren Differenzierung der Gewinnung von Neukunden und der Bindung von Bestandskunden. Mit unserem neuen Dienstleistungsangebot der „Wertorientierten Vertriebssteuerung“ begleiten wir Unternehmen bei der Umsetzung der konsequenten Kundenorientierung und schaffen einen deutlichen Mehrwert für das Unternehmen. Die Dienstleistung wird stetig optimiert und weiterentwickelt, sowohl bezogen auf die Projektzusammenarbeit und deren Ablauf mit dem Kunden als auch inhaltlich. Erprobte „Produkte“ werden standardisiert und automatisiert.

Gesellschafterangelegenheiten

In 2020 werden die Formalien des Austrittes der Stadtwerke Willich GmbH und der Stadtwerke Meerbusch GmbH abgewickelt. Weitere Veränderungen im Gesellschafterkreis der Quantum GmbH zeichnen sich für 2020 nicht ab. Unabhängig davon ist die Quantum GmbH weiterhin bestrebt, neue Kunden und Gesellschafter für das Kerngeschäft „Portfoliomanagement“ zu gewinnen.

Organisation

Zum Stichtag 31.12.2019 beschäftigte die Quantum 17,3 Vollzeit- und 6,0 Teilzeitkräfte. In Abhängigkeit des Auftragseingangs für die neuen Geschäftsfelder der Wertorientierten Vertriebssteuerung und die Prozessautomatisierung im Stadtwerkeumfeld wird ein moderater Personalaufbau von zwei bis drei Personen angestrebt, um diese Aufträge kundengerecht bedienen zu können.

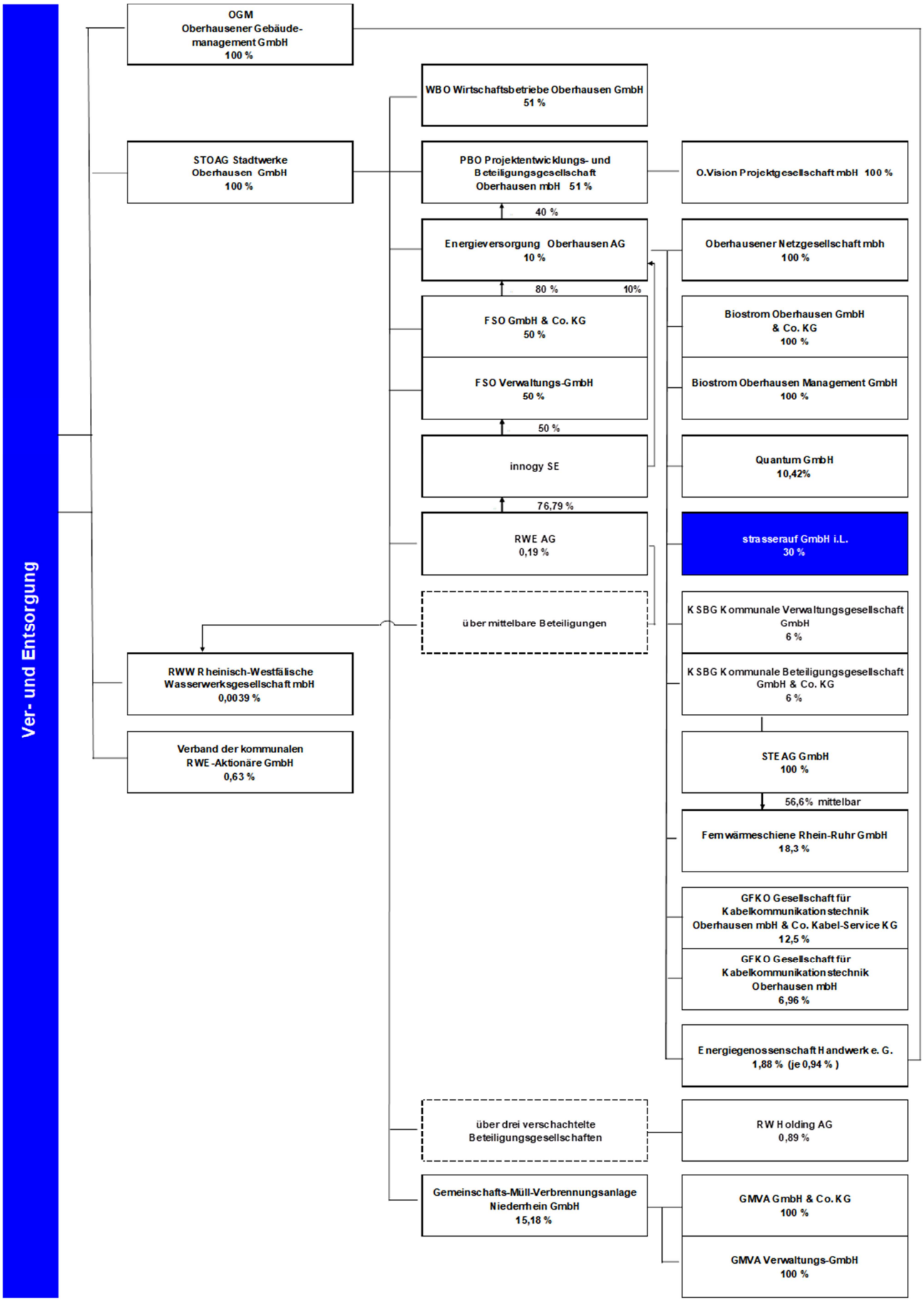
Corona Pandemie

Auch die Quantum hat sich seit der Verbreitung der Corona Pandemie umfassend organisiert. Dazu gehören Notfallpläne, um auf der einen Seite die Verbreitung des Virus einzudämmen, so dass nach Möglichkeit keine Kollegen infiziert werden, und auf der anderen Seite das Kerngeschäft und damit letztendlich die Versorgung der Bevölkerung mit Strom und Gas zu gewährleisten. Die wichtigste Maßnahme ist dabei die Ausweitung von mobiler Arbeit und Homeoffice. So sollen seit dem 15.03.2020 alle Prozesse, die Remote durchgeführt werden können, auch im Homeoffice oder per mobilem Arbeiten bis auf Weiteres durchgeführt werden. Bei notwendigen Arbeiten vor Ort werden pro Abteilung zwei Teams gebildet. Ein Teilteam arbeitet vor Ort, das andere Teilteam arbeitet Remote. Dadurch, dass die Teilteams sich nicht physisch begegnen, wird eine Verbreitung des Virus von Teilteam zu Teilteam verhindert. Dazu begleitend gibt es ein umfangreiches Regelwerk, welches Hygiene- und andere Vorschriften beinhaltet. Die Quantum ist organisatorisch in der Lage, auf gesetzliche Änderung prompt zu reagieren, sie nutzt dazu verschiedene elektronische Hilfsmittel des Internets, um die Mitarbeiter zu informieren und zu instruieren. Welche generellen Auswirkungen die Corona Pandemie auf den Energiehandel und damit gegebenenfalls auf die Quantum haben wird, lässt sich zurzeit nicht abschätzen.

Düsseldorf, 27. März 2020

Quantum GmbH

Dirk Hardt / Andreas Benz
Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM Oberhausener Gebäude-management GmbH 100 %
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH 100 %
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH 0,0039 %
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH 51 %
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG 10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh 100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG 50 %
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG 100 %
FSO Verwaltungs-GmbH 50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH 100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH 10,42%
76,79 %
RWE AG 0,19 %
strasserauf GmbH i.L. 30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH 6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG 6 %
STEAG GmbH 100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH 18,3 %
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG 12,5 %
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH 6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G. 1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG 0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH 15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG 100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH 100 %

strasserauf GmbH i.L.

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Straße 31
46045 Oberhausen

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
Dortmunder Energie- und Wasserversorgungs-GmbH	7,50	30,00
Energie Nordeifel GmbH & Co.KG	2,50	10,00
evo Energieversorgung Oberhausen AG	7,50	30,00
Stadtwerke Duisburg AG	7,50	30,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb und der Handel mit Energie vorrangig in den Vertriebsgebieten der Gesellschafter sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung im Rahmen der §§ 107 ff. der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen. Die Produkte und Dienstleistungen sollen das Leistungsspektrum der Gesellschafter und damit der mittelbar beteiligten Kommunen ergänzen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung: Vorstand der evo AG

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Umlaufvermögen	22,84	12,1		
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	166,39	87,9		
Bilanzsumme	**189,23**	**100,00**		

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Rückstellungen	2,50	1,3		
Verbindlichkeiten	186,73	98,7		
Bilanzsumme	**189,23**	**100,00**		

bb) GuV

	2017
	T€
sonstige betriebliche Erträge	3,69
sonstige betriebliche Aufwendungen	17,65
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-13,97
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-13,97
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-13,97

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

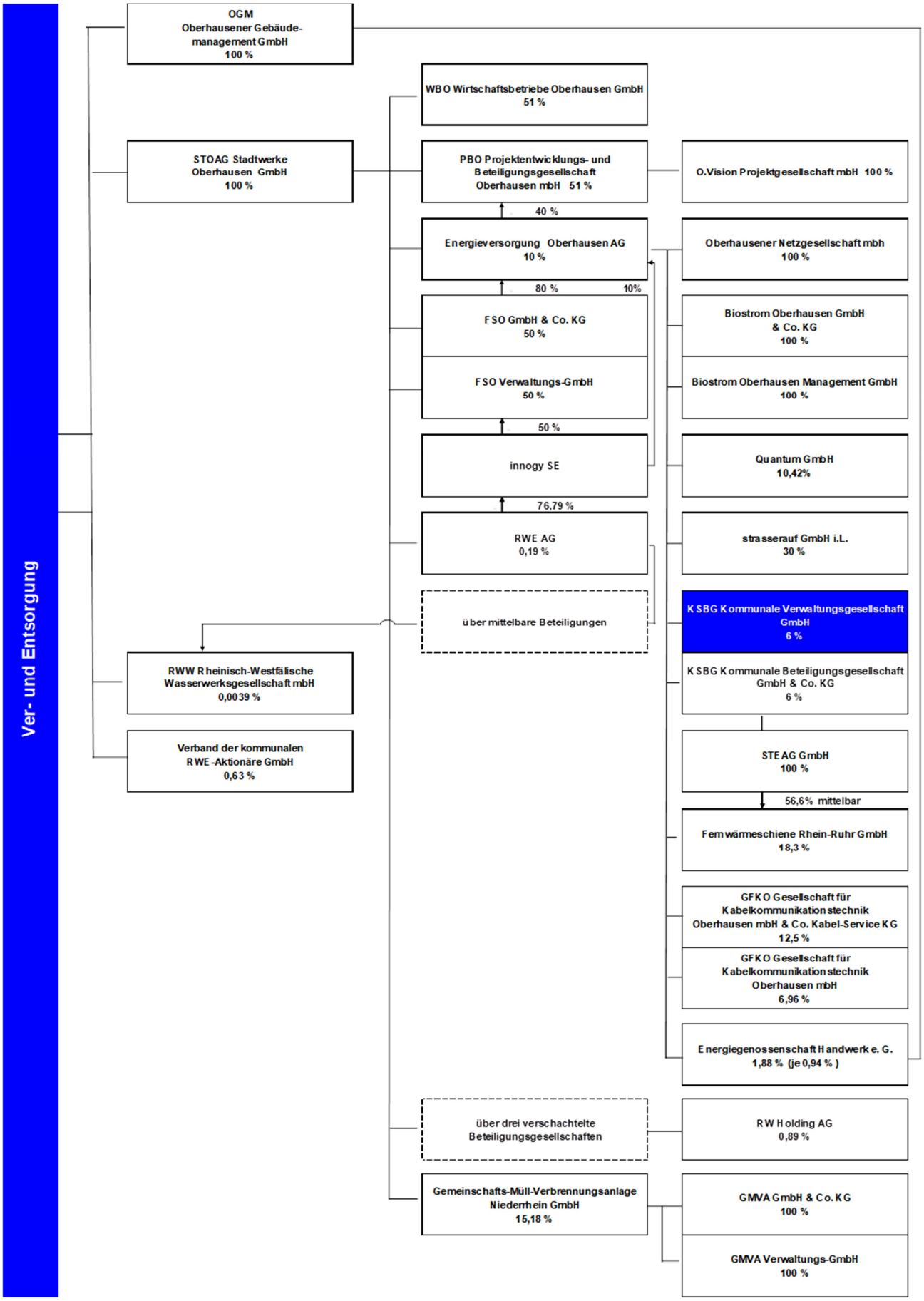
	31.12.2017	Angaben in
Umsatzrentabilität:		%
Eigenkapitalrentabilität:	-100,00	%
Cash-Flow:	-13,97	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:		T€
Personalaufwandsquote:		%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	Angaben in
Sachanlagenintensität:		%
Eigenkapitalquote:	0,00	%
Fremdkapitalquote:	100,00	%

e) Lagebericht

Es wird kein Lagebericht erstellt.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rüttenscheider Straße 1 - 3
45128 Essen

Kontakt:

Telefon	0201/801-1280
Fax	0208/835 2620
e-Mail	info-ksbg@ksbg-gmbh.de
Internet	http://www.stadtwerke-konsortium.de/

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 100,00

Gesellschafter:

	T€	%
Dortmunder Stadtwerke AG	36,00	36,00
evo Energieversorgung Oberhausen AG	6,00	6,00
Stadtwerke Bochum Holding GmbH	18,00	18,00
Stadtwerke Dinslaken GmbH	6,00	6,00
Stadtwerke Duisburg AG	19,00	19,00
Stadtwerke Essen AG	15,00	15,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung als persönlich haftende Gesellschafterin und die Übernahme der Geschäftsführung der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Schröder, Carsten
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Vorstand der evo AG

Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Kufen, Thomas
	1. stellv. Vorsitzender	Sikorski, Ralf
	2. stellv. Vorsitzender	Link, Sören
	Mitglied	Dr. Bartels, Ralf
	Mitglied	Hagemeier, Bernd
	Mitglied	Dr. Heidinger, Michael
	Mitglied	Melis, Ralf
	Mitglied	Monegel, Ulrich
	Mitglied	Pehlke, Guntram
	Mitglied	Schranz, Daniel
	Mitglied	Sierau, Ulrich
	Mitglied	Süpke, Sabine
	Mitglied	Wolff, Christine
	Mitglied	Eiskirch, Thomas
	Mitglied	Prof. Dr. Hermanns, Julia
	Mitglied	Banaszak, Jörg
	Mitglied	Dinter, Thomas
	Mitglied	Samland, Ursula
	Mitglied	Kiefer, Elmar
	Mitglied	Grabmeier, Gerhard
Prokura:	Prokuristin	Unterberg, Carina
	Prokuristin	Sommerfeld, Anke
	Prokurist	Grau, Tobias
Präsidium:	Vorsitzender	Kufen, Thomas
	Mitglied	Dr. Bartels, Ralf
	Mitglied	Link, Sören
	Mitglied	Melis, Ralf
	Mitglied	Sikorski, Ralf
	Mitglied	Eiskirch, Thomas

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	1,08	0,2	5,84	1,4	4,18	2,0	-1,66	-28,42
Umlaufvermögen	565,77	99,8	401,87	98,6	207,85	98,0	-194,02	-48,28
Bilanzsumme	**566,85**	**100,00**	**407,71**	**100,00**	**212,03**	**100,00**	**-195,68**	**-47,99**
Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	131,40	23,2	136,40	33,5	141,40	66,7	5,00	3,67
Rückstellungen	319,79	56,4	202,62	49,7	30,81	14,5	-171,81	-84,79
Verbindlichkeiten	115,66	20,4	68,69	16,8	39,82	18,8	-28,87	-42,03
Bilanzsumme	**566,85**	**100,00**	**407,71**	**100,00**	**212,03**	**100,00**	**-195,68**	**-47,99**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
sonstige betriebliche Erträge	1.353,55	1.052,55	1.127,06
Personalaufwand	761,75	709,02	717,52
Abschreibungen	0,81	2,20	1,66
sonstige betriebliche Aufwendungen	300,43	260,66	269,60
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14,97	3,19	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	275,60	77,48	138,28
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	270,45	72,34	132,92
sonstige Steuern	0,14	0,14	0,36
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	5,00	5,00	5,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	5,00	5,00	5,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

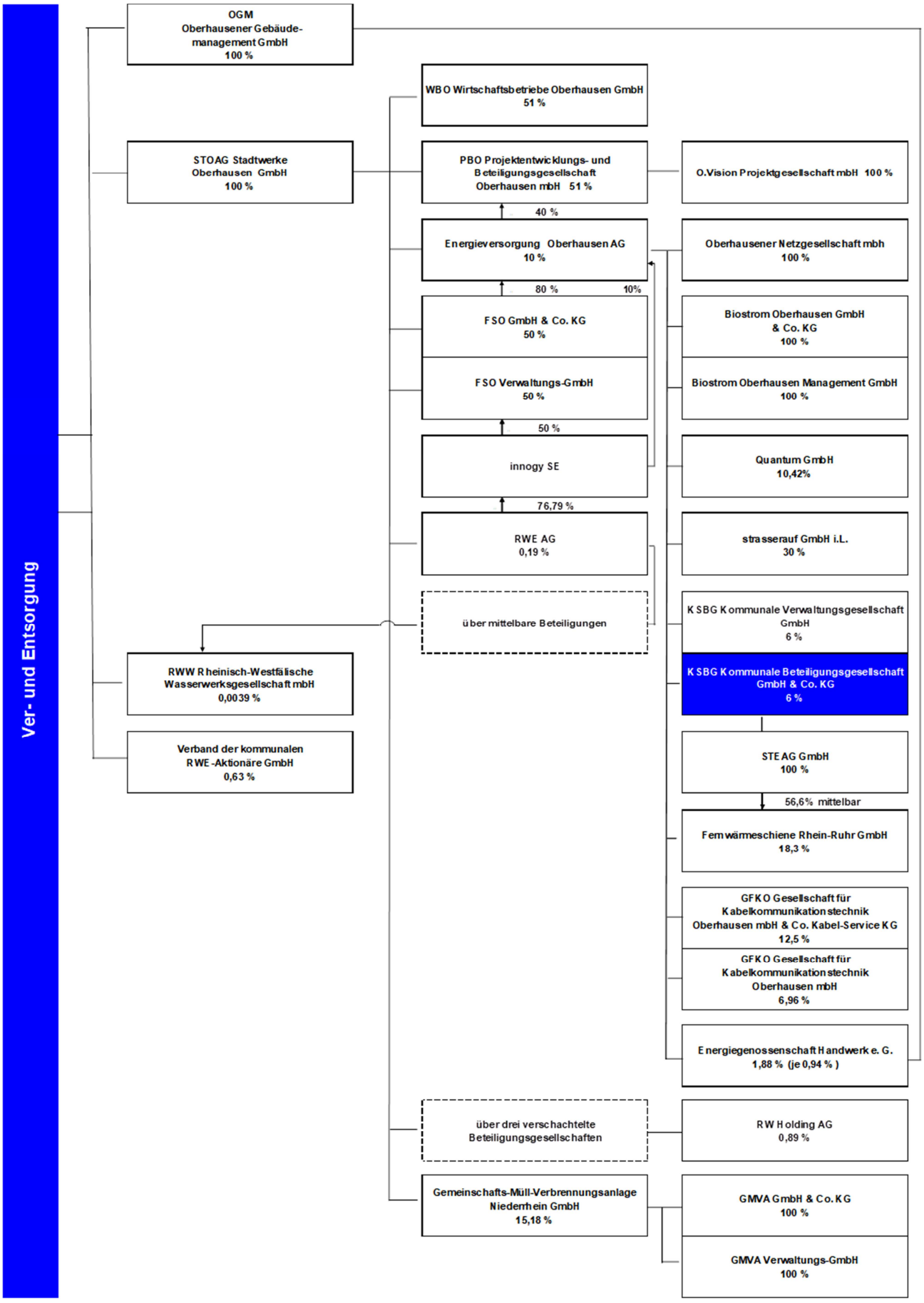
	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:				%
Eigenkapitalrentabilität:	3,96	3,81	3,67	%
Cash-Flow:	5,81	7,20	6,66	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	225,59	210,51	281,77	T€
Personalaufwandsquote:	56,28	67,36	63,66	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,19	1,43	1,97	%
Eigenkapitalquote:	23,18	33,46	66,69	%
Fremdkapitalquote:	76,82	66,54	33,31	%

e) Lagebericht

Der zusammengefasster Lagebericht für die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG KG) und Ihre Tochtergesellschaft (zusammen „KSBG-Konzern“) ist unter der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG nachzulesen.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rüttenscheider Straße 1 - 3
45128 Essen

Kontakt:

Telefon	0201/801-1280
Fax	0208/835 2620
e-Mail	info-ksbg@ksbg-gmbh.de
Internet	http://www.stadtwerke-konsortium.de/

Rechtsform: GmbH & Co. KG
Stammkapital in T€: 1,00

Gesellschafter:

	T€	%
Dortmunder Stadtwerke AG	0,36	36,00
evo Energieversorgung Oberhausen AG	0,06	6,00
Stadtwerke Bochum Holding GmbH	0,18	18,00
Stadtwerke Dinslaken GmbH	0,06	6,00
Stadtwerke Duisburg AG	0,19	19,00
Stadtwerke Essen AG	0,15	15,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Evonik Steag GmbH als Unternehmen der Energieversorgung, die Erbringung von Dienstleistungen gegenüber ihren Gesellschaftern und der Evonik Steag GmbH, sowie die Sicherung der nachhaltigen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung: Vorstand der evo AG

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
STEAG GmbH	128.000,00	100,00

mittelbar	**T€**	**%**
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	63,13	63,13
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	4.160,00	26,00
STEAG Fernwärme GmbH	20.500,00	100,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	991.323,80	90,6	863.424,00	90,5	863.476,25	92,2	52,25	0,01
Umlaufvermögen	98.953,20	9,0	88.394,00	9,3	72.285,23	7,7	-16.108,77	-18,22
Rechnungsabgrenzungsposten	3.414,50	0,3	2.166,00	0,2	439,11	0,0	-1.726,89	-79,73
Bilanzsumme	**1.093.691,50**	**100,00**	**953.984,00**	**100,00**	**936.200,58**	**100,00**	**-17.783,42**	**-1,86**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	409.639,64	37,5	299.299,00	31,4	310.410,83	33,2	11.111,83	3,71
Rückstellungen	14.298,02	1,3	11.862,00	1,2	9.457,62	1,0	-2.404,38	-20,27
Verbindlichkeiten	669.753,84	61,2	642.823,00	67,4	616.332,13	65,8	-26.490,87	-4,12
Bilanzsumme	**1.093.691,50**	**100,00**	**953.984,00**	**100,00**	**936.200,58**	**100,00**	**-17.783,42**	**-1,86**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.256,98	1.328,00	1.366,13
sonstige betriebliche Erträge	418,06	652,00	778,25
Materialaufwand	723,52	755,00	654,05
Abschreibungen	90,04	92,00	118,81
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.131,70	5.394,00	9.441,45
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	45.006,26	45.000,00	45.019,47
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	807,11	731,00	627,09
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufsvermögens		128.000,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22.893,89	22.611,00	27.627,21
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20.649,26	-109.141,00	9.949,41
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	309,00	1.199,00	-75,76
sonstige Steuern	1.000,64	1,00	-1.086,60
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	19.339,62	-110.341,00	11.111,77
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	19.339,62	-110.341,00	11.111,77

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	1.538,58	-8.308,81	813,37	%
Eigenkapitalrentabilität:	4,96	-26,94	3,71	%
Cash-Flow:	19.429,66	17.751,00	11.230,58	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,13	0,16	0,17	%
Eigenkapitalquote:	37,45	31,37	33,16	%
Fremdkapitalquote:	62,55	68,63	66,84	%

e) Lagebericht

Bei diesem Lagebericht handelt es sich um einen zusammengefassten Lagebericht für die KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG KG) und ihre Tochterunternehmen (zusammen „KSBG-Konzern“) und die KSBG KG. Auf die wirtschaftliche Entwicklung der KSBG KG wird in einem gesonderten Abschnitt eingegangen. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Grundlagen des KSBG-Konzerns

Geschäftstätigkeit und Struktur

Geschäft

Die KSBG KG ist ein Konsortium aus sechs deutschen Stadtwerke-Gesellschaften der Rhein-Ruhr-Region. Gegenstand des Unternehmens ist neben der Beteiligung an der STEAG GmbH und der Erbringung von Dienstleistungen gegenüber Gesellschaftern insbesondere die Sicherung der nachhaltigen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung. Dieser öffentliche Zweck wurde mit der Beteiligung an der STEAG GmbH erreicht. Darüber hinaus betreibt die KSBG KG drei dezentrale Energieerzeugungsanlagen.

Die KSBG KG ist Alleingesellschafterin der STEAG GmbH. Somit ist die KSBG KG gem. § 290 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet, in den neben der STEAG GmbH alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen werden.

Da die KSBG KG im Wesentlichen Holdingfunktionen ausübt, wird die Tätigkeit des KSBG-Konzerns durch die Tätigkeit der STEAG GmbH und ihrer Tochtergesellschaften bestimmt. Darüber hinaus nutzt die KSBG KG im Wesentlichen die bei der STEAG GmbH eingerichteten Prozesse und Systeme, um die Geschäftstätigkeit des Konzerns zu überwachen. Hierzu zählen beispielweise Risiko- und Finanzmanagement sowie weitere kaufmännische Prozesse.

Der KSBG-Konzern ist ein national und international tätiges Unternehmen, das auf Basis seines integrierten Geschäftsmodells seinen Kunden Lösungen und Dienstleistungen im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung anbietet.

Zu den Kernkompetenzen gehören Planung, Realisierung und Betrieb von Großkraftwerken und von dezentralen Anlagen, die kraftwerksbasierte Stromvermarktung sowie mit der Energieerzeugung verbundene technische Dienstleistungen. Grundlagen für die Strom- und Wärmeerzeugung sind neben fossilen Brennstoffen, erneuerbare Energien und Spezialbrennstoffe.

Erzeuger konventioneller Energien

In Deutschland betreibt der KSBG-Konzern Großkraftwerke an sieben Standorten. Als einer der großen Stromerzeuger Deutschlands verfügt der KSBG-Konzern zum 31. Dezember 2019 über eine installierte Leistung von insgesamt rund 7.200 Megawatt (MW) elektrisch, davon rund 5.000 MW in Deutschland.

International betreibt der KSBG-Konzern eigene Großkraftwerke in der Türkei, auf den Philippinen und in Kolumbien und arbeitet hierbei langjährig eng mit Partnern zusammen. Das Kraftwerk an der türkischen Bucht von Iskenderun ist das größte Kraftwerk des KSBG-Konzerns und hat eine installierte Leistung von 1.320 MW.

Die beiden Blöcke Lünen 6 und 7 mit insgesamt 500 MW Erzeugungskapazität wurden zum 31. Dezember 2018 endgültig stillgelegt. Hinsichtlich der zur vorläufigen Stilllegung angemeldeten Kraftwerksblöcke Weiher 3 und Bexbach im Saarland hatte die Amprion GmbH als regelzonenverantwortlicher Übertragungsnetzbetreiber im Januar 2017 entschieden, dass die beiden Blöcke mit einer installierten Leistung von insgesamt rund 1.500 MW systemrelevant und weiter vorzuhalten sind. Im August 2019 hat die Amprion GmbH mitgeteilt, dass diese beiden Blöcke für weitere 24 Monate bis zum 30. April 2022 unverändert systemrelevant sind und bis auf Weiteres nicht stillgelegt werden dürfen.

Der KSBG-Konzern hat zum 1. Januar 2019 Anteile von der RWE Generation SE an dem Kraftwerk Bergkamen in Höhe von 51 Prozent übernommen. Zuvor waren die STEAG GmbH und RWE Generation SE über die Gemeinschaftskraftwerk Bergkamen A beschränkt haftende OHG gemeinschaftlich am Steinkohlekraftwerk Bergkamen beteiligt.

Die STEAG Beteiligungsgesellschaft mbH und die Siemens Project Ventures GmbH haben den schlüsselfertigen Bau und die langfristige Wartung eines hochmodernen Gas- und Dampfkraftwerks (GuD-Kraftwerks) am bestehenden Standort in Herne vereinbart. Es soll eine GuD-Anlage mit einer elektrischen Leistung von über 600 MW und etwa 400 MW Dampfauskopplung entstehen. Der Gesamtnutzungsgrad des Brennstoffs Erdgas beträgt über 85 Prozent. Die Investition wird mit Fördermitteln aus dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) realisiert werden.

Erzeuger von Energie aus erneuerbaren und dezentralen Anlagen

Der KSBG-Konzern verfügt zum 31. Dezember 2019 über eine installierte Leistung von insgesamt rund 800 MW auf Basis erneuerbarer und dezentraler Erzeugung. In Deutschland betreibt der KSBG-Konzern rund 200 dezentrale Anlagen zur Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien bzw. dezentrale Anlagen für die Industrie und zur Wärmeversorgung.

Der KSBG-Konzern erzeugt Strom und Wärme aus Grubengas und ist im Bereich der geothermischen Wärmegewinnung tätig. Zudem ist der KSBG-Konzern ein großer Fernwärmeversorger und Contracting-Anbieter sowie Betreiber von Biomasse-Anlagen.

In Rumänien betreibt der KSBG-Konzern in einer Region am Schwarzen Meer den aus 36 Windkraftanlagen bestehenden Windpark Crucea Nord mit einer Gesamtleistung von 108 MW. Daneben betreibt der KSBG-Konzern den in der Türkei gelegenen Windpark Süloglu mit 20 Windkraftanlagen und einer Gesamtleistung von 60 MW.

Kompetenter Handelspartner

Auf der Grundlage langjähriger Erfahrungen im Strom-, Kohle- und CO_2-Geschäft hat der KSBG-Konzern nicht nur ein breites Produkt- und Dienstleistungsportfolio geschaffen, sondern auch eine hohe Handelskompetenz aufgebaut. Dazu zählen die Beschaffung und Vermarktung von Strom, Brennstoffen und CO_2-Emissionsberechtigungen ebenso wie die Kapazitäts- und Energievermarktung von Wärme und Dampf. Daneben ist der KSBG-Konzern einer der führenden Importeure und Vermarkter für Steinkohle in Deutschland. Das Unternehmen importiert Steinkohle aus den wichtigsten Produzentenländern für die Versorgung sowohl der STEAG-Kraftwerke als auch für Dritte.

Professioneller Dienstleister

Das Angebot von Energiedienstleistungen gewinnt für den KSBG-Konzern weiter an Bedeutung. Der KSBG-Konzern hat über Jahrzehnte Erfahrung und Expertise in der Modernisierung bestehender Anlagen der Energieproduktion gesammelt und ist heute als Anbieter von Lösungen für eine Energieversorgung, die auf Kundenanforderungen zugeschnitten sowie umweltfreundlich und zugleich wirtschaftlich sind, bekannt.

Engineering- und Betreiberlösungen für alle Bereiche der Energieerzeugung gehören zum Kompetenzfeld des KSBG-Konzerns. Die Experten der Tochtergesellschaft STEAG Energy Services GmbH sind international und mit eigenen Gesellschaften in Brasilien, Botswana, Spanien, der Türkei, der Schweiz, den USA und Indien aktiv. Mit rund 2.700 Mitarbeitern werden Projekte in den Technologiefeldern erneuerbare Energien, konventionelle Energie, Kerntechnik und Energiespeichersysteme verfolgt.

Über die Tochtergesellschaft STEAG Power Minerals GmbH ist der KSBG-Konzern spezialisiert in der Verwertung und Vermarktung von Reststoffen aus Steinkohlekraftwerken. Steinkohlenflugasche ist beispielsweise in der Baustoffindustrie vielfältig einsetzbar; neben vielen technischen Vorteilen bietet diese einen ökologischen Nutzen. Mit der Vermarktung von Steinkohlenflugasche und dem Ersatz natürlicher Rohstoffe oder ernergieintensiv hergestellter Bauprodukte im Zement und Beton werden durch den KSBG-Konzern nicht nur natürliche Ressourcen geschont, sondern auch allein in Deutschland pro Jahr über 150.000 Tonnen CO_2 eingespart.

Im Bereich Fernwärme erweitert der KSBG-Konzern das bestehende Angebot. Die STEAG Fernwärme Essen GmbH & Co. KG hat mit dem Bau der sechs Kilometer langen „Ost-Trasse“ in Essen in allen drei Bauabschnitten begonnen. Mit rund 8 Millionen € fördern das Land NRW und die Europäische Union den Ausbau des klimafreundlichen Fernwärmenetzes in der zweitgrößten Stadt des Ruhrgebiets. Die STEAG Fernwärme Essen GmbH & Co. KG investiert in den kommenden zwei Jahren über 20 Millionen € in die Erschließung der süd-östlichen Essener Stadtteile. Über das neue Rohrleitungsnetz wird in Zukunft klimafreundliche Fernwärme für rechnerisch bis zu 20.000 Haushalte verteilt. Ziel ist es, pro Jahr rund 11.000 Tonnen CO_2 einzusparen.

Integriertes Geschäftsmodell

Die STEAG GmbH mit Sitz in Essen ist die Führungsgesellschaft und das Stammhaus des KSBG-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum KSBG-Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der STEAG GmbH obliegt die strategische und operative Leitung der Unternehmensbereiche des KSBG-Konzerns, bestehend aus dem Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (Geschäftsbereiche Erzeugung, Trading & Optimization (T&O) Fernwärme, Power Minerals, Energy Services, Technischer Service) sowie dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (Geschäftsbereiche New Energies, Waste to Energy und KWK Polen).

Organisatorische Veränderungen

Der KSBG-Konzern verfolgt eine Optimierung der gesellschaftsrechtlichen Strukturen im Konzern. Die Optimierung der Strukturen unterstützt sowohl Kostensenkungen in der Verwaltung als auch Verbesserungen in der Steuerungsfähigkeit des Geschäftsbetriebs.

Im Jahr 2019 wurden die Anteile an der STEAG Waste to Energy GmbH, an der Thermische Abfallbehandlung Lauta GmbH & Co. oHG sowie an der STEAG New Energies GmbH im Wege einer Sacheinlage gegen Gewährung neuer Gesellschaftsrechte von der STEAG GmbH in die STEAG 2. Beteiligungs-GmbH eingebracht. Über den Fortbestand der Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge ist eine Einbindung in die im Konzern bestehende steuerliche Organschaft sichergestellt.

Die Optimierung des Biogas- und Biomasseportfolios konnte im Dezember 2019 durch den Verkauf der Biomasseanlage in Buchen weitestgehend abgeschlossen werden.

Neue wesentliche Verträge

Mit der Bayerischen Landesbank und der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, als sogenannte Joint Lead Arranger, konnte die STEAG GmbH im Rahmen eines Schuldscheindarlehens 84 Millionen € erfolgreich am Kapitalmarkt platzieren.

Die zum BP-Konzern gehörende Ruhr Oel GmbH betreibt eine Raffinerie in Gelsenkirchen mit den BP-Werken in Horst und Scholven. Zur zukünftigen Sicherung des Dampfbedarfs sollen durch die STEAG GmbH die Lieferung, Montage, Inbetriebsetzung und Instandhaltung der neu zu errichtenden Dampfversorgung auf Basis eines Engineering, Procurement and Construction (EPC)-Vertrages realisiert werden.

Das Dienstleistungsportfolio der STEAG Energy Services GmbH wird durch den Erwerb der international tätigen Gildemeister energy solutions GmbH, die nunmehr als STEAG Solar Energy Solutions GmbH (SENS) firmiert, um Solartechnik erweitert. Hiermit ist ein wichtiger Schritt in den Wachstumsmarkt für schlüsselfertige Errichtungen großer Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen inklusive Wartung und Betriebsführung gelungen.

Das Schweizer Energie- und Infrastrukturunternehmen BKW Energie AG setzt bei der Planung des Rückbaus des Kernkraftwerkes Mühleberg in der Nähe von Bern auf das gemeinschaftliche Know-how der STEAG Energy Services GmbH und des Projektpartners Kraftanlagen Heidelberg GmbH. Das Kraftwerk wurde im Dezember 2019 abgeschaltet und befindet sich nun in der Vorbereitung des Rückbaus. Wesentliche Aufgabe wird der Rückbau der Reaktordruckbehältereinbauten sein.

Am 24. Oktober 2019 wurde der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH (FWSRR) der Planfeststellungsbeschluss seitens der Bezirksregierung Düsseldorf förmlich zugestellt. Seitens der Partner der FWSRR wird in 2020 eine Überarbeitung der wirtschaftlichen Bewertung des Projektes unter Berücksichtigung der seit Antragstellung eingetretenen veränderten Rahmenbedingungen vorgenommen.

Im Bereich der dezentralen Energieversorgung wurden zwei wichtige Verträge geschlossen. Zum Einen erfolgte die Betriebsübernahme der Energiezentrale der ehemaligen Karstadt-Konzernzentrale in Essen-Bredeney für die zentrale Wärme- und Kälteversorgung von insgesamt 120.000 Quadratmetern Bürofläche durch die STEAG New Energies GmbH. Zum Anderen wurden Anfang 2019 Verträge zwischen der STEAG New Energies GmbH und der Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA zur Verlängerung des Leasing- und Servicevertrags für die Energieerzeugungsanlage am Standort Bad Kreuznach um weitere fünf Jahre unterzeichnet.

Für das Kraftwerk Iskenderun sind der langfristige Leistungsvorhaltungsvertrag mit der staatlichen Gesellschaft Electricity Generation Company Elektrik Üretim A.S. sowie der Kohleliefervertrag mit einem Konsortium aus STEAG GmbH und Rheinbraun Brennstoff GmbH am 21. November 2019 ausgelaufen. Die Stromvermarktung erfolgt seit dem 22. November 2019 im Day-ahead- und Intradaymarkt. Zukünftig sollen auch mittelfristige Stromlieferverträge auf dem Großhandelsmarkt und mit Industriekunden abgeschlossen werden. Die Kohleversorgung soll durch STEAG GmbH und durch eine Tochtergesellschaft von Ordu Yardımlasma Kurumu (OYAK), dem Mitgesellschafter des Kraftwerks Iskenderun, erfolgen. Die entsprechenden Verträge befinden sich aktuell in der Finalisierung zwischen den Parteien. STEAG GmbH hat zur Erfüllung des eigenen Lieferanteils den bestehenden langfristigen Kohleliefervertrag mit CMC – Coal Marketing Company Ltd. um fünf Jahre verlängert.

Für das Kohlekraftwerk Termopaipa in Kolumbien ist am 6. Januar 2019 der langfristige Leistungsvorhaltungsvertrag mit dem staatlichen Energieversorger GENSA S.A. E.S.P ausgelaufen. Für den Stromabsatz wurden mit Industriekunden und Distributionsgesellschaften fünfjährige Stromlieferverträge (bis Ende 2023) abgeschlossen. Mit verschiedenen Produzenten aus der Region Boyaca wurden langfristige Kohlelieferverträge abgeschlossen, die Mengenflexibilitäten beinhalten.

Bei STEAG State Power Inc. (Mindanao) sind zum 31. Dezember 2019 die bestehenden Kohlelieferverträge mit den Lieferanten ausgelaufen. Um den Jahresbedarf des Kraftwerks an Kohle zu decken, wurden mit den neuen Lieferanten Verträge mit einer Laufzeit von jeweils drei Jahren abgeschlossen. Es wurde eine Flexibilität in Bezug auf die Liefermengen vereinbart, um auf Schwankungen in der Auslastung des Kraftwerks reagieren zu können.

Der KSBG-Konzern entwickelt mit einem lokalen Partner in Indonesien auf der Hauptinsel Java ein Geothermiekraftwerk mit einer Leistung von bis zu 242 $MW_{el.}$ netto. Die derzeit geplante Kapazität beträgt 122 $MW_{el.}$ netto. Die Zusammenarbeit mit dem bisherigen lokalen Partner wurde im Geschäftsjahr 2019 beendet. Die Anteile des bisherigen Partners wurden von einem neuen Mitgesellschafter übernommen. Es werden nun weitere notwendige Projektschritte verfolgt. Dies ist zum einen der Antrag auf Stundung oder Verlängerung der bis Juni 2020 genehmigten Explorationsphase der insgesamt 35 Jahre gültigen Geothermielizenz. Zum anderen ist die Aufnahme eines strategischen Partners geplant, der weitere Bohrungen mittragen sowie bei erfolgreichem Abschluss der Bohrarbeiten gemeinsam mit STEAG das Projekt weiterentwickeln und das Geothermiekraftwerk bauen und betreiben wird. Hierzu führt der KSBG-Konzern Gespräche mit dem Ziel, mindestens 50 Prozent der von KSBG gehaltenen Anteile an einen strategischen Investor zu veräußern.

Strategie

Die Transformation der Energiewirtschaft in Deutschland hat sich im Jahr 2019 fortgesetzt. Eine für die Kohleverstromung sehr wichtige Wegmarke war dabei die Arbeit der von der Bundesregierung eingesetzten Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ (KWSB), die Ende Januar 2019 ihren Abschlussbericht vorgelegt und darin umfassende Empfehlungen formuliert hat. Der Bericht enthält detaillierte Hinweise, wie und unter welchen Voraussetzungen der sukzessive Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland bis zum Jahr 2038 konkret verlaufen sollte. Darüber hinaus enthält der Bericht viele Ansätze, die weitreichende Änderungen im rechtlichen Gesamtrahmen erfordern. Die Kabinettsfassung für die gesetzliche Umsetzung des Kohleausstiegs zeigt, dass die Bundesregierung die KWSB-Empfehlungen nicht unverändert übernehmen wird. Dies wird politisch aktuell intensiv diskutiert. Maßgeblich sind deshalb das parlamentarische Verfahren für das Kohleausstiegsgesetz und die gesetzliche Umsetzung der KWSB-Empfehlungen einschließlich der darüber hinausgehenden, grundsätzlichen Fragestellungen etwa zu einem angepassten Strommarktdesign in den nächsten Monaten. Zwischen der Bundesregierung und den Ministerpräsidenten der Braunkohleländer wurden am 16. Januar 2020 bereits Vereinbarungen getroffen, die den Ausstiegspfad für Braunkohlekraftwerke konkretisieren. Entsprechende Vereinbarungen Steinkohlekraftwerke betreffend liegen nicht vor. Die Kabinettsfassung zum Kohleausstiegsgesetz sieht vor, Betreiber von Steinkohlekraftwerken bis 2026 über die Auktion von Stilllegungsprämien zum Ausstieg aus der Kohleverstromung zu bewegen. Bereits ab dem Jahr 2024 kann es daneben nach jetzigem, umstrittenem Stand zu einer gesetzlich festgelegten entschädigungslosen Stilllegungsanordnung kommen. Für den KSBG-Konzern werden die Regelungen im Kohleausstiegsgesetz von erheblicher Bedeutung sein. Das Gesetz soll im Laufe des 1. Halbjahres 2020 verabschiedet werden.

Der KSBG-Konzern hat, wie die gesamte vergleichbare Energiebranche aufgrund der schwierigen Marktbedingungen in den letzten Jahren erhebliche Ergebnisrückgänge hinnehmen müssen. Mit dem Programm STEAG 2022 stellt sich der KSBG-Konzern weiterhin aktiv auf die geänderten Rahmenbedingungen ein. Im Kern geht es darum, Effizienzpotenziale im gesamten Konzern zu heben, das Portfolio zu optimieren und neue Wachstumsfelder zu besetzen. Mit STEAG 2022 wurden sechs strategische Stoßrichtungen erarbeitet, die anschließend im Rahmen des umfassenden Projekts Dynamic vor dem Hintergrund aktueller Markt- und Industrietrends national und international sowie der eigenen Kernkompetenzen hin überprüft, ausgearbeitet und dokumentiert wurden. Vor dem Hintergrund der veränderten Marktsituation sowie dem geplanten Kohleausstieg in Deutschland wird STEAG diese im Projekt Dynamic begonnene Überprüfung des Geschäftsmodells und der hierfür notwendigen Organisation des Konzerns fortsetzen. Hierfür hat der STEAG-Konzern Ende 2019 das Transformationsprojekt FUTURE aufgesetzt mit dem Ziel, das zukünftige Geschäftsportfolio des KSBG-Konzerns auszuarbeiten, um STEAG in attraktiven Märkten mit wettbewerbsfähigen Lösungen zu positionieren.

Die Grundlage für die Strategie des KSBG-Konzerns bilden sechs Stoßrichtungen. Während die ersten beiden der nachfolgend dargestellten Stoßrichtungen das Bestandsgeschäft betreffen, zielen die weiteren vier Stoßrichtungen auf Wachstumsfelder ab.

1. Effizienter Betreiber eigener Assets in dynamischer Marktumgebung

Basierend auf der Erfahrung von mehr als 80 Jahren und vor dem Hintergrund des sich weiter verändernden Strommarktes steht der KSBG-Konzern für den effizienten Betrieb eigener Assets.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der strategischen Weiterentwicklung des KSBG-Konzerns wird es sein, das Deutschlandgeschäft zukunftsfähig auszurichten.

Mit dem Kraftwerk Walsum 10 betreibt der KSBG-Konzern eines der energieeffizientesten Steinkohlekraftwerke, dessen Leistung unverändert überwiegend durch langfristige Stromlieferverträge gesichert vermarktet ist. Der erfolgreiche Betrieb und die Vermarktung von thermischen Kraftwerken stellen eine maßgebliche Kompetenz des KSBG-Konzerns dar, die auch zukünftig von großer Bedeutung sein wird, da thermische Leistung auch zukünftig unverzichtbar sein wird für eine permanente und sichere Versorgung mit Strom.

Diversifizierung und Technologieoffenheit sind wesentliche Elemente für die Zukunftsfähigkeit des KSBG-Konzerns im deutschen Energiemarkt. Einen Beitrag dazu leistet der weiterhin wachsende Waste to Energy Markt, in dem STEAG mit den zwei Abfallverbrennungsanlagen TA Lauta und IKW Rüdersdorf aktiv ist.

Der Fokus der STEAG Power Minerals GmbH als Dienstleister der Industrie und Bauwirtschaft liegt auf der Übernahme von Kraftwerksnebenprodukten, der Produktion und Lieferung von Baustoffen, Strahlmitteln und Industriemineralien, der Versorgung von Kraftwerken mit sekundären Brennstoffen sowie Absorbenzien für die Rauchgasreinigung und dem Management von Deponien für Sonderabfälle. Durch Partnerschaften sollen die internationalen Geschäftsaktivitäten weiter ausgebaut werden, um das durch die Stilllegung von Steinkohlekraftwerken im Inland zurückgehende Flug-

aschengeschäft zu kompensieren. Erste Schritte wurden durch den Erwerb einer Beteiligung in Vietnam umgesetzt. Gleiches gilt für das Geschäft mit Strahlmitteln.

2. Wettbewerbsvorteil als Energiehändler mit eigener Erzeugungsbasis

Die STEAG-Kompetenz besteht darin, die eigenen Erzeugungsanlagen optimal mit den Anforderungen der Energiewirtschaft und dem Energiehandel zu verknüpfen. Die wesentlichen strategischen Faktoren sind die Brennstoffbeschaffung und Vermarktung der Kraftwerke im In- und Ausland, aber auch die Vermarktung neuer Anlagen. Inzwischen ist eine eigene STEAG-Handelsplattform in Betrieb gegangen, über die neben den inländischen Kraftwerken auch der türkische Windpark Süloglu und der rumänische Windpark Crucea vermarktet werden. Lokal vermarktet der KSBG-Konzern auch das kolumbianische Kraftwerk Termopaipa 4.1 sowie das türkische Kraftwerk Iskenderun.

Die effiziente Bündelung und Vermarktung dezentraler Anlagen ist eine der Herausforderungen der Energiewende. Virtuelle Kraftwerke sind eine mögliche Lösung, die der KSBG-Konzern schon seit Jahren aktiv nutzt. Dezentrale Erzeugungsanlagen und Erzeugungsanlagen auf Grundlage erneuerbarer Energien werden mit konventionellen thermischen Anlagen und neuen Technologien wie Batteriespeichern zusammengeschaltet und bewirtschaftet. Durch die gemeinsame Vermarktung mit dem konventionellen Kraftwerkspark des KSBG-Konzerns werden zusätzliche Synergien genutzt.

3. Entwickler und Betreiber im Bereich dezentraler Energieversorgung

Im Fokus steht der Ausbau dezentraler Energieversorgung in Deutschland und in Polen, insbesondere die Planung, Umsetzung und Betriebsführung von maßgeschneiderten dezentralen Lösungen im Industriebereich, aber auch bei der Quartiersentwicklung für Wärmeversorgung, Strom und Kühlung. Die Veränderung der Energiebranche zeigt sich in der zunehmenden Dezentralität der Energieversorgung und dem Streben nach Autarkie, verbunden mit aktivem Management der Energiekosten und umweltschonender Energieversorgung vor Ort. Zielgruppe sind neben kommunalen Wärmeversorgungen vornehmlich industrielle Contracting-Kunden, für die individuelle und komplette Energielösungen geplant, finanziert und umgesetzt werden.

Beispiele für erfolgreiche Projekte der STEAG New Energies GmbH sind die bereits dargestellte Betriebsübernahme der Energiezentrale der ehemaligen Karstadt-Konzernzentrale in Essen-Bredeney, die mobile Wärmeversorgung in Dortmund-Bodelschwingh mit einer Hochdruck-Heißwasserheizungsanlage, ferner die Fertigstellung der Energiezentrale der TU Darmstadt sowie die Umrüstung des Blockheizkraftwerks (BHKW) Gröditz auf Gasmotoren. Weiterhin bilden den Schwerpunkt im wichtigen europäischen Markt Polen der Betrieb und die Übernahme von Fern- und Nahwärmegesellschaften und -netzen durch die polnische STEAG-Tochter SFW Energia Sp. Z o.o. mit anschließender Optimierung der betrieblichen Prozesse. Es geht auch darum, Partnerschaften einzugehen, durch Zukäufe das Know-how zu erweitern und um die erfolgreiche Prolongation des Bestandsgeschäfts, wie das Beispiel Wärmelieferung für Opel in Gliwice zeigt.

4. Spezialist rund um die Stilllegung und den Rückbau von Nuklearanlagen

Der Markt für Dienstleistungen rund um die Sicherheit und den Rückbau von Nuklearanlagen birgt national und international großes Potenzial. In Deutschland, der Schweiz und Schweden, aber auch in Japan, Frankreich und Großbritannien sind Generalunternehmen und Spezialisten für die Planung des Rückbaus von Nuklearanlagen sowie dessen Durchführung gefragt. In Deutschland ist der KSBG-Konzern auf diesem Gebiet etabliert und arbeitet hier zum Beispiel für den Kernkraftwerksbetreiber EnBW Energie Baden-Württemberg AG. Zur Stärkung der Geschäftseinheit Nuclear Technologies hat die STEAG Energy Services GmbH mit der Krantz GmbH einen Spezialisten in der Belüftungstechnik erworben und innerhalb kurzer Zeit in das Portfolio des KSBG-Konzerns integriert.

5. Stärkung der nationalen und internationalen Position im Markt für Energiedienstleistungen

Im internationalen Dienstleistungsgeschäft ist die STEAG Energy Services GmbH seit Jahren etabliert. Künftig wird es insbesondere darum gehen, Vertriebsstrukturen in West- und Ost-Afrika, Asien, Südamerika und Osteuropa zu nutzen, um weiter zu wachsen. Durch die jahrzehntelangen Erfahrungen in der Betriebsführung von eigenen Anlagen kann der KSBG-Konzern auf Kunden zugeschnittene Energiedienstleistungen anbieten. Dabei ist der KSBG-Konzern als Dienstleistungspartner zunehmend auch im Bereich erneuerbarer Energien sowie bei Planung und Realisierung von Lösungen zur Dekarbonisierung der Energieversorgung von Kommunen und Industrie national und international engagiert. Aktuelles Beispiel ist der Erwerb der auf Solartechnik spezialisierten und international tätigen SENS.

Der Auftrag für die in Gelsenkirchen-Scholven ansässige BP-Raffinerie der Ruhr Oel GmbH ist ein gutes Beispiel für die Positionierung des KSBG-Konzerns als fachkompetenter Dienstleister und Partner der Industrie in Deutschland. Der Bau und die zukünftige Instandhaltung von vier Dampfkesseln sowie einer Dampfturbine bilden ein innovatives System mit dem Ziel, Umweltemissionen deutlich zu reduzieren und eine höhere Effizienz des Anlagenbetriebs zu erreichen. Die Übernahme der Bauüberwachung und Qualitätssicherung für Zweizonen-Fernwärmespeicher der Stadtwerke Duisburg im Stadtteil Wanheim ist ein Beispiel für die kommunale Zusammenarbeit.

Darüber hinaus wird das Dienstleistungs- und Lizenzgeschäft rund um digitale Produkte weiter ausgebaut. Hierbei handelt es sich insbesondere um Lösungen für Anlagenüberwachung, Optimierung sowie Betriebsführung und Instandhaltung, basierend auf umfangreichen Daten und auf Praxiserfahrung.

Im Bereich der Energiedienstleistungen steigt sukzessive auch der Anteil der erneuerbaren Energien im Dienstleistungsportfolio. Die internationalen Aktivitäten werden in den nächsten Jahren verstärkt ausgebaut. Ein Beispiel dafür ist das im

Rahmen einer internationalen Ausschreibung erhaltene Mandat für die Entwurfsplanung des ökologischen Umbaus und der Modernisierung des Kraftwerks Pljevlja in Montenegro, ein großes energiepolitisches Projekt des Balkanstaates.

6. Gezielte Asset-Investitionen in Deutschland und in internationalen Märkten

Es war stets ein Element der KSBG-Strategie, zusammen mit starken Projekt- oder Finanzpartnern Energieinfrastrukturprojekte zu realisieren. Anhand solcher Partnermodelle sind die drei Auslandskraftwerke Termopaipa (Kolumbien), Iskenderun (Türkei) und Mindanao (Philippinen) erfolgreich umgesetzt worden. Aktuell wird das Projekt GuD Herne zusammen mit dem Projektpartner Siemens Project Ventures GmbH mit dem Ziel einer Fernwärmeauskopplung in die Fernwärmeschiene Ruhr weiterentwickelt.

Ferner wird der KSBG-Konzern auch zukünftig gemeinsam mit lokalen und internationalen Partnern in bestimmten Regionen dezentrale Projekte entwickeln. Der KSBG-Konzern strebt an, nach Inbetriebnahme solcher Projekte eine Beteiligung an den Anlagen zu übernehmen und gegebenenfalls als Dienstleister tätig zu bleiben.

Bei der Entwicklung von Projekten in ausgewählten Ländern und Märkten werden durch lokale Netzwerke, Flexibilität und Marktnähe neue, attraktive Projektansätze frühzeitig identifiziert und Wettbewerbsvorteile genutzt.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des KSBG-Konzerns konzentrierten sich im Jahr 2019 wie bereits in Vorjahren auf anwendungsnahe Themen und nicht auf die Grundlagenforschung. Dies betrifft sowohl die zentrale Forschung und Entwicklung der STEAG GmbH als auch die der Tochtergesellschaften.

Das Anfang 2017 mit insgesamt 46 Partnern im Rahmen des Förderprogramms „Schaufenster intelligente Energie – Digitale Agenda für die Energiewende“ (SINTEG) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gestartete Vorhaben „Designnetz“ geht in die Endphase. In der SINTEG–Initiative werden in großflächigen Modellregionen übertragbare Musterlösungen für eine sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung bei zeitweise 100 Prozent Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien entwickelt und demonstriert. Der im Rahmen dieses Projekts am Standort Fenne errichtete Elektrodenkessel sowie der Fernwärmespeicher der Fernwärme-Verbund Saar GmbH wurden mit anderen Pilotprojekten über moderne Methoden zum Datenaustausch (Stichwort „Internet of Things“) an ein übergreifendes „Systemcockpit“ angebunden. Hier werden im Jahr 2020 im „Live-Betrieb“ Szenarien für den Strommarkt der Zukunft durchgespielt. Insbesondere wird untersucht, wie die Fernwärmeerzeugung im Zusammenspiel mit einem Speicher sektorenübergreifend zusätzliche Flexibilitäten im Stromnetz bereitstellen kann.

FlexiTes, ein Gemeinschaftsvorhaben zur Erprobung der Erweiterung der Flexibilität von thermischen Kraftwerken, an dem sich die STEAG GmbH beteiligt hat, wird bis Mitte 2020 verlängert. Die bisherigen Ergebnisse zeigen Konzepte, neue Technologien und konkrete technische Auslegungen für die Integration thermischer Speicher, mit denen die Flexibilität thermischer Kraftwerke im Strommarkt erhöht werden kann. Das Verbundvorhaben wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

Im November 2019 wurde vom KSBG-Konzern zusammen mit Mitsubishi Hitachi Power Systems, RWE Generation, Siemens, thyssenkrupp, dem Ruhr:HUB, der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft und der Zenit GmbH der „Spitzencluster industrielle Innovationen“ gegründet. Unter dem Motto „Zukunft gemeinsam denken“ bietet der Spitzencluster Unternehmen eine Kollaborationsplattform, um die klimaschützende Transformation der Industrie und des Energiesystems voranzutreiben und den industriellen Kern sowie Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Ruhrgebiet zu stärken. Ziel ist es, das Ruhrgebiet als Standort für international wettbewerbsfähige industrielle Innovationen zu etablieren. Auch die Vernetzung von Wissensträgern aus Wirtschaft, Politik und Forschung ist ein Anliegen. Die Projekte des Spitzenclusters werden im ersten Jahr vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen mit einer Summe von 15 Millionen € gefördert. Die Fördersumme für weitere Jahre orientiert sich am Bedarf bestehender und neuer Projekte.

Der KSBG-Konzern bringt in den Spitzencluster zwei initiale Kooperationsprojekte ein: In einem der Initialprojekte beschäftigen sich Mitsubishi Hitachi Power Systems, der KSBG-Konzern und das Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme mit den industriellen Einsatzmöglichkeiten von maschinellem Lernen und Natural Language Processing (NLP), also der maschinellen Verarbeitung natürlicher Sprache. Ziel ist es, diese Methoden für die intelligente Überwachung von kleineren dezentralen Anlagen der zukünftigen Energielandschaft nutzbar zu machen. In dem zweiten Initialprojekt soll die im Jahr 2018 konzeptionierte offene Versuchsplattform zur Entwicklung von Power-2-X Technologien auf dem Gelände des Kraftwerks Herne entstehen. Beteiligt sind neben dem KSBG-Konzern die Unternehmen Mitsubishi Hitachi Power Systems und Evonik Industries sowie die Universität Duisburg-Essen und das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT. Basis der Plattform ist die im Jahr 2018 aus Lünen an den Standort Herne verlagerte CO_2-Abscheideanlage. Die Partner wollen auf dieser Plattform verschiedene Verfahren zur Erzeugung von Synthesegasen zur Herstellung von synthetischen Treibstoffen oder Grundstoffen für die chemische Industrie weiterentwickeln. Eine Freigabe der Förderung durch den Projektträger und damit der Start der Projekte wird im 2. Quartal 2020 erwartet.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat 2019 den Ideenwettbewerb „Reallabore der Energiewende“ ausgeschrieben. Die Reallabore sollen in einem ganzheitlichen Ansatz neue Technologien und Geschäftsmodelle unter realen Bedingungen erproben und Erfahrungen sammeln, die später die Basis für neue gesetzliche Regulierungen bie-

ten. Sie sollen zudem in vom Strukturwandel betroffenen Energieregionen eine energie- und industriepolitische Perspektive unterstützen.

Im Juli 2019 wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie das Reallabor HydroHub Fenne zu einem der 20 Gewinner des Ideenwettbewerbs ernannt. Von dem Projekt-Investitionsvolumen von rund 53 Millionen € sind voraussichtlich rund 30 Prozent als Fördermittel möglich. Der verbleibende Anteil soll durch die Projektpartner STEAG und Siemens zu gleichen Teilen getragen werden. Die Einreichung des Förderantrags ist für das 1. Quartal 2020 geplant. Eine Entscheidung über eine Realisierung wird im 2. Halbjahr 2020 erwartet.

Mit Blick auf die zunehmende Bedeutung der Digitalisierung wurde im Jahr 2019 als Bestandteil der Forschung und Entwicklung ein Digital Office für den KSBG-Konzern eingerichtet, das Digitalisierungsthemen im KSBG-Konzern koordiniert und weiterentwickelt. Im Zusammenhang mit der Digitalisierung stehen hier zum Beispiel Aktivitäten bei der STEAG Fernwärme GmbH, der STEAG Energy Services GmbH und der STEAG GmbH im Geschäftsbereich T&O. Bei der STEAG Fernwärme GmbH wurden die 2018 aufgenommenen Aktivtäten zur Lastoptimierung mit Vermeidung von Spitzenlasten durch Nutzung von Gebäudemassen als Pufferspeicher und zur Erprobung des Smart-Metering weitergeführt. Bei der STEAG Energy Services GmbH wurden BigData-Methoden des maschinellen Lernens untersucht und in die bestehenden Softwareprodukte zur Unterstützung der prädiktiven Instandhaltung integriert. T&O und STEAG Energy Services GmbH haben Methoden der künstlichen Intelligenz und der mathematischen Optimierung kombiniert mit dem Ziel, die Betriebskosten der Großbatteriesysteme zu senken.

Bei den verfahrenstechnischen Entwicklungen hat der Lüftungs- und Klimaspezialist Krantz GmbH eine modulare mobile Abluftanlage zur regenerativen Nachverbrennung entwickelt. Die schlüsselfertige „SmartRTO"-Anlage (Regenerative Thermal Oxidiser), die mit Komponenten zur Wärmerückgewinnung erweitert werden kann, wurde für den schnellen und platzsparenden Einsatz in Industrieanlagen konzipiert. Zusätzlich wurden bei der STEAG New Energies GmbH Wege zur Verbesserung der Verfügbarkeit und Effizienzsteigerungen bei dezentralen Anlagen zur Versorgung und bei der STEAG Power Minerals GmbH alternative Materialien zum Ersatz der rückläufigen Flugaschemengen untersucht.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung[1]

Die Konjunktur in Deutschland hat sich deutlich abgeschwächt, bedingt durch die Abkühlung der Weltkonjunktur und die Unsicherheiten durch den Brexit. Zwar wirkten die finanzpolitischen Impulse und eine nach wie vor günstige Arbeitsmarktentwicklung stützend, wovon der private Konsum profitierte. Auch die Baukonjunktur florierte weiter. Aber die Exporte leiden deutlich unter der globalen Nachfrageschwäche und die gestiegene Unsicherheit belastet die Unternehmensinvestitionen. Die Inflation war mit 1,4 Prozent 2019 sogar noch etwas niedriger als im Vorjahr (1,8 Prozent), bedingt durch einen weiteren Rückgang bei den Ölpreisen. Insgesamt hat sich die deutsche Konjunkturentwicklung mit 0,6 Prozent deutlich verlangsamt. Im Vorjahr lag das Wachstum noch bei 1,5 Prozent.

Energieverbrauch und -erzeugung[2]

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr deutlich um 2,3 Prozent gesunken. Diese Abnahme ist vor allem auf erhöhte Energieeffizienz, Veränderungen im Energiemix sowie einen konjunkturell bedingten Verbrauchsrückgang der energieintensiven Industrie zurückzuführen. Die Zunahme der Bevölkerung konnte die Abnahme des Energieverbrauchs dämpfen. Der Verbrauch von Mineralöl stieg 2019 gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Prozent an, der von Erdgas um 3,6 Prozent. Die Zunahme des Erdgasverbrauchs begründet sich durch höheren Heizbedarf im Frühjahr 2019 und insbesondere durch die angestiegene Verstromung. Dagegen verzeichneten Braun- und Steinkohle bedingt durch eine deutlich zurückgehende Verwendung in Kraftwerken einen Verbrauchsrückgang von 20,7 beziehungsweise 20,5 Prozent. Auch die Nutzung der Kernenergie ging um 1,1 Prozent zurück. Erneuerbare Energien konnten in Summe gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4 Prozent zulegen. Im Jahr 2019 betrug der Anteil erneuerbarer Energien am deutschen Energieverbrauch 14,7 Prozent.

Stromverbrauch

Der Stromverbrauch 2019 ist in Summe gegenüber 2018 um rund 20 TWh auf 574,9 TWh gesunken. Die Bruttostromerzeugung nahm um fünf Prozent ab (2019: 611,5 TWh vs. 2018: 643,5 TWh). Der Exportüberschuss betrug 36,6 TWh (2018: 48,7 TWh).

[1] Die nachfolgenden Ausführungen basieren im Wesentlichen auf Kieler Konjunkturberichte, Institut für Weltwirtschaft (IFW) Kiel, Weltkonjunktur, Nr. 57 (2019/Q3), Deutsche Konjunktur, Nr. 59 (2019/Q3) und Konjunktur im Euroraum Nr. 58 (2019/Q3), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin, Wochenbericht Nr. 37/2019, RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) Essen, RWI Konjunkturberichte 70 (2018) Heft 3, Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst 2019.

[2] Alle Daten zu Energieverbrauch und -erzeugung sowei Stromverbrauch sind vorläufige Angaben der AG Energiebilanzen e. V. (Stand: Dezember 2019)

Energiepreisentwicklung

Im Verlauf des Jahres 2019 konnte ein deutlicher Preisrückgang an den internationalen Rohstoffmärkten beobachtet werden. Allein der CO_2-Preis im Emissionshandelssystem EU-ETS legte im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu.

Der durchschnittliche Preis für Erdgas im Marktgebiet Net Connect Germany nahm im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 39 Prozent auf 13,96 €/MWh ab. Die starke Abnahme des Erdgaspreises in 2019 ist eine Folge hoher Speicherfüllstände nach dem insgesamt milden Winter 2018/2019 sowohl in Europa als auch in Asien und einem deutlichen weltweiten Überangebot an verflüssigtem Erdgas (LNG), nicht zuletzt durch den starken Ausbau der LNG-Exportkapazitäten in den USA und Australien. Der angestiegene Erdgaseinsatz in den europäischen Kraftwerken konnte den Preisrückgang nicht aufhalten.

Im Vergleich zum Vorjahr hat der API#2, der für Europa relevante Preisindex für Steinkohle, einen Preisrückgang von rund 34 Prozent verzeichnet. Nachdem der Preis für Steinkohle 2018 im Durchschnitt noch 91,83 US$/t betrug, sank dieser 2019 im Jahresdurchschnitt auf 60,85 US$/t.

Nach mehreren Jahren der Verhandlungen wurde die Reform des europäischen Emissionshandels für die vierte Handelsperiode (2021-2030) Ende Februar 2018 verabschiedet. Die wesentlichen Bestandteile der Reform sollen zum einen den europäischen Emissionshandel stärken, damit er seiner Funktion als zentrales Instrument der EU-Klimaschutzpolitik wieder gerecht wird. Dafür wird der lineare Reduktionsfaktor, der die jährliche Absenkung der Emissionsobergrenze widerspiegelt, von 1,74 Prozent auf 2,2 Prozent erhöht. Zudem wird die Entnahmerate der Marktstabilitätsreserve von 12 Prozent auf 24 Prozent im Zeitraum von 2019 bis 2024 erhöht. Damit soll der bestehende Überschuss an Zertifikaten schneller abgebaut werden. Die Zahl der Zertifikate in der Marktstabilitätsreserve wird auf die Auktionsmenge des Vorjahres begrenzt und die Menge an Zertifikaten, die darüber hinausgeht, wird dauerhaft gelöscht. Auch können einzelne Länder Zertifikate aus der Auktionsmenge bei Stilllegungen im Energiesektor aufgrund von zusätzlichen nationalen Maßnahmen freiwillig löschen. Zum anderen soll aber auch neben der Stärkung des EU-Emissionshandels die Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrien in der EU erhalten bleiben. Dafür wird unter anderem der Anteil der CO_2-Zertifikate, der für die kostenlose Zuteilung vorhanden ist, um 3,5 Prozent erhöht. Zudem erhalten Branchen, bei denen davon ausgegangen wird, dass sie einem erheblichen Risiko der Verlagerung von CO_2-Emissionen (Carbon–Leakage) ausgesetzt sind, CO_2-Zertifikate bis zu 100 Prozent des Bedarfs kostenlos. Seit der Verabschiedung der Reform kam es zu einem deutlichen Preisanstieg, der kurzzeitig in diesem Jahr sogar fast die Marke von 30 €/t überschritt. Gründe dafür sind u.a., dass durch die gewonnene Sicherheit neue Investoren und damit einhergehend auch Spekulanten in den Markt ziehen. Auch dürfte die Nachfrage nach den CO_2-Zertifikaten gestiegen sein, weil vor allem viele Industriebetriebe, die weiterhin auf niedrige CO_2-Preise gesetzt hatten, Zertifikate nachgekauft haben, als die Preise deutlich anstiegen. Insgesamt liegt der Durchschnittspreis für das Jahr 2019 mit 24,87 €/t um rund 56 Prozent höher als 2018 (15,95 €/t).

Die Aufwärtsbewegung bei den Strompreisen aus dem Vorjahr setzte sich im Jahr 2019 nicht fort. Mit einem deutlichen Rückgang von mehr als 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr lag der durchschnittliche Spotpreis an der Strombörse EPEX Spot bei 37,78 €/MWh (2018: 44,53 €/MWh). Auch der Peak-Kontrakt verlor 2019 um 16 Prozent an Wert und erreichte im Jahresdurchschnitt 40,50 €/MWh (2018: 48,23 €/MWh). Dieser Preisrückgang ist vor allem auf die schwächere Stromnachfrage und die niedrigeren Erzeugungskosten zurückzuführen.

Ertragslage

Ergebnis 2019

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des Konzerns werden die Kennzahlen EBITDA und EBIT verwendet. Es handelt sich um das um Sondereffekte (Neutrales Ergebnis) bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Mit dem Neutralen Ergebnis wird das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um Effekte bereinigt, die zwar für die Beurteilung der Ertragslage wesentlich, jedoch kein Indikator für die operative Wertschöpfung des Unternehmens sind, um so ein nachhaltiges betriebliches Ergebnis zu ermitteln und auszuweisen. Hierzu zählen insbesondere Ergebnisse aus der Änderung von Bewertungsmethoden, Aufwendungen aus Restrukturierungen, Wertminderungen und –aufholungen, Ergebnisse aus sonstigen außerordentlichen Geschäftsvorfällen sowie Ergebnisse aus unrealisierten Effekten aus der Derivatebewertung.

Im Geschäftsjahr 2019 sind die Kennzahlen EBITDA und EBIT des KSBG-Konzerns entsprechend der Planung im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

EBITDA und EBIT KSBG-Konzern

in Millionen €	**2019**	2018	Veränd. in %
Umsatzerlöse	2.080,3	2.890,4	-28,0
EBITDA	356,7	287,3	24,2
EBIT	171,7	120,1	43,0
EBITDA-Marge in %	**17,1%**	**9,9%**	
EBIT-Marge in %	**8,3%**	**4,2%**	

Das EBIT hat mit 171,7 Millionen € das Budget um 15,0 Millionen € unterschritten und liegt erwartungsgemäß über dem Wert aus dem Geschäftsjahr 2018 von 120,1 Millionen €. Die EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) hat sich zum Vorjahr um 4,1 Prozentpunkte verbessert.

Das EBITDA hat mit 356,7 Millionen € zwar das Budget um 18,2 Millionen € unterschritten, liegt aber über dem Wert aus dem Geschäftsjahr 2018 von 287,3 Millionen €. Die EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatz) liegt mit 17,1 Prozent über dem Niveau des Vorjahres von 9,9 Prozent.

Die Unterschreitung von EBIT und EBITDA gegenüber Budget resultiert im Wesentlichen aus deutlich geringeren Ergebnissen aus der Vermarktung der Kraftwerke in Deutschland.

Die nachfolgende Überleitung vom Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern zum EBIT und EBITDA stellt dar, dass die Ergebnisgrößen im Geschäftsjahr 2019 in einem höheren Maße durch Sondereffekte beeinflusst wurden als im vorangegangenen Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr werden erstmals unrealisierte Ergebnisse aus der Derivatebewertung im neutralen Ergebnis ausgewiesen. In Vorjahren wurden diese Ergebnisse entweder im Other Comprehensive Income (OCI), falls sie Bestandteil der Sicherungsbeziehungen für die Vermarktung der eigenen Kraftwerksleistung waren, oder im EBIT erfasst. Die Sicherungsbeziehung wurde im Geschäftsjahr aufgrund der besonderen Marktsituation mit einer hohen Preisvolatilität bei sinkenden Deckungsbeiträgen und der damit einhergehenden Unsicherheit bei der Vermarktung der eigenen Kraftwerksleistung beendet. Die unrealisierten Ergebnisse aus der Bewertung der davon betroffenen Sicherungsgeschäfte werden in der Folge in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt und im Neutralen Ergebnis ausgewiesen.

Überleitung EBIT und EBITDA KSBG-Konzern

in Millionen €	**2019**	2018
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	234,2	102,1
Neutrale Effekte aus dem Transformationsprogramm STEAG 2022	-23,4	-22,5
Andere neutrale Wertaufholungen und Wertberichtigungen	-22,8	40,4
Effekte aus der Sicherung von Commodities	-26,5	-
Weitere Effekte	10,2	0,1
EBIT	**171,7**	**120,1**
Abschreibungen und Wertminderungen	199,4	208,5
Wertaufholungen	-44,7	-0,9
Wertminderungen at Equity-Beteiligungen	9,1	-
Wertaufholungen at Equity-Beteiligungen	-1,6	-
zzgl. neutrale Effekte	22,8	-40,4
EBITDA	**356,7**	**287,3**

Die in dem Transformationsprogramm STEAG 2022 zusammengefassten neutralen Sachverhalte betreffen im Geschäftsjahr 2019 insbesondere die Auflösung von Rückstellungen für Standortsicherungsmaßnahmen, die mit dem Verkauf des Grundstücks des in 2018 stillgelegten Kraftwerksstandortes in Lünen entfallen sind. Im Vorjahr konnten insbesondere Rückstellungen für Restrukturierungen aufgrund nicht geplanter Fluktuation sowie Optimierungen in der Umsetzung der Personalmaßnahmen aufgelöst werden.

Die anderen neutralen Wertaufholungen und Wertberichtigungen betreffen insbesondere Wertaufholungen auf Windparks in Rumänien, der Türkei und Polen.

Gewinn- und Verlustrechnung KSBG-Konzern

in Millionen €	**2019**	2018
Umsatzerlöse	2.080,3	2.890,4
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	-5,5	-7,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,2	1,4
Sonstige betriebliche Erträge	406,0	880,4
Materialaufwand	-1.330,5	-2.144,7
Personalaufwand	-371,3	-349,6
Abschreibungen und Wertminderungen	-199,4	-207,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-346,6	-961,0
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	234,2	102,1
Zinserträge	80,7	71,8
Zinsaufwendungen	-112,4	-95,5
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	**0,5**	**17,4**
Sonstiges Finanzergebnis	0,9	0,9
Finanzergebnis	**-30,3**	**-5,4**
Ergebnis vor Ertragsteuern	**203,9**	**96,7**
Ertragsteuern	-80,8	-91,7
Ergebnis nach Steuern	**123,1**	**5,0**
Davon entfallen auf		
andere Gesellschafter	66,7	56,5
Gesellschafter der KSBG KG (Konzernergebnis)	56,4	-51,5

Außenumsatz nach Unternehmensbereichen

in Millionen €	**2019**	2018	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	1.736,2	2.555,3	-32,1
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	344,1	335,1	2,7
KSBG-Konzern	**2.080,3**	**2.890,4**	**-28,0**

Die Umsatzerlöse reduzierten sich insgesamt um 28,0 Prozent auf 2.080,3 Millionen € (Vorjahr: 2.890,4 Millionen €). Der Rückgang der Erlöse aus dem Verkauf von Gütern resultiert im Wesentlichen aus einer Verringerung der Stromproduktion in Deutschland. Gegenläufig wirkt sich der Anstieg bei den Erlösen aus Dienstleistungen und Fertigungsaufträgen aus.
Im aktuellen Geschäftsjahr wurde in Folge der Beendigung des Hedge Accounting für die Vermarktung der eigenen Kraftwerksleistung eine erstmalige Saldierung der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen aus der Optimierung der Vermarktung vorgenommen. Bisher waren die optimierten Sicherungsinstrumente Teil der dokumentierten Sicherungsbeziehung, die in diesem Jahr beendet wurde. Durch die Saldierung wird weiterhin eine zutreffende Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung ermöglicht.

Der gesamte Energieabsatz aus eigener und für Kunden betriebener Leistung im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft sank um 18 Prozent gegenüber 2018 auf 15.657 $GWh_{ä}$[3] (Vorjahr: 18.983 $GWh_{ä}$). Der deutliche Rückgang des Energieabsatzes ist insbesondere auf die Verringerung der vermarkteten Kraftwerksleistung in Deutschland zurückzuführen.

Der Wärmeabsatz aus dem Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen sank um 3,1 Prozent auf 2.173 GWh_{th} (Vorjahr: 2.243 GWh_{th}) und der Stromabsatz nahm um 10,4 Prozent auf 2.516 GWh_{el} (Vorjahr: 2.279 GWh_{el}) zu.

Der Umsatz im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen liegt in Summe auf einem mit dem Vorjahr vergleichbaren Niveau.

Die Bestandsveränderungen der angearbeiteten Leistungen liegen mit minus 5,5 Millionen € (Vorjahr: minus 7,4 Millionen €) um 1,9 Millionen € über dem Vorjahreswert; die anderen aktivierten Eigenleistungen sind mit 1,2 Millionen € (Vorjahr: 1,4 Millionen €) gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr von 880,4 Millionen € um 474,4 Millionen € auf 406,0 Millionen € im Berichtsjahr gesunken. Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf niedrigere Erträge aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) in Höhe von 194,8 Millionen € (Vorjahr: 756,4 Millionen €)

[3] Energieabsatz in GWhä umfasst elektrische und thermische Energie, wobei die thermische in eine äquivalente elektrische Menge umgerechnet wurde.

zurückzuführen. Der Rückgang ist unter anderem auf die im aktuellen Geschäftsjahr erstmalig vorgenommene Saldierung der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen aus der Optimierung der Vermarktung der eigenen Kraftwerksleistung zurückzuführen. Es wird auf die Ausführungen zu den Umsatzerlösen verwiesen. Gegenläufig enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge Einmaleffekte im Zuge der Erstkonsolidierung der Gemeinschaftskraftwerk Bergkamen A beschränkt haftende OHG von 57,4 Millionen € sowie Wertaufholungen auf Windparks in Rumänien, der Türkei und in Polen von 36,2 Millionen €. Hinzu kommen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die vor allem den Entfall der Standortsicherungsverpflichtung für den im Berichtsjahr verkauften Kraftwerksstandort Lünen betreffen (21,9 Millionen €).

Der Rückgang des Materialaufwandes um 814,2 Millionen € steht im Zusammenhang mit der erstmalig vorgenommenen Saldierung der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen aus der Optimierung der Vermarktung der eigenen Kraftwerksleistung. Ein weiterer Grund ist die geringere Stromproduktion in Deutschland. Es wird auf die Ausführungen zu den Umsatzerlösen verwiesen.

Der Personalaufwand ist um 21,7 Millionen € auf 371,3 Millionen € (Vorjahr: 349,6 Millionen €) gestiegen. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl ist im KSBG-Konzern von 6.391 auf 6.295 Mitarbeiter leicht gesunken. Im Vorjahr verminderte der Saldo aus Zuführung und Auflösung der Restrukturierungsrückstellungen den Personalaufwand um 21,4 Millionen €. Grund hierfür waren Veränderungen in der Umsetzung von geplanten Maßnahmen sowie eine stärkere Fluktuation in betroffenen Bereichen. Der laufende Personalaufwand liegt unter Berücksichtigung dieses Sondereffektes auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Abschreibungen und Wertminderungen von 199,4 Millionen € (Vorjahr: 207,4 Millionen €) betreffen mit 189,0 Millionen € (Vorjahr: 162,1 Millionen €) planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Anlagevermögen bei dem Geothermieprojekt in Indonesien um weitere 6,6 Millionen € (Vorjahr: 25,6 Millionen €) im Wert gemindert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 961,0 Millionen € um 614,4 Millionen € auf 346,6 Millionen € gesunken. Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf gesunkene Aufwendungen aus der Derivatebewertung (ohne Zinsderivate) in Höhe von 139,8 Millionen € (Vorjahr: 745,4 Millionen €) zurückzuführen. Der Rückgang ist unter anderem auf die im aktuellen Geschäftsjahr erstmalig vorgenommene Saldierung der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen aus der Optimierung der Vermarktung der eigenen Kraftwerksleistung zurückzuführen. Es wird auf die Ausführungen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen verwiesen.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern hat sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch die vorgenannten Sondereffekte um 132,1 Millionen € auf 234,2 Millionen € verbessert.

Im Finanzergebnis 2019 haben sich die Zinserträge um 8,9 Millionen € erhöht. Die Zinsaufwendungen sind um 16,9 Millionen € im Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2019 gestiegen.

Durch die Verringerung des Ergebnisses aus at Equity bilanzierten Unternehmen um 16,9 Millionen € verminderte sich ebenfalls das Finanzergebnis. Belastend wirkte die Wertminderung auf ein Gemeinschaftsunternehmen in den USA.
Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg ebenfalls insbesondere durch die vorgenannten Sondereffekte von 96,7 Millionen € auf 203,9 Millionen €.

Der Ertragsteueraufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 91,7 Millionen € um 10,9 Millionen € auf 80,8 Millionen € vermindert. Die Verringerung des Ertragsteueraufwands resultiert im Wesentlichen aus geringeren laufenden Steuern bei der Tochtergesellschaft Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) bedingt durch ein schlechteres Ergebnis vor Steuern als im Vorjahr. Gegenläufig hat sich der laufende Ertragsteueraufwand bei den folgenden Tochtergesellschaften Compania Electrica de Sochagota S.A.E.S.P. (Kolumbien), STEAG State Power Inc. (Philippinen) und STEAG-EVN Walsum 10 Kraftwerksgesellschaft mbH gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Finanzlage

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement

Das Finanzmanagement im Konzern wird für die Konzerngesellschaften im Wesentlichen von der STEAG GmbH vorgenommen. Die STEAG GmbH führt dies im Rahmen eines im Jahr 2011 mit der KSBG KG sowie der KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH als Komplementärin der KSBG KG geschlossenen Dienstleistungsvertrags auch für diese Gesellschaften durch.

Die wesentlichen Ziele des Finanzmanagements sind die Koordination des Finanz- und Liquiditätsbedarfs innerhalb des Konzerns, die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit und der jederzeit ausreichenden Liquidität sowie die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken für den KSBG-Konzern.

Die STEAG GmbH steuert die Mittelaufnahmen sowie die Bürgschaften und Garantien der STEAG-Konzerngesellschaften zentral. Die STEAG GmbH verfügt über flexible Möglichkeiten zur Absicherung der Kapitalerfordernisse aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionen und Tilgungen von Finanzschulden.

Ein weiteres wesentliches Ziel des Finanzmanagements ist es, die Einhaltung der in den Verträgen der KSBG KG und der STEAG GmbH enthaltenen Kennzahlen sicherzustellen. Die KSBG KG hat zur Finanzierung eines Teils des Kaufpreises für die Anteile an der STEAG GmbH einen Kreditvertrag mit einem Bankenkonsortium geschlossen. Zu den wesentlichen Konditionen dieses Konsortialkreditvertrags gehört die Einhaltung von Finanzkennzahlen, die auf Basis des Konzernabschlusses der KSBG KG zu ermitteln sind. Es sind Vorgaben zum Nettoverschuldungsgrad als Verhältnis von Nettoverschuldung und adjustiertem EBITDA sowie ein Zinsdeckungsgrad einzuhalten[4].

Zu den wesentlichen Konditionen der Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH und den Verträgen gemäß Standards der European Federation of Energy Traders (EFET-Verträgen) gehört die Einhaltung von Finanzkennzahlen, die auf Basis des Konzernabschlusses der STEAG GmbH zu ermitteln sind. Hierbei handelt es sich um eine Vorgabe zum Nettoverschuldungsgrad als Verhältnis von Nettoverschuldung zu adjustiertem EBITDA[5] sowie bei den EFET-Verträgen um Vorgaben zum Tangible Net Worth[6] und/oder zur Eigenkapitalquote.

Finanzierungspolitik

In 2019 hat die KSBG KG mit einem Bankenkonsortium, bestehend aus 15 Banken, einen Kreditvertrag über ein Volumen von 353 Millionen € abgeschlossen. Dieser Konsortialkredit, mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren, hat die bisherige Finanzierung abgelöst, welche die KSBG KG 2014 im Rahmen des Erwerbs der restlichen 49,0 Prozent an der STEAG GmbH vereinbart hatte.

Innerhalb des Konzerns stellt die STEAG GmbH für die Gesellschaften die Finanzmittel zur Verfügung und übernimmt von den Gesellschaften überschüssige Liquidität zu jeweils marktüblichen Bedingungen. In geringem Umfang nehmen Nicht-Projektgesellschaften auch selbst Fremdmittel im Bankenmarkt auf bzw. legen überschüssige Liquidität dort an. In diesen Fällen erfolgt die Mittelaufnahme unter Besicherung der STEAG GmbH. Die Projektgesellschaften haften grundsätzlich mit ihren Cashflows und ihren Vermögenswerten und sind im Regelfall non-recourse finanziert. Ein Rückgriff auf die STEAG GmbH ist in diesen Fällen nicht möglich. So sind zum Beispiel das Kraftwerk auf den Philippinen und der türkische Windpark Süloglu non-recourse projektfinanziert.

Das Cashpooling im Inland wird bei der STEAG GmbH geführt. Um externe Kreditaufnahmen zu minimieren, werden Liquiditätsüberschüsse im Inland in einem Cashpool auf STEAG-Konzernebene genutzt. Dadurch wird der Finanzbedarf im Konzern insgesamt optimiert.

Finanzierungsstruktur

Wesentlicher Bestandteil der finanziellen Vermögenswerte sind die Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 271,7 Millionen € (Vorjahr: 1.071,3 Millionen €). Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass der langfristige Vertrag über die Leistungsvorhaltung des Kraftwerks Iskenderun (Türkei) im November 2019 endete. Seitdem wird das Kraftwerk frei vermarktet. Der in diesem Zusammenhang bestehende nicht garantierte Restwert wurde in voller Höhe in die immateriellen Vermögenswerte (7,5 Millionen €) und Sachanlagen (843,2 Millionen €) umgebucht. Von den Forderungen aus Finanzierungsleasing am Jahresende 2019 entfallen 39,2 Millionen € (Vorjahr: 68,5 Millionen €) auf kurzfristige Forderungen.

Zum 31. Dezember 2019 standen den Finanzverbindlichkeiten von 1.961,4 Millionen € (Vorjahr: 3.000,9 Millionen €) flüssige Mittel in Höhe von 431,0 Millionen € (Vorjahr: 521,5 Millionen €) gegenüber. Weiterhin waren 10,0 Millionen € (Vorjahr: 70,1 Millionen €) in kurzfristigen Termineinlagen gebunden.

Ein wesentlicher Bestandteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1.522,1 Millionen € (Vorjahr: 1.702,3 Millionen €) sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, insbesondere für die KSBG KG, für das Kraftwerk Walsum 10 sowie Projektgesellschaften im In- und Ausland. Darüber hinaus wird auf der Passivseite das Schuldscheindarlehen der STEAG GmbH ausgewiesen, welches 2014 in Höhe von 400,0 Millionen € aufgenommen wurde. Im Geschäftsjahr 2019 wurden Tranchen in Höhe von insgesamt 140,5 Millionen € getilgt und neue Tranchen in Höhe von 84,0 Millionen € platziert. Außerdem hat die STEAG GmbH mit Banken weitere Kreditvereinbarungen getroffen, um die verfügbare Liquidität zu erhöhen, die über die aktuellen Notwendigkeiten hinausgehen.

Der KSBG-Konzern verfügt über keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente, die einen wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Die KSBG KG hat den Erwerb der Anteile an der STEAG GmbH teilweise fremdfinanziert. Die Finanzierung wurde in 2019 neu strukturiert. In diesem Zusammenhang hat sie ein Akquisitionsdarlehen in Höhe von 23,4 Millionen € mit einer Laufzeit bis zum 30. April 2020, ein Akquisitionsdarlehen in Höhe von 28,5 Millionen € mit einer Laufzeit bis zum 30. September 2024, zwei Akquisitionsdarlehen in Höhe von insgesamt 250,0 Millionen € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2023 sowie ein endfälliges Akquisitionsdarlehen von 50,0 Millionen € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2023 aufgenommen.

[4] Definition gemäß Konsortialkreditvertrag.
[5] Definition gemäß den Schuldscheindarlehensverträgen.
[6] Definition gemäß den EFET-Verträgen.

Darüber hinaus hat die KSBG KG in 2019 Darlehen von ihren mittelbaren und unmittelbaren Gesellschaftern in Höhe von insgesamt 100,0 Millionen € mit einer Laufzeit bis 30. September 2023 aufgenommen, die zu einem Großteil zur Tilgung der Bankenfinanzierung verwendet wurden.

Die Finanzierung und die Liquidität des KSBG-Konzerns waren im Berichtsjahr stets gesichert.

Investitionen

Der KSBG-Konzern verfolgt mit zielgerichteten Investitionsprojekten den Erhalt von Wettbewerbspositionen und die Expansion in Geschäfte und Märkte, in denen Potenziale für nachhaltiges, profitables Wachstum und angemessene Renditen gesehen werden. Jedes Projekt wird detaillierten strategischen und wirtschaftlichen Analysen unter Berücksichtigung von Sensitivitäten und Szenarien zur Abbildung wesentlicher Risiken unterzogen. Die Projekte müssen geschäftsspezifische und risikoadjustierte Mindestrenditeanforderungen erfüllen.

Sach- und Finanzinvestitionen

in Millionen €	**2019**	2018	Veränd. in %
Kraftwirtschaft	106,9	102,0	4,8
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	26,9	67,4	-60,1
Sonstige	3,3	4,5	-26,7
KSBG-Konzern	**137,1**	**173,9**	**-21,2**

Die Investitionen betrugen insgesamt 137,1 Millionen € (Vorjahr: 173,9 Millionen €) und lagen damit unter den planmäßigen Abschreibungen von 189,0 Millionen € (Vorjahr: 162,1 Millionen €). Die Sachinvestitionen verminderten sich im Geschäftsjahr 2019 um 43,7 Prozent auf 93,0 Millionen € (Vorjahr: 165,0 Millionen €).

Mit 72,2 Prozent entfiel der größte Teil der Sachinvestitionen auf den Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (67,2 Millionen €; Vorjahr: 93,3 Millionen €). Die größte Investition betrifft eine DeNOx-Anlage für das Kraftwerk Iskenderun (Türkei). Weitere 24,3 Prozent der Sachinvestitionen entfielen auf den Unternehmensbereich Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen (22,6 Millionen €; Vorjahr: 67,3 Millionen €).

Regional lagen die wesentlichen Schwerpunkte der Investitionen des KSBG-Konzerns mit einem Anteil von 65,8 Prozent in Deutschland (90,2 Millionen €; Vorjahr: 91,0 Millionen €) und mit einem Anteil von 18,8 Prozent in Asien (25,8 Millionen €; Vorjahr: 57,2 Millionen €).

Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von 7,3 Millionen € (Vorjahr: 9,2 Millionen €).

Die Finanzinvestitionen für das abgelaufene Geschäftsjahr belaufen sich auf 44,0 Millionen € (Vorjahr: 8,9 Millionen €) und betreffen wie im Vorjahr im Wesentlichen eine Investition in das GuD-Kraftwerk am Standort Herne.

Cashflow
Kapitalflussrechnung KSBG-Konzern (Kurzfassung)

in Millionen €	**2019**	2018
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	201,2	101,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-41,0	-21,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-252,3	-36,4
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	1,6	0,7
Flüssige Mittel zum 31. Dezember	431,0	521,5

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 201,2 Millionen € über dem Vorjahreswert von 101,1 Millionen €. Der Anstieg ist insbesondere auf die folgenden Sachverhalte zurückzuführen. Zum einen wurde der Erwerb der Emissionsrechte für das Geschäftsjahr 2019 (86,8 Millionen €) auf das Folgejahr verschoben. Zum anderen reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Tochtergesellschaft Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei) um 89,8 Millionen € gegenüber dem Vorjahr, nachdem dort ein langfristiger Stromliefervertrag ausgelaufen ist und die Vermarktung der Stromproduktion mit kurzfristigen Zahlungszielen über den Strommarkt erfolgt. Hier haben insbesondere die Veränderung der Vorräte sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahr zu einer Erhöhung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit beigetragen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag mit minus 41,0 Millionen € unter dem Vorjahreswert von minus 21,5 Millionen €. Dabei wird im Vergleich zum Vorjahr die deutliche Reduzierung an Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien durch geringere Freisetzungen von Wertpapieren, Geldanlagen und Ausleihungen fast kompensiert.

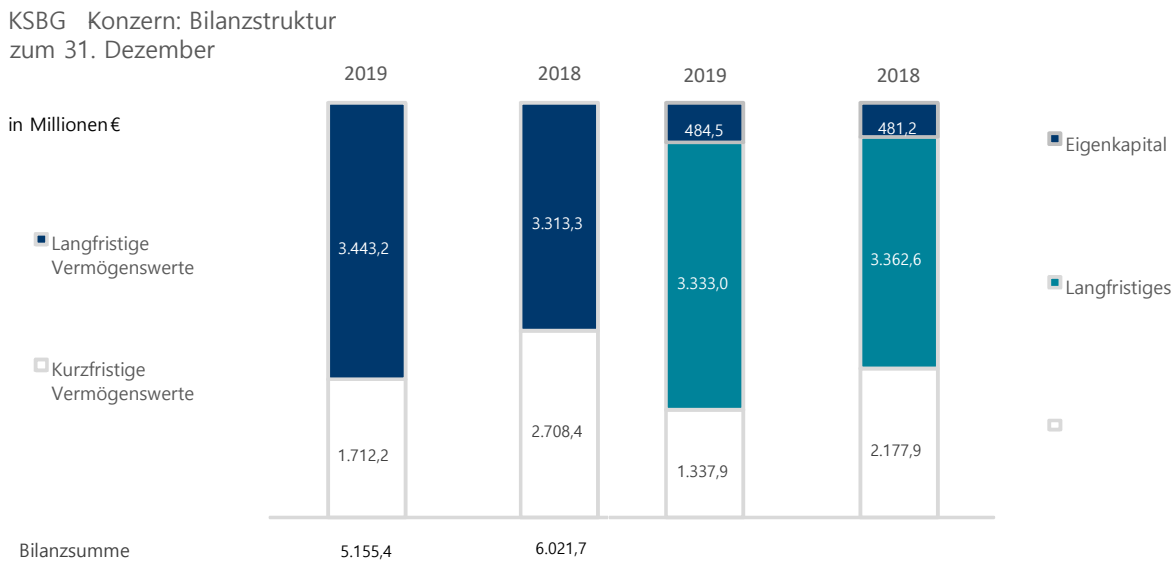
Zum Bilanzstichtag werden 10,0 Millionen € (Vorjahr: 70,1 Millionen €) liquide Mittel in kurzfristigen Termineinlagen gebunden. Die Veränderung zum Vorjahr in Höhe von 60,1 Millionen € wird im Cashflow aus Investitionstätigkeit unter den Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen ausgewiesen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag mit minus 252,3 Millionen € über dem Vorjahreswert von minus 36,4 Millionen €. Im Berichtsjahr lagen die Einzahlungen bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf von Unternehmensteilen ohne Kontrollverlust um 32,3 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Die Aufnahme von Finanzschulden war wesentlich geprägt durch Veränderungen im Schuldscheindarlehen. Der Tilgung von Tranchen in Höhe von insgesamt 140,5 Millionen € stand die Platzierung neuer Tranchen in Höhe von 84,0 Millionen € gegenüber. Darüber hinaus hat die KSBG KG in 2019 Darlehen von ihren Gesellschaftern in Höhe von insgesamt 100,0 Millionen € aufgenommen, die zu einem Großteil zur Tilgung der Bankenfinanzierung verwendet wurden.

Zusammenfassend verringerten sich die flüssigen Mittel gegenüber dem Vorjahr um minus 90,5 Millionen €.

Der Buchwert der flüssigen Mittel, die als Sicherheiten verpfändet wurden, beträgt 70,3 Millionen € (Vorjahr: 102,0 Millionen €).

Vermögenslage



Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2018 von 6.021,7 Millionen € um 866,3 Millionen € auf 5.155,4 Millionen € zum 31. Dezember 2019.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 129,9 Millionen € auf 3.443,2 Millionen € (Vorjahr: 3.313,3 Millionen €). Der Anstieg resultiert mit 134,0 Millionen € aus der Erstanwendung des neuen Leasingstandards IFRS 16 und den notwendigen Aktivierungen für Nutzungsrechte von Leasinggegenständen. Dagegen lagen Abschreibungen und Wertberichtigungen über den Investitionen.

Den Investitionen in Höhe von 137,1 Millionen € (Vorjahr: 173,9 Millionen €) stehen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien in Höhe von insgesamt 189,0 Millionen € (Vorjahr: 162,1 Millionen €) sowie Wertminderungen von 7,4 Millionen € (Vorjahr: 40,7 Millionen €) gegenüber. Für das Geothermieprojekt in Indonesien wurden bisher Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 79,0 Millionen € getätigt. Für die Produktion nicht nutzbare Bohrungen werden im Konzernabschluss als Wertminderungen dargestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich für das Projekt Wertminderungen von 6,6 Millionen € (Vorjahr: 25,6 Millionen €). Für das Projekt sind zum 31. Dezember 2019 Vermögenswerte in Höhe von 48,4 Millionen € aktiviert. Des Weiteren ergab sich eine Wertaufholung auf Anlagevermögen durch Verbesserung der Vermarktung in Höhe von 38,6 Millionen € (Vorjahr: 0,2 Millionen €). Davon entfielen auf Windparks in Rumänien, der Türkei und in Polen 36,2 Millionen €.

Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug 66,8 Prozent (Vorjahr: 55,0 Prozent). Die langfristigen Vermögenswerte sind zu 110,9 Prozent durch langfristiges Kapital gedeckt (Vorjahr: 116,0 Prozent).

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 1.712,2 Millionen € (Vorjahr: 2.708,4 Millionen €) um 996,2 Millionen € unter dem Wert zum Geschäftsjahresende 2018. Die Verminderung resultiert aus einer Reduzierung der Finanziellen Vermögenswerte um 812,8 Millionen € auf 315,9 Millionen € (Vorjahr: 1.128,7 Millionen €). Maßgeblich hat hier der Rückgang von Forderungen aus Derivaten ohne Zinsderivate beigetragen. Die Veränderung im aktuellen Geschäftsjahr resultiert aus Preisveränderungen und aus dem Rückgang des Sicherungsvolumens.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich um 52,1 Millionen € auf 560,2 Millionen € (Vorjahr: 612,3 Millionen €) im Wesentlichen bedingt durch geänderte Abrechnungsmodalitäten infolge des Übergangs von einem langfristigen Leistungsvorhaltungsvertrag zur kurzfristigen Vermarktung bei der Tochtergesellschaft Iskenderun Enerji Üretim ve Ticaret A.S. (Türkei).

Der Rückgang des Vorratsbestands von 279,3 Millionen € um 39,3 Millionen € auf 240,0 Millionen € ist hauptsächlich auf die geringeren Bestände an Kohle und an CO_2-Emissionszertifikaten zurückzuführen. Letztere gingen aufgrund der Veräußerung der in 2019 beschafften CO_2-Emissionszertifikate zurück. Die für die Abgabe im April des Folgejahres benötigten CO_2-Emissionszertifikate wurden zeitnah zum Verkauf erneut auf Termin beschafft.

Die kurzfristigen Vermögenswerte überstiegen das kurzfristige Fremdkapital um 28,0 Prozent (Vorjahr: 24,4 Prozent).
Das Eigenkapital hat sich um 3,3 Millionen € auf 484,5 Millionen € (Vorjahr: 481,2 Millionen €) erhöht. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 8,0 Prozent auf 9,4 Prozent.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich um 29,6 Millionen € auf 3.333,0 Millionen € (Vorjahr: 3.362,6 Millionen €). Der im Wesentlichen preisbedingte Rückgang der Verbindlichkeiten aus Derivaten wird hierbei weitgehend kompensiert durch den erstmaligen Ausweis von Leasingverbindlichkeiten im Rahmen des neuen Standards IFRS 16 im Geschäftsjahr. Am 31. Dezember 2019 betrugen diese Verbindlichkeiten 138,0 Millionen €.

Das kurzfristige Fremdkapital ist um 840,0 Millionen € auf 1.337,9 Millionen € gesunken (Vorjahr: 2.177,9 Millionen €). Hierbei verringerten sich die Finanziellen Verbindlichkeiten um 859,3 Millionen € auf 439,3 Millionen € (Vorjahr: 1.298,6 Millionen €) durch den preisbedingten Rückgang der Verbindlichkeiten aus Derivaten. Die Veränderung im aktuellen Geschäftsjahr resultiert aus Preisveränderungen und aus dem Rückgang des Sicherungsvolumens. Zugleich stiegen die Sonstigen Rückstellungen um 20,4 Millionen € auf 340,0 Millionen € (Vorjahr: 319,6 Millionen €) hauptsächlich bedingt durch den Anstieg der Abgabeverpflichtungen aus CO_2-Emissionszertifikaten.

Wirtschaftliche Entwicklung der KSBG KG

Ertragslage

in Millionen €	**2019**	2018
Umsatzerlöse	1,4	1,3
Sonstige betriebliche Erträge	0,8	0,7
Materialaufwand	-0,7	-0,8
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,1	-0,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9,4	-5,3
Beteiligungsergebnis	45,0	45,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	-128,0
Finanzergebnis	-27,0	-21,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,1	-1,2
Ergebnis nach Steuern	**10,1**	**-110,3**
Sonstige Steuern	1,0	-
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**11,1**	**-110,3**

Mit dem Verkauf von Wärmelieferungen aus den Heizwerken erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von 1,4 Millionen €. Diese Erlöse entfallen ausschließlich auf Kunden im Inland.

Der Betrieb der Heizwerke verursachte einen Materialeinsatz von 0,7 Millionen €, der im Wesentlichen auf den Heizöl- und Gaseinsatz zurückzuführen war. Die im normalen Umfang vorgenommenen Wartungsarbeiten beeinflussten den Materialaufwand nur geringfügig.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden Rechts- und Beratungskosten, welche im Wesentlichen auf Grund der Neufinanzierung der Gesellschaft um 4,1 Millionen € gestiegen sind, Aufwendungen aus kaufmännischen- und technischen Dienstleistungsverträgen sowie die von der KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH im Rahmen der Geschäftsführung entstandenen und weiterbelasteten Geschäftsführungsaufwendungen, ausgewiesen.
Aus dem mit der STEAG GmbH geschlossenen Gewinnabführungsvertrag erzielte die Gesellschaft Beteiligungserträge in Höhe von 45,0 Millionen €.

Das im Berichtszeitraum negative Finanzergebnis in Höhe von 27,0 Millionen € wurde wesentlich durch die bestehenden Konsortialkredite bestimmt. Den angefallenen Zinsaufwendungen und Provisionen in Höhe von 27,6 Millionen € standen Zinserträge von 0,6 Millionen € gegenüber. Auf Grund der Veränderung der Finanzierung der Gesellschaft ist das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Millionen € gesunken.

Die sonstigen Steuern beinhalten Erstattungen aus Grunderwerbssteuer in Höhe von 0,8 Millionen €.

Vermögenslage

Der Abschluss der KSBG KG weist zum 31. Dezember 2019 eine im Vergleich zum Vorjahr um 17,8 Millionen € geringere Bilanzsumme von 936,2 Millionen € (Vorjahr: 954,0 Millionen €) aus.

Aktiva

in Millionen €	**31.12.2019**	31.12.2018
Sachanlagen	1,6	1,5
Finanzanlagen	861,9	861,9
Anlagevermögen	**863,5**	**863,4**
Vorräte	0,1	0,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	55,1	62,2
Flüssige Mittel	17,1	26,1
Umlaufvermögen	**72,3**	**88,4**
Rechnungsabgrenzungsposten	**0,4**	**2,2**
Summe Aktiva	**936,2**	**954,0**

Passiva

in Millionen €	**31.12.2019**	31.12.2018
Kapitalanteile	0,0	0,0
Rücklagen	299,3	409,6
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	11,1	-110,3
Eigenkapital	**310,4**	**299,3**
Rückstellungen	**9,5**	**11,9**
Verbindlichkeiten	**616,3**	**642,8**
Summe Passiva	**936,2**	**954,0**

Das Finanzanlagevermögen betrifft ausschließlich die Beteiligung an der STEAG GmbH.

Das Umlaufvermögen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 16,1 Millionen € auf 72,3 Millionen €. Dies ist im Wesentlichen auf die um 7,1 Millionen € gesunkenen Forderungen aus Kapitalertragssteuer gegenüber den Gesellschaftern zurückzuführen. Die liquiden Mittel verminderten sich um 9,0 Millionen € auf 17,1 Millionen €.

Der Rechnungsabgrenzungsposten hat sich im Wesentlichen durch die 3. Änderung des Konsortialkreditvertrages um 1,8 Millionen € auf 0,4 Millionen € vermindert. Die Auflösung des bestehenden Rechnungsabgrenzungspostens erfolgt weiter linear über die Laufzeit der Kredite. Für die abgelösten Tranchen wurden die Rechnungsabgrenzungsposten aufgelöst.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 11,1 Millionen €. Der Jahresfehlbetrag 2018 in Höhe von 110,3 Millionen € wurde gemäß Gesellschafterbeschluss aus den Rücklagen ausgeglichen. Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss von 11,1 Millionen € aus. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich um 1,8 Prozentpunkte auf 33,2 Prozent.
Die ausgewiesenen Rückstellungen in Höhe von 9,5 Millionen € berücksichtigen im Wesentlichen mögliche Risiken aus der Endabrechnung der Kaufpreisverbindlichkeit, die im Zusammenhang mit dem Beteiligungserwerb der STEAG GmbH stehen, und Steuerrückstellungen in Höhe von 3,0 Millionen €.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten um 26,5 Millionen € auf 616,3 Millionen € ist im Wesentlichen auf Tilgungen der bestehenden Kreditverbindlichkeiten zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich auf Grund von Änderungen der Finanzierung der KSBG um 96,8 Millionen € auf 350,9 Millionen € reduziert. Das Aufwärtsdarlehen der STEAG GmbH ist im Geschäftsjahr in Höhe von 33,0 Millionen € getilgt worden und weist zum 31.12.2019 einen Saldo von 151,0 Millionen € aus. Im Saldo enthalten sind die mit den Darlehen einhergehenden Zinsen über 6,4 Millionen €, welche kapitalisiert wurden. Die Verbindlichkeit gegenüber der STEAG GmbH aus anrechenbaren Ertragssteuern ist um 7,4 Millionen € auf 9,9 Millionen € gesunken. Mittelbare und unmittelbare Gesellschafter der KSBG KG haben der KSBG KG im Zuge der Neufinanzierung Darlehen in Gesamthöhe von 100,0 Millionen € gewährt. Die in 2019 hierauf angefallenen Zinsen von 4,5 Millionen € erhöhten zum Bilanzstichtag die Verbindlichkeiten entsprechend.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Zum Jahresende 2019 waren im KSBG-Konzern 6.378 Mitarbeiter beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug 12 Prozent, das Durchschnittsalter der Mitarbeiter lag bei 43 Jahren. Knapp 47 Prozent der Beschäftigten waren außerhalb Deutschlands tätig.

Der Personalstand im Konzern ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 197 Mitarbeiter gesunken. Hierfür waren hauptsächlich Veränderungen im Unternehmensbereich Kraftwirtschaft (minus 137 Mitarbeiter) ursächlich: Im Geschäftsbereich Energy Services reduzierte sich die Personalzahl insgesamt um 18 Mitarbeiter, im Geschäftsbereich Technischer Service um 55 Mitarbeiter sowie im Bereich Erzeugung um 54 Mitarbeiter.

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen	**31.12.2019**	31.12.2018
Kraftwirtschaft	4.904	5.041
Erneuerbare Energien und Dezentrale Anlagen	1.026	1.048
Verwaltung	448	486
KSBG-Konzern	**6.378**	**6.575**

Der mit den Kraftwerksstilllegungen und dem Transformationsprogramm STEAG 2022 verbundene Personalabbau wurde 2019 auf der Grundlage des geltenden Konzernsozialplans und Rahmeninteressenausgleichs sozialverträglich, das heißt ohne betriebsbedingte Beendigungskündigungen, fortgeführt.

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement

Der Schutz vor Arbeitsunfällen sowie Umwelt- und Gesundheitsgefahren ist Unternehmensziel. Mit einer konsequenten Arbeitsschutzpolitik und den damit verbundenen Arbeitsschutzzielen und –maßnahmen konnte das Arbeitsschutzniveau im KSBG-Konzern weiter verbessert werden. Ein zertifiziertes Arbeitsschutzmanagementsystem unterstützt die Ziele im Arbeitsschutz. Tödliche Unfälle haben sich nicht ereignet. Die Unfallkennziffer Lost Time Injury Frequency (LTIF) ist von 3,5 Unfällen pro eine Million Arbeitsstunden im Jahr 2018 auf 2,5 Unfälle pro eine Million Arbeitsstunden per Dezember 2019 gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von 28,6 Prozent. Die Unfallkennziffer erreicht damit einen historischen Tiefstand.

Die Anzahl der unfallfreien Gesellschaften und Standorte beläuft sich auf sechs. Davon sind das Kraftwerk Mindanao auf den Philippinen bereits seit 13 Jahren, das Kraftwerk in Iskenderun seit drei Jahren und die Compania Electrica de Sochagota S.A.E.S.P - C.E.S seit vier Jahren unfallfrei.

Corporate Governance, Compliance und Unternehmensverantwortung[7]

Unter Corporate Governance versteht man die Ausübung verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle. Diese umfasst im Falle des KSBG-Konzerns die Beachtung der für den Konzern relevanten Gesetze sowie Richtlinien, die im Organisationshandbuch für den Geschäftsalltag definiert und gesammelt sind. Im Außenverhältnis werden ferner sämtliche Vereinbarungen sowie vertragliche Verpflichtungen eingehalten. Über diese Bestimmungen hinaus nimmt KSBG ihre unternehmerische Verantwortung und Sorgfaltspflichten gemäß den international anerkannten Standards wie den Prinzipien des UN Global Compact wahr. Die zentrale Bestimmung, die diese Ziele sowohl für die Innen- als auch Außenwirkung beschreibt und anhand von Geschäftsszenarien zusammenführt, ist der STEAG Verhaltenskodex.

KSBG orientiert sich inhaltlich unter anderem an den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung. Eine zentrale Rolle nimmt in diesem Zusammenhang die jeweilige Unternehmensführung ein, die für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der internen Richtlinien zu sorgen und auf deren Beachtung hinzuwirken hat. Gemäß dem Kodex wird dies mit dem Begriff Compliance beschrieben.
Für den KSBG-Konzern gilt ein Compliance Management System, das durch eine weisungsunabhängige Fachabteilung weltweit umgesetzt wird. Neben den regulatorischen Pflichten zur Prävention von Risiken ist die Abteilung mit der Umsetzung und Berichterstattung über Aktivitäten im Rahmen der Unternehmensverantwortung, der Corporate Responsibility der KSBG, betraut. Zahlreiche Bereiche und Gesellschaften wirken zur Erreichung dieser Ziele mit benannten Verantwortlichen, die die Fachabteilung unterstützen, mit.

Inhaltlich umfassen die Maßnahmen Erkennung und Prävention von Korruptionsrisiken und Vermögensdelikten in direkter Zuständigkeit der Abteilung. Darüber hinaus unterstützen weitere Unternehmensbereiche wie zum Beispiel Recht, Revision, Datenschutz oder IT-Sicherheit bei der Vorbeugung und der Bearbeitung etwaiger Verstöße oder Verdachtsfälle. Im Berichtszeitraum kamen neben dem turnusmäßigen Reporting compliance-relevanter Vorgänge durch die benannten Verantwortlichen aus den Gesellschaften des Konzern an die Fachabteilung Compliance regelmäßige persönliche Treffen und Netzwerkarbeit in Arbeitsgruppen zu speziellen Themen, zum Beispiel der Bekämpfung von Cyber Crime, hinzu.

[7] Der folgende Abschnitt wurde in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften durch den Abschlussprüfer inhaltlich nicht geprüft.

Thematische Schwerpunkte im Berichtszeitraum 2019 lagen zum einen in der inhaltlichen Konzeption der turnusmäßigen Risikoanalysen. Dabei werden Geschäftsfelder und deren Risiken in offenen Gesprächen erörtert und bewertet. Ferner werden die Abfragen von der Ebene der Gesellschaftsgeschäftsführungen auf die Ebenen von Abteilungen vertieft, so dass die Anzahl der geplanten Interviews ansteigt und je nach Risikorelevanz Analyserunden über den gesamten kommenden Berichtszeitraum stattfinden werden.

Einen weiteren Kernbereich stellen seit Jahren die Compliance-Präsenzschulungen für ausgewählte Zielgruppen dar. Im Berichtzeitraum wurde der Inhalt dieser Trainingseinheiten wieder neu konzipiert und behandelt compliance-relevante Szenarien anhand praktischer, interaktiver Fallbeispiele. Diese sind themenübergreifend angelegt und beziehen zudem die Sphäre der Geschäftspartner der STEAG erstmals ein, um mögliche umsetzbare Präventionsmaßnahmen auf diese Ebene realitätsnah zu beleuchten.

Die Überprüfung neuer Geschäftspartner und -kontakte wurde im Berichtszeitraum insbesondere im Rahmen von Joint Venture- oder M&A-Projekten zeitlich noch früher angesetzt und inhaltlich vertieft. Ferner führte die Fachabteilung Compliance zusätzliche Prüfzyklen unter Einbeziehung externer Dienstleister je nach Risikolage und länderspezifischer Situation ein, die die bislang erfolgte Überprüfung bezüglich zahlreicher Themen aus den Themen Wirtschaftsstrafrecht, Achtung von Menschenrechten und Arbeitsnormen sowie dem Schutz der Umwelt ergänzen.

Die Fachabteilung pflegt den fachlichen Austausch mit Verantwortlichen aus anderen Unternehmen zu den Themen Compliance und Corporate Responsibility, organisiert Netzwerktreffen und hält Vorträge im Rahmen von Fachveranstaltungen auf nationaler Ebene. Im Zuge der Teilnahme am UN Global Compact hat STEAG als Mitglied des deutschen Netzwerks die Themenpatenschaft zur Verwirklichung von Antikorruption übernommen. Dies umfasst die aktive Mitarbeit an Arbeitstreffen sowie die Konzeption in Informations- und Schulungsmaterial zu dem Thema.

Nachtragsbericht

Am 3. Februar 2020 wurde zwischen der Steag 1. Beteiligungs GmbH als Veräußererin sowie der Fronterasol B.V. als Erwerberin der Verkauf der 26,01 Prozent der Anteile an der Arenales Solar PS, S.L., realisiert.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Risikostrategie

Durch seine vielfältigen Geschäftsaktivitäten ergeben sich für den KSBG-Konzern kontinuierlich Chancen und Risiken. Das Risikomanagement ist daher ein zentraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient der gezielten Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale, insbesondere durch die Vermeidung und Verminderung von Risiken und daraus resultierender Folgen. Das frühzeitige Erkennen und die Realisierung von Chancen können den Unternehmenserfolg erhöhen.

Der KSBG-Konzern ist aufgrund seiner Betätigungsfelder sich ständig ändernden politischen, gesellschaftlichen, demografischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Den sich daraus ableitenden Risiken wird entsprochen, indem das gesamte Umfeld beobachtet und analysiert wird und Marktentwicklungen antizipiert werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um das Portfolio konsequent entsprechend der Konzernstrategie weiterzuentwickeln.

Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Grundlage des betrieblichen Risikomanagements des KSBG-Konzerns bildet ein konzernweites internes Risikomanagementsystem, bei dem gleichermaßen Risiken im Sinne von potenziell negativen Zielabweichungen, aber auch positive Zielabweichungen durch das Aufzeigen von Chancen im Fokus stehen.

Das Risikomanagementsystem hat einen dezentralen Aufbau. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Bereichen, die für Früherkennung, Abschätzung der Auswirkungen, Erarbeitung und Umsetzung geeigneter Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen sowie für die konzerninterne Kommunikation der Chancen und Risiken verantwortlich sind. Innerhalb dieser Organisationseinheiten koordinieren Risikobeauftragte die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten. Für den KSBG-Konzern nimmt das Konzerncontrolling die Steuerungs- und Kontrollfunktionen für Abläufe und Systeme wahr. Es ist Ansprechpartner für alle Risikobeauftragten und zuständig für die Koordination, Information und Dokumentation auf Konzernebene. Gleichzeitig verantwortet es die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Neben organisatorischen Sicherungsmaßnahmen und einem internen Kontrollsystem unterstützt dabei auch die Revision als prozessunabhängige Kontrollinstanz das Risikomanagement.

Risikomanagement ist auf allen Ebenen ein wesentliches Element der Controllingprozesse des KSBG-Konzerns. Zu diesen zählen die strategische und operative Planung, die Vorbereitung von Investitionsentscheidungen sowie die Monatsberichterstattungen und Hochrechnungen und – ab einem bestimmten Schwellenwert – eine Risiko-Sofortberichterstattung. Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine umfassende Inventur von Chancen und Risiken durch. Alle Sachverhalte werden systematisch erfasst, dokumentiert und hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Für bei der Inventur erkannten Chancen und Risiken müssen sämtliche Organisationseinheiten Sicherungsmaßnahmen benennen, deren Umsetzung

verfolgt wird. Die Inventur, die Sachverhalte kurzfristig für ein Jahr sowie mittelfristig über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren betrachtet, wird ergänzt durch monatliche Chancen- und Risikoberichte, in denen Veränderungen bei den bereits identifizierten sowie neu aufgetretenen Sachverhalten bezogen auf das laufende Jahr erfasst werden.

Gesamtrisikosituation

Aus der Gesamtheit der identifizierten Risiken (gegliedert nach strategischen, operativen, finanzwirtschaftlichen und sonstigen Risiken) können – in einer individuellen Betrachtung, aber auch unter Berücksichtigung von Interdependenzen zwischen Risiken sowie vor dem Hintergrund von bereits initiierten und geplanten Maßnahmen – zum heutigen Zeitpunkt keine bestandsgefährdenden Auswirkungen für den KSBG-Konzern und die KSBG KG abgeleitet werden.

Strategische Risiken

Veränderungen der bestehenden regulatorischen Rahmenbedingungen können die geplanten Investitionen und die Ertragslage des KSBG-Konzerns signifikant beeinflussen. Die Geschäfte des KSBG-Konzerns sind einem dynamischen und starken Wettbewerb ausgesetzt, der Mengen- und Preisrisiken bedingt.

Das geänderte Marktumfeld in Deutschland wird zu einem politisch begründeten Rückgang der konventionellen Kraftwerkskapazitäten führen. Hierzu tragen neben der Kostenentwicklung der internationalen Brennstoffbeschaffung von Gas und Kohle sowie der CO_2-Preisentwicklung insbesondere auch die nachfrageunabhängige Förderung und der Einspeisevorrang erneuerbarer Energien bei. Mit dem derzeitigen Förderregime wird eine Markt- und Systemintegration von erneuerbaren Energien nicht erreicht und gleichzeitig konventionelle Kraftwerke verdrängt. Zudem wird eine politische Diskussion über ein fest terminiertes Ende der Kohleverstromung in Deutschland als Beitrag zur Begegnung des globalen Klimawandels geführt, deren Ergebnis in einer gesetzlichen Regelung zum Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038 münden wird.

Durch die gegenwärtigen Gesetzgebungsverfahren zum Ausstieg Deutschlands aus der Kohleverstromung besteht das Risiko, dass Kohlekraftwerksanlagen in Deutschland nicht so lange wie geplant betrieben werden dürfen. Entschädigungen, die für eine vorzeitige Stilllegung oder für ein Vermarktungsverbot gezahlt werden, sind aktuell für Steinkohlekraftwerke im Rahmen von Auktionen für vorzeitige Kraftwerksstilllegungen bis 2026 vorgesehen. Spätestens danach soll eine gesetzliche Reduktion erfolgen. Bereits ab dem Jahr 2024 kann es nach jetzigem, umstrittenem Stand aber auch zu einer gesetzlich festgelegten und entschädigungslosen Stilllegungsanordnung kommen. Darüber hinaus besteht aktuell das Risiko, dass über ein Vermarktungsverbot hinaus ein Zugriff auf die STEAG-Standorte seitens der Netzbetreiber erfolgt. Für die Erlangung von Zuschlägen im Rahmen eines Auktionsverfahrens für vorzeitige Kraftwerksstilllegungen sind insbesondere die Möglichkeit der Teilnahme an den tatsächlich durchgeführten Auktionen und die letztliche Höhe des Maximalpreises für die Auktionen entscheidend.

Durch Kapitalanlagegarantien der Bundesrepublik Deutschland wurden die politischen Risiken in den Ländern abgesichert, in denen die Auslandskraftwerke Iskenderun (Türkei), Mindanao (Philippinen) und Termopaipa (Kolumbien) betrieben werden. Für das Auslandskraftwerk Iskenderun (Türkei) wurde die Garantie der Bundesrepublik Deutschland um fünf Jahre bis 2025 verlängert. Hierdurch ist ein Verlust des Kapitalanteils der STEAG GmbH weitgehend ausgeschlossen.

Operative Risiken

Im Rahmen des Kraftwerksgeschäfts kommt dem vorbeugenden Risikomanagement aus kommerzieller, aber auch gesellschaftlicher, politischer, technologischer und umweltbezogener Hinsicht eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der hohen Kapitalintensität und -bindungsdauer sind die sorgfältige Analyse der Markt- und Rahmenbedingungen, die bewusste Steuerung der relevanten Risiken durch eine systematische und ausgeglichene Risikopolitik, die hohe Qualität der eingesetzten Technik und die Akzeptanz der Anlagen in ihrem Umfeld zentrale Elemente im Hinblick auf eine proaktive und nachhaltige Sicherung des Bestandes der Gesellschaft und des Konzerns. Eine vertrauensvolle, das heißt offene und transparente Kommunikation mit Kunden, Lieferanten und Partnern sowie der Betrieb der Anlagen nach höchsten Umwelt- und Sicherheitsstandards sind konzernweit ein Selbstverständnis sowie Grundlage des langfristigen Erfolgs.

Konzernintern abgestimmte Regelwerke geben den Rahmen vor, innerhalb dessen die finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Handelsbereich (Commodity-Preise, Währungen) sowie die damit verbundenen Kontrahentenausfall- und Liquiditätsrisiken gesteuert werden. Entsprechende Kennzahlen wie zum Beispiel Positionslimits, Verlustlimits oder auch Value at Risk-Schwellen dienen dabei der Einhaltung der gesetzten Grenzen. Während die Preisrisiken insbesondere durch den Einsatz von Derivaten auf Basis entsprechender Finanzmodelle gesteuert werden, liegt der Fokus bei den Kontrahentenausfallrisiken auf der Bonitätsprüfung der Vertragspartner, der Angemessenheit der zugrunde liegenden Rahmenverträge sowie einer kontinuierlichen Überprüfung der daraus abgeleiteten Kreditlinien. Für das Handelsgeschäft werden alle relevanten Kennzahlen durch das Back Office im Handelsbereich überwacht. Der Risikorahmen für die Handelsaktivitäten wird regelmäßig geprüft, bei Bedarf wird eine Anpassung durchgeführt.

Im Rahmen der Terminvermarktung schließt die STEAG GmbH Handelsverträge ab, die Verpflichtungen zur Gewährung von Kreditsicherheiten beinhalten, die jedoch unter den Vorbehalt der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen gestellt sind. Zum 31. Dezember 2019 wurden nicht sämtliche vereinbarten Finanzkennzahlen eingehalten. Resultierende Informationspflichten werden eingehalten und notwendige Sicherheiten bereitgestellt.

Risiken für den KSBG-Konzern ergeben sich auch aus dem regulatorischen Umfeld zum Betrieb der Kraftwerke. Die an den Kraftwerksbetrieb gestellten Umweltschutzanforderungen werden in vollem Umfang erfüllt. Weitere Risiken ergeben sich aus den energiepolitischen Rahmenbedingungen, die Einfluss auf den Geschäftserfolg des KSBG-Konzerns haben. Allgemeine Risiken bestehen aus dem Betrieb von Großanlagen einschließlich der externen Penetration zum Beispiel über IT-Hacker-Angriffe.

Investitionsentscheidungen bergen in ihrer Umsetzung aufgrund des hohen Kapitaleinsatzes und der langfristigen Kapitalbindung mehrdimensionale Risiken. Neue Projekte sind in der frühen Projektphase mit höheren Unsicherheiten im Hinblick auf Einschätzung der zukünftigen Chancen- und Risikoposition verbunden. Zugleich kann die Wirtschaftlichkeit von unsicheren künftigen Ereignissen abhängen, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur auf der Grundlage von fundierten Chancen-/Risikobeurteilungen eingeschätzt werden können. Der KSBG-Konzern führt daher die Vorbereitung und Umsetzung solcher Entscheidungen entlang festgelegter und differenzierter Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozesse durch. Für das Geothermieprojekt in Indonesien ergeben sich Chancen und Risiken aus dem Vorhandensein eines kommerziell ausreichenden geothermischen Systems, aus der kurzfristig notwendigen Stundung oder Verlängerung der Explorationsphase der Geothermielizenz sowie aus der Suche eines strategischen Partners, mit dem das Projekt weiterentwickelt werden soll. Zum 31. Dezember 2019 sind für das Projekt Vermögenswerte in Höhe von 48,4 Millionen € aktiviert.

Die wirtschaftspolitische Entwicklung in der Türkei wird durch den KSBG-Konzern kontinuierlich beobachtet. Nach der im Vorjahr zu verzeichnenden erheblichen Entwertung der türkischen Lira bewegte sich die Inflationsrate in der Türkei bis in die zweite Jahreshälfte 2019 im zweistelligen Prozentbereich und die Konjunktur hat deutlich an Fahrt verloren. Der KSBG-Konzern ist in der Türkei vor allem mit dem Steinkohlekraftwerk Iskenderun engagiert, dessen langjähriger Stromliefervertrag im November 2019 ausgelaufen ist und dessen Stromproduktion seitdem frei vermarktet wird. Vor dem Hintergrund einer steigenden Stromnachfrage im türkischen Markt ist der KSBG-Konzern zuversichtlich, die freie Vermarktung der Stromproduktion des Importsteinkohlekraftwerks Iskenderun in der Zukunft entsprechend der Renditeerwartungen des Konzerns durchführen zu können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, erstellt der KSBG-Konzern eine mehrjährige Finanzplanung sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung, für einen Zeitraum von 18 Monaten aus der die langfristigen Kreditlinien und weitere Finanzierungsmaßnahmen abgeleitet werden. Das Cash-Pooling sowie externe Finanzierungen konzentrieren sich vorwiegend auf die STEAG GmbH sowie spezielle Projektgesellschaften. Im Rahmen des Cash-Poolings werden die Mittel bedarfsgerecht intern an die Konzerngesellschaften weitergeleitet.

Der KSBG-Konzern hat eine für operative Zwecke notwendige Mindestliquidität festgelegt. Neben bestehenden Risikolimiten wurden weitere Maßnahmen zur Liquiditätssicherung entwickelt, durch die im Falle unerwarteter Liquiditätsveränderungen gegengesteuert werden kann. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung umfassen neben weiteren Kreditaufnahmen beispielsweise Portfoliobereinigungen und Beteiligungsveränderungen. Die Liquidität für den KSBG-Konzern ist auf Basis der aktuellen Planung gesichert.

Zur Finanzierung des KSBG-Konzerns bestehen verschiedene Finanzverbindlichkeiten. Insbesondere der von der KSBG KG aufgenommenen Konsortialkredit sowie die von der STEAG GmbH begebenen Schuldscheindarlehen erfordern die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen. Zum 31. Dezember 2019 wurden sämtliche vereinbarte Finanzkennzahlen eingehalten.

Das Ergebnis des KSBG-Konzerns kann durch Zins- und Währungsschwankungen beeinflusst werden.

Das Marktzinsniveau wirkt sich auf die Höhe der Refinanzierungskosten ebenso aus wie die Einschätzung der Bonität des KSBG-Konzerns. Diese wiederum wird unter anderem durch die Marktsituation für konventionelle Kraftwerke bestimmt. Hierdurch kann eine Verschlechterung der Bonitätseinschätzung eintreten, wodurch die Aufnahme von Fremdkapital erschwert wird beziehungsweise höhere Kosten dafür entstehen können.

Die Bewertung der Rückstellungen wird ebenfalls durch das Marktzinsniveau beeinflusst. Sinkende Zinsen erhöhen das Niveau der Rückstellungen und umgekehrt.

Risiken aus Fremdwährung bestehen insbesondere bei der Beschaffung und Preisabsicherung von benötigten Brennstoffen. Sie werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Hinsichtlich der Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten wird auf den Abschnitt im Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.
Geplante Dividendenausschüttungen ausländischer Konzerngesellschaften außerhalb des Euroraumes werden strukturiert gegen Wechselkursschwankungen gesichert.

Sonstige Risiken

Die Geschäftstätigkeit des KSBG-Konzerns birgt geschäftsübliche wirtschaftliche Risiken aus Vertragsbeziehungen zu Kunden und Geschäftspartnern sowie technische Risiken aus dem Anlagenbetrieb, insbesondere von Großanlagen. Bei gegebenen Voraussetzungen werden, in notwendigem Umfang Rückstellungen zur bilanziellen Risikovorsorge gebildet.

Risiken der KSBG KG

Die KSBG KG mit Sitz in Essen hat als Konzernmutter mit der STEAG GmbH einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Die STEAG GmbH wiederum hat als Führungsgesellschaft und Stammhaus der STEAG-Gruppe mit dem Großteil der inländischen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge geschlossen. Dadurch steuert die STEAG GmbH einen Großteil der inländischen Risiken im Konzern. Die KSBG KG steuert mit der STEAG GmbH die größte Einzelgesellschaft des Konzerns. Die vorgenannte Darstellung der risikobezogenen Situation des KSBG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Risiken der KSBG KG ab.

Darüber hinaus ist die KSBG KG gemäß Konsortialkreditvertrag vom 21. Juli 2014 dazu verpflichtet, für die zwei folgenden Kennzahlen die im Kreditvertrag genannten Grenzen einzuhalten:

- das Verhältnis der konsolidierten Nettoverschuldung zu konsolidiertem EBITDA (Nettoverschuldungsgrad) auf Ebene des KSBG Konzernabschlusses:

  Für die jeweiligen Berechnungszeiträume, die zu den Quartalsterminen vom 31. März 2019 (einschließlich) bis zum 31. Dezember 2019 (einschließlich) enden, gilt ein Nettoverschuldungsgrad ≤ 3,95.

  Für die jeweiligen Berechnungszeiträume, die zu den Quartalsterminen vom 31. März 2020 (einschließlich) bis zum 31. Dezember 2020 (einschließlich) enden, gilt ein Nettoverschuldungsgrad ≤ 3,75.

  Für die jeweiligen Berechnungszeiträume, die zu den Quartalsterminen vom 31. März 2021 (einschließlich) bis zum 31. Dezember 2021 (einschließlich) enden, gilt ein Nettoverschuldungsgrad ≤ 3,50.

  Für die jeweiligen Berechnungszeiträume, die zu den Quartalsterminen vom 31. März 2022 (einschließlich) bis zum 31. Dezember 2022 (einschließlich) enden, gilt ein Nettoverschuldungsgrad ≤ 3,25.

  Für die jeweiligen Berechnungszeiträume, die zu den Quartalsterminen ab 31. März 2023 (einschließlich) enden, gilt ein Nettoverschuldungsgrad ≤ 2,95.

- das Verhältnis des konsolidierten adjustierten EBITDA zu konsolidiertem Nettozinsaufwand („Zinsdeckungsgrad“) ≥ 3,00 auf Ebene des KSBG Konzernabschlusses

Eine Nichterfüllung der Kennzahlen würde zu einem Kreditvertragsbruch führen.

Chancenbericht

Der KSBG-Konzern hat sich national und international im Bereich der konventionellen Stromerzeugung sowie bei erneuerbaren, dezentralen Energien und energienahen Dienstleistungen positioniert. Strategisches Ziel ist es, diese Position weiter auszubauen.

Die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des inländischen Geschäftes geht zu einem erheblichen Teil mit der kontinuierlichen Optimierung von Bestandskraftwerken einher, durch die die technische und organisatorische Flexibilität der Kraftwerke erhöht werden soll.

Für den KSBG-Konzern ergeben sich vor allem aus dem Abschlussbericht der KWSB, aber auch aus der Kabinettsfassung des Kohleausstiegsgesetzes unternehmerische Anknüpfungspunkte. Beispielsweise ist es aus Sicht des KSBG-Konzerns vorteilhaft, dass der Kraft-Wärme-Kopplungstechnologie (KWK) und der leitungsgebundenen Wärmeversorgung von der KWSB ein wesentlicher Stellenwert für das Gelingen der Energiewende zugewiesen wird. Dies gilt ebenso für das Thema Wasserstoff.

In Deutschland bieten sich vor allem in den Bereichen der dezentralen Energieerzeugung, der Abfallverbrennung und dem Ausbau der erneuerbaren Energien zusätzliche Ertragsquellen für den Konzern. Weitere Opportunitäten werden in der Weiterentwicklung von KWK und Fernwärme sowie auch partiell im Bereich der konventionellen Energieerzeugung mit Blick auf die Versorgungssicherheit im Inland gesehen.

Angestrebt wird ebenfalls eine Weiterentwicklung und Ausweitung der Handelsaktivitäten im In- und Ausland, insbesondere in der Türkei.

In der Realisierung von Auslandsprojekten (konventionelle Kraftwerksprojekte wie auch der Ausbau erneuerbarer Energien) sieht der KSBG-Konzern eine weitere Chance im Hinblick auf eine Stabilisierung sowie eine weitere Verbesserung der Ertragslage.

Begleitet werden die vorgenannten marktbezogenen Initiativen durch Optimierungsprogramme mit Fokus auf interne Strukturen, Prozesse und Systeme. Mit dem Optimierungsprogramm STEAG 2022 wurde eine Transformation zur nachhaltigen Verbesserung der Wirtschaftlichkeit begonnen und bereits in großen Teilen umgesetzt. Im Fokus stehen Hebel zur Steigerung der Effizienz sowie zu Portfolio- und Wachstumsinitiativen. Dieser Prozess wird sich fortsetzen und die Neuausrichtung der Geschäftsaktivitäten des KSBG-Konzerns wird weiter vorangetrieben.

Chancen der KSBG KG

Analog zur risikobezogenen Situation steuert die KSBG KG als Konzernmutter die STEAG GmbH als Führungsgesellschaft des KSBG-Konzerns und somit auch alle wesentlichen Chancen des Konzerns. Die vorgenannte Darstellung der chancenbezogenen Situation des KSBG-Konzerns bildet somit auch die wesentlichen Chancen der KSBG KG ab.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung[8]

Gemäß der jüngsten gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzung der Deutschen Bundesbank ist ein Abgleiten der deutschen Wirtschaft in eine Rezession nicht zu erwarten. Die Konjunkturflaute sei im Wesentlichen auf die rückläufige Entwicklung in der exportabhängigen Industrie zurückzuführen. Es gebe aber bereits erste positive Signale für eine Stabilisierung der exportorientierten Industrie. Zudem bleibe die Binnennachfrage deutlich ansteigend, wenn auch weniger stark als in der vorangegangenen Hochkonjunktur. Darüber hinaus komme zusätzliche Stimulation sowohl durch die Fiskal- als auch durch die Geldpolitik. Dämpfend wirke hingegen ein geringerer Anstieg der real verfügbaren Einkommen, der im Wesentlichen auf eine nachlassende Dynamik bei der Beschäftigungssituation zurückzuführen sei. Vor diesem Hintergrund wird für das Jahr 2020 von einem kalenderbereinigten Anstieg des realen deutschen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,6 Prozent ausgegangen.

Auch der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung unterstützt im Ergebnis diese Einschätzung in seinem Jahresgutachten 2019/2020. Es wird konstatiert, dass die deutsche Volkswirtschaft von der globalen Wachstumsverlangsamung besonders betroffen ist und sich im Abschwung befindet, der insbesondere die Industrie voll erfasst hat. Für das Jahr 2020 sei nur eine langsame Konjunkturbelebung zu erwarten. Aufgrund der weltweiten Konjunktureintrübung reduzierten sich die Impulse aus dem Außenhandel, der zudem durch anhaltende Unsicherheit aufgrund erheblicher internationaler Risiken belastet würde. Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung könnten sich durch abrupte Preiskorrekturen insbesondere am Immobilienmarkt und aus der prozyklischen Verstärkung einer Rezession durch das Finanzsystem ergeben.

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung des KSBG-Konzerns wird weiterhin durch energiepolitische und -wirtschaftliche Rahmenbedingungen geprägt, die sowohl das Inlandsgeschäft als auch die internationalen Geschäftsaktivitäten betreffen.

Die im Inland steigende Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die damit verbundenen Überkapazitäten an konventionellen Erzeugungskapazitäten in vielen Jahresstunden sowie der im Kalenderjahr 2019 vollzogene „Fuel Switch“ von Steinkohle zu Gas führen durch den Preisbildungsmechanismus für Großhandelsstrom zu einer weiteren Verdrängung von Steinkohlekraftwerken. Mit einer Veränderung der derzeitigen Margensituation wird – auf Basis der Erwartungen von Analysten und Händlern – erst mittelfristig gerechnet, wenn mit der geplanten Abschaltung von Nuklearanlagen in Deutschland bis 2022 weitere circa neun Gigawatt an Grundlasterzeugung aus dem Markt ausscheiden. Bis dahin bleiben Steinkohle- und Gaskraftwerke wirtschaftlich unter Druck. Gerade konventionelle Kraftwerke bleiben jedoch für eine reibungslose Versorgungssicherheit und den flexiblen Ausgleich der schwankenden, wetterabhängigen Stromeinspeisung aus Wind- und Sonnenkraft bei gleichzeitig international wettbewerbsfähigen Preisen bis auf weiteres unerlässlich.

International gilt es weiter zu verfolgen, welche Implikationen das Pariser Klimaabkommen für den Aus- und Umbau des globalen Energiesystems entfalten wird. Dies wird abhängig davon sein, inwieweit das Abkommen, insbesondere in den G20-Staaten, in nationale Energiepolitik übersetzt wird und inwiefern gemachte Zusagen hinsichtlich der Finanzierung und des Technologietransfers – speziell gegenüber den stark energienachfragenden Entwicklungs- und Schwellenländern – eingehalten werden. Die in diesem Kontext im Dezember 2019 abgehaltene UN-Klimakonferenz in Madrid brachte nur wenige neue Erkenntnisse.

Strategische und operative Herausforderungen

Der Energiemarkt in Deutschland ist weiterhin von erheblichen Umbrüchen geprägt. Insbesondere der geförderte Ausbau der erneuerbaren Energien hat dazu geführt, dass die installierte Erzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien in den vergangenen Jahren stark angewachsen ist und die an den Großhandelsmärkten erzielbaren Strompreise deutlich gesunken sind. Auf der anderen Seite haben die politischen Entscheidungen großen Einfluss auf die Profitabilität der Erzeugungsanlagen. Mit seit Jahren sinkenden Margen kann der Betrieb vieler thermischer Kraftwerke nicht länger aufrechterhalten werden. Der KSBG-Konzern hat aufgrund der schwierigen Marktbedingungen seit dem Jahr 2011 hieraus im Bereich der konventionellen Energieerzeugung im Inland signifikante Ergebniseinbußen hinnehmen müssen.

Für den KSBG-Konzern insgesamt bestehen jedoch neben der konventionellen Energieerzeugung unverändert attraktive Wachstumsmöglichkeiten. Der Konzern hat sich im Wettbewerbsumfeld als technologieoffener, innovativer und agiler Anbieter für den Betrieb von Energieerzeugungsanlagen, Energiedienstleistungen und Trading im In- und Ausland positioniert. Dabei gilt das Augenmerk zukünftig insgesamt weniger dem langfristigen Eigentum an Anlagen, als vielmehr

[8] Vgl. hierzu den Monatsbericht Dezember 2019 der Deutschen Bundesbank sowie das Jahresgutachten 2019 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung („Den Strukturwechsel meistern“).

deren Wertoptimierung und anschließendem teilweisen Abverkauf. Dienstleistungen werden an Bedeutung gewinnen. Der Konzern wird jedoch auch weiterhin das Projektgeschäft vorantreiben und Investitionen realisieren, deren Kapitalverzinsung das Potenzial zur dauerhaften Ergebnisverbesserung bieten.

Operatives Ergebnis

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Umsatz in Höhe von 2,1 Milliarden € erwirtschaftet, womit der Umsatz um 28,0 Prozent unter dem Vorjahresumsatz liegt. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die Verringerung der Stromproduktion in Deutschland. Auch das Ergebnis vor Zinsen und Steuern des KSBG-Konzerns lag dadurch bedingt unter der geplanten Erwartung.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird von einem Anstieg des Umsatzes auf 2,4 Milliarden € ausgegangen. Hauptgrund sind vor allem preis- und mengenbedingt höhere Umsätze aus dem Betrieb und der Vermarktung des inländischen Kraftwerksportfolios sowie die freie Vermarktung der Kraftwerksleistung Iskenderun.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Geschäftsjahres 2019 war wesentlich geprägt durch den Bewertungseffekt im Zusammenhang mit der Übernahme des Kraftwerks Bergkamen. Zukünftig wird das Ergebnis durch die Abschreibungen des Ende 2019 aus den Forderungen aus Finanzierungsleasing in das Anlagevermögen umgebuchten, nicht garantierten Restwerts des Kraftwerks Iskenderun belastet. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern im Geschäftsjahr 2020 wird im Wesentlichen aus diesen beiden Gründen rund 45 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres liegen.

Für das Jahr 2020 sind Investitionen von bis zu 212 Millionen € vorgesehen. Hiervon entfallen rund 120 Millionen € auf disponible Wachstumsprojekte. Treiber sind an dieser Stelle im Wesentlichen geplante Akquisitionen im Hinblick auf den strategischen Ausbau der energienahen Dienstleistungen und der erneuerbaren Energien sowie das geplante GuD-Kraftwerk am Standort Herne zur langfristigen Sicherung der Fernwärmeaktivitäten an der Ruhr. Hinsichtlich der Bestandsinvestitionen stellt der Turbinenretrofit am Kraftwerk Iskenderun (Türkei) die größte geplante Einzelmaßnahme in den beiden kommenden Geschäftsjahren dar. Darüber hinaus wird mit gezielten Erhaltungsinvestitionen an sämtlichen (Kraftwerks-) Standorten die bereits hohe Verfügbarkeit sowie die Effizienz im Anlagenbetrieb gesichert werden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Der KSBG-Konzern geht davon aus, dass die sich aus der strategischen Ausrichtung ergebenden Chancen und insbesondere die geplanten Investitionen in Wachstumsfeldern zukünftig dazu beitragen werden, dass sich der KSBG-Konzern weiterhin erfolgreich im Energiemarkt positionieren wird. Parallel hierzu werden Risiken aus dem Geschäftsumfeld und den Aktivitäten des Konzerns im Rahmen der Risikostrategie systematisch identifiziert, gesteuert sowie überwacht.

Ausblick zur voraussichtlichen Entwicklung der KSBG KG

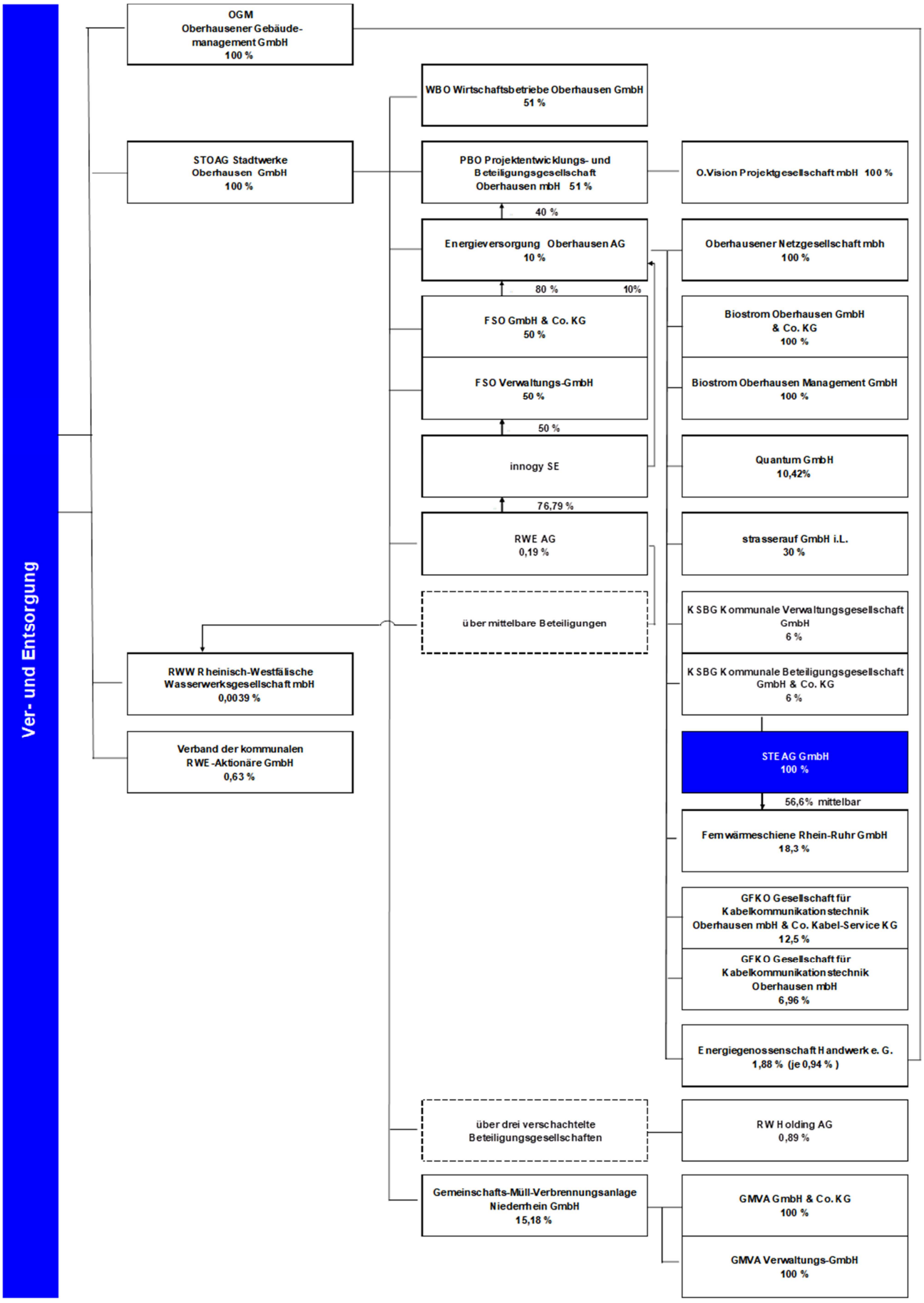
Das von der STEAG GmbH im Geschäftsjahr 2020 an die KSBG KG abzuführende Ergebnis wird sich auf dem Niveau für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2019 stabilisieren.

Essen, 11. März 2020

KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG

Schröder
Der Geschäftsführer der KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen der Geschäftsführung sowie den ihr derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.


Ver- und Entsorgung
OGM Oberhausener Gebäude-management GmbH 100 %
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH 100 %
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH 0,0039 %
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH 51 %
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG 10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh 100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG 50 %
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG 100 %
FSO Verwaltungs-GmbH 50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH 100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH 10,42%
76,79 %
RWE AG 0,19 %
strasserauf GmbH i.L. 30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH 6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG 6 %
STEAG GmbH 100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH 18,3 %
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG 12,5 %
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH 6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G. 1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG 0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH 15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG 100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH 100 %

STEAG GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rüttenscheider Str. 1-3
45128 Essen

Kontakt:

Telefon	+49 201 801-00
Fax	+49 201 801-6388
Internet	http://www.steag.com/

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 128.000,00

Gesellschafter:

	T€	%
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	128.000,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind
a) Planung, Errichtung, Erwerb und Betrieb von Kraftwerken und hiermit verbundene Dienstleistungen,
b) Beschaffung und Vermarktung von Energien, sonstigen Medien sowie Reststoffen und Herstellung, Anschaffung sowie Vorhaltung der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie verbundene Dienstleistungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Vorsitzender	Rumstadt, Joachim
	Mitglied	Baumgärtner, Michael
	Mitglied	Dr. Cieslik, Wolfgang
	Mitglied	Geißler, Alfred

Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Pehlke, Guntram
	stellv. Vorsitzender	Dr. Bartels, Ralf
	Mitglied	Auerhahn, Karlheinz
	Mitglied	Enzweiler, Rainer
	Mitglied	Gieske, Hartmut
	Mitglied	Held, Stefan
	Mitglied	Jacoby, Jörg
	Mitglied	Jochum, Gerhard
	Mitglied	Prof. Dr. Knorre, Susanne
	Mitglied	Dr. Neuhaus, Arndt
	Mitglied	Vassiliadis, Michael

Mitglied	Spohn, Dietmar
Mitglied	Detemple, Andreas
Mitglied	Drese, Markus
Mitglied	Zimmer, Thomas
Mitglied (AN)	Hagemeier, Bernd
Mitglied (AN)	Melis, Ralf
Mitglied (AN)	Banaszak, Jörg
Mitglied (AN)	Samland, Ursula
Mitglied (AN)	Kremer, Josef

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
STEAG Fernwärme GmbH	20.500,00	100,00
mittelbar	**T€**	**%**
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	63,13	63,13
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	4.160,00	26,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		**2018**		**2019**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	1.948.700,00	59,3	1.878.300,00	57,5	1.871.600,00	62,3	-6.700,00	-0,36
Umlaufvermögen	1.336.400,00	40,6	1.385.600,00	42,4	1.119.100,00	37,3	-266.500,00	-19,23
Rechnungsabgrenzungsposten	3.200,00	0,1	2.700,00	0,1	11.800,00	0,4	9.100,00	337,04
Bilanzsumme	**3.288.300,00**	**100,00**	**3.266.600,00**	**100,00**	**3.002.500,00**	**100,00**	**-264.100,00**	**-8,08**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	478.300,00	14,5	478.300,00	14,6	478.300,00	15,9	0,00	0,00
Sonderposten mit Rücklagenanteil	100,00	0,0					0,00	
Rückstellungen	992.700,00	30,2	1.112.300,00	34,1	1.122.400,00	37,4	10.100,00	0,91
Verbindlichkeiten	1.810.700,00	55,1	1.670.600,00	51,1	1.364.200,00	45,4	-306.400,00	-18,34
Rechnungsabgrenzungsposten	6.500,00	0,2	5.400,00	0,2	37.600,00	1,3	32.200,00	596,30
Bilanzsumme	**3.288.300,00**	**100,00**	**3.266.600,00**	**100,00**	**3.002.500,00**	**100,00**	**-264.100,00**	**-8,08**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.322.700,00	1.657.100,00	909.300,00
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	100,00	4.600,00	48.400,00
andere aktivierte Eigenleistungen		200,00	300,00
sonstige betriebliche Erträge	105.700,00	47.700,00	245.400,00
Materialaufwand	2.199.900,00	1.547.200,00	889.300,00
Personalaufwand	154.300,00	148.500,00	134.500,00
Abschreibungen	18.700,00	26.000,00	11.100,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	104.100,00	124.600,00	223.700,00
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	137.600,00	93.500,00	44.800,00
Erträge aus Beteiligungen	67.800,00	182.300,00	153.700,00
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	19.000,00	16.200,00	15.700,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.100,00	4.700,00	4.900,00
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	11.100,00	15.200,00	23.400,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufsvermögens	39.500,00	2.500,00	3.600,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	84.000,00	95.000,00	91.900,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	47.400,00	47.300,00	45.000,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	800,00	1.100,00	-1.500,00
sonstige Steuern	1.600,00	1.200,00	1.500,00
aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	45.000,00	45.000,00	45.000,00
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

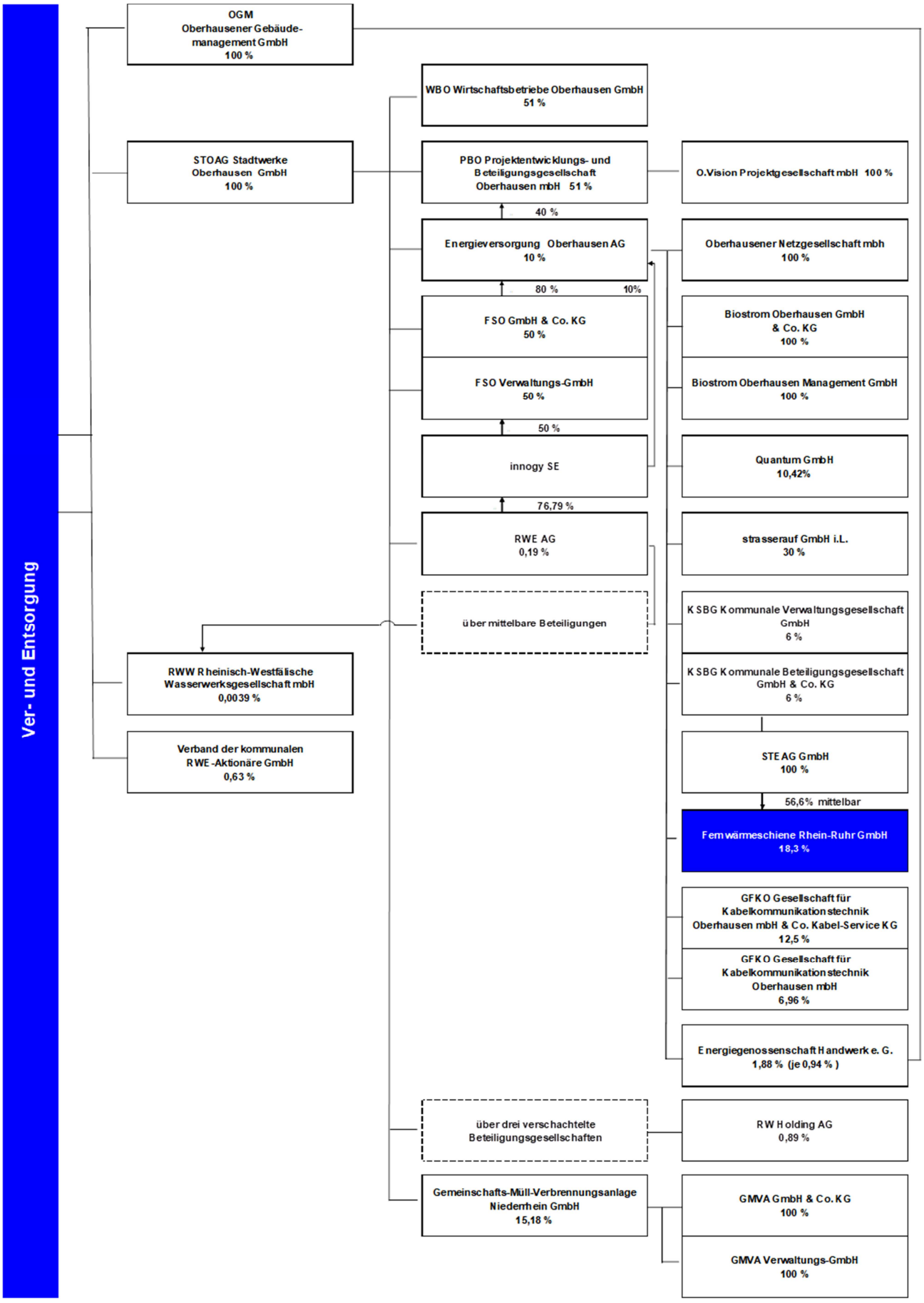
	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	1,94	2,72	4,95	%
Eigenkapitalrentabilität:	9,41	9,41	9,41	%
Cash-Flow:	103.200,00	73.500,00	59.700,00	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	1.785,66	1.356,83	998,67	T€
Personalaufwandsquote:	6,35	8,69	11,18	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	4,51	4,11	4,34	%
Eigenkapitalquote:	14,55	14,64	15,93	%
Fremdkapitalquote:	85,45	85,36	84,07	%

e) Lagebericht

Der Lagebericht der STEAG GmbH wird auf Grund seines Umfangs nicht abgedruckt. Der Bericht ist im Internet unter https://www.steag.com unter dem Stichwort „Bilanz 2019" nachlesbar.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rüttenscheider Str. 1-3
45128 Essen

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 100,00

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	18,30	18,30
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	25,10	25,10
STEAG Fernwärme GmbH	56,60	56,60

Gegenstand des Unternehmens:

Die Planung, Errichtung und der Betrieb einer neu zu errichtenden Verbindungsleitung zwecks Herstellung einer überörtlichen Fernwärmeverbundleitung (Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr), bestehend aus der Fernwärmeschiene Niederrhein und der Fernwärmeschiene Ruhr sowie der neu zu errichtenden Verbindungsleitung zwischen diesen Fernwärmeschienen, sowie die Beschaffung und der Verkauf von Wärme.
Zweck der Gesellschaft ist ferner der optimierte Betrieb der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr. Die Gesellschaft verfolgt mit ihrem Unternehmensgegenstand den Zweck der effizienten Wärmeversorgung im Interesse des Klimaschutzes, der Primärenergieeinsparung und einer langfristigen sowie nachhaltigen Sicherung der Wärmeversorgung im Einzugsgebiet der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Engel, Michael
	Geschäftsführer	Döking, Thomas Josef
	Sprecher	Dr. Spindler, Klaus
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Straus, Michael
	stellv. Vorsitzender	Dr. Heidinger, Michael
	Mitglied	Gieske, Hartmut
	Mitglied	Homberg, Bernd
	Mitglied	Buchmann, Jürgen
	Mitglied	Dr. Kalkühler, Kathrin
	Mitglied	Dr. Schiele, Ralf
	Mitglied	Manderfeld, Markus
	Mitglied	Wansing, Heinz
	Mitglied	Klement, Monika

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	6.986,88	85,7	8.002,57	93,4	9.306,51	95,1	1.303,94	16,29
Umlaufvermögen	1.168,07	14,3	569,53	6,6	484,10	4,9	-85,43	-15,00
Bilanzsumme	**8.154,94**	**100,00**	**8.572,10**	**100,00**	**9.790,62**	**100,00**	**1.218,52**	**14,21**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	100,00	1,2	100,00	1,2	100,00	1,0	0,00	0,00
Rückstellungen	7,39	0,1	12,24	0,1	5,99	0,1	-6,25	-51,06
Verbindlichkeiten	8.047,55	98,7	8.459,86	98,7	9.684,62	98,9	1.224,76	14,48
Bilanzsumme	**8.154,94**	**100,00**	**8.572,10**	**100,00**	**9.790,62**	**100,00**	**1.218,52**	**14,21**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
sonstige betriebliche Erträge	32,00	31,78	27,35
sonstige betriebliche Aufwendungen	32,00	31,78	27,35
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:				%
Eigenkapitalrentabilität:	0,00	0,00	0,00	%
Cash-Flow:	0,00	0,00	0,00	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	85,61	93,24	94,91	%
Eigenkapitalquote:	1,23	1,17	1,02	%
Fremdkapitalquote:	98,77	98,83	98,98	%

e) Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäft und Strategie

Die Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH (FWSRR) ist eine Projektgesellschaft. Zweck des Projektes ist es, durch eine Verbindung der bestehenden Fernwärmeschiene Niederrhein mit der Fernwärmeschiene Ruhr eine effiziente Wärmeversorgung im Interesse des Klimaschutzes, der Primärenergieeinsparung und einer langfristigen sowie nachhaltigen Sicherung der Wärmeversorgung im Einzugsgebiet der FWSRR zu erreichen.

Die FWSRR wurde im Jahr 2015 gegründet und am 13. April 2015 beim Amtsgericht Essen unter der Nr. B 26267 in das Handelsregister eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Essen. Gesellschafter der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH sind die Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH, die Energieversorgung Oberhausen AG und die STEAG Fernwärme GmbH.

Die Aufgaben der FWSRR sind in der Projektentwicklungsphase insbesondere folgende Punkte:

- Klärung förderrechtlicher Rahmenbedingungen sowie Beantragung von Fördermitteln.
- Klärung technischer und wirtschaftlicher Umsetzung der Errichtung der Verbindungsleitung zwischen der Fernwärmeschiene Niederrhein und der Fernwärmeschiene Ruhr und deren Einbindung in die FWSRR.
- Klärung der genehmigungsrechtlichen Situation einschließlich möglicher Trassierungen und der dafür erforderlichen Gestattungen und Einholung erforderlicher öffentlich-rechtlicher Genehmigungen (insbesondere Durchführung des Planfeststellungsverfahrens mit Umweltverträglichkeitsprüfung/ Einholung des Planfeststellungsbeschlusses).
- Festlegung der Liefer- und Leistungsgrenzen für den Wärmebezug bzw. die Wärmelieferung.
- Erstellung der Entwurfs- und Ausführungsplanung für den Bau der Verbindungsleitung zwischen der Fernwärmeschiene Niederrhein und der Fernwärmeschiene Ruhr einschließlich der erforderlichen Nebenanlagen.
- Ermittlung des Investitionsbudgets für die Realisierung des Projektes.
- Klärung der Bezugskonditionen für Wärme, differenziert nach den jeweiligen Quellen.
- Erstellung eines Finanzierungskonzeptes.
- Erarbeitung und Verhandlung aller wesentlichen Verträge und Durchführung erforderlicher Vergabeverfahren.
- Erstellung eines Projektplans für die Realisierung des Projekts.
- Klärung sonstiger Bedingungen oder Voraussetzungen für die Realisierung des Projektes.
- Dokumentation der Ergebnisse und Entscheidungsgrundlagen.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt in der Projektphase bis zur Entscheidung über den Baubeschluss durch Gesellschafterdarlehen. Bei positivem Baubeschluss erfolgt die Finanzierung entsprechend des noch zu erstellenden Finanzierungskonzeptes, das eine Grundlage für die Entscheidung über den Baubeschluss ist. Die Liquidität war im Geschäftsjahr jederzeit sichergestellt.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Der Antrag auf Planfeststellung für das Vorhaben der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH, der am 6. September 2016 bei der Bezirksregierung Düsseldorf eingereicht wurde, ist am 16. Oktober 2019 positiv beschieden worden und wurde in den betroffenen Kommunen Bottrop, Oberhausen, Duisburg und Voerde vom 18. November bis zum 2.Dezember 2019 erneut öffentlich zur Einsichtnahme ausgelegt.Zum 3. Januar 2020 ist dieser Planfeststellungsbescheid bestandskräftig geworden und hat eine Gültigkeit von 5 Jahren.

Angesichts der energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Veränderungen seit Gründung der Gesellschaft haben sich in der Bewertung des Projektes für die Gesellschafter deutliche Verschiebungen ergeben. Vor diesem Hintergrund wurde die Geschäftsführung der FWSRR mit Gesellschafterbeschluss vom 8. Juni 2017 beauftragt, „keine weitere Detailplanung für die Ausführung des Projektes durchzuführen, sofern diese nicht für die Fortführung des Planfeststellungsverfahrens erforderlich ist.“ Nachdem die Bestandskraft des Planfeststellungsbescheides eingetreten ist, beabsichtigen die Gesellschafter eine erneute wirtschaftliche Bewertung des Projektes als Grundlage für eine Entscheidung über die weitere Vorgehensweise durchzuführen.

Die Aufwendungen der FWSRR für die Entwicklung des Vorhabens der Verbindung der Fernwärmeschienen an Rhein und Ruhr sind grundsätzlich aktivierungsfähig. Die Gesellschaft weist daher zum 31. Dezember 2019 geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von 9.306.510,24 € aus.

Nicht aktivierungsfähige Aufwendungen der Gesellschaft werden entsprechend der mit den Gesellschaftern geschlossenen Vereinbarung im Rahmen des Projektbudgets von max. 11.300.000,00 € proportional zu deren Beteiligungsquote an die Gesellschafter verrechnet. Für 2019 waren diese in Summe 24.354,07 €. Dies führt bei der FWSRR zu einem ausgeglichenen Ergebnis.

Die Gesellschaft verfügt über Eigenkapital in Höhe von 100.000,00 €, welches mit Gründung der Gesellschaft durch die Gesellschafter in voller Höhe eingezahlt wurde.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben.

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft erwartet im Prognosezeitraum Ereignisse, die eine wesentliche Unsicherheit für die Fortführung der Unternehmenstätigkeit darstellen. Mit der positiven Erteilung des Planfeststellungsbeschlusses am 16.Oktober 2019 sind die rechtlichen Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen und umweltschonenden Ausbau der Wärmeversorgung mit hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung und Nutzung industrieller Abwärme durch die Verbindung der Fernwärmeschienen an Rhein und Ruhr geschaffen worden. Demgegenüber besteht für die FWSRR das Hauptrisiko, dass keine hinreichende Wirtschaftlichkeit des Projektes für einen positiven Baubeschluss gegeben sein könnte. In diesem Fall soll die Gesellschaft abgewickelt werden. Die fortlaufende Finanzierung und die Umsetzung eines positiven Baubeschlusses bedürfen der finanziellen Unterstützung durch die Gesellschafter.

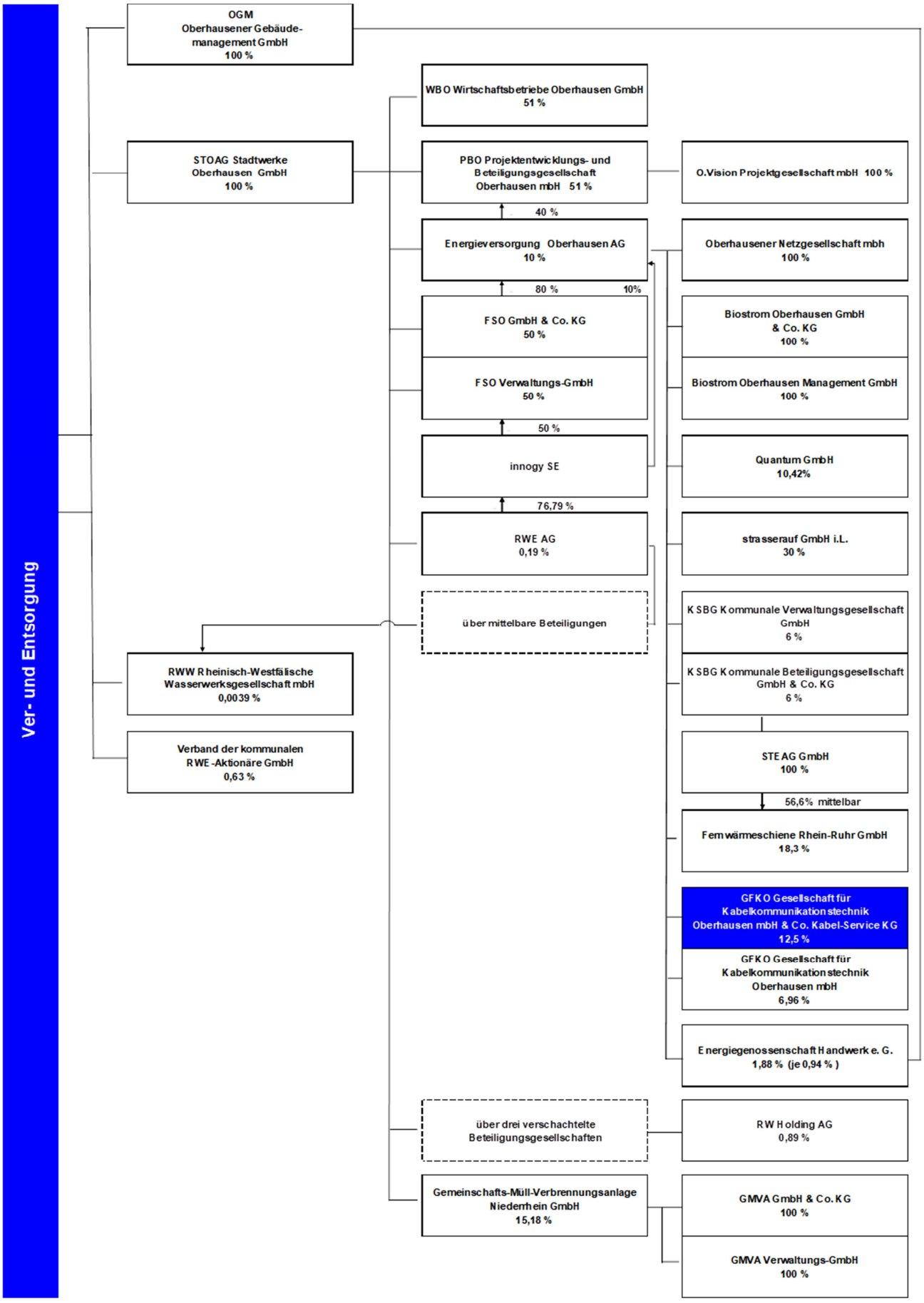
Prognosebericht

Nach Erlangung der Rechtskraft des Planfeststellungsbescheides sollen zur Weiterentwicklung des Vorhabens der Verbindung der Fernwärmeschienen an Rhein und Ruhr die Wirtschaftlichkeit und die CO2-Einsparungen des Projektes in Abhängigkeit der veränderten energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Entwicklungen erneut geprüft werden und bei einer sich abzeichnenden wirtschaftlichen und ökologischen Perspektive die erforderlichen Voraussetzungen für einen positiven Baubeschluss geschaffen werden.

Essen, 31. März 2020

Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH (FWSRR)

Thomas Grimberg / Thomas Josef Döking / Michael Engel
Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikation stechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikation stechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Lothringer Str. 9
46045 Oberhausen

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Stammkapital in T€: 143,16

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	17,90	12,50
Groesdonk und Holl GmbH	17,90	12,50
Günther Töller	17,90	12,50
Jürgen Schneider	17,90	12,50
Klaus Wilhelm Pütz	17,90	12,50
Norbert Albrecht	17,90	12,50
Ralf Günter Kock	17,90	12,50
Reinhold Jost	17,90	12,50
Ulrich Hütter	17,90	12,50

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Breitbandverteilanschlüssen, insbesondere das Angebot aller im Zusammenhang mit dem Breitbandverteilanschluss und der Rundfunkprogramm-Versorgung stehenden Leistungen aus einer Hand. Hierzu zählt auch das Errichten und Betreiben der auf privatem und öffentlichem Grund liegenden Breitbandverteilanschlüsse und auf öffentlichem Grund liegenden Breitbandverteilnetze, außerdem die Kundengewinnung, Betreuung und Verwaltung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

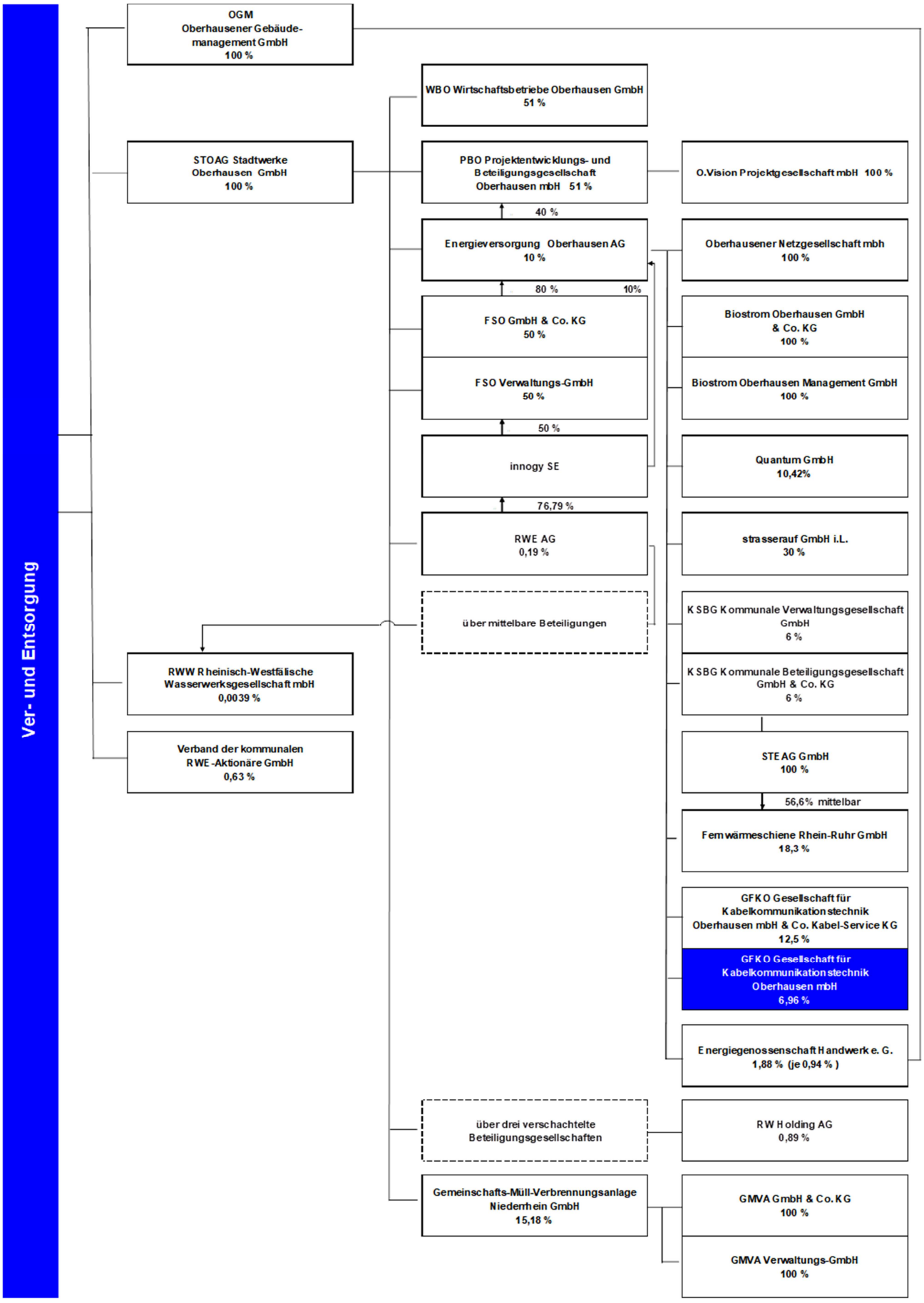
Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH

e) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Lothringer Straße 9
46045 Oberhausen

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25,30

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	1,60	6,96
Groesdonk und Holl GmbH	2,30	10,00
Günther Töller	2,30	10,00
Jürgen Schneider	2,30	10,00
Klaus Wilhelm Pütz	2,30	10,00
Norbert Albrecht	2,30	10,00
Ralf Günter Kock	2,30	10,00
Reinhold Jost	2,30	10,00
Ulrich Hütter	2,30	10,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, das Betreiben und die Vermietung von Kabelfernseh- und Kommunikationssystemen sowie die Entwicklung und Erarbeitung neuer technischer Lösungen in folgenden Bereichen: benutzerspezifische Monolog- und Dialogsysteme (Privatfernsehen o. ä.); Datenfernabfrage, z. B. Stromzähler, Wasserzähler, Gaszähler; hausinterne Datenerfassung, z. B. Heizkostenverteilung, Wasserverteilung; Energiespar- und Überwachungsmaßnahmen für weiträumig verteilte Unternehmen und Behörden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

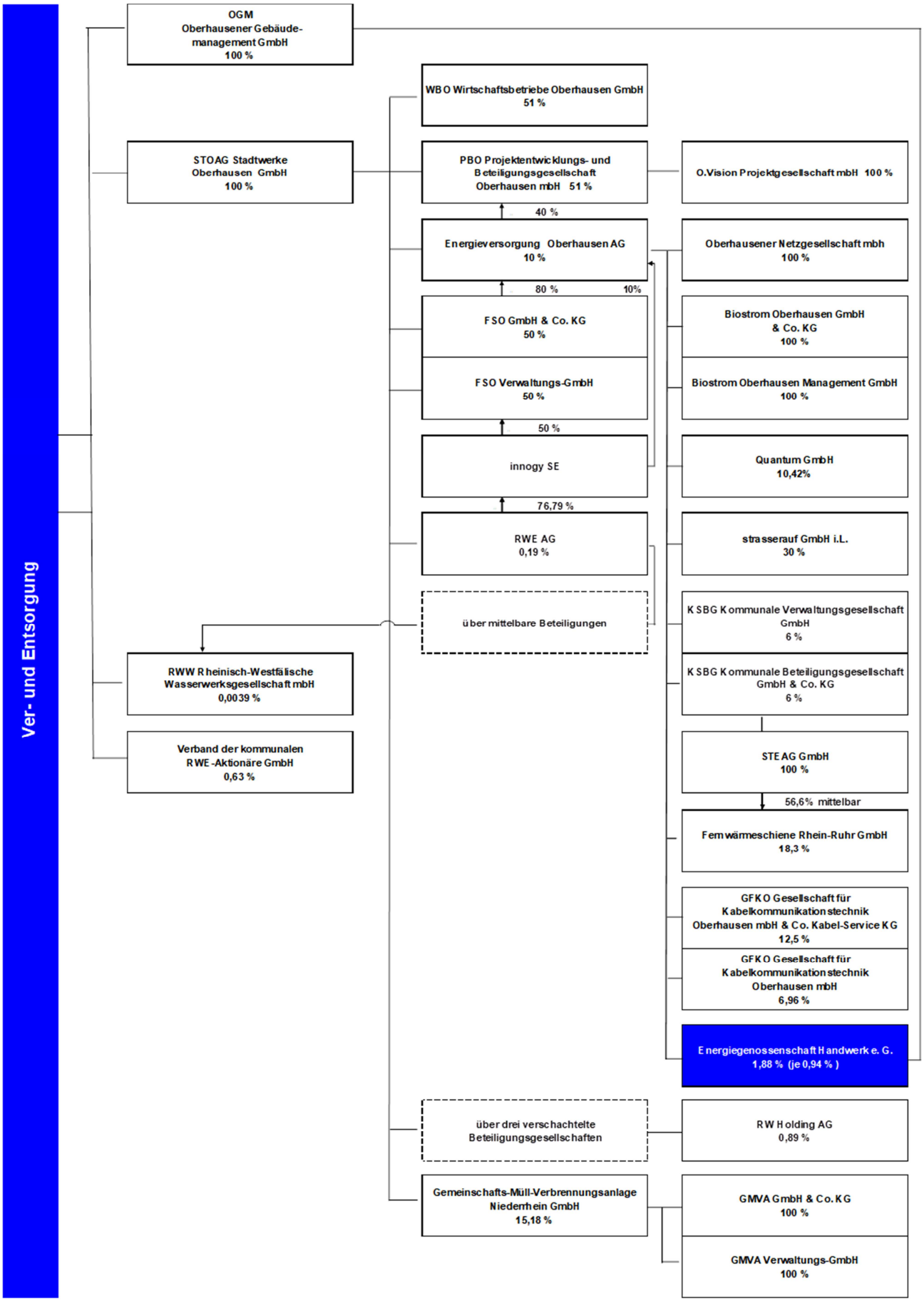
Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Schneider, Jürgen
Prokura:	Prokurist	Holl, Ulrich
	Prokurist	Pütz, Klaus Wilhelm

e) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet.


Ver- und Entsorgung
OGM Oberhausener Gebäude-management GmbH 100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH 51 %
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH 100 %
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG 10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh 100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG 50 %
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG 100 %
FSO Verwaltungs-GmbH 50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH 100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH 10,42%
76,79 %
RWE AG 0,19 %
strasserauf GmbH i.L. 30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH 6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG 6 %
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH 0,0039 %
STEAG GmbH 100 %
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 0,63 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH 18,3 %
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG 12,5 %
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH 6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G. 1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG 0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH 15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG 100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH 100 %

Energiegenossenschaft Handwerk e.G.

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Zunftmeisterstraße 26
45468 Mülheim an der Ruhr

Kontakt:

Telefon	0208/960040
Fax	0208/9600429
e-Mail	info@energiegenossenschaft-handwerk.de
e-Mail	info@kh-mo.de
Internet	http://www.energiegenossenschaft-handwerk.de/
Internet	http://www.kh-mo.de/

Rechtsform: eG
Stammkapital in T€: 107,50

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	1,00	0,93
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	1,00	0,93
Sonstige Genossenschaftsmitglieder	105,50	98,14

Gegenstand des Unternehmens:

a) die Errichtung und Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung und dem Verkauf von Energien
b) der Absatz von Energie in Form von Strom und/oder Wärme
c) die Unterstützung und Beratung in Fragen der regenerativen Energiegewinnung einschließlich einer Information von Mitgliedern und Dritten, sowie einer Öffentlichkeitsarbeit
d) gemeinsamer Einkauf von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien für Mitglieder und Dritte
e) Contracting

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

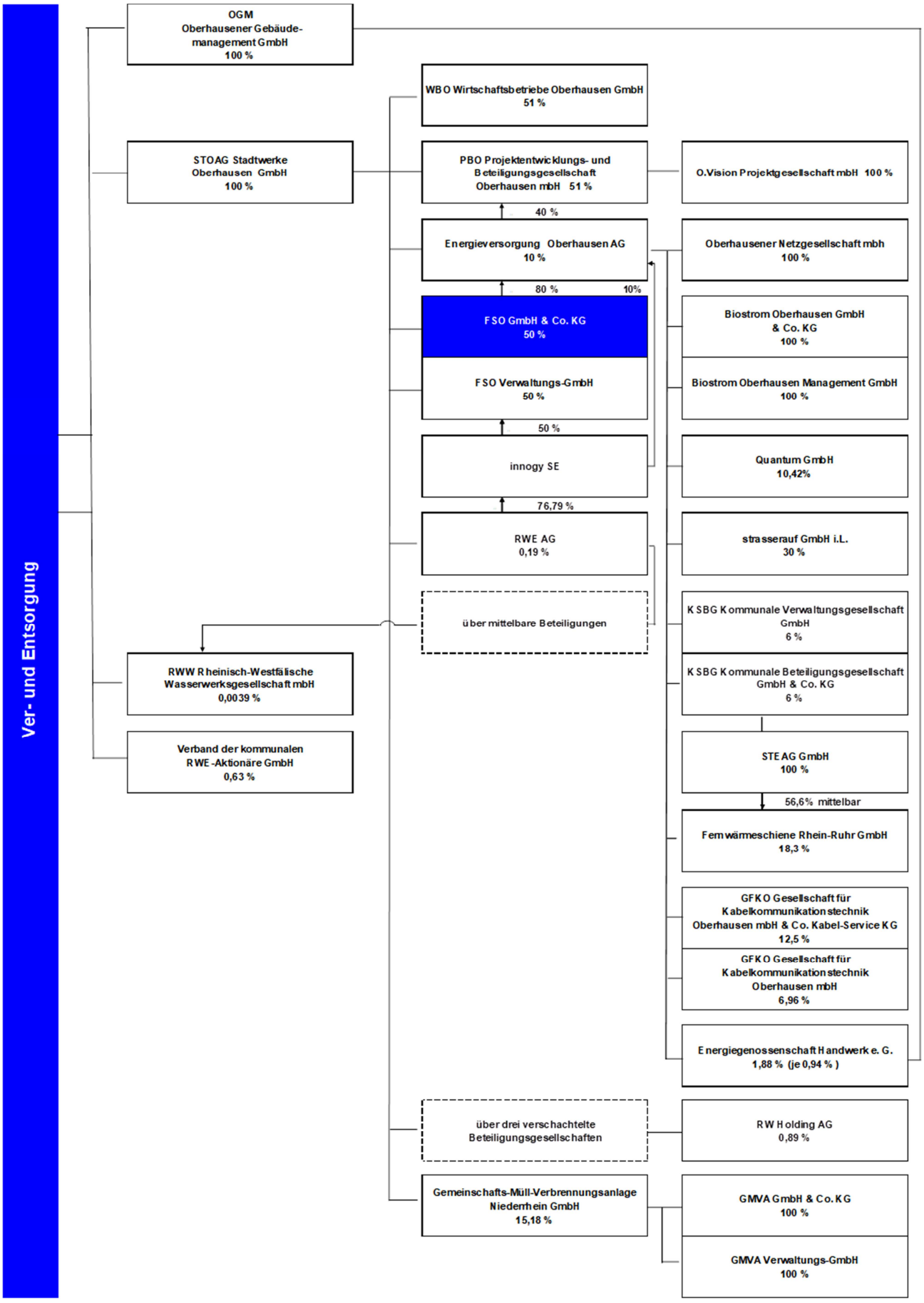
Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Vorstand:	Mitglied	Pezzei, Barbara
	Mitglied	Poth, Gabriele

e) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten sowie des Lageberichts wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet.


Ver- und Entsorgung
OGM Oberhausener Gebäude-management GmbH 100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH 51 %
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH 100 %
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG 10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh 100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG 50 %
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG 100 %
FSO Verwaltungs-GmbH 50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH 100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH 10,42%
76,79 %
RWE AG 0,19 %
strasserauf GmbH i.L. 30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH 6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG 6 %
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH 0,0039 %
STEAG GmbH 100 %
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 0,63 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH 18,3 %
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG 12,5 %
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH 6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G. 1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG 0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH 15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG 100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH 100 %

FSO GmbH & Co.KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Str. 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/835-0
Fax	0208/835-2697
e-Mail	service@evo-energie.de
Internet	-

Rechtsform: GmbH & Co. KG
Stammkapital in T€: 30,00

Gesellschafter:

	T€	%
innogy SE	15,00	50,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	15,00	50,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind
- das Erbringen von Dienstleistungen für die Energieversorgung Oberhausen AG, insbesondere die Pflege, Wartung und Reparatur des Wagenparks sowie die Reinigung des Werksgeländes
- das Halten einer Beteiligung an der Energieversorgung Oberhausen AG mit Sitz in Oberhausen und deren Verwaltung.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführung der FSO Verwaltungs- GmbH

Bevollmächtigte/r der STOAG

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
evo Energieversorgung Oberhausen AG	20.800,00	80,00
mittelbar	**T€**	**%**
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	800,00	80,00
Biostrom Oberhausen Management GmbH	20,00	80,00
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	0,80	0,74
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	10,00	3,38
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	17,67	17,67
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	199,68	1,25
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	1,28	5,57
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG	14,32	10,00
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	0,05	4,80
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	4,80	4,80
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	24,00	80,00
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	8,00	32,00
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	81,81	32,00
Projektgesellschaft FIBE S.p.A., Neapel/Italien		0,01
Quantum GmbH	66,00	6,99
STEAG Fernwärme GmbH	984,00	4,80
STEAG GmbH	6.144,00	4,80
strasserauf GmbH i.L.	6,00	24,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		**2018**		**2019**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	21.561,84	61,9	21.561,84	61,9	21.561,84	63,6	0,00	0,00
Umlaufvermögen	13.291,57	38,1	13.284,82	38,1	12.324,21	36,4	-960,61	-7,23
Bilanzsumme	**34.853,41**	**100,00**	**34.846,66**	**100,00**	**33.886,05**	**100,00**	**-960,61**	**-2,76**
Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	33.006,99	94,7	32.680,10	93,8	32.752,14	96,7	72,04	0,22
Rückstellungen	97,57	0,3	86,30	0,2	86,65	0,3	0,35	0,41
Verbindlichkeiten	1.748,85	5,0	2.080,27	6,0	1.047,26	3,1	-1.033,01	-49,66
Bilanzsumme	**34.853,41**	**100,00**	**34.846,66**	**100,00**	**33.886,05**	**100,00**	**-960,61**	**-2,76**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	578,94	601,03	653,06
sonstige betriebliche Erträge	8,08	19,82	3,93
Materialaufwand	202,54	216,54	231,33
Personalaufwand	127,97	154,31	184,28
sonstige betriebliche Aufwendungen	107,39	111,94	79,38
Erträge aus Beteiligungen	17.095,39	13.844,80	15.005,30
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	791,95	0,00	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	791,89	2,83	2,14
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17.244,56	13.980,03	15.165,16
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.799,42	2.861,77	3.974,86
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	11.445,15	11.118,26	11.190,30
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	11.445,15	11.118,26	11.190,30

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	1.976,93	1.849,86	1.713,51	%
Eigenkapitalrentabilität:	53,08	51,56	51,90	%
Cash-Flow:	11.445,15	11.118,26	11.190,30	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	195,67	310,42	219,00	T€
Personalaufwandsquote:	21,80	24,85	28,05	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	94,70	93,78	96,65	%
Fremdkapitalquote:	5,30	6,22	3,35	%

e) Lagebericht

1. Konzernunternehmen

Der FSO-Konzern umfasst neben der FSO GmbH & Co. KG (FSO) als Konzernmutter auch die Konzerntochter Energieversorgung Oberhausen AG (evo) sowie die Konzernenkelinnen Oberhausener Netzgesellschaft mbH (Netzgesellschaft), Biostrom Oberhausen Management GmbH (BSO GmbH) und Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG (BSO KG). Aufgrund von Umstrukturierungen innerhalb des RWE-Konzerns ist die evo-Beteiligung zwischenzeitlich auf die innogy SE übergegangen. Diese wurde im Jahr 2019 eine einhundertprozentige Tochtergesellschaft der EON SE.

Als Kommanditisten sind die innogy SE und die Stadtwerke Oberhausen GmbH (STOAG) jeweils zur Hälfte am Festkapital der FSO beteiligt. Das Jahresergebnis der FSO wird aufgrund der satzungsgemäßen Gewinnverteilungsabrede an die beiden Kommanditisten hälftig abgeführt.

Sowohl zwischen der FSO und der evo als auch zwischen der evo und der Netzgesellschaft bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge (EAV). Darüber hinaus ist eine ertragssteuerliche Organschaft mit der FSO (Organträger) und den evo-Gesellschaften (Organgesellschaften) gegeben.

Die FSO legt ihren Fokus auf die Erbringung von Dienstleistungen für die evo, insbesondere die Pflege, Wartung und Reparatur des Wagenparks sowie die Reinigung des Werks-geländes.

Die evo nimmt im Stadtgebiet Oberhausen den Vertrieb von Energie (Strom, Erdgas, Fernwärme und Energieservice), die Erbringung energienaher Dienstleistungen sowie die Energieerzeugung im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess wahr. Sie hat damit eine signifikante regionale Stellung. Das frühere Kerngeschäft der Verteilung wird seit dem 01.01.2007 durch

die Netzgesellschaft wahrgenommen. Nach Planung und Bau betreibt die BSO KG seit Februar 2011 das Biomasse-Heizkraftwerk in Oberhausen und speist Wärme in das Netz der evo sowie Strom in das Netz der Netzgesellschaft ein.
Alle Konzerngesellschaften haben sich zum Ziel gesetzt, durch ihr unternehmerisches Handeln eine Balance innerhalb des energiewirtschaftlichen Zieldreiecks – bestehend aus Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit – zu gewährleisten, um ihren Kunden langfristig eine bezahlbare Energieversorgung garantieren zu können. Dabei ist dem Gesichtspunkt der sicheren und umweltverträglichen Versorgung Rechnung zu tragen.

2. Rahmenbedingungen

2.1 In- und externe Faktoren

Die Beschäftigtenzahl ist im Vergleich zum Vorjahr nur marginal verändert. Zum 31. Dezember 2019 waren 417 Personen im FSO-Konzern beschäftigt (2018: 424). Im Jahresmittel waren es inklusive der Auszubildenden und der Beschäftigten in Altersteilzeit (ATZ) 435 (2018: 435). Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) in der Fassung des 13. Änderungstarifvertrages vom 18. April 2018. Für die Beschäftigten besteht eine betriebliche Altersversorgung über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK).

Der FSO-Konzern legt traditionell Wert auf die Qualifizierung und Förderung der eigenen Mitarbeiter. So wurden auch 2019 zahlreiche interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Darüber hinaus begegnet das Unternehmen den Herausforderungen des demografischen Wandels mit einem umfassenden „Betrieblichen Gesundheitsmanagement“ (BGM).

Der Wettbewerbsdruck auf dem Strom- und Erdgasmarkt nimmt weiter zu. Auf dem Strommarkt konkurriert die evo im Oberhausener Netzgebiet mit 274 Anbietern, im Gasbereich sind es 189 (Stand jeweils 31. Dezember 2019). Im Vergleich zum Vorjahr (Strom: 271; Erdgas: 190) ist dies nochmals eine Steigerung der Wettbewerbssituation.

Auch wenn die energiepolitischen Rahmenbedingungen weiterhin erhebliche Herausforderungen für die Branche bedeuten, zeichnet sich seit dem Jahresende 2019 mit der Vorlage des Referentenentwurfs zum „Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze“ – kurz: „Kohleausstiegsgesetz“ – zumindest mittelfristig Planungssicherheit bei den Themen KWK-Förderung und Schaffung von Investitionsanreizen in den komplementären Energieträger Erdgas ab. Vorbehaltlich des Ausgangs des noch laufenden Gesetzgebungsverfahrens ist die darin erkennbare Stoßrichtung jedoch unstrittig, schon jetzt eine Bestätigung der seitens der evo bereits längstens getroffenen Investitionsentscheidung zur Stärkung der erdgasbasierten Eigenerzeugung im KWK-Verfahren.

2.2 Regulierungssituation

Ein wesentlicher Teil des Geschäftes der Netzgesellschaft wird in den regulierten Sparten Strom und Gas erzielt. Daher werden die wichtigsten regulatorischen Rahmenbedingungen im Folgenden dargestellt.

Kostenantrag Erdgas

2016 hat die Netzgesellschaft den Antrag „Kostenprüfung Gas“ für die 3. Regulierungsperiode bei der Landesregulierungskammer NRW eingereicht. In 2017 wurde mit der Behörde ein Ausgangsniveau zur Bestimmung der Erlösobergrenze vereinbart, das dem fortgeschriebenen Niveau der letzten Kostenprüfung entspricht. Ende November 2019 ist der Beschluss zur Festlegung der Erlösobergrenzen für die ab dem Jahr 2018 beginnende 3. Regulierungsperiode eingegangen. Die Landesregulierungskammer sagt darin unter Bedingungen zu, den Bescheid aufgrund von rechtskräftigen Entscheidungen bzgl. EK-Zinsen sowie genereller sektoraler Produktivitätsfaktor anzupassen. Der zugehörige Effizienzwert wurde mehrfach neu berechnet, mit jeweils unterschiedlichen Ergebnissen. Der per Mail vom 03. Dezember 2018 als Vorabinformation mitgeteilte Effizienzwert lag mit 82,36 % deutlich unter den Erwartungen. Im Bescheid ist nun ein geringfügig höherer Wert von 82,75 % für die Ermittlung der Erlösobergrenzen zugrunde gelegt worden.

Kostenantrag Strom

Der Kostenantrag Strom zur Ermittlung des Ausgangsniveaus zur Bestimmung der Erlös-obergrenze für die 2019 beginnende Regulierungsperiode wurde fristgerecht 2017 gestellt. Der Beschluss zur Festlegung der Erlösobergrenzen der 3. Regulierungsperiode ist am 07. Mai 2019 bei der Netzgesellschaft eingegangen. Es wurden genehmigungsfähige Netzkosten in Höhe von ca. 32,7 Mio. € ausgehandelt. Der Effizienzwert wurde in Höhe von 94,7 % festgelegt.

Die Netzgesellschaft hatte gegen die Festlegung der Erlösobergrenzen Beschwerde beim OLG Düsseldorf aufgrund eines damals noch ausstehenden BGH-Urteils zur Zuordnung von Personalzusatzkosten bei verbundenen Dienstleistern eingelegt und bis auf weiteres ruhend gestellt. Die schriftliche Urteilsbegründung wird Anfang 2020 erwartet.

Beschwerden

Wie fast alle Unternehmen der Branche beteiligte sich die Netzgesellschaft an Prozesskostengemeinschaften, mit dem Ziel eine höhere Erlösobergrenze Strom und Gas zu erreichen. Der Vorteil von Prozesskostengemeinschaften besteht darin, dass die Kosten überschaubar bleiben, da nur wenige Musterverfahren geführt werden und die Kosten auf alle Teilnehmer aufgeteilt werden. Das Chance-Risiko-Verhältnis ist hierbei sehr gut.

In der Beschwerde gegen die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze der BNetzA für die dritte Regulierungsperiode vom 05. Oktober 2016 war es das Ziel, eine angemessene und insbesondere auch das Marktrisiko adäquat berücksichtigende Eigenkapitalverzinsung zu erreichen. Das Verfahren wurde in der ersten Instanz gewonnen. Die BNetzA ist daraufhin in Rechtsbeschwerde gegangen. Das BGH-Urteil vom 09. Juli 2019 hat die positive Erwartung aufgrund der Entscheidung des OLG Düsseldorf vom 22. März 2018 allerdings zunichte gemacht. Die Netzgesellschaft hat daraufhin die Beschwerde sowohl für die Festlegungen im Gas als auch für den Strombereich zurückgezogen und sich auch nicht an einer weiteren Prozesskostengemeinschaft mit dem Ziel einer Verfassungsbeschwerde beteiligt.

Bei der Beschwerde gegen den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor (Strom und Gas) soll erreicht werden, die reduzierende Wirkung des X-Gen auf die Erlösobergrenzen möglichst gering zu halten. Aufgrund methodischer Fehler in der Berechnung durch die Bundesnetzagentur werden hier gute Chancen gesehen. In erster Instanz hat das OLG Düsseldorf am 10. Juli 2019 die Festlegung aufgrund schwerer formeller und methodischer Mängel aufgehoben. Es wird davon ausgegangen, dass die BNetzA auch in diesem Fall Rechtsbeschwerde einlegen wird. Mit einer Verhandlung vor dem BGH wird nicht vor dem zweiten Halbjahr 2020 gerechnet.

Vor einigen Jahren wurde das Regulierungsregime im Rahmen der Novellierung der Anreizregulierungsverordnung geändert. Investitionen werden nun zeitnah und nicht mehr mit einem Zeitverzug von mehreren Jahren vergütet (Kapitalkostenabgleich). Diese Änderung ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Allerdings besteht die Gefahr, die Kapitalkostenscheiben (insbesondere Abschreibungen) von zwei Jahren aufgrund mangelhafter Übergangsregelungen gar nicht vergütet zu bekommen. Auch hiergegen hat die Netzgesellschaft Beschwerden im Rahmen von Prozesskostengemeinschaften zu den Kapitalkostenaufschlägen (Gas 2018 und Strom 2019) eingelegt.

Marktkommunikation 2020

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende wirkt sich im großen Umfang auf die Prozesse zur Belieferung von Endkunden mit elektrischer Energie aus. Dabei müssen moderne Messeinrichtungen (Zähler ohne Kommunikationseinheit) und intelligente Messsysteme (Zähler mit Kommunikationseinheit/sog. „Smart Meter Gateway“) in die etablierten Marktprozesse integriert werden. Hierzu sind umfängliche Eingriffe in die IT-Landschaft notwendig.

Zur rechtskonformen Ausgestaltung der Marktprozesse wurde zum 01. Dezember 2019 die sogenannte Marktkommunikation 2020 „MaKo 2020“ umgesetzt. Eine wesentliche Änderung ist die Umsetzung der sternförmigen Messwertverteilung aus dem Backend des Messstellenbetreibers, in diesem Falle der Netzgesellschaft. Des Weiteren wirkt sich die Umsetzung der Mako 2020 in nicht unerheblichem Maße auf folgende Prozesse aus: Stammdatenänderungsprozesse, Lieferantenprozesse, Energiedatenmanagement und Rechnungsprozesse. Insbesondere wechselt auch die Aggregationsverantwortung für Energiemengen der Marktlokationen, die mit einem intelligenten Messsystem ausgestattet sind, von den Verteilnetz- zu den Übertragungsnetzbetreibern. Zusätzlich sind Anpassungen von Drittsystemen notwendig. Die Umsetzungen sind teilweise erfolgt bzw. erfolgen schrittweise, gemeinsam mit IT-Dienstleistern.

Messstellenbetriebsgesetz

Am 02.09.2016 wurde das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende verabschiedet, wodurch das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) eingeführt wurde, das alle Anforderungen an den Messstellenbetrieb neu regelt. Ziel ist die Liberalisierung des Messstellenmarktes durch die Schaffung der Rollen des grundzuständigen sowie des wettbewerblichen Messstellenbetreibers bzw. eines Dritten, der die Aufgabe des Messstellenbetriebs wahrnimmt. Für den Kunden soll die Transparenz über die verbrauchte Arbeit erhöht werden. Das übergeordnete Ziel ist die intelligente Verknüpfung von Stromerzeugung, -verbrauch und -netzen zur Umsetzung der Energiewende.

Das Vorhandensein von drei Smart-Meter-Gateways voneinander unabhängiger Hersteller ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für den verpflichtenden Einbau von intelligenten Messsystemen. Im Dezember 2019 wurde das dritte Smart-Meter-Gateway durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zertifiziert. Die Marktanalyse nach § 30 MsbG des BSI erfolgte am 31. Januar 2020. Im Kontext der Markt-analyse und der damit einhergehenden Feststellung der technischen Möglichkeit startet offiziell die Verpflichtung zum Roll-Out von intelligenten Messsystemen. Zum sicheren technischen Betrieb von intelligenten Messsystemen ist ein Smart-Meter-Gateway-Administrations-System notwendig (GWA-System). Das GWA-System als solches dient zur Verwaltung und Durchführung der BSI-konformen technischen Geräteprozesse und Konfigurationen. Die Prozesse zur Smart-Meter-Gateway-Administration werden durch die innogy Metering GmbH bedient. Mitarbeiter der Netzgesellschaft werden die erforderlichen Prozessteile über einen speziell eingerichteten Zugang, dem sog. Externen-Marktteilnehmer-System (EMT als SaaS-Leistung), bedienen. Zur Durchführung der energiewirtschaftlichen Kernprozesse ist eine Anbindung des EMT-Systems an das SAP IS-U der evo notwendig. Dies erfolgt durch Ein-führung des SAP Add-Ons „Intelligent Metering for Germany“ (IM4G). Aufgrund der Komplexität und prozessualen Abhängigkeiten erfolgt die Etablierung von IM4G in einem mehrstufigen Projekt.

3. Geschäftsverlauf

3.1 Absatz- / Preisentwicklung

Die Ausführungen in den Kapiteln 3.1.1 bis 3.1.3 betreffen die Aktivitäten der Netzgesellschaft bezogen auf assoziierte und fremde Vertriebe. Die nachfolgenden Unterkapitel geben dagegen durchgängig die Aktivitäten aller Konzerngesellschaften wieder.

3.1.1 Netz Strom

2019 wurden 676,4 GWh (688,0 GWh) durch die gepachteten Stromnetze der Netzgesellschaft geleitet. Der Netzlastrückgang im Vergleich zum Vorjahr beträgt 1,7 Prozent. Damit setzt sich ein bundesweiter Trend fort, der vor allem auf ein verändertes Verbraucherverhalten und den vermehrten Einsatz energieeffizienter Geräte zurückzuführen ist.

3.1.2 Netz Erdgas

Im Geschäftsjahr 2019 wurden durch die gepachteten Erdgasnetze der Netzgesellschaft 954,9 GWh (946,1 GWh), an Erdgaskunden verteilt. In diesen Zahlen sind die an Erdgaskraftwerke durchgeleitete Mengen nicht enthalten. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs um 0,9 Prozent. Verantwortlich dafür sind im Wesentlichen Witterungsgründe.

3.1.3 Netz Fernwärme

Das Fernwärmenetz ist im Gegensatz zu den Strom- und Gasnetzen kein regulierter Bereich. Die Netzgesellschaft übernimmt dienstleistend für die evo den Betrieb und die Wartung des Fernwärmenetzes.

3.1.4 Vertrieb Strom

Das anhaltend herausfordernde Wettbewerbsumfeld und die Maßnahmen zu Energieeinsparungen der Verbraucher sind Ursachen für den geringeren Stromabsatz gegenüber dem Jahr 2018. Der Stromabsatz im Netzgebiet Oberhausen ist insgesamt um -2,0 Prozent auf 406,3 GWh gesunken. Dieser Rückgang findet sich vor allem bei den Geschäftskunden in Oberhausen mit -3,8 Prozent und im Vertrieb außerhalb von Oberhausen um -17,8 Prozent wieder. Bei den Kundengruppen Privat- und Gewerbekunden in Oberhausen sind die erfolgreichen Aktivitäten der Reakquise spürbar. Hier liegt der Absatz nahezu auf Vorjahresniveau. Der Gesamtabsatz des Vertriebes ist in Summe um -3,2 Prozent auf 434,2 GWh gesunken.

Die Strompreise des Allgemeinen Stromtarifs für Privat- und Gewerbekunden sind zum 1. Januar 2019 im Grundpreis um 20,17 €/Jahr (Netto) angepasst worden. Für Geschäfts- und Industriekunden sind die Preise individuell kalkuliert und überwiegend zum Jahresbeginn 2019 neu festgesetzt. Der Marktanteil Strom liegt in Oberhausen zum Jahreswechsel bei ca. 79 Prozent auf Vorjahresniveau.

3.1.5 Vertrieb Erdgas

Der Erdgasabsatz ist im Wesentlichen von witterungsbedingten Einflüssen geprägt. So machen sich die Temperaturen und die Dauer der Heizperiode eines Jahres bemerkbar. Als ein Indikator dient die Summe der Gradtagzahlen eines Jahres. Diese liegt für 2019 zum Zeit-punkt des Jahresabschlusses zwar um 0,9 Prozent über dem Wert des Jahres 2018. Jedoch wirkt sich die milde Witterung zum Zeitpunkt der Heizperiode im 1. Quartal negativ auf die Absatzentwicklung aus.

Im Geschäftsjahr 2019 ist der Erdgasabsatz im Netzgebiet Oberhausen insgesamt um -2,6 Prozent auf 633,8 GWh gesunken. Bei den Privat- und Gewerbekunden liegt der Absatz mit -3,0 Prozent unter dem des Vorjahres. Bei den Geschäfts- und Industriekunden ist der Absatz um 3,2 Prozent gestiegen. Außerhalb von Oberhausen fällt der Gesamtabsatz (11,5 GWh) im Vorjahresvergleich um 9,9 Prozent höher aus. Der Gesamtabsatz des Vertriebes ist jedoch in Summe um -2,4 Prozent auf 645,3 GWh gesunken.

Die Gaspreise des Allgemeinen Tarifs für Privat- und Gewerbekunden sind zum 1. Januar 2019 im Grundpreis um 25,21 €/Jahr (Netto) angepasst. Der Marktanteil Gas liegt in Oberhausen zum Jahreswechsel bei ca. 79 Prozent auf Vorjahresniveau. Auch hier spiegeln sich die erfolgreichen Maßnahmen zur Kundenbindung und Reakquise wieder.

3.1.6 Vertrieb Fernwärme

Im Bereich der Fernwärme liegt der Gesamtabsatz (Heizwasser und Dampf) mit 409,1 GWh, bei einer Abweichung von 0,6 Prozent, über dem des Vorjahres. Die Fernwärmepreise wurden entsprechend der Preisgleitklausel zum 1. Oktober 2019 um +0,54 Cent/kWh (Netto) angepasst. Die Umbasierung der Indizes sind dabei berücksichtigt. Die Anpassung entspricht einer Erhöhung um 8,1 Prozent.

Die von der evo vertriebene Fernwärme zeichnet sich durch einen besonders ressourcen- und klimaschonenden, zertifizierten Primärenergiefaktor von 0,13 aus. Das bedeutet, dass für 100 Prozent erzeugte Heizwärme lediglich 13 Prozent Primärenergie aufgewandt werden müssen.

3.1.7 Energiebereitstellung

Die Energiebereitstellung der evo erfolgt im Rahmen der Energieerzeugung durch eigene Erzeugungseinheiten und der externen Energiebeschaffung. Zur externen Energiebeschaffung bedient sich die evo seit 2010 eines Dienstleisters, der Quantum. Die Höhe des zu beziehenden Erdgas- und Strombedarfs orientiert sich an dem zukünftigen prognostizierten Vertriebsbedarf. Insofern richtet sich das Beschaffungsportfolio konsequent am Absatzportfolio aus.

Durch ein Risikomanagementsystem ist dieses risikoaverse Vorgehen in den Arbeitsabläufen implementiert. Entsprechend der am Energiemarkt geübten Praxis, besteht innerhalb der Quantum eine strikte Funktionstrennung zwischen Geschäftsabschluss, Bearbeitung und Abrechnung von Beschaffungsvorgängen.

3.2 Technische und Kaufmännische Dienstleistungen

Die evo erbringt kaufmännische oder technische Dienstleistungen für Dritte. Dazu gehören unter anderem die BSO KG, die Netzgesellschaft, die Infratec Duisburg GmbH, die OGM und die FSO.

Weiterhin betreut die evo als professioneller Dienstleister seit vielen Jahren vorwiegend kommunale Oberhausener Beteiligungsgesellschaften (darunter STOAG, WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH u. a.) mit kompetenten Dienst- und Outsourcing-Leistungen in den Bereichen Buchhaltung, IT, Personalmanagement, Einkauf und Materialwirtschaft. Dabei sind die individuelle und kompetente Betreuung der Kunden sowie die hohe Datensicherheit die Basis für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ferner bietet die evo Contracting-Leistungen im Bereich Wärmeversorgung für Privathaus-halte oder Gewerbetreibende an. Der Absatz im Bereich Energielösungen (EL) liegt bei ca. 9,3 GWh. Die Energielieferung ist im Berichtszeitraum um weitere 3,3 GWh ausgebaut worden. Das Produkt „TOB-WärmeKomplett“ findet bei den Kunden weiterhin eine große Resonanz.

3.3 Partner und strategische Beteiligungen

Die evo ist ein starker Partner der Stadt Oberhausen und ein wichtiges Beteiligungsunternehmen bislang der innogy SE bzw. nun der Westenergie innerhalb des EON-Konzernverbundes. Unmittelbare Auswirkungen, des mit der Aufteilung der Geschäftsbereiche der innogy SE auf die RWE AG bzw. EON SE verbundenen, zumindest mittelbaren Wechsels in der Anteilseignerstruktur der evo, auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens hat der neue Eigentümer ausgeschlossen, solange die angestrebten Gewinnziele von 11 Mio. € pro Jahr erreicht werden. Um in diesem Umfeld wettbewerbsfähig zu bleiben, kann die evo – und damit auch der gesamte Konzern – auf ihre operativen und strategischen Beteiligungen zählen.

Um nachhaltig die lokale Entwicklung in der Stadt Oberhausen zu fördern, ist die evo auch an den Gesellschaften ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO, GfKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabelservice KG, PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH und der mit Vertretern des hiesigen Handwerks gegründeten EHO Energiegenossenschaft Handwerk Oberhausen eG beteiligt. Hinsichtlich der GfKO hat der Aufsichtsrat der evo zugestimmt, die bisher an der Gesellschaft gehaltenen Anteile zu veräußern.

Die in den nachfolgenden Unterpunkten gesondert aufgeführten weiteren Beteiligungen waren für die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr von besonderer Bedeutung.

3.3.1 KSBG – STEAG

Gemeinsam mit fünf weiteren Stadtwerken ist die evo zum 31. Dezember 2019 mittelbar zu 100 Prozent an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt. Die jeweiligen Anteile sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist. Der STEAG-Konzern sieht sich in der deutschen Energiewirtschaft nach wie vor mit einem Umfeld restriktiver und sich weiter verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen konfrontiert. Die Transformation der Energiewirtschaft in Deutschland hat sich auch im Jahr 2019 fortgesetzt. Auf die Herausforderungen der geänderten Rahmenbedingungen reagiert STEAG mit dem Programm STEAG 2022. Im Kern geht es darum, Effizienzen im gesamten Konzern zu heben, das Portfolio zu optimieren und neue Wachstumsfelder zu besetzen.

Die vorgelegte Ergebnisprognose der STEAG für das Geschäftsjahr 2019 bestätigt die budgetierte Ergebnisabführung an die KSBG von rund 45 Millionen € im Jahr 2020; diese Mittel sind ausreichend, um den Kapitaldienst inklusive Zinsaufwand sowie Betriebsaufwendungen der KSBG zu bedienen.

Die evo bilanzierte im Vorjahresabschluss 2018 die in den Jahren 2010 und 2014 erworbene KSBG-Beteiligung mit einem Buchwert von 13.670 T€. Ausgehend von den ursprünglichen Anschaffungs- und Nebenkosten von 22.280 T€ wurden bereits in den Vorjahren 2016 bis 2018 Buchwertberichtigungen von insgesamt 8.610 T€ vorgenommen. Nach Einschätzung der evo bestehen weiterhin, wie in den vorangegangenen Jahren, erhebliche Zweifel, ob die vorgelegte ambitionierte Planung der STEAG und somit der KSBG eingehalten werden kann. Die KSBG geht in ihrer Mittelfristplanung bis 2024 davon aus, dass keine Ausschüttungen an die Konsorten erfolgen.

Aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse und der aktuellen Situation kommt die evo zu dem Ergebnis, dass der Buchwert der KSBG im Abschluss 2019 erneut mit einem Betrag von 3.700 T€ zu berichtigen ist. Im Vergleich zu den ursprünglichen Anschaffungskosten kommt es damit zu einer gesamten Wertberichtigung um 12.310 T€ (55,3 %) auf 9.970 T€ (44,7 %).

3.3.2 Quantum

Hauptaufgabe der Quantum ist der Handel mit Energie und Dienstleistungen im Bereich der Energiebeschaffung. Ziel ist es, die örtliche Energieversorgung in den Kommunen zu stärken. Für die evo übernimmt die Quantum aktuell das Bilanzkreismanagement für Strom sowie Erdgas und beschafft Strom und Erdgas direkt an den Großhandelsmärkten. Dadurch kann der personelle Zusatzaufwand bei der evo in Grenzen gehalten werden.

Zur Stärkung der Bonität der Quantum besteht ein Besicherungskonzept, das unter anderem auf Gesellschafterbürgschaften beruht. Die evo als einer der drei größten Anteilseigner der Quantum stellt sich dabei im Außenverhältnis als Primärsicherungsgeber zur Verfügung und bürgt so für die Quantum. Die Gesellschafterbürgschaften der Primärsicherungsgeber sind im Innenverhältnis aller Quantum-Gesellschafter durch Patronatserklärungen, die sogenannten Binnen- oder Rückpatronate, abgesichert.

3.3.3 Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH (FWSRR)

Nachdem das anhängige Planfeststellungsverfahren bei der Bezirksregierung Düsseldorf als Genehmigungsbehörde mit Datum vom 16. Oktober erfolgreich abgeschlossen worden ist, erfolgte Ende November Anfang Dezember 2019 dessen Auslegung.

Losgelöst vom weiteren planungsrechtlichen Fortgang des Verfahrens nehmen die Partner der FWSRR nun eine aktualisierte Bewertung der Wirtschaftlichkeit des Projekts vor. Dabei werden sowohl bestehende Fördermöglichkeiten als auch die inzwischen erheblich geänderten Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft, der Bauindustrie und der Politik berücksichtigt.

Angesichts der energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Veränderungen seit Gründung der Gesellschaft haben sich in der Bewertung des Projektes für die Gesellschafter deutliche Verschiebungen ergeben. Vor diesem Hintergrund wurde die Geschäftsführung der FWSRR mit Gesellschafterbeschluss vom 8. Juni 2017 beauftragt, „keine weitere Detailplanung für die Ausführung des Projektes durchzuführen, sofern diese nicht für die Fortführung des Planfeststellungsverfahrens erforderlich ist."

3.4 E-Roller-Sharing

Die seit 2018 zunächst in Oberhausen angebotenen E-Roller sind seit Frühjahr 2019 auch in Teilen des Essener Stadtgebiets verfügbar. Abhängig von Kundennachfragen wächst dabei das Geschäftsgebiet sukzessive weiter.

Dies korrespondiert mit einer weiterhin stark steigenden Zahl an registrierten Nutzern. Auch die Anzahl der Mieten, der Fahrkilometer und der eingesetzten E-Roller steigt stetig an.

Um den wachsenden Arbeitsaufwand insbesondere im Servicebereich bedienen zu können, hat die evo im zurückliegenden Jahr zwei Personen über eine Arbeitsmarktmaßnahme auf Grundlage des Teilhabechancengesetzes (THCG) eingestellt.

Damit ist das Unternehmen nicht nur seiner sozialen Verantwortung gegenüber der Stadt Oberhausen und ihren Bürgern gerecht geworden, sondern hat zugleich auf die erfreuliche Entwicklung des klimaschonenden und vollelektrischen Mobilitätsangebots der E-Roller reagiert.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Angaben zu den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften mit dem jeweiligen operativen Ergebnisbeitrag zum Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2019 stellen sich wie folgt dar:

Gesellschaft ---------- Position	**FSO T€**	**BSO GmbH T€**	**BSO KG T€**	**evo T€**	**OB-Netz T€**	**Summe T€**	**Konzern T€**
Umsatzerlöse	653	0	5.110	191.034	94.945	291.742	186.202
Materialaufwand	231	0	3.059	130.124	42.202	175.616	100.517
Personalaufwand	184	0	0	24.059	14.260	38.503	38.503
Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen	0	0	778	6.700	0	7.478	7.485
Konzessionsabgabe	0	0	0	0	8.633	8.633	8.633
Steuern vom Ertrag (einschl. Steuerumlage)	33	0	163	3.699	242	4.137	4.140
Ergebnis nach Steuern	127	- 1	555	9.624	1.633	11.938	12.113
Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (vor Ergebnisabführung)	126	- 1	555	9.431	1.633	11.744	11.920
Mitarbeiter *(Köpfe im Jahresdurchschnitt)*	3	0	0	269	163	435	435

Zur Ermittlung des Jahresüberschusses für den FSO-Konzern sind die jeweiligen Einzelabschlüsse um die Leistungsinterdependenzen zwischen den Konzerngesellschaften - im Wesentlichen Netznutzungs- und Dienstleistungsentgelte, Strom- und Wärmeeinspeisung bzw. Bezug, verrechnete Personalkosten und Mieten - zu korrigieren
.
Bis auf die BSO GmbH sind die Konzerngesellschaften nur gewerbesteuerpflichtig. Zur Berechnung wird ein Ertragssteuersatz von 20,3 % (Vorjahr 20,3 %) zugrunde gelegt.

Das Konzernergebnis wird auch weiterhin im Wesentlichen durch die evo geprägt.

Die Umsatzerlöse betreffen hauptsächlich die Erlöse aus Energieverkäufen (T€ 178.845), im Vergleich zum Vorjahr ist eine Erhöhung um T€ 1.728 zu verzeichnen.

Das anhaltend herausfordernde Wettbewerbsumfeld und die weiteren Einsparmaßnahmen der Kunden führen zu einem geringeren Stromabsatz, gegenläufig wirken sich die stark gestiegenen Netzentgelte aufgrund der Erhöhung von gesetzlichen Umlagen auf die Umsatzerlöse aus. Trotz eines weiterhin sehr lebhaften Wettbewerbs auf dem Strommarkt konnte der Marktanteil auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Im Geschäftsjahr 2019 ist der Erdgasabsatz im Netzgebiet Oberhausen insgesamt um -2,6 Prozent gesunken. Außerhalb von Oberhausen fällt der Gesamtabsatz im Vorjahresvergleich um 9,9 Prozent höher aus. Der Gesamtabsatz des Vertriebes ist jedoch in Summe um -2,4 Prozent gesunken. Die Erlöse sind aufgrund einer Preissteigerung zum 1. Januar 2019 im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.

Die Umsatzerlöse in der Fernwärme liegen leicht über dem Vorjahr, dies ist auf einen gestiegenen Absatz zurück zu führen.

Die Aufwendungen für den Energiebezug, die Brennstoffkosten und den Materialdirektverbrauch sowie die bezogenen Leistungen sind im Berichtsjahr um T€ 2.627 auf T€ 100.517 gestiegen. Ursächlich für diese Entwicklung sind unter Anderem gestiegenen vorgelagerten Netzkosten. Weiterhin kam es im Vergleich zum Vorjahr zu keinen positiven Effekten aus der Auflösung von Rückstellungen für Risiken aus der Strombeschaffung, welche im Vorjahr den Materialaufwand gemindert hatten. Der Materialdirektverbrauch und die bezogenen Leistungen sinken im Vergleich zum Vorjahr um T€ 1.416 auf T€ 7.129.

5. Finanz- und Vermögenslage

5.1 Finanzbewegung

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöht sich in 2019 um rund T€ 5.409 auf T€ 20.607. Dieser war im Vorjahr geprägt durch die deutliche Abnahme der Rückstellungen, im Geschäftsjahr konnte eine Zunahme dieser Position verzeichnet werden.

Die Investitionstätigkeiten innerhalb der Kapitalflussrechnung belaufen sich im Berichtsjahr auf T€ -15.428 (Vorjahr T€ -10.327). Hierbei können die Investitionen in das Sachanlage- und Finanzanlagevermögen nicht zu 100 % durch die Abschreibungen finanziert werden (siehe hierzu auch Punkt 5.2).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet neben der Ergebnisabführung aus dem Vorjahr (T€ -11.118) ebenfalls die Kredittilgungen von T€ -19.563.

Es kommt zu einer Zunahme des Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres von T€ 2.567, dieser stellt sich mit T€ 4.595 positiv dar.

Die tabellarische Kapitalflussrechnung ist in Anlage 4 dargestellt.

5.2 Investitionen

Die Investitionen im Anlagevermögen des Konzerns sind fast ausschließlich durch Maßnahmen der evo geprägt.

Die technisch-wirtschaftliche Optimierung in den Netzbereichen wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Der Anteil der Netzinvestitionen in 2019 an den gesamten Investitionen des Sachanlagevermögens und der Immateriellen Vermögensgegenstände betrug rund 70 %.

	Budget 2019 in T€	**Ist 2019 in T€**	**Ist 2018 in T€**
Investitionen	22.111	15.867	11.484
Abschreibungen	10.400	11.185	13.737

Neben den Investitionen in Höhe von T€ 8.488 zur Erneuerung der Netze sieht das Investitions-Budget 2020 weitere Erneuerungen im Bereich der Gemeinsamen Anlagen von T€ 13.623 vor. Die Investitionen im Geschäftsjahr betrugen T€ 15.867 und teilen sich wie folgt auf:

	Ist 2019 in T€	**Ist 2018 in T€**
Immaterielle Vermögensgegenstände	383	255
Sachanlagen		
▪ Stromversorgung	5.652	3.716
▪ Erdgasversorgung	2.385	1.902
▪ Fernwärmeversorgung	3.719	3.634
▪ Energieservice	520	512
▪ Gemeinsame Anlagen	3.109	1.351
Finanzanlagen	99	114
Gesamtbetrag	**15.867**	**11.484**

Im Bereich der Finanzanlagen kam es zu Investitionen in Höhe von T€ 99.

In der Vergangenheit wurden die Verteilungsanlagen und Netze nach den allgemeinen handelsrechtlichen Nutzungsdauern linear abgeschrieben. Grundlage hierfür waren die amtlichen AfA-Tabellen für Ver- und Entsorgungsunternehmen, wonach Nutzungsdauern von 20 bis 25 Jahre vorgesehen sind. Interne Überprüfungen haben gezeigt, dass die tatsächlichen technischen Nutzungsdauern erheblich länger sind. Demzufolge hat sich die evo entschieden, die kalkulatorischen Nutzungsdauern für die Bemessung der künftigen Abschreibungen zu Grunde zu legen, welche in Übereinstimmung mit den genehmigten Netzentgelten sind. Diese belaufen sich auf überwiegend 40 Jahre (Strom- und Fernwärme-Verteilungsanlagen) oder 45 Jahre (Gasnetz) und repräsentieren in geeigneter betriebswirtschaftlicher Form den Werteverzehr der Netze. Eine Überbewertung oder gar ein Werteverzehr des Anlagevermögens liegt nicht vor, da die Anlagen auch über diesen Zeitraum hinaus noch (zumeist lange) technisch nutzbar sind. Aus dieser Maßnahme resultiert eine deutliche Senkung der Abschreibungen im Vergleich zum aufgestellten Budget.

In den kommenden Geschäftsjahren wird die vorhandene Liquidität nicht vollständig zur Deckung der erforderlichen Investitionen ausreichen. Es ist geplant, zukünftig den dafür jährlich erforderlichen Anteil der Investitionen durch langfristige Darlehensaufnahmen sukzessive zu finanzieren. Für das Geschäftsjahr 2020 wurden die Verhandlungen zur Darlehensaufnahme in Höhe von T€ 10.000 zur anteiligen Finanzierung der Sachinvestitionen 2020 bereits im Oktober 2019 aufgenommen, zur Auszahlung des Darlehens kommt es im Januar 2020.

5.3 Finanzlage

Die Finanzlage des Konzerns wird im Wesentlichen durch die evo geprägt. Im Rahmen einer zentralen Anlagestrategie wurde eine Cash-Pooling-Vereinbarung zwischen der evo und der OB-Netz sowie der FSO KG getroffen, wobei die Verzinsung von Darlehen zu Geldmarktsätzen am Frankfurter Bankenplatz erfolgt. Die Anlage von kurz- und mittelfristig freien liquiden Mitteln erfolgt zentral durch die evo in Tages- und Festgeldern.

Ein seit 2007 bei der evo bestehender Spezialfonds dient zur Deckung der mittelfristigen Rückstellungen, die im Wesentlichen Maßnahmen aus dem Personalbereich beinhalten. Weiterhin werden bei den Rückstellungen Verpflichtungen für noch ausstehende Rechnungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Rechnungen für erhaltene Energielieferungen aus den Bereichen Strom und Erdgas der evo.

Die wesentlichen Mittelabflüsse ergeben sich aus der Investitionstätigkeit der evo, dem zahlungswirksamen Rückgang der Rückstellungen (vorwiegend der Personalrückstellungen) sowie der jährlichen Gewinnabführung.

Aus den Finanzplanungen der evo für die kommenden Jahre ergibt sich – wie unter 5.2 erläutert – ein zusätzlicher Kapitalbedarf mit der Folge, dass zukünftig Teile der Investitionen durch Fremdkapital finanziert werden müssen.

Weiterhin ist bei der evo geplant, die Bezugskostenspitzen in den Wintermonaten über kurzfristige Mittel im Rahmen der bestehenden Kreditlinien temporär zu bezahlen.

Dem betriebsnotwendigen Vermögen stehen angemessene Passiva in Form von Eigenkapital oder langfristigen Rückstellungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber.

Zusammenfassend ist eine solide Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses zu verzeichnen.

6. Risikobericht

6.1 Risikomanagement

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Diese Aufgabe wird auch für die Oberhausener Netzgesellschaft und BSO wahrgenommen. Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert. Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoauswirkung eingestuft. Die Risiken werden dabei nicht nur auf die mit den Risiken verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, es wird auch der Einfluss auf Ressourcen, wie z. B. Personenschäden oder Imageverlust analysiert. Mit dem Ziel stetiger Verbesserung und Optimierung des Risikomanagements wurde in 2019 die Risikosoftware „RiskCity“ der Firma Decisio Unternehmensberatung GmbH eingeführt und die beiden in 2019 durchgeführten Risikoinventuren bereits mit der Software abgebildet und ausgewertet.

In der letzten Risikoinventur wurden 39 Risiken für die evo und weitere zehn Risiken für die Netzgesellschaft erfasst.
Die 39 Risiken der evo wurden bewertet und mit einer Ausnahme den Risikoklassen mit minimalen und niedrigen Ausmaßen zugeordnet. Die Werthaltigkeit der Beteiligung der evo an der KSBG hängt maßgeblich von deren wirtschaftlicher Entwicklung ab. Für den Jahresabschluss 2019 wird aus Vorsichtsgründen auf Ebene der evo eine Abwertung i.H.v. T€ 3.700 vorgenommen. Das Risiko wurde daher als mittelschwer und mit einer abstrakten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet.

Im Rahmen der halbjährlich durchgeführten Risikoinventuren wurden für den Berichtszeitraum sechs neue Risiken identifiziert und sechs Risiken wurden abgemeldet.

Für die Netzgesellschaft stellt sich die Situation wie folgt dar: Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Diese Aufgabe wird auch für die Netzgesellschaft wahrgenommen. Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert. Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikoauswirkung eingestuft. Die Risiken werden dabei nicht nur auf die mit den Risiken verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, es wird auch der Einfluss auf Ressourcen, wie z. B. Personenschäden oder Imageverlust analysiert.

Das bestehende Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) für den Geltungsbereich Netzleittechnik wurde im Januar 2019 rezertifiziert. Weiterhin werden geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen, um Netzausfälle zu vermeiden.
In der letzten Risikoinventur wurden zehn Risiken erfasst. Die Risiken wurden bewertet und mit einer Ausnahme der niedrigen Risikoklasse zugeordnet. Das Risiko Ausfall der Stromnetze ist von rechtlich/technischer Art. Bei einem Ausfall, bzw. Störfall könnte es unter bestimmten Umständen zu Schadensersatzansprüchen von einigen wenigen Kunden in unbegrenzter Höhe kommen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedoch als gering erachtet, sodass es insgesamt zu einer mittleren Risikoeinstufung kommt. Im Rahmen des Asset-Managements wurden Maßnahmen zur Schadensminimierung und Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit definiert und werden laufend durchgeführt.

Im Rahmen der halbjährlich durchgeführten Risikoinventuren wurden für den Berichtszeitraum drei neue Risiken identifiziert und zwei Risiken wurden abgemeldet.

Folgende Risiken wurden in 2019 gestrichen:

Singulär genutzte Betriebsmittel

Durch Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen ist das Risiko nicht mehr vorhanden. Vormals gebildete Rückstellungen wurden aufgelöst.

Betrieb Fernwärmeverbundleitung

Der Oberhausener Netzgesellschaft liegt eine Kostenübernahmeerklärung der Deutsche Bahn AG vor. Somit werden alle Kosten von der Bahn übernommen, sollte der Betrieb der der Fernwärmeverbundleitung aufgrund von Vorgaben der Emschergenossenschaft nicht oder nur eingeschränkt möglich sein. Ein wirtschaftliches Risiko besteht also nicht mehr.

Folgende Risiken wurden in 2019 neu identifiziert:

Offene Aufträge

Das Risiko besteht in der fehlenden Ablesung bzw. Abrechnung einzelner Kunden zum Bilanzstichtag. Die vorhandenen Rückstände wurden zum Jahresende 2019 weitestgehend abgearbeitet und vorhandene Prozesse entsprechend neu strukturiert, sodass in Zukunft kein Risiko mehr zu erwarten ist. Das Risiko wurde zum 31.12.2019 wieder geschlossen.

BNetzA Festlegung zur Erstellung und Prüfung von Tätigkeitsabschlüssen in viEVUs (zu § 6b EnWG)

Die BNetzA hat eine Festlegung veröffentlicht, der zusätzliche Bestimmungen bei der Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen und Tätigkeitsabschlüssen von vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen enthält. (BK8-19-/00002-A)

Monetäre Risiken sind insbesondere im gesonderten Ausweis saldierter Forderungen/Verbindlichkeiten und der damit vermutlich beabsichtigten zusätzlichen Kürzung im Umlaufvermögen sowie der Erhöhung des Abzugskapitals zu sehen. Der zweite wesentliche Punkt sind die Angaben über fortwirkende Schuldbeitritte / Schuldübernahmen. Davon hat der evo-Konzern zwei Verträge (ATZ/Pensionen Netzgesellschaft und BKZ/NABK) abgeschlossen. Wobei ersterer eine komplette Wegschaffung darstellt und wahrscheinlich kritischer ist, als die lediglich andere Zuordnung in den Tätigkeitsbilanzen.

Es würde aber sicherlich ein Risiko bleiben und bei einer Korrektur durch den Regulierer EK-Verzinsung kosten.

Leckageortung FW

Es besteht auf Grund von Alterserscheinungen und mangelhafter Qualität die Notwendigkeit mehrerer hundert Kleinbaustellen zu errichten um Probleme in der Leckageortung zu beheben. Diese Maßnahmen werden sich über mehrere Jahre erstrecken.

Der Netzgesellschaft sind zurzeit keinen erhöhten Umweltrisiken bekannt.

Aus den Vorjahren bleiben folgende Risiken weiter bestehen:

Ausfall Gasnetz und Haftung nach NDAV
Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen
Ausfall Stromnetz und Haftung nach NDAV
Diebstahl von Kupferkabeln
Forderungsausfälle durch Insolvenzen von Strom- oder Gashändlern
Schaden an verschiedenen Anlagen des Netzes
Einführung Smart Meter Technologie

Der Netzgesellschaft sind zurzeit keinen erhöhten Umweltrisiken bekannt.

Neben den beschriebenen Risiken bestehen selbstverständlich auch Chancen für das Geschäft. Diese können sich z. B. aus der Teilnahme an Prozesskostengemeinschaften X-Gen Strom und Gas ergeben. Bei positiven Verfahrensabschlüssen ist eine deutliche Erhöhung der Erlösobergrenzen zu erwarten, was direkt ergebniswirksam würde. Außerdem können sich aus regulatorischen Änderungen grundsätzlich immer auch Chancen ergeben. Ferner ist aufgrund der aktuell guten konjunkturellen Lage, sowie der dem Wechsel von Öl- auf Gasheizungen mit einer Steigerung der Anzahl der Netzanschlüsse zu rechnen. Dies trägt zu einer Stabilisierung der Netzlast bei.

Weiterhin soll erwähnt werden, dass die Ausbreitung des Corona-Virus auf die Rechnungslegung und sowie auf die Jahresabschlüsse zum Stichtag 31.12.2019 keinerlei Auswirkungen hatte.

Abschließend bleibt festzustellen: Die beiden halbjährlichen Risikoinventuren haben keine Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und keine bestandsgefährdenden Risiken aufgezeigt. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken erkennbar.

6.2 Absatzmarktrisiken

Das wesentliche Risiko bilden die vermehrten Wechselprozesse in den Geschäftsfeldern Strom- und Erdgasvertrieb. Hier ist für die Zukunft mit einer steigenden, zumindest aber mit einer gleichbleibend hohen Wechselbereitschaft der Kunden zu rechnen, getrieben u.a. durch von Kundenwechseln profitierenden neuen Marktteilnehmern in Form von Vergleichs- und Wechselportalen. Hinzu kommen Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Preisgestaltung insbesondere im Bereich des Stromvertriebs, die angesichts zunehmender gesetzlicher Eingriffe und Regulierungen nicht mehr allein unternehmerisch zu beeinflussen ist.

6.3 Beschaffungsmarktrisiken

Bei der Energiebeschaffung verfolgt die evo eine risikoaverse Strategie. Die evo betreibt selbst keinen Energiehandel, sondern beschafft die Erdgas- und Strommengen für ihren geplanten Absatz über die Beteiligungsgesellschaft Quantum.

Zur Vermeidung des Preisrisikos erfolgt die Beschaffung von Mengen für Großkunden „back to back“, d. h. die Menge wird erst bei Vertragsabschluss beschafft und unterliegt so nur einem geringen Preisrisiko. Für den größeren Teil der evo-Kunden, die über Standardlastprofile beliefert werden, erfolgt eine große Streuung über die Produktart (Standardprodukte und Fahrpläne) und den Zeitpunkt der zu beschaffenden Energien. Aufgrund des großen Anteils von Haushaltskunden und kleineren Sondervertragskunden am Gesamtabsatz ergeben sich nur geringe Mengenrisiken. Operative Risiken werden durch Prozesse und interne Kontrollmechanismen bei der Quantum minimiert.

6.4 Betriebsrisiken

Grundsätzlich schützt sich die evo gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken werden durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Zu den Betriebsrisiken der evo gehören auch Risiken steigender Cyberkriminalität, die aufgrund der immer weiter voranschreitenden Digitalisierung entstehen. Hierzu gehören die Risiken, die sowohl die Verfügbarkeit der entsprechenden IT-Systeme, der damit zu verarbeitenden Daten und somit die Grundlage einer modernen, effektiven Prozessabwicklung bei evo, als auch die Verletzung der Vertraulichkeit und der Integrität von Informationen betreffen. Immer weiter in den Fokus rücken hier vor allem der unbeabsichtigte Datenabfluss – vor allem auch über mobile Kommunikationsgeräte und cloudbasierte Dienste, sowie die Nichtverfügbarkeit von Teilen der IT-Infrastruktur und –Services.

Die evo begegnet diesen Risiken mit geeigneten Maßnahmen, die im Rahmen eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) identifiziert und in einem IT-Risikomanagement bewertet und behandelt werden. Hierzu gehören organisatorische und technische Maßnahmen, wie z.B. Zugangsregelungen, regelmäßige Updates, Datensicherungen, E-Mail- und Internet-Absicherung, die Analyse von Schwachstellen und deren Behebung, wenn solche aufgedeckt werden. Weiterhin erfolgt permanent eine Sensibilisierung der Mitarbeiter für das Thema in Form von Schulungen, Beiträgen im Intranet, Posterkampagnen oder E-Mails z.B. bei aktuellen Entwicklungen, die für alle Geschäftsbereiche relevant sind. Ein erhöhtes Risiko durch Cyberkriminalität ist bei der evo aufgrund des Betriebes kritischer Infrastrukturen für Oberhausen grundsätzlich zu sehen.

6.5 Finanzrisiken

Auf Basis einer kurz- bis langfristigen Liquiditätsplanung erfolgt die Liquiditätssteuerung innerhalb von genehmigten Kreditlinien. Durch das Kerngeschäft und die Vielzahl der Kunden ergeben sich neben den im Abschluss bereits berücksichtigten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen keine weiteren Preis- und Adressausfallrisiken. Zahlungsstromschwankungen sind aufgrund bekannter Abrechnungszyklen und anhand von Gradtagzahlen weitestgehend planbar.

Zur strategischen Ausrichtung hat die evo Geld- und Kapitalanlagen in Wertpapieren angelegt. Wertpapiere unterliegen Kursrisiken, die auch zu Kursverlusten und somit zu einem maximal leichten Schaden führen könnten. Das Kursrisiko wird als bewusst eingegangene unternehmerische Tätigkeit verstanden.

6.6 Umfeldrisiken

Auf Grundlage der beiden Risikoinventuren 2019 konnten für den Bereich wirtschaftliche oder rechtliche Umfeldrisiken jenseits der Thematik Energiewende keine Risiken mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder mit Bestandsgefährdung identifiziert werden.

6.7 Umweltrisiken

Für den Bereich der Abfallentsorgung haben Geschäftsführung/Vorstand einen Abfallbeauftragten benannt. Alle anfallenden Reststoffe werden, soweit möglich, getrennt gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt.
Erhöhten Umweltrisiken ist die evo zurzeit nicht ausgesetzt.

6.8 Gesamtrisiko

Die beiden halbjährlichen Risikoinventuren haben keine Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und keine bestandsgefährdenden Risiken aufgezeigt. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken erkennbar.

7. Prognosebericht

Sofern nicht anderweitig gekennzeichnet, beziehen sich die Ausführungen dieses Kapitels auf alle Konzerngesellschaften. Die Kapitel 7.2 und 7.3 betreffen jedoch primär Belange der evo.

7.1 Umbau der Energiewirtschaft

Mit der Vorlage des Klimapakets und des Gesetzentwurfes zum Kohleausstiegsgesetz zeichnet sich erstmals seit bald einem Jahrzehnt eine mittelfristige Verstetigung und Konsolidierung der energiepolitischen Rahmenbedingungen ab.

Dies geht – den endgültigen Ausgang des Gesetzgebungsverfahrens noch nicht kennend – einher mit einer Sicherung der Perspektive beim Thema KWK-Förderung und erdgasbasierter Erzeugung.

Zudem ist die Adressierung insbesondere des Verkehrssektors im Rahmen des Klimapaketes ein mindestens symbolisch bedeutender Schritt, weil dieser Bereich bis dato weitgehend außen vor gelassen wurde, wenn es um die Frage ging, wie die Bundesrepublik ihre Klimaziele zu erreichen gedachte. Hier ist allein die Erkenntnis, dass auch andere Wirtschaftssektoren eigenständig einen Beitrag zur Zielerreichung zu leisten haben, für sich genommen schon eine Erleichterung der bis dato stets als erstes in die Pflicht genommenen Energiewirtschaft.

Auf kommunaler Ebene ist die evo bereits seit Jahren der zentrale Treiber der lokalen Energiewende. Dieser Anspruch spiegelt sich auch ganz aktuell in einer Reihe von Projekten, die die evo umsetzt bzw. vorbereitet. Dazu zählen die energetische Sanierung der eigenen Hauptverwaltung oder auch erhebliche Investitionen in klimaschonende, KWK-basierte Energieerzeugung in Oberhausen. So wurde Ende 2018 ein Vertrag mit der MAN Energy Solutions SE über den Bau einer neuen Gasturbine am Standort Sterkrade unterzeichnet; Ende 2019 folgte eine entsprechende Vereinbarung mit einem Konsortium, bestehend aus der Zeppelin Power Systems GmbH und den Matthäi Bauunternehmen GmbH über den Bau eines Gasmotoren-BHKW am Standort Alt-Oberhausen. Zusammengenommen sichern beide Anlagen die Energie- und insbesondere Fernwärmeversorgung in Oberhausen für die kommenden Jahrzehnte.

7.2 Weitere Entwicklung KSBG-STEAG

Seitens der Anteilseigner konnte im Sommer 2019 die Anschlussfinanzierung erfolgreich abgeschlossen werden. Derzeit diskutieren die Anteilseigner die Möglichkeit, für die Zukunft neue Partner in den Kreis der Gesellschafter aufzunehmen. Im Zuge dieses Diskussionsprozesses wird sich auch klären, welche der bisherigen Partner ihr Engagement künftig fortführen oder aber beenden werden. Mit einem Abschluss dieses Prozesses ist frühestens im weiteren Verlauf des Jahres 2020 zu rechnen.

Ein weiterer, wichtiger Faktor für die Zukunft der STEAG wird die Ausgestaltung des Kohleausstiegs sein. Für den Fall, dass der Gesetzgeber hier an der zwischenzeitlich angedachten, entschädigungslosen Stilllegung von Steinkohlekraftwerken festhält, hat STEAG bereits eine Klage in Aussicht gestellt.

7.3 E-Roller-Sharing

Zielsetzung ist: Das stete organische Wachstum an eingesetzten E-Rollern, Nutzerzahl, Fahrleistung und Anzahl der Mieten hinsichtlich des Geschäftsgebiets, auch in 2020 fortzusetzen. Nach der sehr erfolgreichen Ausdehnung des Angebots auf Teile des Essener Stadtgebiets ist bspw. der räumliche Lückenschluss zwischen Oberhausen und Essen durch Einbeziehung des Mülheimer Stadtgebiets ein denkbarer künftiger Schritt.

7.4 Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung wird im gesamten Konzernverbund ein quartalsweises, centerbezogenes Berichtswesen eingesetzt. Dieses Berichtswesen, das zugleich Steuerungsinstrument ist, mündet in eine differenzierte Erfolgsrechnung. Analysiert werden dabei sowohl im Plan-/Ist als auch Ist/Ist-Vergleich beispielsweise die Abweichungen der Kostenpositionen. In den technischen Bereichen wird der Quartalsbericht noch um einen Aufwandsbericht auf Einzelmaßnahmenebene ergänzt, der mit voranschreitender Zeit im Geschäftsjahr in kürzeren Berichtszyklen zur Verfügung gestellt wird. Dies gewährleistet, im Bedarfsfall zeitnah Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

Im Rahmen der Prognosetätigkeit im Vorfeld der beiden Aufsichtsratssitzungen der evo im Mai und November werden mit den Spartenverantwortlichen die jeweiligen Geschäftsentwicklungen analysiert. Dabei stehen insbesondere die Bereiche Investitionen und Personalentwicklung im Fokus. Dadurch sind Abweichungen frühzeitig erkennbar, um bei unplanmäßigen Entwicklungen gezielte Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren werden im evo-Verbund unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Belange der Kunden, der Umwelt sowie der Belegschaft berücksichtigt.

7.5 Perspektiven 2022

In den regulierten Netzgeschäften Strom und Erdgas lassen sich nur noch verminderte zugestandene Gewinne realisieren; im Bereich Energievertrieb herrscht nach wie vor ein deutlich zunehmender Wettbewerb.

Aus diesen Umständen resultiert ein steigender Erlös- und Kostendruck. Alle Unternehmensbereiche sind unvermindert und mit zunehmender Dringlichkeit dabei, zusätzliche Effizienzpotenziale zu identifizieren und umzusetzen.

Die evo ist ein gut aufgestelltes und profitables sowie insbesondere am Oberhausener Markt positioniertes Unternehmen. Die ambitionierte Mittelfristplanung für 2020 bis 2022 strebt weiterhin Ergebnisse in Höhe von T€ 11.000 an – wohl wissend, dass die allgemeinen volks- und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen es immer mehr erschweren, diese Zielvorgaben letztlich auch zu erreichen. Auch für das Berichtsjahr 2019 war mit einem Ergebnis und einer entsprechenden Gewinnabführung in Höhe von T€ 11.000 Höhe geplant worden (vgl. eingehend Kap. 4). Dieser Planansatz konnte mit einer Gewinnabführung in entsprechender Höhe an die FSO exakt eingehalten werden.

Für die kommenden Jahre gelten mittelfristig folgende Annahmen für die Entwicklung des Strom- und Gas-Vertriebs: Die evo muss beim Strom weiterhin mit einem Rückgang des Marktanteils im Stammgebiet Oberhausen rechnen. Insbesondere im SLP-Kundensegment (Standardlastprofilkunden; Privat- und Kleingewerbekunden) wird – in Fortschreibung der Erfahrungen der Vorjahre – eine stärkere Wechselbereitschaft unterstellt, wenn auch die im Rahmen des Ausbaus des „Vor-Ort-Kundenservice“ ergriffenen Maßnahmen durchaus Erfolge vorweisen können. Im bereits wettbewerbsintensiven RLM-Kundensegment (Kunden mit registrierender Lastgangmessung; größere Geschäfts- und Industriekunden) wird ein konstantes Niveau an Vertragsabschlüssen unterstellt. Der Ausbau des Vertriebs außerhalb des Netzgebietes Oberhausen wirkt sich entsprechend positiv auf die Umsatzentwicklung aus. Ziel ist es, die Absatzrückgänge innerhalb Oberhausens durch vermehrten Absatz außerhalb zu kompensieren. Für das Geschäftsfeld Gas gelten ähnliche Annahmen.

Darüber hinaus unternimmt die evo verstärkte Anstrengungen, Prozesse und Abläufe zu prüfen und zu optimieren und damit die Kostenstruktur dauerhaft zu verschlanken, um die seitens der Anteilseigner fortgeschriebene Gewinnerwartung auch zukünftig gesichert erfüllen zu können.

Neben den traditionellen Geschäftsfeldern Strom, Erdgas und Fernwärme hat die evo begonnen, die Angebote im Geschäftsfeld Energiedienstleistungen (d.h. diverse Contracting-Modelle, Heizkostenabrechnung, E-Roller usw. – wie auf der Internetseite der evo beschrieben) auszubauen. Besondere Bedeutung kommt dabei bereits heute und in den kommenden Jahren weiter zunehmend dem Themenfeld Elektromobilität zu. Hier sehen wir – auch im Rahmen der Energiewende – Wachstumspotentiale, die langfristig zum Ergebnis der evo beitragen können. Dabei sorgen die Stabsstelle „Strategische Unternehmensentwicklung“ und das Innovationsmanagement dafür, dass die evo Trends und Zukunftsthemen frühzeitig identifiziert, analysiert und im Hinblick auf ein mögliches unternehmerisches Engagement bewertet.

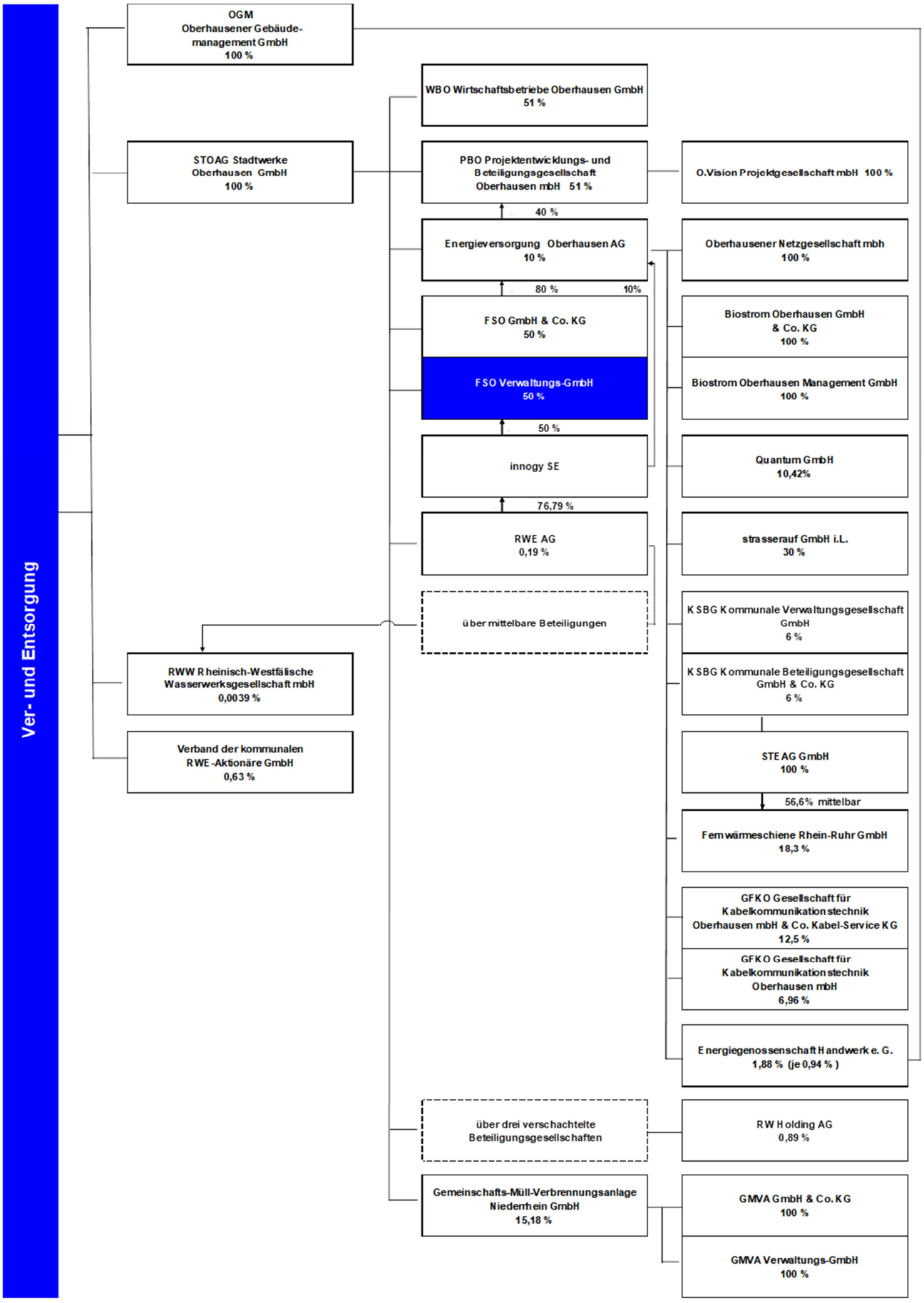
7.6 Fazit

Unter Berücksichtigung aller oben erwähnten Faktoren sieht sich die evo grundsätzlich für alle zukünftigen unternehmerischen Herausforderungen gewappnet und aus heutiger Sicht bestmöglich aufgestellt.

Oberhausen, den 16. März 2020

FSO GmbH & Co. KG
vertreten durch die Geschäftsführung
der FSO Verwaltungs-GmbH

Hartmut Gieske / Bernd Homberg


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

FSO Verwaltungs-GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Str. 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/835-0
Fax	0208/835-2697
e-Mail	service@evo-energie.de
Internet	-

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 30,00

Gesellschafter:

	T€	%
innogy SE	15,00	50,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	15,00	50,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der FSO GmbH & Co. KG.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Gieske, Hartmut
	Geschäftsführer	Homberg, Bernd
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Bevollmächtigte/r der STOAG
Prokura:	Prokuristin	Slomma, Claudia
	Prokurist	Seifert, Eckhard

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Umlaufvermögen	36,10	100,0	36,90	100,0	37,16	100,0	0,26	0,70
Bilanzsumme	**36,10**	**100,00**	**36,90**	**100,00**	**37,16**	**100,00**	**0,26**	**0,70**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	33,84	93,7	34,18	92,6	34,37	92,5	0,19	0,56
Rückstellungen	2,24	6,2	2,36	6,4	2,46	6,6	0,10	4,24
Verbindlichkeiten	0,02	0,1	0,36	1,0	0,33	0,9	-0,03	-8,33
Bilanzsumme	**36,10**	**100,00**	**36,90**	**100,00**	**37,16**	**100,00**	**0,26**	**0,70**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
sonstige betriebliche Erträge	4,86	5,36	5,36
sonstige betriebliche Aufwendungen	4,73	4,95	5,13
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,14	0,41	0,23
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,02	0,06	0,04
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,12	0,34	0,19
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,12	0,34	0,19

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

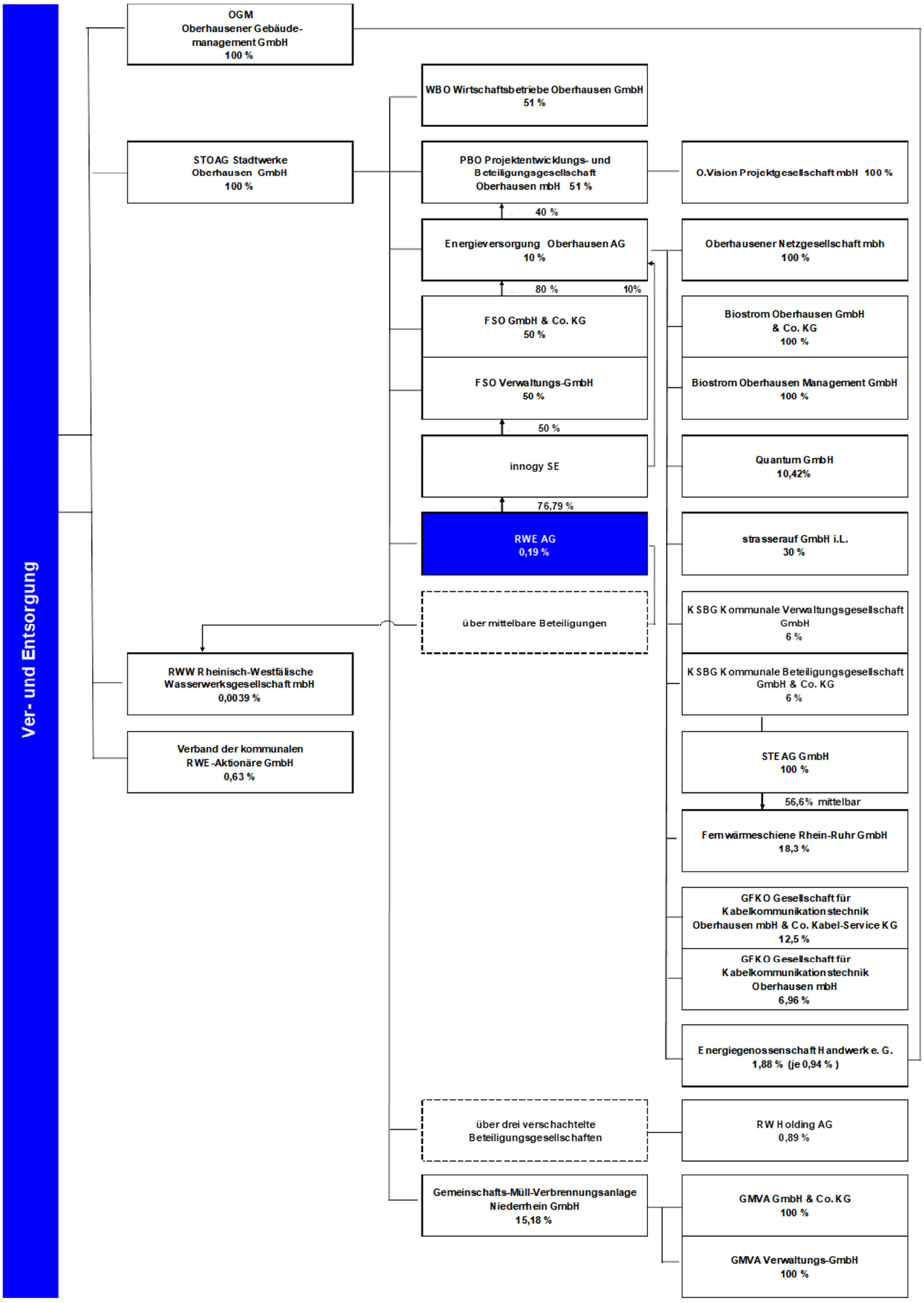
	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:				%
Eigenkapitalrentabilität:	0,34	1,02	0,56	%
Cash-Flow:	0,12	0,34	0,19	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	93,73	92,64	92,50	%
Fremdkapitalquote:	6,27	7,36	7,50	%

e) Lagebericht

Ein Lagebericht wird nicht erstellt.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

RWE Aktiengesellschaft

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Altenessener Straße 35
45141 Essen

Kontakt:

Telefon	0201/ 1200
Fax	0201/ 1215199
e-Mail	-
Internet	http://www.rwe.de/

Rechtsform: AG
Stammkapital in T€: 1.573.748,48

Gesellschafter:

	T€	%
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	3.012,68	0,19

Gegenstand des Unternehmens:

Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:
a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
c) Versorgung und Handel mit Energie,
d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den in Absatz 1 bezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.

Die Gesellschaft kann auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

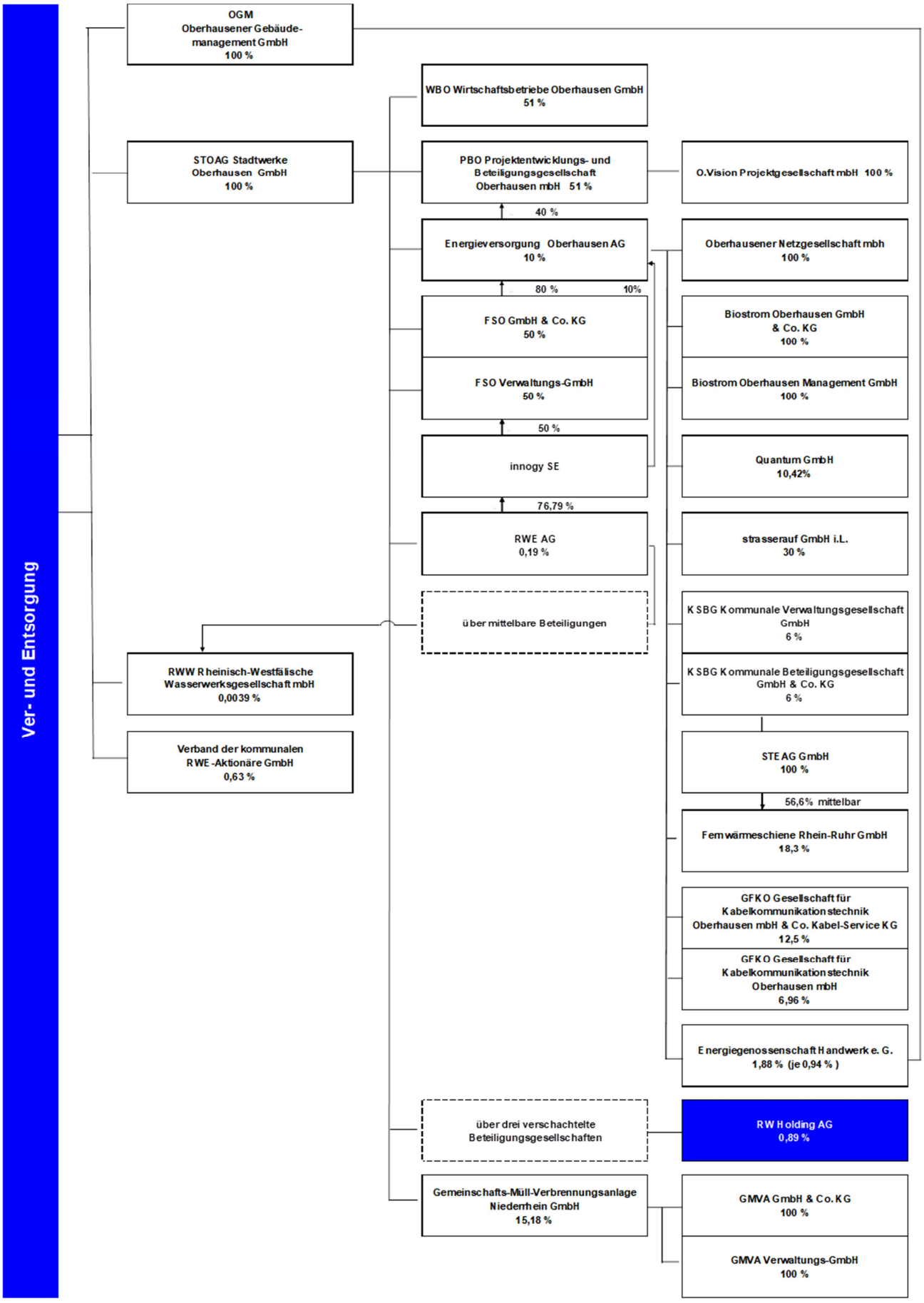
Vorstand:	Vorsitzender	Dr. Schmitz, Rolf Martin
	Mitglied	Dr. Krebber, Markus
Hauptversammlung:		Bevollmächtigte/r der STOAG

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
innogy SE	853.249,37	76,79
mittelbar	**T€**	**%**
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	383,96	38,40
Biostrom Oberhausen Management GmbH	9,60	38,40
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	0,38	0,36
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	4,80	1,62
evo Energieversorgung Oberhausen AG	9.983,03	38,40
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	8,48	8,48
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	95,84	0,60
FSO GmbH & Co.KG	11,52	38,40
FSO Verwaltungs-GmbH	11,52	38,40
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	0,61	2,67
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG	6,87	4,80
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	0,02	2,30
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	2,30	2,30
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	11,52	38,40
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	3,84	15,36
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	39,26	15,36
Projektgesellschaft FIBE S.p.A., Neapel/Italien		0,00
Quantum GmbH	31,68	3,35
STEAG Fernwärme GmbH	472,27	2,30
STEAG GmbH	2.948,83	2,30
strasserauf GmbH i.L.	2,88	11,52

e) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutungen dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet. Der Lagebericht der RWE AG wird auf Grund seines Umfangs nicht abgedruckt. Der Bericht ist im Internet unter www.rwe.com unter dem Stichwort „Geschäftsbericht 2019“ nachlesbar.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

RW Holding Aktiengesellschaft i.L.

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Georg-Glock-Str. 8
40474 Düsseldorf

Kontakt:

Telefon 0211 1371-303
Fax 0211 1371170
e-Mail info@rwholding.de

Rechtsform: AG
Stammkapital in T€: 73.327,77

Gesellschafter:

	T€	%
Nicht gepoolte Aktionäre RWH	56.914,52	77,62
RW Beteiligungs GmbH	17.448,34	23,79

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen.
Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die der Erreichung und Förderung des Gegenstandes der Gesellschaft notwendig oder nützlich erscheinen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

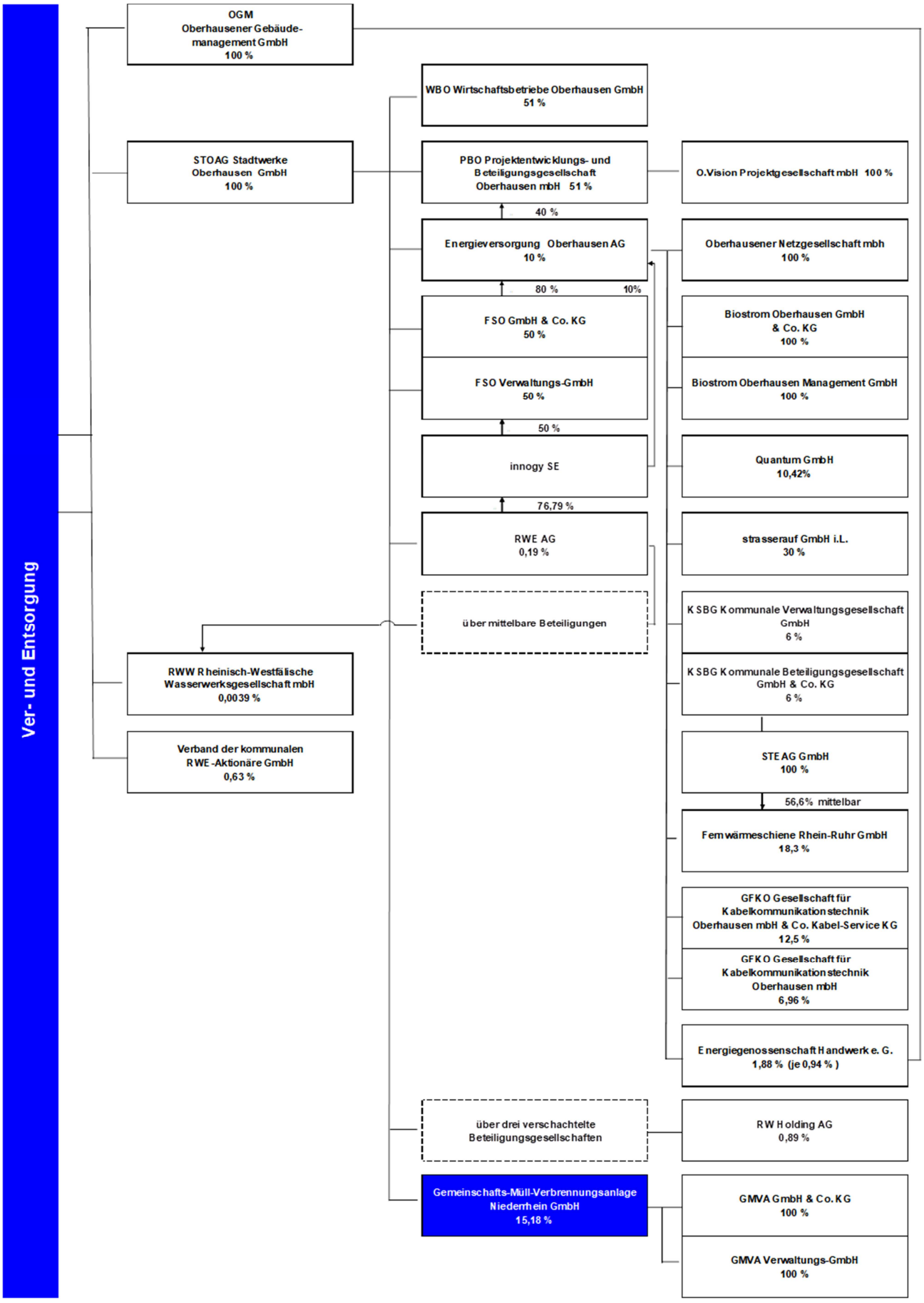
b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Hauptversammlung: Bevollmächtigte/r der STOAG

Aufsichtsrat: neun Mitglieder

e) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Liricher Straße 121
46049 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/8594-0
Fax	0208/8594-210
e-Mail	info@gmva.de
Internet	http://www.gmva.de/

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 255,65

Gesellschafter:

	T€	%
REMONDIS Kommunale Dienste West GmbH	125,27	49,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	38,81	15,18
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Duisburg AöR	91,57	35,82

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft sind die Errichtung und der Betrieb von Abfallentsorgungsanlagen. Dabei ist sie verpflichtet, vorrangig sämtliche in den Städten Duisburg und Oberhausen anfallenden und von diesen Städten angelieferten Abfälle im Rahmen ihrer technischen Möglichkeiten vorrangig zur Entsorgung anzunehmen. Die Abfallentsorgung durch die Gesellschaft dient vorrangig der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages der an der Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar beteiligten Städte zur Abfallentsorgung nach Maßgabe der jeweils geltenden kommunalen Abfallentsorgungssatzungen. Beim Betrieb der Anlage sind die gesetzlichen Ziele der Abfallentsorgung nach den für die Abfallentsorgung erlassenen Gesetzen und Verordnungen in der jeweils gültigen Fassung, der Immissionsschutzgesetzgebung sowie die im Einzelfall festgesetzten Auflagen und Bedingungen einzuhalten.

Die Gesellschaft kann sich an anderen Gesellschaften, die sich mit ähnlichen Aufgaben befassen, beteiligen und ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich sind.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

evo Energieversorgung Oberhausen AG	Fernwärmeliefervertrag zwischen der evo und GMVA vom 29.05.2009
Gesellschaft für Schlackenaufbereitung mbH	Vertrag zwischen der GMVA und der Gesellschaft für Schlackenaufbereitung (GfS) über die Müllschlackenabfuhr und -aufbereitung in der Fassung vom 10.09.1996
GMVA GmbH & Co. KG	Unterauftragsverträge hinsichtlich der Aufgabenerfüllung der sich aus den Vereinbarungen über die Abnahme und Verbrennung von Abfällen ergebenden Verpflichtungen der GMVA GmbH & Co. KG durch die GMVA
GMVA Verwaltungs-GmbH	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 02.12.2013 (mit Wirkung 01.01.2014)
Kreis-Kleve-Abfallwirtschaftsgesellschaft mbh	Abfallanliefervertrag zwischen der GMVA und der Kreis-Kleve-Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH vom 16.08.1996

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Mitglied	Dr. Sabac-el-Cher, Angela
	Mitglied	Schröder, Michaela
	Mitglied	Nachtsheim, Frank
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:	Mitglied	Schranz, Daniel
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Enzweiler, Rainer
	stellv. Vorsitzender	Hanning, Guido
	stellv. Vorsitzender	M.d.L. Große Brömer, Wolfgang
	stellv. Vorsitzender	von Häfen, Werner
	Mitglied gem. § 113 GO	Motschull, Frank
	Mitglied	Bandel, Frank
	Mitglied	Erlenbach, Klaus
	Mitglied	Dr. Fendel, Ansgar
	Mitglied	Maaßen, Thomas
	Mitglied	Mauthe, Jürgen
	Mitglied	Schmidt, Markus
	Mitglied	Slykers, Manfred
	Mitglied	Steinberg, Wolfgang
	Mitglied	Susen, Thomas
	Mitglied	Patermann, Thomas
	Mitglied	Juchem, Timo
	Mitglied	Woidtke, Karsten Bernard
	Mitglied	Röder, Angelika
	Mitglied (AN)	Küster, Helmut
	Mitglied (AN)	Linden, Stefan
	stellv. Mitglied (gem. § 113 GO)	Lauxen, Sabine
	stellv. Mitglied	Axt, Norbert
	stellv. Mitglied	Müthing, Christa
Prokura:	Prokurist	Arens, Matthias

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
GMVA GmbH & Co. KG	1.000,00	100,00
GMVA Verwaltungs-GmbH	25,00	100,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	38.676,49	39,2	32.125,64	37,1	26.481,71	34,9	-5.643,93	-17,57
Umlaufvermögen	60.036,35	60,8	54.528,29	62,9	49.115,34	64,7	-5.412,95	-9,93
Rechnungsabgrenzungsposten					309,16	0,4	309,16	
Bilanzsumme	**98.712,83**	**100,00**	**86.653,93**	**100,00**	**75.906,22**	**100,00**	**-10.747,71**	**-12,40**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	27.235,21	27,6	28.455,21	32,8	29.645,21	39,1	1.190,00	4,18
Rückstellungen	7.957,37	8,1	8.974,87	10,4	11.951,21	15,7	2.976,34	33,16
Verbindlichkeiten	13.899,62	14,1	16.143,42	18,6	17.769,59	23,4	1.626,17	10,07
Rechnungsabgrenzungsposten	49.620,64	50,3	33.080,43	38,2	16.540,21	21,8	-16.540,22	-50,00
Bilanzsumme	**98.712,83**	**100,00**	**86.653,93**	**100,00**	**75.906,22**	**100,00**	**-10.747,71**	**-12,40**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	60.232,74	59.179,66	67.621,19
sonstige betriebliche Erträge	6.832,84	8.471,65	7.728,36
Materialaufwand	17.268,08	19.748,64	23.362,15
Personalaufwand	13.293,48	13.747,22	14.250,29
Abschreibungen	11.916,94	7.681,13	7.705,06
sonstige betriebliche Aufwendungen	9.548,29	9.824,86	9.665,03
Erträge aus Beteiligungen	45,68	68,80	60,39
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,77	3,27	1,02
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	4,24	3,98	4,05
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17,89	15,89	10,39
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15.065,11	16.701,65	20.413,98
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.858,48	2.960,76	4.719,75
sonstige Steuern	128,22	131,41	204,42
aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	1,58	0,00	
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	12.076,82	13.609,48	15.489,82
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	12.076,82	13.609,48	15.489,82

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	20,05	23,00	22,91	%
Eigenkapitalrentabilität:	79,68	91,67	109,43	%
Cash-Flow:	23.995,34	21.290,61	23.194,88	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	378,90	382,21	425,70	T€
Personalaufwandsquote:	19,82	20,32	18,91	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	38,09	35,62	33,28	%
Eigenkapitalquote:	27,59	32,84	39,06	%
Fremdkapitalquote:	72,41	67,16	60,94	%

e) Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses

1. Darstellung des Unternehmens

Die GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein Gesellschaft mit beschränkter Haftung (im Folgenden „GMVA“ genannt) mit Sitz in Oberhausen ist mit Wirkung vom 01. Januar 1984 durch Umwandlung eines seit 1968 bestehenden kommunalen Zweckverbandes gegründet worden. Die Gesellschaft betreibt die Müllverbrennungsanlage in Oberhausen, die 1972 ihren Betrieb aufgenommen hat.

Gegenstand der Gesellschaft sind die Errichtung und der Betrieb von Abfallentsorgungsanlagen. Die GMVA ist verpflichtet, vorrangig sämtliche anfallenden andienungspflichtigen Abfälle ihrer Vertragspartner im Rahmen ihrer technischen Möglichkeiten zur Entsorgung anzunehmen.

Gesellschafter sind die Wirtschaftsbetriebe Duisburg - Anstalt des öffentlichen Rechts (35,82 %), die Stadtwerke Oberhausen GmbH (15,18 %) und die REMONDIS Kommunale Dienste West GmbH, Bochum (49,0 %).

Zum 02.12.2013 gründete die GMVA die Kommanditgesellschaft GMVA GmbH & Co. KG mit einer Haftungseinlage in Höhe von 1 Mio. € zusammen mit der persönlich haftenden GMVA Verwaltungs-GmbH als Organgesellschaft mit einem Stammkapital in Höhe von 25 T€.

Die GMVA wird seit dem 01.01.2014 als Unterauftragnehmerin von der GMVA Niederrhein GmbH & Co. KG beauftragt, die angelieferten Abfälle aus Oberhausen und Duisburg zu übernehmen und zu verwerten bzw. zu beseitigen.

Im Übrigen besteht für REMONDIS eine Lieferverpflichtung, die zur Auslastung der Anlage in erheblichem Umfang beiträgt.

2. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

In 2019 konnte eine weitere Stabilisierung der Preise auf dem Gewerbeabfallmarkt verzeichnet werden. Grund hierfür ist vor allem die anhaltend gute Konjunkturlage in Deutschland. Im Bereich der Siedlungsabfälle war erneut eine, wenn auch geringe Zunahme der kommunalen Anlieferungsmengen zu verzeichnen. Vorrangig ist dies auf eine weiterhin stabile Einkommenssituation der Haushalte zurückzuführen. Auch das Jahr 2019 war, wie das Vorjahr, von einer unzureichenden Verfügbarkeit von Verbrennungskapazitäten, auch im benachbarten Ausland, geprägt.

Die insgesamt sehr gute Auslastung in 2019 aller Abfallbehandlungsanlagen und die hiermit einhergehende weitere Preisstabilisierung dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass weiterhin strukturelle Überkapazitäten im Bereich der thermischen Abfallverwertung bestehen können. Die Eintrübung der konjunkturellen Aussichten zum Jahresende 2019, der zum 31.01.2020 vollzogene „Brexit“ sowie die Einführung einer Verbrennungssteuer in den Niederlanden können auch kurzfristig zu einer Veränderung der Auslastung, der Spotpreise und damit auch der Ergebnissituation der GMVA führen.

Der langjährige Verfall der Strompreise erreichte in 2016 seinen vorläufigen Tiefpunkt; seither erholen sich die Strompreise wieder, wenn auch die jahrelange Aufwärtsbewegung in 2019 einer Stabilisierung und damit einer Seitwärtsbewegung der Preise wich. Die Erlöse aus Energie stellen mittlerweile wieder einen erheblichen Umsatzanteil dar.

Welche konkreten Auswirkungen die sog. De-Karbonisierung der Energieerzeugung, also der Ausstieg aus der Kohleverstromung, auf die Strompreise oder die thermische Abfallverwertung haben wird, kann weiterhin nicht abgeschätzt werden, zumal die Auswirkungen auf den Energiemarkt des bereits beschlossenen deutschen Ausstieges aus der Kernenergie bis 2022 auch in 2019 noch nicht endgültig abzusehen sind.
Wir gehen auch weiterhin von einem politisch geprägten, schwierigen, volatilen und stark regulierten Umfeld in der Energiegewinnung und -vermarktung aus.

3. Umsatzentwicklung und Auftragsentwicklung

Die Umsätze stiegen im Jahr 2019 von 59,18 Mio. € (2018) um 8,44 Mio. € auf 67,62 Mio. €. Das Abfallaufkommen der GMVA in 2019 betrug 720.664 t.

Ursachen für diese Zunahme sind vor allem

- eine Steigerung der Umsätze aus Kommunalmengen (einschließlich der Umsätze aus forfaitierten Forderungen), vor allem aus den andienungspflichtigen Städten Duisburg und Oberhausen um insgesamt 1,67 Mio. €. Diese Steigerung ist bei leicht gesunkenem Mengenaufkommen vor allem Folge der im Berichtsjahr gestiegenen kommunalen Verbrennungsentgelte, die gegenüber der WBD-AöR bzw. der Stadt Oberhausen über das Unterbeauftragungsverhältnis mit der GMVA GmbH & Co. KG in Rechnung gestellt werden.
- Sowohl die Umsätze mit dem Gesellschafter REMONDIS als auch die Umsätze aus eigener Akquisition der GMVA stiegen im Jahr 2019 an. Dabei konnte bei den Umsätzen Dritte (Remondis u.a.) ein Zuwachs um 3.732 T€ erzielt werden.
- Der Umsatz mit dem bis Ende 2019 anliefernden Kreis Kleve bzw. der KKA ist im Berichtsjahr deutlich erhöht, was vor allem auf die gestiegenen kommunalen Verbrennungsentgelte sowie höhere Mengen zurückzuführen ist.
- Die Energieerlöse stiegen von 15,15 Mio. € aus 2018 auf insgesamt 18,49 Mio. €, was vor allem Ergebnis der gestiegenen Vermarktungspreise pro verkaufter MWh war sowie einer höheren Anlagenverfügbarkeit war.
- Der passive Rechnungsabgrenzungsposten aus der Forfaitierung wurde auch in 2019 planmäßig um 16,54 Mio. € aufgelöst und beträgt zum Jahresende noch 16,54 Mio. €.

4. Geschäftsergebnis

Der Jahresüberschuss 2019 beträgt 15,489 Mio. €. Im Vorjahr wurde ein Überschuss von 13,609 Mio. € ausgewiesen.

5. Analyse und Erläuterung von finanziellen Leistungsindikatoren

	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Anlagen-intensität in %	33,3	35,6	39,2	37,2	40,7	52,2
Bilanzsumme in T€	75.906	86.654	98.713	134.058	159.867	159.611
Fremdkapital-quote in %*	45,2	56,8	72,4	86,3	88,9	88,2
Jahresergebnis in T€	15.489	13.609	12.077	7.868	-1.175	3.575
Umsatzerlöse in T€	67.621	59.179	60.233	64.234	61.470	75.487
Materialaufwand in T€	23.362	19.749	17.268	17.784	18.203	22.403
Personalaufwand in T€	14.250	13.747	13.293	13.043	13.129	13.030

* inkl. passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Anlagenintensität ist infolge der planmäßigen Abschreibungen weiter gefallen. Auch in 2019 waren die getätigten Investitionen deutlich niedriger als die Abschreibungen. Der Ersatz wesentlicher Anlagenteile in 2019 erfolgte im Wesentlichen durch Investitionen in die Umrüstung der Leittechnik und den mittlerweile abgeschlossenen Leitstandsumbau.
Der Abschreibungsaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr geringfügig von 7,68 Mio. € auf 7,70 Mio. € angestiegen.

Der Materialaufwand ist in 2019 gegenüber dem Vorjahr mit insgesamt 23,362 Mio. € um 3,61 Mio. € aufgrund einer Vielzahl von durchgeführten technischen Maßnahmen angestiegen. Er ist vor allem durch bezogene Fremdleistungen geprägt (16,93 Mio: €; Vorjahr 13,04 Mio. €). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sanken gegenüber dem Vorjahr von 6,711 Mio. € um 279,5 T€ auf 6,432 Mio. €.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr auf 14,25 Mio. € um rd. 3,7 % angestiegen, was vor allem auf die Tarifsteigerung zurückzuführen ist.

6. Produktion

In 2019 war nach den beiden rückläufigen Vorjahren eine Zunahme des Durchsatzes zu verzeichnen: er stieg von 687.408 t in 2018 auf 723.063 t.
Auch die Mengenanlieferungen des Vorjahres wurden überschritten: gegenüber dem Vorjahr mit 694.022 t wurden in 2019 720.664 t angeliefert. Die geringfügig geringere Anlieferung aus den Städten Duisburg und Oberhausen wurde durch die Anlieferungen Dritter, vor allem des Gesellschafters REMONDIS, mehr als kompensiert.

Die Bruttostromerzeugung blieb trotz des höheren Durchsatzes mit 401,5 GWh weitgehend konstant, was vor allem Folge der Revision der 25-MW-Turbine ab Herbst 2019 ist.

Die durchschnittliche Verbrennungsleistung pro Kessel stieg in 2019 geringfügig auf 22,24 t/ Betriebsstunde (Vorjahr 21,91 t/ Betriebsstunde), was auf leicht gefallene Heizwerte des Abfalls zurückzuführen ist.

7. Beschaffung

Ein sehr erheblicher Anteil des Abfallaufkommens in 2019 ist durch Verträge mit dem Gesellschafter REMONDIS, den Gesellschafterkommunen und der Kreis Klever Abfallgesellschaft gesichert. Die verbleibende Restmenge wird durch die GMVA auf dem freien Abfallmarkt akquiriert.

Akquisitionsbemühungen konzentrieren sich überwiegend auf Mengen aus dem Ausland, vor allem aus Großbritannien sowie den Benelux-Ländern. In 2019 wurde das freie Kontingent der GMVA aufgrund der kritischen Kapazitätssituation bei Müllverbrennungsanlagen vorrangig mit Gesellschaftermengen gefüllt.

8. Investitionen

Im Jahr 2019 wurden 2.064 T€ in das Anlagevermögen investiert. Die Investitionen betrafen im Wesentlichen Investitionen in die nun abgeschlossene Umrüstung der Leittechnik, insbesondere im Leitstandsumbau sowie bauliche Veränderungen.

9. Finanzierungsmaßnahmen / -vorhaben

Aufgrund der Liquiditätslage der GMVA musste auch in 2019 die eingeräumte Kreditlinie nicht in Anspruch genommen werden.

10. Personal- und Sozialbereiche

Am 31.12.2019 waren bei der GMVA 188 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, davon 12 Auszubildende (2018 = 187 Beschäftigte, davon 9 Auszubildende) beschäftigt.

11. Umweltschutz

Die geltenden Umweltvorschriften, insbesondere die strengen Vorgaben der 17. Bundes-Immissions-Schutz-Verordnung (BImSchV), wurden auch in 2019 bei nahezu allen Parametern deutlich unterschritten; dies gilt auch im Hinblick auf den ab 01.01.2019 novellierten NO_x-Tagesmittelwert von 150 mg/m³ (bisher 200 mg/m³).

12. Sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen im Geschäftsjahr

Auch im Geschäftsjahr 2019 wurden die Verbrennungsentgelte der GMVA GmbH & Co. KG sowie der GMVA GmbH bis zum Jahr 2020 einschließlich durch die Preisüberwachungsbehörde der Bezirksregierung Düsseldorf geprüft.
Die Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb wurde 2019 erneut bestätigt.

B. Darstellung der Lage des Unternehmens

1. Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind auf 67.621 T€ (Vorjahr 59.179 T€) gestiegen. Diese Veränderung ist Ergebnis der gestiegenen Verbrennungsentgelte für die kommunalen Anlieferungen im Berichtszeitraum. Die wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert jedoch aus der Steigerung der Erlöse aus der Energieabgabe: diese stiegen im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr aufgrund höherer spezifischer (€ je MWh) Stromverkaufspreise.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind in 2019 um 743 T€ auf 7.728 T€ gegenüber dem Vorjahr gesunken. Hierin sind vor allem Sanierungsbeiträge der Gesellschafter enthalten, die infolge der abgesenkten Verbrennungsentgelte zur Sicherstellung einer positiven Fortführungsprognose geleistet wurden.

Die Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr mit 7.705 T€ fast gleich geblieben.

Der Materialaufwand, der sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren sowie den Aufwendungen für bezogene Leistungen zusammensetzt, stieg um 3.614 T€ auf 23.362 T€.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um rd. 3,7 % und belief sich inklusive sozialer Abgaben auf 14.250 T€ (Vorjahr 13.747 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, vor allem Grundstücksaufwendungen und Aufwendungen für Steuer-, Rechts- und Wirtschaftsberatung, sank im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 159 T€ auf 9.665 T€.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 5,2 T€ verschlechtert, was vor allem Folge der Verwahrentgelte ist.

Der Jahresüberschuss hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.880 T€ auf 15.489 T€ verbessert (+ 13,8 %).

2. Finanzlage

Das Vermögen ist zu 21,8 % aus dem Forderungsverkauf (Forfaitierung) finanziert (passiver Rechnungsabgrenzungsposten). Die Fremdfinanzierungsquote (ohne passiven Rechnungsabgrenzungsposten) des Gesamtvermögens beträgt 23,4 % und ist angestiegen (Vorjahr 18,6 %), was vor allem Ergebnis der höheren Verbindlichkeit gegenüber Gesellschaftern und der Rückführung der Bilanzsumme ist.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 34.242 T€ und sind gegenüber dem Vorjahr um 18,0 % gesunken.

Eine Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten war aufgrund der Liquiditätslage nicht erforderlich. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet.

Auch im nächsten Jahr wird die GMVA ihre Verbindlichkeiten erfüllen können; Darlehensaufnahmen sind nicht beabsichtigt.

Die Eigenkapitalquote beträgt 39,1 % (Vorjahr 32,8 %).

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten verminderte sich planmäßig von 33.080 T€ auf 16.540 T€ (-16.540 T€).

3. Vermögenslage

Das langfristig gebundene Vermögen ohne Finanzanlagen hat sich auf 25.265 T€ (Vorjahr 30.866 T€) verringert, was vor allem Ergebnis der planmäßigen AfA auf Sachanlagen ist.

Die Neuinvestitionen inklusive Anzahlungen in Höhe von 2.064 T€ in 2019 wurden aus Eigenmitteln finanziert. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen sind gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben (Vorjahr 7.681 T€, 2019 7.705 T€). Die Vorräte erhöhten sich von 5.021 T€ gegenüber dem Vorjahr um 249 T€ auf 5.270 T€.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen am Bilanzstichtag 8.863 T€ und lagen damit um 2.095 T€ über dem Vorjahr.

Der Kassenbestand/ Guthaben bei Kreditinstituten ist im Vergleich zum Vorjahr um 7.533 T€ auf 34.242 T€ gesunken.

4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Preise auf dem Spotmarkt konnten sich im Verlaufe des Jahres 2019 auf einem vergleichsweise hohen Niveau weiter stabilisieren. Aufgrund der sich eintrübenden Konjunkturaussichten und makroökonomischer Veränderungen gehen wir jedoch in 2020 von eher fallenden Gewerbeabfallpreisen aus. Der kurzfristige Einfluss auf die GMVA wird indes überschaubar bleiben, da die Mengen für 2020 und auch 2021 weitestgehend, vorwiegend mit den Gesellschaftern, kontrahiert sind.

Im Jahr 2020 wird für die GMVA ein in etwa gleich bleibendes Umsatzniveau erwartet. Die fallenden kommunalen Verbrennungsentgelte werden voraussichtlich durch die gestiegenen Gewerbeabfallpreise kompensiert; wir gehen von grundsätzlich konstanten Energieerlösen aus.

Aufgrund der rückläufigen Kosten, vor allem aufgrund der planmäßig sinkenden Abschreibung sowie der Sanierungsbeiträge der Gesellschafter, wird weiterhin ein positives Ergebnis erwartet.

C. Risikobericht

1. Umfeldrisiken und Branchenrisiken

Durch die Erweiterung von Müllverbrennungsanlagen, die Inbetriebnahme neuer EBS-Anlagen bis zum Jahr 2012 und die verstärkte Abfalltrennung durch die Einführung der getrennten Bioabfallsammlung und (teilweise) der Wertstofftonne bei grundsätzlich rückläufigen kommunalen Abfallmengen bis zum Jahre 2015 sind in Deutschland grundsätzlich Überkapazitäten im Abfallentsorgungsbereich entstanden. Aufgrund einer sehr guten Konjunkturlage und dem Importstopp

einiger asiatischer Länder für bestimmte Abfallströme waren die Abfallverbrennungskapazitäten in den letzten Jahren sehr gut ausgelastet, was sich auch in steigenden Annahmepreisen im Gewerbeabfallmarkt niederschlug.

Da vor allen in den Niederlanden erhebliche Überkapazitäten bei den thermischen Abfallbehandlungsanlagen vorhanden sind, bleibt der Druck auf die Abfallpreise, vor allem im Westen Deutschlands, grundsätzlich bestehen.

Abfallimporte aus dem Ausland, wo z.Z. noch Unterkapazitäten von Abfallbehandlungsanlagen bestehen, wie dem Vereinigten Königreich, tragen zu einer Entspannung auf dem Abfallmarkt bei; dies kann aber eine langfristige Lösung des Problems nur kurz- bis mittelfristig verschieben, zumal aufgrund der politisch unklaren Situation sowie des Preisanstieges aufgrund einer Verbrennungssteuer in den Niederlanden zum 01.01.2020 die britischen Mengen, die vor allem zu einer Stabilisierung des niederländischen Marktes beitragen, auch kurzfristig nicht mehr in den Export gelangen könnten.

Wir gehen daher von einem schwieriger werdenden Umfeld für Müllverbrennungsanlagen aus, zumal die Auswirkungen der wieder verstärkt in den Fokus rückenden Recyclingbemühungen, z.B. durch den europäischen “Green Deal“ noch nicht abschätzbar sind.

Für den Strompreis erwarten wir in der nahen Zukunft eine stabile Entwicklung. Die Prognoseunsicherheit bleibt in diesem stark reglementierten und unübersichtlichen Bereich sehr hoch und könnte noch weiter steigen, wenn der Termin für den Ausstieg aus der Kernenergie und den beschlossenen Kohleausstieg näher rückt.

Aufgrund der Umsetzung eines Wertstoffgesetzes und der seit 2017 umgesetzten Novellierung der Gewerbeabfallverordnung wird die Restabfallmenge, die die Müllverbrennungsanlagen verwerten, langfristig vermutlich zurückgehen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit Veränderungen der Recyclingmärkte, z.B. durch höhere Qualitätsanforderungen in Bezug auf die ausländische stoffliche Verwertung, auch den inländischen Markt für Restabfälle beeinflussen werden.

Mittelfristig gehen wir von einer stabilen Marktsituation mit leicht negativer Tendenz aus; langfristig ist eher ein zunehmend schwieriges Umfeld für Müllverbrennungsanlagen zu erwarten.

2. Unternehmensstrategische Risiken

Die Unternehmensstrategie der GMVA ist darauf ausgerichtet, durch eine konsequente technische und wirtschaftliche Optimierung der Müllverbrennungsanlage in Oberhausen sowie durch eine möglichst durchgehend hohe Auslastung ihre Stellung als eine der größten Anlagen in Nordrhein-Westfalen nachhaltig zu behaupten.
Unternehmensstrategische Risiken können sich aus der weiteren Anwendung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes ergeben, indem durch Abfallvermeidungsmaßnahmen und die weitere Fortführung der Abfalltrennung der Anteil, der einer thermischen Verwertung zuzuführen ist, weiter sinkt.
Es können sich unternehmerische Risiken aus fallenden Abfallpreisen, steigenden Kosten und niedrigeren Energieerlösen ergeben. In Folge des demographischen Wandels kann es für die GMVA darüber hinaus schwieriger werden, geeignetes Fachpersonal zu finden und zu halten.
Vor allem urbane Lagen, so auch Oberhausen, sind von mehr oder weniger temporären Überschreitungen der Stickoxid-Werte betroffen. Es steht zu befürchten, dass hier weitere regulatorische Maßnahmen den unternehmerischen Spielraum auch für die GMVA weiter einschränken.

Die auf europäischer Ebene im Rahmen des sog. „Sevilla-Prozesses“ diskutierte weitere Verschärfung der Grenzwerte wird die GMVA ebenfalls betreffen, ebenso wie eine mögliche Novellierung der Störfallverordnung.
Unklar sind die Auswirkungen des in der Diskussion befindlichen Klimaschutzgesetzes auf die Kosten der Energieerzeugung und Abfallverwertung.

3. Leistungswirtschaftliche Risiken

Durch die verstärkte Akquisition neuer Abfallfraktionen können sich leistungswirtschaftliche Risiken aus der Heterogenität der Abfälle ergeben. Das deutlich erhöhte stoffliche Recycling, nun auch im Bereich der Gewerbeabfälle, und die verstärkte Biomassenutzung in Deutschland verschlechtern die Qualität der thermisch zu behandelnden Abfälle. Die GMVA wird diesem Risiko weiterhin durch eine konsequente Kontrolle der Abfallströme begegnen.

Die politisch gewollte Realisierung, organische Abfälle aus dem Restmüll vermehrt über die Biotonne Vergärungsanlagen zuführen zu wollen, kann weiterhin dazu führen, dass sich der Anlagendurchsatz reduziert, weil der Heizwert der verbleibenden thermisch zu behandelnden Abfälle steigt.

4. Personal-, informationstechnische sowie finanzwirtschaftliche Risiken

Gravierende personal-, informationstechnische sowie finanzwirtschaftliche Risiken für die GMVA sind für 2020 nicht zu erwarten. Dem anstehenden demografischen Wandel begegnet die GMVA durch frühzeitige interne Aus- und Weiterbildung sowie durch gezielte Nachfolgeregelungen.
Ein grundsätzliches Risiko liegt in der zunehmenden Verbreitung von IT-Schadprogrammen, die auch eine Müllverbrennungsanlage betreffen kann. Durch eine besondere Berücksichtigung von IT-Sicherheitskonzepten soll diesem Risiko begegnet werden.

5. Sonstige Risiken

Die GMVA war aufgrund mehrerer Gerichtsentscheidungen, vor allem in Folge eines Urteils des Oberverwaltungsgerichtes Münster aus April 2015, und der Ergebnisse der Prüfung der Preisüberwachungsstelle der Bezirksregierung Düsseldorf zur Anpassung der Verbrennungsentgelte gegenüber der WBD-AöR bzw. der Stadt Oberhausen und auch der KKA verpflichtet worden.

Zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung wurden die kommunalen Verbrennungsentgelte bis 2020 einschließlich durch die Preisüberwachungsstelle der Bezirksregierung Düsseldorf geprüft. Die geprüften Verbrennungsentgelte werden laufend gegenüber den kommunalen Anlieferern abgerechnet.

D. Prognosebericht

Auch für das laufende Geschäftsjahr und das Folgejahr gehen wir von einer durchgehend guten Auslastung, auch mit kommunalen Mengen aus. Wir erwarten weitestgehend stabile Umsätze, steigende Kosten, vor allem im Bereich der technischen Kosten und der Personalaufwendungen. Insgesamt gehen wir weiterhin von einem positiven Ergebnis der Gesellschaft aus.

E. Zuverlässigkeit des unternehmensinternen Planungssystems sowie der zugrunde gelegten Daten und Annahmen

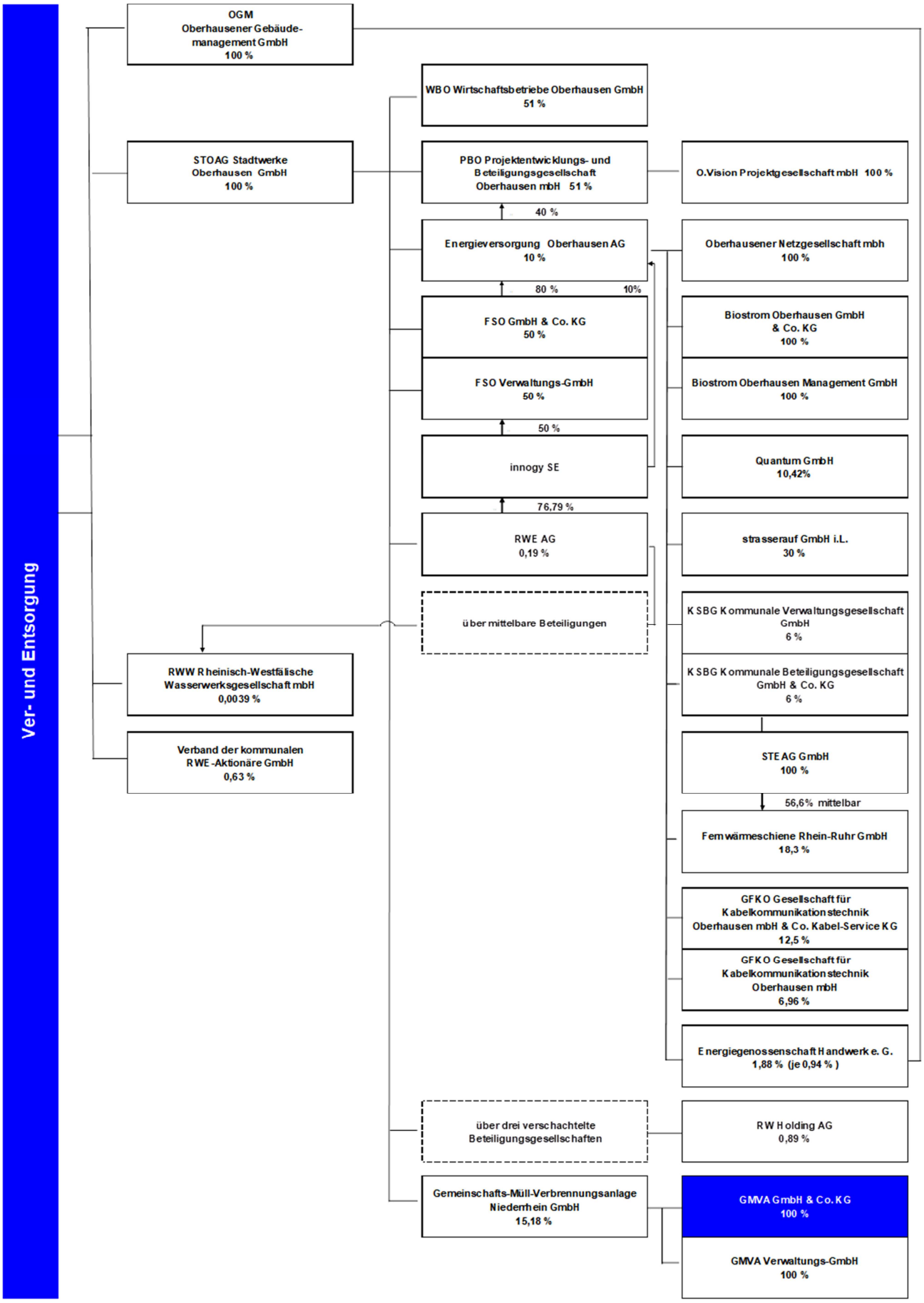
Das Planungssystem der GMVA reagiert angemessen auf die Änderungen des Abfallrechts, des Abfallmarktes und des Strommarktes. Planungssicherheit und Planungstiefe des Planungssystems haben sich bewährt.

Die für die Planung erforderlichen Daten werden durch eine intensive Beobachtung der rechtlichen Entwicklungen, des Abfallmarktes und des Strommarktes gewonnen. Die Mitgliedschaft in der Interessengemeinschaft der thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland (ITAD), die aktive Teilnahme an Veranstaltungen des VGB PowerTech, dem europäischen Fachverband für Strom- und Wärmeerzeugung, sowie der Meinungsaustausch im Rahmen des VKS/ VKU (Verband kommunaler Unternehmen), der Besuch von Fachmessen und Fortbildungsveranstaltungen tragen dazu bei, problematische Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen.

Oberhausen, den 10. März 2020

Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH (GMVA)

Dr. A. Sabac-el-Cher / M. Schröder / F. Nachtsheim
Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

GMVA GmbH & Co. KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Liricher Straße 121
46049 Oberhausen

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Stammkapital in T€: 1.000,00

Gesellschafter:

	T€	%
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	1.000,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig sämtliche in den Städten Duisburg und Oberhausen anfallenden und von diesen Städten angelieferten Abfälle im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Entsorgung anzunehmen. Die Abfallentsorgung durch die Gesellschaft dient vorrangig zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrags der an der Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar beteiligten Städte zur Abfallentsorgung nach Maßgabe der jeweils geltenden kommunalen Abfallentsorgungssatzungen.

Die Gesellschaft kann sich an anderen Gesellschaften, die sich mit ähnlichen Aufgaben befassen, beteiligen und ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	Unterauftragsverträge hinsichtlich der Aufgabenerfüllung der sich aus den Vereinbarungen über die Abnahme und Verbrennung von Abfällen ergebenden Verpflichtungen der GMVA GmbH & Co. KG durch die GMVA
GMVA Verwaltungs-GmbH	
Stadt Oberhausen	Vereinbarung über die Abnahme und Verbrennung von Abfällen zwischen der GMVA und der Stadt Oberhausen in der Fassung vom 30.10.2001
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Duisburg AöR	Vereinbarung über die Abnahme und Verbrennung von Abfällen zwischen der GMVA und der Stadt Duisburg in der Fassung vom 10.10.2001

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung: Geschäftsführer GMVA Verwaltungs-GmbH

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Umlaufvermögen	2.688,00	100,0	1.796,92	100,0	1.273,88	100,0	-523,04	-29,11
Bilanzsumme	**2.688,00**	**100,00**	**1.796,92**	**100,00**	**1.273,88**	**100,00**	**-523,04**	**-29,11**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	1.239,69	46,1	1.231,26	68,5	1.244,90	97,7	13,64	1,11
Rückstellungen	24,86	0,9	25,74	1,4	19,93	1,6	-5,81	-22,57
Verbindlichkeiten	1.423,45	53,0	539,92	30,0	9,04	0,7	-530,88	-98,33
Bilanzsumme	**2.688,00**	**100,00**	**1.796,92**	**100,00**	**1.273,88**	**100,00**	**-523,04**	**-29,11**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	19.540,42	17.225,50	18.898,71
sonstige betriebliche Erträge	10,92	0,00	0,41
Materialaufwand	19.435,05	17.117,78	18.792,03
sonstige betriebliche Aufwendungen	52,76	47,45	44,42
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16,85	0,12	12,30
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,75	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	79,63	60,39	74,97
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12,41	-0,00	0,93
Erträge aus Verlustübernahmen	1,58	0,00	
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	68,80	60,39	74,04
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	68,80	60,39	74,04

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,34	0,35	0,39	%
Eigenkapitalrentabilität:	5,74	5,16	6,32	%
Cash-Flow:	67,22	60,39	74,04	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	46,12	68,52	97,73	%
Fremdkapitalquote:	53,88	31,48	2,27	%

e) Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses

1. Darstellung des Unternehmens

Zum 02.12.2013 gründete die GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH (im Folgenden GMVA Niederrhein GmbH) die Kommanditgesellschaft GMVA GmbH Co. KG mit einer Hafteinlage in Höhe von 1 Mio. €. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die ebenfalls zum 02.12.2013 gegründete GMVA Verwaltungs-GmbH ohne Einlage. Kommanditistin ist die GMVA Niederrhein GmbH mit einer Hafteinlage in Höhe von 1 Mio. €. Sitz der Gesellschaft ist Oberhausen.

Gegenstand der Gesellschaft ist, vorrangig sämtliche in den Städten Duisburg und Oberhausen anfallenden und von diesen Städten angelieferten Abfälle im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Entsorgung anzunehmen. Die Abfallentsorgung durch die Gesellschaft dient vorrangig der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages der an der Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar beteiligten Städte zur Abfallentsorgung nach Maßgabe der jeweils geltenden kommunalen Abfallentsorgungssatzung.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben hat die GMVA GmbH & Co. KG seit dem 01.01.2014 die GMVA Niederrhein GmbH als Unterauftragnehmerin langfristig beauftragt. Die Gesellschaft ist, wie die Beauftragung der GMVA Niederrhein auch, auf den 31.12.2020 befristet.

Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal und auch kein Anlagevermögen.

2. Umsatzentwicklung und Auftragsentwicklung

In 2019 betrugen die Umsätze mit den Wirtschaftsbetrieben Duisburg AöR und mit der Stadt Oberhausen in Summe 18,9 Mio. € (Vorjahr 17,2 Mio. €). Die mengenmäßigen Anlieferungen aus Duisburg sind in 2019 gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % gesunken; aus Oberhausen blieb die Anlieferungsmenge konstant. Die Umsatzerhöhung gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist Ergebnis der Anpassung der Verbrennungsentgelte, die in Folge von Gerichtsurteilen und Ergebnissen von Preisprüfungsverfahren auch auf die GMVA GmbH & Co. KG anzuwenden sind.

B. Darstellung der Lage des Unternehmens

1. Ertragslage

Es wurden Umsätze aus den Kommunalverträgen mit der Stadt Oberhausen und den Wirtschaftsbetrieben Duisburg AöR (WBD-AöR) in Höhe von insgesamt 18,899 Mio. € erzielt. Dem standen Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 18,792 Mio. € sowie sonstige betriebliche Aufwendungen (im Wesentlichen für Verwaltungskostenumlagen und Beratungskosten) in Höhe von 44,4 T€ (Vorjahr: 47,5 T€) gegenüber. Unter Berücksichtigung des positiven Finanzergebnisses (12,3 T€) und Gewerbesteuer (0,9 T€) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 74,0 T€ (Vorjahr 60,4 T€).

2. Finanzlage

Das Eigenkapital in Höhe von 1.246,7 T€ setzt sich aus der voll einbezahlten Einlage und dem Jahresüberschuss des Vorjahres zusammen. Die Eigenkapitalquote beträgt 97,8 %.

Innerhalb der GMVA-Gesellschaften besteht ein Cash-Pooling-Vertrag. Das Guthaben bei Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag 587,6 T€. Sowohl Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände als auch Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Auch in 2019 war aufgrund der Liquiditätslage keine Darlehensaufnahme erforderlich. Die Zahlungsfähigkeit war und ist jederzeit gewährleistet.

3. Vermögenslage

Die weiterhin fallende Veränderung der Bilanzsumme (1.274,7 T€) gegenüber dem Vorjahr (1.796,9 T€) ist in diesem Jahr Ergebnis von höheren Forderungen statt Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Bankguthaben und die Ausnutzung der Cash-Pool-Vereinbarungen, damit auch die Forderungen gegenüber Gesellschaftern, sind im Berichtszeitraum angestiegen.

C. Chancen, Risiken und Prognose

Bedingt durch die Vertragsbeziehungen mit den WBD AöR und der Stadt Oberhausen und zum anderen mit der GMVA Niederrhein GmbH sind für die GMVA GmbH & Co. KG keine Umfeld- und Branchenrisiken zu erkennen.

Leistungswirtschaftliche Risiken sind nicht zu erwarten. Die Preisüberwachungsbehörde der Bezirksregierung Düsseldorf hat zum Berichtszeitpunkt die Verbrennungsentgelte der GMVA GmbH & Co. KG auf die Konformität mit dem Preisrecht bis zum Jahre 2020 einschließlich überprüft. Auch nach heutigem Kenntnisstand gehen wir weiter davon aus, dass für die Vergangenheit keine weiteren Ansprüche gegen die Gesellschaften bestehen.

Personal-, informationstechnische sowie finanzwirtschaftliche Risiken für die GMVA GmbH & Co. KG sind auch im Jahr 2020 nicht zu erwarten.

Den wahrscheinlich sinkenden Verbrennungserlösen stehen in 2020 voraussichtlich fallende Aufwendungen für die zu beziehenden Leistungen der Gesellschaft gegenüber.-

Die Gesellschaft geht daher auch für 2020 davon aus, in Zusammenarbeit mit der GMVA Niederrhein GmbH leicht positive Ergebnisse zu erwirtschaften.

D. Zuverlässigkeit des unternehmensinternen Planungssystems sowie der zugrunde gelegten Daten und Annahmen

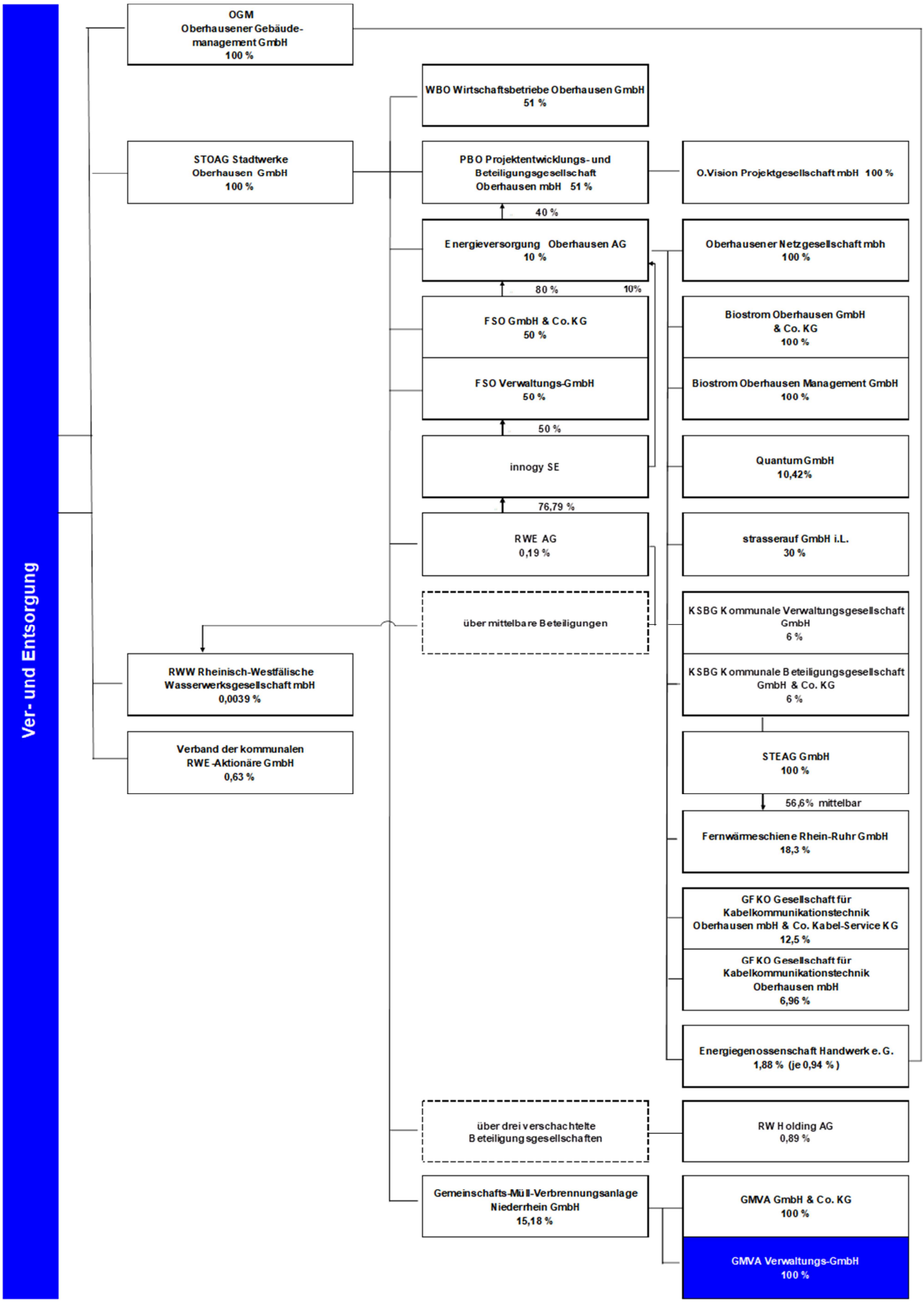
Das Planungssystem der GMVA GmbH & Co. KG ist eng an das Planungssystem der GMVA Niederrhein GmbH angelehnt. Planungssicherheit und Planungstiefe des Planungssystems haben sich bewährt.

Die für die Planung erforderlichen Daten werden durch eine intensive Beobachtung der rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen gewonnen.

Oberhausen, den 10. März 2020

Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH Co. KG (GMVA)

Dr. A. Sabac-el-Cher / M. Schröder / F. Nachtsheim
Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

GMVA Verwaltungs-GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Liricher Straße 121
46049 Oberhausen

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Geschäftsführung als persönlich haftende Gesellschafterin der GMVA GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Oberhausen (nachfolgend Kommanditgesellschaft genannt), die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte sowie die Förderung des Gesellschaftszwecks der vorgenannten Kommanditgesellschaft innerhalb ihres Unternehmensgegenstandes, nämlich vorrangig sämtliche in den Städten Duisburg und Oberhausen anfallenden und von diesen Städten angelieferten Abfälle im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Entsorgung anzunehmen. Die Abfallentsorgung durch die Gesellschaft dient vorrangig der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags der an der Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar beteiligten Städte zur Abfallentsorgung nach Maßgabe der jeweils geltenden kommunalen Abfallentsorgungssatzungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH GMVA GmbH & Co. KG	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 02.12.2013 (mit Wirkung 01.01.2014)

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Mitglied	Dr. Sabac-el-Cher, Angela
	Mitglied	Schröder, Michaela
	Mitglied	Nachtsheim, Frank

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Umlaufvermögen	2.100,98	100,0	277,51	100,0	37,12	100,0	-240,39	-86,62
Bilanzsumme	**2.100,98**	**100,00**	**277,51**	**100,00**	**37,12**	**100,00**	**-240,39**	**-86,62**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	24,30	1,2	24,30	8,8	24,30	65,5	0,00	0,00
Rückstellungen	4,00	0,2	4,89	1,8	4,00	10,8	-0,89	-18,20
Verbindlichkeiten	2.072,68	98,7	248,32	89,5	8,82	23,8	-239,50	-96,45
Bilanzsumme	**2.100,98**	**100,00**	**277,51**	**100,00**	**37,12**	**100,00**	**-240,39**	**-86,62**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
sonstige betriebliche Erträge	0,00		
sonstige betriebliche Aufwendungen	5,49	5,23	5,30
Erträge aus Beteiligungen	1,25	1,25	1,25
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4,24	-3,98	-4,05
Erträge aus Verlustübernahmen	4,24	3,98	4,05
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:				%
Eigenkapitalrentabilität:	-17,44	-16,39	-16,66	%
Cash-Flow:	-4,24	-3,98	-4,05	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	1,16	8,76	65,46	%
Fremdkapitalquote:	98,84	91,24	34,54	%

e) Lagebericht

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses

Die GMVA Verwaltungs-GmbH, Oberhausen, wurde am 02. Dezember 2013 gegründet. Gegenstand der Geschäftstätigkeit ist die Übernahme der Geschäftsführung als persönlich haftende Gesellschafterin der GMVA GmbH & Co. KG und

die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehender Geschäfte sowie die Förderung des Gesellschaftszweckes der vorgenannten Kommanditgesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein Ertrag aus der Übernahme der Haftungsvergütung gegenüber der GMVA GmbH & Co. KG in Höhe von 1,25 T€ erzielt. Dem standen Aufwendungen in Höhe von 5,3 T€, vor allem aus Beratungskosten, gegenüber. Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von – 4,0 T€ wird durch den Organträger, die GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH, Oberhausen, aufgrund eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages übernommen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten (28,1 T€) haben sich gegenüber dem Vorjahr (269,9 T€) ebenso wie die Summe der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (8,8 T€; im Vorjahr 248,2 T€) aufgrund weiterer Rückführungen von aus dem Cash-Pool-Vertrag zur Verfügung gestellten liquiden Mitteln verringert. Damit einher ging eine signifikante Verringerung der Bilanzsumme von 277,5 T€ auf 37,2 T€.

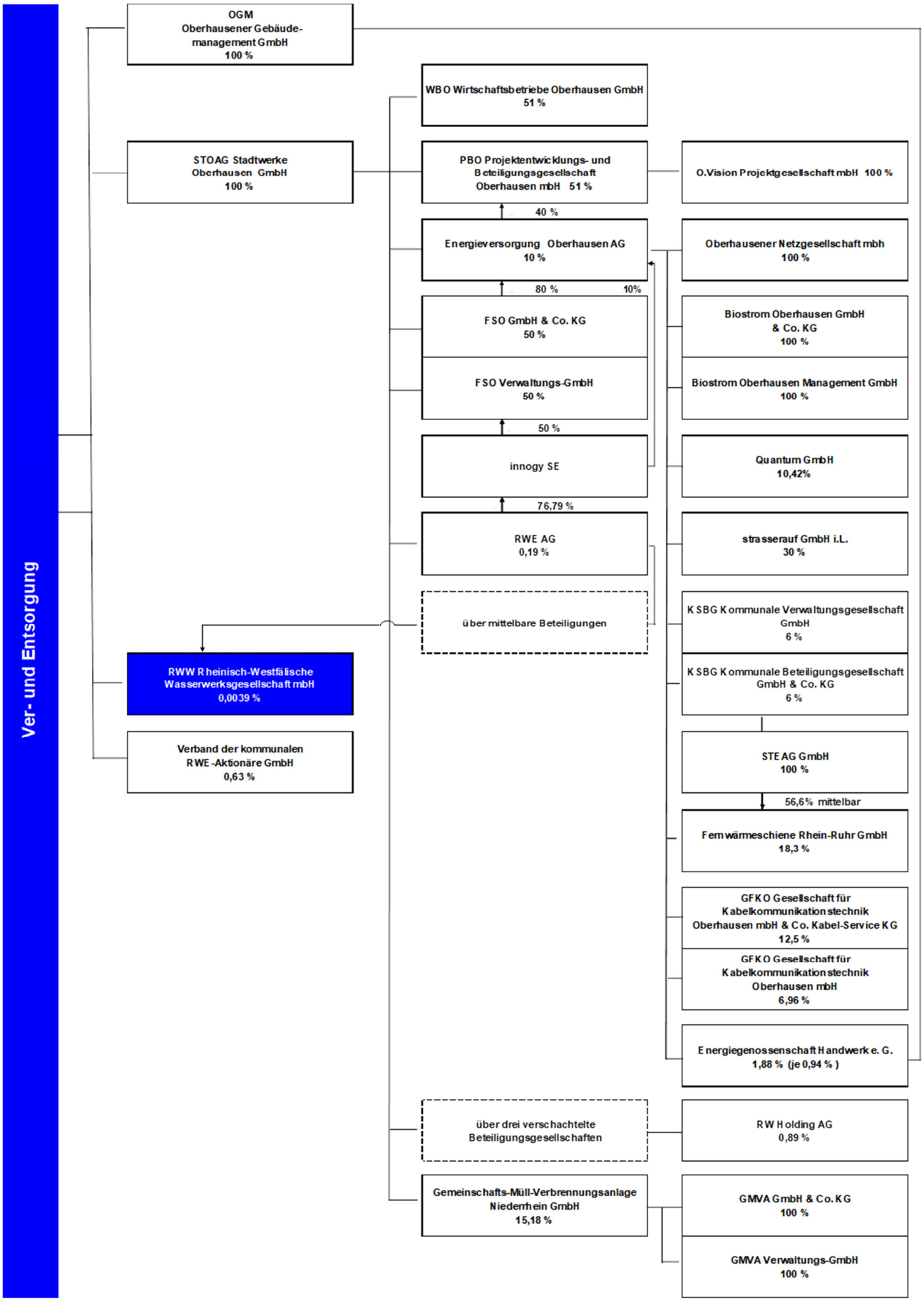
II. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Für 2020 wird sich die Lage der Gesellschaft nicht wesentlich verändern. Über das allgemeine unternehmerische Risiko hinausgehende Risiken sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

Oberhausen, 10. März 2020

Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein Verwaltungs-GmbH (GMVA)

Dr. Angela Sabac-el-Cher / M. Schröder / F. Nachtsheim
Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Am Schloß Broich 1-3
45479 Mülheim an der Ruhr

Kontakt:

Telefon 0208/ 44331

Fax 0208/ 4433233

e-Mail rww@rww.de

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 15.381,95

Gesellschafter:

	T€	%
innogy Aqua GmbH	12.272,45	79,78
Kreis Recklinghausen	55,15	0,36
Stadt Bottrop	862,85	5,61
Stadt Gladbeck	652,70	4,24
Stadt Mülheim	1.538,20	10,00
Stadt Oberhausen	0,60	0,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung wassertechnischer und wasserwirtschaftlicher Aufgaben und Dienstleistungen auf dem Wasser- und Abwassersektor.

Dies gilt, beschränkt auf Deutschland, auch außerhalb des Versorgungsgebietes und für die Betätigung im Bereich der Energiewirtschaft mit Ausnahme des Energievertriebs an Erdkunden aller Art.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Dr. Schulte, Franz-Josef
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Flore, Manfred

Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Böddeling, Bernd
	stellv. Vorsitzender	Hirschfelder, Herrmann
	stellv. Vorsitzender	Brücker, Guido
	Mitglied	Dorsch-Kellermann, Andrea
	Mitglied	Püll, Markus
	Mitglied	Brinkel, Birgit
	Mitglied	Dr. Sanfleber, Martina
	Mitglied	Jüttermann, Jürgen
	Mitglied (AN)	Brockmann, Bernd
	Mitglied (AN)	Trapka, Alexander
Prokura:	Prokurist	Roggatz, Rainer
	Prokurist	Dr. Grotelüschen, Henning

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	6,39	2,16
Gesellschaft für Stadtmarketing mbH, Bottrop	0,83	3,13
IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH	184,30	15,31
SEG Stadtentwässerung Schwerte GmbH	24,60	48,00
Wasserverbund Niederrhein GmbH	600,60	26,00
WiN Emscher-Lippe Gesellschaft zur Strukturverbesserung mbH	2,55	0,83

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		**2018**		**2019**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	119.652,12	65,6	120.356,28	64,8	124.684,25	63,2	4.327,97	3,60
Umlaufvermögen	62.667,54	34,4	65.387,75	35,2	72.524,31	36,8	7.136,56	10,91
Rechnungsabgrenzungsposten	51,27	0,0	29,98	0,0	27,60	0,0	-2,38	-7,94
Bilanzsumme	**182.370,93**	**100,00**	**185.774,01**	**100,00**	**197.236,17**	**100,00**	**11.462,16**	**6,17**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	79.480,40	43,6	77.574,05	41,8	78.547,05	39,8	973,00	1,25
Sonderposten mit Rücklagenanteil	5.800,59	3,2	5.935,56	3,2	6.087,50	3,1	151,94	2,56
Rückstellungen	86.897,92	47,6	96.203,03	51,8	104.670,00	53,1	8.466,97	8,80
Verbindlichkeiten	10.184,53	5,6	6.059,80	3,3	7.931,62	4,0	1.871,82	30,89
Rechnungsabgrenzungsposten	7,49	0,0	1,57	0,0			-1,57	-100,00
Bilanzsumme	**182.370,93**	**100,00**	**185.774,01**	**100,00**	**197.236,17**	**100,00**	**11.462,16**	**6,17**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	117.021,01	119.215,80	119.758,55
andere aktivierte Eigenleistungen	583,39	486,59	735,89
sonstige betriebliche Erträge	1.552,85	2.474,59	5.319,09
Materialaufwand	28.891,62	32.090,08	33.755,63
Personalaufwand	32.416,41	32.848,95	34.258,01
Abschreibungen	9.175,10	8.028,29	8.231,50
sonstige betriebliche Aufwendungen	25.827,12	24.859,81	27.184,04
Erträge aus Beteiligungen	305,69	344,52	315,42
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,37	532,99	33,78
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.689,69	15.351,38	7.910,94
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16.464,38	9.875,98	14.822,60
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.855,64	4.782,34	6.849,59
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	9.608,73	5.093,64	7.973,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	9.608,73	5.093,64	7.973,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	8,21	4,27	6,66	%
Eigenkapitalrentabilität:	13,75	7,03	11,30	%
Cash-Flow:	18.783,84	13.121,94	16.204,50	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	300,14	307,75	312,19	T€
Personalaufwandsquote:	27,20	26,89	27,23	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	62,92	63,43	61,98	%
Eigenkapitalquote:	43,58	41,76	39,82	%
Fremdkapitalquote:	56,42	58,24	60,18	%

e) Lagebericht

1. Geschäftsgrundlagen

Die RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr (im Folgenden „RWW“ genannt), gehört als regionaler Trinkwasserdirektversorger – gemessen an der Trinkwasserabgabe (m^3) – zu den größten deutschen Wasserversorgungsunternehmen. RWW wurde 1912 gegründet und versorgt in Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Bottrop, Gladbeck, Dorsten, Reken, Velen, Gescher, Schermbeck und Raesfeld ca. 750.000 Einwohner als Direktversorger mit Trinkwasser. Darüber hinaus versorgt RWW als Trinkwasservorlieferant der Stadtwerke Velbert, Wülfrath, Ratingen und Borken indirekt weitere ca. 250.000 Einwohner.

Im Bereich der unteren Ruhr in Essen-Kettwig, in Mülheim an der Ruhr sowie am Rhein in Duisburg-Mündelheim betreibt RWW Flusswasserwerke. Diese liefern Trinkwasser, ausgehend von der traditionell im Ruhrtal weit verbreiteten künstlichen Grundwasseranreicherung, durch den Einsatz eines mehrstufigen Aufbereitungsprozesses. Im nördlichen Versorgungsgebiet verfügt RWW im Verbreitungsgebiet der „Halterner Sande“ über drei Wasserwerke, die Grundwasser fördern. Betriebswasser gewinnt RWW zudem mit dem Seewasserwerk in Dorsten.

Die Wasserverteilung erfolgt über ein weit verzweigtes Rohrnetz mit einer Gesamtlänge von ca. 2.900 km. Zur Instandhaltung des Rohrnetzes sind vier regionale Service-Points im Versorgungsgebiet eingerichtet, die über die zentrale Betriebsdirektion in Bottrop gesteuert werden.

Das Unternehmen ist funktional gegliedert. Die Linienfunktionen umfassen die Organisationseinheiten Technik, Recht (einschließlich Revision), Personal, Finanzen, Controlling sowie Geschäftsentwicklung. Die Organisationseinheit Arbeitssicherheit/Umweltmanagement ist der Geschäftsführung als Stabsfunktionen zugeordnet.

Innogy Aqua GmbH (Sitz Mülheim an der Ruhr) ist mit 79,8% Hauptgesellschafter der RWW. Die Städte Mülheim an der Ruhr, Bottrop, Gladbeck, Oberhausen sowie der Kreis Reckling-hausen sind die weiteren Gesellschafter des Unternehmens und unmittelbar in den Aufsichtsgremien des Unternehmens vertreten. Die Gesellschaft erfüllt mit ihrer Tätigkeit den öffentlichen Zweck der Trinkwasserversorgung (§§ 107 f. GO NRW).

Managementseitig geführt wird RWW von der innogy SE.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das hydrologische Jahr (auch Abflussjahr oder Wasserwirtschaftsjahr) weicht vom Kalenderjahr ab. Es beginnt am 1. November und endet am 31. Oktober.

Der Winter 2018/2019 lag bei allen drei Kerngrößen Temperatur, Niederschlag und Sonnenscheindauer über den Mittelwerten der internationalen Referenzperiode 1961 bis 1990. Das zeigte sich am deutlichsten bei den mittleren Temperaturen. Mit 4 °C wurde der zehntwärmste Winter seit den Aufzeichnungen im Jahr 1881 gemessen. Das entspricht einer positiven Abweichung von +2,3 °C gemessen am langjährigen Mittelwert von 1,7 °C. Mit 265 l/m² Niederschlag lag dieser Winter deutlich über dem langjährigen Mittel von 223 l/m².

Die Frühlingsmonate April und Mai 2019 zeigten kein einheitliches Bild. Der April wies einen ungebrochenen Trend aus. Mit durchschnittlich 10,3 °C war der April der dreizehnte überdurchschnittlich warme Monat in Folge seit 1881. Die Temperatur lag mit 2,4 °C über dem langjährigen Mittelwert von 7,9 °C. Neben diesen sehr hohen Temperaturen kam es mit nur 30 l/m² zu geringen Niederschlagsmengen, gespiegelt an den üblichen Niederschlagswerten von 62 l/m² für diesen Monat. Der Mai 2019 war mit 10,9 °C kühler als die mittlere Temperatur der internationalen Referenzperiode 1961 bis 1990 (12,4 °C) und zeigte mit einer Niederschlagsmenge von 65 l/m² nahezu einen Durchschnittswert (72 l/m²).

Der Sommer 2019 zeigte eine Durchschnittstemperatur von 19,1 °C. Nur die Sommer 2003 und 2018 waren wärmer. Das langjährige Mittel wurde somit deutlich um 2,8 °C übertroffen. Gleichzeitig fielen mit 140 l/m² nur 58% der sonst üblichen Niederschlagsmenge. Dieser Sommer verschärfte somit das Niederschlagsdefizit, das seit April 2018 besteht.

Der Herbst 2019 verlief im Versorgungsgebiet der RWW mit 10,3 °C ohne größere Temperaturabweichungen vom langjährigen Mittelwert (9,5°C), zählt jedoch tendenziell zu den wärmsten Herbsten seit 1881. Die Niederschlagsmenge belief sich auf 246 l/m² und lag damit um 18% über dem langjährigen Mittel von 208 l/m².

Die beiden warmen Jahre 2018 und 2019 machen deutlich, dass veränderte Niederschlagsmuster, steigende Temperaturen und Verdunstungswerte sowie ein erhöhter Wasserbedarf im Sommer häufiger zu niedrigen Wasserständen und einer eingeschränkten Wasserverfügbarkeit in einzelnen Regionen Deutschlands führen können. RWW stellte auch in diesen Monaten die Versorgung mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser stets sicher.

Die Förder- und Absatzsituation bei RWW wurde durch diesen Jahresverlauf beeinflusst. Die gesamte Absatzmenge von 73,9 Mio. m³ liegt abrechnungsbedingt mit 0,7 Mio. m³ unter der Vorjahresmenge. Während die Verbrauchsmengen im Tarifkundensegment um 1,9 Mio. m³ anstiegen, reduzierten sich die Trinkwassermengen im Sondervertragskundensegment um 2,6 Mio. m³.

Geschäftsverlauf

Die Schwerpunkte der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen im Sachanlagevermögen (einschl. der Anlagen im Bau) von insgesamt 12,6 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €) lagen in der Wassergewinnung und –aufbereitung sowie im Verteilnetz (Investitionen in Höhe von 11,2 Mio. €; Vorjahr: 8,9 Mio. €).

Der wesentliche Teil der Investitionen des Sachanlagevermögens einschließlich der Anlagen im Bau floss mit 6,1 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €) in den Bereich der Wasserwerke, u. a. in die Netzersatzanlage im Wasserwerk Holsterhausen, in die Umspannanlage sowie in die Leit- und Automatisierungstechnik des Wasserwerks Styrum-Ost.

Im Geschäftsjahr 2019 entfielen mit 5,1 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) einschließlich der Anlagen im Bau auf die Erneuerung bzw. Erweiterung des Versorgungsnetzes einschließlich Wasserzähler.

RWW baut gezielt auf Basis der Software PiReM (Pipe Rehabilitation Management System) die Rehabilitationsplanung auf und hat die daraus priorisierten Maßnahmen im Bereich des (Netz-) Asset Managements weiter umgesetzt. Abgeleitete Ergebnisse sind entsprechend in die Maßnahmenplanung integriert. Hauptleitungen („Magistralen“) stellen den kritischen Teil des Versorgungsnetzes dar. Mit dem weitergeführten Erneuerungsprogramm hat RWW konsequent die Versorgungssicherheit erhöht.

Berichterstattung nach EnWG / Wasserlaufkraftwerk Kahlenberg:

RWW ist ein im Sinne des § 3 Nr. 38 EnWG vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen mit den Folgen der Kontentrennungspflicht nach § 6 b Abs. 3 EnWG und der erweiterten Pflicht zur Lageberichterstattung nach § 6 b Abs. 7 S. 4 EnWG. Im Geschäftsjahr 2019 wurden innerhalb des Elektrizitätssektors ausschließlich „andere Tätigkeiten" gemäß § 6 b Abs. 3 S. 3 EnWG durchgeführt.

Die Energieeigenerzeugung aus dem RWW-Laufwasserkraftwerk Kahlenberg an der Ruhr stellt eine wichtige Komponente des RWW-Energiemanagements dar. Das Kraftwerk entnimmt dem Ruhrschifffahrtskanal so viel Wasser, dass möglichst die drei Turbinen zur Stromerzeugung eingesetzt werden können. Eine direkte wirtschaftliche Abhängigkeit von der Wasserführung der Ruhr ist gegeben.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde eine Strommenge von 15,1 GWh (Vorjahr: 13,2 GWh) produziert, die RWW ausschließlich im eigenen Unternehmen einsetzt. Der Anstieg der produzierten Menge ist im Wesentlichen auf die höhere Abflussmenge der Ruhr zurückzuführen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten im Hinblick auf die Unternehmensziele nutzt RWW verschiedene Kennzahlen. Im Bereich Finanzen werden das Betriebsergebnis, die Dividende und die Höhe der Investitionen als wesentliche Steuerungsgrößen verwendet. Im nichtfinanzbezogenen Bereich steuert RWW die unternehmerischen Aktivitäten im Wesentlichen anhand der Kennzahlen Förder- und Absatzmenge.

Betriebliches Ergebnis und Absatzmenge: Die Kennziffer betriebliches Ergebnis definiert sich aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, bereinigt um das Zinsergebnis sowie die Erträge aus Ausleihungen und Genossenschaftsanteilen des Finanzanlagevermögens zuzüglich der Beteiligungserträge. Das betriebliche Ergebnis reduzierte sich im Geschäftsjahr um 2,0 Mio. € auf 22,7 Mio. € und liegt damit über Prognose- und Planniveau.

In 2019 wurden insgesamt 0,7 Mio. m³ weniger Wasser im Vergleich zu 2018 abgesetzt. Während die Absatzmenge gegenüber den Tarifkunden um 1,9 Mio. m³ zunahm, reduzierten sich die Trinkwassermengen gegenüber den Sondervertragskunden um 2,6 Mio. m³ im Wesentlichen bedingt durch die geringere Abnahmemenge der RAG Deutsche Steinkohle AG.

Investitionen: Das Geschäft der RWW ist anlagenintensiv. Daher bildet die optimale Höhe der Investitionen eine weitere Zielgröße. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 12,7 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €).

Die Erhöhung des Jahresergebnisses auf 8,0 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €) ist im Wesentlichen auf die verbesserten sonstigen betrieblichen Erträge sowie den Anstieg des Marktwertes des CTA zurückzuführen.

Ertragslage

Die nachfolgende Gewinn- und Verlustrechnung gibt einen Überblick über wesentliche Posten:

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Umsatzerlöse (einschl. aktivierte Eigenleistungen)	120,5	119,7
Sonstige betriebliche Erträge	5,3	2,5
Materialaufwand	-33,8	-32,1
Personalaufwand	-34,2	-32,8
Abschreibungen	-8,2	-8,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen (einschl. sonstige Steuern)	-27,2	-24,9
Zins- und Finanzergebnis	-7,6	-14,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6,8	-4,8
Jahresüberschuss	8,0	5,1

Die Umsatzerlöse (einschl. aktivierte Eigenleistung) erhöhten sich um 0,8 Mio. € auf 120,5 Mio. € im Wesentlichen bedingt durch höhere Umsätze im Tarifkundensegment.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Mengenüberblick über die Wasserbeschaffung der RWW:

	2019 Mio. m³	2018 Mio. m³
Wasserbeschaffung		
Eigenerzeugung	66,1	69,2
Fremdbezug	13,1	13,3
Summe	79,2	82,5

Nachfolgende Tabelle gibt einen Mengenüberblick über die Wasserabgabe der RWW:

	2019 Mio. m³	2018 Mio. m³
Wasserabgabe		
Sondervertragskunden		
Trinkwasser	24,8	27,3
Betriebswasser	10,4	10,5
Summe	35,2	37,8
Tarifkunden	38,7	36,8
Gesamtsumme	73,9	74,6

Es errechnen sich im Berichtsjahr unentgeltliche Verbräuche (Eigenverbräuche, Rohrbrüche, Feuerlöschwasser, Spülungen und Netzverluste) in Höhe von 5,3 Mio. m³ (Vorjahr: 7,9 Mio. m³).

Die eigenerzeugte Fördermenge lag mit 66,1 Mio. m³ unter der Vorjahresmenge von 69,2 Mio. m³. Dieser Rückgang von 3,1 Mio. m³ erklärt sich wesentlich mit der deutlich rückläufigen Belieferungssituation der RAG Deutsche Steinkohle AG.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 2,8 Mio. € im Wesentlichen bedingt durch den Grundstücksverkauf des stillgelegten Wasserwerks Dohne.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 1,7 Mio. € auf 33,8 Mio. € gegenüber Vorjahr. Während sich die Aufwendungen für Roh,- Hilfs- und Betriebsstoffe um 1,5 Mio. € reduzierten, erhöhten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 2,4 Mio. und die Energieaufwendungen um 0,8 Mio. €. Aufgrund des geringen Wasserstands der Ruhr konnte das Kraftwerk Kahlenberg nicht die jahresdurchschnittlichen Energiemengen liefern, folglich mussten zusätzliche Mengen am Markt bezogen werden.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich von 32,8 Mio. € auf 34,2 Mio. €. Die Erhöhung resultiert überwiegend aus der zum 01.01.2019 in Kraft getretenen Tariferhöhung in Höhe von 2,1%, aus einer um 0,6 Mio. € gebildeten Rückstellung für ATZ für weitere Jahrgänge sowie aus einem höheren Beitrag für den Pensionssicherungsverein.

Zum Stichtag 31.12.2019 beschäftigte RWW 433 (Vorjahr 425) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 10 Mitarbeiter befinden sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Diese Mitarbeiter werden gesondert ausgewiesen, da sie nicht in der Stammbelegschaft geführt werden. Die Zahl der Angestellten stieg von 216 auf 221 Mitarbeiter. Im gewerblichen Bereich sind 212 Mitarbeiter beschäftigt. Im Berichtsjahr beträgt der Anteil der weiblichen Beschäftigten 16,9% der Gesamtbelegschaft, bezogen auf den Angestelltenbereich beträgt ihr Anteil 31,2%. Am 31.12.2019 befanden sich 25 Jugendliche in einer Ausbildung in den Berufsbildern Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Industriemechaniker/-in und Anlagenmechaniker/-in mit Fachrichtung Rohrsystemtechnik. RWW beschäftigte zum Jahresende 27 anerkannt schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon befinden sich zwei Mitarbeiter in der Altersteilzeit-Freistellungsphase.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen lagen mit 8,2 Mio. € (Vorjahr: 8,0 Mio. €) nahezu auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (einschließlich der sonstigen Steuern) dotierten mit 27,2 Mio. € um 2,3 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für Konzessionsabgaben stiegen erlösbedingt um 0,6 Mio. € an sowie die übrigen betrieblichen Aufwendungen um 1,7 Mio. €. Der Anstieg dieser Aufwendungen ergibt sich unter anderem durch höhere IT-Dienstleistungsaufwendungen, Personaldienstleistungen, Seminare und Tagungen sowie erhöhte Aufwendungen für den Brandschutz der Hauptverwaltung.

Das Zins- und Finanzergebnis verbesserte sich um 6,9 Mio. €. Die Ergebnisverbesserung ist der Saldo aus erhöhten Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 1,4 Mio. € (Abzinsungssatz Berichtsjahr 2,71%; Vorjahr: 3,21%), einer verbesserten CTA-Marktbewertung in Höhe von 8,8 Mio. € sowie geringeren Zinserträgen in Höhe von 0,5 Mio. €.

Die Steuerquote, definiert als Quotient aus dem Ertragssteueraufwand und dem Vorsteuerergebnis, beträgt 46,2% (Vj. 48,5%).

Finanzlage

RWW ist in den Cash Pool der innogy SE einbezogen. Das Cash Management umfasst die Durchführung von Zahlungsverkehr, Liquiditätsdisposition und Liquiditätsausgleich sowie die Anlage und die Aufnahme von Tages- und Termingeldern sowie Darlehen. Zum 31.12.2019 waren insgesamt 60,4 Mio. € bei der innogy SE verzinslich angelegt.

Wie der nachfolgend wiedergegebenen Kurzfassung der Kapitalflussrechnung zu entnehmen ist, ergibt sich ein zahlungswirksamer Anstieg des Finanzmittelfonds um 4,8 Mio. €. Der Finanzmittelfonds wird definiert als Summe aus Kassenbestand einschließlich Geldbestand bei der Sparkasse Mülheim sowie der konzerninternen Geldanlagen.

	2019 Mio. €	2018 Mio. €
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	19,9	17,4
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-8,1	-8,7
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-7,0	-7,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**4,8**	**1,7**

Der Anstieg des Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit um 2,5 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aufgrund nachfolgend aufgeführter, zahlungsrelevanter Veränderungen:

- Jahresüberschuss (+2,9 Mio. €),
- Saldo aus Gewinnen und Verlusten aus Anlagenabgängen (-4,4 Mio. €),
- sonstige Verbindlichkeiten (+5,1 Mio. €),
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-1,7 Mio. €) sowie
- sonstige Vermögensgegenstände (+0,6 Mio. €).

Der Cash flow aus Investitionstätigkeit reduzierte sich um 0,6 Mio. € auf -8,1 Mio. € an. Im Wesentlichen bedingt durch höhere Einzahlungen in das Anlagevermögen.

Ausschüttungsbedingt verblieb der Cash flow aus Finanzierungstätigkeit bei -7,0 Mio. €.

Das Manageable Working Capital (im Wesentlichen Differenz zwischen Umlaufvermögen und kurzfristigen Verbindlichkeiten) beläuft sich auf 4,5 Mio. € und unterschreitet somit deutlich das Ziel von maximal 10,5 Mio. €.

Vermögenslage

Nachfolgende Bilanzstruktur gibt einen Überblick über die wesentlichen Posten:

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Anlagevermögen	124,7	120,3
Umlaufvermögen (einschl. aktive Rechnungsabgrenzung)	72,5	65,5
Bilanzsumme	**197,2**	**185,8**
Eigenkapital	78,5	77,6
Rohrnetzkostenzuschüsse	6,1	5,9
Rückstellungen	104,7	96,2
Verbindlichkeiten (einschl. passive Rechnungsabgrenzung)	7,9	6,1
Bilanzsumme	**197,2**	**185,8**

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 11,4 Mio. € auf 197,2 Mio. €. Auf der Aktivseite im Wesentlichen bedingt durch erhöhte Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände.

Das Anlagevermögen nahm um 4,4 Mio. € auf 124,7 Mio. € zu: Gesamtinvestitionen von 12,8 Mio. €, Abgängen von 0,2 Mio. € und verrechneten Abschreibungen von 8,2 Mio. €. Die Gesamtinvestitionen (einschließlich der Zuordnung der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau) entfallen auf:

	31.12.2019 Mio. €	31.12.2018 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	0,1
Grundstücke und Bauten	0,0	0,2
technische Anlagen und Maschinen	6,2	4,6
Rohrnetz und Wasserzähler	5,1	4,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,3	1,7
Finanzanlagen	0,1	0,1
	12,8	**11,0**

Das Eigenkapital des Berichtsjahres erhöhte sich um 0,9 Mio. € auf 78,5 Mio. € im Wesentlichen bedingt durch den erhöhten Jahresüberschuss bei gleichzeitiger Reduktion der Gewinnrücklagen.

Die Rückstellungen erhöhten sich um 8,5 Mio. €, im Wesentlichen bedingt durch die Entwicklung der Pensionsrückstellung. Aufgrund der weiter fortschreitenden Zinsschmelze erhöhte sich diese Rückstellung nach Saldierung des CTA um 5,2 Mio. €. Der Marktwert des CTA entlastete das Vorsteuerergebnis mit 6,6 Mio. €.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten beruht im Wesentlichen auf der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen mit 1,7 Mio. €.

RWW weist für das Geschäftsjahr 2019 einen Jahresüberschuss von 8,0 Mio. € aus.

Die Eigenkapitalquote reduzierte sich auf 39,8% (Vorjahr 41,8%).

3. Chancen- und Risikobericht

RWW ist vollständig in das Risikomanagement der innogy SE eingebunden. Die Risikomanagementprozesse der Gesellschaft sind daher auf die Vorgehensweisen und Berichtsstrukturen der Führungsgesellschaft innogy SE abgestellt. Innerhalb der RWW ist ein Risikomanagement-Ausschuss implementiert, der sich aus Vertretern der wesentlichen Bereiche der Gesellschaft zusammensetzt. So ist sichergestellt, dass alle Risikokategorien berücksichtigt und bewertet werden können. Alle identifizierten Risiken, unabhängig von deren Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikohöhe, werden in einem Risikokatalog zusammengestellt. Der Risikomanagement-Ausschuss tagt regelmäßig, um diesen Katalog entsprechend zu aktualisieren. Der Risikomanagement-Ausschuss-Vorsitzende berichtet direkt an die Geschäftsführung, die die Funktion des Risikokoordinators wahrnimmt. Zu den vorbeugenden Maßnahmen des Risikomanagements zählen detaillierte Arbeits- und Verfahrensanweisungen, regelmäßige Wartungen und Überprüfungen der Anlagen, Schulungen sowie Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und, entsprechend dem Bedarf, Versicherungen. Hierdurch soll das Risikopotenzial minimiert werden. Die interne Revision, die direkt der Geschäftsführung zugeordnet ist, verfolgt in ihrer Tätigkeit einen risikoorientierten Prüfungsansatz und ist ebenfalls in die Revisionsprozesse der Führungsgesellschaft eingebunden.

Um im Spannungsfeld zwischen Verlustrisiken und Gewinnchancen weiterhin erfolgreich zu sein, ist die Wahrnehmung unternehmerischer Chancen wichtiger Bestandteil unserer strategischen Ausrichtung. Ein Ziel besteht in der systematischen und dauerhaften Verbesserung von Arbeitsabläufen und Prozessen.

Die wesentlichen Risiken lassen sich wie folgt strukturieren:

Marktrisiken: Preisrisiken sowie Risiken und Chancen aus dem Verlust bzw. Gewinn von Konzessionsverträgen begegnet RWW unter anderem durch eine aktive Vertriebspolitik, eine weitgehend absatzorientierte Beschaffung sowie ein effektives Kostenmanagement.

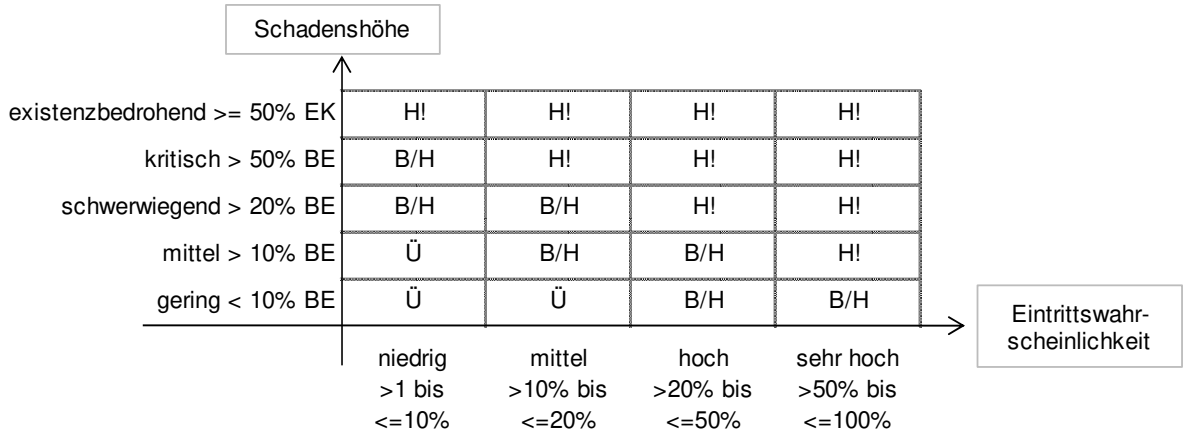
Betriebsrisiken: Betriebsrisiken, auch als operative Risiken bezeichnet, umfassen negative Effekte aus der spezifischen Geschäftstätigkeit. Durch die systematische Wartung von Leitungen und Anlagen sowie die kontinuierliche Optimierung entsprechender Prozesse werden Störungen vorgebeugt und sind Basis für eine hohe Versorgungssicherheit.

Finanzrisiken: Im Rahmen des unternehmerischen Handelns können auch Risiken und Chancen aus Kredit-, Zins- und Preisänderungen entstehen. Als Ursachen werden die Zinsentwicklung, die Geld,- Finanz- und Lohnpolitik genannt. RWW trägt diesen Risiken mit einer konservativen Anlagestrategie Rechnung. RWW hat zur Finanzierung der Pensionsrückstellungen eine Vereinbarung zur Übertragung von Vermögen zur treuhänderischen Verwaltung und zur Sicherung abgeschlossen. Der Schwerpunkt der strategischen Kapitalanlage liegt auf in- und ausländischen Staatsanleihen. Aktien haben im Portfolio ein geringeres Gewicht als Rentenpapiere. Die Anlage erfolgt in verschiedenen Regionen. Aus der Anlage in Aktien soll langfristig eine Risikoprämie gegenüber Rentenanlagen erzielt werden. Um zusätzlich möglichst gleichmäßig hohe Erträge zu erreichen, wird auch in Produkte investiert, die im Zeitablauf relativ gleichmäßig positive Erträge erzielen sollen. Ein Asset Management Committee beschließt die Anlagestrategie in Bezug auf das Treuhand-

vermögen. Dennoch bestehen kurzfristig kapitalmarktübliche Chancen und Risiken, die sich unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung von RWW niederschlagen können.

Da Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen unter Umständen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen, sind mit dem Vertriebsgeschäft grundsätzlich Risiken verbunden, denen RWW durch ein striktes Forderungsmanagement begegnet.

Die folgende Abbildung skizziert die Risikoportfolio-Matrix, bestehend aus den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit in % und erwartete Schadenshöhe in Mio. €, die von RWW als Analyse der Risiken genutzt wird. Die Wesentlichkeitsgrenze wird definiert in Abhängigkeit vom Betriebsergebnis bzw. vom Eigenkapital der Gesellschaft.



H!…aktueller Handlungsbedarf; B/H…beobachten, ggf. handeln; Ü…überwachen
EK…Eigenkapital nach HGB; BE…betriebliches Ergebnis

Die kritische Prüfung des Risikoportfolios lässt die Feststellung zu, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Risiken bestanden haben und nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch für das Geschäftsjahr 2020 nicht erkennbar sind, da sämtliche Risiken der Kategorie Ü zuzuordnen sind.

4. Prognosebericht

Ab dem 1. Januar 2020 gelten neue Trinkwasserpreise bei der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft. Der Mengenpreis je 1.000 Liter Trinkwasser kostet dann 1,37 € brutto statt bisher 1,32 €. Der Systempreis einschließlich Umsatzsteuer erhöht sich in einem Einfamilienhaus jährlich um 10,59 € auf 241,85 €, in einem Dreifamilienhaus um 14,42 € auf 329,23 €, in einem Sechsfamilienhaus um 21,32 € auf 486,71 €. Die Preisanpassung entspricht einer Steigerung von umgerechnet rund 1,4% pro Jahr bezogen auf die letzte Anpassung vor drei Jahren, damals zum 1. Januar 2017.

RWW setzt weiterhin effizienzsteigernde Maßnahmen ein. Die Kostensteigerung der letzten Jahre ließ sich jedoch nur zum Teil auffangen, so dass anteilige Tarif- und Preissteigerungen an die Kunden weitergegeben werden mussten.

Ebenfalls zum 01.01.2020 wurde RWW, nach einem Verfahrenszeitraum von insgesamt 2,5 Jahren, die neue wasserrechtliche Bewilligung für die Grundwasserentnahme in der Üfter Mark in beantragter Höhe von 8,0 Mio. m³/Jahr erteilt. Die Entnahmen dürfen die Höhe von 25,2 Mio. m³/Jahr zusammen mit der Brunnengalerie Holsterhausen nicht überschreiten. Die Entnahmemenge für die Üfter Mark wurde reduziert. Die Grundwasserabsenkung wird somit durch die Fortführung der Förderung nicht negativ beeinflusst und lässt grundsätzlich keine vorhabenbedingten nachteiligen Auswirkungen auf den Naturhaushalt erwarten. Das neue Wasserrecht hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2049. Aufgrund der Diskussionen zum Klimawandel wird RWW verpflichtet, das verfügbare Wasserdargebot im Abstand von 10 Jahren neu zu ermitteln.

Die Effizienz- und Effektivitätsinitiativen, die RWW regelmäßig durchgeführt hat, zeigen Erfolge, sind aber nunmehr allein nicht ausreichend, um RWW einen nachhaltigen unternehmerischen Handlungsspielraum zu schaffen. Für RWW gibt es zukünftig drei wesentliche Herausforderungen: das wirtschaftliche Ergebnis, die Digitalisierung und die Demographie. Das wirtschaftliche Ergebnis wird auch weiterhin durch die anhaltende Zinsschmelze im Bereich der betrieblichen Altersversorgung signifikant belastet. Um in Zukunft wirtschaftlich und personalbezogen noch besser aufgestellt zu sein, wurde das Projekt „Olympia“ gestartet. In diesem Projekt wird RWW diejenigen Veränderungen identifizieren und umsetzen, um nachhaltig den unternehmerischen Erfolg abzusichern. Das Projekt besteht im Kern aus vier Arbeitspaketen:

Strategie

RWW wird auch in den kommenden Jahren den größten Teil des Umsatzes mit dem Wassergeschäft generieren. Allerdings gilt es, im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Unternehmens neue Produktfelder und Geschäftsmodelle zu ergänzen bzw. zu erschließen. Ein Fokus wird hierfür u. a. der Wasserzähler als Schnittstelle zum Kunden sein.

Effektivität und Effizienz

RWW wird sich künftig noch intensiver die Frage stellen, ob sie „die richtigen Dinge richtig macht". Hierfür wird die Aufgabenverteilung im Unternehmen überdacht, neue Gestaltungsspielräume und -möglichkeiten von Eigenverantwortung und -initiative überprüft und Methoden und Mittel der Digitalisierung zunutze gemacht. Mit dem integrierten Managementsystem (IMS), das sich aktuell im Aufbau befindet, wird RWW ein Instrument zur Verfügung stehen, das die Prozessbasis erfasst.

Kultur- und Personalentwicklung

Die aktuelle Initiative zur Führungskräfteentwicklung bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit auf der Führungsebene, aber auch über bestehenden Hierarchien hinweg. Das in der Vergangenheit durchgeführte Projekt „RWW 2020" wird noch einmal intensiver aufgegriffen, jedoch in einem neuen Format, das sich an alle RWWler richtet und an dem sich diese als „Botschafter" einbringen können.

Demographie

In den kommenden Jahren wird eine nennenswerte Anzahl von qualifizierten Mitarbeitern altersbedingt in den Ruhestand gehen. Um dieser Lücke konsequent entgegen zu treten, wurde unter anderem die Ausbildung bei RWW ausgeweitet. Mit dem Ruhestand werden Erfahrungen und Wissen mitgenommen. Das vorhandene Know-how muss RWW rechtzeitig sichern. Gerade in diesem Punkt sieht RWW die Digitalisierung als große Chance.

Für das kommende Geschäftsjahr wird ein Betriebliches Ergebnis von 20,6 Mio. € angestrebt. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass RWW bei annähernd gleich hohen Aufwendungen den vertrieblichen Bereich weiterentwickelt und somit seine Marktposition ausbaut. Das prognostizierte Betriebsergebnis basiert auf einer Absatzmenge von ca. 71,6 Mio. m³. Es bleibt abzuwarten, in welchem Umfang die „Zinsschmelze" auf den Kapitalmärkten fortschreitet und damit den Jahresüberschuss durch hohe Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zukünftig wieder belastet.

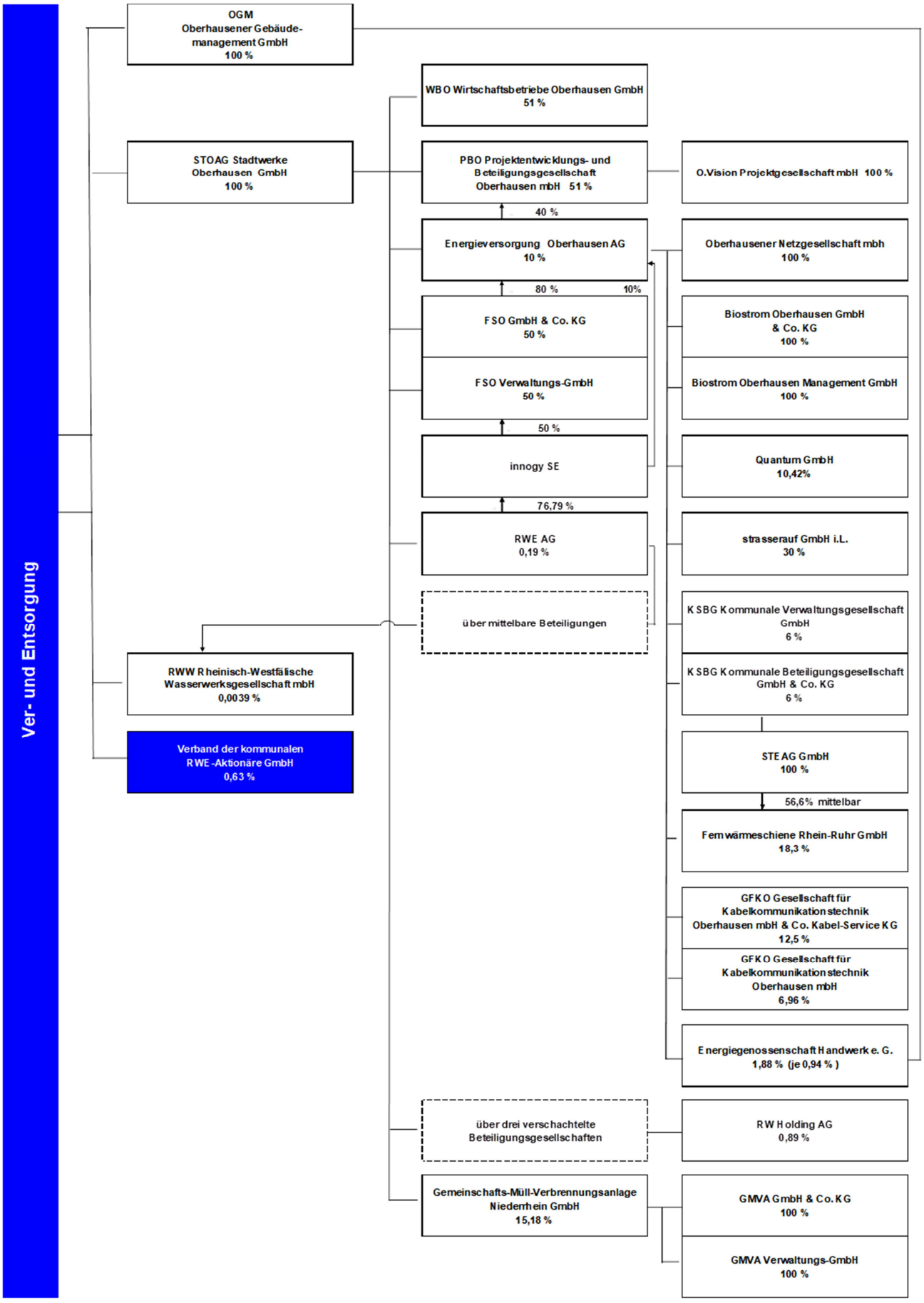
Die vorgesehenen Investitionen in das Sachanlagevermögen des kommenden Jahres konzentrieren sich mit einem Volumen von maximal 14,9 Mio. € auf Erhaltungs- und Ersatzinvestitionen sowie verschiedene Sondermaßnahmen (u. a. Automatisierung der Wasserwerke).

Die Geschäftsführung geht von einer Dividendenzahlung für 2020 in Höhe von 7,0 Mio. € aus.

Mülheim an der Ruhr, 28. Januar 2020

RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH

Die Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH 51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH 100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
innogy SE
Quantum GmbH
10,42%
76,79 %
RWE AG
0,19 %
strasserauf GmbH i.L.
30 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
über drei verschachtelte
Beteiligungsgesellschaften
RW Holding AG
0,89 %
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
GMVA GmbH & Co. KG
100 %
GMVA Verwaltungs-GmbH
100 %

VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rüttenscheider Str. 62
45130 Essen

Kontakt:

Telefon	0201/ 221377
Fax	0201/ 222974
e-Mail	info@vka-rwe.de
Internet	http://www.vka-rwe.de/

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 127,82

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	0,80	0,63
Stadtsparkasse Oberhausen	0,51	0,40

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben
- die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;
- die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung und der Entsorgung zu beraten.

Die Gesellschaft kann nach Beschluss der Gesellschafterversammlung weitergehende Aufgaben auf dem Gebiet der öffentlichen Ver- und Entsorgungswirtschaft übernehmen. Die Übernahme sonstiger Aufgaben bedarf einer Änderung des Gesellschaftsvertrages.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

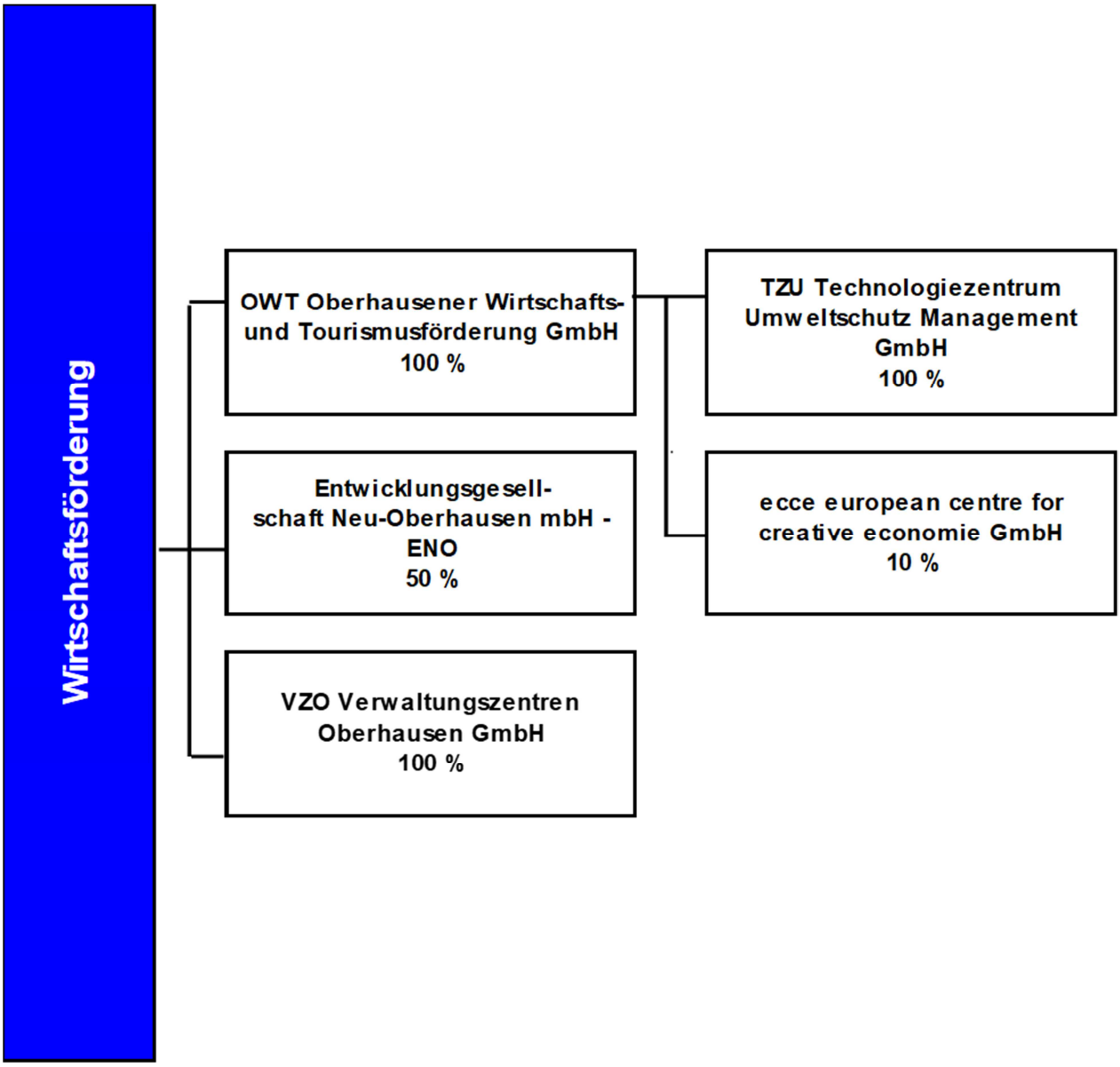
Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Gerlach, Ernst
	Geschäftsführer	Ottmann, Peter
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Schranz, Daniel

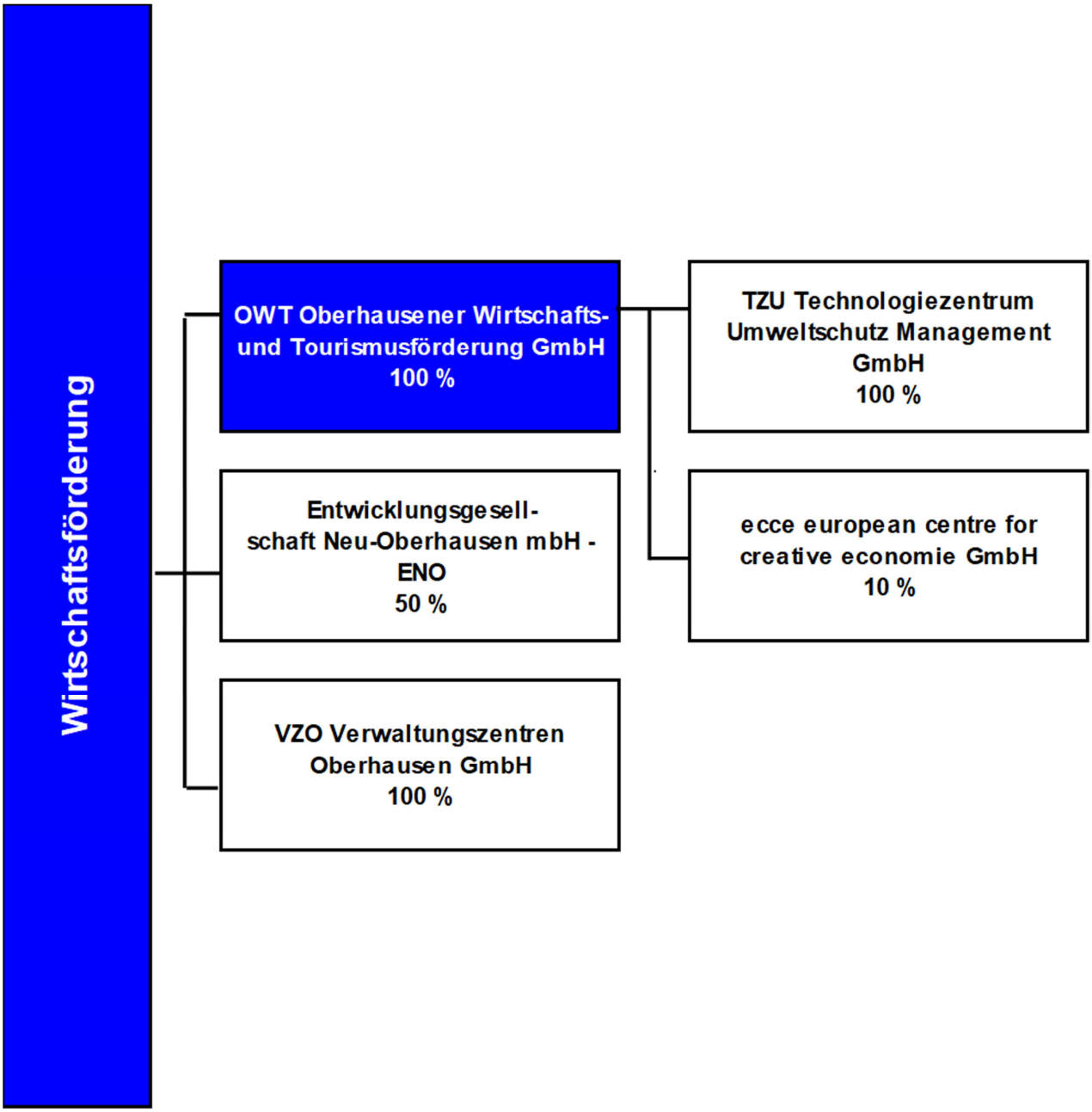
Verwaltungsrat:	Vorsitzender	Geisel, Thomas
	1. stellv. Vorsitzender	Schartz, Günther
	2. stellv. Vorsitzender	Bertram, Rudi
		sowie weitere 10 Mitglieder
Prokura:		Berndmeyer, Günter
		Roßberg, Judith

e) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten sowie des Lageberichts wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet.

Wirtschaftsförderung




Wirtschaftsförderung
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
Entwicklungsgesell-schaft Neu-Oberhausen mbH - ENO
50 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %

OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Centroallee 269
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/85036-0
Fax	0208 / 8503610
e-Mail	info@owtgmbh.de
Internet	http://www.owtgmbh.de/

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 26,00

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	26,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Verbesserung der räumlichen, sozialen, touristischen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Oberhausen durch Entwicklung und Förderung von Industrie, Gewerbe, Handel, Handwerk, Tourismus und Dienstleistungen auf allen Gebieten und Entwicklungen des Arbeitsmarktes. Zur Verwirklichung des Unternehmensgegenstand der Gesellschaft gehören insbesondere folgende Aufgaben:

a. Förderung des touristischen Marketings für die Stadt Oberhausen, durch Netzwerkmanagement für die Neue Mitte Oberhausen und die touristischen Leistungsträger, Koordination, Entwicklung und Vertriebsunterstützung von touristischen Angeboten sowie Information und Betreuung von Touristen vor Ort,
b. Service für Oberhausener Unternehmen, erweitert um eine Schlüsselkundenbetreuung für ausgewählte Unternehmen; insbesondere zu den Themen: räumliche Standortentwicklung, Sicherung von Fachkräften, Förderung des Netzwerkmanagements und Beratung über die Möglichkeiten zur Inanspruchnahme von Fördermitteln,
c. Ressourcenschonende Entwicklung von Flächen und Immobilien für die Industrie, Gewerbe und Büro in der Stadt Oberhausen, insbesondere durch Einleitung und Koordinierung von Maßnahmen zur Baureifmachung und Erschließung in Zusammenarbeit mit Dritten,
d. die Mitwirkung an der Entwicklung von Nutzungskonzepten für Industrie- und sonstige Grundstücke auf dem Gebiet der Stadt Oberhausen sowie die Aufbereitung der Grundstücke zum Zwecke der Vermarktung einschließlich aller damit in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten,
e. Gewinnung von Unternehmen zur An- und Umsiedlung in Oberhausen,
f. Beantragung und Verwirklichung von Fördermaßnahmen im Bereich der Infrastrukturförderung, insbesondere unter Beteiligung Dritter sowie Mitwirkung an Fördermaßnahmen Dritter,
g. Marketing für des Wirtschaftsstandort Oberhausen im In- und Ausland.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 02.01.2007
evo Energieversorgung Oberhausen AG	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 28.11.2006 über die Erbringung der gesamten Geschäftsbuchführung für OWT (vormals WFO) und deren Tochtergesellschaften
Gasometer Oberhausen GmbH	Mietvertrag Gasometer vom 17.12.2009/21.12.2009
Gasometer Oberhausen GmbH	Überlassungsvertrag Gasometer vom 17.10.1995/18.10.1995
Gasometer Oberhausen GmbH	Vertrag vom 25.10.1995 über den Betrieb und die Verwaltung des Gasometers

Stadt Oberhausen	Vertrag über die Überlassung des LaGa-Grundstücks vom 04.10.1999
Theater Oberhausen	Vertrag über die Anmietung der Probebühne vom 01.10.1998
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 12.01.2010

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Lichtenheld, Frank
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	M.d.L. Große Brömer, Wolfgang
	stellv. Vorsitzender	Tüzün, Saadettin
	Mitglied gem. § 113 GO	Schranz, Daniel
	Mitglied	Albrecht-Mainz, Elia
	Mitglied	Bischoff, Jörg
	Mitglied	Boos, Regina
	Mitglied	Gödderz, Sandra
	Mitglied	Ingendoh, Holger
	Mitglied	Kruft-Lohrengel, Jutta
	Mitglied	Marx, Petra
	Mitglied	Mebus, Oliver
	Mitglied	Wischermann-Bruckschlegel, Ursula
Prokura:	Prokurist	Suhr, Rainer
	Prokurist	Sprenger, Detlef

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
ecce - european centre for creative economy GmbH	2,50	10,00
Gasometer Oberhausen GmbH	50,00	100,00
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	300,00	100,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	2.409,66	33,5	2.317,34	33,3	2.199,66	32,2	-117,68	-5,08
Umlaufvermögen	4.775,82	66,4	4.627,16	66,5	4.616,21	67,5	-10,95	-0,24
Rechnungsabgrenzungsposten	6,65	0,1	12,82	0,2	18,35	0,3	5,53	43,14
Bilanzsumme	**7.192,13**	**100,00**	**6.957,32**	**100,00**	**6.834,22**	**100,00**	**-123,10**	**-1,77**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	4.023,45	55,9	3.951,78	56,8	3.939,44	57,6	-12,34	-0,31
Sonderposten mit Rücklagenanteil	524,53	7,3	420,39	6,0	283,51	4,1	-136,88	-32,56
Rückstellungen	142,52	2,0	157,90	2,3	156,09	2,3	-1,81	-1,15
Verbindlichkeiten	2.500,29	34,8	2.427,24	34,9	2.450,52	35,9	23,28	0,96
Rechnungsabgrenzungsposten	1,34	0,0			4,67	0,1	4,67	
Bilanzsumme	**7.192,13**	**100,00**	**6.957,32**	**100,00**	**6.834,22**	**100,00**	**-123,10**	**-1,77**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	2.358,76	2.754,70	3.003,78
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-87,88	-455,71
sonstige betriebliche Erträge	193,12	237,92	304,18
Materialaufwand	528,83	529,84	682,11
Personalaufwand	1.789,61	1.881,80	2.031,33
Abschreibungen	157,05	171,93	177,43
sonstige betriebliche Aufwendungen	852,66	1.098,52	963,34
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,06	0,01	0,02
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	34,15	22,05	16,52
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-810,36	-799,38	-1.018,46
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1,91	
sonstige Steuern	67,33	66,88	66,88
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-877,69	-868,17	-1.085,34
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.051,02	1.173,33	305,15
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.173,33	305,15	-780,19

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-37,21	-31,52	-36,13	%
Eigenkapitalrentabilität:	-30,79	-23,81	-23,00	%
Cash-Flow:	-720,64	-696,24	-907,91	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	98,15	100,16	81,49	T€
Personalaufwandsquote:	70,13	64,78	71,22	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	12,95	12,17	10,77	%
Eigenkapitalquote:	55,94	56,80	57,64	%
Fremdkapitalquote:	44,06	43,20	42,36	%

e) Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand der OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH (OWT) ist die Verbesserung der räumlichen, sozialen, touristischen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Oberhausen durch Entwicklung und Förderung von Industrie, Gewerbe, Handel, Handwerk, Tourismus und Dienstleistungen auf allen Gebieten und Entwicklungen des Arbeitsmarktes.

Mit dieser Aufgabenstellung erfüllt die Gesellschaft Aufgaben im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge gemäß § 107 Abs. 2 Gemeindeordnung NRW (nichtwirtschaftliche Betätigung).

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Standortförderung ist eine permanente Aufgabe der Wirtschafts- und Tourismusförderung. Nur wenn die Voraussetzungen stimmen, können sich Unternehmen erfolgreich entwickeln. Es gilt, die Stärken zu bewahren und den Wirtschafts- und Tourismusstandort weiterzuentwickeln, um ihn am Markt wettbewerbsfähig zu halten.

2. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2019 ist durch intensive Beratungsleistungen für die Oberhausener KMUs im Bereich des Unternehmensservice geprägt.

Insbesondere wurde die Zusammenarbeit mit der HRW - Hochschule Ruhr West weiter ausgebaut. In diesem Zusammenhang gibt es starke gemeinsame Schnittmengen in den Bereichen Innovation, Digitalisierung und Wissenstransfer. Ferner sind zahlreiche gemeinsame Projektansätze mit dem Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits-, und Energietechnik UMSICHT in Oberhausen vorbereitet worden, die im Jahre 2020 fortgeführt werden.

Bei allen Projekten von Unternehmensentwicklungen spielt das Fachkräfte- und Qualifizierungsthema weiterhin eine ausgeprägte Rolle.

In 2019 wurden die EU-Förderprojekte, „greentech.ruhr“ und “ressourceneffiziente Gewerbegebiete” im Schulterschluss mit der BMR Business Metropoleruhr fortgeführt. Schließlich wurde die interkommunale Zusammenarbeit mit der BMR weiter ausgebaut und insbesondere hinsichtlich der städteübergreifenden „Immobilien- und Flächenentwicklung“ prozessorientiert aufgesetzt, was zu einer sehr guten Transparenz - aller 53 Städte und Kreise - hinsichtlich der Anfragen von Investoren und Maklern geführt hat.

Die Immobilien- und Flächenvermittlung vor Ort wird nach wie vor davon geprägt, dass diese Objekte im Eigentum privater Gesellschaften sind.
Die gestiegene Nachfrage nach Büro- und Gewerbeflächen findet über das Jahr 2019 hinaus auch im Jahr 2020 statt. Es gibt hier nach wie vor eine enge Zusammenarbeit der OWT mit der Firma EAI Euroauctions Immobilien GmbH.

Das Segment, „Bauen und Entwicklungen im Bestand“, an der Duisburger Straße 375, wird durch neue Vermietungen immer attraktiver. Der Eigentümer Henley360 entwickelt das Gelände in enger Kooperation mit der Stadt Oberhausen und unserer Gesellschaft.

Schließlich wurde auch im Jahr 2019 unsererseits das Projekt der Stadtverwaltung Oberhausen am Wettbewerb Zukunftsstadt 2030+ begleitet. Darüber hinaus wurde das Projekt Smart City Oberhausen begonnen.

Die Stadt Oberhausen hat in Zusammenarbeit mit der OWT den Masterplan Wirtschaft initiiert. Die hierbei angestellten Strategieüberlegungen zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Oberhausen werden im Rahmen eines laufenden Prozesses konkretisiert und verfolgt.

Die Vermarktungsbemühungen zur Entwicklung des im Eigentum der OWT stehenden Grundstücks im Bereich der ehemaligen „Zeche Osterfeld“ wurden im Geschäftsjahr 2019 intensiv fortgeführt und nahezu abgeschlossen. Mit der für 2020 vorbereiteten Veräußerung der Restgrundstücke wird eine hochwertige Bebauung des Gesamtareals verwirklicht. Die Immobilien der OWT im Umfeld - das Steigerhaus, das Große Torhaus, und das Kleine Torhaus - waren auch im Geschäftsjahr 2019 durchgängig zu 100 Prozent vermietet.

Die Repräsentation des Wirtschafts- und Tourismusstandortes Oberhausen auf den maßgeblichen Messen und Ausstellungen stellt einen weiteren Tätigkeitsschwerpunkt dar.

Die OWT ist weiterhin an der ecce european centre for creative economy GmbH beteiligt und begleitet hierüber die Kultur- und Kreativwirtschaft als wichtige Standortfaktoren.

Im Berichtsjahr 2019 haben in Oberhausen so viele Gäste übernachtet wie niemals zuvor. Zum ersten Mal ist die Grenze von 500.000 Übernachtungen in den lokalen Beherbergungsbetrieben nicht nur erreicht, sondern sogar deutlich überschritten worden. Mit einem Plus von 10,8 Prozent bei den Ankünften und 14,8 Prozent bei den Übernachtungen lag die Steigerung gegenüber dem Vorjahr sogar deutlich über den ohnehin schon guten Zuwachsraten in Nordrhein-Westfalen (Ankünfte plus 2,6 Prozent, Übernachtungen plus 2,6 Prozent). Laut statistischem Landesbetrieb IT.NRW haben demnach genau 259.300 Gäste (2018: 234.032) in Oberhausen übernachtet. Mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von etwa 2,1 Tagen pro Gast ergibt sich eine Gesamtanzahl von 546.466 (2018: 476.177) Übernachtungen. Der Grund für die erhebliche Zunahme liegt nach Einschätzung der OWT in einem deutlichen Ausbau der Bettenkapazitäten, 2019 haben mit dem Super8 und dem Holiday Inn Express zwei neue Hotels mit zusammen 600 Betten eröffnet, auch das Ausbildungszentrum der Bauindustrie fließt in die offiziellen Statistiken ein.

Bedeutsam für die Arbeit in der Tourismussparte war im Berichtsjahr auch die positive Entwicklung der beiden Tourist-Informationen. Im Jahresvergleich profitierte der Standort am Hauptbahnhof spürbar von der Schließung des Ticket-Shops der Funke-Mediengruppe und einem anhaltend guten Souvenir-Geschäft. So konnten die schwächeren Verkäufe von Musical-Tickets mehr als ausgeglichen und das zweitbeste Ergebnis im 22jährigen Bestehen des Standorts erzielt werden. Der neue Standort im Centro hat sich 2019 weiter gut etabliert und im Jahresverlauf bei allen Kennzahlen zugelegt.
Am vierten Novemberwochenende erfolgte der Umzug der Tourist-Information im Centro vom offenen Counter am Mitteldom in ein eigenes Ladenlokal in der Bunten Gasse. Von Beginn an wurden die Erwartungen am neuen Standort deutlich übertroffen. Im Weihnachtsgeschäft entwickelte sich das Ticketing gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum leicht positiv, bei touristischen Produkten – allen voran der Ruhrtopcard – wurde ein Plus von einem Drittel erzielt. Bei margenstarken Souvenirs und Geschenkartikeln wurde der Umsatz sogar verfünffacht.
Die Erlössituation des „Stadtmagazins Oh!“ als wichtigstem und nachhaltigstem Instrument des Binnenmarketings konnte bei verringerten Aufwände und knapp gehaltenen Anzeigenverkäufen 2019 weiter stabilisiert werden. Ein rückläufiges Geschäft war bei der Vermarktung von Werbekontingenten an touristische Partner auf Basis der Konzessionsverträge mit Ströer/Deutsche Städte Medien zu verbuchen. Ursächlich dafür war im Wesentlichen, dass Stage Entertainment schon vor der Schließung des Metronom-Theaters nur noch beschränkte Werbebudgets freigegeben hat. Hier bemüht sich die OWT um alternative Kooperationen, zum Beispiel mit dem Centro oder dem neuen „Schlumpfabenteuer“.

III. Lage des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Gesellschaften TMO Tourismus und Marketing Oberhausen GmbH und WFO Wirtschaftsförderung Oberhausen GmbH zur OWT GmbH zusammengeführt. Die bis dahin unterschiedlichen Kontenkreise wurden vereinheitlicht. Die OWT wurde durch die Zuschussgewährung der Gesellschafterin Stadt Oberhausen in die Lage versetzt, ihre Aufgaben zu erfüllen. Die Zuschusshöhe wurde im Rahmen der Neustrukturierungsplanungen bereits im Jahr 2015 verbindlich festgelegt. Sowohl durch positive Ertragsentwicklungen beinahe aller Projekte als auch Optimierungen der Aufwandspositionen konnten die auf Basis der Ergebnisse von TMO und WFO erstellten Planvorgaben weiter verbessert werden.

Das zur Vermarktung vorgesehene Restgrundstück der ehemaligen Zeche Osterfeld konnte in 2019 beinahe vollständig veräußert werden. Die verbleibenden Teilgrundstücke sind Anfang 2020 verkauft worden. Die übrigen im Eigentum der Gesellschaft stehenden Grundstücke sind nicht zur Vermarktung bestimmt und somit im Anlagevermögen erfasst.

a) Ertragslage

Das Jahresergebnis der OWT des Geschäftsjahres 2019 weist einen Jahresfehlbetrag von T€ 1.085 (Vj.: T€ -868) aus. Gegenüber der Planvorgabe von T€ - 1.093 bedeutet dies eine leichte Verbesserung von T€ 8.

Die Umsatzerlöse liegen bei insgesamt T€ 3.004 (Vj.: T€ 2.755). Hierin sind die Umsätze aus der Geschäftsbesorgung mit der ENO mit T€ 600 enthalten. Unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten der ENO wurde gegenüber dem Vorjahr eine weitere Reduzierung des Auftragsvolumens um T€ 50 vereinbart. Darüber hinaus sind aus den o.a. Grundstücksverkäufen der ehem. Zeche Osterfeld Erlöse enthalten. Ebenso sind hier die Ausgleichsabgaben der Beherbergungsbetriebe ausgewiesen. Entsprechend dem Ratsbeschluss vom 27.11.2017 wurde im Gegenzug für diesen Ertrag der Zuschuss der Stadt Oberhausen um 50 T€ reduziert.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die sich durch die Grundstücksveräußerungen begründete Auflösung von Sonderposten im Umlaufvermögen enthalten. Insgesamt liegen diese Erträge damit mit insgesamt T€ 304 um T€ 66 über dem Vorjahresergebnis. Die Abweichung von der um T€ 24 geringeren Planvorgabe hat sich durch die geschäftsjahresbezogene Zuordnung der Grundstücksveräußerungen und der sich hieraus ergebenden Auflösung des Sonderpostens ergeben.

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2019 liegt mit T€ 2.031 leicht unter den geplanten Aufwendungen in Höhe von T€ 2.047. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich neben den tariflichen Erhöhungen auch aus der Einstellung des Personals zum Betrieb des Centro-Counters.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit T€ 963 geringfügig über der Planvorgabe von T€ 940. Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahresergebnis von T€ 1.020 ergibt sich u.a. durch eine Reduzierung von Kosten der Personalgestellung. Diese korrespondiert insofern mit dem o.a. Anstieg der Personalkosten.

b) Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2019 beträgt T€ 6.805 (Vj.: T€ 6.957). Der Jahresfehlbetrag soll durch Verrechnung mit dem restlichen Bilanzgewinn aus Vorjahren (T€ 305) sowie darüber hinaus einer Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen werden.

Der Zuschussbetrag der Gesellschafterin Stadt Oberhausen wird der Kapitalrücklage zugeführt. Nach der sich in 2019 durch Verrechnung von Jahresfehlbeträgen ergebenden Auflösung des Bilanzgewinns aus Vorjahren steht die Kapitalrücklage zum Ausgleich der Jahresfehlbeträge zur Verfügung.

Das Vermögen der OWT ist durch umfängliche liquide Mittel und eine hohe Eigenkapitalquote von 57,9% (Vj.: 56,8%) geprägt. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Das von der Stadt Oberhausen über die OWT und die OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH an die PBO Projektentwicklungsgesellschaft Oberhausen mbH durchgereichte Liquiditätsdarlehen von T€ 1.240 wird weiterhin unter den Sonstigen Vermögensgegenständen sowie den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ausgewiesen.

IV. Berichterstattung über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft

Im Rahmen der Neustrukturierung wurde kurz- bis mittelfristig bewusst eine Ergebnisvakanz in Kauf genommen. Die Geschäftsführung hatte die Aufgabe übernommen, diesen ab dem Jahr 2017 drohenden, nicht durch Zuschusszahlungen der Gesellschafterin Stadt Oberhausen ausgeglichenen, Fehlbetrag durch eigene Projekte bzw. Kostenreduzierungen aufzulösen. Wie auch im Vorjahr hat sich gezeigt, dass die OWT bei konstanter Zuschusszahlung zumindest mittelfristig eine Ergebnisvakanz aus eigenen Mitteln ausgleichen kann. Die weitere Kürzung des Auftragsvolumens mit der ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH ist hierbei problematisch. Bereits in den Vorjahren wurde das ursprüngliche Vertragsvolumen von ehemals T€ 850 schrittweise auf aktuell T€ 600 in 2019 reduziert. Die OWT muss diese Reduzierung aus eigener Kraft ausgleichen. Möglich wird dies insbesondere durch die Veräußerung der Grundstücksflächen an der ehemaligen Zeche Osterfeld. Da diese mittelfristige Finanzierungsmöglichkeit mit Verkauf der letzten Teilgrundstücke in 2020 entfällt, ist mit der ENO vereinbart, dass jährlich geprüft wird, ob eine Erhöhung des Auftragsvolumens möglich ist.

Der Gesellschaft stehen durch die Zuführung der Gesellschafterin Stadt Oberhausen für die laufenden Aufgaben grundsätzlich ausreichende Mittel zur Verfügung, um die mit diesen Projekten verbundenen finanziellen Risiken tragen zu können. Die bei den Planungen zur Neustrukturierung nicht vorgesehene Reduzierung des Volumens der ENO-Verträge sowie die beschriebenen nicht geplanten Aufwendungen können jedoch nur mit Hilfe der sich aus den positiven Jahresergebnissen aus 2016 bis 2018 ergebenden Rücklagen getragen werden. Zusammen mit den erwarteten Veräußerungsgewinnen für das eigene Grundstück ist die finanzielle Lage mittel- bis langfristig gesichert.

Von den Einschränkungen der COVID-19-Pandemie ist auch die OWT betroffen. Neben den direkten Auswirkungen durch die Schließung der Touristinformationen oder dem Entfall teilweise bereits bezahlter Messeauftritte, mit ungewissen Refinanzierungsmöglichkeiten, sind vielfältige Beratungsleistungen für Oberhausener Unternehmen angefallen, die teilweise existenzbedrohende Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeiten zu beklagen haben. Wie sich die weltweite Wirtschaftslage auf die Oberhausener Wirtschaftsförderung auswirken wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgesehen werden. Die Stadt Oberhausen hat als Gesellschafterin ihre Unterstützung signalisiert. Dennoch bleibt das Ende des aktuellen Ausnahmezustands abzuwarten. Eine verlässliche Prognose der Folgen für die Oberhausener Wirtschaft und den auch hier besonders betroffenen Tourismusstandort lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht treffen. Sowohl in der Sparte Wirtschaft als auch in der Sparte Tourismus werden sich jedoch besondere Aufgaben zur Stärkung und Unterstützung des Standorts entstehen, aus denen gegebenenfalls zusätzliche Aufwendungen resultiert.

Nach dem erfolgreichsten Jahr für Oberhausen Tourismus ist für 2020 ein gravierender und für einige Betriebe möglicherweise existenzgefährdender Einbruch aller wichtigen Kennzahlen in Folge der Coronakrise wahrscheinlich.

Maßgeblich für die weitere Entwicklung des Übernachtungsgeschäfts am Tourismusstandort Oberhausen wird sein,
a) wann und in welchen Schritten die Beschränkungen des Hotel- und Gastgewerbes gelockert werden;
b) wie sich das Reiseverhalten bei Geschäfts- und Privatreisenden nach der Coronakrise weiterentwickelt bzw. „normalisiert“;
c) wie die Branche in Oberhausen ein Wachstum von 40 Prozent des Bettenangebots binnen zwölf Monaten verkraftet;
d) welche Auswirkungen die Schließung des Musicals im März 2020 für den örtlichen Übernachtungsmarkt hat und ob eine Nachfolgenutzung für das Metronom-Theater gefunden werden kann.

An die gute Entwicklung ihres Startjahres konnte die Tourist-Information im Centro auch in den ersten Wochen des neuen Jahres anknüpfen, bis es zunächst zu dramatischen Einbrüchen im Ticketing infolge der Coronakrise und schließlich am 17. März zur Schließung beider Tourist-Informationen kam.

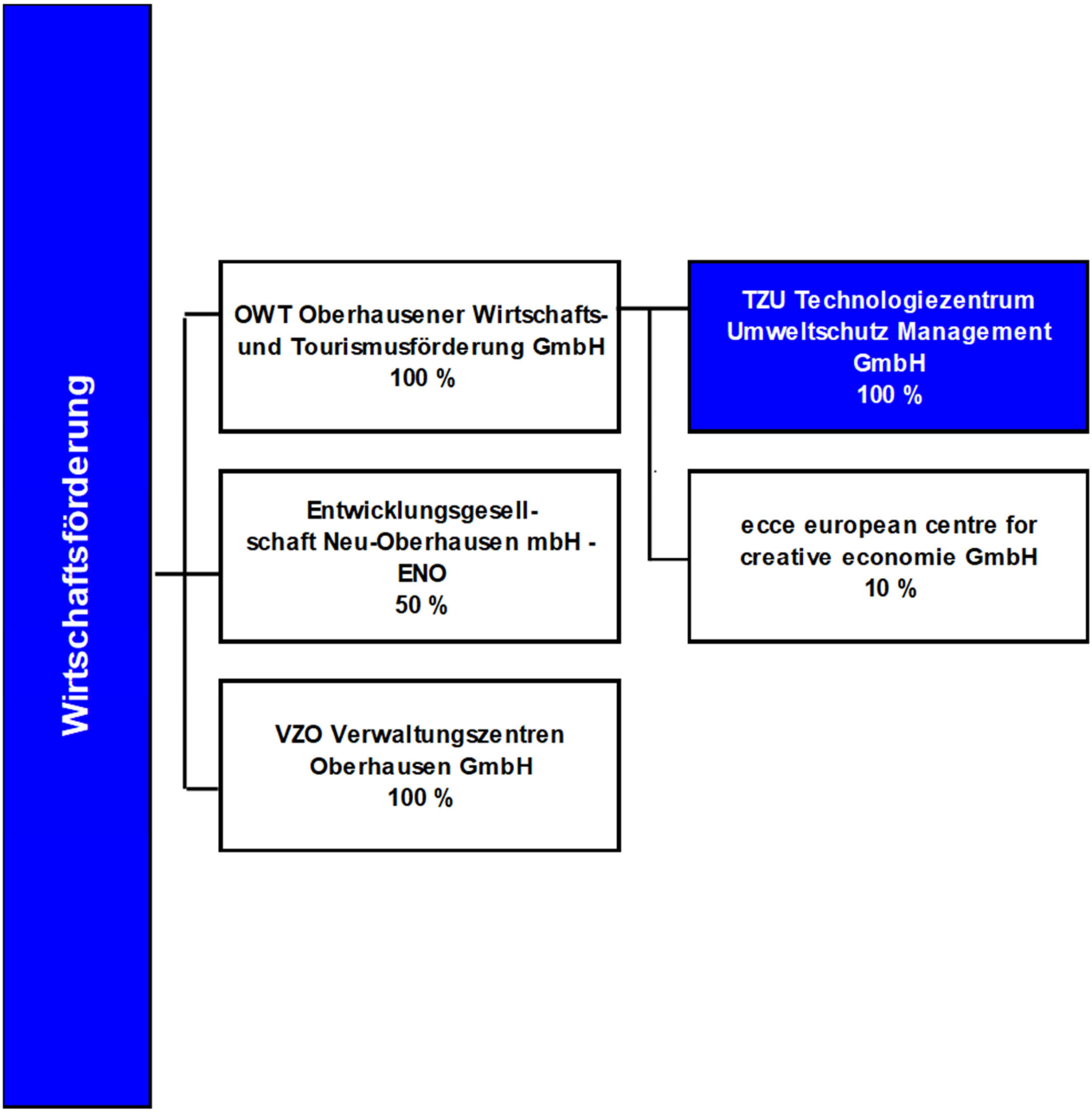
Einen wichtigen Beitrag zum Rückkehr der Freizeit- und Tourismuswirtschaft vom Krisenmodus in die Normalität kann der Masterplan Tourismus Oberhausen leisten, den die OWT mit einem externen Berater und den wichtigen Akteuren der Branche inzwischen fertiggestellt hat. Eine öffentliche Präsentation soll schnellstmöglich erfolgen, wenn dies wieder möglich ist.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag 2019 von T€ 780 mit dem verbliebenen Bilanzgewinn aus Vorjahren Höhe von T€ 305 zu verrechnen sowie darüber hinaus durch Verrechnung mit der Kapitalrücklage in Höhe von T€ 475 auszugleichen.

Oberhausen, 14. April 2020

Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH (OWT)

Frank Lichtenheld
Geschäftsführer


Wirtschaftsförderung
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Entwicklungsgesell- schaft Neu-Oberhausen mbH - ENO
50 %
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %

TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Essener Str. 3
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/85037-0
Fax	0208/851518
e-Mail	lerch@tzu.de
Internet	http://www.tzu.de/

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in TDM 300,00

Gesellschafter:

	TDM	%
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	300,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

- die Weiterentwicklung und der Betrieb des Technologiezentrums Umweltschutz sowie die Förderung der Technologiezentren
- die Entwicklung von Grundstücken mit allen damit zusammenhängenden Tätigkeiten, insbesondere die Erarbeitung von Nutzungskonzepten sowie die Aufbereitung und Vermarktung der Grundstücke
- die Entwicklung, Betreuung und der Betrieb von Projekten mit besonderer Strukturrelevanz für den Standort Oberhausen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 12.01.2010
Stadt Oberhausen	Tilgungsvereinbarung Stadt/GEG/TZU/SSO

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Lerch, Klaus
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	3.189,56	51,7	2.477,86	52,7	2.097,13	50,7	-380,73	-15,37
Umlaufvermögen	796,15	12,9	901,36	19,2	1.380,63	33,4	479,27	53,17
Rechnungsabgrenzungsposten	5,70	0,1	5,42	0,1	6,17	0,1	0,75	13,84
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.176,52	35,3	1.316,72	28,0	651,10	15,7	-665,62	-50,55
Bilanzsumme	**6.167,92**	**100,00**	**4.701,37**	**100,00**	**4.135,03**	**100,00**	**-566,34**	**-12,05**
Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Sonderposten mit Rücklagenanteil	1.954,99	31,7	1.520,54	32,3	1.086,10	26,3	-434,44	-28,57
Rückstellungen	411,33	6,7	432,85	9,2	455,86	11,0	23,01	5,32
Verbindlichkeiten	3.800,30	61,6	2.747,98	58,5	2.589,07	62,6	-158,91	-5,78
Rechnungsabgrenzungsposten	1,30	0,0			4,00	0,1	4,00	
Bilanzsumme	**6.167,92**	**100,00**	**4.701,37**	**100,00**	**4.135,03**	**100,00**	**-566,34**	**-12,05**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	518,82	2.152,09	1.967,42
sonstige betriebliche Erträge	443,29	1.882,35	953,53
Materialaufwand	64,19	1.792,22	969,11
Personalaufwand	28,52	173,92	183,03
Abschreibungen	737,45	645,17	581,90
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.191,64	350,76	362,61
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	124,54	91,00	73,21
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.184,23	981,38	751,09
sonstige Steuern	0,45	121,58	85,46
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-1.184,68	859,80	665,63
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-34.491,87	-35.676,55	-34.816,76
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-35.676,55	-34.816,76	-34.151,13

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-228,34	39,95	33,83	%
Eigenkapitalrentabilität:	-3,32	2,47	1,95	%
Cash-Flow:	-447,23	1.504,97	1.247,53	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	962,10	1.344,82	973,65	T€
Personalaufwandsquote:	2,96	4,31	6,27	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	48,47	48,88	46,85	%
Eigenkapitalquote:	0,00	0,00	0,00	%
Fremdkapitalquote:	100,00	100,00	100,00	%

e) Lagebericht

Geschäftsverlauf und Lage

Die TZU Management GmbH hat den Betrieb des Oberhausener Technologiezentrum am 01.01.208 wieder übernommen. Nach der Steigerung der Auslastungsquote in 2018 konnte diese Quote auch in 2019 weiter gesteigert werden, wobei Ende 2019 fast 98 % der verfügbaren Büroflächen vermietet waren. Das vom TZU mit gemanagete TZU II hatte zum Jahresende eine Auslastung von 94 %.

Die über Plan liegende Auslastungsquote entspricht einem Umsatzplus von 262 T€. Durch die ausreichende Liquidität wurden die Investitions-/Instandsetzungsmaßnahmen und Schönheitsreparaturen von TZU I und TZU IV weiter vorangetrieben. Damit sind die Sanierungsstaus in beiden Gebäuden weitestgehend behoben.

Gegenüber dem Plan (Jahresüberschuss in Höhe von 540 T€) ergibt sich somit ein Jahresüberschuss von 666 T€.

Mit Erfüllung der Voraussetzungen zur Zahlung der 2. Kaufpreisrate i.H. von 500 T€ in Verbindung mit der hohen Auslastung der Gebäude und den damit verbundenen Mietzahlungen war die Liquidität der Gesellschaft im gesamten Jahr 2019 gesichert.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Mit Übernahme des Betriebes des Technologiezentrums konnte die Auslastungsquote der Gebäude kontinuierlich bis Ende 2019 auf fast 100% gesteigert werden.

Die Sanierungsmaßnahmen der Gebäude sind weitestgehend abgeschlossen und es muss zukünftig durch geeignete Maßnahmen darauf geachtet werden, dass der Zustand der Gebäude auf diesem Niveau gehalten wird.

Auch wenn TZU II Ende 2018 veräußert wurde, hat sich gezeigt, dass der Gesamtbetrieb des Technologiezentrums mit allen Gebäuden über den mit dem Eigentümer des TZU II abgeschlossenen Managementvertrag störungsfrei funktionierte, sodass zukünftig ein solches Verfahren auch für das TZU IV angedacht werden könnte.

Es wäre dann so, dass das TZU I (Werksgasthaus) im Eigentum der TZU GmbH verbleibt und der Betrieb des gesamten Technologiezentrums über entsprechende Verträge mit dem oder den zukünftigen Eigentümern gesichert würde.

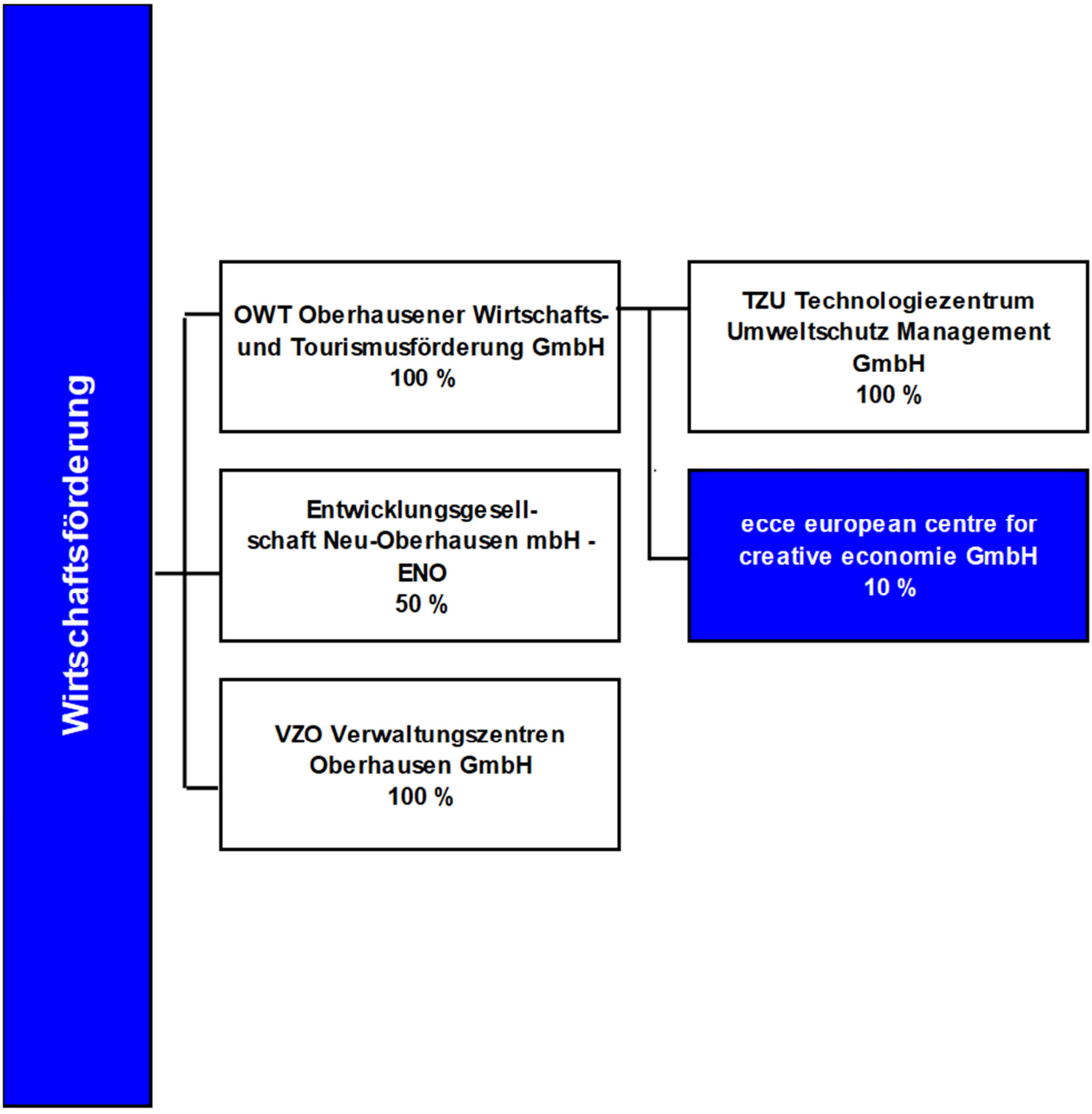
Mit Zahlung des Restkaufpreises i.H. von 500 T€ und den in 2019 vereinnahmten Mieten war die Liquidität nicht nur in 2019 gesichert, sondern sollte auch in 2020 in Verbindung mit einer weiter hohen Auslastung der Gebäude ausreichen.

Da der Marktwert von TZU I und TZU IV erheblich über dem Buchwert liegt, ergibt sich für die TZU Management GmbH keine Überschuldungsproblematik.

Oberhausen, 7. April 2020

Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH (TZU)

Klaus Lerch
Geschäftsführer


Wirtschaftsförderung
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
Entwicklungsgesell-schaft Neu-Oberhausen mbH - ENO
50 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %

ecce - european centre for creative economy GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Emil-Moog-Platz 7
44137 Dortmund

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
Business Metropole Ruhr GmbH	5,00	20,00
Folkwang Universität der Künste	2,50	10,00
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	2,50	10,00
Stadt Bochum	2,50	10,00
Stadt Dortmund	7,50	30,00
Stadt Essen	2,50	10,00
Stadt Gelsenkirchen	2,50	10,00

Gegenstand des Unternehmens:

1. Zweck der Gesellschaft ist es, die Erfolge der Kulturhauptstadt RUHR.2010 nachhaltig abzusichern, die Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropole RUHR zu fördern und deren europäische Potentiale weiterzuentwickeln.

2. Die Gesellschaft verwirklicht diesen Zweck durch
- die Unterstützung von kreativen Quartiersentwicklungen (z. b. Kreativ.Quartiere Ruhr);
- Maßnahmen zur Förderung kultureller Bildung sowie Projekte zum Aufbau und zur Etablierung von regionalen und überregionalen Netzwerken, wie bspw. Messen, Veranstaltungen und Wettbewerbe;
- die Stärkung und Bewerbung des Kreativstandortes Ruhr in Europa durch Veranstaltungen, internationale Foren, Fachkontakte und neue Kommunikationsformen (z.B. LABKULTUR.tv)

3. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

4. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

5. Die Gesellschaft wird sich im Rahmen des jährlich zu beschließenden Wirtschaftsplans zu wesentlichen Teilen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand finanzieren. Darüber hinaus können Gelder für Projektfinanzierungen und Forschungsaufträge eingeworben werden. Die Gesellschaft wird alle ihr zu Verfügung stehenden Mittel ausschließlich für satzungsgemäße Zwecke verwenden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung: Geschäftsführer Prof. Gorny, Dieter

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Lichtenheld, Frank
Prokura:	Prokuristin	Löhr, Claudia
Kuratorium:	Vorsitzender	Stüdemann, Jörg
	stellv. Vorsitzende	Geiß-Netthöfel, Karola
	Mitglied gem. § 113 GO	Tsalastras, Apostolos
	Mitglied	Buchloh, Volker
	Mitglied	Dustmann, Heinz Herbert
	Mitglied	Prof. Dr. Gather, Ursula
	Mitglied	Obereiner, Jörg
	Mitglied	Westphal, Thomas
	Mitglied	Fleskes, Heinz-Dieter
	Mitglied	Peters, David
	Mitglied	Prof. Mehnert, Kurt
	Mitglied	Timmerberg, Vera
	Mitglied	Dr. Kaluza, Hildegard
	Mitglied	Kufen, Thomas
	Mitglied	Dr. Eigenbrod, Jürgen
	Mitglied	Kaiser, Klaus
	Mitglied	Krause, Peter
	Mitglied	Al Ghusain, Muchtar
	Mitglied	Dieckmann, Dietmar
	Mitglied	Jacob, Andreas

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränderungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	6,68	3,1	18,63	8,9	9,98	4,4	-8,65	-46,43
Umlaufvermögen	208,75	96,9	191,10	90,9	218,17	95,5	27,07	14,17
Rechnungsabgrenzungsposten	0,02	0,0	0,48	0,2	0,28	0,1	-0,20	-41,67
Bilanzsumme	**215,45**	**100,00**	**210,21**	**100,00**	**228,43**	**100,00**	**18,22**	**8,67**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	25,00	11,6	25,00	11,9	25,00	10,9	0,00	0,00
Sonderposten mit Rücklagenanteil	6,68	3,1	18,63	8,9	9,98	4,4	-8,65	-46,43
Rückstellungen	9,16	4,2	10,10	4,8	9,60	4,2	-0,50	-4,95
Verbindlichkeiten	156,65	72,7	156,14	74,3	154,57	67,7	-1,57	-1,01
Rechnungsabgrenzungsposten	17,96	8,3	0,34	0,2	29,27	12,8	28,93	8.508,82
Bilanzsumme	**215,45**	**100,00**	**210,21**	**100,00**	**228,43**	**100,00**	**18,22**	**8,67**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	0,45		29,70
sonstige betriebliche Erträge	1.185,64	1.051,38	871,24
Materialaufwand	291,28	286,80	173,81
Personalaufwand	660,30	574,28	547,85
Abschreibungen	11,35	9,71	8,64
sonstige betriebliche Aufwendungen	223,15	180,59	170,63
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,00		0,00	%
Eigenkapitalrentabilität:	0,00	0,00	0,00	%
Cash-Flow:	11,35	9,71	8,64	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	91,24	87,62	90,09	T€
Personalaufwandsquote:	55,67	54,62	60,81	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	3,10	8,86	4,37	%
Eigenkapitalquote:	11,60	11,89	10,94	%
Fremdkapitalquote:	88,40	88,11	89,06	%

e) Lagebericht

1. Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

Nach Gründung durch die Stadt Dortmund als Ankergründerin und einziger Gesellschafterin hat die ecce GmbH am 28.11.2011 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen.

Das Land NRW und der Regionalverband Ruhr haben sich 2011 im Nachhaltigkeitspapier zur Kulturhauptstadt RUHR.2010 darauf geeinigt, dass „die von Ruhr 2010 begonnene Entwicklung der Kreativwirtschaft in einer gesicherten Trägerstruktur fortgeführt werden" soll.

Zwischen dem Land NRW und dem RVR wurde mit der ecce GmbH eine Zielvereinbarung für die Jahre 2016-2018 abgeschlossen, die die Ziele der durchzuführenden Projekte festlegt und die Finanzierung der Betriebskosten für die Jahre 2016-2018 absicherte. Seit 2019 werden die Betriebskosten der ecce GmbH institutionell gefördert.

Die Gesellschafter-Struktur ist per 31.12.2019 unverändert:

Stadt Dortmund	30 %
Stadt Bochum	10 %
Stadt Gelsenkirchen	10 %
Stadt Essen	10 %
Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	10 %
Business Metropole Ruhr GmbH	20 %
Folkwang Universität der Künste	10 %

Die ecce GmbH hat für das Geschäftsjahr 2019 Bewilligungen für folgende Fördermittel und Projekte (des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW, des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW sowie des Regionalverbandes Ruhr) erhalten:

A. Betriebskosten in Höhe von 500.000,00 €
B. Kreativ.Quartiere Ruhr in Höhe von 339.043,00 €
C. IKF in Höhe von 249.509,00,00 €
D. EU-Strategie 301.550,00 €
E. Creative Industries Dialog 31.426,00 €
F. NICE Award 59.319,00 €

Diese Projekte sind die zentralen Handlungsfelder, die sich gegenseitig in einer nachhaltigen Gesamtstrategie ergänzen, um die Ziele von ecce effizient einzulösen, die Arbeitsbedingungen von Kreativen und KünstlerInnen zu verbessern und die lokale und regionale Kultur- und Kreativwirtschaft sowie deren entsprechende urbane Verortung unter Nutzung der europäischen Potenziale zu stärken. Die Fördermittel für die im Rahmen von B.und C. beantragten Einzelprojekte werden gesondert vom Land (MKW) bereitgestellt.

Im Folgenden sind einige herausragende Ergebnisse bzw. Kernfakten zusammengefasst:

Vom MKW NRW wurde in 2018 mit Blick auf das Fördergeschehen in 2019 beschlossen, dass das Förderprogramm der Kreativ.Quartiere Ruhr einer neuen Konzeption zugeführt werden soll. In Zusammenarbeit mit der externen Kuratorin Anne Mager hat ecce ein Konzept für die Weiterentwicklung des Förderprogramms erarbeitet. Das fertige Konzept wurde im September 2019 sowohl den Kuratoriumsmitgliedern als auch dem MKW NRW vorgelegt.

Von Seiten des MKW gab es Rückfragen, die nach Zusendung an ecce geprüft und bearbeitet wurden. Davon ausgehend wurde die erbetene Überarbeitung des ursprünglichen Konzepts hinsichtlich einer Neusaurichtung des Förderprogramms angefertigt. In dieser Überarbeitung hat ecce das vom MKW gewünschte spezifische Förderkonzept, konzentriert auf die sieben dynamisch starken Quartiere, konkretisiert und dabei den Fokus auf die jeweils entwickelten künstlerischen Schwerpunkte und die Stärkung des internationalen Austauschs gelegt. ecce hat dabei eine Laufzeit von 1,5 bis 2 Jahren empfohlen, die als Pilotphase zu definieren ist und im Anschluss auf positive Effekte und Erfolge hin zu überprüfen ist. Eine Basisförderung sowohl der bisher entstandenen Kreativ.Quartiere, neben den sieben stark dynamischen Quartiere, als auch eine Aufnahme neu entstehender Quartiere ist dabei nicht vorgesehen. Die Überarbeitung des Konzepts wurde am 6.02.2020 an das MKW NRW zwecks Prüfung gegeben.

Da der Start des Förderprogramms Individuelle KünstlerInnen Förderung (IKF) seitens des MKW erst Ende Mai freigegeben wurde, war der Beginn des Durchführungszeitraums für die IKF KünstlerInnen-Stipendien der 1. Oktober 2019; die Stipendien wurden auf Wunsch des MKW auf 12 Monate verlängert, so verlagerte sich ein Teil der Durchführungszeiträume der Stipendien in das Jahr 2020.

Das Fördervolumen für den IKF Feuerwehrtopf wurde nachträglich verdoppelt: Ausgehend von den bei Förderstart zur Verfügung stehenden 50.000 € wurde das Fördervolumen auf 100.000 € erhöht. Im Rahmen der Jurysitzung erhielten 26 AntragstellerInnen eine Förderempfehlung mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 99.654 €. Die übrigen Mittel in Höhe von 346 € flossen in das Budget für das IKF -Stipendium. Daraus ergab sich ein Förderbudget für das IKF-Stipendium in Höhe von 440.346 € zzgl. des zur Verfügung gestellten VE für 2020 in Höhe von 200.000 €. Insgesamt konnte das diesjährige Förderbudget nicht in Gänze ausgeschöpft werden, es wurden 42 Anträge mit einem Fördervolumen von 404.393,00 € bewilligt.

Aufgrund der erst spät erfolgten Freigabe des Förderprogramms konnten die geplanten Informations-Veranstaltungen, welche dezentral im Ruhrgebiet durchgeführt werden sollten, nicht umgesetzt werden. So wurde eine breite online-Kommunikation verfolgt.

Ziel der Europa-Strategie 2019 war die Zusammenführung und Vernetzung von künstlerischen und kreativen AkteurInnen und ProjektmacherInnen aus Europa und dem Ruhrgebiet, um die Neukonzeption der europäischen Konferenz im Ruhrgebiet weiter voranzutreiben, die Sichtbarmachung und Erschließung von europäischen Potenzialen sowie Stärkung des Ruhrgebiets als internationalen Ort für kulturelle und künstlerische Kooperationsprojekte. Hinsichtlich europäischer Förderkonzepte wie „Creative Europe“ oder „Music moves Europe“ sollten durch Know-How-Vermittlung Kooperationsprojekte für lokale Strukturen und Netzwerke entstehen bzw. Fördermöglichkeiten aufgezeigt werden.

Auf Grundlage der Ergebnisse aus dem ExpertInnenkreis, den Workshops und der Erfahrung mit der bisherigen Durchführung des Forum Europe Ruhr wurde ein Konzept für die Neugestaltung des Forum Europe Ruhr entwickelt, das dem ExpertInnenkreis bei einer Sitzung am 03. Juni 2019 vorgestellt und von diesem angenommen wurde. Das neue Konzept sieht vor, das bisherige *Forum Europe Ruhr* als *Kreativcampus.Ruhr* fortzuführen. Um den praktischen Mehrwert der Konferenz für KünstlerInnen und Kreativschaffende zu erhöhen, soll der 2-tägigen Konferenz eine internationale KünstlerInnenresidenz im Ruhrgebiet vorausgehen.

Um internationale Musik-Kooperationen zu fördern und anzustoßen sowie Einblick in Förderprogramme für den Musiksektor auf regionaler, Landes-, Bundes- und Europa-Ebene zu geben, wurde die ganztägige Veranstaltung „Music moves Europe & Ruhr – Fördermöglichkeiten für den Musiksektor“ durchgeführt. Insgesamt nahmen rund 80 TeilnehmerInnen an der ganztägigen Veranstaltung in Bochum, am 8.10.2019, teil.

Mit dem Ziel europäische Fördermöglichkeiten aufzuzeigen und für AkteurInnen der Kultur- und Kreativwirtschaft zugänglich zu machen, bot ecce zwei EU-Förderworkshops in 2019 an.

Das von ecce initiierte europäische NICE-Netzwerk besteht mit zwei Neuzugängen in 2019 aktuell aus 41 Mitgliedern aus 18 Ländern.

Der vom European Creative Business Network (ECBN) organisierte European Creative Industries Summit (ECIS) fand vom 10.-11. September 2019 unter dem Titel „Impact" im Kulturzentrum Kaapeli in Helsinki statt. Daran nahmen rund 350 europäische TeilnehmerInnen aus Politik, Wirtschaft, Kultur- und Kreativwirtschaft teil. Der ECIS 2019 fand unter der Schirmherrschaft der finnischen EU-Ratspräsidentschaft statt.

Am 12.02.2019 wurde der diesjährige NICE Award im Rahmen des NICE Executive Dinners im VIEW im Dortmunder U verliehen. Rund 80 TeilnehmerInnen aus dem regionalen, nationalen und internationalen Raum waren anwesend. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Dr. Stephan Holthoff-Pförtner, Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales des Landes Nordrhein-Westfalen und der Regionaldirektorin des Regionalverbandes Ruhr (RVR), Karola Geiß-Netthöfel, beide flankierten ebenso die Preisverleihung des Awards.

In einer feierlichen Zeremonie wurden am Abend die GewinnerInnen bekannt gegeben: Das nachhaltige 3D- Drucktechnik Projekt „3D Printing Sustainable Buildings" aus Spanien teilte sich den ersten Platz mit „The Fair Grounds", einem Projekt aus den Niederlanden, das Technologie und Kunst verbindet. Beide erhielten 8.000 € Preisgeld. Der zweite Platz, dotiert mit 4.000 €, ging an das Projekt „DAOWO" aus dem Vereinigten Königreich, das eine Lösung entwickelte, wie Blockchains eine kritische, nachhaltige und kompetente Kultur ermöglichen könnten.

Der 6. Creative Industries Dialog NRW fand mit rund 80 internationalen TeilnehmerInnen aus den Bereichen Kultur- und Kreativwirtschaft (FreiberuflerInnen, UnternehmerInnen, Angestellte und Führungskräfte) und Kommunalverwaltung (Wirtschaftsförderung, Kulturbehörden) am 13. Februar 2019 unter dem Thema ZUKUNFT KREATIVWIRTSCHAFT: Der Brexit und seine europäischen Folgen in Dortmund statt.

Das Programm bestand aus Beiträgen u.a. von Prof. Dieter Gorny; Jörg Stüdemann, Stadtdirektor der Stadt Dortmund; Michelle Müntefering, Staatsministerin für Internationale Kulturpolitik im Auswärtigen Amt (Videobotschaft); Ministerialdirigent Karl-Uwe Bütof, Abteilungsleiter für Innovation und Märkte des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen; Dr. Anne Stenros, Ehemalige Leiterin des Design Büros der Stadt Helsinki; Dr. Kim Lauenroth, Leiter Competence Center RE, adesso AG / Bitkom AK Digital Design; John Newbigin, Partner und Vorsitzender, Counterculture Partnership LLPKarsten Lehmann, Public Affairs Manager Germany, Ubisoft Blue Byte GmbH; Dipl.-Ing. Ernst Uhing, Präsident, Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (AKNW); Désirée J. Vach, Vorstandsvorsitzende, VUT – Verband unabhängiger Musikunternehmen e.V. Moderiert wurde der CID NRW von Anke Backhaus.

Gemeinsam mit dem Forschungsinstitut IAT wurde ecce mit der Umsetzung des Projektes *#heimatruhr* durch das MHKBG NRW beauftragt. Ziel des Vorhabens ist es durch künstlerische und kreative Gestaltung von öffentlichen Plätzen, Gebäuden und Räumen Orte des Miteinanders und der Begegnung im Ruhrgebiet zu aktivieren oder neu zu schaffen und damit ein neues, zeitgemäßes Heimatgefühl wachsen zu lassen. Das Fördervolumen für Projektumsetzungen beträgt bis zu 3 Millionen € für die Jahre 2020 und 2021.

Zum Projektstart von #heimatruhr im Oktober wurde eine Online-Umfrage durchgeführt, die sich an KünstlerInnen, Kreative und Kulturschaffende wendete und Angaben zum Heimatverständnis sowie zum Leben und Arbeiten im Ruhrgebiet erhoben hat. Im Rahmen der Umfrage konnten darüber hinaus erste Projektideen und Impulse für die kreative Weiter-, Um- und Neugestaltung von Flächen, Plätzen, Gebäuden und Treffpunkten im Ruhrgebiet benannt werden. Die Umfrage wurde Ende November abgeschlossen, außerdem wurden im Rahmen der Umfrage über 300 mögliche Projektideen genannt.

ecce brachte die inhaltliche Konzeption des Projekts „Creative Tech Festival Ruhr" mit dem Ziel auf den Weg, das Ruhrgebiet als eine Region des digitalen Wandels europäisch zu positionieren. Auf Bundes- wie auch Landesebene fanden hierzu Gespräche statt. Der kürzlich genehmigte Bundeshaushalt sieht hierfür Mittel bis 2024 vor.

Das „Creative Tech Festival Ruhr" soll der zentrale Ort für den digitalen Wandel in Europa werden. Das einmal jährlich im Ruhrgebiet stattfindende Festival bindet die Ruhrregion und ihre Städte als einen der größten europäischen Ballungsräume und Motor des Wandels ein und bespielt die Metropole Ruhr. Das CTFR positioniert sich als Diskursebene sowie durch Ausstellungen u.a. Formate als zentrale Plattform des Austausches und der Vernetzung für den digitalen Wandel durch Kunst, Kultur und Innovation. Das Festival erfasst den digitalen Wandel in seinen Auswirkungen für Kultur, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und greift die darin liegenden Innovations- und Veränderungspotenziale branchenübergreifend auf, um sie in einem internationalen und europäischen Kontext zu betrachten. ecce befindet sich derzeit in Gesprächen, um eine geeignete Umsetzungsstruktur zu definieren sowie die Beteiligung des Landes NRW zu diskutieren. Ein Vorbereitungsjahr wird hierbei angestrebt, um die Konzeption der ersten Durchführung des Festivals inhaltlich und strukturell unter Berücksichtigung europäischer, nationaler und regionaler ExpertInnen zu entwickeln.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aufgrund der besonderen Finanzierungsform durch Fördermittel und nur geringfügiger Eigenerträge sind herkömmliche Betrachtungen des Jahresergebnisses bzw. daraus abzuleitender Kennzahlen auf die ecce GmbH nicht anwendbar. Die ecce GmbH erzielte in 2019 ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Die Finanzierung des eigenen Geschäftsbetriebs ist durch die institutionelle Förderung und die der oben genannten Projekte war durch den Abruf der genehmigten Mittel aus den Förderbescheiden gesichert.

3. Risikobericht

Ein erhöhtes Betriebsrisiko ist für 2020 nicht festzustellen. Der Zuwendungsbescheid Europa.Ruhr für 2020 liegt vor. Die Finanzierung des Projektes #heimatruhr ist durch den Auftrag des MHKBG gesichert. Die Finanzierung der Betriebskosten ist durch eine institutionelle Förderung abgesichert.

4. Prognosebericht

Nach Mitteilung des MKW NRW Ende November, dass die IKF nicht als Projektförderung weitergeführt werden könne, sondern ausgeschrieben werden müsste, wurde zum Ende des Jahres 2019 die IKF eingestellt.

Eine erneute Überarbeitung des Konzepts Kreativ.Quartiere Ruhr erfolgte zu Beginn des ersten Quartals 2020. Nach einer positiven Rückmeldung von Seiten des MKW NRW, würde in Abstimmung mit den Gremien der ecce GmbH eine Antragstellung erfolgen.

Die EU-Strategie fokussiert in 2020 auf die Durchführung des KREATIV.CAMPUS RUHR im Frühjahr 2021. Der KREATIVCAMPUS.RUHR setzt sich dabei aus zwei Phasen zusammen: Im Vorfeld des KREATIVCAMPUS.RUHR werden bis zu vier internationale KünstlerInnenresidenzen für Ko-Produktionen (Dauer: 3 bis 5 Monate) ausgeschrieben, auf die sich regionale und europäische KünstlerInnen gemeinsam bewerben und so einen Teil des Programms aktiv mitgestalten können. (Phase 1)

Die Ergebnispräsentation und 2. Jurierung der bis zu vier Ko-Produktionen, die während der Residenzen entstehen, erfolgen während des KREATIVCAMPUS.RUHR (Phase 2) in ausgewählten Kreativ.Quartieren. Die besten Ko-Produktionen werden mit einem Award ausgezeichnet, der zugleich Höhepunkt und Abschluss des Campus-Tages 2 bildet. In Phase 2 wird der KREATIV.CAMPUS RUHR neben der Ergebnispräsentation und der Preisverleihung auch gleichzeitig zu einem Debattenort, der im Rahmen von zentralen und dezentralen Konferenzformaten dem regionalen, nationalen und europäischen Publikum die Möglichkeit bietet sich ein individuelles Programm zu erschließen.

Das Projekt #heimatruhr wird in 2020 einen ersten Kongress initiieren, um sowohl die bisher erfolgten Schritte wie die Umfrage und deren Ergebnisse zu kommunizieren als auch über die weiteren Schritte in Richtung Projektförderung zu informieren. Auf Grundlage der Umfrageergebnisse und der eingereichten Projektideen sowie weiterführender Diskussionen im Rahmen des Kongresses soll im ersten Halbjahr 2020 sukzessive ein Förderprogramm entstehen, welches schrittweise erprobt werden kann und in eine erste Realisationsphase mündet.

Für das Creative Tech Festival Ruhr ist eine Antragstellung für das Vorbereitungsjahr in 2020 geplant. Der nächste NICE Award und der Creative Industries Dialog (CID) sollen in 2020 beantragt und vorbereitet werden und 2021 in Zusammenhang mit dem CTFR stattfinden.

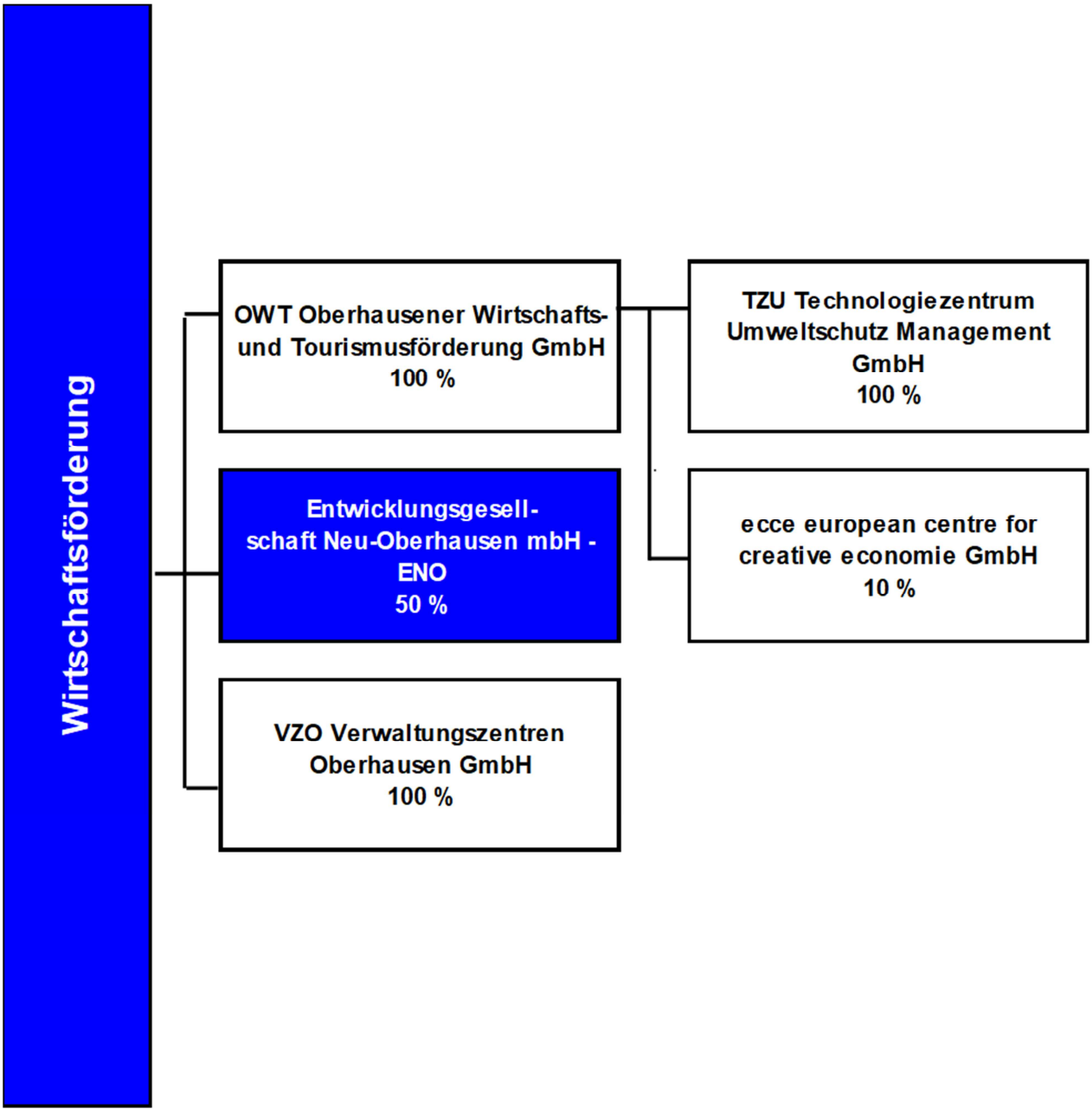
Die sich aktuell andeutende wirtschaftliche Stagnation bzw. Schwächung der weltweiten Wirtschaft bedingt durch das Sars-CoV-2-Virus wird nach der derzeitigen Einschätzung der Geschäftsführung keine gravierenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben, da die Fördermittelvergabe kurz- bis mittelfristig unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gesehen wird. Die Durchführung von Projekten und Veranstaltungen in öffentlichen Bereichen etc. werden aufgrund der lock - down Maßnahmen jedoch betroffen sein.

Nach Aussage der Geschäftsführung lassen sich die konkreten Auswirkungen von Corona auf die geschäftliche Entwicklung derzeit nicht quantifizieren und es werden in enger Absprache mit dem Ministerium alle notwendigen organisatorischen Maßnahmen (wie z.B die Änderung oder Verschiebung einzelner Maßnahmen) getroffen, um die Auswirkungen zu minimieren.

Dortmund, 20. März 2020

european centre for creative economy GmbH (ecce)

Prof. Dieter Gorny
Geschäftsführer


Wirtschaftsförderung
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Entwicklungsgesell-schaft Neu-Oberhausen mbH - ENO
50 %
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %

Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Centroallee 269
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/85036-0
Fax 0208/8503610
e-Mail info@eno-gmbh.de
Internet http://www.eno-gmbh.de/

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 318,80

Gesellschafter:

	T€	%
1&1 Versatel Deutschland GmbH	0,26	0,09
Albrecht GmbH & Co. Verpachtungs KG	0,26	0,09
August Heine Baugesellschaft AG i.L.	0,61	0,21
Autohaus Kruft GmbH	0,26	0,09
BECKERautomobile GmbH & Co. KG	0,61	0,21
B & H Elektro-Anlagenbau GmbH	0,51	0,17
binary GmbH	0,50	0,17
b+w Electronic Systems GmbH	0,51	0,17
Contact gmbH	0,50	0,17
Der Baustoff-Mann Schneider oHG	0,36	0,12
Evers GmbH	0,50	0,17
evo Energieversorgung Oberhausen AG	12,50	4,22
Gehring Group GmbH	0,51	0,17
GEWA GmbH	0,50	0,17
GSI - Gesellschaft für Schweißtechnik International mbH	0,75	0,25
Gutehoffnungshütte Baugesellschaft mbH	0,61	0,21
Henley 360 Germany GmbH	1,50	0,51
Hermann Nottenkämper OHG	0,36	0,12
HOFFMANN Malerservice GmbH	0,50	0,17
Kreishandwerkerschaft	0,26	0,09
Lenord, Bauer & Co. GmbH	0,26	0,09
Lohmar & Meller oHG i.L.	0,61	0,21
MAN Energy Solutions SE	6,39	2,16
Marx Ingenieurgesellschaft mbH	0,50	0,17
Möbelstadt Rück GmbH & Co. KG	0,66	0,22
move elevator GmbH	0,31	0,10
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	12,50	4,22
Plaßmeier GmbH	0,50	0,17
Prosperis Services GmbH & Co. KG	0,50	0,17
Radio NRW GmbH	0,26	0,09
RAG Montan Immobilien GmbH	0,51	0,17
REMONDIS Kommunale Dienste West GmbH	1,00	0,34

RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerks-gesellschaft mbH	6,39	2,16
Stadt Oberhausen	159,40	53,84
Stadtsparkasse Oberhausen	56,39	19,05
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	12,50	4,22
UVRN-Unternehmensverband-Ruhr-Niederrhein e.V.	0,75	0,25
VERITAS Unternehmensberatungs- und Treu-hand GmbH Steuerberatungsgesellschaft	0,50	0,17
Volksbank Rhein-Ruhr eG	0,51	0,17
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	12,50	4,22
Weiterbildungsinstitut WBi GmbH	0,25	0,08
ZAR Oberhausen Reha GmbH & Co. KG	0,50	0,17

Gegenstand des Unternehmens:

Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Oberhausen durch Entwicklung und Förderung von Industrien, Gewerbe, Handel, Handwerk und Dienstleistungen auf allen Gebieten und Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 02.01.2007

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Lichtenheld, Frank
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos
Aufsichtsrat:	Vorsitzender (Mitglied gem. § 113 GO)	Schranz, Daniel
	stellv. Vorsitzende	Kruft-Lohrengel, Jutta
	Mitglied	Boos, Regina
	Mitglied	Gäng, Thomas
	Mitglied	Gieske, Hartmut
	Mitglied	Gödderz, Sandra
	Mitglied	Goeke, Martin
	Mitglied	M.d.L. Große Brömer, Wolfgang
	Mitglied	Lacum, Markus
	Mitglied	Mebus, Oliver
	Mitglied	Schmidt, Hartmut
	Mitglied	Dr. Schulte, Franz-Josef
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Simon, Michael
Prokura:		Sprenger, Detlef

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	2,23	0,3	1,84	0,4	0,95	0,2	-0,89	-48,37
Umlaufvermögen	879,88	99,6	419,99	99,2	423,62	99,2	3,63	0,86
Rechnungsabgrenzungsposten	1,11	0,1	1,52	0,4	2,39	0,6	0,87	57,24
Bilanzsumme	**883,22**	**100,00**	**423,34**	**100,00**	**426,96**	**100,00**	**3,62**	**0,86**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	133,92	15,2	143,01	33,8	173,07	40,5	30,06	21,02
Rückstellungen	713,69	80,8	225,02	53,2	227,43	53,3	2,41	1,07
Verbindlichkeiten	35,60	4,0	55,31	13,1	26,46	6,2	-28,85	-52,16
Bilanzsumme	**883,22**	**100,00**	**423,34**	**100,00**	**426,96**	**100,00**	**3,62**	**0,86**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	189,63	1.077,15	1.058,73
sonstige betriebliche Erträge	984,79	12,64	9,19
Personalaufwand	273,06	263,41	267,64
Abschreibungen	0,83	0,89	0,89
sonstige betriebliche Aufwendungen	883,74	781,77	735,80
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,01	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	88,68	33,58	33,53
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-71,86	10,14	30,07
sonstige Steuern	451,31	0,55	0,51
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-523,18	9,59	29,57
Gewinnvortrag/Verlustvortrag		-162,64	-153,05
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	-360,54		
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-162,64	-153,05	-123,48

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-275,89	0,89	2,79	%
Eigenkapitalrentabilität:	-176,42	3,24	9,97	%
Cash-Flow:	-522,35	10,48	30,45	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	587,21	544,90	533,96	T€
Personalaufwandsquote:	23,25	24,17	25,06	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,25	0,43	0,22	%
Eigenkapitalquote:	15,16	33,78	40,54	%
Fremdkapitalquote:	84,84	66,22	59,46	%

e) Lagebericht

Ertragslage

Das Jahresergebnis der ENO des Geschäftsjahres 2018 weist einen Jahresüberschuss von T€ 30 aus. Gegenüber dem Jahresüberschuss 2018 in Höhe von T€ 10, bedeutet dies eine Verbesserung von rd. T€ 20.

In 2019 konnten keine Vermittlungsprovisionen verbucht werden. In den Umsatzerlösen sind daher neben Gesellschafterzahlungen nur Weiterberechnungen von Personal- und Sachaufwendungen an OWT GmbH und PBO GmbH enthalten. Weiterberechnungen ohne Gewinnzuschlag sind hierbei nach dem BilMoG unter den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgeführt.

Als Ergebnis der in 2017 durchgeführten Betriebsprüfung, sind die Gesellschafterzahlungen ab 2018 der Umsatzsteuer unterworden. Die Zuschusszahlungen sind daher ab 2018 zuzüglich der sich hierauf errechnenden Mehrwertsteuer angefordert worden. Bei den Zahlungen der nicht vorsteuerabzugsberechtigten Gesellschafter ergibt sich durch die Steueranteile ein Fehlbetrag von rd. T€106, der durch Reduzierung des Auftragsvolumens mit der OWT um T€ 150 im Wesentlichen kompensiert werden konnte. In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 736 sind die mit der OWT geschlossenen Projektverträge mit T€ 600 enthalten.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2019 von T€ 30 mit dem Verlustvortrag des Vorjahres zu verrechnen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2019 ist mit T€ 427 gegenüber dem Vorjahr (T€ 423) beinahe konstant geblieben. Das in den Vorjahren durch die Steuernachzahlung auf T€ 134 reduzierte Eigenkapital konnte durch den Jahresüberschuss 2019 auf T€ 173 (2018: T€ 143) weiter erhöht werden.

Die ENO verfügt unverändert über kein eigenes Anlagevermögen. Die im Umlaufvermögen bilanzierten Forderungen ergeben sich beinahe vollständig durch stichtagsbezogene Betrachtung. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich hierbei um zwischenzeitlich ausgeglichene Ansprüche auf Kostenverrechnung gegen OWT und PBO sowie ebenfalls ausgeglichene Provisionsforderungen aus Grundstücksvermittlung.

Das Vermögen der Gesellschaft ist weiterhin durch ausreichende flüssige Mittel und eine positive Eigenkapitalquote geprägt. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die beschriebene Vorsteuererstattung wirkte sich auf die ENO in 2017 einmalig aus. Zukünftig soll das Jahresergebnis der ENO unter Berücksichtigung der ergebniswirksamen Gesellschafterzahlungen im Wesentlichen ausgeglichen sein. Über die jährliche Vereinbarung der Verträge mit der OWT ist die ENO in der Lage, auf finanzielle Herausforderungen zu reagieren. Um die Reduzierung des Eigenkapitals aufzufangen, wurde das Auftragsvolumen für 2019 um T€ 50 reduziert. Eine weitere Anpassung ist zurzeit nicht vorgesehen.

Das laufende Geschäftsjahr 2020 soll gemäß des vom Aufsichtsrat am 14.11.2019 beschlossenen Wirtschafts- und Erfolgsplans mit einem Jahresüberschuss von T€ 38 enden. Mit diesem Überschuss soll das Eigenkapital weiter gestärkt werden.

Eine vorratsweise Erhöhung des Stammkapitals ist weiterhin nicht beabsichtigt, da die Gesellschaft zum 31.12.2019 über eigene Anteile in Höhe von rd. T€ 23 verfügt, die für eine Weiterveräußerung zur Verfügung stehen und die Übernahme von Stammeinlagen ermöglichen.

Um zukünftig weiterhin entsprechend neue Arbeitsplätze mit beeinflussen zu können, ist es notwendig, ausreichende Grundstücks- und Immobilienangebote inkl. der begleitenden Serviceleistung anzubieten.

Da die Wirtschaftsförderung über keine eigenen Flächen verfügt und die letzten Flächen veräußert worden sind, ist es dringend notwendig weiterhin mit Partnern, Gewerbegrundstücke zu entwickeln und Immobilienflächen zu vermarkten.

Auf der Grundlage des zum 01.01.2007 geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages zwischen ENO und der Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH (OWT) (ehemals Wirtschaftsförderung Oberhausen GmbH (WFO)) wurde die OWT seitens der ENO mit der Realisierung der Wirtschaftsförderungsprojekte beauftragt.

Die zum Teil bereits 2007 initiierten und bis heute erfolgreich weitergeführten Einzelprojekte werden in enger Kooperation zwischen ENO und OWT realisiert. Impulse aus Politik und Wirtschaft werden aufgegriffen und setzen in den Projekten und Veranstaltungen wichtige Eckpunkte.

Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Inhalte:

- Projektentwicklung, Immobilienvermarktung, Flächenvermarktung; Akquisition und Neuansiedlung, Flächenmanagement örtlich und überörtlich
- Unternehmensservice, Bestandsentwicklung, Bestandspflege und Potenzialberatung, Leitmärkte, Kreativwirtschaft, Innovationsförderung, Wissenstransfer
- Weiterbildung /Qualifizierung
- Kooperation mit anderen Unternehmensnetzwerken z. B. Business Partner Club, Unternehmerverbandsgruppe, Startercenter NRW; RVR, CityO
- Geschäftsstraßenmanagement
- Auslandsmärkte
- Betreuung von jungen Unternehmen: Intensivberatung, Durchführung von regelmäßigen Workshops, Seminaren und Treffen
- Standortmarketing sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Teilnahme und Standmanagement bei den internationalen Immobilienmessen EXPO REAL in München und MIPIM in Cannes.

Die Darstellung ist weder abschließend noch auf das laufende Geschäftsjahr beschränkt.

Berichterstattung über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft

Da wir über keine eigenen Flächen verfügen, sind somit keine Sondererträge bzw. Provisionen oder Verkaufserlöse zu erzielen. Generell gibt es jedoch die Möglichkeit im Einzelfall Provisionseinnahmen durch Vermittlung von Grundstücksflächen und Vermietung von Büroimmobilien zu erzielen.

Nach wie vor stehen für die Erledigung der Aufgaben der Wirtschaftsförderung im Unternehmensverbund ENO/OWT durch die geänderte Besteuerung ca. T€ 100 per anno weniger zur Verfügung.

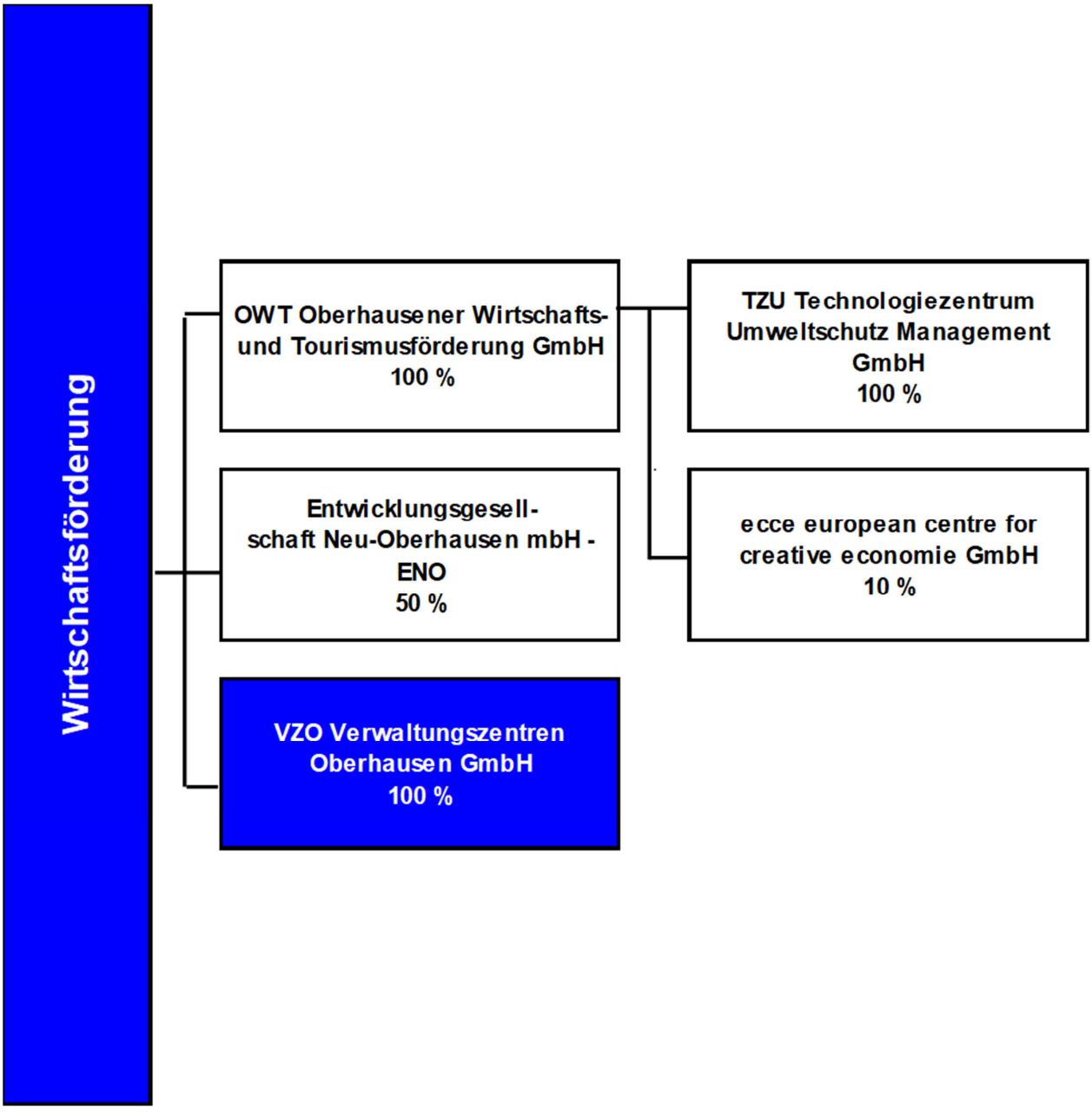
Abschließend lässt sich aber auch festhalten, dass durch die Vergabe von Projektverträgen - von ENO an OWT - über das PPP-Modell eine entsprechend positive Einflussnahme der Privatwirtschaft hinsichtlich der operativen Inhalte ermöglicht wird.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Finanzierung der Gesellschaft sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend zu beurteilen. Die Aufgaben der Wirtschaftsförderung insgesamt werden aktuell durch die notwendige Unterstützung der Unternehmen teilweise neu definiert. Die sich hieraus ergebenden Herausforderungen müssen abgewartet werden.

Oberhausen, 11.05.2020

Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH (ENO)

Frank Lichtenheld
Geschäftsführer


Wirtschaftsförderung
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
Entwicklungsgesell-schaft Neu-Oberhausen mbH - ENO
50 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %

VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Schwartzstr. 72
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/594 7000
Internet	-
Mitarbeiter/-in Telef.	0208/825 2806

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, der Um- und Neubau (als Generalübernehmer) sowie die Verwaltung und Vermarktung von Verwaltungszentren in Oberhausen.

Die Gesellschaft wird zu diesem Zweck die künftige Nutzung selbst oder mit Unterstützung Dritter konzipieren sowie die wirtschaftlichen, rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen zur Vermarktung und Nutzung schaffen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann.

Die Gesellschaft kann sich zur Förderung ihres Unternehmenszweckes an anderen Unternehmen beteiligen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

MAN Gutehoffnungshütte AG	Grundstückskaufvertrag vom 18.08.1999
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Betreibervertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 23.07.2009
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Betreibervertrag zwischen der VZO GmbH und der OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH vom 26. September / 25. Oktober 2001
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Mietvertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 23.07.2009
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Mietvertrag zwischen der VZO GmbH und der OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH vom 26. September / 25. Oktober 2001
Stadt Oberhausen	Mietvertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 23.07.2009

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Kalthoff, Horst
	Geschäftsführer	Schmidt, Hartmut

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung: Jehn, Michael

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränderungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	32.198,14	94,2	48.241,76	96,2	50.522,97	99,3	2.281,21	4,73
Umlaufvermögen	1.973,90	5,8	1.923,61	3,8	333,56	0,7	-1.590,05	-82,66
Rechnungsabgrenzungsposten	0,89	0,0	0,89	0,0	0,90	0,0	0,01	1,12
Bilanzsumme	**34.172,93**	**100,00**	**50.166,26**	**100,00**	**50.857,42**	**100,00**	**691,16**	**1,38**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	3.565,79	10,4	3.954,99	7,9	4.390,67	9,6	935,68	23,66
Rückstellungen	336,55	1,0	24,66	0,0	29,59	0,1	4,93	19,99
Verbindlichkeiten	30.270,59	88,6	45.854,65	91,4	46.437,16	90,3	82,51	0,18
Rechnungsabgrenzungsposten			331,96	0,7			-331,96	-100,00
Bilanzsumme	**34.172,93**	**100,00**	**50.166,26**	**100,00**	**50.857,42**	**100,00**	**691,16**	**1,38**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	4.197,73	5.103,13	5.477,19
sonstige betriebliche Erträge	2,00	0,98	1,35
Materialaufwand	590,03	1.475,83	780,06
Abschreibungen	1.141,00	1.119,53	1.993,63
sonstige betriebliche Aufwendungen	15,54	44,56	21,83
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16,07	4,88	0,01
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	933,81	1.170,76	1.167,46
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.535,42	1.298,30	1.515,56
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	549,05	409,10	579,89
sonstige Steuern		-0,00	
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	986,38	889,20	935,68
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	764,89		
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.751,27	889,20	935,68

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	23,50	17,42	17,08	%
Eigenkapitalrentabilität:	54,36	29,00	23,66	%
Cash-Flow:	2.127,37	2.008,73	2.929,30	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	94,22	96,16	99,34	%
Eigenkapitalquote:	10,43	7,88	8,62	%
Fremdkapitalquote:	89,57	92,12	90,38	%

e) Lagebericht

Der Rat der Stadt Oberhausen hat 1998 den Erwerb des leerstehenden Bürokomplexes im Zentrum von Oberhausen-Sterkrade und die Gründung der VZS Verwaltungszentrum Sterkrade GmbH (VZS) mit einem Stammkapital von 25.000 € beschlossen. Mit dieser Maßnahme sollte eine Unterstützung des Nebenzentrums Sterkrade erfolgen; so konnten 600 Arbeitsplätze für die Sterkrader Innenstadt dauerhaft gesichert und deren Struktur damit gestärkt werden.

Seitens der Stadt Oberhausen sollten mit der Realisierung des Technischen Rathauses Sterkrade insbesondere ein verbesserter Bürgerservice und Haushaltskonsolidierungsbeiträge durch die Einsparung von Unterhaltungs- und Sanierungskosten sowie organisatorische Synergieeffekte realisiert und den dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern moderne Arbeitsbedingungen geboten werden.

Um dieses erfolgreiche Konzept zukünftig auch für andere kommunale Projekte nutzen zu können hat der Rat der Stadt Oberhausen in seiner Sitzung am 30.09.2013 beschlossen, den bis dato auf das Technische Rathaus Sterkrade beschränkten Gesellschaftszweck auf „Um- und Neubau sowie Verwaltung und Vermarktung von Verwaltungszentren in Oberhausen“ zu erweitern und dies gleichzeitig mit der Umfirmierung der VZS in „VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH“ (VZO) verbunden.

Darstellung des Geschäftsverlaufes der Gesellschaft und der Lage der Gesellschaft

Die 1999 begonnene Baumaßnahme zur Neukonzeptionierung der alten GHH-Hauptverwaltung wurde im Juni 2002 abgeschlossen. Nach Fertigstellung erfolgte eine direkte Vermietung an die OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH (OGM) als Generalmieterin des Technischen Rathauses, die wiederum (neben der Eigennutzung von Teilflächen) im Wesentlichen an die Stadt Oberhausen untervermietet.

Die VZO wurde im Juni 2007 durch die Stadt Oberhausen mit dem Bau eines Parkhauses beauftragt. Die Fertigstellung des Objektes erfolgte planmäßig im Juni 2009; Betreiberin des Parkhauses ist die OGM.

Der Rat der Stadt Oberhausen mit Beschluss vom 15.09.2014 die VZO mit der Realisierung des Projektes „JobCenter Untere Marktstraße“ –erneut in Kooperation mit der OGM- beauftragt. Hierin wurden die bisherigen dezentralen Oberhausener JobCenter-Standorte, für die die Baugenehmigungen kurzfristig auslaufen, zur Verbesserung der Betriebsabläufe zentralisiert und gleichzeitig das Quartier „Untere Marktstraße“ revitalisiert. Zu diesem Zweck hat die VZO Grundstücke in einem Gesamtwert von ca. 2,6 Mio. € erworben; im Geschäftsjahr 2015 erfolgte der vollständig aus Eigenmitteln finanzierte Abriss der Altbausubstanz. Die Fertigstellung des den aktuellen Anforderungen entsprechender Neubauprojektes ist zum Ende des 4. Quartal 2018 planmäßig erfolgt.

Im Rahmen des Projektes JobCenters wurde im Geschäftsjahr ein weiteres städtisches Infrastrukturprojekt finalisiert: auf dem Dach des neu errichteten Gebäudekomplexes ist auf Betreiben der Stadt die Errichtung eines integrierten Dachgewächshauses – Projekt „Altmarktgarten“ - umgesetzt worden. Mit Bescheid des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung vom 08.12.2015 wurde der Stadt Oberhausen eine nicht rückzahlbare Projektförderung in Höhe von 2.300 T€ zugesagt. Im Rahmen eines 2016 durgeführten städtebaulichen Wettbewerbs *für das Gesamtgebäude* gewann der Entwurf des Berliner Architekturbüros Kuehn Malvezzi; dieser bildet die Grundlage für die konkreten Gebäudeplanungen.

Zur Umsetzung des Teilprojektes „Altmarktgarten“ wurde ein Durchleitungsvertrag zwischen der Stadt und der VZO auf der Grundlage des Zuwendungsbescheides geschlossen. Es wird davon ausgegangen, dass der VZO durch die Realisierung dieses Teilprojektes sowie für den weiteren Betrieb keine Kosten entstehen. Die Betriebskosten sind nach bishe-

rigen Verhandlungen vom Träger der städtischen Grünflächenunterhaltung zu übernehmen. Die Fertigstellung / Übergabe des Dachgartens erfolgte im 3. Quartal 2019.

Für das Neubauprojekt JobCenter wurden die entsprechenden grundsätzlichen Finanzierungsverhandlungen bereits 2017 abgeschlossen, eine auf Grund von unvorhersehbaren Preissteigerungen notwendige Nachfinanzierung wurde 2018 in das Gesamtfinanzierungskonzept integriert. Die Finanzierung aller anfallenden Schuldendienste für die Bestandsdarlehen ist über die Mieteinnahmen sichergestellt; die aktuellen langfristigen Darlehen sind in voller Höhe über eine Bürgschaft der Stadt Oberhausen, eingetragene Grundschulden bzw. Abtretungserklärungen abgesichert.

Die Darlehen zur Finanzierung der Baumaßnahmen sind allesamt langfristig aufgenommen, Prolongationen stehen in 2020 in geringem Umfang an, sind aber in Anbetracht des derzeitigen Zinsniveaus eher als Chance für die Gesellschaft zu sehen. Für das Geschäftsjahr 2021 sind weitere Prolongationen von Darlehen für das Technische Rathaus vorgesehen, auch hier ist mit einer Reduzierung des Zinsaufwandes zu rechnen.

Kontokorrentdarlehen wurden im Geschäftsjahr 2019 nicht in Anspruch genommen. Die übrigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Kreditinstituten konnten im Berichtsjahr planmäßig reduziert werden. So konnte das Darlehen zur Finanzierung der Grundstückskäufe für das JobCenter im Geschäftsjahr 2019 vollständig getilgt sein.

Zum Stichtag 31.12.2019 waren bei der VZO lediglich 2 Geschäftsführer ehrenamtlich beschäftigt; alle übrigen betriebsnotwendigen Leistungen wurden eingekauft.

Der operative Geschäftsbetrieb der VZO bestand im Berichtszeitraum in der Vermietung des Technischen Rathauses sowie des Parkhauses am Eugen-zur-Nieden-Ring sowie des JobCenters und des Parkhauses Marktstraße 10. Die Mieterlöse konnten im Berichtsjahr 2019 in der kalkulierten Höhe erzielt werden.

Auch für das Geschäftsjahr 2019 konnte wieder ein Jahresüberschuss in Höhe von 935.675,72 € ausgewiesen werden. Dieser Gewinn wird zunächst auf neue Rechnung vorgetragen; die Bilanzgewinne belaufen sich zum Bilanzstichtag somit auf 2.576 T€. Gemäß den städtischen Vorgaben zum Haushaltssanierungsplan sollen aus den Jahresergebnissen jeweils 500 T€ an die Gesellschafterin Stadt Oberhausen ausgeschüttet werden, sofern die Liquidität der Gesellschaft dies zulässt.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beläuft sich somit zum Bilanzstichtag auf Eigenkapitalquote 8,62% (Vorjahr 7,88%).

Insgesamt ist die Geschäftstätigkeit der VZO langfristig ausgerichtet. Bedingt durch die in den Projektzyklen anfänglich hohen Zinsaufwendungen und Abschreibungen entstanden der Gesellschaft in der ersten Phase kontinuierlich hohe Aufwendungen, welche aber durch bereits längerfristig laufende Projekte überkompensiert werden können, so dass die sich die Ertragslage konsequent positiv entwickeln wird.

Zukünftige Entwicklung

Für das 3. Quartal 2020 ist seitens der Finanzverwaltung im Rahmen der Großbetriebsprüfung des Konzerns Stadt Oberhausen auch für die VZO eine Betriebsprüfung vorgesehen; die Schwerpunkte dieser Prüfung beziehen sich auf die Gewinnverwendung aus Vorjahren sowie die Auswirkungen des Projektes JobCenter. Ein Abschlussbericht lag bei der Erstellung dieses Lageberichtes noch nicht vor.

Weitere Vorgänge von wesentlicher Bedeutung sind nach dem 31.12.2018 nicht eingetreten.

Hinsichtlich der Ergebnisplanungen 2020 ff. ist zu beachten, dass bedingt durch den Verbrauch der steuerlichen Verlustvorträge die Ergebnisse in vollem Umfang Steuern vom Einkommen und Ertrag unterliegen. Darüber hinaus werden sich auch die Auswirkungen des Projektes „JobCenter“ in Ergebnis und Bilanz niederschlagen, wobei auch dieses langfristig gewinnbringend für die VZO kalkuliert ist.

Die Jahresergebnisse 2020 ff. werden auf Grund der o. g. Voraussetzungen (insbesondere durch die fortgesetzte Entschuldung und der damit einhergehenden Reduzierung des Zinsaufwandes) auch unter Berücksichtigung des Projektes „JobCenter“ wiederum positiv ausfallen und entsprechen dem mehrjährigen Businessplan der Gesellschaft.

Seit dem 01.01.2001 ist die OGM (ebenfalls eine 100%-Tochter der Stadt Oberhausen) langfristige Generalmieterin für den Gesamtkomplex "Technisches Rathaus Sterkrade". Per Vertrag übernimmt die OGM den Betrieb und die Verwaltung für das Gebäude, einschließlich Finanzierung und Abrechnung der Nebenkosten sowie der Unterhaltung von Dach und Fach.

Für das Projekt „JobCenter“ ist die gleiche Betriebsstruktur gewählt worden: die OGM ist wiederum Generalmieterin für das Gebäude und übernimmt im Rahmen eines Betreibervertrages auch Betrieb und Verwaltung; mit dem Jobcenter Oberhausen (Bundesagentur für Arbeit) als Endnutzer ist ein Untermietvertrag geschlossen.

Alle der VZO zufließenden Mieterträge dienen nach Abzug der von der Gesellschaft zu tragenden Betriebskosten fast ausschließlich der Bedienung der Darlehen. Liquide Mittel zur Bedienung der Schuldendienste stehen der VZO in ausreichender Höhe zur Verfügung. Bedingt durch die Tilgungen der Darlehen zur Finanzierung des Umbaus des TR Ster-

krade sowie ebenfalls hohe Tilgungsquoten für die Finanzierungsdarlehen zu JobCenter ergeben sich direkte positive Auswirkungen auf die zukünftigen Jahresergebnisse (Reduzierung Zinsaufwand).

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Wegen langfristiger Darlehensverträge mit festen Zinssätzen, langfristiger Mietverträge mit der OGM (und der Stadt für Teilflächen des Parkhauses) und langfristiger OGM-Betreiberverträge ergeben sich aus dem operativen Geschäft der Gesellschaft keine erkennbaren Risiken, zumal es sich bei der OGM ebenfalls um eine 100%-Tochter der Stadt Oberhausen handelt. Erfolg und Liquidität der Gesellschaft werden hierbei kontinuierlich überwacht und gesteuert.

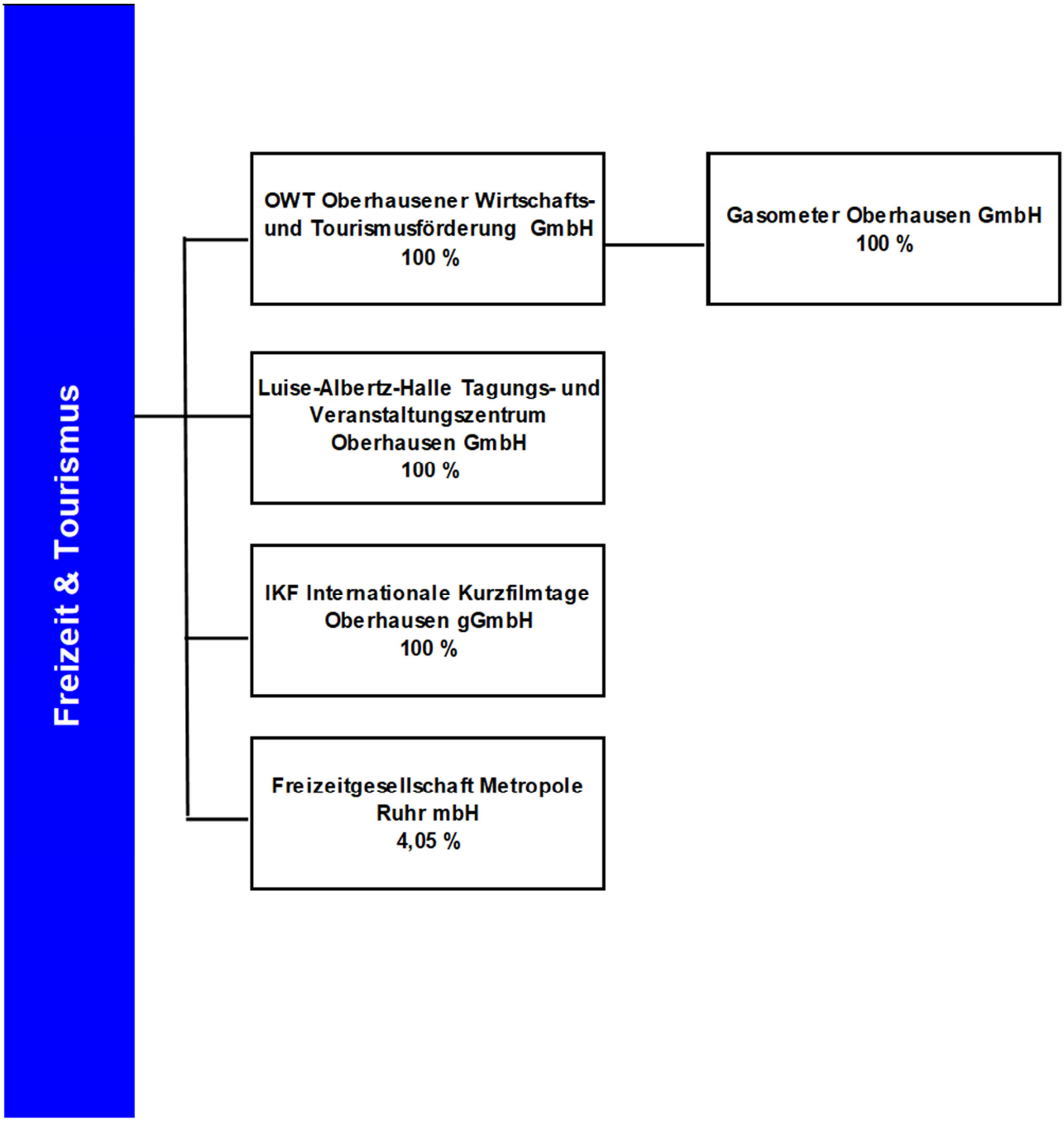
Auch aus der seitens der Stadt Oberhausen als 100%-Gesellschafterin angestrebten Umstrukturierung der Generalmieterin OGM zu einem städtischen Eigenbetrieb gemäß Beschluss des Rates vom 22.06.2020 ergeben sich für die VZO nach derzeitigem Kenntnisstand keine direkten Konsequenzen, da der Eigenbetrieb im Rahmen der partiellen Gesamtrechtsnachfolge in die bestehenden Vertragsbeziehungen zwischen OGM und VZO eintritt.

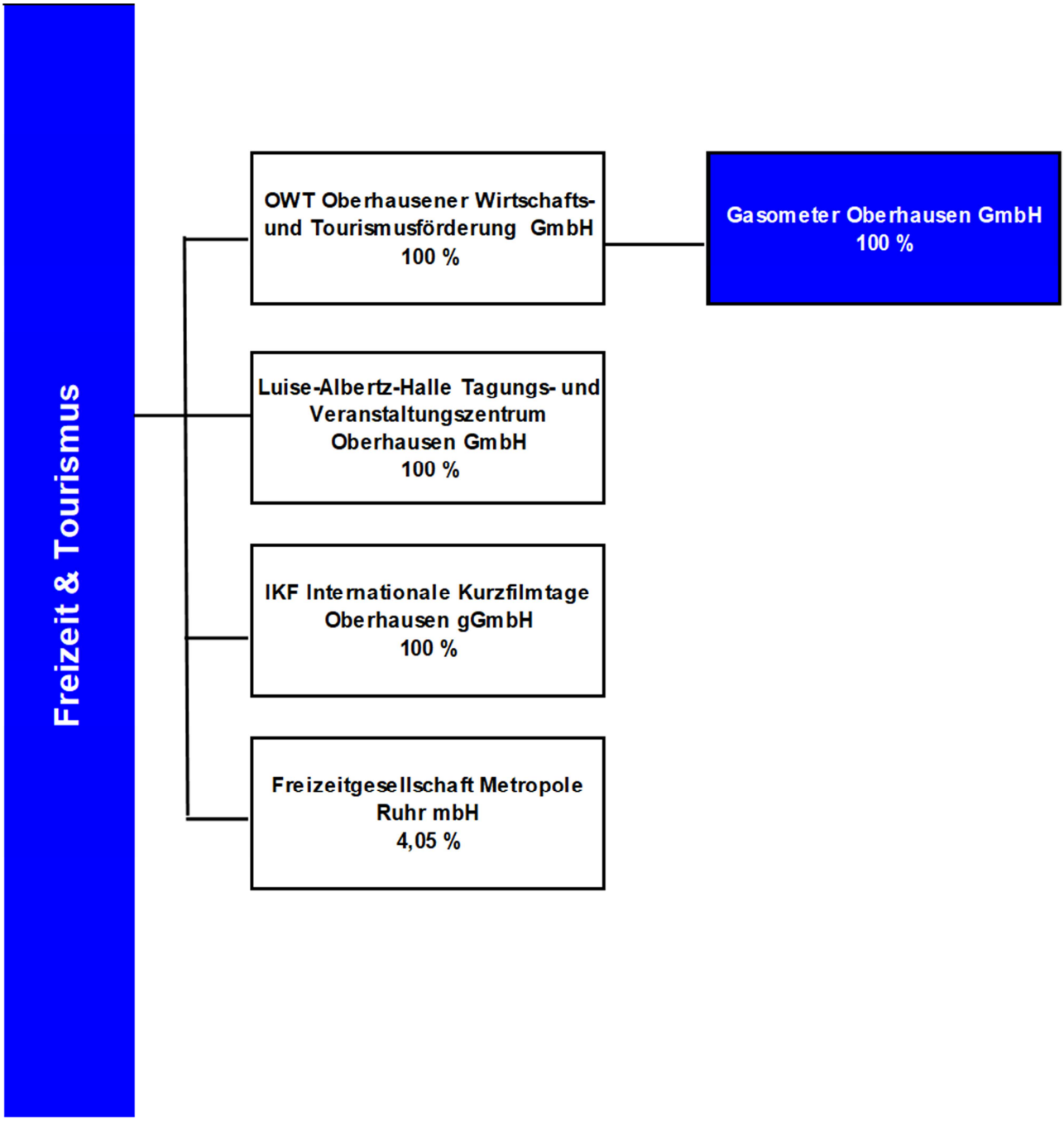
Oberhausen, im August 2020

Verwaltungszentren Oberhausen GmbH (VZO)

Hartmut Schmidt / Horst Kalthoff
Geschäftsführung

Freizeit und Tourismus




Freizeit & Tourismus
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Gasometer Oberhausen GmbH
100 %
Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH
100 %
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
100 %
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH
4,05 %

Gasometer Oberhausen GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Essener Str. 3
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/85037-30
Fax	0208/85037-33
e-Mail	info@gasometer.de
Internet	http://www.gasometer.de/

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in TDM: 50,00

Gesellschafter:

	TDM	%
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	50,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Betrieb und Verwaltung des Gasometers.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Mietvertrag Gasometer vom 17.12.2009/21.12.2009
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Überlassungsvertrag Gasometer vom 17.10.1995/18.10.1995
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Vertrag vom 25.10.1995 über den Betrieb und die Verwaltung des Gasometers

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführerin	Schmitz, Jeanette
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	382,78	5,9	278,64	4,7	170,69	2,9	-107,95	-38,74
Umlaufvermögen	6.055,19	94,0	5.667,66	95,3	5.690,94	97,1	23,28	0,41
Rechnungsabgrenzungsposten	4,81	0,1			0,71	0,0	0,71	
Bilanzsumme	**6.442,78**	**100,00**	**5.946,30**	**100,00**	**5.862,34**	**100,00**	**-83,96**	**-1,41**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	4.768,78	74,0	5.535,43	93,1	5.197,96	88,7	-337,47	-6,10
Rückstellungen	1.312,02	20,4	207,83	3,5	29,45	0,5	-178,38	-85,83
Verbindlichkeiten	331,13	5,1	203,04	3,4	123,82	2,1	-79,22	-39,02
Rechnungsabgrenzungsposten	30,86	0,5			511,11	8,7	511,11	
Bilanzsumme	**6.442,78**	**100,00**	**5.946,30**	**100,00**	**5.862,34**	**100,00**	**-83,96**	**-1,41**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.875,80	3.574,98	2.278,35
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	628,44	192,64	-754,58
sonstige betriebliche Erträge	438,20	453,44	1.136,57
Materialaufwand	1.558,15	1.844,69	1.041,99
Personalaufwand	577,70	583,55	599,61
Abschreibungen	80,01	111,29	95,08
sonstige betriebliche Aufwendungen	510,29	541,19	1.306,59
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,29	0,15	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17,85		0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.198,72	1.140,51	-382,93
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	826,09	354,00	-65,32
sonstige Steuern	19,86	19,86	19,86
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	1.352,78	766,65	-337,47
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.974,58	3.327,35	4.094,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	3.327,35	4.094,00	3.756,53

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	34,90	21,44	-14,81	%
Eigenkapitalrentabilität:	93,85	53,19	-23,41	%
Cash-Flow:	1.432,78	877,93	-242,39	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	1.647,48	2.110,53	1.330,17	T€
Personalaufwandsquote:	11,69	13,82	22,54	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	5,94	4,69	2,91	%
Eigenkapitalquote:	74,02	93,09	88,67	%
Fremdkapitalquote:	25,98	6,91	11,33	%

e) Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2019 war geprägt von der Ausstellung „Der Berg ruft“ und den vorbereitenden Maßnahmen für die Sanierung des Gasometers.

„Der Berg ruft“ endete am 27. Oktober 2019 nach 19-monatiger Laufzeit mit insgesamt 890.261 Besuchern. Damit war die Berge-Ausstellung die dritterfolgreichste aller Gasometer-Ausstellungen.

Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Rückgang bei den Umsatzerlösen in Höhe von 1.296.653 €. Der Grund liegt in erster Linie in den geringeren Besucherzahlen gegenüber dem ersten Ausstellungsjahr (537.062 Besucher in 2018, 353.199 Besucher in 2019). Außerdem konnte in 2018 gegenüber 2019 ein Sponsoring des Klartextverlages in Höhe von 100.000 € vereinnahmt werden. Neben den Eintrittsgeldern bestehen die Umsatzerlöse im Wesentlichen aus Einnahmen aus der Verpachtung des Bookshops, der Gastronomie und den Audioguides sowie dem Merchandising. Dem gegenüber standen 754.584 € Kosten für die Ausstellungsproduktion, die auf Wunsch der letzten Betriebsprüfung dem zweiten Ausstellungsjahr zuzurechnen sind. Zusätzlich fielen Betriebskosten in Höhe von 1.041.994 € an.

Zu Beginn des Berichtsjahres fiel auch der Startschuss für die Sanierung des Gasometers. Insgesamt werden für die Sanierung 14,5 Mio. € veranschlagt. Die europaweite Ausschreibung über die Architektenleistungen gewann das Büro Lindner Lohse Architekten BDA aus Dortmund. Im Folgenden wurden die Leistungsverzeichnisse erstellt, die Ausschreibungen für die Fachplaner durchgeführt sowie der Förderantrag erarbeitet. Die Ausschreibungen für den Gerüstbau und den Korrosionsschutz erfolgten ebenfalls europaweit. Die Gloser GmbH aus Walzbachtal bei Karlsruhe erhielt den Zuschlag für den Gerüstbau, die Rodopi GmbH, Düsseldorf, für den Korrosionsschutz. Mit der Baustelleneinrichtung wurde direkt am 28.10.2019 nach Beendigung der Ausstellung „Der Berg ruft“ begonnen. Die anstehende Sanierung spiegelt sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen wieder. In 2019 konnte bereits neben der jährlichen Förderung des Regionalverband Ruhr (RVR) zur Grundsicherung in Höhe von 398.000 €, weitere Fördermittel des RVRs für die Sanierung in Höhe von 966.111 € vereinnahmt werden. Andererseits wurden bereits förderfähige Kosten in Höhe von 727.000 € für die Einholung diverser Gutachten, Baustelleneinrichtung, den Abbruch und die Erneuerung des Fundamentes etc. im Berichtsjahr ausgegeben. Hinzu kommen Kosten zur Vorbereitung der Sanierung in einer Gesamthöhe von 83.000 €, wie zum Beispiel für rechtliche Beratung sowie weitere kleine Positionen, die nicht förderfähig sind und von der Gasometer GmbH getragen werden müssen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Defizit von 337.470 € ab und vermindert um diese Summe den Gewinnvortrag aus dem letzten Jahr von 4.094.002 €. Es ergibt sich somit ein Bilanzgewinn von 3.756.532 €.

Bei der Vermögenslage der Gesellschaft stellen die liquiden Mittel mit 4.055.068 € nach wie vor den Hauptteil des Gesamtvermögens von 5.862.342 €. Das Eigenkapital beträgt 5.197.960 €.

Die geplante einjährige Sanierung des Gasometers und die zeitgleiche Vorbereitung der nächsten Ausstellung stellt die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Da während der Sanierungszeit keinerlei Einnahmen erzielt werden können, würde jede Verzögerung der Baustelle das Risiko eines finanziellen Engpasses der Gasometer GmbH vergrößern.

Anhand der Jahresabschlüsse der letzten Jahre ist deutlich geworden, wie eng die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft mit dem Erfolg der jeweiligen Ausstellung verknüpft ist, und wie schnell eine weniger erfolgreiche Ausstellung oder eine Zeit ohne Ausstellungen die Gesellschaft in finanzielle Schwierigkeiten bringen kann. Umso wichtiger ist es, dass bei erfolgreichen Ausstellungen die generierten Einnahmen im Unternehmen verbleiben und einer Rücklage zugeführt werden können. Nur so kann gesichert werden, dass in wirtschaftlich schwierigeren Jahren die Gasometer GmbH nicht in ihrer Existenz bedroht ist.

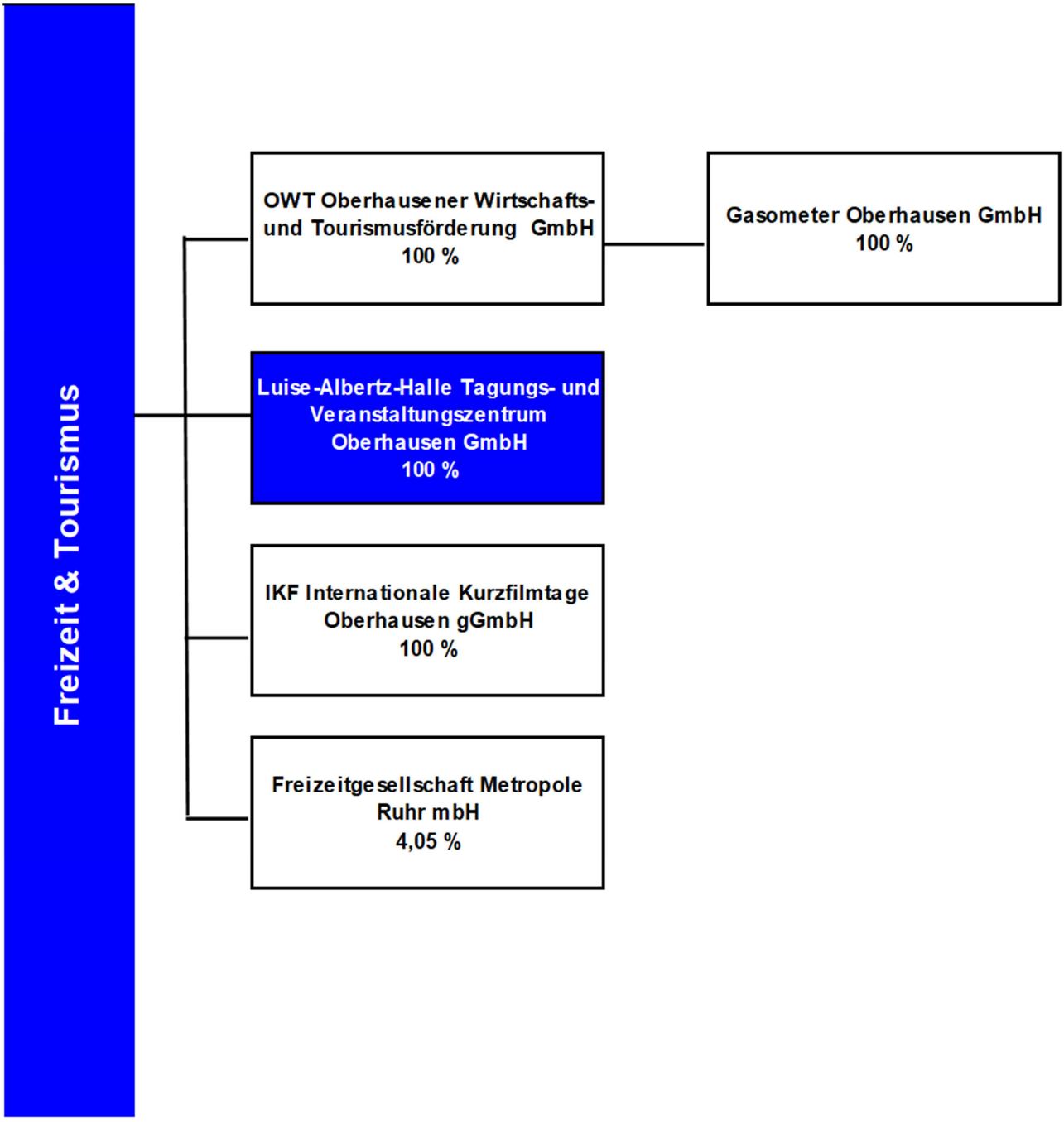
Ausblick

Trotz der Corona-Krise läuft die Sanierung des Gasometers aktuell planmäßig. Im Spätsommer kann beurteilt werden, ob die Sanierung bis Ende des Jahres 2020 abgeschlossen ist. Parallel erarbeitet das Team des Gasometers - auf der Basis des von Peter Pachnicke hinterlassenen Ausstellungskonzeptes - eine neue Ausstellung, die im Frühjahr 2021 eröffnet werden soll.

Oberhausen, 15. April 2020

Gasometer Oberhausen GmbH

Jeanette Schmitz
Geschäftsführerin


Freizeit & Tourismus
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Gasometer Oberhausen GmbH
100 %
Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH
100 %
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
100 %
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH
4,05 %

LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Düppelstraße 1
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208 / 859080
Fax	0208 / 8590811
e-Mail	Info@cc-oberhausen.de
Internet	http://www.cc-oberhausen.de/

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in TDM: 500,00

Gesellschafter:

	TDM	%
Stadt Oberhausen	500,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung und der Betrieb der Luise-Albertz-Halle Oberhausen.

Die Luise-Albertz-Halle ist eine öffentliche Einrichtung im Sinne des § 8 GO: NW. Sie dient als Veranstaltungs- und Tagungszentrum sowie als Erholungs-, Versammlungs-, Kultur- und Bildungsstätte und steht allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zu diesen Zwecken zu Benutzung offen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann.

Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung ihres Unternehmenszwecks
Beteiligungen gleicher oder ähnlicher Art zu erwerben oder Tochtergesellschaften zu
gründen.

Die Gesellschaft kann den die Luise-Albertz-Halle betreffenden Grundbesitz erwerben, verwalten und veräußern.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

CCO Eventgastronomie GmbH	Pachtvertrag vom 28.09.2017
Deutsche Leasing für Sparkassen und Mittelstand GmbH	Mietkaufvertrag Großenkücheneinrichtung vom 01.10.2008.
evo Energieversorgung Oberhausen AG	Vertrag über Einrichtung, Betrieb, Wartung und Überlassung von technischen Anlagen vom 1.10.2000
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Dienstleistungsvertrag (insbesondere Gebäudeinnen- und Fensterreinigung sowie Transportarbeiten), Vertragsbeginn 21.12.2007 (ehem. Vertrag mit WBO)
Stadt Oberhausen	Grundstücksübertragungsvertrag vom 08.02.1999
Stadt Oberhausen	Verlustausgleichsvertrag zwischen der Stadt Oberhausen und Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH vom 08.02.1999 unter Berücksichtigung der Nebenabrede vom 13.02.2003

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Mitglied	Lerch, Klaus
	Mitglied	Sprenger, Detlef
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos
Aufsichtsrat:	Vorsitzende	Bongers, Sonja
	stellv. Vorsitzender	Broß, Klaus Dieter
	Mitglied gem. § 113 GO	Willecke, Thomas
	Mitglied	Bruckhoff, Peter
	Mitglied	Hoff, Marc
	Mitglied	Köhler, Hans-Jürgen
	Mitglied	Radtke, Dorothee

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	5.234,09	95,3	5.063,92	95,1	5.206,32	94,3	142,40	2,81
Umlaufvermögen	130,74	2,4	259,06	4,9	296,07	5,4	37,01	14,29
Rechnungsabgrenzungsposten	1,67	0,0	0,42	0,0	17,52	0,3	17,10	4.071,43
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	126,52	2,3					0,00	
Bilanzsumme	**5.493,03**	**100,00**	**5.323,40**	**100,00**	**5.519,92**	**100,00**	**196,52**	**3,69**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital			708,86	13,3	846,04	15,3	137,18	19,35
Rückstellungen	26,49	0,5	29,15	0,5	63,90	1,2	34,75	119,21
Verbindlichkeiten	5.466,55	99,5	4.585,40	86,1	4.609,97	83,5	24,57	0,54
Bilanzsumme	**5.493,03**	**100,00**	**5.323,40**	**100,00**	**5.519,92**	**100,00**	**196,52**	**3,69**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	752,43	685,24	597,71
sonstige betriebliche Erträge	2,94	13,63	86,09
Materialaufwand	630,84	695,23	742,26
Personalaufwand	310,14	292,86	279,87
Abschreibungen	180,80	184,19	188,50
sonstige betriebliche Aufwendungen	274,08	256,27	202,74
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,02	0,02	0,01
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	235,70	205,48	153,80
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-876,16	-935,15	-883,35
sonstige Steuern	95,45	95,45	95,44
Erträge aus Verlustübernahmen	1.175,98	1.115,98	1.115,98
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	204,37	85,38	137,19
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.336,54	-1.132,17	-1.046,79
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-1.132,17	-1.046,79	-909,60

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-129,13	-150,40	-163,76	%
Eigenkapitalrentabilität:	-85,82	-58,70	-55,75	%
Cash-Flow:	-790,81	-846,41	-790,30	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	125,89	139,77	136,76	T€
Personalaufwandsquote:	41,06	41,91	40,93	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	94,82	94,63	93,86	%
Eigenkapitalquote:	0,00	13,32	15,33	%
Fremdkapitalquote:	100,00	86,68	84,67	%

e) Lagebericht

A. Berichterstattung zum öffentlichen Zweck und zur Zweckerreichung

Die Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH (LAH) ist im Jahre 1962 gegründet worden. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Oberhausen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung und der Betrieb der für Tagungs-, Kongress-, Veranstaltungs-, Kultur- und Bildungszwecke in den Jahren 1999/2000 umgebauten Luise-Albertz-Halle. Hierzu darf sich die Gesellschaft an Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art beteiligen. Sie ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die dieser Unternehmenszweck gefördert werden kann.

Mit dieser Aufgabenstellung erfüllt die Gesellschaft Aufgaben im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge gemäß § 107 Abs. 2 Gemeindeordnung NRW (nichtwirtschaftliche Betätigung).

Der Zwecksetzung nach dem Gesellschaftsvertrag ist die Gesellschaft in allen Geschäftsfeldern nachgekommen.

B. Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Geschäftsverlauf

Der Meeting- und Eventmarkt in Deutschland ist weiter auf Erfolgskurs. Hier sind sowohl Zuwächse bei Angebots- als auch bei der Nachfragesituation zu verzeichnen. Gemessen an der Gesamtzahl der Teilnehmer von Tagungen, Kongressen und Events in Deutschland sind Veranstaltungen weiterhin ein Wachstumsmarkt: Die Analyse verzeichnet hier ein Plus von 1,6 Prozent auf insgesamt 412 Millionen Teilnehmer. Im Rahmen eines Trends, der sich bereits in den Vorjahren abgezeichnet hat, verteilen sich diese Teilnehmer auf eine geringere Zahl an Veranstaltungen. Für diese Verschiebungen, von denen in einem insgesamt zunehmend heterogenen Markt vorwiegend mittlere bis größere Veranstaltungen profitieren, sorgt unter anderem der Einsatz neuer Technologien.

Kongresse, Tagungen und Seminare sind die TOP-Veranstaltungsart mit höchster Wachstumsrate. Sie bilden die Säule des deutschen Veranstaltungsmarktes. Der Anteil von Tagungen und Kongressen mit begleitender Ausstellung ist gleichbleibend hoch. In den Veranstaltungszentren wird jede fünfte Veranstaltung von einer solchen Ausstellung begleitet.

Wissenschaftliche Veranstalter und Verbände gehören bei den Veranstaltern zu den Gewinnern 2018 in den Anbieterbetrieben. Nach wie vor sind die Unternehmen die wichtigste Veranstaltungsgruppe für die Veranstaltungsstätten, jedoch haben die Verbände ihren Anteil seit 2016 von 12 Prozent auf nun rund 21 Prozent ausbauen können und die Veranstalter aus der Wissenschaft legen von 6 Prozent in 2016 auf 10 Prozent zu.

Eventisierung und Technisierung sind die „MICE-Treiber“: Der Anteil der hybriden Veranstaltungen steigt an. Am häufigsten werden bei hybriden Veranstaltungen mobile Anwendungen genutzt, gefolgt von Live-Stream im Internet und Videokonferenzen. Auch Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind die stärksten Mega-Trends im MICE-Markt 2018/19. Tagungsportale und Nachhaltigkeitsmanagementsysteme verzeichnen eine zunehmende Bedeutung.

Die wichtigsten Quellmärkte internationaler Veranstalter sind mit Österreich, Schweiz und die Niederlande die direkten Nachbarn der Bundesrepublik. UK und USA wurden von ihren TOP-Positionen verdrängt.

Die LAH hat in den vergangenen Jahren stets ein deutlich negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielt. Die Hauptursachen hierfür liegen in den nicht über die Preise gedeckten Fixkosten sowie in der unzureichenden Eigenkapitalausstattung. Die Stadt Oberhausen zahlt zum Ausgleich dieses Ergebnisses jedes Jahr einen auf zuletzt max. T€ 1.116 begrenzten Verlustausgleich.

Als Ergebnis einer im Jahr 2017 durchgeführten steuerlichen Betriebsprüfung wird der Verlustausgleich seit dem Geschäftsjahr 2017 als ertragswirksame Einnahme verbucht. Dieser Ertrag ist jedoch auch nach Einschätzung der Betriebsprüfer nicht umsatzsteuerpflichtig, da eine eindeutige Zuordnung von Zahlungsbestandteilen zu einzelnen Leistungen nicht möglich ist.

In den Jahren 2008 bis 2017 wurde der Verlustausgleich jeweils in voller Höhe gezahlt. Seit dem Jahr 2018 erfolgte eine Reduzierung um T€ 60 als Beitrag der LAH GmbH zur Haushaltssanierung der Gesellschafterin Stadt Oberhausen. Auch in den zukünftigen Jahren kann bei der prognostizierten Ertrags- und Finanzlage auf eine entsprechende Verlustausgleichszahlung nicht verzichtet werden.

Während des gesamten Jahres 2019 wurden Diskussionen über den zukünftigen Betrieb des CCO geführt. Obwohl die Stadt Oberhausen Anfang 2019 grundsätzlich beschlossen hat, das Angebot der SMG Entertainment Deutschland GmbH (SMG) zur Betriebsführung des Hauses anzunehmen, wurde nachfolgend der diesbezügliche Entwurf eines Geschäftsbesorgungsvertrags abgelehnt. Auch die in der Folge diskutierte und schließlich auf ein Pachtmodell angepassten Vertragsversionen haben letztendlich keine Mehrheit im Rat der Stadt Oberhausen gefunden. Mitte November 2019 wurde dann endgültig entschieden, dass eine Zusammenarbeit mit SMG nicht erfolgen soll. Zur Sicherung der mittelfristigen Zusammenarbeit mit den Betreibern der Hausgastronomie wurde hieraufhin eine Verlängerung des Pachtvertrags um 5 Jahre vereinbart.

Durch die öffentlich geführten Debatten um den zukünftigen Betrieb des gesamten Hauses, haben sich viele Veranstalter verunsichern lassen. So sind teilweise erträgliche Großveranstaltungen abgewandert. Aber auch kleine Events wurden in gesicherten Standorten durchgeführt. Die Umsatzerwartungen im Vermietungsbereich konnten somit in 2019 nicht erfüllt werden. Auch der Gastronomiebereich litt unter den Unsicherheiten. Von der langen Verunsicherung wurden auch die diesbezüglichen Veranstaltungsentscheidungen in 2019 beeinflusst. Trotzdem konnte die vereinbarte Grenze einer Umsatzbeteiligung erreicht und eine Beteiligung von rd. 14 T€ erzielt werden.

Im Jahr 2019 hat die LAH unter Berücksichtigung des Ertrags aus Verlustausgleich in Höhe von T€ 1.116 ein positives Jahresergebnis von T€ 137 erzielt. Gegenüber dem Vorjahresergebnis von T€ 85 bedeutet dies eine leichte Verbesserung von T€ 52.

C. Ertragslage der LAH

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung einiger finanzieller Leistungsindikatoren:

LAH Oberhausen Erfolgsplanung in TEUR	**Ist 2018**	**Plan 2019**	**Ist 2019**
Umsatzerlöse	**685,24**	**664**	**597,71**
davon Halle	559,16	559	482,75
davon Gastronomie	126,08	105	114,96
sonstige Erträge	13,63	10	86,09
Erträge	**698,87**	**674**	**683,80**
Materialaufwand	-695,23	-699	-742,26
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-13,22	-13	-10,45
davon Aufwand für bez. Leistungen	-682,01	-686	-731,81
Personalaufwand	-292,86	-298	-279,87
Abschreibungen	-184,19	-194	-188,50
sonstige betriebliche Aufwendungen	-256,27	-290	-202,74
sonstige Steuern	-95,44	-95	-95,44
Aufwand	-1.523,99	-1.576,00	-1.508,81
EBIT	**-825,12**	**-902,00**	**-825,01**
Finanzergebnis	-205,48	-195	-153,80
davon Zinsertrag	0	0	0,00
davon Zinsaufwand	-205,48	-195	-153,80
Ergebnis gew. Geschäftstätigkeit	**-1.030,60**	**-1.097,00**	**-978,81**
Erträge aus "Verlustübernahme"	1.116,00	1.116,00	1.116,00
Jahresüberschuss	**85,40**	**19,00**	**137,19**

Die Umsatzerlöse im Hallenbereich haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 76 reduziert. Hier wirkt sich die oben beschriebene Verunsicherung der Veranstalter und die sich im Wesentlichen hieraus ergebende Abwanderung zu anderen Veranstaltungshäusern aus.

Unter den sonstigen Erträgen sind die im November 2019 von der Stadt Oberhausen bewilligten Sanierungszuschüsse ausgewiesen, sofern sie entweder in 2019 bereits durchgeführt wurden oder kurzfristig abgerechnet wurden. Die diesbezüglichen Aufwendungen haben eine Erhöhung unter dem Aufwand für bezogene Leistungen verbuchten Gebäudeunterhaltungskosten bewirkt.

Die Diskussionen über den künftigen CCO-Betrieb wirkten sich neben dem erheblichen zeitlichen Aufwand und den negativen Auswirkungen auf die Veranstaltungen über notwendige Rechtsberatungskosten auch auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus. Insbesondere durch die in 2019 realisierte Optimierung einiger Leasingverträge konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen jedoch insgesamt auf T€ 203 (2018: T€ 256) reduziert werden. Darüber hinaus hat die im Rahmen der Darlehensprolongation vereinbarten Zinsreduzierungen das Jahresergebnis 2019 positiv beeinflussen.

In Höhe von T€ 60 ist die Reduzierung des Jahresüberschusses durch den Beitrag der LAH GmbH zur Haushaltssanierung der Gesellschafterin Stadt Oberhausen begründet. In dieser Höhe wird ab 2018 der Verlustübernahmeertrag dauerhaft reduziert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bleibt wie in den Vorjahren deutlich negativ und führt nur in Verbindung mit der Zahlung der Gesellschafter Stadt Oberhausen zu einem positiven Jahresüberschuss.

D. Vermögens- und Finanzlage der LAH

Die Vermögenslage ist unverändert geprägt durch die hohe Anlagenintensität der Geschäftstätigkeit. Das Sachanlagevermögen beträgt T€ 5.181 und entspricht somit 93,7% der Bilanzsumme. Das CongressCentrum Oberhausen (CCO) ist mittelfristig finanziert. Dem langfristig gebundenen Kapital stehen T€ 3.941 bzw. 71,4 der Bilanzsumme mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss mit dem Verlustvortrag aus Vorjahren zu verrechnen. Dieser würde sich somit von T€ -1.047 auf T€ -910 reduzieren.

E. Wesentliche Veränderungen

Zur Verbesserung der Bilanzstruktur hat die Stadt Oberhausen als Gesellschafterin der LAH GmbH am 13.02.2017 eine Kapitalerhöhung in einer Gesamthöhe von 1.500.000,00, verteilt auf die Jahre 2017 und 2018, beschlossen. Dieses Kapital diente zur Ablösung des bestehenden Liquiditätssicherungsdarlehens. Der bis 2017 ausgewiesene Nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag konnte durch die Zuführung zur Kapitalrücklage ausgeglichen werden. Seit dem Geschäftsjahr 2018 weist die LAH GmbH somit ein positives Eigenkapital aus.

F. Unternehmenssteuerung und Risikomanagement

F 1. Organisation der Risikoanalyse

Regelmäßige Hochrechnung für das laufende Jahr, die den Verlauf der Umsatzentwicklungen aufzeigen, sowie unterjährige Erfolgsplanungen bilden die Basis, den Fortbestand der Gesellschaft zu gewährleisten und gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Es wird ein umfangreiches Benchmarking durchgeführt, um das Wettbewerbsverhalten der Konkurrenz zu analysieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in diese Prozesse eingearbeitet und sensibilisiert. Zur Werterhaltung unserer Immobilie werden regelmäßig Instandhaltungsaufwendungen durchgeführt, so dass die Nutzung zukünftig uneingeschränkt möglich sein sollte.

F 2. Ertrags-, Liquiditäts- und Ausfallrisiken

Die LAH ist abhängig von der Entwicklung des Veranstaltungsmarktes, insbesondere im regionalen Umfeld. Durch gezielte Maßnahmen wird versucht, Wettbewerbsvorteile gegenüber der Branche zu erreichen.

Stark belastend für die Rentabilität und die Liquidität sind insbesondere die erheblichen Finanzierungskosten der Immobilie. Aus diesem Grund hat die Sicherung der Liquidität (Zahlungsfähigkeit) höchste Priorität für die Gesellschaft. Durch die Kapitalzuführung der Gesellschafterin Stadt Oberhausen sollte die Liquiditätssicherung zukünftig unabhängig von externen Finanzierungmitteln möglich sein.

Ausfallrisiken bestehen branchentypisch, werden jedoch durch aktives Forderungsmanagement überwacht. Es besteht ein funktionierendes Mahnwesen. Im Bedarfsfall werden Forderungen per Anwalt bzw. gerichtlich beigetrieben.

G. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Nach der im November 2019 getroffenen Entscheidung zum zukünftigen Betrieb des Hauses konnten teilweise abgewanderte Veranstalter zu einer Rückkehr ins CCO bewegt werden. Bei den Karnevalsveranstaltungen konnte bereits Ende 2019 für die Session 2020 neue bzw. von kleineren Veranstaltungshäusern zurückgewonnene Sitzungen vereinbart werden. Die Aussichten für das Jahr 2020 waren trotz der Unwägbarkeiten des gesamten Jahres 2019 durchaus zufriedenstellend. Ein positiver Effekt aus den langen und aufwändigen Verhandlungen war die Definition von für die Gebäudesubstanz dringend notwendiger Sanierungsaufwendungen und die diesbezügliche Finanzierungszusage der Gesellschafterin Stadt Oberhausen. So wurde die LAH GmbH in die Lage versetzt, voraussichtlich bis zur Jahresmitte 2020 die vordringlichsten Mängel zu beseitigen.

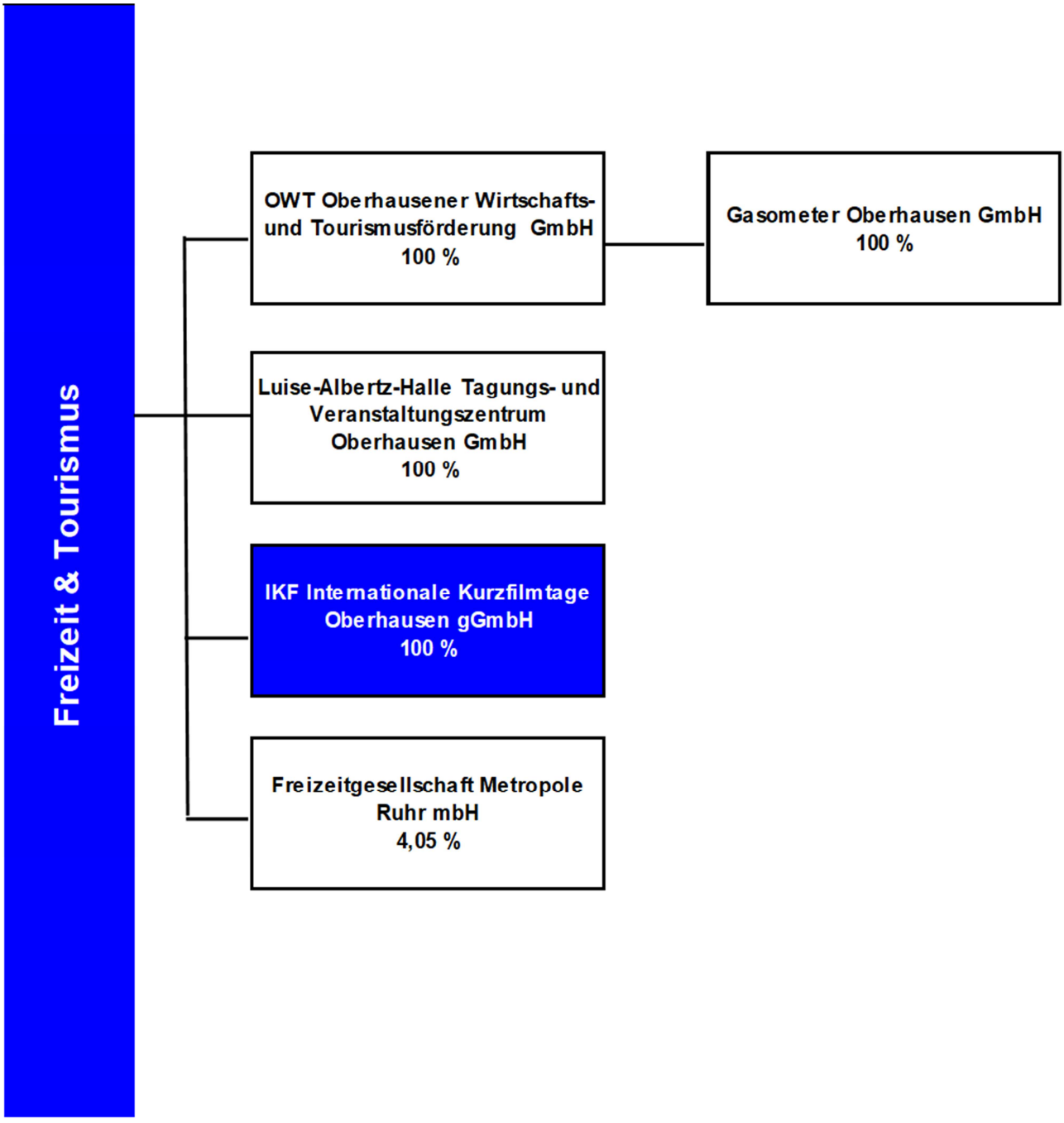
Durch die pandemiebedingten Einschränkungen mussten sämtliche Veranstaltungen im CCO storniert oder verschoben werden. Neben der Durchführung von geplanten oder vorgezogenen Sanierungs- und Unterhaltungsarbeiten sowie der Betreuung des im CCO tagenden Krisenstabs der Stadt Oberhausen ruht der gesamte Veranstaltungs- und Gastronomiebetrieb. Abhängig von den behördlichen Entscheidungen zur Genehmigung von Groß- und sonstigen Veranstaltungen, können eventuell ab dem III. Quartal 2020 Veranstaltungen durchgeführt werden. Alternativtermine für verschobene Veranstaltung können jedoch im normalerweise umsatzstarken Herbst nur beschränkt angeboten werden. Teilweise konnten neue Termine in 2021 vereinbart werden. Der für das Geschäftsjahr 2020 geplante Umsatz fällt in diesen Fällen aus.

Wegen der nicht absehbaren weiteren Auswirkungen der Corona-Pandemie ist eine Vorhersage zur Entwicklung des verbleibenden Geschäftsjahres nicht möglich. Die Gesellschafter Stadt Oberhausen hat jedoch zugesagt, die LAH GmbH gegebenenfalls zu unterstützen.

Oberhausen, 21. April 2020

Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH (LAH)

Detlef Sprenger / Klaus Lerch
Geschäftsführung


Freizeit & Tourismus
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Gasometer Oberhausen GmbH
100 %
Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH
100 %
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
100 %
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH
4,05 %

IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Grillostr. 34
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208 / 825 2420
Fax	0208 / 825 5413
Internet	info@kurzfilmtage.de
Internet	http://www.kurzfilmtage.de/

Rechtsform: gGmbH
Stammkapital in T€: 25,57

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	25,57	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen sowie die Förderung des internationalen Kurzfilms und anderer kurzer Formen technischer Medien.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftzweck auch mittelbar gefördert werden kann.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Leistungsvertrag vom 03.12./18.12.2009 im Bereich der Materialwirtschaft, Post- und Botendienste, Medienwerkstatt, Druck und Grafik, Speditionsdienste, Arbeitssicherheit,Telekommunikation und IT
Stadt Oberhausen	Überlassungsvertrag bezüglich des Film- und Videoarchivs
Stadt Oberhausen	Überlassungsvertrag bezüglich des Grundstücks Grillostr. 34 nebst aufstehendem Gebäude inkl. Inventar
Stadt Oberhausen	Überleitungsvertrag

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Dr. Gass, Lars Henrik
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos

Aufsichtsrat:	Vorsitzende	Wolter, Marita
	Mitglied gem. § 113 GO	Kirchhof, Sandra
	Mitglied	Arlt, Gerd
	Mitglied	Barwanietz, Thomas
	Mitglied	Brodrick, Helmut
	Mitglied	Broß, Klaus Dieter
	Mitglied	Cordes, Hubert
	Mitglied	Derksen, René
	Mitglied	Dittmeyer, Jürgen
	Mitglied	Dröhne, Manuel
	Mitglied	Dubbert, Karin
	Mitglied	Flore, Manfred
	Mitglied	Gödderz, Sandra
	Mitglied	Köhler, Hans-Jürgen
	Mitglied	Köster, Volker
	Mitglied	Sahin, Bülent
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Walther, Andrea-Cora
	Mitglied	Wrobel, Hans-Günter
	Mitglied	Schmidt, Georgis
	Mitglied	Mersmann, Ingo
	Mitglied	Scherer, Axel
	Mitglied	Gadde, Andreas
	Mitglied	Janetzki, Maximilian
	stellv. Mitglied (gem. § 113 GO)	Kocks, Sandra
	stellv. Mitglied	Albrecht-Mainz, Elia
	stellv. Mitglied	Axt, Norbert
	stellv. Mitglied	Bennewa, Helmut
	stellv. Mitglied	Benter, Christian
	stellv. Mitglied	Bongers, Sonja
	stellv. Mitglied	Flecken, Sebastian
	stellv. Mitglied	Kösling, Anja
	stellv. Mitglied	Laß, Heike
	stellv. Mitglied	Mertens, Ursula
	stellv. Mitglied	Nowak, Annemarie
	stellv. Mitglied	Pascheberg, René
	stellv. Mitglied	Radtke, Dorothee
	stellv. Mitglied	Schucker, Rainer
	stellv. Mitglied	Stehr, Simone Tatjana
	stellv. Mitglied	Stöck, Gerold
	stellv. Mitglied	Tüzün, Saadettin
	stellv. Mitglied	Willing-Spielmann, Ulrike
	stellv. Mitglied	Wolter, Horst
	stellv. Mitglied	Holstein, Friedhelm
	stellv. Mitglied	Preißler, Lydia
	stellv. Mitglied	Höppner, Chris
	stellv. Mitglied	Schwarz, Ulrike
	stellv. Mitglied	Wehling, Stefanie

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	16,06	4,7	5,61	1,7	3,18	0,9	-2,43	-43,32
Umlaufvermögen	319,57	94,3	329,73	97,5	327,34	97,8	-2,39	-0,72
Rechnungsabgrenzungsposten	3,11	0,9	2,94	0,9	4,08	1,2	1,14	38,78
Bilanzsumme	**338,73**	**100,00**	**338,28**	**100,00**	**334,60**	**100,00**	**-3,68**	**-1,09**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	136,92	40,4	141,74	41,9	137,31	41,0	-4,43	-3,13
Sonderposten mit Rücklagenanteil	7,74	2,3					0,00	
Rückstellungen	158,97	46,9	169,31	50,1	165,98	49,6	-3,33	-1,97
Verbindlichkeiten	35,10	10,4	27,23	8,0	31,31	9,4	4,08	14,98
Bilanzsumme	**338,73**	**100,00**	**338,28**	**100,00**	**334,60**	**100,00**	**-3,68**	**-1,09**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.354,79	1.381,18	1.371,08
sonstige betriebliche Erträge	71,58	53,34	52,54
Materialaufwand	711,02	749,21	735,77
Personalaufwand	588,63	581,98	601,95
Abschreibungen	21,21	19,38	5,58
sonstige betriebliche Aufwendungen	81,22	79,05	84,56
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	24,30	4,93	-4,24
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,39	0,11	0,18
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	24,69	4,82	-4,42
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	24,69	4,82	-4,42
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.07.2017	31.07.2018	31.07.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	1,82	0,35	-0,32	%
Eigenkapitalrentabilität:	18,03	3,40	-3,22	%
Cash-Flow:	45,90	24,19	1,16	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	178,30	159,39	158,18	T€
Personalaufwandsquote:	41,27	40,57	42,28	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.7.2017	31.7.2018	31.7.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	3,99	1,32	0,83	%
Eigenkapitalquote:	40,42	41,90	41,04	%
Fremdkapitalquote:	59,58	58,10	58,96	%

e) Lagebericht

Entwicklung

Die Gesellschaft hat seit ihrer Gründung im Jahr 1999 ihr Leistungsspektrum kontinuierlich erweitert. Durch Innovationen und stetige strategische Weiterentwicklung können sich die Kurzfilmtage in der immer größer werdenden Festivallandschaft seit mehr als sechs Jahrzehnten behaupten. Eine Herausforderung stellte und stellt weiterhin die rasante digitale Entwicklung im Filmbereich, aber auch der Datenverarbeitung dar sowie die mit der Digitalisierung einhergehenden rapiden Veränderung des Freizeit- und Besucherverhaltens. Wirtschaftlicher Mitteleinsatz sowie zusätzlich erreichte Mittel ermöglichten es, mit der Digitalisierung weitgehend Schritt zu halten. Zudem konnten durch gemeinsame Nutzung bzw. Entwicklung mit anderen Festivals die Investitionskosten z. B. in den Bereichen Technik und Onlineservices für den Einzelnen erheblich reduziert werden. Nachdem mit Einsetzen der Finanzkrise im Jahr 2009 die Sponsoringerlöse deutlich zurückgegangen waren, konnten im Jahr 2010 zur Deckung von allgemeinen Kostensteigerungen im Personalbereich bei der Stadt Oberhausen und für den Bereich der Sachmittel beim Land Nordrhein-Westfalen Zuschussanhebungen erreicht werden. Trotz leichter Erholung der Wirtschaftslage kann an das Niveau der Sponsoringerlöse der Vergangenheit nicht annähernd angeschlossen werden. Die Möglichkeit weggefallene Sponsoringerlöse durch Stiftungszuwendungen zu ersetzen, wird weiterhin durch das extrem niedrige Zinsniveau erschwert. Allgemeine Kostensteigerungen zehren erreichte Zuschussanhebungen weitgehend auf. Nach der Neuauflage des EU-MEDIA Programms mit angepassten Förderbedingungen konnte die Gesellschaft erstmals seit Jahren ab dem Festivaljahr 2014 wieder eine EU-Förderung erreichen. Im Berichtsjahr wurde erneut eine Festivalförderung durch den RVR bewilligt, nachdem vor zwei Jahren nach langjährigen Bemühungen erstmals wieder eine Zuwendung ausgesprochen wurde. Hierdurch können kurzfristig mögliche Unterdeckungen in der Festivalfinanzierung vermieden werden. Die notwendige Planungssicherheit und eine finanzielle Absicherung des Festivals können aber nur durch öffentliche Zuschüsse gewährleistet werden, die zudem mittelfristig auch allgemeine Kostensteigerungen berücksichtigen. Sowohl Sponsoringerlöse als auch Stiftungszuwendungen können auf Grund ihrer Unsicherheit in weiten Teilen nur für einzelne Projekte und Programme herangezogen werden, die das regelmäßige Programmangebot erweitern und ergänzen. Sie eignen sich nicht, um den Kostensockel des Festivals, insbesondere regelmäßige Anpassungen der Gehälter, zu sichern.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Wie in den Vorjahren lag das Hauptaugenmerk der Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2018/19 in der Erfüllung des ihr vorgegebenen Satzungszwecks. Mit der Durchführung des Festivals und den Aktivitäten im Bereich Archiv/Verleih sowie Sonderprojekten wurden diese satzungsmäßigen Aufgaben wahrgenommen.

In der Aufsichtsratssitzung vom 12.06.2018 wurden die inhaltlichen und finanziellen Ziele für das Geschäftsjahr 2018/19 festgelegt. Der Wirtschaftsplan wurde im Geschäftsjahresverlauf fortgeschrieben und in der Aufsichtsratssitzung vom 19.03.2019 letztmalig den aktuellen Entwicklungen angepasst. Die im angepassten Wirtschaftsplan festgelegten finanziellen und inhaltlichen Ziele für das Geschäftsjahr 2018/19 wurden weitgehend erreicht. Öffentliche Zuwendungen wurden in beantragter Höhe bewilligt.

Die Kurzfilmtage 2019 schlossen mit einer Gesamtzahl von mehr als 18.200 Eintritten ab, was einer leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahr entspricht. Zahlreiche Vorstellungen, vor allem am Festival-Wochenende, waren ausverkauft. Bei den Kaufkarten registrierte das Festival eine leichte Steigerung.

Die Gesellschaft schließt mit Ende des Geschäftsjahres 2018/19 erneut ein erfolgreiches Geschäftsjahr ab, auch wenn das Jahresergebnis einen geringfügigen Verlust ausweist, der der satzungsmäßigen Rücklage entnommen werden sollte. Geplante Projekte und Maßnahmen konnten mit den zur Verfügung stehenden Mitteln erreicht werden. Der ausgewiesene Verlust resultiert ausschließlich an zu bildenden Rückstellungen für Mehrstunden des festangestellten Personals, bei denen nicht absehbar ist, ob sie noch durch Freizeitausgleich abgebaut werden können. Im Geschäftsjahr 2016/17 fand erstmalig das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) Anwendung, wonach Zuschüsse und ähnliche Erträge den Umsatzerlösen zuzuordnen sind. Hierdurch ergibt sich seit diesem Jahr eine deutliche Verschiebung von den sonstigen betrieblichen Erträgen hin zu den Umsatzerlösen.

Die Kostenentwicklung differierte in einigen Positionen vom Plan wegen vorzunehmender Rückstellungen, Kostensteigerungen, aber auch Kostenreduzierungen, die zum Zeitpunkt der Planerstellung nicht vollends absehbar waren. Jedoch konnten Mehrausgaben in einigen Positionen durch Minderausgaben an anderer Stelle ausgeglichen werden. Die im Vorjahr begonnene Neuausrichtung der Distributionswege für Magazin und Plakate führte auch im Berichtsjahr in der Öffentlichkeitsarbeit zu deutlichen Verschiebungen, so dass das Magazin sowie das zusätzliche Programmbuch erneut ohne Budgetüberschreitung umgesetzt werden konnten. Im Gegenteil konnte insbesondere durch Einsparung bei den

Druckkosten des Magazins eine positive Planabweichung von 8% erreicht werden. Bereinigt um Kosten für einmalige Projekte liegen die Aufwendungen für bezogene Leistungen in der Summe unter den Planansätzen. Die weitere Abweichung resultiert überwiegend aus dem verstärkten Einsatz von befristet Angestellten und Aushilfen zur Betreuung einzelner Programmsegmente und zur Durchführung von einmaligen Projekten statt des Einsatzes von Honorarkräften. Diese befristeten Anstellungen sowie zu bildende Rückstellungen führen zu einer Abweichung vom angepassten Planansatz im Bereich der Personalkosten.

Mit Ablauf des Geschäftsjahres beschäftigt die Gesellschaft neun angestellte Mitarbeiter, inklusive des angestellten Geschäftsführers. Zwei der Mitarbeiter sind auf Teilzeitbasis mit flexibler Jahresarbeitszeit eingestellt, vier auf Teilzeitbasis mit verringerter Wochenarbeitszeit. Zwei weitere Mitarbeiter werden auf der Basis von Werkverträgen für das Festival aktiv. Weiterhin beschäftigt die Gesellschaft stundenweise zwei freie Mitarbeiter im Bereich des Archivs und Verleihs. Für den Festivalbetrieb werden auf Basis von kurzfristigen und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen zwischen 15 und 20 Aushilfen beschäftigt. Kuratoren, Künstler, Autoren, Übersetzer und Filmvorführer werden auf Basis von Werk- und Honorarverträgen verpflichtet. Ziel der Personalplanung ist eine vernünftige Balance zwischen Kostenreduktion und Kontinuität. In allen Bereichen, in denen dies möglich ist, wird entweder in Teilzeit oder sogar auf Basis von kurzfristigen und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen gearbeitet. Bei bestimmten Tätigkeiten ist dies aber sowohl aus arbeitsrechtlicher Perspektive als auch mit Blick auf das Qualitätsmanagement kaum darstellbar. Der Personalkostenanteil für fest angestelltes Personal kann weitgehend als konstant angesehen werden und liegt aktuell bei 38,5% (Vorjahr 37,9%).

Auch im Festivaljahr 2019 haben die Kurzfilmtage den in der Vergangenheit eingeschlagenen Weg fortgesetzt, Kostensenkungen zu erreichen bzw. Kostensteigerungen zu vermeiden. Jedoch können selbst durch äußerst wirtschaftlichen Mitteleinsatz inflationsbedingte Kostensteigerungen nicht dauerhaft vollständig aufgefangen werden, auch wenn diese weiterhin unter dem vom Statistischen Bundesamt angegebenen Index liegen. Einsparpotentiale zu ermitteln, ohne das Leistungsspektrum einzugrenzen, wird zunehmend schwieriger. Die Umsetzung noch ermittelter Einsparpotentiale steht zudem in Abhängigkeit von Investitionen, die die Gesellschaft aus laufenden Mitteln kaum aufbringen kann.

2. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Zur Finanzierung des Festivals über öffentliche Zuschussgeber wurden im Herbst/Winter 2018 Anträge auf Projektförderung gestellt, die durchgehend wie beantragt bewilligt wurden. Die bewilligte EU-Förderung wurde im Berichtsjahr erneut nicht ertragswirksam erfasst, da der reale Anspruch erst im Herbst/Winter 2019 nach der Auswertung des Abschlussberichts mit dem Nachweis der Anspruchsvoraussetzungen, insbesondere mit dem geforderten Anteil von 70% europäischer Filme, als tatsächlich entstanden angesehen werden kann. In Vorjahren festgestellte, nicht nachvollziehbare Abweichungen in der Bewertung der förderfähigen Anzahl an Filmen, lassen aus Vorsichtsgründen eine erfolgswirksame Erfassung erst nach Vorliegen des Auswertungsberichts im folgenden Geschäftsjahr zu. Die EU-Förderung für das Festivaljahr 2018 wurde nach positiver Auswertung durch die EU als periodenfremder Ertrag im Berichtsjahr erfasst.

In den vorangegangenen Jahren wurde das Projektsponsoring weitgehend von Stiftungen übernommen, nachdem im Zuge der Wirtschaftskrise Wirtschaftsunternehmen sich zunehmend aus der Kulturförderung zurückgezogen haben. Wie bereits oben erklärt, fand vor zwei Jahren erstmalig das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) Anwendung, wonach Zuschüsse und ähnliche Erträge nicht mehr den sonstigen betrieblichen Erträgen, sondern den Umsatzerlösen zuzuordnen sind. Mit der Zuordnung der Zuschüsse und ähnlichen Erträgen zu den Umsatzerlösen beträgt der Anteil der Umsatzerlöse an der Gesamtleistung im Berichtsjahr nunmehr 98,6%. Die erreichten Umsatzerlöse verfehlen den angepassten Planansatz nur um 0,85%.

Im Bereich Sponsoring wurde der angepasste Planansatz um 4,2% unterschritten, hingegen wurde im Bereich Anzeigen der angepasste Planansatz um 9% überschritten. Die Sponsorenerlöse von Wirtschaftsunternehmen liegen im Berichtsjahr unter denen des Vorjahres, können aber weiterhin als beinahe konstant angesehen werden. Durch das zusätzliche Programmbuch wurde das Anzeigenvolumen vor zwei Jahren vergrößert. Im Berichtsjahr wirkt sich dies nach zunächst im Vorjahr wieder rückläufigen Anzeigenerlösen durch gestiegene Anzeigenerlöse aus. Wegen der Durchführung der Tournee „Oberhausen on Tour“ in einem 2-Jahresrhythmus stiegen im Berichtsjahr die Erlöse aus dem Verleih im Vergleich zum Vorjahr um gut 17%. Durch Verschiebung der Tourneedaten bis in das Geschäftsjahr 2019/20 verschieben sich auch Erlöse in das Geschäftsjahr 2019/20, so dass die Planzahlen im Verleih deutlich unterschritten werden. Ohne Berücksichtigung der Tourneeerlöse erreichen die Erlöse aus dem regulären Verleih knapp die Vorjahreswerte. Die Verleiherlöse werden wegen des 2-Jahresrhythmus der Tournee auch zukünftig jährlichen Schwankungen unterliegen. Bei in etwa gleichbleibenden Eintrittszahlen werden die Eintrittserlöse des Vorjahres leicht unterschritten. So sanken die Eintrittserlöse im Vergleich zum Vorjahr um rd. 5%; der Planansatz wird ebenfalls um 5% unterschritten. Wie im Vorjahr wurden verschiedene Veranstaltungen kostenlos angeboten und im Berichtsjahr vermehrt genutzt. Trotz vieler Anstrengungen erreichen reine Erlöspositionen nicht die Höhe der Geschäftsjahre vor Einsetzen der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009. Im Vergleich zum Vorjahr konnte jedoch insbesondere durch Kooperationen, aber auch durch sonstige Dienstleistungen nochmals ein Zuwachs in Höhe von 8% verzeichnet werden. Trotz intensiver Akquise ist eine deutlich positive Entwicklung der Einnahmesituation im Bereich Sponsoring in nächster Zukunft nicht zu erwarten. Durch bewilligte Zuschüsse öffentlicher Geldgeber, Zuwendungen und erreichte Umsatzerlöse war das Festival zu jeder Zeit finanziell abgesichert.

Auf Grund der Vorlage der Steuererklärungen erhielt die Gesellschaft am 26.08.2019 vom Finanzamt Oberhausen-Süd, vorbehaltlich der Nachprüfung, den Freistellungsbescheid für 2018 zur Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer. Laut Freistellungsbescheid ist die Körperschaft nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Ausgenommen hiervon ist der von der Körperschaft unterhaltene wirtschaftliche Geschäftsbetrieb, der der Steuerpflicht unterliegt.

Neben den gewöhnlichen Aktivitäten wurden im Geschäftsjahr 2018/19 erneut zusätzliche einmalige Projekte durchgeführt, für die sowohl von Zuschussgebern als auch Stiftungen und sonstigen Institutionen zweckgebundene Mittel zur Verfügung gestellt wurden.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet und kann als solide betrachtet werden. Die Bilanzsumme beträgt 335 T€ und weist einen Anteil an liquiden Mitteln von 93,6% aus. Die Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Kapitalstruktur ist ausgewogen. Das Eigenkapital in Höhe von 137 T€ setzt sich zusammen aus gezeichnetem Kapital und satzungsmäßiger Rücklage nach § 58 Nr. 6 AO und erreicht eine Quote von 41%.

3. Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung kommunaler Unternehmen gemäß § 108 Abs. 2 GO NW für das Geschäftsjahr 2018/2019

Durch die Wahrnehmung der unter 1. dargestellten Aufgaben wurde der Zweck der Gesellschaft gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages nachhaltig erfüllt.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2018/2019 haben sich nicht ereignet.

5. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hauptziel der Gesellschaft ist auch weiterhin die langfristige Sicherung und offensive Weiterentwicklung des Festivals. Dies bezieht sich zum einen auf die Akquise von Sponsoren und Medienpartnern, die Einbindung weiterer öffentlicher Zuschussgeber und Partner für Einzelprojekte, zum anderen auf die Erschließung von neuen Besuchergruppen sowie die Entwicklung neuer Projekte.

Das Festival hatte in der Vergangenheit im Vergleich mit der Festivallandschaft in Deutschland eine überproportionale Quote an privaten Mitteln erreicht. Eine intensive Ansprache der Privatwirtschaft bleibt auch weiterhin für das Festival unerlässlich. Die letzten wirtschaftlichen Ergebnisse zeigen jedoch, dass Sponsoring als Finanzierungsquelle für die Kernaufgaben des Festivals keine geeignete Perspektive darstellt und nur durch Fördermittel eine notwendige Planungssicherheit gegeben ist. Mit Sponsoringerlösen ebenso wie mit Stiftungszuwendungen können vor allem einzelne Projekte und (temporäre) Programme, die das regelmäßige Programmangebot erweitern und ergänzen, finanziert werden. Projektgebundene Förderungen bedeuten jedoch neben direkten Projektkosten oftmals innerbetrieblichen Mehraufwand bei Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Buchhaltung usw. Aus diesem Mehraufwand resultierten eindeutig Mehrkosten für die Gesellschaft durch Mehrstunden, die zum Jahresende vergütet werden müssen und die finanziell nur knapp von den Förderungen gedeckt sind. Bei allem Renommee, das auf diesem Wege erreicht werden kann, darf daher nicht aus dem Auge verloren werden, dass die Finanzierung des Kerngeschäftes der Kurzfilmtage immer schwieriger wird. Da Gehälter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft, die naturgemäß einen großen und auch kontinuierlich anwachsenden Teil der Gesamtkosten darstellen, in der Regel durch Fördermittel und Zuschüsse nicht anteilig abgerechnet werden können, droht allmählich zudem ein strukturelles Defizit für Gesellschaften in kommunaler Trägerschaft.

Bei stagnierenden Zuschüssen ist eine dauerhafte Finanzierung des Festivals in der bisherigen Form nicht denkbar und kann das Leistungsspektrum auch nicht aufrechterhalten werden. Allein durch die Zuschussanpassungen in den Vorjahren wurde der Gesellschaft mittelfristig der finanzielle Spielraum gegeben, notwendige Anpassungen und Erweiterungen im Bereich Personal und Sachmittel zu decken und unvorhersehbare Aufwendungen aufzufangen. Mit dem Einsatz neuer Kommunikationswege und angepassten modernen Arbeitsmethoden ist es in den letzten Jahren gelungen, in vielen Bereichen Kostensenkungen zu erreichen bzw. Aufwandssteigerungen zu verhindern, ohne die Unterdeckungen nicht zu vermeiden gewesen wären. Die Kostensteigerungen der Gesellschaft sind überaus moderat. Es werden alle Anstrengungen unternommen, diesen Weg fortzusetzen. Die erreichte EU-Förderung verschafft der Gesellschaft nur kurzfristig leichten finanziellen Spielraum, da die erreichten Zuschusserhöhungen bereits im Vorjahr durch unabwendbare allgemeine Kostensteigerungen aufgezehrt waren. Für das Geschäftsjahr 2019/2020 sowie für Folgejahre wird die Geschäftsführung daher alle Anstrengungen unternehmen, die Voraussetzungen zur Erfüllung der Förderkriterien des EU MEDIA-Programms zu schaffen und somit mittelfristig einen zusätzlichen Zuschussgeber zu gewinnen. Darüber hinaus ist die Geschäftsführung bestrebt, die Festivalförderung durch den RVR zu verstetigen. Langfristig kann die Festivalfinanzierung nur durch Zuschüsse gesichert werden, die allgemeine Kostensteigerungen zumindest annähernd ausgleichen.

Die Sponsoringakquise wurde in der Vergangenheit fortlaufend verbessert, etwa durch aufwändig gestaltete digitale Unterlagen mit aussagekräftigem Zahlenmaterial zur Leistungsbilanz und zu den Darstellungsmöglichkeiten. Seit der Finanzkrise war es jedoch trotz leichter Erholung der Wirtschaftslage nicht mehr möglich, die Erlössituation zu halten oder gar deutlich zu verbessern. Sowohl große Unternehmen als auch Stiftungen haben mit Blick auf die ungewisse Konjunkturentwicklung bzw. das sehr niedrige Zinsniveau ihr Engagement im Bereich Kultur eingeschränkt oder sogar eingestellt. Insbesondere Partner aus Vorjahren reduzierten ihr Engagement bzw. verlagerten es auf andere Bereiche. Es ist erkennbar, dass sich im gesamten Kulturbereich ein ähnliches Bild zeigt. Es ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen derzeit nicht absehbar, ob und ggf. wann eine positive Entwicklung wieder einsetzen wird.

Zur Sicherung des Festivals über öffentliche Zuschussgeber werden jährlich Anträge auf Projektförderung gestellt. Neben den bereits eingeführten Zuschussgebern werden je nach Projektstand auch weitere mögliche öffentliche Fördergeber angesprochen. Für das Festivaljahr 2020 werden alle Anträge auf öffentliche Förderung bis Ende des Jahres 2019 gestellt. Eine Aussage zur Wahrscheinlichkeit der Bewilligungen kann gegenwärtig noch nicht getroffen werden. Das Land Nordrhein-Westfalen hat für das Jahr 2020 bereits eine Verpflichtungsermächtigung ausgesprochen.

Die Stadt Oberhausen als alleinige Gesellschafterin hat im Festivaljahr 2010 nach zehn Jahren mit gleicher Zuschusshöhe eine Anpassung bewilligt, da auf Grund der rückläufigen Umsatzerlöse Personalkostensteigerungen nicht mehr wie in der Vergangenheit allein von der Gesellschaft aufgefangen werden konnten. Überfällige Gehalts- und Honoraranpassungen konnten vollständig umgesetzt werden. Will man einen Leistungsrückgang vermeiden, werden allein zur Deckung zukünftiger jährlicher Personalkostensteigerungen weitere Anpassungen notwendig. Die Geschäftsführung hat der Gesellschafterin vorgetragen, den Zuschuss, wie im Festivaljahr 2015 erstmalig geschehen, auch zukünftig jährlich um wenigstens 1% anzupassen.

Auf Grund der unsicheren Haushaltssituationen bei Bund, Ländern und Gemeinden und der angespannten wirtschaftlichen Situation kann die Gesellschaft kein wirklich aussagekräftiges Szenario zur möglichen Entwicklung der Zuschüsse erstellen. Zumindest wurden bisher keine Kürzungen angekündigt. Sollten Anpassungen ausbleiben oder sich sogar Kürzungen bei öffentlichen Zuschussgebern ergeben, so werden voraussichtlich Leistungsspektrum und Leistungsbilanz des Festivals hiervon unmittelbar und deutlich betroffen sein.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2017/18 wurde der Vertrag mit dem Festivalkino Lichtburg Filmpalast für die Dauer von fünf Jahren neu verhandelt. Das Niveau des Mietzinses konnte gehalten werden. Zur Deckung zu erwartender allgemeiner Kostensteigerungen ist eine jährliche Anpassung des Mietzinses in Höhe von 1,5 v.H. festgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurde der Vertrag mit der OGM GmbH überarbeitet und in einem verringerten Leistungsumfang für die Dauer von fünf Jahren neu geschlossen. Der Leistungsvertrag beinhaltet eine automatische Verlängerung um ein Jahr, soweit nicht gekündigt wird.

Im Berichtsjahr wurde die Stelle der Organisationsleitung neu besetzt. Die Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH wird voraussichtlich neun angestellte Mitarbeiter, inklusive des angestellten Geschäftsführers, beschäftigen. Auf die Besetzung einer Ausbildungsstelle muss aus finanziellen Gründen verzichtet werden. Die unmittelbare Festivalvorbereitung kann nach wie vor nur unter Zuhilfenahme von kurzfristigen Aushilfen, Zeitarbeits- und Honorarkräften sowie freien Mitarbeitern erfolgen. Um einen reibungslosen Festivalbetrieb mit stetig wachsenden Anforderungen zu gewährleisten und den Mehraufwand für projektbezogene Förderungen abzudecken, werden auch in diesem Bereich weitere Anpassungen notwendig.

An der Aufschlüsselung der steuerbegünstigten wirtschaftlichen Betätigungsfelder der Gesellschaft in die Zweckbetriebe „Festival“ und „Archiv & Verleih“ sowie dem steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb „Anzeigen, Sponsoring, Verkauf von Merchandiseartikeln“ wird auch künftig festgehalten.

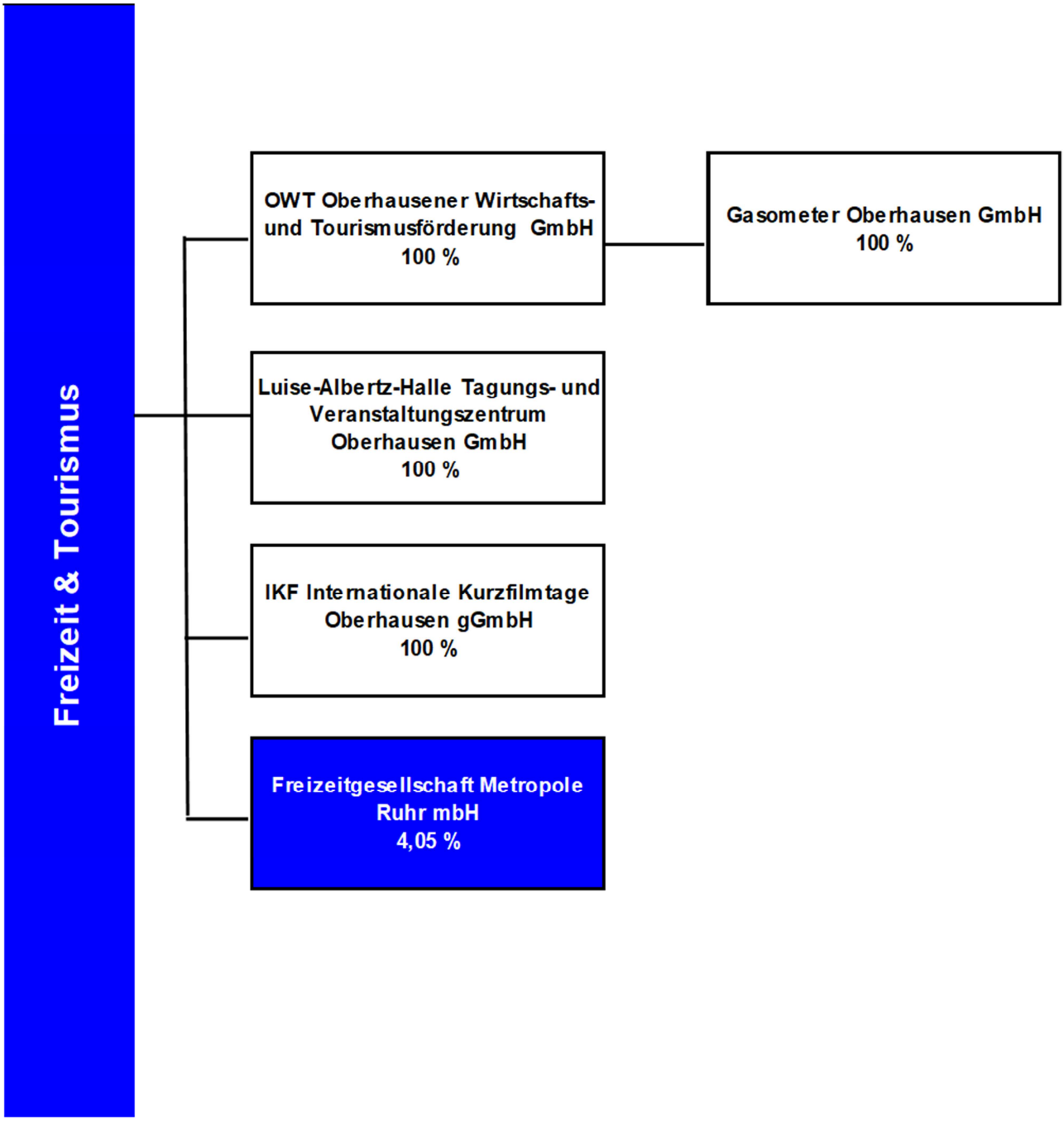
Die Geschäftsführung ist bestrebt, die internationale Bedeutung und Anerkennung des Festivals fortlaufend neu zu behaupten. Dabei steht die behutsame Weiterentwicklung der historischen Substanz des Festivals im Mittelpunkt der Bemühungen der Markenführung. Die Fähigkeit, gesellschaftliche Veränderungen frühzeitig wahrzunehmen, auf diese zu reagieren, sie in Programme zu übertragen und dafür auch neue Zielgruppen zu erschließen, hat in Oberhausen eine lange Tradition. Insbesondere im Bereich des Kurzfilms ist die ständige Regenerierung des Fachpublikums dringend erforderlich. Nur eine fortgesetzte strategische internationale Vernetzung mit wichtigen Partnern, ein Programmprofil, das höchsten Ansprüchen im internationalen Vergleich genügt, sowie eine anhaltend intensive und kreative Öffentlichkeitsarbeit können die Gesellschaft nachhaltig sichern. Weiterhin steht vor allem die strategische Weiterentwicklung der Bereiche Onlineauftritt, Filmbildung und Kunstmarkt auf der Agenda. Hier wurden in den letzten zehn Jahren bereits außerordentlich gute Ergebnisse erzielt, zuletzt mit der Einführung des SEMINARS, das sich an Filmemacher, Kuratoren und Wissenschaftler gleichermaßen richtet und sich vollständig über Teilnahmegebühren finanziert. Aus diesem Projekt erwuchsen weitere Impulse für Fachbesucher, das Festival zu besuchen. Eine große Herausforderung stellt derzeit auch die Weiterentwicklung der Aktivitäten zur Ansprache eines Breitenpublikums dar, insbesondere durch eine neue Gestaltung und Verteilung von Printprodukten, in der Außenwerbung, aber vor allem auch im Bereich E-Marketing (Soziale Medien und Website). Die Datenbank der Kurzfilmtage wird künftig für externe Nutzer noch komfortabler. In diesem Bereich sind wegen der rasanten technischen Entwicklung stetig Aufwendungen nötig, insbesondere mit Blick auf die Vernetzung von Onlineauftritt und Datenbanken. Die Kurzfilmtage setzen mit Filmchief fortlaufend ein gemeinsames Online-Datenbank-Projekt mit internationalen Filmfestivals um. Durch die gemeinsame Entwicklung und Nutzung sollen Investitionen erheblich reduziert werden. Für Fachbesucher und Breitenpublikum entsteht so ein weitaus größeres und vor allem nutzerfreundliches Angebot mit vielfältigeren Serviceangeboten und verbesserten Bewegtbildern. Auf lokaler

Ebene werden weiterhin Bemühungen unternommen, für das ehemalige Europa-Kino neue Perspektiven auch für andere Akteure in der Stadt zu entwickeln und Fördermöglichkeiten zu erschließen.

Oberhausen, 02. Oktober 2019

Internationale Kurzfilmtage gGmbH (IKF)

Dr. Lars Henrik Gass
Geschäftsführer


Freizeit & Tourismus
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Gasometer Oberhausen GmbH
100 %
Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH
100 %
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
100 %
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH
4,05 %

Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Querenburger Straße 29
58455 Witten

Kontakt:

Telefon 02302/20120

Fax 02302/201212

e-Mail verwaltung@freizeit.ruhr

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 440,30

Gesellschafter:

	T€	%
Ennepe-Ruhr-Kreis	12,50	2,84
Regionalverband Ruhr	282,40	64,14
Stadt Bochum	31,50	7,15
Stadt Bottrop	17,85	4,05
Stadt Duisburg	35,95	8,16
Stadt Essen	11,75	2,67
Stadt Gelsenkirchen	11,75	2,67
Stadt Oberhausen	17,85	4,05
Stadt Witten	18,75	4,26

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, des Sports, der Kinder- und Jugendhilfe, der Kultur und des Landschaftsschutzes. Diese Zwecke werden verwirklicht durch den Betrieb von Freizeitanlagen mit überörtlicher Bedeutung, die als Betriebsstätten der Gesellschaft geführt werden und in denen als Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse (DAWI) in den öffentlichen Badbereichen und den sonstigen Einrichtungen das Jedermannschwimmen angeboten, verschiedene Angebote zur Sport- und Gesundheitsförderung, sonstige Programm- und Veranstaltungsangebote gemacht sowie Park-, Spiel- und Wassersportflächen bereitgestellt werden.
Von der Gesellschaft werden folgende Betriebsstätten geführt:
- das Freizeitzentrum Kemnade (Bochum),
- der Revierpark Nienhausen (Gelsenkirchen),
- der Revierpark Vonderort (Oberhausen) und
- der Revierpark Mattlerbusch (Duisburg).

Die genannten vier Betriebsstätten bestehen aus den in den als Anlagen 1 bis 4 diesem Gesellschaftsvertrag beigefügten Lageplänen gekennzeichneten Bereichen und den dort befindlichen Gebäuden und Anlagen. Die Grundstücke befinden sich mehrheitlich im Eigentum der Belegenheitskommunen. Es wird festgehalten, dass diejenigen Grundstücke/Grundstücksflächen, an denen die Gesellschaft weder Eigentum noch grundstücksgleiche Rechte besitzt, aufgrund getroffener Absprachen mit den Belegenheitskommunen weiterhin der Gesellschaft unentgeltlich zur Verfolgung des Gesellschaftszwecks zur Verfügung gestellt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Diverse	Verschiedene Pachtverträge bezüglich der gastronomischen Bereiche; Verschmelzungsvertrag vom 30.06.2017; Vertrag über die Errichtung, Verpachtung und Betrieb eines Blockheizkraftwerks (BHKW), sowie ein entsprechender Vertrag über die Wartung der Anlage mit der Energieversorgung Oberhausen AG

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Hecht, Jürgen
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:	Mitglied	Schmidt, Jürgen
Aufsichtsrat:	Vorsitzende	Geiß-Netthöfel, Karola
	stellv. Vorsitzende	Ossowski, Silke
	Mitglied gem. § 113 GO	Lawitzke, Paul
	Mitglied gem. § 113 GO	Pflug, Ellen
	Mitglied	Oberste-Kleinbeck, Kirsten
	Mitglied	Pfingsten, Jutta
	Mitglied	Richter, Tim
	Mitglied	Jentsch, Burkart
	Mitglied	Wüllscheid, Burkhard
	Mitglied	Dr. Rath, Uwe
	Mitglied	Boos, Thomas
	Mitglied	Wöll, Werner
	Mitglied	Devers, Josef
	Mitglied	Fuchs, Florian
	Mitglied	Dr. Haertel, Klaus
	Mitglied	Schmück-Glock, Martina
	Mitglied	Rörig, Barbara
	Mitglied	Sagurna, Bruno
	Mitglied	Frank, Rainhard
	Mitglied	Nees, Martin
Beirat:	Mitglied	Emmerich, Karl-Heinz
	Mitglied	Krey, Thomas
	Mitglied	Pfingsten, Jutta
	Mitglied	Schmidt, Jürgen
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Geise, Hans-Christian
	Mitglied	Wilkending, Sonja
	Mitglied	Müller, Klaus
	Mitglied	Feldeisen, Nils
	Mitglied	Gössinger, Doreen
	Mitglied	Wischermann, Hermann
		Wittmann, Regina
Prokura:	Prokurist	Dümenil, Franz

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	20.953,52	93,1	20.898,71	91,9	22.017,68	92,3	1.118,97	5,35
Umlaufvermögen	1.549,04	6,9	1.838,47	8,1	1.828,20	7,7	-10,27	-0,56
Rechnungsabgrenzungsposten	2,64	0,0	6,65	0,0	10,28	0,0	3,63	54,59
Bilanzsumme	**22.505,19**	**100,00**	**22.743,83**	**100,00**	**23.856,16**	**100,00**	**1.112,33**	**4,89**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	12.332,92	54,8	11.243,65	49,4	10.563,95	44,3	-679,70	-6,05
Sonderposten mit Rücklagenanteil	5.354,75	23,8	6.675,70	29,4	8.081,53	33,9	1.405,83	21,06
Rückstellungen	397,99	1,8	518,87	2,3	901,92	3,8	383,05	73,82
Verbindlichkeiten	3.283,71	14,6	3.155,33	13,9	2.775,94	11,6	-379,39	-12,02
Rechnungsabgrenzungsposten	1.135,82	5,0	1.150,27	5,1	1.532,81	6,4	382,54	33,26
Bilanzsumme	**22.505,19**	**100,00**	**22.743,83**	**100,00**	**23.856,16**	**100,00**	**1.112,33**	**4,89**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	11.307,53	11.431,67	10.932,70
andere aktivierte Eigenleistungen	34,09	0,00	29,64
sonstige betriebliche Erträge	654,66	742,47	1.085,08
Materialaufwand	7.010,28	6.798,13	6.529,52
Personalaufwand	7.024,19	7.105,09	7.529,59
Abschreibungen	1.513,24	1.576,29	1.696,61
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.349,19	1.685,47	1.612,62
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,01	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	60,95	53,56	42,85
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.961,57	-5.044,39	-5.363,77
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	74,54	67,46	1,01
sonstige Steuern	33,79	28,89	374,98
Erträge aus Verlustübernahmen	3.517,16	45,70	293,79
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-1.552,74	-5.095,03	-5.445,96
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	-1.552,74	-5.095,03	-5.445,96
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-44,84	-44,97	-52,50	%
Eigenkapitalrentabilität:	-41,11	-45,72	-54,33	%
Cash-Flow:	-3.556,65	-3.564,44	-4.043,14	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	131,83	129,51	108,54	T€
Personalaufwandsquote:	58,55	58,36	62,50	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	93,06	91,79	92,20	%
Eigenkapitalquote:	54,80	49,44	44,28	%
Fremdkapitalquote:	45,20	50,56	55,72	%

e) Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, des Sports, der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Kultur und des Landschaftsschutzes.

Diese Zwecke werden verwirklicht durch den Betrieb von Freizeitanlagen mit überörtlicher Bedeutung, die als Betriebsstätten der gemeinnützigen GmbH geführt werden und in denen vor allem Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) für die Bürger erbracht werden. Angebote der Gesellschaft sind u.a. öffentliche Badbereiche, sonstige Einrichtungen des Jedermannschwimmens, verschiedene Angebote zur Sport- und Gesundheitsförderung, sonstige Programm- und Veranstaltungsangebote, sowie Park-, Spiel- und Wassersportflächen und dazu passende Gesundheits- und Wellnessdienstleistungen in den großen öffentlichen Saunaanlagen der Gesellschaft.

Von der Gesellschaft werden folgende Betriebsstätten geführt:

- Freizeitzentrum Kemnade, Witten
- Revierpark Nienhausen, Gelsenkirchen
- Revierpark Vonderort, Oberhausen
- Revierpark Mattlerbusch, Duisburg

2. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat sich im Vorjahresvergleich von 1,5 % Wirtschaftswachstum auf 0,6 % abgeschwächt, dennoch sank die Arbeitslosenquote von 5,2 % auf 5,0 % (Jahresdurchschnittswerte des Statistischen Bundesamtes).

Die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden (ohne reine Gemeindesteuern) stie- gen im Haushaltsjahr 2019 gegenüber 2018 um insgesamt 3,1 % auf Mrd. € 735,9 an (Quelle: Monatsbericht des BMF Januar 2020). Dies ist zwar auch in den Ruhrgebietskommunen deutlich spürbar, jedoch ist die Haushaltslage der an der Gesellschaft beteiligten Ruhrgebietskommunen immer noch angespannt.

3. Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2019

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2019 war bei der Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH („FMR“) ganz wesentlich von folgenden Sachverhalten geprägt:

Am 22. März 2019 hatte der FMR-Aufsichtsrat die Wiederherstellung des Gradierwerks in Mattlerbusch beschlossen und dafür eine Investition von fast T€ 650 genehmigt. In der Nacht auf den 17. Juni 2019 brannte jedoch das Gradierwerk. Die schnelle Reaktion der Feuerwehr verhinderte den Komplettverlust und ein Übergreifen auf die Niederrheintherme. Dennoch brannte etwa die Hälfte des seit etwa fünf Jahren außer Betrieb stehenden Gradierwerks ab. Erst wenige Tage vor dem Brand waren letzte Gespräche im Gesellschafterkreis zur Realisierung dieses Vorhabens abgeschlossen. Als Folge des Brandes musste auch die Planung des Architekten überarbeitet werden und es mussten umfangreiche Gutachten zur Verwendung der jetzt auch durch den Brand beschädigten Altstruktur eingeholt werden. Dennoch wurde

dieses Projekt mit Nachdruck weiterverfolgt, so dass das Gradierwerk im Frühling 2020 unmittelbar vorder Fertigstellung steht.

Am Nachmittag des 17. Juni 2019 wurde das in den letzten 24 Monaten revitalisierte Freibad in Vonderort am ersten schönen und warmen Tag des Jahres wieder in Betrieb genommen.

Ein familienfreundliches Mehrzweckbecken aus Edelstahl mit Familienrutsche, neue Toilettenund Umkleidebereiche und eine neu gestaltete Außenanlage sowie ein wie neu aussehendes Wellenbecken sind ein attraktives und zeitgemäßes Angebot. Die erforderlichen Mittel von ca. Mio. € 2,7 wurden mit Hilfe eines Förderprogramms, der Gesellschafter RVR und der Stadt Oberhausen eingeworben.

Dieses Highlight in Vonderort tröstet aber kaum darüber hinweg, dass seit Ende August 2019 das große Solebecken des Standortes mit einem kapitalen Schaden ausgefallen ist. Seitdem fehlen in Vonderort monatliche Erlöse von ca. T€ 50 aus dem Solebereich, die lediglich bis etwa Ende April 2020 durch eine Betriebsausfallversicherung kompensiert werden.

Sogar beinahe das ganze Jahr ausgefallen ist das Außensolebecken des Saunabereiches des Freizeitbades Kemnade, wodurch wir einen Preisnachlass auf den Eintritt in die Saunaland schaft gewähren mussten. Die geschätzten Umsatzverluste im Saunabereich Kemnade betra gen ca. T€ 350. Im Dezember 2019 wurde der Ersatzneubau des Solebeckens in Betrieb genommen, T€ 640 konnten nach Aufsichtsratsbeschluss in dieses Projekt investiert werden. Erfreulich ist, dass wir etwas unterhalb dieses Budgetrahmens ausgekommen sind.

Am 19. Dezember 2019 erreichte uns schließlich noch eine weitere Hiobsbotschaft des Bundesfinanzministeriums. Die abgeschlossenen Absprachen mit lokalen Finanzämtern zur Umsatzaufteilung zwischen Saunabereich (19%) und Badbereich (7%) für Zwecke der Umsatzsteuer in den Betriebsstätten Nienhausen und Mattlerbusch wurden durch eine neue Regelung ersetzt. In diesem Zusammenhang müssen wir einen Aufwand von T€ 343 im Abschluss 2019 bilanzieren. Dies wird in den Folgenjahren die Ertragskraft der Gesellschaft mindern.

Erfreulich ist dagegen der Aufbau einer Schrankenanlage auf dem Parkplatz des Bades in der Kemnade, diese ist seit Mitte November 2019 im Betrieb und brachte seitdem zusätzliche Erlöse von etwa € 500 pro Woche.

Ansonsten war der Geschäftsverlauf des Jahres 2019 bei der FMR besonders bis zur Jahreshälfte immer noch durch die Integration der Standorte geprägt, die allerdings in der ersten Integrationsphase als abgeschlossen bezeichnet werden kann.

Der Führungskreis der FMR hat sich als zentrales Führungselement bewiesen. Er besteht seit April 2019, mit dem Weggang der ehemaligen Leiterin der Finanzbuchhaltung, aus nunmehr vier Führungskräften, den Betriebsstättenleitungen und dem Geschäftsführer.

Auch im Jahr 2019 gab es keinen Arbeitsgerichtsprozess, obwohl die Organisation relativ stark in Bewegung war, denn der Weggang von mehreren Mitarbeitern und die weitere Integration erforderten mehrere Personalumsetzungen.

In Vonderort wurde ein neues Kassensystem von Scheidt & Bachmann installiert, alle FMR Bäder verfügen damit über ein Kassensystem des gleichen Anbieters. Ziel ist es, die Kassensysteme in die Buchhaltungssoftware DATEV vollständig zu integrieren. Zum Jahresende 2019 hat die FMR außerdem als erste Tochtergesellschaft des RVR eine Trennungsrechnung eingeführt und in diesem Zusammenhang die Kostenstellenrechnung komplett überarbeitet.

Das Geschäftsergebnis der Gesellschaft wird im Wesentlichen nach der Erfüllung der öffentlichen und gemeinnützigen Zwecksetzung bemessen. Dabei spielen Besucherzahlen, Eintrittspreise, erzielte Umsätze sowie Material- und Personalaufwendungen eine wichtige Rolle.

Haupteinnahmequellen der Gesellschaft sind nach wie vor die Einnahmen im Bad- und Saunabereich sowie Pachterlöse. Im Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 10.933 (Vorjahr: T€ 11.432) erwirtschaftet. Der Besucherrückgang machte sich in allen vier Betriebsstätten bemerkbar. Insgesamt besuchten 620.818 Gäste (Vorjahr: 669.467 Gäste) die Saunen der FMR, die Freizeitbäder wurden von 284.570 Gästen besucht (Vorjahr: 348.611 Gäste). Die Besucherzahlen der Freibäder sind infolge der Neueröffnung in Vonderort von 52.810 auf 62.196 Besucher angestiegen obwohl der Sommer 2019 natürlich kein Vergleich 2018 darstellt. Die Preiserhöhung im Badbereich in den Bädern der FMR war ein wichtiges, umsatzstabilisierendes Element wie nachfolgendes Beispiel zeigt: Im sehr sonnigen Sommer 2018 kamen in den Monaten April bis September 129.000 (T€ 663 Einnahmen) Besucher ins Heveneybad, im letzten Sommer 2019 waren es im gleichen Zeitraum nur 108.000 Besucher (T€ 605). Durch die Preiserhöhung im Badbereich kommen wir trotz der deutlich geringeren Besucherzahl auf fast die gleichen Badeinnahmen (2019: T€ 944) wie die des Vorjahres (2018: T€ 919). Das sind nur 2,65% geringere Badeeinnahmen.

Die wesentlichen Investitionen im Geschäftsjahr betrafen die im Geschäftsjahr 2019 abgeschlossene Sanierung des Freibads Vonderort, den Ersatzneubau des Solebeckens Kemnade, den begonnenen Wiederaufbau des Gradierwerks in Mattlerbusch sowie die Installation der Schrankenanlage am Badparkplatz des Freizeitbades Heveney.

4. Wirtschaftliche Lage

4.a Entwicklungsbeeinträchtigende Tatsachen

Der Jahresabschluss wird unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft im Jahr 2019 war jedoch angespannt. Der Fortbestand der Gesellschaft ist abhängig von Zuschüssen und auch Sonderzuschüssen der Gesellschafter.

Die Zuschüsse im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von T€ 4.766 reichten nicht aus, um den Jahresfehlbetrag der Gesellschaft von T€ 5.446 auszugleichen. Unter Berücksichtigung der Auswirkungen und Risiken aus der derzeitigen Corona Pandemie auf die Gesellschaft im Jahr 2020 ist es wahrscheinlich, dass der nicht durch Gesellschafterzuschüsse gedeckte Werteverzehr deutlich höher, als der im ursprünglichen Wirtschaftsplan 2020 geplante Betrag von T€ 565, ausfällt.

Ohne eine Anpassung der Zuschüsse der Gesellschafter oder Maßnahmen zur Steigerung der Einnahmen bzw. Senkung der Ausgaben der Gesellschaft ist die langfristige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigt.

Zur Aufrechterhaltung der Liquidität ist die Gesellschaft auch zukünftig auf die Auszahlung von ausreichenden und rechtzeitigen Zuschüssen der Gesellschafter angewiesen. Im Geschäftsjahr 2020 wurden die Einnahmeausfälle im Zeitraum März bis Mai 2020 durch den vorzeitigen Abruf von Gesellschafterzuschüssen kompensiert und die Liquidität der Gesellschaft sichergestellt. Die Gesellschafterin Regionalverband Ruhr (RVR) hat sich mit einer Erklärung vom enger Abstimmung mit der Geschäftsführung und ggf. mit den Mitgesellschaftern zu lösen.

4.b Ertragslage

Die Haupteinnahmequelle der Gesellschaft stellte der Badbereich mit einem Umsatz von T€ 6.182 und der Saunabereich mit einem Umsatz von T€ 2.771 dar. Die Erlöse aus dem Sauna- und Badbereich weisen einen Rückgang von T€ 477 auf T€ 8.953 auf. Die Ursache sind rückläufige Besucherzahlen unter anderem infolge des technischen Ausfalls des Solebeckens in Kemnade und infolge eines Brandes des Gradierwerks und der Sauna in der Betriebsstätte Mattlerbusch aber auch durch die Korrektur der Umsatzerlöse (Umsatzkorrektur-36,1 %).

Die Aufwandsseite wird durch die zwei großen Kostenblöcke Materialaufwand (insbesondereEnergiekosten) und Personalaufwand dominiert.

Der Materialaufwand der Gesellschaft von T€ 6.530 (Vorjahr T€ 6.798) resultiert im Wesentlichen aus Aufwendungen für Energie inkl. Wasser und Aufwendungen für Wartung, Instandhaltung und Reparaturmaterial. Die Personalkosten im Geschäftsjahr inkl. Sozialversicherung und Aufwendungen für Altersversorgung erhöhten sich von T€ 7.105 auf T€ 7.530. Der Anstieg der Personalaufwendungen ist die Folge von Tariferhöhungen sowie die aufgrund gemäß § 16 SGB II geförderten Mitarbeiter.

Die Abschreibungen belasteten mit T€ 1.697 das Ergebnis der Gesellschaft und entfallen im Wesentlichen auf Abschreibungen von Gebäuden. Darin enthalten sind außerplanmäßige Ab schreibungen von T€ 189, die das Ergebnis der Gesellschaft außerordentlich belasten. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um T€ 280 auf T€ 670 resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Versicherungserstattungen auf T€ 389 (Vorjahr T€ 65). Der leichte Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um T€ 73 auf T€ 1.613 resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der periodenfremden Aufwendungen, Grundstückskosten und Werbeaufwendungen. Gegenläufig sind dazu die Wartungs- und Reparaturaufwendungen ange-stiegen.

Der Jahresfehlbetrag vor den Gesellschafterzuschüssen beträgt T€ 5.446 (Vorjahr T€ 5.095).

4.c Vermögens- und Kapitalstruktur sowie Investitionen

Das Anlagevermögen umfasst 92,3 % (Vorjahr 91,9 %) der Bilanzsumme. Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von T€ 2.816 getätigt. Wesentliche Investitionen waren die Sanierung des Freibades in Vonderort und die Sanierung des Solebeckens in Kemnade.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 44,3 % (Vorjahr 49,4 %). Die Reduktion des Eigenkapitals und die damit einhergehende Verringerung der Eigenkapitalquote resultiert aus dem Jahresfehlbetrag der Gesellschaft, welcher die Zuschüsse der Gesellschafter deutlich übersteigt. Die Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals (inkl. Sonderposten für Investitionszuschüsse) liegt nunmehr bei 78,2 % (Vorjahr 78,8 %). Trotz dieser verhältnismäßig hohen Eigenkapitalquote verfügt die Gesellschaft nur über eine geringe Innenfinanzierungskraft. Durch projektbezogene Zuschüsse (im Wesentlichen für die Sanierung des Freibades Vonderort und des Solebecken) wurden im Jahr 2019 dem Sonderposten T€ 1.821 zugeführt. Zum Bilanzstichtag sind die Sonderposten für Investitionszuschüsse von T€ 6.676 auf T€ 8.082 gestiegen.

4.d Finanz- und Liquiditätslage

Der Finanzmittelfonds der Gesellschaft reduzierte sich geringfügig um T€ 50 auf T€ 952 zum Bilanzstichtag. Die wesentlichen Faktoren dieser Entwicklung sind der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, Cash-Flows aus der Investitionstätigkeit und der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit. Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich von T€ -3.902 auf T€ -3.417. Der Anstieg des Cash-Flows aus der Investitionstätigkeit von T€ -2.812 (Vorjahr T€ -1.521) resultiert aus Investitionen in das Anlagevermögen. Durch Einzahlungen der Gesellschafter erzielt die Gesellschaft einen positiven Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit von T€ 6.179 (Vorjahr T€ 5.484).

4.e Wesentliche finanzielle Leistungsindikator

Der wesentliche finanzielle Leistungsindikator „Jahresfehlbetrag inklusive Gesellschafterzuschuss“ beträgt T€ 681 (Vorjahr T€ 1.089) und verbesserte sich damit um T€ 408 gegenüber dem Vorjahr. Wesentliche Sondereffekte im Geschäftsjahr 2019 sind der sonstige Steueraufwand und die Umsatzminderung aus der Nachzahlung von Umsatzsteuer in Höhe von insgesamt T€ 343, außerplanmäßige Abschreibungen in Mattlerbusch von T€ 189 und gegenläufig ein Anstieg der Versicherungserstattungen um T€ 324. Der Ausfall des Solebeckens und der Brand in Mattlerbusch führten ebenfalls zu einem erheblichen Umsatzrückgang.

Vor dem Hintergrund eines Großbrandes und zwei Beckenausfällen, einer sehr hohen steuerlichen Mehrbelastung und auch immer noch immanenten Herausforderungen der Verschmelzung, ist die Geschäftsführung mit der Geschäftsentwicklung zufrieden.

5. Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung kommunaler Unternehmen gem. § 108 Abs. 3 GO NW für das Geschäftsjahr 2019

Die Revierparks und das Freizeitzentrum Kemnade stellen ganzjährig besuchte, attraktive Naherholungslandschaften für das Ruhrgebiet dar. Knapp eine Million Menschen kamen in die Bäder, Freibäder und Saunen und ca. 2 Millionen Gäste in die Revierparks und das Freizeitzentrum Kemnade zum Spazieren, Spielen, Erholen oder zu gesellschaftlichen Großveranstaltungen. Zahlreiche Veranstaltungen, auch von Vereinen und Organisationen, werden in unseren Parks durchgeführt. Bei allen Problemen der Revierparks sind diese dennoch nach wie vor für Millionen von Menschen zentrale und gut erreichbare Orte der Freizeit und Erholung. Sie sind innerstädtische „Lungen“ und dienen Menschen und Tieren als Rückzugsflächen in den überwiegend städtischen Umgebungen.

Ganz ohne Zweifel kann deshalb festgestellt werden, dass der Zweck der Gesellschaft gemäß§ 2 des Gesellschaftsvertrages nachhaltig erfüllt ist.

6. Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken

6.a Risiken der Gesellschaft

Die Gesellschaft ist in ihren Betätigungsfeldern unternehmerischen Chancen und Risiken ausgesetzt. Bei der Beurteilung der Einzelrisiken wird ein Betrachtungszeitraum von mindestens einem Jahr zugrunde gelegt. Die Risiken werden gemäß ihren geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ eingestuft. Als identifizierte Risiken sieht die Gesellschaft

1. Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus hat sich ab Januar 2020 sehr dynamisch und weltweit entwickelt. In Folge der behördlichen Maßnahmen hat die Gesellschaftseit Mitte März 2020 ihre Geschäftstätigkeit in den Betriebsstätten vollständig eingestellt und erzielt seitdem keine relevanten Einnahmen. Wir verweisen auf unsere Darstellung in Abschnitt 6.c. (Hohes Risiko)

2. Mit Bezugnahme auf den Ausfall der Solebecken in Kemnade und Vonderort bestehen beträchtliche Liquiditäts- und Ertragsrisiken infolge des Ausfalls der installierten Technik in den Bädern. Ausfälle können zu einer zeitweisen Einschränkung des Leistungsangebots und zu hohen Liquiditätsabflüssen für Ersatzinvestitionen führen. (Hohes Risiko)

3. In Gelsenkirchen und Bochum gibt es Neubaupläne für Spaßbäder mit eigenen Wellnessanlagen. Eine Realisierung dieser Projekte im geplanten Umfang, könnte sich mittelfristig (ca. 5 Jahre) negativ auf die Besucherzahlen in Kemnade und Nienhausen auswirken. Diese Risiken werden zurzeit noch als „mittel“ eingeschätzt, weil es bis zur Realisierung dieser Projekte noch relativ viel Zeit bedarf (Gelsenkirchen Spaßbad mit Großsauna) oder sie noch nicht definitiv beschlossen sind (Neubau Bochumer Südbad). Die Corona-Pandemie könnte die Realisierung dieser Projekte allerdings verhindern.

4. Das Risiko aufgrund der Entstehung von Private Spa’s betrifft insbesondere die Gefahr einer Abwanderung von zahlungskräftigeren Kunden. Ferner bestehen Risiken aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels, den wir bei der Besetzung von Fachpersonal in den Bädern und in der Verwaltung deutlich wahrnehmen. (Geringes Risiko)

5. Es besteht das Risiko, dass ein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens identifiziert wird, das Risiko besteht insbesondere hinsichtlich des Restbuchwertes einer Bodenplatte in der Betriebsstätte Mattlerbusch von T€ 70. Das Risiko wurde in den beiden letzten Jahren durch die außerplanmäßigen Abschreibungen bereits deutlich gemildert. Es bestehen weitere Abwertungsrisiken bezüglich des Solebeckens in Vonderort. Abschreibungen sind nicht liquiditätswirksam aber belasten das Ergebnis der Gesellschaft. (Geringes Risiko)

6.b Chancen der Gesellschaft, Synergien

Die oben aufgezeigte Risiken bestehen für die FMR und wären ebenso, wenn nicht gar schlimmer, immanent, wenn es nicht zur Verschmelzung gekommen wäre. Insofern ist ein größeres FMR Gebilde sicherlich besser gegen aufgezeigte Risiken gewappnet, als die vormals deutlich kleineren Einheiten. Die Einführung der Kurzarbeit infolge der Corona-Beschränkungen verdeutlichte dies. Die Geschäftsführung konnte sehr schnell ein einheitliches und abgestimmtes Verhalten zwischen den Betriebsstätten erreichen, was sich auch auf die anderen Revierparks multipliziert hat.

Das Jahr 2019 war von Bauaktivitäten, einem Brand und einem kapitalem Beckenausfall geprägt. Das Lösen dieser Probleme hat das Zusammenwachsen der vier Betriebsstätten zu einer Einheit tatsächlich beschleunigt, denn es standen wichtigere Probleme im Vordergrund als die Verschmelzung, die den Einsatz und den guten Willen aller Beteiligten gefordert haben. Es konnten weitere signifikante Synergien im Verwaltungsbereich realisiert werden. So wurde der Weggang der ehemaligen Verwaltungsleitung und eines weiteren vollbeschäftigten Verwaltungsmitarbeiters komplett aus dem bestehenden Verwaltungsteam heraus aufgefangen. Der Personalstamm in der Zentrale der Gesellschaft und der Verwaltung der Betriebsstätten ist derzeit als knapp zu bezeichnen. Es wird ein Extrabericht über die Synergien der letzten 30 Monate erstellt werden.

In den letzten Wochen des Jahres 2019 wurde die Parkraumbewirtschaftung des Badparkplatzes am Freizeitzentrum Kemnade installiert. Der Zustand der über 400 Stellplätze hat sich seitdem deutlich verbessert, illegale Müllabladungen bleiben weitgehend aus, es gibt deutlich weniger Beschwerden von Badgästen über mangelnden Parkraum und die installierten Kameras erhöhen die Sicherheit auf dem Gelände. Insgesamt wurden 100.242€ in das Parkraumbewirtschaftungssystem investiert, womit wir 9.658€ oder knapp 10% besser liegen als vorgesehen. In der Größe der Gesellschaft liegen Potentiale für die Zukunft, z. B. in einheitlichen, kostengünstigen und qualitativ noch hochwertigeren Prozessen, besseren Einkaufskonditionen und flacheren und einheitlichen Verwaltungswegen. Eine gemeinsame Vermarktung mit abgestimmten Preisen und Angeboten könnte die Ertragskraft der Gesellschaft steigern. Viele Chancen zur Kostenreduzierung und Erlössteigerung könnten mit digitalen Möglichkeiten für Kunden und mit digitalen Abläufen für Mitarbeiter verwirklicht werden.

Die Idee „Verschmelzung zur FMR“ funktioniert, die Wirkung der zahlreichen Synergien belegt dies. Es wäre eine große Chance für die FMR, wenn es zum Abschluss des Transformationsprozesses mit dem Verschmelzungsschritt 2, Wischlingen und Gysenberg, käme. In diesem Fall könnten weitere Synergien im mittleren sechsstelligen Bereich in Wischlingen, Gysenberg und der FMR innerhalb der nächsten 24 Monate gehoben werden. Käme es zu dem Verschmelzungsschritt 2, wäre außerdem auch die kritische Größe erreicht, um wichtige Querschnittsthemen wie Beschaffung und Ausschreibungen, Unterstützung durch einen Architekten und zentrales IHK- und Parkmanagement zu besetzen.

Es ist vorstellbar, dass die FMR Betriebsführungsaufgaben für kommunale Anbieter übernimmt die jetzt als Folge der Corona-Krise vielleicht unter größerem Druck stehen, ihre Bäder kostengünstiger aufzustellen. Die FMR könnte hier einerseits als „Dach“ zur Verfügung stehen das zentrale Ressourcen wie IT, Finanzbuchhaltung und Personal zur Verfügung stellt, andererseits vielleicht sogar Betriebsführungsaufgaben übernehmen.

6.c Voraussichtliche Entwicklung und die Auswirkungen von Corona auf die Gesellschaft

Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus hat sich ab Januar 2020 sehr dynamisch und weltweit entwickelt. Angesichts der Ausbreitungsdynamik, der Schwierigkeit, Menschen vor einer Übertragung zu schützen und der Gefährlichkeit des Virus ergriffen und ergreifen Regierungen und nationale Behörden Maßnahmen, die das öffentliche Leben einschränken und die Wirtschaft stark negativ beeinträchtigen. In Folge der behördlichen Maßnahmen hat die Gesellschaft seit Montag, dem 16. März 2020 Ihre Geschäftstätigkeit in den Betriebsstätten vollständig eingestellt und erzielt seitdem keine Einnahmen mehr aus dem Badbetrieb. Altbewährte Veranstaltungen wie das Zeltfestival oder Kemnade in Flammen werden 2020 ausfallen und neu akquirierte Veranstaltungen wie das Rebellische Musikfestival oder das Techno Plo- mofestival in Nienhausen mussten infolge der Pandemie abgesagt werden.

Zwar hat die FMR Kurzarbeit bei der Bundesanstalt für Arbeit für alle Betriebsstätten am 09.04.2020 angezeigt, so dass die Personalkosten der regulär angestellten FMR Mitarbeiten den voraussichtlich um ca. T€ 180 pro Monat (34%) gesenkt werden können, dennoch lassen sich viele Kostenpositionen der Gesellschaft nur in einem eingeschränkten Umfang reduzieren. Um hier mehr Klarheit zu haben, hat die Geschäftsführung bereits die Erstellung eines „Corona-Wirtschaftsplans“ veranlasst sowie die Liquiditätsplanung der Gesellschaft unter der Annahme erstellen lassen, dass die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ab dem 15. Juni 2020 im eingeschränkten Umfang aufgenommen wird. Die Berechnungen haben ergeben, dass sich das geplante Jahresergebnis verschlechtern wird von einem Fehlbetrag von Mio. € -5.6 (ursprünglicher Plan) auf ca. Mio. € -7,3. Der zusätzliche Liquiditätsbedarf der Gesellschaft bis zum Jahresende beträgt ca. Mio. € - 3,1.

COVID-19 verschärft also das bereits im vorherigen Lagebericht thematisierte Liquiditätsproblem der Gesellschaft. In diesem Zusammenhang hat der Geschäftsführer der FMR die Verbandsleitung des RVR gebeten eine Unterstützungserklärung gegenüber der FMR abzugeben. Die Gesellschafterin Regionalverband Ruhr (RVR) hat sich mit einer Erklärung vom 12. Mai 2020 bereit erklärt, den Liquiditätsmehrbedarf der Gesellschaft für die Jahre 2020 ff. in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung und ggf. mit den Mitgesellschaftern zu lösen. Auf Basis dieser Erklärung wird der Jahresabschluss der Gesellschaft unter dem Grundsatz der Unternehmensfortführung aufgestellt.

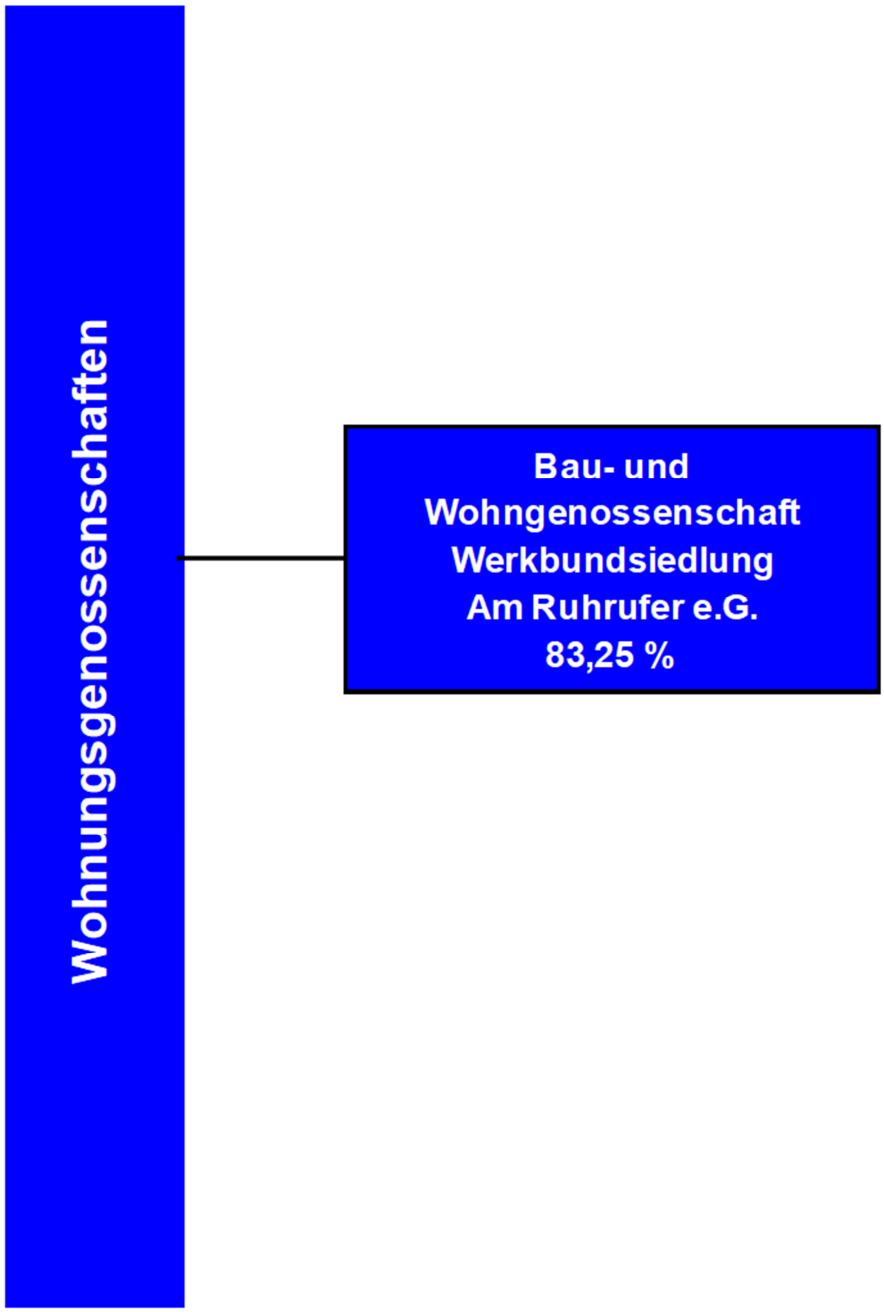
Es ist klar, dass die Auswirkungen von COVID-19 alle anderen Probleme der Gesellschaft überschatten. Dennoch sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass in den Bädern der Corona bedingte Stillstand genutzt wird für Revisionsarbeiten und Reparaturen und Sonderinvestitionsprogramme umgesetzt werden. Darüber hinaus ist es jetzt sogar zu Umwidmungen von Sonderinvestitionsmitteln gekommen, um Maßnahmen durchzuführen, die jetzt während des Stillstands sinnvoller umgesetzt werden können.

Bochum, 28. Mai 2020

Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH (FMR)

Jürgen Hecht
Geschäftsführer

Wohnungsgenossenschaften



Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Hauerweg 16
46049 Oberhausen

Rechtsform: eG

Stammkapital in T€: 201,45

Gesellschafter:

	T€	%
Sonstige Genossenschaftsmitglieder	33,74	16,75
Stadt Oberhausen	167,70	83,25

Gegenstand des Unternehmens:

Errichtung und Bewirtschaftung von Wohneinheiten und Gemeinschaftsanlagen mit verschiedenen Rechts- und Nutzungformen im Bebauungsplangebiet Nr. 137 B - Behrensstr./Fährstr.'/Am Ruhrufer Sanierungsgebiet Zechengelände Alstaden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Vorstand:	Vorsitzende	Schulz-Ebers, Carina
	Mitglied	Mühle, Stefan
	Mitglied	Schmidt, Jörg
Aufsichtsrat:	Vorsitzende	Hammen-Schlünzen, Margret
	Mitglied	van Bremen, Harald
	Mitglied	van Suntum, Ute
	Mitglied	Nagel, Werner
	Mitglied	Perez, Ninovic
Generalversammlung:		Willecke, Thomas

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	1.499,69	90,9	1.470,49	89,4	1.441,29	90,3	-29,20	-1,99
Umlaufvermögen	150,14	9,1	174,62	10,6	155,01	9,7	-19,61	-11,23
Bilanzsumme	**1.649,82**	**100,00**	**1.645,11**	**100,00**	**1.596,30**	**100,00**	**-48,81**	**-2,97**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	581,72	35,3	606,58	36,9	603,75	37,8	-2,83	-0,47
Rückstellungen	5,26	0,3	4,59	0,3	2,00	0,1	-2,59	-56,43
Verbindlichkeiten	1.062,37	64,4	1.033,95	62,8	990,55	62,1	-43,40	-4,20
Rechnungsabgrenzungsposten	0,48	0,0					0,00	
Bilanzsumme	**1.649,82**	**100,00**	**1.645,11**	**100,00**	**1.596,30**	**100,00**	**-48,81**	**-2,97**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	142,55	142,61	142,62
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-0,40	1,17	4,93
sonstige betriebliche Erträge	4,00	4,00	4,00
Materialaufwand	50,05	54,80	92,96
Abschreibungen	29,20	29,20	29,20
sonstige betriebliche Aufwendungen	7,51	6,77	8,24
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,31	0,31	0,23
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	26,08	25,13	16,88
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33,62	32,19	4,50
sonstige Steuern	7,33	7,33	7,33
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	26,30	24,86	-2,82
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	3,88	4,05	4,42
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	26,13	24,49	
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	4,05	4,42	1,60

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	18,45	17,43	-1,98	%
Eigenkapitalrentabilität:	4,55	4,13	-0,47	%
Cash-Flow:	55,49	54,06	26,37	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				T€
Personalaufwandsquote:				%

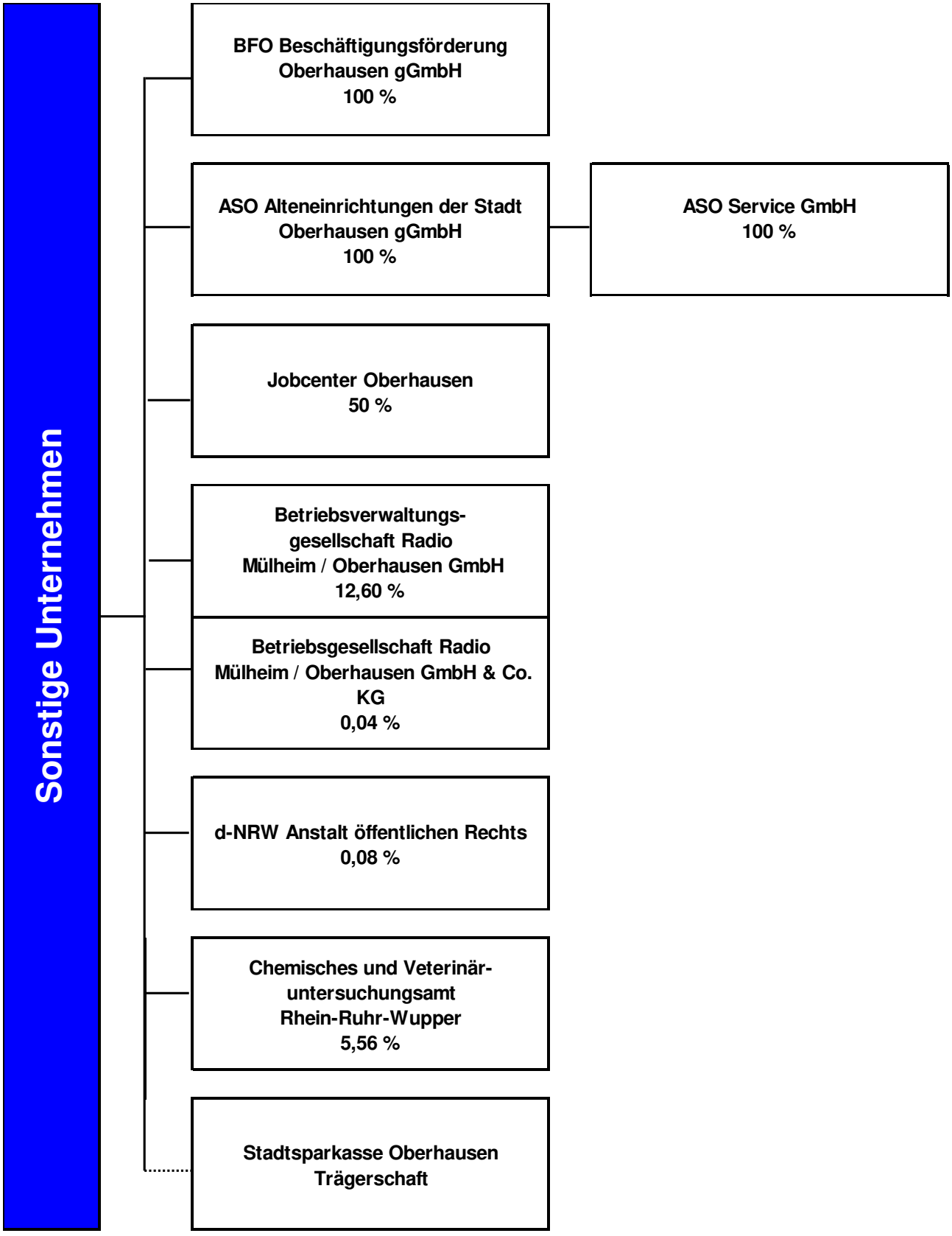
dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

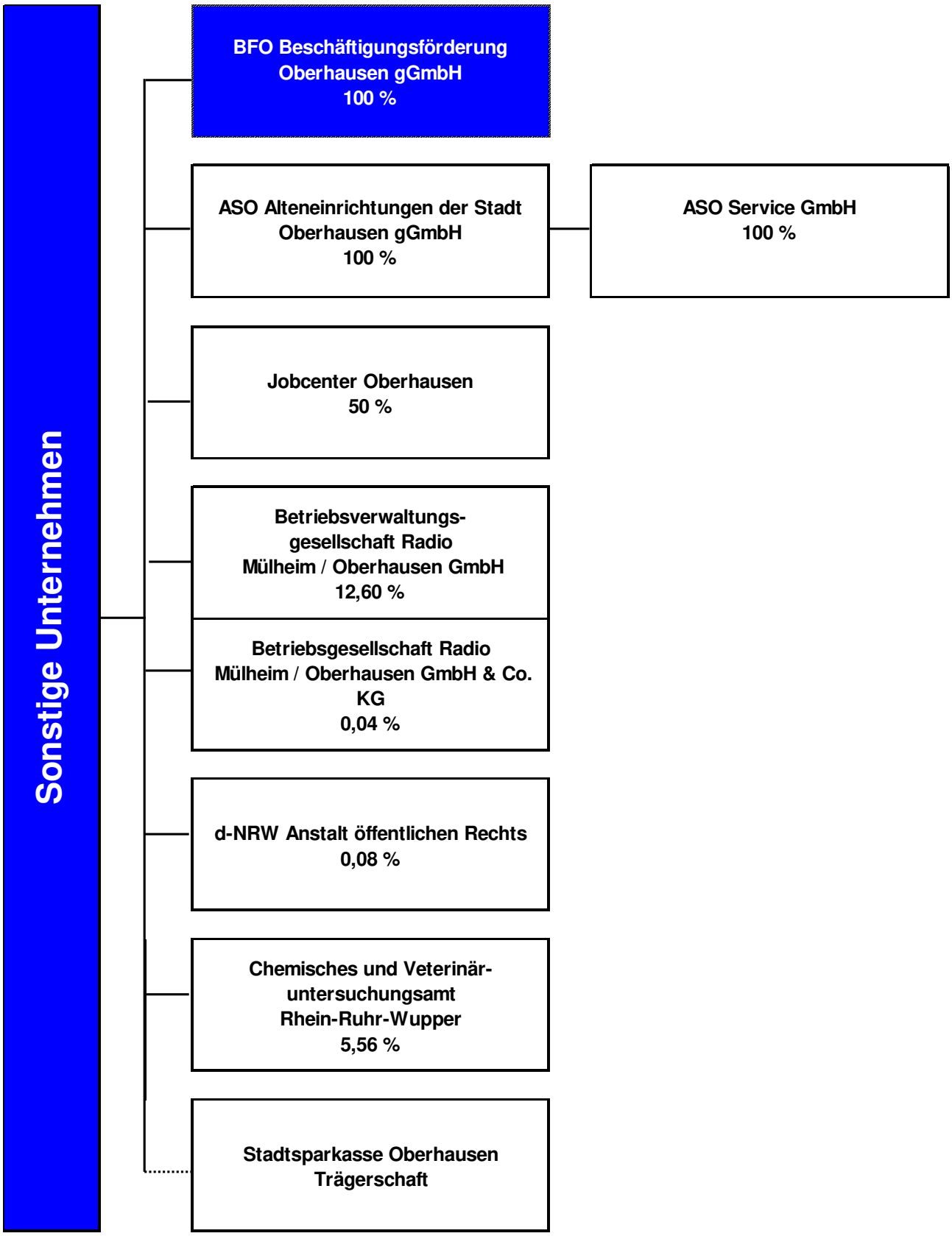
	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	90,90	89,39	129,78	%
Eigenkapitalquote:	35,26	36,87	37,82	%
Fremdkapitalquote:	64,74	63,13	62,18	%

e) Lagebericht

Ein Lagebericht wird nicht erstellt.

Sonstige Unternehmen




Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH 100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH 100 %
ASO Service GmbH 100 %
Jobcenter Oberhausen 50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH 12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG 0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts 0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper 5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen Trägerschaft

BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH i. L.

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Gewerkschaftsstraße 76-78
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/46839100
Fax	0208/46839111
e-Mail	margit.koehler@bfo.oberhausen.de

Rechtsform: gGmbH

Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

- die aktive Beschäftigungsförderung, die sich an die am Arbeitsmarkt benachteiligten Personengruppen richtet, insbesondere an
-- Sozialhilfeempfänger/innen, die aufgrund Arbeitslosigkeit oder unzureichenden Erwerbseinkommens Sozialhilfe beziehen
-- Arbeitslose, die von Sozialhilfebedürftigkeit bedroht sind,
-- Geringqualifizierte und Jugendliche ohne Schul- und/oder Berufsabschluss
-- Berufsrückkehrer/innen nach der Familienphase

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Leistungsvertrag mit der OGM GmbH vom 05.03.2001
Stadt Oberhausen	Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Oberhausen vom 20.12.00
Stadt Oberhausen	Vereinbarung mit der Stadt Oberhausen vom 20.12.00 (Leistungsvertrag)

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Liquidatorin	Köhler, Margit
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Willecke, Thomas

Aufsichtsrat:	Vorsitzende	Oberste-Kleinbeck, Kirsten
	stellv. Vorsitzende	Willing-Spielmann, Ulrike
	Mitglied gem. § 113 GO	Beulshausen, Andreas
	Mitglied	Bennewa, Helmut
	Mitglied	Bongers, Sonja
	Mitglied	Brands, Beatriks
	Mitglied	Breuckmann, Ludgerus
	Mitglied	Dubbert, Karin
	Mitglied	Hansen, Heike
	Mitglied	Kamps, Jochen
	Mitglied	Kösling, Anja
	Mitglied	Lampe, Siegfried
	Mitglied	Lenz, Eugen
	Mitglied	Pascheberg, René
	Mitglied	Pusch, Jörg
	Mitglied	Radtke, Dorothee
	Mitglied	Runkler, Hans-Otto
	Mitglied	Telli, Ercan
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Walther, Andrea-Cora
	Mitglied	Girrullis, Sebastian
	Mitglied	Lösken, Kathrin
	Mitglied	Selonke, Yannah
	Mitglied	Gadde, Andreas
	stellv. Mitglied (gem. § 113 GO)	Bohnes, Frank
	stellv. Mitglied	Albrecht-Mainz, Elia
	stellv. Mitglied	Boos, Regina
	stellv. Mitglied	Derksen, René
	stellv. Mitglied	Flore, Manfred
	stellv. Mitglied	Hake, Michael
	stellv. Mitglied	Hausmann-Peters, Gundula
	stellv. Mitglied	Kirsten, Hildegard
	stellv. Mitglied	Köhler, Hans-Jürgen
	stellv. Mitglied	Laß, Heike
	stellv. Mitglied	Matzat, André
	stellv. Mitglied	Opitz, Stefanie
	stellv. Mitglied	Paß, Eugen
	stellv. Mitglied	Rubin, Dirk
	stellv. Mitglied	Rudl, Rainer
	stellv. Mitglied	Sahin, Bülent
	stellv. Mitglied	Sporkmann, Bernhard
	stellv. Mitglied	Stelzer, Johannes
	stellv. Mitglied	Wesely, Kai
	stellv. Mitglied	Wolter, Horst
	stellv. Mitglied	Wolter, Marita
	stellv. Mitglied	Preißler, Lydia
	stellv. Mitglied	Tonn, Gaby
	stellv. Mitglied	Janetzki, Maximilian

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	0,36	0,3	1,04	0,8	0,81	0,8	-0,23	-22,12
Umlaufvermögen	106,32	99,7	130,59	99,2	100,43	99,2	-30,16	-23,10
Bilanzsumme	**106,68**	**100,00**	**131,63**	**100,00**	**101,24**	**100,00**	**-30,39**	**-23,09**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	81,51	76,4	80,03	60,8	75,02	74,1	-5,01	-6,26
Rückstellungen	10,80	10,1	35,90	27,3	11,55	11,4	-24,35	-67,83
Verbindlichkeiten	14,38	13,5	15,71	11,9	14,68	14,5	-1,03	-6,56
Bilanzsumme	**106,68**	**100,00**	**131,63**	**100,00**	**101,24**	**100,00**	**-30,39**	**-23,09**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	162,09	148,13	173,52
sonstige betriebliche Erträge	0,43	0,36	5,43
Personalaufwand	144,69	126,89	160,22
Abschreibungen	0,60	0,46	0,23
sonstige betriebliche Aufwendungen	23,17	22,63	23,51
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5,94	-1,48	-5,01
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-5,94	-1,48	-5,01
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	-5,94	-1,48	
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	-5,01

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-3,66	-1,00	-2,89	%
Eigenkapitalrentabilität:	-7,29	-1,85	-6,26	%
Cash-Flow:	-5,34	-1,02	-4,78	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	54,17	49,50	59,65	T€
Personalaufwandsquote:	89,03	85,45	89,53	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,34	0,79	0,80	%
Eigenkapitalquote:	76,40	60,80	74,10	%
Fremdkapitalquote:	23,60	39,20	25,90	%

e) Lagebericht

1. Ausgangslage / Entscheidungsrelevante Entwicklung

Vor dem Hintergrund der zum 01.04.2012 beschlossenen Neuregelungen des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt, entschied der Rat der Stadt Oberhausen in seiner Sitzung am 19.03.2012 und die Stadt Oberhausen als alleinige Gesellschafterin der BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH (nachstehend „die Gesellschaft" oder „BFO" genannt) am 26.04.2012, den operativen Geschäftsbetrieb der BFO zum 31.12.2012 einzustellen. Diese Entscheidung wurde in der Ratssitzung am 19.11.2012 und in der Gesellschafterversammlung am 21.11.2012 insoweit geändert, dass der Geschäftsbetrieb der BFO gGmbH nicht vollständig zum 31.12.2012 eingestellt wurde, sondern die Tätigkeit der Beratungsstelle Jugend und Beruf über den 31.12.2012 hinaus bei der BFO gGmbH verblieb.

Im Rahmen des Konzeptes zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit in Oberhausen, welches der Rat der Stadt Oberhausen in seiner Sitzung am 01.04.2019 zur Kenntnis genommen hatte, wurde festgestellt, dass eine -im Rahmen des Konzepts sog.- „Revitalisierung" der BFO überwiegend finanzielle und organisatorische Nachteile mit sich brächte. Daher hat der Rat der Stadt Oberhausen die Auflösung der Gesellschaft beschlossen (s. o.) und gleichzeitig entschieden, dass die Beratungsstelle Jugend und Beruf zum 01.01.2020 organisatorisch in die Stadt Oberhausen, dort Bereich 3-1/Kinder und Jugend eingegliedert wird. Zudem hat der Rat der Stadt Oberhausen zu diesem Zweck die Einrichtung von 2,5 Planstellen beschlossen; diese Stelleneinrichtung ist inzwischen erfolgt.

Auf der Grundlage dieses Beschlusses des Rates der Stadt hat die Gesellschafterversammlung der BFO am 17.06.2019 beschlossen, die BFO mit Ablauf des 31.12.2019 aufzulösen und die bisherige Geschäftsführung als alleinige Liquidatorin ab dem 01.01.2020 zu bestellen.

2. Geschäftsentwicklung / Erfüllung des Gesellschaftszweckes

Während des gesamten Jahres 2019 wurde die vom Land NRW geförderte Beratungsstelle „Jugend und Beruf" weitergeführt, die seit der Betriebsaufnahme im Jahr 2001 bei der BFO angesiedelt war. Im Geschäftsjahr wurde die Beratungstätigkeit durch eine Teilzeit- und zwei Vollzeitfachkräfte durchgeführt.

Die Zielgruppe der zu beratenden benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 27 Jahre im Übergang von der Schule zum Beruf gliedert sich hierbei insbesondere in folgende Personengruppen:

- Haupt-, Förder- und Gesamtschüler/Innen vorwiegend im 9. und 10. Schulbesuchsjahr
- sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen
- schulmüde und schulverweigernde Jugendliche
- Abbrecher/Innen schulischer und beruflicher Bildungsgänge
- berufsschulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildungsplatz
- arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Jugendliche und junge Erwachsene
- junge Menschen mit Migrationshintergrund
- Neuzugewanderte in der Berufsorientierung

Das Angebot der Beratungsstelle „Jugend und Beruf" der BFO umfasst sowohl die klassische Einzelberatung als auch zielorientierte Gruppenveranstaltungen.

Die BFO ist mit ihrer Geschäftstätigkeit der Erfüllung ihres Gesellschaftszweckes auch im Jahr 2019 nachgekommen.

3. Organisatorische und personelle Entwicklung

Im Hinblick auf die zum Ende des Jahres 2019 durchzuführende Auflösung der Gesellschaft wurden zielgerichtet entsprechende Vorarbeiten getätigt. Hierbei wurden insbesondere bedarfsgerecht bestehende Verträge gekündigt bzw. angepasst. Die Auflösung der Gesellschaft ist zum Ende des Geschäftsjahres zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet worden sowie die Eintragung der Liquidatorin erfolgt.

Drei Fachkräfte waren im Jahr 2019 tätig. Die Geschäftsführung wurde nebenamtlich durch eine städtische Mitarbeiterin sichergestellt.

Um den Übergang der Arbeitsverhältnisse der drei Fachkräfte zum 01.01.2020 auf die Stadt Oberhausen zu gewährleisten, wurden die Fachkräfte zeitnah nach § 613a Abs. 5 BGB unterrichtet. Dieser Unterrichtung wurde nicht widersprochen, so dass die sozialpädagogische Beratung, Begleitung, Vermittlung und die gezielte Unterstützung junger Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf mit Wirkung zum 01.01.2020 durch die drei Fachkräfte bei der Stadt Oberhausen im Fachbereich Jugendförderung ausgeübt werden konnte.

4. Finanzielle Entwicklung

Vor dem Hintergrund der Haushaltssanierung der Stadt Oberhausen und der Verpflichtung der Gesellschaft, die in Vorjahren gebildeten Rücklagen nach § 58 Abs. 6 AO mittelfristig abzubauen, weist die Gesellschaft zum 31.12.2019 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 5 T€ aus. Die ursprüngliche Planung sah einen Verlust in Höhe von 12 T€ vor.

5. Ausblick

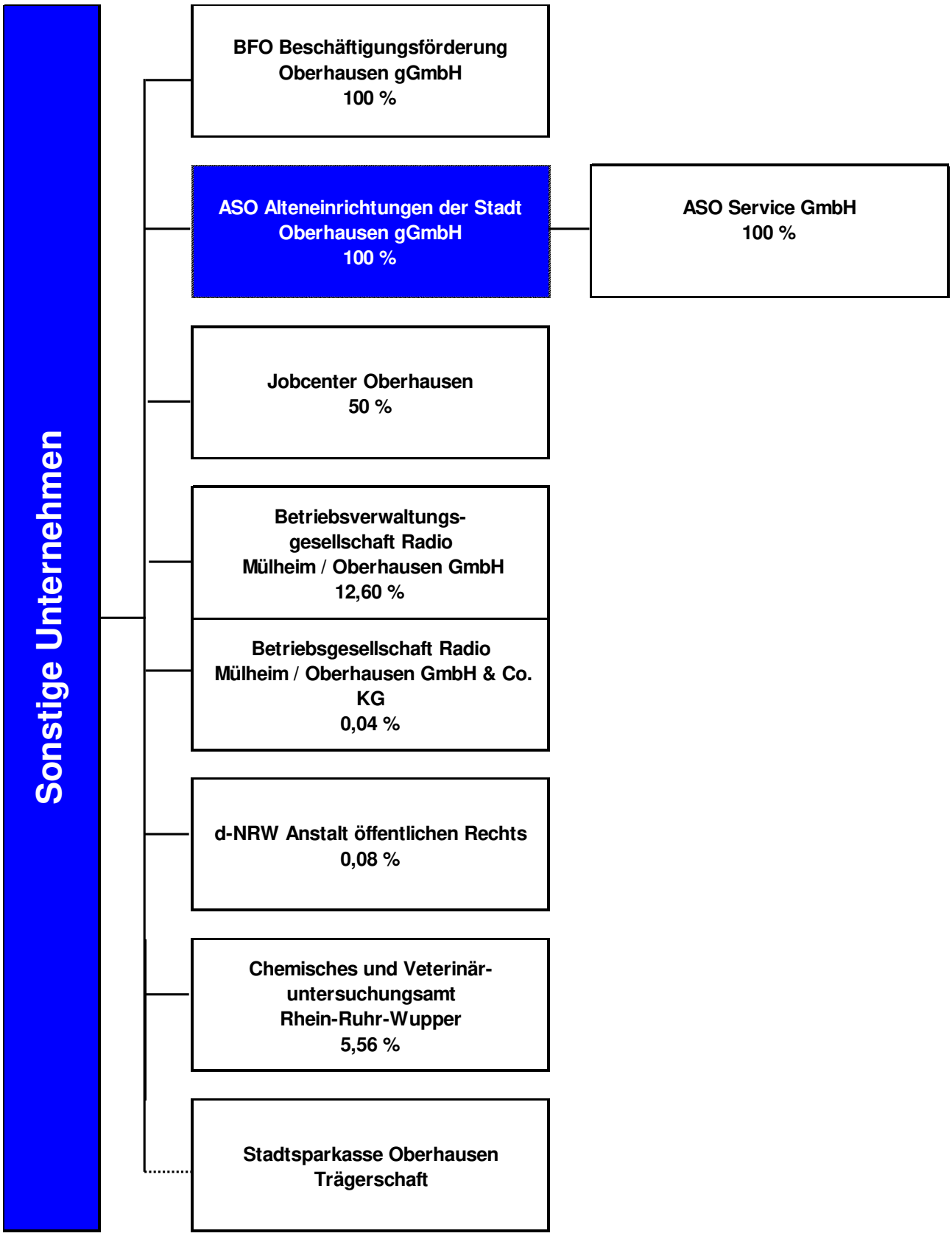
Zum Ende des Jahres 2019 wurde die Gesellschaft aufgelöst und die entsprechenden Bekanntmachungen mit dem das gesetzlich vorgeschriebene Sperrjahr begonnen hat, sind zu Beginn des Jahres 2020 vorgenommen worden. Der Gläubigeraufruf ist entsprechend erfolgt.

Mit der Auflösung der Gesellschaft und Ablauf des Sperrjahres fällt das Vermögen an die Stadt Oberhausen, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

Oberhausen, 14. April 2020

Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH i. L. (BFO)

Margit Köhler
Liquidatorin


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Elly-Heuss-Knapp-Straße 3
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/691200
Fax	0208/691770
e-Mail	petra.stecker@aso-ggmbh.de
Internet	http://www.aso-ggmbh.de/

Rechtsform: gGmbH
Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:	**T€**	**%**
Stadt Oberhausen	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Unterbringung, Betreuung, Versorgung sowie die ambulante und stationäre Pflege in der Regel alter Menschen. Zu diesem Zweck betreibt die Gesellschaft Altenpflegeheime. Darüber hinaus bewirtschaftet die Gesellschaft Alten- und Betreuerwohnungen und betreibt eine Tagespflegeeinrichtung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	Pachtverträge mit der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
ASO Service GmbH	Dienstleistungsvertrag mit der ASO Service GmbH
Diverse	Heimverträge, Pachtverträge, Mietverträge, Betreuungsverträge
Stadt Oberhausen	Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Oberhausen vom 27.05.2002
Stadt Oberhausen	Überleitungsvertrag vom 17.12.2001

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Stecker, Petra
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Motschull, Frank

Aufsichtsrat:	Vorsitzende	Oberste-Kleinbeck, Kirsten
	stellv. Vorsitzende	Willing-Spielmann, Ulrike
	Mitglied gem. § 113 GO	Bohnes, Frank
	Mitglied	Bennewa, Helmut
	Mitglied	Bongers, Sonja
	Mitglied	Brands, Beatriks
	Mitglied	Breuckmann, Ludgerus
	Mitglied	Dubbert, Karin
	Mitglied	Hansen, Heike
	Mitglied	Kamps, Jochen
	Mitglied	Kösling, Anja
	Mitglied	Lampe, Siegfried
	Mitglied	Lenz, Eugen
	Mitglied	Pascheberg, René
	Mitglied	Pusch, Jörg
	Mitglied	Radtke, Dorothee
	Mitglied	Runkler, Hans-Otto
	Mitglied	Telli, Ercan
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Walther, Andrea-Cora
	Mitglied	Girrullis, Sebastian
	Mitglied	Lösken, Kathrin
	Mitglied	Selonke, Yannah
	Mitglied	Gadde, Andreas
	stellv. Mitglied (gem. § 113 GO)	Jäschke, Jürgen
	stellv. Mitglied	Albrecht-Mainz, Elia
	stellv. Mitglied	Boos, Regina
	stellv. Mitglied	Derksen, René
	stellv. Mitglied	Flore, Manfred
	stellv. Mitglied	Hake, Michael
	stellv. Mitglied	Hausmann-Peters, Gundula
	stellv. Mitglied	Kirsten, Hildegard
	stellv. Mitglied	Köhler, Hans-Jürgen
	stellv. Mitglied	Laß, Heike
	stellv. Mitglied	Matzat, André
	stellv. Mitglied	Opitz, Stefanie
	stellv. Mitglied	Paß, Eugen
	stellv. Mitglied	Rubin, Dirk
	stellv. Mitglied	Rudl, Rainer
	stellv. Mitglied	Sahin, Bülent
	stellv. Mitglied	Sporkmann, Bernhard
	stellv. Mitglied	Stelzer, Johannes
	stellv. Mitglied	Wesely, Kai
	stellv. Mitglied	Wolter, Horst
	stellv. Mitglied	Wolter, Marita
	stellv. Mitglied	Preißler, Lydia
	stellv. Mitglied	Tonn, Gaby
	stellv. Mitglied	Janetzki, Maximilian

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
ASO Service GmbH	25,00	100,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		**2018**		**2019**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	9.400,17	73,8	9.133,62	72,1	8.872,05	67,4	-261,57	-2,86
Umlaufvermögen	3.331,69	26,2	3.522,29	27,8	4.285,49	32,5	763,20	21,67
Rechnungsabgrenzungsposten	3,82	0,0	13,11	0,1	13,82	0,1	0,71	5,42
Bilanzsumme	**12.735,68**	**100,00**	**12.669,02**	**100,00**	**13.171,37**	**100,00**	**502,35**	**3,97**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	3.494,43	27,4	3.648,97	28,8	4.455,04	33,8	806,07	22,09
Sonderposten mit Rücklagenanteil					0,49	0,0	0,49	
Rückstellungen	2.799,15	22,0	2.304,91	18,2	2.041,77	15,5	-263,14	-11,42
Verbindlichkeiten	6.032,83	47,4	6.318,11	49,9	6.171,51	46,9	-146,60	-2,32
Rechnungsabgrenzungsposten	409,27	3,2	397,03	3,1	502,56	3,8	105,53	26,58
Bilanzsumme	**12.735,68**	**100,00**	**12.669,02**	**100,00**	**13.171,37**	**100,00**	**502,35**	**3,97**

bb) GuV

	2017	**2018**	**2019**
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	20.148,42	20.781,04	22.428,70
sonstige betriebliche Erträge	250,16	607,48	330,80
Materialaufwand	4.765,41	4.903,88	5.579,30
Personalaufwand	11.545,12	11.571,43	11.712,52
Abschreibungen	327,84	321,50	310,45
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.961,41	4.405,83	4.321,08
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,01	0,01	0,02
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	32,72	31,33	29,95
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-233,91	154,55	806,23
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,17
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-233,91	154,55	806,06
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-233,91	154,55	806,06

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-1,16	0,74	3,59	%
Eigenkapitalrentabilität:	-6,27	4,42	22,09	%
Cash-Flow:	93,93	476,05	1.116,51	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	99,18	106,62	114,18	T€
Personalaufwandsquote:	56,60	54,10	51,46	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	69,66	68,06	63,60	%
Eigenkapitalquote:	27,44	28,80	33,82	%
Fremdkapitalquote:	72,56	71,20	66,18	%

e) Lagebericht

I. Grundlagen der Gesellschaft

Der ASO-Verbund

Der ASO-Verbund besteht aus den beiden privatrechtlichen Gesellschaften „ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH“ und „ASO Service GmbH“ sowie aus der öffentlichrechtlichen eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen“.

Dieser Lagebericht bezieht sich ausschließlich auf die gemeinnützige GmbH.

Entsprechend der Satzung und des Gesellschaftsvertrages ist der Zweck der Gesellschaft die Unterbringung, Betreuung, Versorgung sowie die ambulante und die stationäre Pflege in der Regel alter Menschen. Zu diesem Zweck betreibt die Gesellschaft Altenpflegeheime. Darüber hinaus bewirtschaft die Gesellschaft Alten- und Betreuerwohnungen, betreibt einen ambulanten Pflegedienst und zwei Tagespflegeeinrichtungen.

Organe der gemeinnützigen Gesellschaft sind gemäß Satzung Geschäftsführung, Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung. Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus den stimmberechtigten Mitgliedern des Sozialausschusses der Stadt Oberhausen sowie einem Mitglied gemäß § 113 Abs.2 Satz 2 GO NW besteht. Der Aufsichtsrat hat ferner stellvertretende Mitglieder. Für die stellvertretenden Mitglieder gelten die für Aufsichtsratsmitglieder geltenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages. Die Mitglieder werden durch den Rat der Stadt entsandt. Die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates ist ehrenamtlich.

Geschäftsführer der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH ist Herr Udo Spiecker.

Abgrenzung der Verantwortlichkeiten zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH

Die Nutzung der sich über die eigenbetriebsähnliche Einrichtung im Eigentum der Stadt Oberhausen befindlichen Grundstücks- und Gebäudekomplexe an der Elly-Heuss-Knapp-Straße und an der Siepenstraße 30 richtet sich zunächst nach den beiden Pachtverträgen, die am 20. Juni 2002 zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und der ASO gGmbH abgeschlossen worden sind. Danach ist die ASO gGmbH als Pächterin verpflichtet, die Substanz des gepachteten Anlagevermögens zu erhalten und zu erneuern. Dazu führt die Pächterin eigenverantwortlich Unterhaltungs- und Instandhaltungsarbeiten im Bereich der Einrichtungen für eigene Rechnung durch und übernimmt somit sämtliche mit der Abwicklung dieser Baumaßnahmen verbundenen Aufwendungen. Die Bausubstanz betreffende Investitionen (Erweiterung, Neubau), soweit es sich nicht um sogenannte Pächtereinbauten handelt, sind alleinige Sache der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung als Verpächterin, die sich zur Umsetzung ihrer Projekte der Pächterin bedient. Pächtereinbauten sind vor Beginn der jeweiligen Maßnahme mit der Verpächterin abzustimmen.

Gebäudebezogene Investitionen im handels- und steuerrechtlichen Sinne sind, wie bereits vor Gründung der ASO gGmbH im Jahre 2001, über die vermögensverwaltende eigenbetriebsähnliche Einrichtung abzuwickeln, da die ASO gGmbH die hierfür entstehenden Kosten nicht bilanziell aktivieren kann (Investition in fremdes Eigentum).

Der sich auf die Grundstücke und Gebäudekomplexe an der Elly-Heuss-Knapp-Straße beziehende Pachtvertrag vom 20. Juni 2002 wurde am 22.12.2006 dahingehend redaktionell verändert, dass eindeutig klargestellt wurde, dass Sonderabschreibungen von der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung getragen werden müssen und nicht in den von der ASO gGmbH zu tragenden Pachtzins einbezogen werden können.

Durch eine weitere Änderung des Pachtvertrages vom 22.12.2006 wurde die zum „Haus Bronkhorstfeld“ gehörende Grundstücksfläche und die zu ihm gehörende Gebäudesubstanz aus der Pachtzinsberechnung vom 20.06.2002 herausgelöst und insoweit auf die besonderen Regelungen des Pachtvertrages vom 22.12.2006 zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und der ASO gGmbH für das neu errichtete „Haus Bronkhorstfeld“ verwiesen.

Nach vorangegangener Beschlussfassung durch den Betriebsausschuss wurde hinsichtlich der an der Elly-Heuss-Knapp-Straße gelegenen Grundstücke und Gebäudekomplexe im Juli 2009 die dritte Änderung des Pachtvertrages vom 20.06.2002 vertraglich vereinbart. Danach wurde die bislang im Wesentlichen mit Haus II bebaute Grundstücksfläche ausparzelliert und besonderen vertraglichen Regelungen unterworfen.

Diese sehen für diese Teilfläche eine Pachtdauer von 50 Jahren vor, verpflichteten den ASO Eigenbetrieb als Verpächterin zum Abriss der auf der Teilfläche befindlichen Gebäudesubstanz und berechtigen die ASO gGmbH als Pächterin, die überlassene Fläche zu satzungsgemäßen Zwecken zu nutzen, insbesondere zu bebauen und an Dritte weiterzuverpachten. Der Pachtzins setzt sich zusammen aus einem einmaligen Zuschuss für den vom ASO Eigenbetrieb zu tragenden Abriss von Haus II (in 2010) und dauerhaft jährlichen Zuschüssen in Höhe der noch auf Haus II liegenden jährlichen Darlehensverpflichtungen.

Weiterentwicklung der Gebäudestruktur der Elly-Heuss-Knapp-Straße

Mit dem Abriss von Haus II des aus Haus I und Haus II bestehenden „Haus am Brunnen“ und der im Juli 2009 vereinbarten dritten Änderung des Pachtvertrages vom 20.06.2002 sollten die Voraussetzungen für die Errichtung eines Ersatzneubaus geschaffen werden. Dieser sollte entsprechend der Ratsentscheidung aus Februar 2009 auf der Abrissfläche errichtet werden, und zwar über die ASO gGmbH.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen wurden jedoch von dieser die mit dem Bau gegebenenfalls verbundenen Risiken als zu hoch eingeschätzt, so dass der Aufsichtsrat der ASO gGmbH sich im Dezember 2009 für die Alternative des Wirtschaftsplans 2010 entschieden hatte, die den ursprünglich geplanten Neubau nicht mehr vorsah. Die abschließende Entscheidung durch die politischen Gremien wurde im Frühjahr 2010 getroffen. Der Rat der Stadt beschloss am 03.05.2010, von dem ursprünglich geplanten Ersatzneubau abzusehen und den Heimbetrieb im „Haus am Brunnen“ (Haus I) spätestens bis zum Ablauf der von Feuerwehr und Bauordnung akzeptierten Übergangsfrist (30.06.2011) einzustellen.

Zugleich wurde vom Rat beschlossen, nach Einstellung des Heimbetriebs das „Haus am Brunnen“ abzureißen und die mit dem Abriss verbundenen Kosten von der ASO gGmbH tragen zu lassen. Ferner wurde diese verpflichtet, auch die auf dem Haus noch liegenden Darlehensverpflichtungen ebenfalls dauerhaft auch nach dem Abriss zu tragen.

Der Rat der Stadt und der ASO-Aufsichtsrat hatten sich nicht nur gegen den Ersatzneubau, sondern auch dafür ausgesprochen, für die durch den Abriss von „Haus am Brunnen“ frei werdende Fläche Nutzungsalternativen unter der Prämisse Wohnen, Betreuen und Versorgen älterer Menschen zu erarbeiten. Zugleich wurde der Geschäftsführer der ASO gGmbH von deren Aufsichtsrat beauftragt, mit der Stadt Oberhausen als Grundstückseigentümerin Kaufverhandlungen hinsichtlich der für die Bebauung notwendigen Fläche aufzunehmen. Darüber hinaus sollte die Frage des Erhalts des Saales an der Elly-Heuss-Knapp-Straße bzw. der damit verbundene Kostenaufwand über das Architekturbüro Dr. Schramm-Fronemann Partner, Gelsenkirchen, geklärt werden.

Auf der Grundlage der abgearbeiteten Prüfaufträge wurden von der Stadt als Eigentümerin und der ASO gGmbH folgende Entscheidungen in 2011 getroffen:

- Der Saal an der Elly-Heuss-Knapp-Straße soll nicht abgerissen, sondern neu gestaltet werden.
- Auf der durch den Abriss vom „Haus am Brunnen“ frei werdenden Fläche sollen zwei sich gegenüberliegende Gebäude mit 30 bzw. 28 Wohnungen errichtet werden. Die Wohnungen verteilen sich auf jeweils 3 Geschosse zuzüglich Staffelgeschoss. In den beiden Staffelgeschossen sollen pro Gebäude 4 frei finanzierte Wohnungen entstehen, während die übrigen 50 Wohnungseinheiten mit öffentlichen Fördergeldern errichtet werden sollen.
- Die für den Neubau benötigte Grundstücksfläche wird ebenso wie die auf den Saal entfallende Fläche an die ASO gGmbH veräußert.
- Die mit dem Abriss von „Haus am Brunnen“ verbundenen Kosten sind von der ASO gGmbH zu tragen.

Am Ende des Jahres 2011 stand fest, dass das von der ASO gGmbH geplante Projekt auch die beantragte öffentliche Förderung erfahren würde, so dass die Realisierung des Bauvorhabens und eine dauerhafte adäquate Folgenutzung der fraglichen Grundstücksfläche gewährleistet sein würden. Der Grundstückskaufvertrag wurde im September 2011 geschlossen, die Eigentumsumschreibung von der Stadt auf die ASO gGmbH erfolgte im Juli 2012. Ende 2012 wurde mit dem Bau der beiden Häuser an der Elly-Heuss-Knapp-Straße 5 und 5 a begonnen. Im Juli 2014 waren alle Wohnungen bezogen.

Weiterentwicklung der Gebäudestruktur an der Siepenstraße 30

In den zurückliegenden Berichtsjahren wurde mehrfach auf die Notwendigkeit einer strategischen Neuausrichtung der zum Louise-Schroeder-Heim gehörenden Gebäudesubstanz hingewiesen. Der Fokus der Überlegungen richtete sich dabei auf Haus III, da dieser Gebäudeteil ohne eine umfassende Modernisierung und Brandschutzoptimierung ab August 2018 nicht mehr als stationäre Pflegeeinrichtung genutzt werden dürfte. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile der

beiden denkbaren Alternativen „Modernisierung von Haus III“ oder „Ersatzneubau“ sahen Verwaltung der Stadt Oberhausen, Betriebsleitung des ASO Eigenbetriebs und Geschäftsführung der ASO gGmbH in dem „Ersatzneubau“ die zukunftsorientiertere Lösung und schlugen deshalb dem Rat der Stadt die Errichtung eines Ersatzneubaus mit 80 Plätzen vor. Diesem Vorschlag ist der Rat am 21.11.2016 gefolgt.

Das neue Gebäude wird vom ASO Eigenbetrieb errichtet und soll nach seiner Fertigstellung Mitte 2021 an die ASO gGmbH verpachtet werden.

II. Wirtschaftsbericht

a) Geschäftsverlauf

Die ASO gGmbH betreibt 3 stationäre Pflegeeinrichtungen mit insgesamt 409 Plätzen. Davon entfallen 99 Plätze auf „Haus Bronkhorstfeld“, 60 Plätze auf die „Seniorenresidenz am OLGA-Park“ sowie 250 Plätze auf das „Louise-Schroeder-Heim“.

Jahresdurchschnittlich konnte mit einer Auslastungsquote von 91,5 % (Vorjahr: 92,1 %) nur ein Auslastungsniveau erreicht werden, das um 0,60 % unter dem des zuletzt erzielten Niveaus liegt.

Die Auslastung im „Haus Bronkhorstfeld“ lag bei 98,2 % (Vorjahr: 98,1 %), in der „Seniorenresidenz am OLGA-Park“ bei 98,8 % (Vorjahr: 98,2 %) und im „Louise-Schroeder-Heim“ bei 87,0 % (Vorjahr 88,3%) .

Das „Louise-Schroeder-Tagespflegezentrum“ konnte ebenso wie das „Tagespflegezentrum am Steigerhaus“ mit einer Auslastungsquote von 96,9 % (Vorjahr: 98,0 %) bzw. 89,1 % (Vorjahr: 99,4 %) auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Der ambulante Betriebszweig des Unternehmens hat sich mit dem „ Elly-Heuss-Knapp-Quartier / Häuslicher Pflegedienst“ ebenfalls erneut am Oberhausener Pflegemarkt behaupten können, auch wenn sein Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken ist. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt nach wie vor im Bereich des betreuten Wohnungsbestandes auf dem Gelände an der Elly-Heuss-Knapp-Straße.

Der vermietete Wohnungsbestand umfasst nach Bezug von Haus 5/5a nunmehr insgesamt 238 Wohnungen. Die Auslastung liegt im Betriebsjahr bei 99,1 %. Dies belegt die hohe Attraktivität des vorgehaltenen Wohnungsbestandes und bestätigt zugleich die Richtigkeit der damaligen vom Rat der Stadt und vom Aufsichtsrat getroffenen Entscheidung, weitere 58 Wohnungen an der Elly-Heuss-Knapp-Straße zu errichten.

Das positive Ergebnis des Jahres 2019 ist im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen:

Entgegen der ursprünglichen Annahme konnten die Entgeltverhandlungen wiederum mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen werden. In den Pflegesatzverhandlungen konnte für alle Versorgungsabgebote eine Steigerungsrate von 9,1 % ab 1. Januar 2019 erzielt werden.

Darüber hinaus sind vom Landschaftsverband Rheinland die noch offenen Investitionskosten gerade für die größte Einrichtung, das Louise-Schroeder-Heim, entsprechend der hiesigen Rechtsauffassung nach dem sogenannten „Mietmodell“ anerkannt worden.

b) Wichtige Vorgänge des Berichtsjahres

Entgeltverhandlungen

Die Entgeltverhandlungen für die vollstationären und teilstationären Bereiche ab dem 01.01.2019 wurden im Oktober 2018 aufgenommen und im Januar 2019 abgeschlossen. Wie schon im Vorjahr konnte erneut ein Ergebnis erzielt werden, mit dem positiv auf die weitere wirtschaftliche Gesundung des Unternehmens eingewirkt werden konnte. Auf die Nachfrage nach den entsprechenden Angeboten hatten sich die vereinbarten Entgeltsteigerungen nicht negativ ausgewirkt, wodurch die Verhandlungsstrategie bestätigt worden ist. Darüber hinaus konnte im Verbund von Entgeltsteigerungen, höheren Investitionssätzen und strenger Ausgabendisziplin schon im Berichtsjahr die eigentlich erst zu einem späteren Zeitpunkt erwartete Korrektur der negativen Geschäftsentwicklung bewirkt werden. Mit dem Ziel einer vergleichbaren Effizienz sind im Oktober des Berichtsjahres die Entgeltverhandlungen für 2020 eingeleitet worden.

Sicherung der beantragten Investitionskosten

Die noch ausstehenden Feststellungs- und Festsetzungsbescheide der Investitionskosten für das Louise-Schroeder-Heim und das Louise-Schroeder-Tagespflegezentrum wurden im Mai bzw. April 2019 erteilt. Den zugrundeliegenden Anträgen wurde in vollem Umfang entsprochen, und zwar rückwirkend zum 01.01. des Berichtsjahres. Die ASO gGmbH hatte sich somit erfolgreich mit ihrer Rechtsauffassung durchsetzen können, dass auf Grund der bestehenden Verträge zwischen ASO Eigenbetrieb und ASO gGmbH bzw. zwischen Verpächterin und Pächterin die Investitionskosten nach dem sog. Mietmodell berechnet werden müssen. Dies hat zugleich positive Auswirkungen auf den noch zu schließenden Pachtvertrag hinsichtlich des im Bau befindlichen Ersatzneubaus an der Siepenstraße 30.

Betriebsvereinbarung Leistungsorientierte Bezahlung (LOB)

Auf der Basis der im Vorjahr abgeschlossenen Betriebsvereinbarung konnte im Berichtsjahr eine weitere Vereinbarung für die noch offenen Jahre 2015 bis 2018 zum Abschluss gebracht werden. Der ausgeschüttete Arbeitnehmer-Bruttoetrag lag bei knapp 368.000 €. Wie schon bei der ersten Betriebsvereinbarung gab es auch dieses Mal nur ganz wenige Einlassungen von Seiten der Mitarbeitenden. Dies zeigt, dass die für die Festsetzung der individuellen Beträge maßgebenden Kriterien wie Beschäftigungsdauer, Entgeltgruppe, Beschäftigungsumfang, Ausfallzeiten, Anzahl ausgesprochener Ermahnungen und Abmahnungen auf eine breite Akzeptanz stoßen.

Gescheiterte Vermietung des Erdgeschosses / Haus 1 Louise-Schroeder-Heim

Die Mieterin des ersten Obergeschosses hatte großes Interesse an einer Anmietung des Erdgeschosses. Sie wollte auch diese Etage langfristig anmieten, um dort eine vergleichbare Nutzung wie bereits im Obergeschoss zu realisieren. Dieses Mal stieß sie jedoch auf in ihren Augen nicht nachvollziehbare Schwierigkeiten. Laut ihrer Aussage hätten ~~die~~ zu erwartenden Auflagen von Heimaufsicht, Feuerwehr und Bauordnung weit über denjenigen gelegen, die hinsichtlich der bereits genutzten Etage zu erfüllen gewesen waren. Zur Unterzeichnung des bereits abschließend ausgehandelten Mietvertrages ist es deshalb nicht mehr gekommen. Eine alternative Nutzung konnte im Berichtsjahr nicht mehr gefunden werden.

Anhebung der Mieten für Haus 7/9

Die Mietpreisbindung für die 86 Wohnungen im Haus an der Elly-Heuss-Knapp-Straße 7-9 lief zum 31.12.2019 aus. Die sich dadurch ergebende Möglichkeit zu einer Anhebung des Mietniveaus wurden genutzt und mit den Mietparteien kommuniziert. Ohne Probleme haben alle 86 Parteien der Anhebung um ca. 60 Cent pro qm zugestimmt. Somit sind heute die Mieten pro qm der in den „Bungalows“ und in „7/9“ gelegenen Wohnungen gleich hoch.

Ein Problem könnte sich mittelfristig dadurch ergeben, dass die Mietparteien zwar die 5,60 € pro qm für angemessen halten, aber dennoch eine „Schlechterbehandlung“ gegenüber den Parteien empfinden, die in den mit öffentlicher Förderung erst 2014 fertiggestellten 50 Wohnungen an der Elly-Heuss-Knapp-Sraße 5 und 5a wohnen. Für diese besteht nämlich eine Mietpreisbindung bei zurzeit 4,85 € pro qm. Vor allem weisen diese neuen Wohnungen trotz geringerer Miete einen höheren Ausstattungsstandard auf. Darüber hinaus ist der mtl. Betrag für die „niedrigschwelligen“ Angebote einschließlich Saalnutzung auf Grund der Förderbedingungen auf 50 € begrenzt, während die Betreuungspauschale für alle sonstigen Wohnungen bei ca. 74 € (1-Personen-Wohnung) bzw. bei ca. 92 € (2-Personen-Wohnung) liegt. Um das harmonische Miteinander aller Mietparteien zu stärken bzw. nicht zu gefährden, sollte hier möglichst bald ein als gerecht empfundener Ausgleich gefunden werden.

Rechtsstreit gegen eine am Neubauprojekt 5 und 5a beteiligte Unternehmung

Gegen die am Bau von Haus 5 und 5a beteiligte Dachdeckerfirma wurde im Jahr 2017 ein selbstständiges Beweisverfahren eingeleitet. Diese Verfahren vor dem Landgericht Duisburg zog sich knapp 1,5 Jahre hin und konnte erst mit der letzten Anhörung der vom Gericht bestellten Sachverständigen im September 2019 als beendet angesehen werden.
Durch das Beweisverfahren wurde u.a. verhindert, dass die in Anspruch genommene Firma der ASO gGmbH die Einrede der Verjährung entgegenhalten konnte. Da die Dachdeckerfirma trotz mehrfacher Zahlungsaufforderungen nicht zum Ausgleich der für die Schadensbeseitigung notwendigen Kosten von ca. 120.000 € bereit war, wurden die Erfolgsaussichten einer Kostenvorschussklage geprüft und dem Aufsichtsrat die Klageerhebung empfohlen. Der dazu notwendige Beschluss wurde vom Aufsichtsrat am 21.01.2020 gefasst und die Klage unter dem 18.03.2020 beim Landgericht Duisburg erhoben.

Rechtliche Auseinandersetzung mit dem für Haus 5 und 5a verantwortlichen Architekten

Im Zusammenhang mit der vom Geschäftsführer vermuteten fehlerhaften Vertragserfüllung durch die eben erwähnte Dachdeckerfirma und einer gleichzeitigen mangelhaften Bauleitung hatte der Geschäftsführer im Interesse einer Risikominimierung für die ASO gGmbH mit der damals auch für die Bauleitung verantwortlichen Planergemeinschaft eine vertragliche Vereinbarung geschlossen, nach der die gesamten mit der gerichtlichen Geltendmachung verbundenen Kosten zwischen der Planergemeinschaft und der ASO gGmbH geteilt werden sollten. An diese Vereinbarung wollte sich die Planergemeinschaft aber nicht mehr halten und verweigerte Ende 2019 die Erstattung des aufgelaufenen ersten Teilbetrages. Mahnungen und Hinweise auf die im Falle einer anwaltlichen Beteiligung zusätzlichen Kosten brachten keinen Erfolg. Nach Einschaltung der Düsseldorfer Anwälte erklärte sich die Planergemeinschaft schließlich doch bereit, die Forderung einschl. der Anwaltskosten zu begleichen.

Änderung der Aufstellung der Geschäftsführung und hiermit verbundene Änderung der Betriebsleitung des ASO Eigenbetriebs

Wegen einer Erkrankung des Geschäftsführers, welcher in Personalunion auch ASO Betriebsleiter ist, wurde im Februar 2019 ein stellvertretender nebenamtlicher Betriebsleiter des ASO Eigenbetriebs bestellt, um die Geschäftsfähigkeit des ASO Eigenbetriebs gerade in Zeiten der Abwesenheit des Betriebsleiters insbesondere im Hinblick auf den Ersatzneubaus an der Siepenstraße sicherzustellen.

Parallel zu der Bestellung eines stellvertretenden nebenamtlichen Betriebsleiters sollte auf Veranlassung des Oberbürgermeisters auch die Geschäftsführung der ASO gmbH durch die Bestellung eines weiteren Geschäftsführers ergänzt werden. Am 30.04.2019 fasste der Aufsichtsrat den Beschluss, den vom Rat bestellten stellvertretenden Betriebsleiter der Gesellschafterversammlung zum weiteren Geschäftsführer der ASO gGmbH vorzuschlagen.

Hierzu kam es jedoch im Berichtsjahr nicht, da im Juni 2019 der vom Rat bestellte stellvertretende nebenamtliche Betriebsleiter aus persönlichen Gründen darum bat, von dieser Funktion wieder entbunden zu werden. Er erklärte zugleich, nicht mehr für die ihm angetragene Funktion eines weiteren Geschäftsführers zur Verfügung zu stehen.

Im Dezember 2019 entschied die Gesellschafterin, die bestehende Kündigungsmöglichkeit des Anstellungsverhältnisses des langjährigen Geschäftsführers zum Anlass zu nehmen, alle notwendigen Schritte für einen Wechsel der Geschäftsführung bzw. eine Neubesetzung der im Juli 2020 frei werdenden Stelle einzuleiten.

III. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

a) Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2019 ergibt sich ein Jahresüberschuss von 806 T€ (Vorjahr Jahresüberschuss von 155 T€).

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1.648 T€ von 20.781 T€ auf 22.429 T€ und entfallen dabei auf die Erträge aus Vergütungssätzen (allgemeinen Pflegeleistungen, Unterkunft und Verpflegung), sowie aus gesondert berechenbaren Investitionsaufwendungen (nach dem Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen).

Die sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich im Geschäftsjahr um 229 T€ auf 328 T€ .

Der Materialaufwand ist aufgrund eines eines verstärkten Einsatzes von externen Pflegepersonal um 675 T€ auf 5.579 T€ gestiegen.

Der Personalaufwand stieg um 142 T€ auf 11.713 T€ durch die Tarifsteigerung. Des Weiteren wurde ein neuer Altersteilzeitvertrag abgeschlossen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 255 T€ auf 4.318 T€. Die Abschreibungen sanken im Geschäftsjahr um 12 T€ auf 310 T€.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr tilgungsbedingt nur geringfügig um - 1 T€ verändert.

b) Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen wird durch langfristiges Kapital am Bilanzstichtag gedeckt. In Höhe der Überdeckung von 1.678 T€ (Vorjahr Überdeckung 727 T€) ist das Umlaufvermögen mit langfristigem Kapital finanziert. Der Anteil des langfristigen Kapitals an der Bilanzsumme ist auf 80,1 % nach 77,8 % am Vorbilanzstichtag gestiegen.

Die Liquidität auf kurze Sicht beläuft sich auf 1.690 T€ (Vorjahr 654 T€) und deckt den betriebsgewöhnlichen monatlichen Finanzbedarf von 1.803 T€ (Vorjahr 1.714 T€) für 0,9 Monate (Vorjahr 0,4 Monate). Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs war durch die Liquidität der Gesellschaft jederzeit sichergestellt.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

a) Chancen- und Risikobericht

1. In den beiden Lageberichten der Vorjahre wurde bereits daruf hingewiesen, dass sich auf Seiten der Verpächterin ein negatives Finanzdelta abzeichnet, das nur über einen jährlichen Zuschuss der Stadt an den ASO Eigenbetrieb oder durch eine unmittelbare Übernahme und Bedienung bestimmter Darlehen geschlossen werden kann. Ein Konsolidierungsbeitrag der ASO gGmbH zugunsten des ASO Eigenbetribs bzw. zugunsten der Verpächterin des überwiegenden Teils der von der ASO gGmbH betriebenen Grundstücks- und Gebäudesubstanz wird frühestens nach abgeschlossener Gesundung der eigenen wirtschaftlichen Situation geleistet werden können, da ansonsten die operativen Betriebszweige unmittelbar gefährdet würden.

   Unverändert wurde auch im Berichtsjahr das operative Geschäft der Pächterin durch eine unzureichende Vermarktungssituation des Louise-Schroeder-Heims belastet. Die dafür maßgebenden Faktoren sind bekannt. Und bekannt sind ebenfalls die zur Umkehrung bereits beschlossenen strategischen Maßnahmen. Zu denen zählt in erster Linie der im Bau befindliche Ersatzneubau an der Siepenstraße und die beabsichtigte Attraktivitätssteigerung von Haus II des Louise-Schroeder-Heims. Beide Maßnahmen liegen jedoch im Verantwortungsbereich des ASO Eigenbetriebs bzw. der dortigen Entscheidungsträger.

   Der Geschäftsführer der ASO gGmbH war seit Gründung des Unternehmens in Personalunion auch Leiter des ASO Eigenbetriebs. Die Aufgabenbündelung hatte sich als ausgesprochen sinnvoll erwiesen. Denn dadurch konnten ohne jegliche Reibungsverluste die beiderseitigen Interessen nicht nur angemesseen berücksichtigt, sondern insbesonde-

re die notwendigen Entscheidungen schnell und effektiv entweder unmittelbar selbst getroffen oder für die Entscheidungsgremien vorbereitet werden.

Aus Sicht der ASO gGmbH muss die im Berichtsjahr vollzogene Trennung von Geschäftsführung und Betriebsleitung als problematisch bezeichnet werden. Personen ohne jede fachspezifische Erfahrung mit der -wenn auch nur stellvertretenden- Betriebsleitung zu betrauen, ist gerade wegen der Bedeutung sowohl des Ersatzneubaus als auch der notwendigen Attraktivitätssteigerung von Haus II des Louise-Schroeder-Heims für den künftigen Erfolg der ASO gGmbH mit einem hohen Risiko verbunden. Durch die erst seit November 2019 beteiligte Projektsteuerung werden zwar die fehlenden Kenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich des im Bau befindlichen Ersatzneubaus in einem gewissen Umfange kompensiert, aber eben nicht in dem eigentlich notwendigen Maß.

Seitens der ASO gGmbH musste gerade in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres festgestellt werden, dass es während der Abwesenheit des Geschäftsführers zu Verzögerungen beim Ersatzneubau gekommen war, deren Ursachen in erster Linie im Verantwortungsbereich der Planergemeinschaft lagen. Darüber hinaus kam es durch die Einbindung eines stellvertretenden nebenamtlichen Betriebsleiters ohne Kenntnisse der Materie bei der Abwicklung des Pacht- und Instandhaltungsvertrages zwischen ASO Eigenbetrieb und der ASO gGmbH bzw. bei der vom ASO Eigenbetrieb geschuldeten Erledigung von Instandsetzungsmaßnahmen bzw. Abarbeitung von Schadensmeldungen immer wieder zu zeitlichen Verzögeringen, durch die der Betrieb von Haus Bronkhorstfeld bzw. die ASO gGmbH belastet wurde.

Mit Sorge musste von der ASO gGmbH zur Kenntnis genommen werden, dass es erst im Juli 2019 zum Baubeginn an der Siepenstraße gekommen war und der ursprüngliche Bauzeitenplan im Berichtsjahr mehrere Male zu Lasten des Fertigstellungstermins korrigiert werden musste. Die Gründe lagen in der fehlenden Einhaltung gesetzter Termine für die Erstellung von Leistungsverzeichnissen und anderen Unzulänglichkeiten im Verantwortungsbereich der Planergemeinschaft.

Die ASO gGmbH hatte mit der Planergemeinschaft bereits im Rahmen des Neubaus von 58 Wohnungen an der Elly-Heuss-Knapp-Straße zusammengearbeitet und Schwächen der Planergemeinschaft vor allem im Bereich der Bauleitung und Kontrolle der am Bau beteiligten Unternehmen erkannt. Aus Sicht der ASO gGmbH bzw. der künftigen Pächterin muss dies als kritisch beurteilt werden. Die insoweit möglicherweise nicht ausreichende Kontrolle der ausführenden Firmen und dadurch nicht erkannte Mängel könnten nämlich den späteren Betriebsablauf erheblich beeinträchtigen, die Vermarktung erschweren und zugleich den notwendigen wirtschaftlichen Erfolg der ASO gGmbH als Pächterin massiv gefährden.

Mitentscheidend für eine dauerhafte Behauptung am Pflegemarkt ist die bereits angesprochene Attraktivitätssteigerung von Haus II des Louise-Schroeder-Heims. Wegen der Abwesenheitszeiten konnten vom Geschäftsführer im Berichtsjahr die notwendigen konzeptionellen Vorschläge noch nicht abschließend entwickelt werden. Das Konzept sollte von der Betriebsleitung im ersten Quartal 2020 erstellt und den politischen Gremien zur Entscheidung vorgelegt werden. Grundlage sollte eine gemeinsame Begehung des Hauses sein, zu der vom Betriebsleiter auch Vertreter der ASO gGmbH eingeladen worden waren. Während der zweitägigen Begehung wurden die einvernehmlich für erforderlich gehaltenen Maßnahmen erfasst.

Krankheitsbedingt konnte die Angelegenheit nicht vom Betriebsleiter begleitet und entscheidungsreif entwickelt werden. Dem stellvertretenden Betriebsleiter stehen nach eigener Einschätzung keine ausreichenden zeitlichen Ressourcen zur Verfügung. Er kann sich nach eigenem Bekunden nur um den Ersatzneubau kümmern. Stadtintern sei abgestimmt worden, die weiteren Schritte aktuell zurückzustellen.

Sollte dies die abschließende Sicht der verantwortlichen Verpächterin sein, könnte dies erhebliche Konsequenzen für die künftige Vermarktung durch die ASOg GmbH haben. Eine Klärung dieser Frage kann zurzeit nicht herbeigeführt werden. Die ursprüngliche Absicht, nach Fertigstellung des Ersatzneubaus und Umzug der Betagten vom Haus III zum neuen Gebäude die dadurch freigewordenen Räumlichkeiten vorübergehend für Betagte von Haus II zu nutzen, um dort bauliche Veränderungen durchzuführen, lässt sich ohnehin nicht mehr realisieren. Der Bauordnungsbereich hat die Aufrechterhaltung des Heimbetriebs längstens bis zum 15.08.2021 zugelassen. Eine Interimsnutzung von Haus III wird es somit wegen der Verzögerungen beim Ersatzneubau nicht geben. Die evtl. Baumaßnahmen im Bereich von Haus II müssen deshalb „im Bestand“ bzw. bei fortlaufendem Heimbetrieb durchgeführt werden. Möglicherweise müssten vor Durchführung der Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung Teilbereiche von Haus II freigezogen werden, was für die ASO gGmbH mit erheblichen Erlösausfällen verbunden wäre.

Bereits im Lagebericht des Vorjahres wurde darauf aufmerksam gemacht, dass es möglicherweise zu einer nachbarschaftlichen Klage gegen den Ersatzneubau kommen könnte. Tatsächlich wurde im Berichtsjahr Klage beim Verwaltungsgericht Düsseldorf erhoben. Die Stadt wird in dem Rechtsstreit vom städtischen Rechtsbereich vertreten. Die ASO gGmbH ist als Beigeladene am Verfahren beteiligt. Der Gesellschafter hat im Monat November 2019 entschieden, dass die Vertretung der Beigeladenen ausschließlich über den Rechtsbereich der Stadt erfolgen soll und eine eigene Stellungnahme der Beigeladenen nicht für notwendig gehalten wird. Ein Verhandlungstermin hatte im Berichtsjahr noch nicht stattgefunden.

2. Zurzeit der Erstellung dieses Lageberichts ist die Stelle des Geschäftsführers schon seit fast drei Monaten nicht besetzt. In dem verschriftlichten Risikomanagement der ASO gGmbH wird seit Jahren betont, dass der evtl. Ausfall einer solchen Schlüsselperson ein besonders großes Risikopotenzial beinhaltet. Dennoch wurde von der Gesellschafterin bisher keine „offizielle“ Vertretung bestellt.

Um drohende Nachteile und finanzielle Schäden für das Unternehmen möglichst zu vermeiden, werden seit Beginn des krankheitsbedingten Ausfalls die wichtigsten originären Geschäftsführungsaufgaben mit ausdrücklicher Zustimmung der Gesellschafterin von der Verwaltungsleiterin des Unternehmens erledigt.

b) Prognosebericht

Die ASO gGmbH ist davon überzeugt, dass sie spätestens 2022 / 2023 wieder dauerhaft an die frühere erfolgreiche Geschäftsentwicklung anknüpfen und sich langfristig am Markt behaupten kann.

Dafür spricht nicht zuletzt die finanzielle Entwicklung der ASO gGmbH in den beiden zurückliegenden Berichtsjahren. Denn es ist ihr erneut gelungen, trotz aller Schwierigkeiten im operativen Geschäft mit den erzielten Erlössteigerungen, einer stringenten Kostenkontrolle und einer ausgeprägten Ausgabendisziplin ein erheblich über den Erwartungen liegendes Gesamtergebnis zu erzielen.

Seit März 2020 wird auch die Lage der ASO gGmbH durch die Corona-Krise beeinflusst.
Welche grundlegenden Auswirkungen diese auf die wirtschaftliche Lage der ASO gGmbH haben wird, kann zum augenblicklichen Zeitpunkt nicht gesagt werden. Bisher – bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts – müssen die beiden Tagespflegen ihren Betrieb stark einschränken. Ob zu gegebener Zeit eine vollständige Schließung erfolgen muss, ist von der weiteren Entwicklung der Pandemie abhängig. Somit gibt es in diesem Bereich bereits Erlöseinbrüche. Des Weiteren sind verwendete Hygieneartikel und benötigte Schutzkleidung für den ambulanten und den stationären Bereich entweder nur zu stark erhöhten Preisen zu erhalten oder aber überhaupt nicht erhältlich.

Welche finanziellen und auch personellen Auswirkungen entstehen, wenn es zu einem Ausbruch des Corona-Virus im Bereich einer oder mehrerer Einrichtungen der ASO gGmbH kommt, kann zurzeit nicht beantwortet werden. Die Bundesregierung hat eine Deckung bzw. eine Abmilderung von Erlösausfällen zugesagt. In welchem Umfang dieses für die ASO gGmbH zum Tragen kommt, kann zum augenblicklichen Zeitpunkt nicht beurteilt werden.

Inwieweit sich die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Sachverhalte auf die Entwicklung der ASO gGmbH auswirken, kann nicht prognostiziert werden.

Die ASO gGmbH ist hinsichtlich der eigenen wirtschaftlichen Entwicklung in besonderem Maße darauf angewiesen, dass der ASO Eigenbetrieb die ihm obliegende Verantwortung hinsichtlich des Ersatzneubaus und der zur Attraktivitätssteigerung von Haus II des Louise-Schroeder-Heims notwendigen Maßnahmen seinerseits erfolgreich, sachgerecht und termingerecht wahrnimmt. Darauf hat die Gesellschaft jedoch wegen der zurzeit fehlenden Personalunion von Geschäftsführung der ASO gGmbH und Betriebsleitung des ASO Eigenbetriebs keinen Einfluss.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2020 geht von einem positiven Jahresergebnis von insgesamt 168 T€ aus.

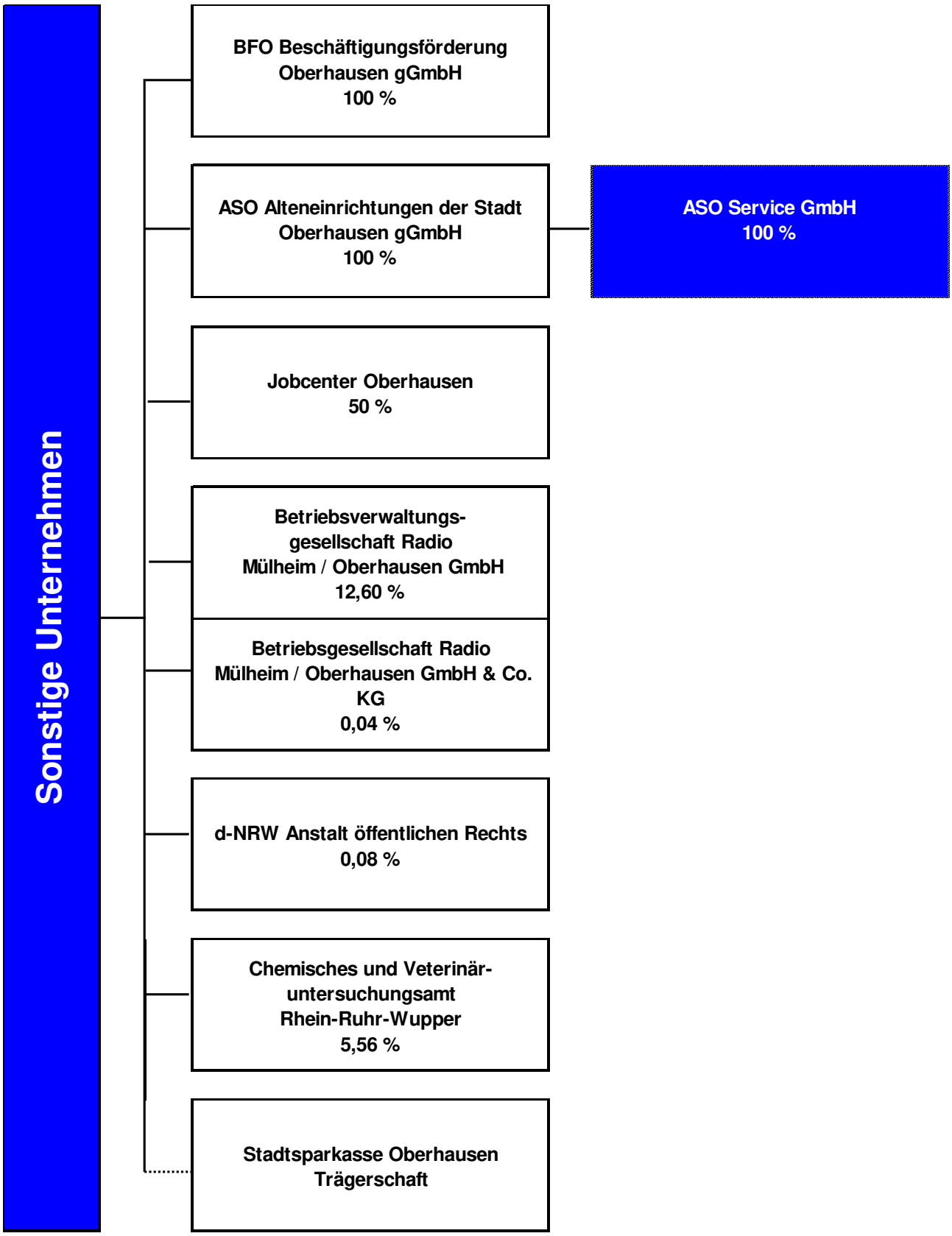
Der Wirtschaftsplan berücksichtigt die Auswirkungen des Coronavirus nicht. Da diese Auswirkungen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts nicht sinnvoll prognostizierbar sind, wurde der Wirtschaftsplan dahingehend auch nicht angepasst

Die Risikolage der Gesellschaft kann für das kommende Jahr 2020 als entspannt beurteilt werden. Es sind derzeit, bis auf die beschriebenen Unsicherheiten hinsichtlich der Auswirkungen aufgrund des Coronavirus, keine unkontrolliert finanzintensiven und sonstigen risikoreichen Vorfälle absehbar. Bestandsgefährdende Risiken, insbesondere mit Auswirkungen auf die Liquidität der Gesellschaft sind für die folgenden 12 Monate nicht zu erkennen.

Oberhausen, 30. März 2020

Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH (ASO)

Udo Spiecker
Geschäftsführer


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH 100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH 100 %
ASO Service GmbH 100 %
Jobcenter Oberhausen 50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH 12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG 0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts 0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper 5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen Trägerschaft

ASO Service GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Elly-Heuss-Knapp-Straße 3
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/6911

Fax 0208/691770

e-Mail petra.stecker@aso-ggmbh.de

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die ausschließliche Erbringung von Dienstleistungen aus den Bereichen Gebäudereinigung, Küchen-, Catering-, Wäscherei- und Stationshilfen für die ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	Dienstleistungsvertrag mit der ASO Service GmbH

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Stecker, Petra
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Motschull, Frank

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Umlaufvermögen	84,87	100,0	69,97	100,0	64,94	100,0	-5,03	-7,19
Bilanzsumme	**84,87**	**100,00**	**69,97**	**100,00**	**64,94**	**100,00**	**-5,03**	**-7,19**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	25,00	29,5	25,00	35,7	25,00	38,5	0,00	0,00
Rückstellungen	31,10	36,6	23,20	33,2	22,99	35,4	-0,21	-0,91
Verbindlichkeiten	28,77	33,9	21,77	31,1	16,95	26,1	-4,82	-22,14
Bilanzsumme	**84,87**	**100,00**	**69,97**	**100,00**	**64,94**	**100,00**	**-5,03**	**-7,19**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	1.191,70	1.154,05	1.118,32
sonstige betriebliche Erträge	116,47	99,46	15,51
Personalaufwand	1.291,76	1.233,53	1.117,44
sonstige betriebliche Aufwendungen	16,41	19,95	16,39
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,02	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,00	0,00	0,00	%
Eigenkapitalrentabilität:	0,00	0,00	0,00	%
Cash-Flow:	0,00	0,00	0,00	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	39,79	40,86	43,54	T€
Personalaufwandsquote:	98,75	98,41	98,55	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	29,46	35,73	38,50	%
Fremdkapitalquote:	70,54	64,27	61,50	%

e) Lagebericht

I. Geschäft- und Rahmenbedingungen

Der ASO-Unternehmensverbund

Weiterentwicklung des ASO-Unternehmensverbundes durch Gründung der ASO Service GmbH

Die gesamten Aufgaben des ehemaligen Stadtamtes 54/Amt für Alteneinrichtungen sind zum 1. Januar 1993 auf die neu gegründete eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen“ übertragen worden. Das operative Geschäft dieser Einrichtung ist entsprechend dem Ratsbeschluss vom November 2001 aus der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung herausgelöst und auf die „ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH“ übertragen worden. Diese hat ihren Geschäftsbetrieb am 1. Januar 2002 aufgenommen. Ende 2002 hat der Rat der Stadt beschlossen, den ASO Verbund aus „Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen“ und „ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH“ um ein weiteres Unternehmen zu ergänzen, und zwar um die „ASO Service GmbH“. Diese Gesellschaft ist zum 1. Februar 2003 als 100 %-ige Tochter der bereits bestehenden gGmbH gegründet worden und soll künftig ausschließlich hauswirtschaftliche Dienstleistungen für das Mutterunternehmen erbringen. Organe der ASO Service GmbH sind die Geschäftsführung sowie die Gesellschafterversammlung. Geschäftsführer ist Herr Udo Spiecker.

II. Darstellung des Geschäftsverlaufs

a. Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die Gesamterträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf 1.118.320,13 EUR.

Der vorgenannte Betrag entspricht im Wesentlichen den tatsächlich entstandenen Personalkosten. Diese werden der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH monatlich in Rechnung gestellt, und zwar aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft ohne Umsatzsteuer. Gleiches gilt für den in Rechnung gestellten Betrag zur Abdeckung der entstandenen Allgemeinkosten, die ebenfalls von der ASO gGmbH getragen werden müssen.

b. Personalbereich

Im Jahresdurchschnitt 2019 waren in der ASO Service GmbH insgesamt 26,04 Kräfte beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr sind dies durchschnittlich 4,64 Vollkräfte weniger. Auf den vorgenannten „Vollkraftstellen“ wurden durchschnittlich 54 Mitarbeitende beschäftigt. Zum 31. Dezember 2019 waren insgesamt 25,72 „Vollkraftstellen“ mit insgesamt 54 Mitarbeitenden besetzt.

Des Weiteren sind die veränderten Zahlenwerte auf die im Berichtsjahr erforderlichen betriebswirtschaftlichen Personalanpassungen zurückzuführen.

c. Investitionen

Investive Maßnahmen wurden und werden aufgrund der rechtlichen Konstruktion der ASO Service GmbH nicht von dieser durchgeführt oder finanziert. Investitionen werden vielmehr ausschließlich über den ASO Eigenbetrieb bzw. die ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH abgewickelt. Auf deren Jahresabschlüsse wird insoweit an dieser Stelle verwiesen.

d. Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital nimmt einen Anteil von 38,5 % der Bilanzsumme ein. Am 31. Dezember 2019 errechnet sich eine kurzfristige Liquidität von 34 T€ (Vorjahr 37 T€), der ein betriebsgewöhnlicher monatlicher Finanzbedarf von 94 T€ (Vorjahr 104 T€) gegenübersteht.

Dadurch, dass die Leistungen ausschließlich an die ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH erbracht werden und die aus den Leistungen resultierenden Forderungen zeitnah beglichen werden, ist eine Vorfinanzierung eigener Betriebskosten grundsätzlich nicht erforderlich. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft wird regelmäßig durch die Gesellschafterin sichergestellt und war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

III. Wichtige Vorgänge des Berichtsjahres

1. Beabsichtigte Änderungen in der Geschäftsführung

Im Dezember 2019 entschied die Gesellschafterin, die bestehende Kündigungsmöglichkeit des Anstellungsverhältnisses des langjährigen Geschäftsführers der ASO gGmbH zum Anlass zu nehmen, alle notwendigen Schritte für einen Wechsel der Geschäftsführung bzw. eine Neubesetzung der im Juli 2020 freiwerdenden Stelle einzuleiten. Da der Geschäftsführer der ASO gGmbH zugleich auch Geschäftsführer der ASO Service GmbH ist, wird es im Juli 2020 zu einem Wechsel auch der hiesigen Geschäftsführung kommen. Zum 1. Juli 2020 wird zurzeit über eine Personalberatungsunternehmung eine Persönlichkeit mit fundierten Branchenkenntnissen und mehrjähriger Berufserfahrung in einer vergleichbaren Position gesucht.

2. Fehlerhafte Besetzung der Gesellschafterversammlungen

Organe der Gesellschaft sind laut Satzung die Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführer.

Die in der Vergangenheit jeweils vom Rat der Stadt entsandten „Vertreter der Stadt Oberhausen in der Gesellschafterversammlung der ASO gGmbH“ wurden vom Rat zugleich auch als „Vertreter der Stadt Oberhausen in der Gesellschafterversammlung der ASO Service GmbH“ bestellt. Als 100%-ige Tochterunternehmung der ASO gGmbH hätte aber der Geschäftsführer der ASO gGmbH die Funktion bzw. die rechtliche Stellung der Gesellschafterversammlung wahrnehmen müssen. Dies wurde zwar bei der letzten Gesellschafterversammlung berücksichtigt. Die notwendigen Korrekturen der Ratsbeschlüsse vom 20. Mai 2019 und vom 23. September 2019 sind aber noch nicht erfolgt.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

a) Chancen- und Risikobericht

1. Da der überwiegende Teil der Beschäftigten der ASO Service GmbH im hauswirtschaftlichen Bereich des stationären Betriebszweiges der ASO gGmbH eingesetzt ist und dieser zugleich den Unternehmensschwerpunkt der Muttergesellschaft bildet, muss das besondere Augenmerk auf die wirtschaftliche Entwicklung der ASO gGmbH und die Auslastungsquoten der drei stationären Einrichtungen gerichtet werden. Während die Auslastung sowohl der Seniorenresidenz am OLGA-Park als auch von Haus Bronkhorstfeld wie im Vorjahr mit über 98%gehalten werden konnte, muss hinsichtlich des Louise-Schroeder-Heims erneut eine unzureichende Auslastung mit 87,0% konstatiert werden.

   Die Ursachen dieser Entwicklung sind bekannt und liegen im Wesentlichen an dem hohen Doppelzimmeranteil im Louise-Schroeder-Heim und an zahlreichen Problemen der dortigen Gebäudesubstanz. Auf die rückläufigen Auslastungsquoten und die damit verbundenen Belastungen des Betriebsergebnisses der Gesellschafterin bzw. der ASO gGmbH soll jedoch durch den vom Rat der Stadt im November 2016 beschlossenen und seit Juli 2019 im Bau befindlichen Ersatzneubau für Haus III des Louise-Schroeder-Heims und die vom ASO Eigenbetrieb beabsichtigte Attraktivitätssteigerung von Haus II einschl. Abbau von Doppelzimmern effektiv und nachhaltig reagiert werden.

   Beide Maßnahmen entsprechen der Erwartung der ASO gGmbH als Pächterin, dass ihr seitens der Verpächterin bzw. seitens des ASO Eigenbetriebs auch an der Siepenstraße insgesamt eine Gebäudesubstanz zur Verfügung gestellt wird, die eine zukunftsfähige Pflege ermöglicht und alle Voraussetzungen erfüllt, um im örtlichen Wettbewerb bestehen zu können. Am Umfang der von der ASO Service GmbH zu erbringenden Dienstleistungen für die Muttergesellschaft wird es bei Umsetzung der geplanten Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen trotz der insgesamt dann geringeren Zahl stationärer Plätze keine Veränderungen geben, so dass kein Stellenabbau notwendig sein wird.

2. Die Entwicklung des Unternehmens ist schon auf Grund ihrer rechtlichen Konstruktion und der festgelegten Aufgaben von der wirtschaftlichen Entwicklung der Muttergesellschaft abhängig. Diese wird von der ASO gGmbH selbst als positiv beurteilt, da die zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit notwendigen Maßnahmen bereits mit dem Beginn der Neubaumaßnahme an der Siepenstraße und der Begehung von Haus II zur Festlegung der zur Attraktivitätssteigerung erforderlichen konkreten Schritte eingeleitet worden sind.

3. Zurzeit der Erstellung dieses Lageberichts ist der amtierende Geschäftsführer schon seit fast drei Monaten ausgefallen. In dem verschriftlichten Risikomanagement der ASO Service GmbH wird seit Jahren betont, dass der evtl. Ausfall einer solchen Schlüsselperson ein besonders großes Risikopotenzial beinhaltet. Dennoch wurde von der Gesellschafterin bisher keine „offizielle“ Vertretung bestellt.

   Um drohende Nachteile und finanzielle Schäden für das Unternehmen möglichst zu vermeiden, werden seit Beginn des krankheitsbedingten Ausfalls die wichtigsten originären Geschäftsführungsaufgaben mit ausdrücklicher Zustimmung der Gesellschafterin von der Verwaltungsleiterin des Unternehmens erledigt. Deren wöchentliches Arbeitspensum liegt über einem vertretbaren Maß und umfasst schwerpunktmäßig neben ihrem eigenen Arbeitsgebiet in der ASO gGmbH die Wahrnehmung der ansonsten vom dortigen Geschäftsführer erledigten Aufgabengebiete u. a. auch für die hiesige Unternehmung. Aktuell sind von ihr sämtliche Entscheidungen und Vorkehrungen zu treffen, um in allen Betriebszweigen auf das Auftreten von COVID-19 vorbereitet zu sein.

b) Prognosebericht

Aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft und des Gesellschaftszwecks ist die Entwicklung der ASO Service GmbH untrennbar mit der Geschäftsentwicklung der ASO gGmbH als Muttergesellschaft verbunden. Auf die Auslastungsprobleme des Louise-Schroeder-Heimes und die damit verbundenen Belastungen des Betriebsergebnisses der ASO gGmbH wird durch die oben erwähnten Maßnahmen eingegangen. Sie werden sicherstellen, dass die Muttergesellschaft auch an der Siepenstraße mittelfristig wieder eine konkurrenzfähige Gebäudesubstanz betreiben kann. Mit dem Abschluss der geplanten Maßnahmen wird zwar erst Ende 2021 / Anfang 2022 gerechnet. Seitens der Geschäftsführung wird aber nicht daran gezweifelt, dass die ASO gGmbH wieder dauerhaft an die frühere erfolgreiche Geschäftsentwicklung anknüpfen und sich langfristig am Markt behaupten wird.

Für diese Einschätzung spricht, dass es der Muttergesellschaft trotz aller Schwierigkeiten auch im zurückliegenden Berichtsjahr gelungen ist, ein erheblich über den Erwartungen liegendes Gesamtergebnis zu erzielen.

Natürlich muss an dieser Stelle auch auf die weltweite Corona-Krise hingewiesen werden. Diese ist seit März 2020 das beherrschende Thema, aber deren mögliche Auswirkungen können zum jetzigen Zeitpunkt nicht eingeschätzt werden. Denkbar könnten Erlöseinbrüche im operativen Geschäft der Muttergesellschaft sein, wenn es z. B. trotz der im unternehmenseigenen Pandemieplan vorgesehenen und schon umgesetzten Schutzmaßnahmen zu einem Ausbruch der Erkrankung und in deren Folge zu einem Auslastungseinbruch in den stationären oder teilstationären Einrichtungen kommen würde.

Die beiden Tagespflegeeinrichtungen waren auf Grund der behördlichen Vorgaben bereits gezwungen, ihren Betrieb durch eine erhebliche Reduzierung der Gästezahl einzuschränken.

Und auch eine vollständige Schließung erscheint je nach Entwicklung der Pandemie nicht ausgeschlossen. Dadurch wäre aber nur eine Mitarbeitende betroffen. Diese könnte, sofern sie nicht selbst erkrankt wäre, anderweitig eingesetzt werden.

Die Bundesregierung hat eine Deckung bzw. eine Abmilderung von Erlösausfällen zugesagt.

In welchem Umfang dies für die ASO gGmbH und somit auch für die ASO Service GmbH zum Tragen kommt, kann zum augenblicklichen Zeitpunkt nicht beurteilt werden.

In dem Zeitraum zwischen dem Abschluss des Geschäftsjahres und der Aufstellung dieses Lageberichts hat es hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens keine signifikanten Abweichungen gegeben.

Insgesamt sind aber trotz der aufgezeigten Punkte keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen, und zwar auch nicht vor dem Hintergrund der nachbarschaftlichen Klage gegen die Genehmigung des im Bau befindlichen Ersatzneubaus. Denn die beim Verwaltungsgericht Düsseldorf anhängige Klage gegen die bereits erteilte Baugenehmigung dürfte im Ergebnis unbegründet sein.

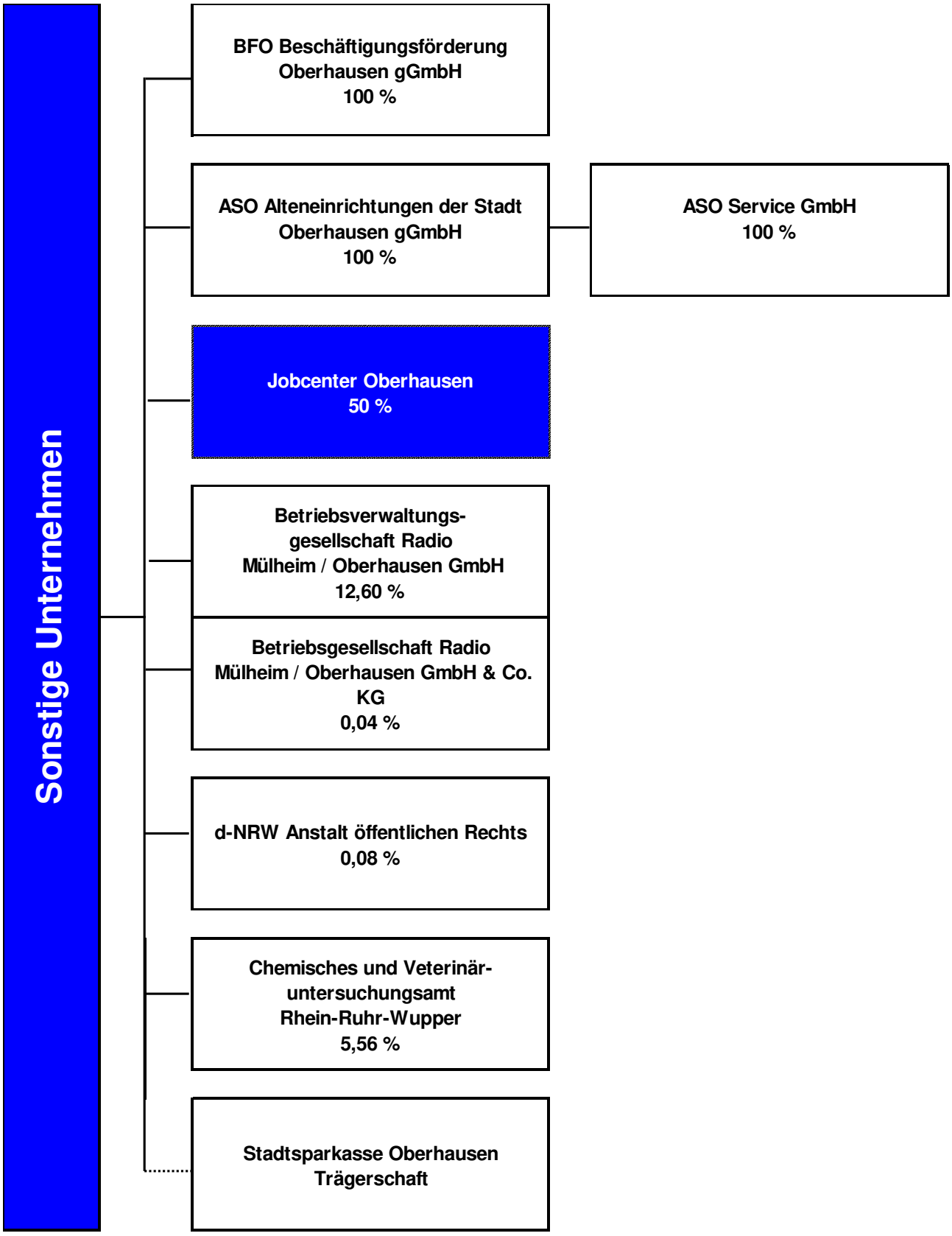
Für das Geschäftsjahr 2020 wird mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis geplant.

Die Entwicklung der Gesellschaft kann für 2020 als überschaubar beurteilt werden. Es sind derzeit, bis auf die beschriebenen Unsicherheiten hinsichtlich der Auswirkungen aufgrund des Coronavirus, keine unkontrolliert finanzintensiven und sonstigen risikoreichen Vorfälle absehbar.

Oberhausen, 31. März 2020

ASO Service GmbH

Udo Spiecker
Geschäftsführer


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

Jobcenter Oberhausen

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Centroallee 261
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208-8506855

e-Mail Jobcenter-Oberhausen@jobcenter-ge.de

Internet http://www.jobcenter-oberhausen.de/

Rechtsform: Gesellschaft öffentlichen Rechts sui generis

Stammkapital in T€: 0,00

Gesellschafter:

	T€	%
Agentur für Arbeit Oberhausen	0,00	50,00
Stadt Oberhausen	0,00	50,00

Gegenstand des Unternehmens:

Zur einheitlichen Wahrnehmung der Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitssuchende bilden die Agentur für Arbeit und die Stadt Oberhausen als Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende eine gemeinsame Einrichtung gem. § 44 b Zweites Buch Sozialgesetzbuch (SGB II).

Das Jobcenter nimmt gemäß § 44 b Abs. 1 Satz 2 SGBII die Aufgaben der Träger wahr.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Stadt Oberhausen	Vereinbarung zur Bildung und Ausgestaltung einer gemeinsamen Einrichtung gemäß § 44 b des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II)

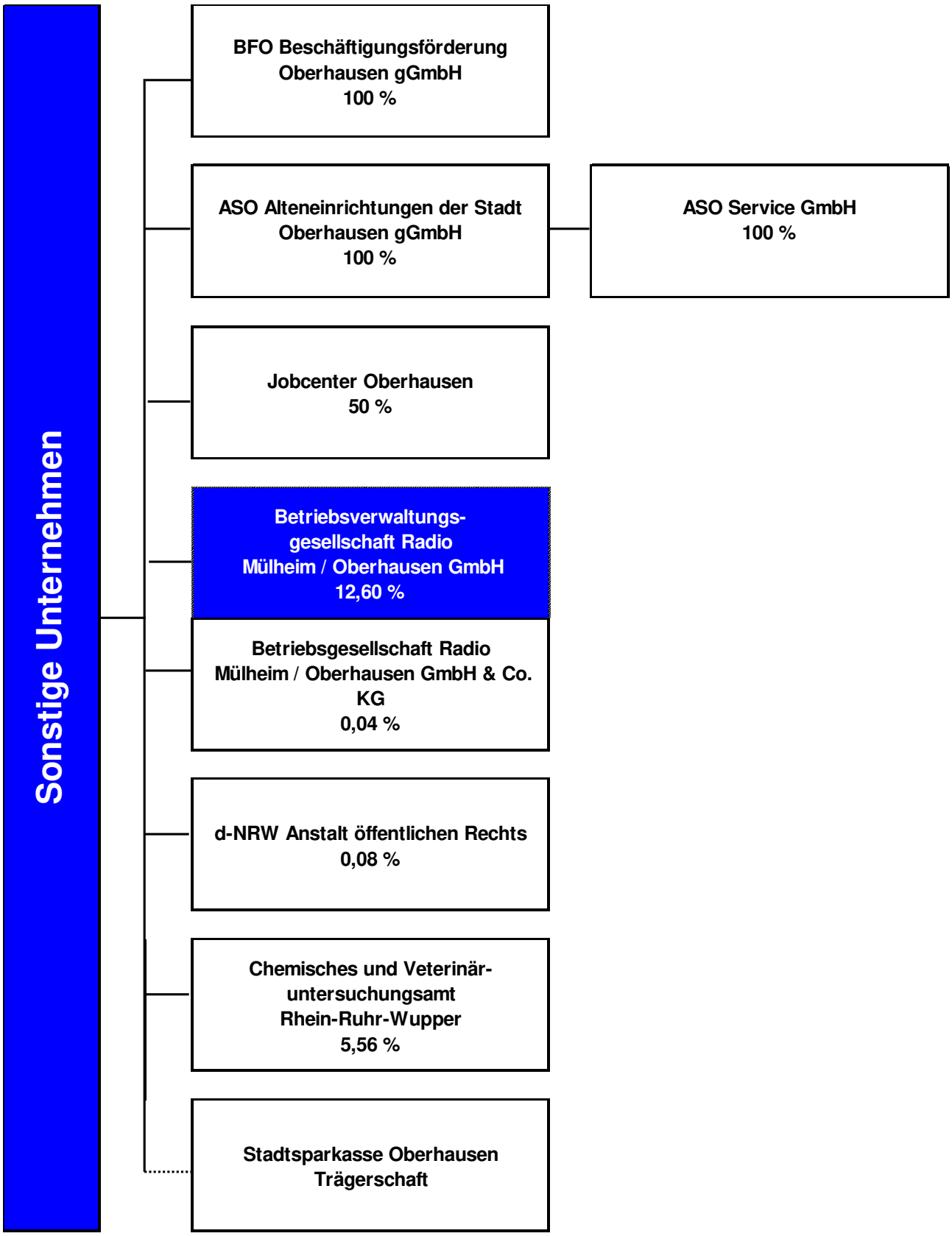
b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Weinand, Uwe
Trägerversammlung:	Vorsitzender	Motschull, Frank
	stellv. Vorsitzender	Koch, Jürgen
	Mitglied	Claes, Christiane
	Mitglied	Engbroks, Wilhelm
	Mitglied	Oberste-Kleinbeck, Kirsten
	Mitglied	Telli, Ercan
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Artz, Christiane
	stellv. Mitglied (gem. § 113 GO)	Bohnes, Frank
	stellv. Mitglied	Brands, Beatriks
	stellv. Mitglied	Dimmek, Ulrich

	stellv. Mitglied	Fax, Rainer
	stellv. Mitglied	Muss, Ralf
	stellv. Mitglied	Opitz, Stefanie
	stellv. Mitglied	Seibert, Judith
	stellv. Mitglied	Willing-Spielmann, Ulrike
Beirat:	Vorsitzende	Schulte, Elisabeth
	Mitglied	Bischoff, Jörg
	Mitglied	Bohnes, Frank
	Mitglied	Cotta, Uwe
	Mitglied	Kamps, Jochen
	Mitglied	Pusch, Jörg
	Mitglied	Girrullis, Sebastian
	Mitglied	Eickholt, Henrike
	Mitglied	Heistermann, Marc
	Mitglied	Herfs, Liane
	Mitglied	Roggemann, Franz
	Mitglied	Domeyer, Frank
	Mitglied	Gerritzen, Mauro
	Mitglied	Kreuzfelder, Michael

e) Lagebericht

Ein Lagebericht wird nicht erstellt.


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift:	Jakob-Funke-Platz 1 45127 Essen
Kontakt:	
Telefon	0201/319390
Telefon	0208/4500794
Fax	0201/3193918
Fax	0208/4500739
Internet	http://www.106.2radiooberhausen.de/
Internet	http://www.92.9radiomuelheim.de/
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital in T€:	25,00

Gesellschafter:

	T€	%
Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr GmbH	3,10	12,40
Stadt Oberhausen	3,15	12,60
Zeitungsverlag Niederrhein GmbH & CO. Essen Kommanditgesellschaft	18,75	75,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Kommanditgesellschaft "Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & Co. KG" als persönlich haftende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung und Vertretung dieser Gesellschaft.

Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Satz 1 unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

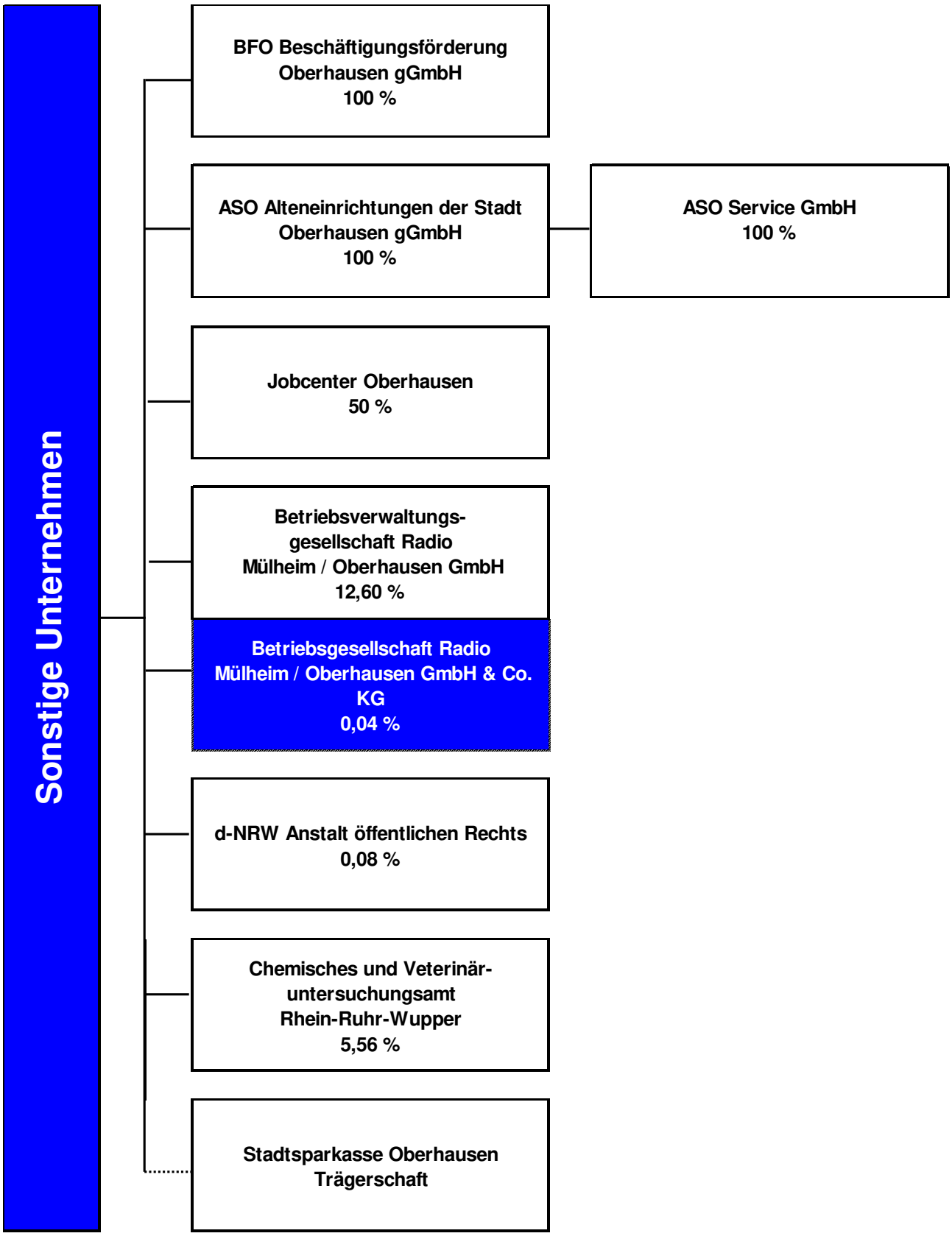
Veranstaltergemeinschaft Lokalfunk für die Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen e.V.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Schindler, Axel
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos
Prokura:	Prokurist	Peters, Björn

e) Lagebericht

Ein Lagebericht wird nicht erstellt.


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Jakob-Funke-Platz 1
45127 Essen

Kontakt:

Telefon	0201/319390
Telefon	0208/4500764
Fax	0201/3193918
Fax	0208/4500739
Internet	http://www.106.2radiooberhausen.de/
Internet	http://www.92.9radiomuelheim.de/

Rechtsform: GmbH & Co. KG
Stammkapital in T€: 2.905,00

Gesellschafter:

	T€	%
Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr GmbH	1,24	0,04
MFS-Holding GmbH	723,77	24,91
Stadt Oberhausen	1,24	0,04
Zeitungsverlag Niederrhein GmbH & CO. Essen Kommanditgesellschaft	2.178,75	75,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

Die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen.

Dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel im vertraglich bestimmten Umfang zur Verfügung zu stellen.

Für den Vertragspartner Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen.

Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Satz 1 unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Untrnehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen den Gesellschaftszweck fördernde Geschäfte vornehmen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Schindler, Axel
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos

e) Lagebericht

1. Geschäftsmodell

Die Tätigkeit der Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/ Oberhausen mbH & Co. KG erstreckt sich im Wesentlichen auf die Verbreitung von Hörfunkwerbung, die Zurverfügungstellung von Sende- und Produktionstechnik für die vertraglich gebundene Veranstaltergemeinschaft Lokalfunk für die Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen e.V., sowie die Erstattung der durch die Veranstaltergemeinschaft verursachten Kosten. Die Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/ Oberhausen mbH & Co. KG ist nach dem Landesmediengesetz verpflichtet, die Sende- und Produktionstechnik für die Veranstaltergemeinschaft Lokalfunk für die Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen e.V. zur Verfügung zu stellen und die dort verursachten Kosten zu übernehmen.

Die Betriebsgesellschaft bedient sich zur Wahrnehmung seiner Aufgaben bei dem zentralen Dienstleister für den Hörfunkbereich der FUNKE MEDIENGRUPPE, der Westfunk GmbH & Co. KG. Das Kerngeschäft der Betriebsgesellschaft ist die Vermarktung von Hörfunkwerbung im lizenzierten Sendegebiet der Veranstaltergemeinschaft Lokalfunk für die Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen e.V., der Lokalfunkmarken „Radio Mülheim“ und „Radio Oberhausen“. Diese Aufgabe wird im Wesentlichen von der FUNKE Media Sales NRW GmbH mit deren Verkaufs- und Marketingpersonal für die Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/ Oberhausen mbH & Co. KG im Sendegebiet durchgeführt.

Die radio NRW GmbH produziert und liefert täglich das Rahmenprogramm, das im Anschluss an die originär im Sender produzierten Lokalstunden auf den Frequenzen von „Radio Mülheim“ und „Radio Oberhausen“ gesendet wird. Die radio NRW GmbH lässt die Werbeminuten vor der jeweils vollen Stunde von der Radio Marketing Service GmbH, Hamburg, national vermarkten und bestreitet daraus die Produktion des Rahmenprogramms. Nach Abzug der Kosten werden, neben einer Gewinnabschöpfung durch die Gesellschafter in Höhe von 15 %, die Überschüsse nach einem Umlageschlüssel der erzielten Reichweiten der Lokalfunksender in NRW verteilt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Im Verlauf des Jahres 2019 sank der ifo-Geschäftsklima-Index von 100,0 (01/2019) auf 96,3 (12/2019). Nach einem Tiefpunkt im August 2019 mit einem Indexwert von 94,4 hellte sich die Stimmung in der Wirtschaft zum Jahresende 2019 leicht auf. Diese Entwicklung zeigt sich ebenso bei den Konsumenten. Der GfK-Konsumklima-Index lag im Dezember 2019 bei 9,7 und damit um 0,8 Punkte hinter dem Jahresanfangswert aus dem Januar 2019 zurück.

Die Werbeaufwendungen der Unternehmen in Deutschland lagen im Jahr 2019 annähernd auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt gaben die Werbetreibenden 30,5 Mrd. € (+/-0,0 % gegenüber 2018) für Werbung aus. Die Werbeausgaben für die Gattung Radio erhöhte sich um 1,6 % überdurchschnittlich, so dass sich der Gesamtanteil dieser Gattung von 6,4 % (2018) auf 6,5 % im Jahre 2019 erhöhte.

2.2 Ertragslage

Die Umsatzerlöse lagen im Geschäftsjahr 2019 mit 1.685 T€ um 110 T€ unter dem Vorjahr.

Die Werbezeitenerlöse lagen im Geschäftsjahr 2019 mit 1.268 T€ unter dem Vorjahresniveau (-97 T€).

Die Umsätze der radio NRW GmbH für Radio Mülheim und Radio Oberhausen lagen im Geschäftsjahr 2019 mit 364 T€ in Etwa auf dem Niveau des Vorjahres (-17 T€). Dabei lag die Gesamtausschüttung von radio NRW um 0,5 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Die für die Berechnung des Senderanteils maßgebliche durchschnittliche Stundenreichweite (Mo.-Fr.) bei den 14-49-jährigen lag in der E.M.A. I 2019 für „Radio Mülheim“ mit 5,0 % um 0,9 % unter dem Vorjahr und für „Radio Oberhausen“ mit 6,5 % um 0,7 % über dem Vorjahr.

Bei den Aufwendungen reduzierten sich die Aus- und Fortbildungsaufwendungen um 15 T€, die Mieten, Pachten, Lizenzen und Gebühren um 28 T€, die Sonstigen Provisionen um 58 T€ und die Aufwendungen aus Kostenumlagen und Dienstleistungen um 22 T€. Im Gegenzug erhöhten sich die allgemeinen Verwaltungskosten um 17 T€.

Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich um 24 T€ und liegt im Geschäftsjahr 2019 bei -239 T€.

Die Werbezeitenerlöse lagen um 91 T€ unter dem Ansatz des Wirtschafts- und Stellenplanes 2019, die Umsätze der radio NRW GmbH lagen um 7 T€ über dem Planansatz für 2019. Die Kosten lagen deutlich unter dem Planniveau. Das Ergebnis vor Steuern lag um 202 T€ über dem des Wirtschafts- und Stellenplans 2019.

2.3 Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich über Einnahmen aus der Vermarktung von Werbezeiten und Sonderwerbeformen (inklusive Onlineangeboten). Aufgrund der Einbeziehung in das inländische Cash-Pooling der FUNKE MEDIENGRUPPE ist die Liquidität jederzeit gesichert.

2.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt zum Jahresabschluss 2019 mit 3.320 T€ um 274 T€ unter dem Vorjahr. Auf der Passivseite verringerten sich die zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlagen um 435 T€. Im Gegenzug erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 248 T€. Auf der Aktivseite verringerten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 88 T€ und der nicht gedeckte Verlustanteil der Kommanditisten um 196 T€.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt bei 2,3 %. Hierbei handelt es sich um Anlagevermögen für Produktions- und Sendetechnik, Betriebs- und Geschäftsausstattung im Wert von insgesamt 76 T€.

Die Überschuldung der Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & Co.KG in Höhe von 2.908 T€ wird durch bedingt rückzahlbare Gesellschafterdarlehen gem. § 6. Absatz 4 des Gesellschaftsvertrages, sowie einer Patronatserklärung der Zeitungsverlag Niederrhein GmbH & Co. KG abgewendet.

2.5 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Das Geschäftsjahr 2019 wurde mit einem negativen, überplanmäßigen Ergebnis abgeschlossen. Die Prognose aus dem Vorjahr wurde übertroffen. Es zeigt sich, dass der Audiomarkt immer stärker unter Druck gerät. Die Werbezeitenerlöse sind in den letzten Jahren rückläufig. Die Geschäftsführung erarbeitet vor allem mit den Veranstaltergemeinschaften und den FUNKE-internen Dienstleistern Konzepte und Veränderungen, um die Gesellschaft weiterhin wirtschaftlich tragfähig zu halten. Die Relevanz von Hörfunk als Werbemedium ist weiterhin gegeben. Für die Zukunft wird es wichtig sein, digitale Geschäftsfelder stetig weiterzuentwickeln und die Chancen, die sich im Verbund mit weiteren Mediengattungen, v. a. innerhalb der FUNKE MEDIENGRUPPE, ergeben, zu heben.

3. Chancen und Risiken

3.1 Chancen

Der Marktanteil der Gattung „Radio“ ist stabil. Es gibt keine Anzeichen, dass sich dieses in den kommenden Jahren signifikant verändern wird. Der Aus- und Aufbau digitaler Auftritte und Produkte soll weiter vorangetrieben werden, mit dem Ziel, vor allem die werberelevante Zielgruppe 14-49 Jahre zu erreichen.

Die im Jahre 2019 eingeführten Werbeangebote im Online Audio Bereich sollen im Jahr 2020 noch stärker vermarktet werden.

Der im Sommer 2019 runderneuerte Internetauftritt des Senders wird von den Hörern gut angenommen. Zudem wurden Alexa-Skills entwickelt, sodass der Sender nun einen weiteren Kanal zu seinen Hörern geschaffen hat. Im Jahr 2020 soll eine neue App zu höheren Nutzungszahlen führen.

Diese digitalen Neuerungen sollen dazu führen, dass der Sender und seine Hörer noch stärker miteinander verbunden werden.

Sollte die Akzeptanz der digitalen Angebote bei Hörern und Werbetreibenden signifikant steigen, könnten die geplanten Einnahmen stärker zunehmen, als geplant.

Zudem wird im Verbund aller Lokalfunk-Sender NRW über die radio NRW GmbH weiter an einer neuen Digitalstrategie gearbeitet. Ziel wird es unter anderem sein, ein Datenmanagement zu implementieren. Mit den gewonnenen Daten sollen noch zielgerichtetere Angebote für Hörer und Werbekunden gefunden und angeboten werden.

3.2 Risiken

Die Gesellschaft wird durch folgende Risiken beeinflusst:

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der Lokalfunk steht in direkter Konkurrenz zum WDR. Die WDR-Gruppe arbeitet stetig an der Optimierung der einzelnen Programme, um über die verschiedenen Programme von 1Live bis WDR 5 möglichst viele Hörer für ihr Programm zu gewinnen. Diese Aussteuerung ist für die Sender des privaten Hörfunks in NRW nicht möglich, da es pro Verbreitungsgebiet nur eine Lizenz, und damit nur die Möglichkeit zur Ausstrahlung eines Programms, gibt. Sollten die Veränderungen beim WDR von den Hörern angenommen werden, könnten diese zu sinkenden Reichweiten führen.

Neue Audio-Angebote wie Internetradio, Podcasts und Streamingdienstanbieter erhöhen die Konkurrenzsituation. Der Verbund der Lokalfunkanbieter NRW muss die digitalen Angebote verbessern und ausbauen, um auch hier eine Relevanz zu erhalten. Auf Grund der großen, auch internationalen Konkurrenz, wird dieses vor allem durch Allianzen geschehen müssen. Schon jetzt zeigt sich, dass die Werbetreibenden immer stärker einen Medienmix wählen, zudem verlagern sich einige Audio-Werbebudgets in den Online-Audio-Bereich, in dem das Umsatzpotential deutlich hinter dem klassischen UKW-Verbreitungsweg liegt.

Die Landesanstalt für Medien NRW hat die für 2019 angekündigte Ausschreibung von DAB+ Lizenzen in NRW auf das Jahr 2020 verschoben. Es ist weiterhin unklar, welche finanziellen Belastungen auf die interessierten Betreiber hierbei zukommen werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass es einige Bewerber geben wird, die bisher noch nicht in NRW Radioprogramme im Kabel und UKW verbreitet haben. Das wird die Konkurrenzsituation mittelfristig erhöhen. Inwieweit sich der Lokalfunk NRW an der Ausschreibung beteiligen wird, ist noch nicht abschließend geklärt, da die Rahmenbedingungen der DAB+ Verbreitung in NRW noch nicht bekannt sind.

Risiken durch Epidemien / Pandemien

Das Risiko einer sich flächendeckend ausbreitenden Infektionskrankheit, wie z.B. durch das Coronavirus, die weite Teile der Bevölkerung betrifft und in der Folge auch zu erhöhten krankheitsbedingten Ausfällen unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Gesellschaft führt, birgt ernsthafte Risiken. Z.B. können sowohl die Produktionen in unserem Sender teilweise oder komplett ausfallen, als auch die Arbeitsfähigkeit der Verwaltungsbereiche signifikant eingeschränkt werden.

Außerdem drohen Umsatzeinbußen in den Werbebereichen (Werbespots), weil die Unternehmen zunächst bei ihren Werbebudgets sparen könnten. Das birgt starke Ergebnisrisiken.

Allerdings kann auch das Informationsbedürfnis der Bevölkerung steigen, so dass Hörfunkangebote stärker nachgefragt werden und dieser Sektor für Werbekunden wieder attraktiver wird.

Rechtliche Risiken

Die erteilten rundfunkrechtlichen Lizenzen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und konzentrationsrechtlichen Meldepflichten unterworfen, deren Beachtung und Befolgung wesentlich für den Bestand der Genehmigungen sind. Diese Sendelizenzen sind in Deutschland zeitlich befristet erteilt. Die Lizenz wurde der Veranstaltergemeinschaft Lokalfunk für die Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen e.V. im Geschäftsjahr 2015 um 10 Jahre bis zum 31.08.2025 verlängert. Eine Verlängerung der Fristen wird in der Regel gewährt, jedoch ohne Garantie. Die Lizenzen und Genehmigungen beinhalten zum Teil auch Auflagen, deren Nichtbefolgung die Landesmedienanstalten auch während der Laufzeit zu einem Widerruf berechtigen.

Gesamtrisiko

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft ist seit einigen Jahren negativ. Auch für die Folgejahre erwartet die Geschäftsführung in den bestehenden Rahmenbedingungen keine signifikante Ergebnisverbesserung. Die Geschäftsführung ist mit der Veranstaltergemeinschaft in Gespräche eingestiegen, um über eine Programmreform die Reichweiten zu erhöhen. Höhere Reichweiten sind die Grundlage zur Verbesserung der Einnahmensituation. Sollte eine signifikante Reichweitenverbesserung nicht möglich sein, müssen Überlegungen zu weiteren Kostenreduzierungen, auch in Bezug auf die Programmproduktion, vorangetrieben werden.

Die Geschäftsführung beobachtet das wirtschaftliche Umfeld stetig und erarbeitet Maßnahmen, die die Entwicklung der Berichtsgesellschaft im Geschäftsjahr 2020 unterstützen. Damit soll einer negativen Entwicklung vorgebeugt und falls notwendig, entgegengetreten werden.

Die Gesellschaft und der Sender sind wichtiger Bestandteil der Hörfunkbeteiligungen der FUNKE MEDIENGRUPPE. Eine lückenlose Verbreitung im Vermarktungsgebiet Ruhrgebiet und Umland ist für alle Sender der FUNKE MEDIENGRUPPE ein wichtiger Faktor. Um den Fortbestand der Berichtsgesellschaft dauerhaft zu sichern, ist, neben der eigenen positiven Entwicklung, vor allem eine positive Geschäftsentwicklung der gesamten Hörfunkbeteiligungen der FUNKE MEDIENGRUPPE entscheidend. Im Geschäftsjahr 2019 konnten die Hörfunkbeteiligungen der FUNKE MEDIENGRUPPE ein positives Ergebnis erzielen.

Risikomanagement

Die Geschäftsführung verfügt über ein implementiertes Risikomanagement. Durch geeignete Planungs-, Reporting- und Controlling-Systeme kann die Be-triebsgesellschaft eine Risikobewertung vornehmen und die Gesellschaft entsprechend steuern. Die Geschäftsführung hat damit die Möglichkeit, Risiken zu erkennen, abzuwenden und zu minimieren.

4. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2020 hat die Geschäftsführung in der Planung leicht steigende Umsätze erwartet. Die neuen Vermarktungsmöglichkeiten im Online-Audio-Bereich sollen verstärkt genutzt werden. Um für die Zukunft besser aufgestellt zu sein, bedarf es allerdings vor allem technischer Investitionen in die IT-Infrastruktur und der digitalen Auftritte des Senders.

Im Wirtschafts- und Stellenplan der Gesellschaft wurden für das Geschäftsjahr 2020 Werbezeitenumsätze leicht über dem Vorjahresniveau eingestellt (+101 T€). Die Umsätze über die radio NRW GmbH wurden in der Planung um 14 T€ unter dem Vorjahr erwartet.

Das Kostenniveau der Gesellschaft wird vor allem auf Grund von technischen Investitionen über dem Vorjahreswert liegen.

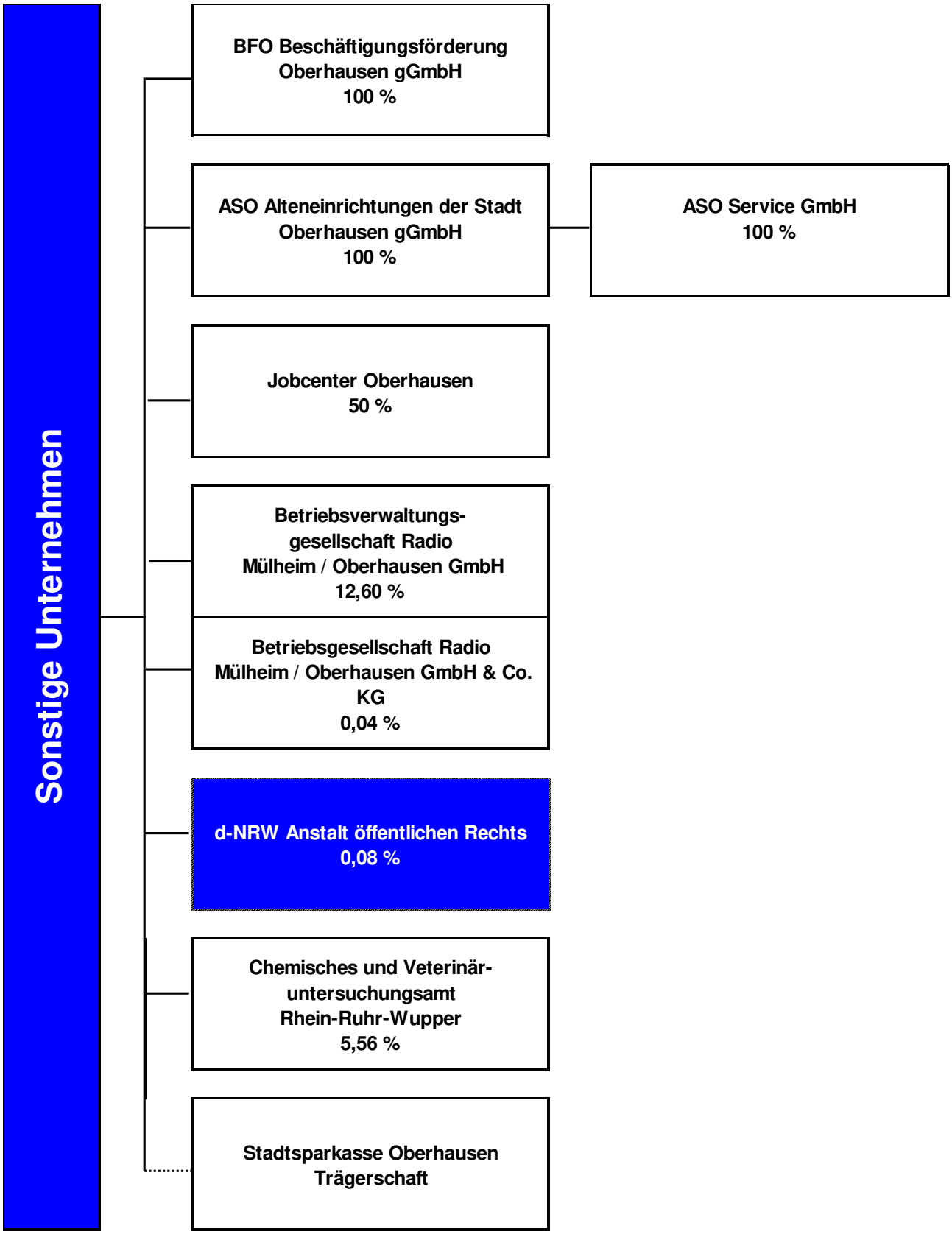
Die Reichweiten des Senders „Radio Mülheim“ und „Radio Oberhausen“ weisen in der E.M.A. 2020 I in der Zielgruppe 14-49 (Mo-Fr.) eine durchschnittliche Stundenreichweite von 9,3% (Planung 2020: 7,0 %) aus. Die Reichweiten liegen damit über dem Niveau der Werte, welche für den Wirtschafts- und Stellenplan berücksichtigt wurden. Die Betriebsgesellschaft wird die Veranstaltergemeinschaft, soweit möglich, unterstützen um die Reichweiten zu halten oder zu verbessern.

Für das Geschäftsjahr 2020 wurde im Wirtschafts- und Stellenplan ein negatives Ergebnis in Höhe von -282 T€ eingestellt. Trotz der überplanmäßigen Reichweiten wird das Ergebnis durch die negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie vor allem auf Grund fehlender Werbeeinnahmen nicht erreicht werden können.

Essen, 30. April 2019

Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & Co. KG

Axel Schindler
Geschäftsführer


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rheinische Str. 1
44137 Dortmund

Kontakt:

Telefon 0231/222438-10

Fax 0231/222438-11

e-Mail info@d-nrw.de

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts

Stammkapital in T€: 1.228,00

Gesellschafter:

	T€	%
div. Gebietskörperschaften des Landes NRW	225,00	18,32
Land NRW	1.000,00	81,43
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	1,00	0,08
LVR Landschaftsverband Rheinland	1,00	0,08
Stadt Oberhausen	1,00	0,08

Gegenstand des Unternehmens:

Unterstützung ihrer Träger und, soweit ohne Beeinträchtigung ihrer Aufgaben möglich, andere öffentliche Stellen beim Einsatz von Informationstechnik in der öffentlichen Verwaltung. Informationstechnische Leistungen, die der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben dienen, erbringt d-NRW AöR insbesondere im Rahmen von staatlich-kommunalen Kooperationsprojekten. Außerdem unterstützt die Anstalt den IT-Kooperationsrat bei der Erfüllung seiner Aufgaben nach § 21 EGovG NRW.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Vorsitzender	Dr. Lienenkamp, Roger
	stellv. Vorsitzender	Both, Markus
Verwaltungsrat:	Mitglied	Jägers, Diane
	Mitglied	Dr. Kuhn, Marco
	Mitglied	Dr. Oberheim, Heinz
	Mitglied	Richter, Martin
	Mitglied	Beuß, Hartmut
	Mitglied	Dreyer, Simone
	Mitglied	Dr. Hagen, Helma
	Mitglied	Dr. Keller, Stephan
	Mitglied	Hamacher, Lee
	Mitglied	Kopietz, Sebastian

Mitglied	Mnich, Stefan
Mitglied	Weike, Marion
Mitglied	Zillikens, Harald

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	52,38	0,9	44,93	0,7	77,79	0,5	32,86	73,14
Umlaufvermögen	5.496,68	99,1	6.816,52	99,3	14.281,44	99,5	7.464,92	109,51
Rechnungsabgrenzungsposten					1,13	0,0	1,13	
Bilanzsumme	**5.549,07**	**100,00**	**6.861,45**	**100,00**	**14.360,36**	**100,00**	**7.498,91**	**109,29**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	2.755,75	49,7	2.756,75	40,2	2.766,75	19,3	10,00	0,36
Rückstellungen	1.277,60	23,0	1.904,38	27,8	1.274,40	8,9	-629,98	-33,08
Verbindlichkeiten	1.515,72	27,3	2.200,32	32,1	10.319,20	71,9	8.118,88	368,99
Bilanzsumme	**5.549,07**	**100,00**	**6.861,45**	**100,00**	**14.360,36**	**100,00**	**7.498,91**	**109,29**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	10.652,18	12.796,62	10.779,09
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-108,90	15,10	-41,90
sonstige betriebliche Erträge	8,25	7,28	19,73
Materialaufwand	8.472,55	11.027,26	6.812,70
Personalaufwand	1.104,32	1.358,22	1.749,93
Abschreibungen	21,93	27,84	34,57
sonstige betriebliche Aufwendungen	939,88	390,41	453,70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12,75	15,09	18,13
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,09	0,19	1.687,90
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,00		
sonstige Steuern	0,09	0,19	
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	1.687,90
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	1.687,90

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,00	0,00	15,66	%
Eigenkapitalrentabilität:	0,00	0,00	156,45	%
Cash-Flow:	21,93	27,84	1.722,47	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	479,61	512,76	325,97	T€
Personalaufwandsquote:	10,47	10,60	16,27	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,92	0,65	0,52	%
Eigenkapitalquote:	49,66	40,18	19,27	%
Fremdkapitalquote:	50,34	59,82	80,73	%

e) Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die d-NRW AöR ist auf der Grundlage des Gesetzes vom 25.10.2016 über die Errichtung einer Anstalt öffentlichen Rechts „d-NRW AöR“, das am 05.11.2016 in Kraft getreten ist – geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 23.01.2018 (GV. NRW. S. 90), in Kraft getreten am 02.02.2018 und durch Artikel 3 des Gesetzes vom 30. Juni 2020 (GV. NRW. S. 644), in Kraft getreten am 14. Juli 2020 – seit dem Jahreswechsel 2016/2017 als Rechtsnachfolgerin der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG und der d-NRW Besitz-GmbH Verwaltungsgesellschaft tätig.

Die d-NRW AöR unterstützt Ihre Träger und andere öffentliche Stellen beim Einsatz von Informationstechnik in der öffentlichen Verwaltung. d-NRW entwickelt und betreibt für die öffentlichen Gesellschafter verwaltungsübergreifende E-Government-Lösungen. Ziele sind die Förderung der kommunal-staatlichen und interkommunalen Zusammenarbeit sowie der Aufbau von modernen, flächendeckenden und wirtschaftlichen E-Government-Komponenten. Überdies unterstützt die Anstalt den IT-Kooperationsrat bei der Erfüllung seiner Aufgaben nach § 21 des nordrhein-westfälischen E-Government-Gesetzes.

Träger der d-NRW AöR sind mit Stand vom 31.12.2019 das Land Nordrhein-Westfalen sowie 234 nordrhein-westfälischen Kommunen (Städte, Gemeinden, Kreise inkl. der Städteregion Aachen und der beiden Landschaftsverbände), die der Anstalt im Errichtungsjahr beigetreten sind. 34 kommunale Beitritte, die im Verlauf des Jahres 2019 beschlossen und erklärt worden sind, werden mit Beginn des Folgejahres wirksam.

II. Geschäftsverlauf

a) Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

In einer gesamtwirtschaftlich gedämpften Konjunkturentwicklung konnte sich der Dienstleistungssektor in 2019 mit einer robusten Beschäftigungsentwicklung und ordentlichen Ergebnissen behaupten. Dies gilt insbesondere auch für die IT-Branche, die trotz der schwächeren Gesamtkonjunktur eine hohe Binnennachfrage im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Verwaltung als Grundlage für weiterhin gute Umsätze verzeichnen konnte.

b) Produktentwicklung

Bei der Produktentwicklung standen die Zusammenarbeit von Land und Kommunen im Bereich E-Gewerbe, die Weiterentwicklung des Gewerbeservice-Portals NRW, die Umsetzung verschiedener „nrwGOV-Projekte“, das öffentliche Auftragswesen, die IT-Unterstützung für die Abwicklung des Förderprogrammcontrollings verschiedener Ressorts, die Aufträge für den Ausbau von IT-Lösungen für den Bereich Kinder und Jugend im Geschäftsbereich des MKFFI, die Weiterentwicklung der Online-Sicherheitsprüfung (OSiP), diverse Entwicklungen im Bereich der PfAD-Projekte, der Landesredaktion FIM, und Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG) im Vordergrund.

c) Absatz- Beschaffungspolitik

Wesentliche Vertragspartner auf der Beschaffungsseite waren die d-NRW Betriebs-GmbH & Co. KG, Bochum, die d-NRW Gesellschaft für Softwareentwicklung und Beratung mbH, Düsseldorf, sowie die cosinex GmbH, Bochum, die BMS Consulting GmbH, Düsseldorf, die publicplan GmbH, Düsseldorf, die T-Systems International GmbH, Düsseldorf, die

flowconcept Agentur für Kommunikation GmbH, Oberhaching sowie die sciencentric AG, Düsseldorf. Wesentliche Vertragspartner auf der Absatzseite waren das Land Nordrhein-Westfalen und die Kommunen in NRW.

d) Produktion

Die Produktion erfolgte unmittelbar durch die unter lit. c) genannten Projektpartner auf Beschaffungsseite.
e) Investitionen

Die Anstalt hat im Jahr 2019 keine nennenswerten Investitionsmaßnahmen ergriffen.

f) Finanzierung

Die Finanzierung der Anstalt erfolgte im Geschäftsjahr 2019 vollständig durch die Kostenerstattung aus Aufträgen.

g) Personal

Die Anstalt hat im Jahr 2019 im Durchschnitt 33 Mitarbeiter beschäftigt. Kennzeichnend war – wie bereits in den Vorjahren – die Aufstockung der Personalressourcen infolge von neuen Aufgaben und zunehmenden Projektaufträgen.

h) Umwelt

Umweltrisiken und umweltrechtliche Auflagen oder Anforderungen bestehen nicht. Umweltschutzmaßnahmen wurden infolgedessen nicht durchgeführt.

i) Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr

Die d-NRW AöR wurde, der Empfehlung des IT-Kooperationsrates Nordrhein-Westfalen im Zusammenhang mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG) entsprechend, als zentrale OZG-Koordinierungsstelle für Nordrhein-Westfalen beauftragt.

Im September 2019 erfolgte im Zusammenhang mit einer europaweiten Ausschreibung für IT-Unterstützungsleistungen (Gesamtvolumen 40 Mio. €) in sieben verschiedenen Bereichen die Zuschlagserteilung für Rahmenvereinbarungen mit insgesamt 14 verschiedenen Partnern.

Am 19.11.2019 trat der von der Landesregierung bestellte Verwaltungsrat der d-NRW AöR zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. In diesem Termin wurden die Satzung der d-NRW AöR sowie die Geschäftsordnungen für den Verwaltungsrat und die Geschäftsführung der Anstalt beschlossen.

III. Lage des Unternehmens

Die d-NRW AöR konnte im Jahr 2019 Umsatzerlöse in Höhe von T€ 10.779 verzeichnen.

Bereinigt um Erlösschmälerungen, die sich aus anstehenden einmaligen Umsatzsteuerkorrekturen für die Jahre 2017-2019 in Höhe von T€ 4.788 ergeben, steigen die Umsatzerlöse um T€ 2.770 auf T€ 15.567. Korrespondierend zu den Erlösschmälerungen sinken die Fremdleistungen in gleicher Höhe.

Hintergrund der Umsatzsteuerkorrekturen ist eine im Frühjahr 2020 mit dem Ministerium der Finanzen NRW erfolgte Verständigung, wonach eine rechtssichere Einstufung der d-NRW AöR als Nichtunternehmerin nur dann in Betracht kommt, wenn Aufgaben erfüllt werden, die auf der Grundlage einer gesetzlichen Regelung der öffentlichen Verwaltung vorbehalten sind, § 2b Abs. 3 Nr. 1 UStG. Die verschärften umsatzsteuerlichen Anforderungen für die Qualifizierung als Nichtunternehmer dienen der Vermeidung von jedweden Wettbewerbsbeeinträchtigungen. Für die Zeit seit der Gründung der d-NRW AöR, die bezogen auf die eigenen Leistungen bislang als Nichtunternehmerin agiert hat, hat sich dementsprechend ein Korrekturbedarf hinsichtlich der Nacherhebung der Umsatzsteuer ergeben, der mit T€ 1.739 in den sonstigen Steuern ausgewiesen wird. Dagegen stehen Vorsteuererstattungsansprüche in Höhe von T€ 88.

Die im Allgemeinen gute Entwicklung der d-NRW AöR spiegelt sich in der Bilanzsumme wider, die sich gegenüber 2018 von T€ 6.861 um T€ 7.499 auf T€ 14.360 mehr als verdoppelt hat.

a) Vermögenslage

Die Anstalt hat Vermögen in erster Linie durch Erlöse aus Projektaufträgen für Softwarelösungen aufgebaut. Durch die Umwandlung von der privatrechtlichen in eine öffentlich-rechtliche Organisationsform greift seit dem Jahr 2017 das Kostenerstattungsprinzip.

wesentliche Bilanzposten	**31.12.2018**	**31.12.2019**	**Veränderung**
Aktiva	**T€**	**T€**	**T€**
Anlagevermögen	45	78	+33
Umlaufvermögen	6.816	14.281	+7.465
Passiva			
Eigenkapital	2.757	2.767	+10
Fremdkapital	4.104	11.594	+7.490
Bilanzsumme	**6.861**	**14.360**	**+7.499**

Im Vergleich zum 31.12.2018 hat sich das Umlaufvermögen um T€ 7.465 erhöht. Grund dafür sind gestiegene Geldmittel (T€ +3.691), erhöhte Vorräte (T€ +3.627), insbesondere in Form von bereits geleisteten Anzahlungen, sowie zusätzliche Forderungen (T€ +147).

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital geringfügig verändert (+T€ 10) und das Fremdkapital um T€ 7.490 deutlich gestiegen. Beim Fremdkapital sind insbesondere die Positionen „erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen“ (+T€ 5.242) „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ (+T€ 1.228) und „sonstige Verbindlichkeiten“, die sich im Wesentlichen aus der Umsatzsteuerpflichtigkeit ergeben (+T€ 1.651), im Vergleich zum 31.12.2018 gestiegen. Die „Rückstellungen“ sind gegenüber dem Vorjahr 2018 rückläufig (-T€ 630).

b) Finanzlage

Die Finanzlage der Anstalt ist in 2019 zufriedenstellend gewesen. Finanzierungsquellen waren Aufträge aus dem Kreis der Anstaltsträger. Die Anstalt hat über eine ausreichende Liquidität verfügt.

Die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum 31.12.2019 wegen der deutlich höheren Bilanzsumme, insbesondere aufgrund der gestiegenen Verbindlichkeiten, auf 19,3- % (31.12.2018 40,2 %) gesunken.

Der Finanzmittelbestand (Bankguthaben, Kassenbestand) beträgt T€ 9.913 (31.12.2018: T€ 6.222).
Die Liquidität 2. Grades beträgt 88,3% (Vorjahr: 155,9%)

c) Ertragslage

Die Ertragslage hat im Wirtschaftsjahr 2019 in engem Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb in den Produktbereichen Öffentliches Auftragswesen, E-Gewerbe, nrwGOV, Förderprogrammcontrolling, Schulwesen, Landesredaktion, Verwaltungssuchmaschine, Serviceportal NRW, Digitales Archiv, Online Sicherheitsprüfung, PfAD, Meldeportal, KiBiz, und EA-Portal sowie den Beratungsleistungen im Bereich der Landesverwaltung gestanden. Diese Bereiche haben sich positiv entwickelt.

	2018	**2019**	**+/- Vj.**
	T€	**T€**	**T€**
Betriebserträge	12.819	10.757	-2.062
Betriebsaufwendungen	-12.804	-10.739	+2.065
Finanzergebnis	-15	-18	-3
Jahresgebnis	0	0	0

Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Jahresergebnis von T€ 0 ausgewiesen. Nach § 11 Abs. 2 Errichtungsgesetz d-NRW AöR erhebt die Anstalt für ihre Leistungen kostendeckende Entgelte. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Zweck der Anstalt.

Für den Fall von Kostenüberdeckungen ist grundsätzlich von einer Ausgleichsverpflichtung auszugehen. Dieser Ausgleichsverpflichtung ist zunächst – soweit möglich – auftragsindividuell nachzukommen. Sofern dies nicht möglich ist, resultiert aus § 11 Abs. 2 Errichtungsgesetz d-NRW AöR die grundsätzliche Verpflichtung, in einem Geschäftsjahr insgesamt entstehende Kostenüber- oder -unterdeckungen bei der Entgeltgestaltung zukünftiger Geschäftsjahre entgeltmindernd (Kostenüberschreitung) bzw. entgelterhöhend (Kostenunterdeckung) zu berücksichtigen.

Für das Berichtsjahr 2019 hat sich durch die umsatzsteuerlichen Nachberechnungen für die Jahre 2017 bis 2019 eine Kostenunterdeckung von T€ 821 ergeben. In gleicher Höhe wurde die Rückstellung für Ausgleichsverpflichtung in Anspruch genommen. Sie beträgt nunmehr insgesamt T€ 577 (Vorjahr: T€ 1.398).

Die **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

		2018 T€	2019 T€	+/- Vj. T€
Projekterlöse		6.341	7.946	+1.605
Dienstleistungen ohne USt.		6.856	6.410	-446
Nutzungsgebühren Regionale Vergabemarktplätze		341	390	+49
übrige Umsatzerlöse		7	0	-7
		13.545	14.746	+1.201
Aufwand/Ertrag aus Ausgleichsverpflichtung		-748	821	+1.569
Erlösschmälerungen wegen Korrektur Umsatzsteuer	2017 - 2019	0	-4.788	-4..788
		12.797	10.779	-2.018

Die Materialaufwendungen betreffen im Wesentlichen Leistungen von Subunternehmern für Programmierleistungen. Bereinigt um Aufwandsschmälerungen, die sich aus anstehenden einmaligen Umsatzsteuerkorrekturen für die Jahre 2017-2019 in Höhe von T€ 4.784 ergeben, steigen die Fremdleistungen um T€ 570 auf T€ 11.597.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen T€ 454 (Vorjahr: T€ 390) betreffen im Wesentlichen die allgemeinen Kosten im Zusammenhang mit dem Dienstbetrieb der weiterhin im Wachstum befindlichen Anstalt – z.B. Raummiete T€ 142 (Vorjahr: T€ 120), Rechts- und Beratungskosten T€ 59 (Vorjahr: T€ 30) sowie Reisekosten T€ 20.770 (Vorjahr: T€ 18.079).

Bei den Zinsaufwendungen T€ 18 (Vorjahr: T€ 15) – ausgewiesen im Finanzergebnis – handelt es sich um Verwahrgeld.

IV. Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

a) Chancen

Hinsichtlich der Umsatz- und Auftragsentwicklung ist die durch die Rechtsformänderung zur AöR noch engere Bindung an das Land NRW sowie die größere Nähe zu den kommunalen Trägern nebst der zugehörigen IT-Dienstleister erneut besonders hervorzuheben. Eine wesentliche Chance der Anstalt liegt damit in ihrer Verankerung im kommunal-staatlichen Umfeld. An der Schnittstelle von Land und Kommunen kann die d-NRW AöR öffentliche Aufgaben im Bereich der kommunal-staatlichen Zusammenarbeit übernehmen und hierfür Aufträge sowohl von Landesseite als auch von kommunaler Seite erwarten. Die neue Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts bietet die Chance, sich im verwaltungsübergreifenden Umfeld zukünftig noch stärker zu etablieren. Unterstützend könnte sich dabei die aktuelle Corona-Pandemie auswirken, die der Digitalisierung der Verwaltung einen zusätzlichen Schub verleiht.

b) Risiken

Unwägbarkeiten ergeben sich im Geschäftsbetrieb der Anstalt weiterhin dadurch, dass in der neuen Rechtsform für Leistungen kostendeckende Entgelte zu erheben sind, d. h. die Erzielung von Gewinn nicht Zweck der Anstalt ist. Insoweit wurde, wie mit der Aufsichtsbehörde vereinbart, eine Rückstellung für Ausgleichsverpflichtungen aufgrund von Kostenüberdeckungen gebildet.

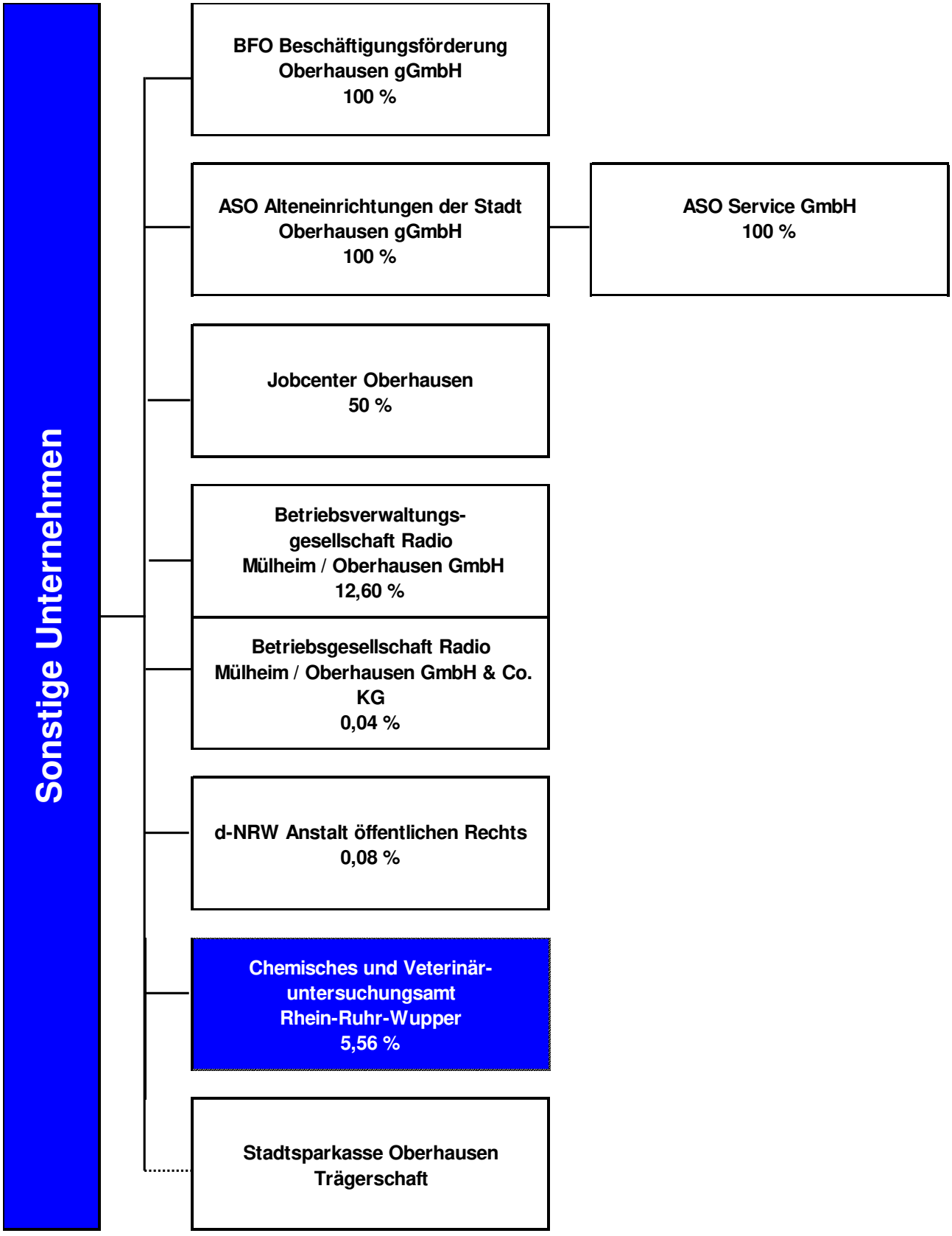
Unwägbarkeiten bestehen in steuerlicher Hinsicht – trotz der zwischenzeitlichen Verständigung hinsichtlich der engen Voraussetzungen für die Anerkennung einer Nichtunternehmerschaft (s.o.) – dadurch, dass das Verfahren zur Umsatzsteuersonderprüfung der d-NRW AöR noch nicht abgeschlossen ist. Im Übrigen steht noch die Feststellung aus, ob die d-NRW AöR einen ertragssteuerpflichtigen Betrieb gewerblicher Art (BgA) begründet und dementsprechend auch Körperschafts- und Gewerbesteuern zu entrichten hat.

Grundsatzentscheidungen zum E-Government auf Bundes- und Landesebene können die Entwicklungsperspektiven beeinträchtigen, wenn damit erhebliche Verzögerungen für Auftragserteilungen einhergehen.

Dortmund, 19. August 2020

d-NRW AöR

Dr. Roger Lienenkamp
Geschäftsführer


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH 100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH 100 %
ASO Service GmbH 100 %
Jobcenter Oberhausen 50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH 12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG 0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts 0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper 5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen Trägerschaft

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Deutscher Ring 100
47798 Krefeld

Kontakt:

Telefon	02151/849-0
Fax	02151/849-4042
e-Mail	poststelle@cvua-rrw.de
Internet	http://www.cvua-rrw.de/

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital in T€: 270,00

Gesellschafter:

	T€	%
Kreis Wesel	15,00	5,56
Land NRW	135,00	50,00
Stadt Duisburg	15,00	5,56
Stadt Essen	15,00	5,56
Stadt Krefeld	15,00	5,56
Stadt Mülheim	15,00	5,56
Stadt Oberhausen	15,00	5,56
Stadt Remscheid	15,00	5,56
Stadt Solingen	15,00	5,56
Stadt Wuppertal	15,00	5,56

Gegenstand des Unternehmens:

Die Untersuchungsanstalt führt für das Land und für die Kommunen nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen Probenahmen mit Ausnahme der Probenahmen, die von den Kreisordnungsbehörden durchgeführt werden, Untersuchungen und Kontrollen auf dem Gebiet des Lebensmittel- und Futtermittelrechts, der Tierseuchenbekämpfung, der Tiergesundheit und des Tierschutzes durch.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Vorstand:	Vorsitzender	Dr. Horn, Detlef
		Pöll, Reiner
		Dr. Stappen, Martha

Verwaltungsrat:	Vorsitzende	Dr. Krüger, Christiane
	stellv. Vorsitzender	Berensmeier, Ralf
	Mitglied gem. § 113 GO	Ohletz, Horst
	Mitglied	Krumpholz, Ralf
	Mitglied	Raskob, Simone
	Mitglied	Dr. Steinfort, Frank
	Mitglied	Nocke, Matthias
	Mitglied	Dr. Delschen, Thomas
	Mitglied	Reul-Nocke, Barbara
	Mitglied	Welzel, Jan
	Mitglied	Visser, Thomas

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	12.797,22	36,1	13.919,80	37,3	14.584,62	35,4	664,82	4,78
Umlaufvermögen	22.361,98	63,1	23.195,28	62,2	26.404,66	64,1	3.209,38	13,84
Rechnungsabgrenzungsposten	257,87	0,7	206,34	0,6	179,55	0,4	-26,79	-12,98
Bilanzsumme	**35.417,06**	**100,00**	**37.321,42**	**100,00**	**41.168,83**	**100,00**	**3.847,41**	**10,31**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	6.857,75	19,4	6.265,85	16,8	5.039,92	12,2	-1.225,93	-19,57
Rückstellungen	27.108,01	76,5	29.974,62	80,3	33.991,83	82,6	4.017,21	13,40
Verbindlichkeiten	976,41	2,8	1.009,92	2,7	1.769,71	4,3	759,79	75,23
Rechnungsabgrenzungsposten	474,89	1,3	71,04	0,2	367,37	0,9	296,33	417,13
Bilanzsumme	**35.417,06**	**100,00**	**37.321,42**	**100,00**	**41.168,83**	**100,00**	**3.847,41**	**10,31**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	18.092,75	18.087,38	19.771,20
sonstige betriebliche Erträge	16,97	44,88	24,18
Materialaufwand	6.811,59	6.663,74	6.578,42
Personalaufwand	6.037,01	5.331,29	7.330,07
Abschreibungen	1.125,68	1.200,56	1.267,70
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.989,05	4.156,12	4.241,62
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.252,07	1.619,38	1.809,09
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.285,76	2.991,82	3.412,58
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-887,29	-591,91	-1.225,92
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-887,29	-591,91	-1.225,92
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-887,29	-591,91	-1.225,92

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-4,90	-3,27	-6,20	%
Eigenkapitalrentabilität:	-11,46	-8,63	-19,57	%
Cash-Flow:	238,38	608,66	41,78	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	166,14	152,37	149,96	T€
Personalaufwandsquote:	33,34	29,40	37,03	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	16,97	16,01	14,23	%
Eigenkapitalquote:	19,36	16,79	12,24	%
Fremdkapitalquote:	80,64	83,21	87,76	%

e) Lagebericht

1. Überblick

1.1 Rechtlicher Rahmen

Basierend auf dem Gesetz zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes (IUAG NRW) wurden in ganz NRW integrierte Untersuchungsämter (CVUÄ) gebildet. Mit der Verordnung zur Errichtung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes vom 13.11.2008 hat das damalige Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) zum 01.01.2009 das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW), Krefeld, als Anstalt des öffentlichen Rechts errichtet.

Träger der Anstalt waren im Berichtsjahr neben dem Land Nordrhein-Westfalen die Städte Duisburg, Essen, Oberhausen, Mülheim an der Ruhr, Wuppertal, Remscheid, Solingen und Krefeld sowie der Kreis Wesel. Jede dieser Trägerkommunen hat im Verwaltungsrat, dem höchsten Organ der Anstalt, einen Sitz und ist mit einer Stimme vertreten; das Land NRW hat zwei Sitze und ist mit der gleichen Anzahl aus der Summe der kommunalen Stimmen, also mit neun Stimmen, vertreten.

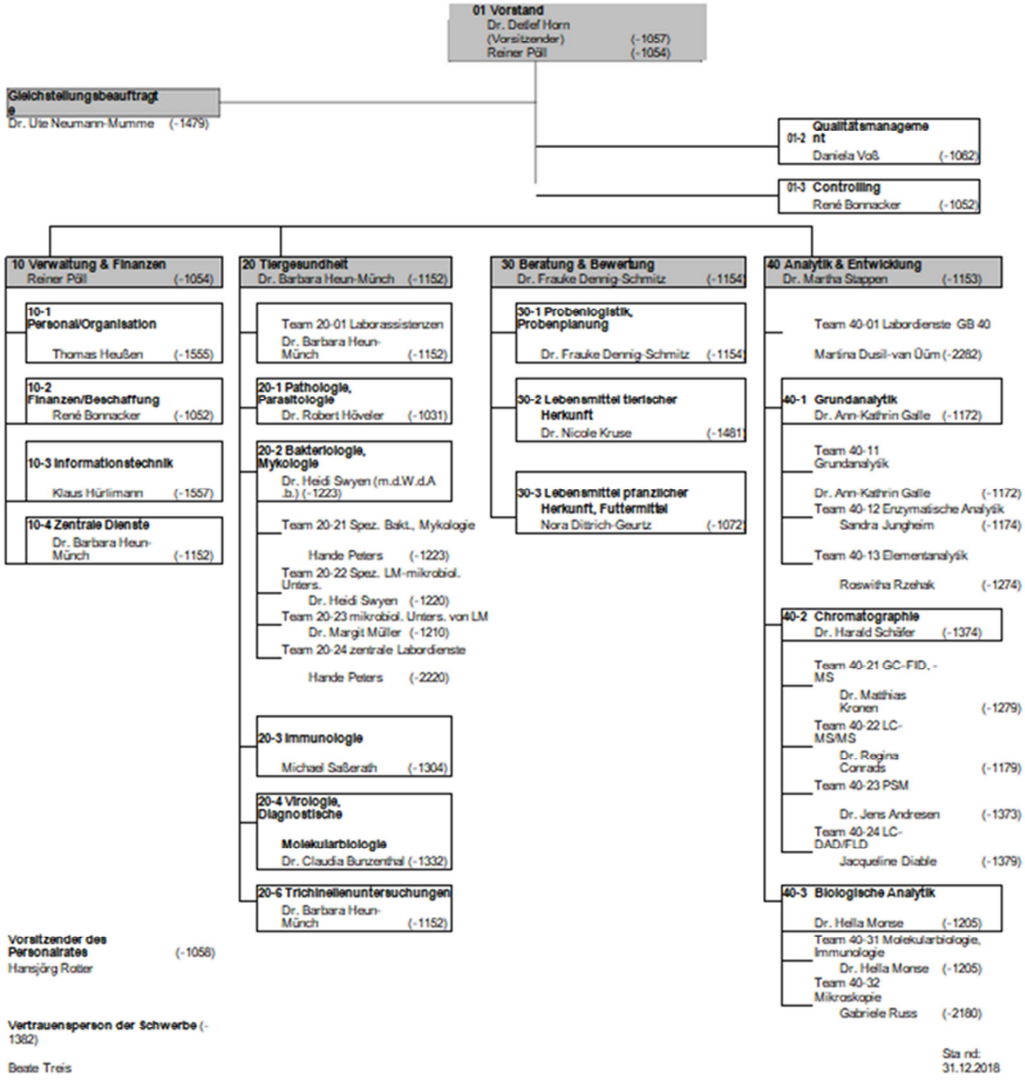
1.2 Organisation

Nach § 6 IUAG NRW sind der Verwaltungsrat und der Vorstand Organe der Untersuchungsanstalt. Der Vorstand leitet das Untersuchungsamt gemäß § 11 IUAG NRW in eigener Verantwortung, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung der Anstalt etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt das CVUA-RRW gerichtlich und außergerichtlich und stellt somit das geschäftsführende Organ der Organisation dar. Da der Vorstandsvorsitzende, Herr Dr. Horn, mit Ablauf des 31.12.2020 in den Ruhestand und das weitere Vorstandsmitglied, Herr Pöll, zum 16.11.2021 in die passive Phase seiner Altersteilzeit tritt, hat der Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 27.06.2018 beschlossen, den Vorstand befristet bis zum 31.12. 2020 um ein weiteres Vorstandsmitglied zu erweitern.

Im Berichtsjahr waren folgende Mitglieder im Vorstand:

Vorstandsvorsitzender	Herr Dr. Detlef Horn
Vorstandsmitglied:	Frau Dr. Martha Stappen
Vorstandsmitglied:	Herr Reiner Pöll

Das CVUA-RRW gliedert sich in vier Geschäftsbereiche, die jeweils in Fachgebiete unterteilt sind. Die Organisation im Berichtsjahr ist dem folgenden Organigramm zu entnehmen:



1.3 Finanzielle Rahmengrundsätze

Entsprechend den Regelungen des § 12 Abs. 1 IUAG NRW richten sich die Wirtschaftsführung, das Rechnungswesen und die Prüfung des CVUA-RRW nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches. Die Grundsätze der Finanzierung des CVUA-RRW sind in einer Finanzsatzung fixiert.

1.4 Aufgabenkatalog

Die Aufgaben des CVUA-RRW ergeben sich aus § 4 IUAG NRW. Darüber hinaus wurden dem CVUA-RRW mit der v.g. Errichtungsverordnung weitere Aufgaben übertragen. Mit Änderung der Errichtungsverordnung wurde zum 01.01.2017 die landesweite Schwerpunktbildung für das CVUA-RRW über eine erweiterte Definition der jeweiligen Einzugsbereiche rechtlich neu manifestiert. Dabei wurde in der Anlage 1 „Einzugsbereiche für Untersuchungen in bestimmten Untersuchungsbereichen" die Kompetenzzentren und in Anlage 2 „Einzugsbereiche für die Durchführung bestimmter Untersuchungen" die Schwerpunktanalytik landesweit zugewiesen.

Das CVUA-RRW übt diese Tätigkeiten als amtliches Laboratorium gemäß Art. 37 (1) der VO (EU) 2017/625 aus.

In Angelegenheiten bzgl. des Aufgabenbereichs, insbesondere in Fragen der amtlichen Kontrolle, berät die Anstalt die Träger und auch Dritte.

Das CVUA-RRW wirkt mit bei:

- der Koordinierung und Durchführung europa-, bundes-, landesweiter oder regionaler Untersuchungsprogramme,
- Anerkennungsverfahren für Qualitätsmanagementsysteme in Laboratorien, die in der amtlichen Überwachung tätig sind,
- der Kontrolle von Betrieben und
- der Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten im Rahmen ihres Aufgabenbereichs.

Die Untersuchungsanstalt führt im Rahmen ihrer Aufgaben wissenschaftliche Entwicklungsarbeiten und Maßnahmen zur Qualitätssicherung durch. Auch ist das CVUA-RRW verpflichtet, Aufträge eines Trägers oder mehrerer Träger auszuführen, soweit andere Regelungen dem nicht entgegenstehen und die Finanzierung durch den Auftraggeber gesichert ist. Das CVUA-RRW kann Aufträge Dritter ausführen, soweit andere Regelungen dem nicht entgegenstehen. Für die Ausführung von Aufträgen Dritter sind mindestens kostendeckende Gebühren und Entgelte zu erheben.

Die Untersuchungsanstalt führt ihre Aufgaben selbstständig aus. Soweit erforderlich, kann sie sich zur Erfüllung einzelner Aufgaben geeigneter Dritter oder anderer Untersuchungsanstalten bedienen.

1.5 Tätigkeitsfelder des CVUA-RRW

Dem integrativen Ansatz des IUAG NRW folgend, erstrecken sich die Aktivitäten des CVUA-RRW über den gesamten Bereich des Verbraucherschutzes von der Erzeugung gesunder Futtermittel, der Tierproduktion, der Erzeugung und Gewinnung der Lebensmittel in der Land- und Fleischwirtschaft über die Herstellung und den Vertrieb von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen und Kosmetika (from farm to fork" bzw. from stable to table"). Darüber hinaus führt das CVUA-RRW Untersuchungen zur Überwachung nach dem Gentechnikgesetz durch. Dementsprechend ist die Untersuchungsanstalt im Wirtschaftsjahr 2019 in fünf Tätigkeitsfeldern aktiv geworden:

Bereich des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches:

1. Lebensmittel,
2. Futtermittel,
3. Fleischhygiene

Bereich der Bekämpfung von Zoonosen und Tierseuchen sowie des Tierschutzes:

4. Tiergesundheit

Bereich Gentechnik:

5. Überwachung nach dem Gentechnikgesetz

1.6 Überblick über die Branche

Im Berichtsjahr 2019 existieren in ganz NRW fünf integrierte Untersuchungsanstalten (CVUA Ostwestfalen-Lippe zum 01.01.2008, CVUA Rhein-Ruhr-Wupper zum 01.01.2009, CVUA Münsterland-Emscher-Lippe zum 01.07.2010, CVUA Rheinland zum 01.01.2011 und CVUA Westfalen zum 01.01.2014), die alle auf der Grundlage des IUAG NRW errichtet wurden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf

2.1.1 Beitrittsverhandlungen mit der Untersuchungskooperation Düsseldorf / Mettmann

Im Berichtsjahr wurden die Verhandlungen mit der Stadt Düsseldorf und dem Kreis Mettmann über den Weg zu einem Beitritt zum CVUA-RRW abgeschlossen. Auf der Basis der Beschlüsse der Kreistags des Kreises Mettmann und des Rates der Stadt Düsseldorf hat das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz am 9. Dezember 2019 mit der Siebten Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Errichtung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes die Errichtungsverordnung dahingehend geändert, dass mit Wirkung zum 1. Januar 2020 die kommunalen Untersuchungsämter der Stadt Düsseldorf und des Kreises Mettmann mit ihren Aufgaben ins CVUA-RRW integriert werden, das Einzugsgebiet des CVUA-RRW zum 1. Januar 2020 um die Stadt Düsseldorf und den Kreis Mettmann, zum 1. Januar 2021 um den Kreis Kleve und den Kreis Viersen und zum 1. Januar 2022 um die Stadt Mönchengladbach und den Rhein-Kreis Neuss erweitert werden. Die Trägerschaft des CVUA-RRW wird um die Stadt Düsseldorf und den Kreis Mettmann erweitert und das Stammkapital wird von 270.000 € auf 330.000 € erhöht.

2.1.2 Entgeltentwicklung [Stabilität ab 2022]

Dem Auftrag aus der Verwaltungsratssitzung vom 15.11.2017 folgend wurde auf Grundlage des Jahresabschlusses 2017 und unter Einbeziehung der regulären Preissteigerung sowie des vorliegenden Tarifabschlusses (Tarifbeschäftigte und Beamte) eine Entgeltsteigerung kalkuliert, die

a) auf die Jahre 2019, 2020 und 2021 im Sinne einer verstetigten Steigerungsrate wirkt und
b) die Entwicklung und Heranziehung der verschiedenen Rücklagen berücksichtigt.

Der Vorstand hat der vom Verwaltungsrat eingesetzten Arbeitsgruppe (AG) Entgelte in ihrer Sitzung am 17.07.2018 die für die Wirtschaftsjahre 2019, 2020 und 2021 notwendigen Aufwendungen vorgestellt. Der Verwaltungsrat ist dem Vorschlag der AG Entgelte einstimmig gefolgt und hat der Erhöhung der Entgelte in 2019 um 6,50 % per Umlaufbeschluss vom 13.09.2018 zugestimmt.

2.1.3 Vorbereitungen auf einen möglichen Ausbruch der afrikanischen Schweinepest (ASP) in NRW

Nachdem die ASP sich weiterhin im Vormarsch befindet, müssen sich die CVUÄ in NRW darauf einstellen, dass sich auch in NRW die Seuche ausbreitet. Obwohl damit zu rechnen ist, dass die ASP sich ausschließlich in der Wildschweinpopulation verbreitet, sind die Folgen für die Landwirtschaft enorm. Ein Ausbruch führt unmittelbar zu umfangreichen Handelsrestriktionen, die die Landwirtschaft nur mit umfangreichen Eigenkontrollen begegnen kann. In diesem Fall müsste das CVUA-RRW seine Untersuchungskapazität kurzfristig drastisch erhöhen. Um diese Herausforderung bestehen zu können, hat das CVUA bereits im Jahre 2018 zusätzlich 180 T€ und in 2019 weitere 40 T€ investiert. Um kurzfristig auch die personellen Ressourcen bereit zu stellen, wurden organisatorische Maßnahmen in die Wege geleitet. Zur Kompensierung dieser zusätzlichen Investitionen hat das MULNV 200 T€ dem CVUA-RRW zur Verfügung gestellt.

2.1.4 Start Pilotprojekt Trichinellenuntersuchung

Das CVUA ist Kompetenzzentrum für fleischhygienerechtlich relevante Parasiten. In diesem Zusammenhang nimmt es die Aufgabe der Betreuung kommunaler Untersuchungsstellen wahr und führt auch Trichinellenuntersuchungen durch.

Um die Aufgabe Trichinellenuntersuchung landesweit anbieten zu können wurde 2018 gemeinsam mit dem Kreis Minden-Lübbeke, den Städten Mülheim an der Ruhr und Essen, dem LANUV und dem Ministerium ein Projekt zur Entwicklung eines Konzeptes zur landesweiten Untersuchung auf Trichinellen bei Wildschweinen gestartet. Dies Projekt wurde in 2019 fortgeführt.

2.1.5 Akkreditierung des CVUA-RRW

Das CVUA-RRW verfügt über eine unbefristete Akkreditierung. 2019 hat sich das CVUA-RRW auf die aktualisierte Fassung EN ISO/IEC 17025 umgestellt. Das Audit durch die DAkkS erfolgt 2020.

2.2 Geschäftsergebnis

Das CVUA-RRW hat das Wirtschaftsjahr 2019 im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Jahresfehlbetrag von ca. 1.226 Tsd. € abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Jahresergebnis um rund 635 Tsd. € (Jahresfehlbetrag 2018: rund 591 Tsd. €) verschlechtert.

2.2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse des CVUA-RRW beliefen sich auf 19.771 Tsd. € und setzten sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	IST 2019	IST 2018	Differenz
Umsatzerlöse	19.771.199,10 €	18.087.377,89 €	1.683.821,21 €
Gebühren	1.453.904,58 €	1.053.432,90 €	400.471,68 €
Entgelte	18.112.675,00 €	17.011.812,00 €	1.100.863,00 €
sonstige Umsatzerlöse	204.619,52 €	22.132,99 €	182.486,53 €

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.684 T€ gestiegen. Dies ist auf die unter 2.1.2. beschlossene Entgeltsteigung und höhere Gebühreneinnahmen zurückzuführen. Die unter den sonstigen Umsatzerlösen enthaltenen Beträge i.H.v. rund 205 Tsd. € sind hauptsächlich Zuschüsse zur Vorbereitung auf den Ausbrauch der Afrikanische Schweinepest in NRW.

Die Entgelte i.H.v. 18.113 Tsd. € gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	IST 2019	IST 2018	Differenz
Entgelte	18.112.675,00 €	17.011.812,00 €	1.100.863,00 €
Landesentgelt	10.969.898,00 €	10.300.374,00 €	669.524,00 €
kommunales Entgelt	7.130.427,00€	6.695.238,00€	435.189,00€
sonstiges Entgelt	12.350,00€	16.200,00€	-3.850,00€

Die Umlagenquote (Verhältnis der Entgelte der Träger zu den Umsatzerlösen) betrug 91,55 %.

Neben diesen Erträgen sind im Wirtschaftsjahr 2019 sonstige Erträge in Höhe von rund 24 Tsd. € verbucht worden. Diese setzten sich hauptsächlich aus Auflösungen von Rückstellungen (16 Tsd. €), Erstattungen von Untersuchungskosten aus 2018 (5 Tsd. €) und Erstattungen von Portokosten (2 Tsd. €) zusammen.

2.2.2 Aufwendungen

Die betrieblich bedingten Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 174 Tsd. € auf rund 1,768 Mio. € gestiegen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten hauptsächlich Personalkosten für das gestellte Personal. Der Anteil für das gestellte Personal und die Löhne und Gehälter des eigenen Personals sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 190 Tsd. € auf rund 10,271 Mio. € gestiegen. Die Aufwendungen für die Altersversorgung betragen in 2019 1,778 Mio. € im Vergleich zu 201 Tsd. € im Vorjahr. Die niedrigen Aufwendungen für die Altersvorsorge in 2018 i.H.v. 201 Tsd. € sind zurückzuführen auf die Abfindungszahlung durch den Vordienstherrn und die Umsetzung der Zusage des Landes NRW, die zusätzlichen Kosten aus dem DRModG NRW für einen Beamten zu tragen, der zum 1.8.2016 in den Ruhestand versetzt wurde. Dies führte in 2018 zu einem einmaligen positiven Effekt. Die Kosten für den Probentransport beliefen sich auf rund 28 Tsd. €.

Der saldierte Zinseffekt für die Rückstellungen bei Pensionen und Beihilfe entsprach einem Aufwand i.H.v. 1,6 Mio. € (1,37 Mio. € im Vorjahr).

Die im Wirtschaftsjahr ermittelten Abschreibungen in der Höhe von ca. 1.268 Tsd. € liegen um rund 67 Tsd. € über den Abschreibungen des Vorjahres.

2.3 Vermögens- / Finanzlage

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr von 37.321 Tsd. € auf 41.169 Tsd. € gestiegen. Dies ist hauptsächlich durch die Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen in Kombination mit der anhaltenden Niedrigzinsphase begründet.

Die Finanzlage stellt sich wie folgt dar:

		2019 T€	2018 T€
1.	Jahresergebnis		-592
2.	+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	-1.226	1.200
3.	+/- Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	1.268	1.494
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträge	2.413 0	0
5.	-/+ Gewinn(-)Nerlust(+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (saldiert)	11	16
6.	+/- Zinsaufwendungen (+)/ Zinserträge (-)	1.604	1.373
7.	-/+ Zunahme(-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.997	-1.327
8.	+/- Zunahme(+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.056	-371
9.	**Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit**	3.129	1.793
9.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevern	0	0
10.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.101	-1.125
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-83	-161
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevei	0	0
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-759	-1.053
14.	+ Erhaltene Zinsen	0	0
15.	**Cashflow aus Investitionstätigkeit**	-1.943	-2.339
16.	+ Einzahlungen der Träger	0	0
17.	- Auszahlungen an die Träger	0	0
18.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	0
19.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	0	0
20.	- Gezahlte Zinsen	0	0
21.	**Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**	0	0
22.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.186	-546
23.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7.919	8.465
24.	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	9.105	7.919
	Zusammensetzung des Finanzmittelbestands		
	Liquide Mittel	9.105	7.919
	Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.105	7.919

2.4 Finanzielle Leistunqsindikatoren

2.4.1 Kennzahlen zur Erfolgslage

	IST 2019	Plan 2019	IST 2018
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.225.923,94 €	-1.715.596,94 €	-591.905,74 €
Umsatzerlöse	19.771.199,10 €	19.122.454,13 €	18.087.377,89 €
Umsatzrendite in %	**-6,20%**	**-8,97%**	**-3,27%**

Die Umsatzrendite stellt den auf den Umsatz bezogenen Gewinnanteil dar. Diese Kennzahl lässt also erkennen, wieviel das Unternehmen in Bezug auf 1 € Umsatz verdient hat.

Die CVUA ist eine integrierte Untersuchungseinrichtung im Bereich des Verbraucherschutzes und finanzierte sich im Berichtsjahr zu 91,55 % aus Trägerentgelten. Da der Betriebszweck der Anstalt nicht auf Ertragssteigerung ausgerichtet ist und die Finanzierung hauptsächlich aus Trägerentgelten besteht, ist eine Umsatzrendite von 0 % erstrebenswert. Denn Ziel ist es, die durch die Träger der Anstalt zu tragenden Kosten im ausgewogenen Verhältnis zu halten, ohne den gesetzlichen definierten Auftrag der Anstalt zu gefährden.

Höhere Gebühreneinnahmen im Rahmen des Blauzungen-Monitorings und ein Zuschuss des Landes zur Vorbereitung auf das ASP-Krisengeschehen' haben das Ergebnis des Jahresabschlusses 2019 im Vergleich zum Plan 2019 verbessert.

2.4.2 Kennzahlen zur Vermögenslage

	IST 2019	Plan 2019	IST 2018
Eigenkapital	5.039.922,84€	3.155.337,94€	6.265.846,78€
Bilanzsumme	41.168.833,24€	38.059.415,94€	37.321.418,78€
Eigenkapitalquote in %	**12,24%**	**8,29%**	**16,79%**

Die Eigenkapitalquote zeigt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Je höher die Eigenkapitalquote, unnso höher ist die finanzielle Stabilität der Anstalt. Die Senkung der Eigenkapitalquote in 2019 im Vergleich zum Vorjahr ist auf das negative Jahresergebnis zurückzuführen.

Das im Gegensatz zum Plan 2019 verbesserte Jahresergebnis führte zu einem weniger deutlichem absinken der Eigenkapitalquote.

	IST 2019	Plan 2019	IST 2018
Rückstellungen	33.991.833,00€	33.284.078,00€	29.974.617,00€
Bilanzsumme	41.168.833,24€	38.059.415,94€	37.321.418,78€
Rückstellungsquote in °A	**82,57%**	**87,45%**	**80,31%**

Die Kennzahl Rückstellungsquote stellt den prozentualen Anteil der Rückstellungen am Gesamtkapital dar. Rückstellungen sind Verbindlichkeiten, die hinsichtlich ihrer Höhe oder ihres Auftretens ungewiss sind, aber mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit wirksam werden. Die Rückstellungen beim CVUA-RRW sind größtenteils Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen. Die hohe Rückstellungsquote verdeutlicht, wie abhängig das Jahresergebnis von den Rückstellungsentwicklungen der Pensions- und Beihilfeverpflichtungen ist.

2.5 Nichtfinanzielle Leistunqsindikatoren

Zum 31. Dezember 2019 waren im CVUA-RRW 227 Personen beschäftigt davon 174 weibliche, 52 männliche und eine diverse. Das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden beträgt 48 Jahre (2018: 48 Jahre) und schlüsselt sich wie folgt auf:

Alter	**20-29**	**30-39**	**40-49**	**50-60**	**>60**
Anzahl	14	41	50	101	21

Das CVUA-RRW beteiligt sich seit 2014 am „KlimaKonzept.NRW" der EnergieAgentur.NRW. Im Berichtszeitraum wurde die CO2-Bilänz der Jahre 2014-2018 erstellt. Durchschnittlich konnte das CVUA-RRW jährlich die CO2-Emissionen in den o.g. Jahren um 19,3% reduzieren.

3. Prognosebericht

3.1 Branchenbericht

3.1.1 Novellierung KontrollVO

Zum Ende 2019 tritt die VO (EU) 2017/625 in Kraft und löst die alte Kontrollverordnung ab. Die VO (EU) 2017/625 regelt weiterhin die Aufgaben der amtlichen Laboratorien und bestätigt den Status des CVUA-RRVV als amtliches Laboratorium. Mit der Anpassung der Verordnung zur Regelung von Zuständigkeiten auf Gebieten des Verbraucherschutzes wurde dem Ministerium in § 4 Nr. 7 die Aufgabe der Benennung der amtlichen Labore gemäß Artikel 37 Absatz 1 und 2 der Verordnung (EU) 2017/625) zugewiesen. Für das CVUA ergeben sich daraus keine Änderungen. Der Status als amtliches Laboratorium wurde damit gefestigt.

3.1.2 Untersuchungslandschaft NRW im stetigen Wandel

Amtlichen Kontrollen und die damit verbundenen Untersuchungen müssen sich auch im Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes und der Tiergesundheit kontinuierlich den sich ändernden Rahmenbedingungen wie z.B. der Globalisierung des Handels, dem Auftreten neuer Tierkrankheiten oder dem Einsatz neuer Technologien bei der Herstellung oder Untersuchung von Lebensmitteln anpassen. In den nun anstehenden Diskussionen wird der gesamte Bereich der amtlichen Kontrolle einzubeziehen sein. Für die CVUÄ in NRW stehen dabei insbesondere die Themen

- Einbeziehung der Ergebnisse der Eigenkontrollen in die amtliche Kontrolle
- Neubewertung der Zahl amtlicher Untersuchungen
- Neuausrichtung der Untersuchungsziele (Non-Target-Analysen)
- Einbeziehung der CVUÄ in die Probennahme
- weitere organisatorische Änderungen wie die rechtliche Zusammenführung der Untersuchungsanstalten

auf der Tagesordnung.

Insbesondere die neuen, mit der Verarbeitung großer Datenmengen verbundenen Untersuchungstechniken verlangen eine enge Zusammenarbeit der CVUÄ in NRW, auch durch eine deutliche Verbesserung der Optionen zum Austausch großer Datenmengen.

3.2 Unternehmensspezifische Entwicklungen

3.2.1 Beitritt der Kooperation Düsseldorf! Mettmann

Nachdem 2018 der Weg zum Beitritt der Untersuchungskooperation Düsseldorf / Mettmann geklärt wurde, wurde in 2019 der Beitritt der Untersuchungskooperation umgesetzt. Der Beitritt wird zum 1. Januar 2020 vollzogen. Das Einzugsgebiet des CVUA-RRVV wird schrittweise bis zum 1. Januar 2022 auf den ganzen Regierungsbezirk Düsseldorf erweitert. Mit dem Beitritt werden im CVUA-RRW ca. 10.000 Proben (Lebensmittel, Kosmetika und Bedarfsgegenstände) zusätzlich zu untersuchen sein, die Zahl der Mitarbeitenden auf annähernd 270 und das Budget über 27 Millionen € steigen. Es ist das Ziel des CVUA-RRW alle betroffenen Kommunen aus dem bisherigen Einzugsbereich der Untersuchungskooperation als Träger der Anstalt zu gewinnen. Die Übernahme der Proben macht eine Anpassung der bisherigen landesweiten Schwerpunktbildung notwendig.

3.2.2 Trichinellen

Sowohl bei der Aufgabe „Betreuung kommunaler Untersuchungsstellen" wie auch bei der Auf-gabe „Trichinellenuntersuchung" sind deutliche Änderungen zu erwarten. 2011 hat das CVUA-RRW mit einigen kommunalen Untersuchungsstellen öffentlich-rechtliche Verträge zur Wahrnehmung der Trichinellenuntersuchung abgeschlossen. Die VO (EU) 2017/625 über amtliche Kontrollen sieht ab dem 14.12.2019 die Option einer dauerhaften Befreiung der Trichinellenuntersuchungsstellen von der Akkreditierungspflicht vor. Aus diesem Grunde wurden die be-stehenden öffentlich-rechtlichen Verträge zur Wahrnehmung der Trichinellenuntersuchung durch das CVUA-RRW 2019 gekündigt und durch das CVUA-RRW als Alternative eine Be-treuung auf der Basis der neuen, angepassten Rahmenbedingungen angeboten.

Im Rahmen des Projektes zur Entwicklung eines Konzeptes zur landesweiten Untersuchung auf Trichinellen bei Wildschweinen versucht das CVUA die erwartenden Untersuchungen effizient zu untersuchen. Aus diesem Grunde unterstützt das CVUA die Entwicklung einer technikgestützten Lösung (Trichinellen-APP).

3.2.3 Akkreditierung des CVUA-RRW

Nach 12 Jahren ist eine revidierte Version der EN ISO/IEC 17025:2005 erschienen. In der Revision EN ISO/IEC 17025:2017 werden Betrachtungen von Risiken und Chancen neu aufgenommen; stärker betont werden Unparteilichkeit und Vertraulichkeit. Die erweiterten Anfor-derungen an die Qualitätssicherung bedeuten einen zusätzlichen Akkreditie-

rungsaufwand. Bis 2020 muss das CVUA-RRW das QM-System auf die neuen Inhalte und Forderungen der EN ISO/IEC 17025:2017 angepasst haben: Das Audit wird im Jahr 2020 abgeschlossen.

3.2.4 Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren

	Plan 2020	**IST 2019**	**Plan 2019**
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.460.080,02 €	-1.225.923,94€	-1.715.596,94€
Umsatzerlöse	27.497.252,60 €	19.771.199,10€	19.122.454,13€
Umsatzrendite in %	**-5,31%**	**-6,20%**	**-8,97%**

	Plan 2020	**IST 2019**	**Plan 2019**
Eigenkapital	2.956.953,95€	5.039.922,84€	3.155.337,94€
Bilanzsumme	43.195.185,95€	41.168.833,24€	38.059.415,94€
Eigenkapitalquote in %	**6,85%**	**12,24%**	**8,29%**

	Plan 2020	**IST 2019**	**Plan 2019**
Rückstellungen	39.028.232,00 €	33.991.833,00€	33.284.078,00€
Bilanzsumme	43.195.185,95€	41.168.833,24€	38.059.415,94€
Rückstellungsquote in %	**90,35%**	**82,57%**	**87,45%**

Durch den Beitritt der Untersuchungskooperation Düsseldorf und Mettmann in 2020 ist ein Vergleich mit Vorjahreswerten nur bedingt möglich. Die Planzahlen für 2020 setzen sich zusammen aus dem fortgeschriebenen bisherigen Wirtschaftsplan des CVUA-RRW und dem mit der Stadt Düsseldorf und dem Kreis Mettmann abgestimmten Anfangsbudget auf Grundlage des § 14 Abs. 2 IUAG.

Das im Vergleich zum Plan 2019 verbesserte Jahresergebnis beruhte auf Einmaleffekten, die sich 2020 gemäß der Wirtschaftsplanprognose nicht wiederholen. Die zum Plan 2019 prognostizierte Senkung des Fehlbetrages 2020 ist auf die Steigung der Trägerentgelte um 6,5 % zurückzuführen. Die gewollte Senkung der Eigenkapitalquote ist die Folge des geplanten Jahresfehlbetrages. Die geplante Erhöhung der Rückstellungen in 2020 ist auf die Niedrigzinsphase und dem Verhältnis von Beamten und Versorgungsempfänger zurückzuführen. Auswirkungen der Corona-Pandemie sind in den Planzahlen 2020 nicht einbezogen und zurzeit nicht abschätzbar.

3.2.5 Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird ein Ergebnis auf dem Niveau der Vorjahresentwicklung angestrebt, obwohl der Beitritt der Untersuchungskooperation Düsseldorf und Mettmann in 2020 den Vergleich zu 2019 nur eingeschränkt zulässt.

4. Chancen- / Risikobericht

4.1. Branchenbericht

4.1.1. Schwerpunktbildung NRW

Mit dem Beitritt der Untersuchungskooperation Düsseldorf / Mettmann wurde die Notwendigkeit begründet, die bisherige landesweite Schwerpunktbildung auf der Basis der neuen Probenzahlen den Anforderungen entsprechend anzupassen. Die Schließung des Standortes Mettmann zum Jahresende 2021 gibt den Zeitrahmen für die Umsetzung der zweiten Runde der Schwerpunktbildung vor. Damit wird die Grundlage gelegt, auch zukünftig die notwendigen Ressourcen dauerhaft bereitzustellen.

4.1.2 Untersuchungslandschaft im stetigem Wandel

Die anstehenden fachlichen und organisatorischen Änderungen werden die integrierten Untersuchungsanstalten in NRW vor große Herausforderungen stellen. Insbesondere gilt es, die Orientierung der Arbeit des CVUA-RRW an die Bedürfnisse der Träger und der kommunalen Überwachungsämter auch in der neuen Struktur zur gewährleisten.

Die organisatorische Zusammenfassung der Untersuchungseinrichtungen und die Konsolidierung der Aufgaben bieten die Chance, für die CVUÄ ihre Aufgaben auch zukünftig mit einem zu vertretenden wirtschaftlichem Aufwand zu erledigen. Dabei sollte auf den mit der Gründung der integrierten Anstalten gemachten positiven Erfahrungen aufgebaut werden. Die Rechtsform der Anstalten des öffentlichen Rechts in der Trägerschaft der Kommunen und des Landes gewährleistet eine schnelle Reaktionsmöglichkeit, die direkte Berücksichtigung der wahrzunehmenden Aufgaben und eine Einflussnahme auf die eingesetzten Ressourcen. Aus diesem Grund unterstützt das CVUA-RRW die Bemühungen des Landes NRW die bestehenden fünf Untersuchungsanstalten in eine Anstalt zusammenzuführen.

4.1.3 Umsatzsteuerverpflichtung der CVUA

Am 19. Dezember 2016 hat das CVUA-RRW gegenüber dem Finanzamt erklärt, für sämtliche nach dem 31. Dezember 2016 und vor dem 1. Januar 2021 ausgeführten Leistungen weiterhin § 2 Abs. 3 Umsatzsteuergesetz (UStG) in der am 31.12.2015 geltenden Fassung anzuwenden. Die CVUÄ in NRW haben sich darauf verständigt, dass das CVUA-RRW unter Zuhilfenahme eines externen Sachverständigen eine Überprüfung und gegebenenfalls Neuorganisation der steuerlichen Verpflichtungen im Rahmen des ab dem 1 Januar 2021 geltenden § 2 b UStG durchführt. Eine wesentliche Maßnahme ist die Überprüfung sämtlicher Einnahmepositionen. Bei Feststellung steuerpflichtiger Einnahmen wird festgestellt, welche Ausgaben diesen Einnahmen zuzuordnen sind, um evtl. Vorsteuerabzugspotentiale zu ermitteln. Die Dokumentation dieser Überprüfung erfolgt im Rahmen eines Gutachtens durch den externen Sachverständigen.

4.2. Unternehmensspezifische Entwicklungen

4.2.1 Beitritt der Untersuchungskooperation Düsseldorf / Mettmann

Der Beitritt der Untersuchungskooperation Düsseldorf / Mettmann bietet die Chance, die Auf-gaben im gesamten Regierungsbezirk Düsseldorf und Finanzierung des CVUA-RRW zu kon-solidieren. Im Anfangsbudget wurden den Risiken durch die Übernahme der Pensionslasten für die überzuleiteten Beamten begegnet, des Weiteren werden die Risiken aus der Erweiterung auf drei Standorte durch die Schließung des Standortes Mettmann zum 31. Dezember 2021 reduziert. Die auf Grund der Übernahme der Untersuchungen aus dem Einzugsbereich der Untersuchungskooperation zu generierenden zusätzlichen Einnahmen werden das CVUA-RRW in die Lage versetzen, den Fehlbetrag, der insbesondere durch den Zinsverfall bei den Rückstellungen entstanden ist, kurzfristig auszugleichen und die Entgelte auf Dauer zu stabi-lisieren. Die durch den Beitritt bedingte Erhöhung der Probenzahlen macht eine Fortschreibung der bisherigen landesweiten Schwerpunktbildung in Absprache mit den vier weiteren CVUÄ erforderlich.

4.2.2 Entgeltentwicklung

Der Vorstand erhielt den Auftrag, mögliche Entgeltentwicklungen für die nächsten Jahre auf-zuzeigen. Dabei sollte eine gleichmäßige Verteilung der prozentualen Steigerung auf die Jahre 2019, 2020 und 2021 im Sinne einer verstetigenden Steigerungsrate zu Grunde gelegt und die Entwicklung und Heranziehung der verschiedenen Rücklagen dargestellt werden. Auch sollte geprüft werden, wie ein weiteres Abschmelzen der Gewinnrücklage vermieden werden kann (z.B. durch Festlegung eines Sockelbetrages). Unter Einbeziehung der vorhandenen Allgemeinen Rücklage nach § 3 Abs. 2 der Finanzsatzung des CVUA-RRW und der Kapitalrück-lage hat der Vorstand dem Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 27.06.2018 vorgeschlagen, die Entgelte für Jahre 2019, 2020 und 2021 um jeweils 6,5 % zu erhöhen. Dieses Modell führt zum vollständigen Abschmelzen der Allgemeinen Rücklage und der teilweisen Entnahme aus der Kapitalrücklage. Die Investitionspflichtrücklage nach § 3 Abs. 1 der Finanzsatzung des CVUA-RRW sollte als zweckgebundene Rücklage im Sinne eines Sockelbetrages innerhalb der Gewinnrücklage erhalten bleiben.

4.2.3 Trichinellen

Mit dem Inkrafttreten der VO (EU) 2017/625 obliegt dem CVUA-RRW zukünftig nicht mehr die Verantwortung für die Akkreditierung der kommunalen Trichinenellen-Untersüchungsstellen. Die Beratungsleistungen der Kreisordnungsbehörden werden durch die diesbezüglichen Entgelte wirtschaftlich kompensiert. Die Entwicklung der Untersuchungszahlen auf Trichinellen ist derzeit nicht abzuschätzen. Wenn auch mit der Ausweitung der Untersuchungszahlen zusätz-liche Gebühreneinnahmen verbunden sind, würde ein deutlicher Anstieg der Zahlen das CVUA-RRW vor organisatorische Herausforderungen stellen.

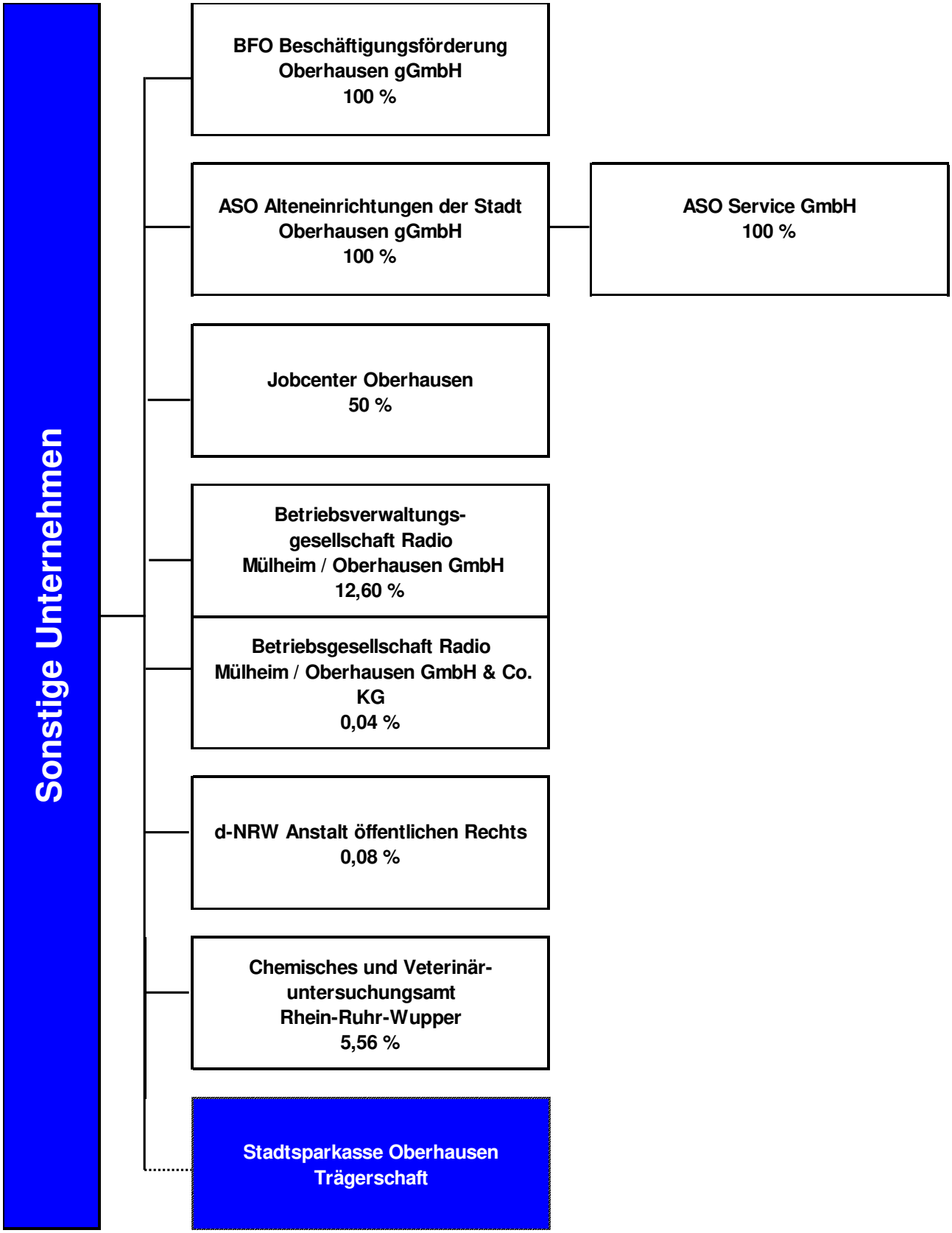
4.2.4 Auswirkungen der Corona-Pandemie

Das CVUA-RRW ist kein Unternehmen, das auf Gewinnoptimierung ausgelegt ist, sondern ein amtliches Laboratorium im gesundheitlichen Verbraucherschutz. Die Corona-Pandemie belastet das CVUA-RRW finanziell nicht, da es als Anstalt des öffentlichen Rechts umlagenfinanziert nach Einwohnerschlüssel ist. Darüber hinaus beauftragte das MULNV das CVUA, zur Unterstützung der humanmedizinischen Labore in die Untersuchung der Corona-Tests einzusteigen. Die auf Grundlage einer Grenzkostenkalkulation kalkulierten zusätzlichen Aufwände werden dem CVUA-RRW erstattet. Durch diese Pandemie könnte es bei der Beschaffung einzelner Materialien (Test-Kits, Entnahmematerial, Schutzausrüstung etc.) zu Engpässen kommen. Akute Probleme werden zurzeit nicht gesehen.

Krefeld, 18. Mai 2020

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
- Anstalt des öffentlichen Rechts - (CVUA-RRW)

Dr. Detlef Horn	Reiner Pöll	Dr. Martha Stappen
Vorstandsvorsitzender	Vorstandsmitglied	Vorstandsmitglied


Sonstige Unternehmen
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH 100 %
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH 100 %
ASO Service GmbH 100 %
Jobcenter Oberhausen 50 %
Betriebsverwaltungs-gesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH 12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG 0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts 0,08 %
Chemisches und Veterinär-untersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper 5,56 %
Stadtsparkasse Oberhausen Trägerschaft

Stadtsparkasse Oberhausen

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Wörthstraße 12
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/8340
Fax	0208/8343231
e-Mail	info@stadtsparkasse-oberhausen.de
Internet	http://www.stadtsparkasse-oberhausen.de/

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital in T€: 0,00

Träger:

	T€	%
Stadt Oberhausen	0,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Die Stadtsparkasse Oberhausen mit dem Sitz in Oberhausen ist eine mündelsichere dem gemeinsamen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs.

b) Besetzung der Organe (Stand: 31.12.2019)

Vorstand:	Vorsitzender	Mebus, Oliver
	Mitglied	Gäng, Thomas
Verwaltungsrat:	Vorsitzender	M.d.L. Große Brömer, Wolfgang
	1. stellv. Vorsitzender	Schranz, Daniel
	2. stellv. Vorsitzender	Runkler, Hans-Otto
	Mitglied	Benter, Christian
	Mitglied	Flore, Manfred
	Mitglied	Karschti, Albert
	Mitglied	Koch, Lühr Otto Werner Klaus
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Wittmann, Regina
	Mitglied	Wolter, Horst
	Mitglied (AN)	Berg, Thorsten
	Mitglied (AN)	Ehrlich, Dietmar
	Mitglied (AN)	Nockmann, Thomas
	Mitglied (AN)	Zimmermann, Thomas
	Mitglied (AN)	Zorn, Klaus
	stellv. Mitglied	Broß, Klaus Dieter
	stellv. Mitglied	Cordes, Hubert
	stellv. Mitglied	Gödderz, Sandra
	stellv. Mitglied	Goeke, Martin
	stellv. Mitglied	Jacobs, Silke
	stellv. Mitglied	Müthing, Christa

stellv. Mitglied	Nakot, Werner
stellv. Mitglied	Radtke, Dorothee
stellv. Mitglied	Walther, Andrea-Cora
stellv. Mitglied (AN)	Höffner, Stefan
stellv. Mitglied (AN)	Klima, Michael
stellv. Mitglied (AN)	Schäfer, Marc
stellv. Mitglied (AN)	Sommerfeld, Kerstin
stellv. Mitglied (AN)	Wrede, Nina

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Castra Grundstückverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	0,40	0,40
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	56,39	19,05
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe GmbH & Co. KG	10.570,00	0,28
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH	23,01	9,00
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	27.469,12	1,38
RSL Rheinische Sparkassen-Leasingsbeteiligungsgesellschaft mbH & CO. KG	1.539,48	1,78
RW Beteiligungs GmbH	0,34	1,37
S Bargeldlogistik GmbH	300,00	30,00
S-Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG	314,30	0,70
S-Immobilien Oberhausen GmbH	525,00	100,00
S-International Rhein-Ruhr Beteiligungsgesellschaft mbH	8,29	6,63
S-International Rhein-Ruhr GmbH	65,00	10,40
S-Logistik Rhein-Ruhr GmbH	122,50	49,00
Sparkassen Dienstleistung Rheinland GmbH & Co. KG	261,72	2,18
Sparkassen Vermietungs- und Immobilienvermittlungs GmbH Oberhausen	100,00	100,00
S-Service-Rhein-Ruhr GmbH	127,50	51,00
VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	0,51	0,40
mittelbar	**T€**	**%**
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	2,25	9,00
RW Holding Aktiengesellschaft i.L.	238,69	0,33

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Barreserve	215.723,55	9,1	277.509,02	11,3	203.625,38	8,1	-73.883,64	-26,62
Forderungen an Kreditinstitute	99.229,12	4,2	116.373,95	4,7	81.071,40	3,2	-35.302,55	-30,34
Forderungen an Kunden	1.734.095,35	73,0	1.801.863,92	73,5	1.861.265,93	74,0	59.402,01	3,30
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	156.692,01	6,6	127.679,66	5,2	136.512,31	5,4	8.832,65	6,92
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	79.849,04	3,4	37.775,27	1,5	142.533,85	5,7	104.758,58	277,32
Beteiligungen	32.781,35	1,4	32.780,56	1,3	31.187,15	1,2	-1.593,41	-4,86
Anteile an verbundenen Unternehmen	252,50	0,0	752,50	0,0	752,50	0,0	0,00	0,00
Treuhandvermögen	951,94	0,0	499,54	0,0	419,65	0,0	-79,89	-15,99
Immaterielle Anlagewerte	2,43	0,0	39,37	0,0	34,08	0,0	-5,29	-13,44
Sachanlagen	42.210,02	1,8	40.577,90	1,7	38.886,67	1,5	-1.691,23	-4,17
Sonstige Vermögensgegenstände	1.433,83	0,1	4.187,49	0,2	6.177,15	0,2	1.989,66	47,51
Rechnungsabgrenzungsposten	216,21	0,0	265,00	0,0	191,14	0,0	-73,86	-27,87
Aktive latente Steuern	13.361,60	0,6	12.153,10	0,5	12.122,70	0,5	-30,40	-0,25
Bilanzsumme	**2.376.798,95**	**100,00**	**2.452.457,27**	**100,00**	**2.514.779,91**	**100,00**	**62.322,64**	**2,54**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	436.300,05	18,4	421.295,94	17,2	420.130,19	16,7	-1.165,75	-0,28
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.694.575,53	71,3	1.786.109,16	72,8	1.846.808,00	73,4	60.698,84	3,40
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.856,95	1,3	27.649,01	1,1	30.349,14	1,2	2.700,13	9,77
Treuhandverbindlichkeiten	951,94	0,0	499,54	0,0	419,65	0,0	-79,89	-15,99
Sonstige Verbindlichkeiten	3.548,47	0,1	1.502,63	0,1	1.748,19	0,1	245,56	16,34
Rechnungsabgrenzungsposten	100,20	0,0	159,95	0,0	46,14	0,0	-113,81	-71,15
Rückstellungen	40.477,49	1,7	43.456,66	1,8	38.432,14	1,5	-5.024,52	-11,56
Nachrangige Verbindlichkeiten	205,95	0,0					0,00	
Genußrechtskapital	1.185,32	0,0	889,68	0,0	600,76	0,0	-288,92	-32,47
Fonds für allgemeine Bankrisiken	44.523,74	1,9	44.815,24	1,8	47.665,24	1,9	2.850,00	6,36
Eigenkapital	123.073,31	5,2	126.079,47	5,1	128.580,46	5,1	2.500,99	1,98
Bilanzsumme	**2.376.798,95**	**100,00**	**2.452.457,27**	**100,00**	**2.514.779,91**	**100,00**	**62.322,64**	**2,54**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
Zinserträge	53.832,48	52.517,87	49.740,74
Zinsaufwendungen	16.687,51	16.813,34	18.311,72
Laufende Erträge	3.073,99	3.462,56	2.500,33
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	260,00	125,00	200,00
Provisionserträge	22.996,88	24.751,56	26.104,01
Provisionsaufwendungen	734,12	2.033,79	2.089,16
Sonstige betriebliche Erträge	9.207,99	5.056,92	5.202,77
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	46.792,81	51.085,29	50.712,99
hierin: Personalaufwand	27.870,70	33.202,32	32.484,70
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.867,42	2.109,80	2.186,40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.606,87	4.449,53	2.747,13
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	2.562,73	640,99	856,60
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	558,93	4.072,14	
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			1.507,00
Aufwendungen aus Verlustübernahmen			3,16
Zuführung/Entnahme Fond Bankenrisiken	7.360,00	291,50	2.850,00
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	12.326,42	5.699,53	7.210,89
Steuern vom Einkommen und Ertrag	7.422,73	999,82	2.519,09
Sonstige Steuern	210,78	193,55	190,81
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	4.692,91	4.506,15	4.500,99
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	4.692,91	4.506,15	4.500,99

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	5,85	5,57	5,73	%
Eigenkapitalrentabilität:	3,96	3,71	3,63	%
Cash-Flow:	4.692,91	4.506,15	4.500,99	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	169.837,62	169.867,64	167.473,51	T€
Personalaufwandsquote:	34,77	41,06	41,36	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	1,78	1,65	1,55	%
Eigenkapitalquote:	5,18	5,14	5,11	%
Fremdkapitalquote:	94,82	94,86	94,89	%

e) Lagebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Stadtsparkasse Oberhausen ist gemäß § 1 des Sparkassengesetzes NRW eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Die Sparkasse ist beim Amtsgericht Duisburg unter der Nummer A 8155 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist die Stadt Oberhausen. Satzungsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers sowie die Landkreise Wesel, Recklinghausen sowie die Städte Bottrop, Essen, Mülheim an der Ruhr und Duisburg.
Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist als Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung"). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung").

Aufgabe der Sparkasse ist es gemäß § 2 des Sparkassengesetzes NRW, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft, insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers, zu dienen. Sie stärkt den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie versorgt im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Sie betreibt im Rahmen des Sparkassengesetzes NRW und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte.

Das Geschäftsmodell der Stadtsparkasse Oberhausen ist gemäß ihrer Geschäftsstrategie das einer „multikanalen Vertriebssparkasse". Die Beratung und der Verkauf von Finanzprodukten und Dienstleistungen von Mensch-zu-Mensch bilden dabei den Hauptvertriebsansatz. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Internets und des Online-Bankings wird dieser Ansatz zunehmend ergänzt durch einen Ausbau der digitalen Vertriebskanäle.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,4 % auf 532 verringert, von denen 188 teilzeitbeschäftigt sowie 29 in Ausbildung sind.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf 9 und hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Die Konjunktur hat auf globaler Ebene deutlich an Schwung verloren: Wie der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Januarprognose berichtet, wuchs die Weltwirtschaft in 2019 um 2,9 % nach 3,6 % in 2018 und verzeichnete damit das schwächste Wachstum seit zehn Jahren. Der Welthandel nahm lediglich um 1 % zu. Als ein Auslöser dieser Entwicklung gelten die Handelskonflikte zwischen den USA und China. Davon waren insbesondere Länder mit hohen Anteilen von Ex- und Importen im Vergleich zu ihrem Inlandsprodukt betroffen.

Deutschland verzeichnete in 2019 das zehnte Wachstumsjahr in Folge und damit die längste Wachstumsperiode seit der Wiedervereinigung. Aber auch hier hat sich die Konjunktur deutlich abgekühlt. Bereits in 2018 wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit +1,5 % schwächer als im entsprechenden Vorjahr (+2,7 %). In 2019 ließ das Wachstum im Jahresdurchschnitt mit 0,6 % weiter nach. Seit dem Frühjahr 2019 war de facto eine Stagnation festzustellen.

Auffällig in 2019 war die zweigeteilte Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Das verarbeitende Gewerbe verzeichnete Rückgänge, vor allem in den exportorientierten Industriezweigen. Die binnenorientierten Wirtschaftszweige entwickelten sich dagegen weiterhin gut. Das Baugewerbe stach erneut hervor; hier stieg die Bruttowertschöpfung um 4 %.

Die privaten Konsumausgaben legten - befördert durch eine weiterhin gute Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation - in 2019 deutlich zu, sogar stärker als in den beiden Vorjahren (+1,6 %). Ein Anstieg der Nettolöhne und -gehälter um 3,7 % sowie gestiegene Transfereinkommen (u. a. Renten) führten zu einem Anstieg des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte um 2,8 % (nominal). Die Sparquote der privaten Haushalte blieb mit 10,9 % praktisch unverändert.

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt war trotz der Verlangsamung der konjunkturellen Entwicklung weiter robust, insbesondere die Zahl der Erwerbstätigen stieg weiter an. Eine positive Entwicklung nahm auch die Arbeitslosigkeit, die mit 2.267.000 Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt ein neues Rekordtief erreicht hat. Die Arbeitslosenquote sank bundesweit von 5,2 % auf 5,0 %, in Nordrhein-Westfalen von 6,8 % auf 6,5 %. Damit verzeichnete Nordrhein-Westfalen erneut die höchste Quote aller westdeutschen Flächenstaaten. Ganz kann sich der Arbeitsmarkt der konjunkturellen Eintrübung jedoch nicht entziehen. So stiegen die Anträge auf Kurzarbeit deutlich, allerdings von einem niedrigen Niveau ausgehend. Auch die Geschwindigkeit, in der Arbeitslosigkeit abgebaut und Beschäftigung aufgebaut wurde, hat sich gegenüber den Vorjahren deutlich verlangsamt. Erstmals seit Jahren gab es von Seiten diverser Unternehmen wieder eine Häufung größerer Entlassungsankündigungen, die deutlich über Einzelfälle hinausgingen.

Hinsichtlich der Unternehmensinsolvenzen war festzustellen, dass der zehn Jahre anhaltende Rückgang zum Stillstand gekommen ist. Allerdings lag die Zahl der Insolvenzen im Unternehmensbereich immer noch auf einem 25-Jahre-

Tiefstand. Im verarbeitenden Gewerbe, dem Wirtschaftsbereich, von dem die aktuelle konjunkturelle Eintrübung im Wesentlichen ausgeht, gab es im Jahr 2019 einen spürbaren Anstieg der Insolvenzen (+6,6 %). Die privaten Insolvenzen entwickelten sich 2019 abermals rückläufig (-3 %), damit wurde der tiefste Stand seit 15 Jahren erreicht.

Die Verbraucherpreise entwickelten sich in Deutschland im vergangenen Jahr mit +1,4 % - ähnlich wie in den Vorjahren - moderat. Die Entwicklung blieb damit weiterhin unter der Zielgröße der Europäischen Zentralbank (EZB), die einen Preisanstieg von unter, aber nahe 2 % anstrebt.

Die Erwartungen im Jahr 2018, die EZB werde ihre Geldpolitik in 2019 straffen und auch den Einlagenzins wieder anheben, haben sich als unzutreffend erwiesen. Vielmehr hat die EZB am 23. September 2019, u. a. angesichts der konjunkturellen Entwicklung, beschlossen, die Geldpolitik weiter zu lockern. So wurde u. a. der Zinssatz für die Anlage von Reserveguthaben der Banken, die über die Mindestreserve hinausgehen („Überschussreserven“), weiter von -0,4 % auf -0,5 % abgesenkt und entschieden, dass die Nettoankäufe im Rahmen des Anleihe-Ankaufprogramms ab dem 1. November 2019 wiederaufgenommen werden. Neu eingeführt wurde allerdings ein zweistufiges System für die Verzinsung der Überschussreserven, mit dem ein bestimmter Teil dieser Reserven von Negativzinsen befreit wurde.

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war im Jahr 2019 geprägt von weiteren Kurssteigerungen am Aktienmarkt sowie einem deutlichen Rückgang der Renditen in den negativen Bereich, insbesondere für Anleihen der öffentlichen Hand und Zinsswapgeschäfte unter Banken. Der Deutsche Aktienindex stieg im Vergleich zum Jahresbeginn um rd. 25 % und erreichte kurz nach dem Jahreswechsel 2019/2020 einen neuen historischen Höchstwert. Für die Anleihen der öffentlichen Hand und die längerfristigen Interbankengeschäfte war ein kontinuierlicher Zinsrückgang, insbesondere im III. Quartal 2019, festzustellen. Trotz einer leichten Erholung im IV. Quartal 2019 verharren diese auch für die Konditionen im Kundengeschäft der Banken wichtigen Bezugsgrößen weiterhin auf extrem niedrigen Niveau, teilweise auch noch im negativen Bereich.

Die dargestellten, insgesamt positiven Entwicklungen der Konjunktur sowie an den Kapitalmärkten hatte tendenziell auch einen positiven Einfluss auf den Geschäftsverlauf der Stadtsparkasse Oberhausen. In Oberhausen selber stieg die Zahl der Arbeitslosen zum 31.12.2019 im Jahresvergleich leicht um 0,5 % auf 10.785 und ergab eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Arbeitslosenquote von 9,7 %.

1.2 Branchenumfeld im Jahr 2019

Da die konjunkturelle Eintrübung - zumindest bislang - weitgehend auf den Industriesektor beschränkt war und sich die anderen Wirtschaftsbereiche im Jahr 2019 als stabil erwiesen haben, stellte sich die gesamtwirtschaftliche Situation aus der Sicht der Finanzdienstleistungsbranche weiterhin recht positiv dar, allerdings etwas verhaltener als im Vorjahr. Jedoch steht die Finanzbranche unverändert vor großen Herausforderungen, resultierend aus dem niedrigen Zinsniveau, einem zunehmenden Wettbewerbsdruck, erhöhten Investitionserfordernissen durch die Digitalisierung sowie weiterhin steigenden Anforderungen im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bankenregulierung.

Insgesamt waren bei den Banken in Deutschland im Jahr 2019 weiterhin eine starke Kreditnachfrage und hohe Zuflüsse bei den Kundeneinlagen zu verzeichnen. Die Kredite an inländische Nichtbanken (ohne Geldmarkt- und andere Wertpapiere) stiegen nach Angaben der Deutschen Bundesbank bis November 2019 um 4,4 % nach 3,3 % im Jahr 2018. Maßgeblich dazu beigetragen haben die langfristigen Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen, insbesondere die Kredite für den Wohnungsbau. Das war auch bei den Sparkassen in unserem Verbandsgebiet zu verzeichnen, deren Kreditvolumen um 4 % anstieg. Einen höheren Zuwachs gab es zuletzt im Jahr 2001 mit 5,6 %. Hauptträger des Wachstums waren, wie bereits im Vorjahr, die Kredite an Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige (+5,1 %) sowie der private Wohnungsbau (+4,3 %).

Angesichts der niedrigen bzw. negativen Verzinsung von traditionellen Anlageprodukten und einem Mangel an sicheren Anlagealternativen steigerten die Kunden in 2019 erneut ihre kurzfristig verfügbaren Bankguthaben. Während die Verbindlichkeiten der Banken gegenüber Nichtbanken nach Angaben der Bundesbank bis November 2019 um 3,9 % stiegen, nahmen die täglich fälligen Einlagen um 7,9 % zu; dazu trugen insbesondere die Unternehmen und Privatpersonen bei. Damit bestätigt sich ein Trend der zurückliegenden Jahre.

Auch die Sparkassen im Rheinland verzeichneten einen verstärkten Zufluss an Kundeneinlagen (+4,7 %). Einen höheren prozentualen Mittelzufluss hatte es zuletzt im Jahr 2001 mit 5,1 % gegeben. Dem gesamten Branchentrend folgend, kam es insbesondere bei täglich fälligen Einlagen - wie auch in den zurückliegenden Jahren - zu sehr starken Mittelzuflüssen (+9,1 %).
Die aus den starken Mittelzuflüssen resultierende Anlage der Überschussliquidität der deutschen Kreditinstitute führte zu entsprechenden Zahlungen von Negativzinsen. Diese wurden bislang in der Breite nicht an die privaten Kunden weitergegeben. Vor diesem Hintergrund belastete die Entscheidung der Europäischen Zentralbank (EZB) vom September 2019, den Zinssatz für die Anlage von Überschussreserven der Banken um 0,1 %-Punkte auf -0,5 % zu senken, die Kreditinstitute weiter.

Während sich die gesamtwirtschaftliche Situation überwiegend positiv auf die Geschäftsentwicklung der Banken, insbesondere im Kreditgeschäft, auswirkte, macht sich das in Folge der Geldpolitik der EZB anhaltend extrem niedrige und im Jahr 2019 nochmals deutlich rückläufige Zinsniveau kontinuierlich negativ in der Ertragslage der Banken bemerkbar. Dies betrifft insbesondere Sparkassen, die - neben den Genossenschaftsbanken - aufgrund ihres Geschäftsmodells besonders von rückläufigen Zinserträgen betroffen sind. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank sanken bspw. die Effektivzins-sätze im Neugeschäft mit privaten Wohnungsbaukrediten bis November 2019 im Durchschnitt um 0,6 %-

Punkte auf 1,3 %. Dem stehen aufgrund der im Jahr 2019 weit überwiegend unveränderten Nullzinsuntergrenze kaum veränderte Effektivzinssätze für Einlagen (insb. Sichteinlagen) von Privatkunden gegenüber. In Folge dieser Entwicklung war auch der Zinsüberschuss der rheinischen Sparkassen im Jahr 2019 weiterhin deutlich rückläufig. Die aktuellen Entwicklungen haben erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage, so dass die Kreditinstitute in den vergangenen Jahren vielfältige Maßnahmen zur Kostensenkung, wie z. B. Reduzierungen der Geschäftsstellen und der Anzahl der Beschäftigten, ergriffen haben. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank in ihrer Analyse der Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2018 konnten die Verwaltungskosten damit insgesamt stabil gehalten werden.

Diese Analyse gilt im Wesentlichen auch für die rheinischen Sparkassen. Die Rückgänge aus der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“ der Sparkassen konnten im Jahr 2019 durch leicht gesteigerte Provisionsüberschüsse und leicht rückläufige Verwaltungsaufwendungen jedoch nur zum Teil ausgeglichen werden, so dass wiederum ein deutlicher Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertungsmaßnahmen festzustellen ist.

Entlastend wirkte sich nach Angaben der Deutschen Bundesbank im Branchenvergleich für das Jahr 2018 das in Folge der guten wirtschaftlichen Lage der Binnenwirtschaft und rückläufiger Insolvenzzahlen sehr niedrige Niveau der Kreditrisikovorsorge aus. Dies dürfte sich auch im Jahr 2019 branchenweit nicht grundlegend anders darstellen. Auch die Entwicklung bei den rheinischen Sparkassen bewegt sich in diesem Trend.

Die nach der Finanzmarktkrise 2009/2010 eingeleiteten aufsichtsrechtlichen Regulierungsmaßnahmen wurden auch im Jahr 2019 mit vielfältigen Maßnahmen fortgesetzt bzw. umgesetzt. Hervorzuheben ist, dass die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum 1. Juli 2019 erstmalig von der Möglichkeit Gebrauch machte, innerhalb der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen für alle Banken einen inländischen antizyklischen Kapitalpuffer in Höhe von 0,25 % festzulegen. Damit reagierte sie nach eigenen Angaben u. a. auf das anhaltend starke Kreditwachstum.

Die zuvor getroffenen Aussagen zu der Branchenentwicklung treffen tendenziell auch auf die Entwicklung der Stadtsparkasse Oberhausen zu.

Im 1. Halbjahr 2019 haben die Bundesbank und die BaFin 1.412 Banken und Sparkassen zu ihrer aktuellen und zukünftigen Ergebnislage auf der Basis der eigenen Plandaten und zu fünf vorgegebenen Zinsszenarien befragt. Mit der Befragung wurden annähernd alle kleinen und mittelgroßen Institute erfasst. Insbesondere im Szenario weiter fallender Zinsen (-1 %-Punkt) zeigen die Ergebnisse einen deutlichen Gewinnrückgang in den Folgejahren. Da die tatsächliche Zinsentwicklung sich im 2. Halbjahr 2019 diesem Szenario bereits deutlich angenähert hat, ist branchenbezogen auch 2020 mit einem Ergebnisrückgang zu rechnen. Vor diesem Hintergrund steigt nach den Ergebnissen der Umfrage auch die Bereitschaft zur Weitergabe negativer Zinsen im Privat- und Firmenkundengeschäft.

2. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden im Berichtsjahr erstmals als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert:

Kennzahlen
Gesamtkapitalquote nach CRR[1]
Kernkapitalquote nach CRR[2]
Betriebsergebnis vor Bewertung[3]
Jahresergebnis nach Steuern und Ausschüttung (ohne Effekte aus latenten Steuern) [4]
Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) nach CRR [5]

[1] Gesamtkapitalquote nach CRR =
Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

[2] Kernkapitalquote nach CRR =
Verhältnis des Kernkapitals bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

[3] Betriebsergebnis vor Bewertung =
Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

[4] Jahresergebnis nach Steuern und Ausschüttung =
Zuführung zu den Reserven nach §§ 340f und 340g HGB, Jahresüberschuss sowie ggfs. Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage (unter Herausrechnung der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern)

[5] Liquiditätsdeckungsquote (LCR) nach CRR =
Verhältnis des Bestands an erstklassigen liquiden Aktiva zum gesamten Nettoabfluss von Barmitteln in den nächsten 30 Kalendertagen

Auf die Festlegung von bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wurde verzichtet.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Die nachfolgende Übersicht zeigt wesentliche Bestandszahlen zur Geschäftsentwicklung:

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	Veränderung	Anteil an der Bilanzsumme
	Mio. EUR	Mio. EUR	in Mio. EUR	in %	in %
Bilanzsumme	2.514,8	2.452,5	62,3	2,5	100,0
Geschäftsvolumen[1]	2.562,7	2.500,7	62,0	2,5	101,9
Barreserve	203,6	277,5	-73,9	-26,6	8,1
Forderungen an Kreditinstitute	81,1	116,4	-35,3	-30,3	3,2
Forderungen an Kunden	1.861,3	1.801,9	59,4	3,3	74,0
Wertpapieranlagen	279,0	165,5	113,5	68,6	11,1
Beteiligungen / Anteilsbesitz	31,9	33,5	-1,6	-4,7	1,3
Sachanlagen	38,9	40,6	-1,7	-4,2	1,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	420,1	421,3	-1,2	-0,3	16,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.846,8	1.786,1	60,7	3,4	73,4
1. Eigenkapital	128,6	126,1	2,5	2,0	5,1

[1] Geschäftsvolumen: Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme sowie das Geschäftsvolumen haben sich im Jahr 2019 spürbar um 62,3 Mio. EUR bzw. 62,0 Mio. EUR (= 2,5 %) erhöht. Ursächlich für diese Entwicklung sind der Zufluss an täglich fälligen Einlagen unserer Kunden sowie Zuwächse im Kundenkreditgeschäft. Die im Vorjahr getroffene Erwartung einer spürbaren Steigerung sowohl des Geschäftsvolumens als auch der Bilanzsumme ist somit eingetreten.

i. Aktivgeschäft

Kundenkreditvolumen

Die Forderungen an Kunden (Aktiva 4) verzeichneten im Jahr 2019 einen deutlichen Zuwachs um 59,4 Mio. EUR (= 3,3 %). Ursächlich für diesen Anstieg sind Geschäftsausweitungen sowohl im gewerblichen Kundenkreditgeschäft als auch insbesondere im Bereich der privaten Wohnungsbaufinanzierungen. Im letztgenannten Bereich wurde die erneut spürbare Bestandsausweitung durch ein nochmals leicht gestiegenes Vermittlergeschäft unterstützt. Demgegenüber kam es bei den Krediten an öffentliche Haushalte zu einem leichten Bestandsrückgang. Unsere im Vorjahr getroffenen Einschätzungen bezüglich der erwarteten Entwicklung im Kreditgeschäft sind somit vollumfänglich eingetreten.

Das Wachstum der Forderungen an Kunden vollzog sich im Wesentlichen im langfristigen Bereich. Insbesondere unsere Privatkunden nutzten die im historischen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen.

Die Darlehenszusagen belaufen sich im Jahr 2019 auf 273,5 Mio. EUR und überschritten damit den Wert des Vorjahres deutlich um 6,2 %. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus erhöhten sich dabei im Gesamtjahr um 4,9 % auf 161,6 Mio. EUR.

Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Wertpapieranlagen

Der Bestand an Wertpapieranlagen (Aktiva 5 und 6) hat sich zum Bilanzstichtag deutlich um 113,5 Mio. EUR (= 68,6 %) gegenüber dem Vorjahr erhöht. Hintergrund für diese Entwicklung ist primär die im ersten Halbjahr 2019 erfolgte Investition in zwei neue Spezialfonds im Volumen von insgesamt 100 Mio. EUR. Diese ersetzen den zuvor existierenden Spezialfonds, der im vierten Quartal 2018 aufgelöst wurde.

Im Gegenzug reduzierten sich die Barreserve um 73,9 Mio. EUR (= -26,6 %) sowie die Forderungen an Kreditinstitute um 35,3 Mio. EUR (= -30,3 %). Der letztgenannte Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven und kurzfristigen Geldanlagen zusammen.

Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2019 sank das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen um 1,6 Mio. EUR bzw. 4,7 % auf 31,9 Mio. EUR. Ursächlich für diese Entwicklung ist die Liquidation einer Beteiligungsgesellschaft. Im Rahmen einer vorzeitigen Kapitalrückzahlung wurden hierbei die entsprechenden Aktien von der Beteiligungsgesellschaft an die Gesellschafter ausgekehrt.

Abschreibungen auf Beteiligungen fielen lediglich in geringfügigem Umfang an.

Sachanlagen

Die Sachanlagen reduzierten sich in Folge der planmäßig vorzunehmenden Abschreibungen von 40,6 Mio. EUR auf 38,9 Mio. EUR.

ii. Passivgeschäft

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 1,2 Mio. EUR bzw. 0,3 % auf 420,1 Mio. EUR. Es handelt sich dabei größtenteils um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 60,7 Mio. EUR bzw. 3,4 % auf 1.846,8 Mio. EUR. Die im Vorjahr ausgesprochene Erwartung eines weiteren starken Anstiegs der Einlagenbestände wurde somit erfüllt. Die Zunahme des Mittelaufkommens von Kunden resultiert weitgehend aus der Entwicklung der täglich fälligen Anlagen. Der Zuwachs wurde dabei überwiegend von der privaten Kundschaft bewirkt.

iii. Dienstleistungsgeschäft

Das Geschäftsjahr 2019 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapier- sowie das Konsumentenkreditgeschäft.

Im Bereich der Konsumentenkredite konnte eine weitere, deutliche Steigerung des Vermittlungsvolumens mit einem Plus von 2,9 Mio. EUR bzw. 10,1 % verzeichnet werden. Unsere im Vorjahr getroffene Einschätzung einer deutlichen Steigerung im Jahr 2019 wurde somit erfüllt.

Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr spürbar um 12,1 % zu und erreichten einen Wert von 188,1 Mio. EUR. Neben festverzinslichen Wertpapieren lag der Schwerpunkt bei den Anteilen an Investmentvermögen. Begünstigt wurde die Entwicklung u. a. durch erhöhte Umsätze als Folge einer seitens der Sparkasse an Kunden ausgesprochenen Verkaufsempfehlung für ein Vermögensverwaltungsprodukt. Die im Vorjahr getroffene Erwartung einer moderaten Ertragssteigerung im Wertpapiergeschäft konnte übertroffen werden.

Aufgrund der plangemäßen Entwicklung in der überwiegenden Mehrzahl der Geschäftsfelder sind wir mit der Geschäftsentwicklung insgesamt zufrieden.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

4.1 Vermögenslage

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung eines Teils des Bilanzgewinns 2018. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2019 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 128,6 Mio. EUR (Vorjahr 126,1 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, teilweise durch eine Umwidmung zu Lasten der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, um 2,9 Mio. EUR auf 47,7 Mio. EUR erhöht. Hierin enthalten ist eine zusätzliche Vorsorge in Höhe von 7,9 Mio. EUR zur Absicherung des Risikos, das die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der „Ersten Abwicklungsanstalt“ von 25 Jahren trägt; im Einzelnen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss 2019.

Die als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator definierte Gesamtkapitalquote (Verhältnis der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel bezogen auf die mit Eigenmittel zu unterlegenden Positionen („Gesamtrisikobetrag“) aus Adressenausfall-, operationellen, Marktpreis- und CVA-Risiken übertrifft am 31. Dezember 2019 mit 16,8 % (im Vorjahr: 17,8 %) deutlich die Mindestanforderungen von 8 % zzgl. kombinierte Kapitalpuffer- (2,5 % Kapitalerhaltungs- sowie antizyklischem Kapitalpuffer) und individuelle Kapitalanforderungen (SREP) gemäß CRR. Der Gesamtrisikobetrag zum 31.12.2019 beläuft sich auf 1.147,6 Mio. EUR und die Eigenmittel auf 192,6 Mio. EUR. Die im Vorjahr getroffene Erwartung einer – bedingt durch einen deutlichen Anstieg des Gesamtrisikobetrages – merklichen Reduzierung der Gesamtkapitalquote ist im Jahr 2019 eingetreten.

Das Kernkapital beläuft sich zum 31.12.2019 auf 161,0 Mio. EUR. Die ebenfalls als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator definierte Kernkapitalquote beträgt per Ende 2019 14,0 % des Gesamtrisikobetrags (im Vorjahr: 14,7 %).

4.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator definierte Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 2,03 bis 3,47 deutlich oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 1,0. Die im Vorjahr formulierte Erwartung hinsichtlich der Einhaltung der Liquiditätsanforderungen hat sich somit bestätigt. Zum 31. Dezember 2019 belief sich die LCR-Quote auf 2,17.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Dispositionslinien bestehen darüber hinaus u. a. bei der Landesbank Hessen-Thüringen. Diese wurden seitens der Sparkasse im Laufe des Jahres 2019 nur vereinzelt in Anspruch genommen. Offenmarktgeschäfte wurden im Jahr 2019 nicht getätigt. Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gewährleistet. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.

4.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	in Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss[1]	34,1	39,3	-5,2	-13,2
Provisionsüberschuss[2]	24,0	22,7	1,3	5,7
Sonstige betriebliche Erträge	5,2	5,1	0,1	2,0
Personalaufwand	32,5	33,2	-0,7	-2,1
Anderer Verwaltungsaufwand	18,2	17,9	0,3	1,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen[3]	4,9	6,6	-1,7	-25,8
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	**7,7**	**9,4**	**-1,7**	**-18,1**
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge[4]	2,4	-3,4	5,8	-170,6
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	2,9	0,3	2,6	866,7
Ergebnis vor Steuern	**7,2**	**5,7**	**1,5**	**26,3**
Steueraufwand	2,7	1,2	1,5	125,0
Jahresüberschuss	**4,5**	**4,5**	**0,0**	**0,0**

[1] Zinsüberschuss: GuV-Posten Nr. 1 bis 4
[2] Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6
[3] Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 11, 12 und 17
[4] Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge:GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Die als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren auf Basis der Betriebsvergleichswerte definierten Größen Betriebsergebnis vor Bewertung sowie Jahresergebnis nach Steuern und Ausschüttung haben sich im Jahr 2019 wie folgt entwickelt:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag mit 11,7 Mio. EUR um 1,4 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Ursächlich für diese Entwicklung war ein deutlich rückläufiger Zinsüberschuss. Die im Vorjahr getroffene Einschätzung einer spürbar rückläufigen ordentlichen Ergebnissituation hat sich somit bestätigt.

Das Jahresergebnis nach Steuern und (geplanter) Ausschüttung – ohne Effekte aus latenten Steuern – belief sich im Vorjahr auf 4,0 Mio. EUR. Vor der noch ausstehenden Entscheidung der Vertretung des Trägers über die Verwendung des Jahresüberschusses beläuft sich der Wert im Geschäftsjahr auf 6,4 Mio. EUR. Die Erwartung einer weiteren, wenn auch gegenüber dem Vorjahr verminderten Stärkung des Eigenkapitals der Sparkasse wird somit mindestens erreicht.

Auf Basis der Daten der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich die einzelnen Komponenten wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss als Summe der GuV-Posten Nr. 1 bis 4 entsprechend unserer im Vorjahr getroffenen Einschätzung deutlich vermindert. Er reduzierte sich um 13,2 % auf 34,1 Mio. EUR. Infolge des im Jahresverlauf 2019 anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsniveaus ist der Zinsertrag weiter deutlich gesunken. Demgegenüber ergab sich beim Zinsaufwand aufgrund deutlich erhöhter Aufwendungen aus der vorzeitigen Schließung von Swapgeschäften eine spürbare Steigerung. Darüber hinaus waren im Bereich der Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr reduzierte Ausschüttungen aus Fondspositionen zu verzeichnen.

Entsprechend unserer Vorjahreseinschätzung konnten wir beim Provisionsergebnis eine spürbare Steigerung erreichen. So konnte der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. EUR bzw. 5,7 % gesteigert werden. Ursächlich hierfür ist in erster Linie eine Steigerung des Provisionsertrages aus dem Giroverkehr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sind geringfügig um 2,0 % auf 5,2 Mio. EUR.

Des Weiteren reduzierte sich der Personalaufwand – entgegen einer prognostizierten Seitwärtsentwicklung – um 0,7 Mio. EUR bzw. 2,1 %. Ursächlich hierfür waren um 1,0 Mio. EUR reduzierte Aufwendungen für Altersversorgung.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich aufgrund durchgeführter Gebäuderenovierungen leicht um 0,3 Mio. EUR bzw. 1,7 %. Der Anstieg fiel damit geringer aus als erwartet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen als Summe der GuV-Posten 11, 12 und 17 reduzierten sich infolge reduzierter Aufwendungen für abgeschlossene Altersteilzeitrückstellungen deutlich um 25,8 % auf 4,9 Mio. EUR.

Das saldierte Ergebnis aus der Bewertung und Risikovorsorge (GuV-Posten Nr. 13 bis 16) weist – nach einem Aufwand von 3,4 Mio. EUR im Vorjahr – einen Ertrag von 2,4 Mio. EUR auf. Hierzu beigetragen hat auch eine Umwandlung von Vorsorgereserven gem. § 340f HGB in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB. Die Bewertungsergebnisse entwickelten sich gegenläufig zum Vorjahr. So ergab sich im Kreditgeschäft ein negatives Bewertungsergebnis, wobei die Belastung erwartungsgemäß moderat ausfiel. Demgegenüber stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen aufgrund der Entwicklungen an den Kapitalmärkten deutlich positiv dar und übertraf damit die Erwartungen. Sonstige Bewertungsmaßnahmen waren von untergeordneter Bedeutung.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB wurde deutlich um 2,9 Mio. EUR aufgestockt. Teilweise wurden hierfür bislang stille Reserven umgewidmet.

Für das Geschäftsjahr 2019 war ein um 1,5 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR gestiegener Steueraufwand auszuweisen. Hierin enthalten ist auch ein geringfügiger Aufwand aus der Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB (Vorjahr: Aufwand i. H. v. 1,2 Mio. EUR).

Die Vertretung des Trägers entscheidet nach der Feststellung des Jahresabschlusses über die Verwendung des Jahresüberschusses i. H. v. 4,5 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie der Tatsache, dass die formulierten Ertragsziele erreicht bzw. annähernd erreicht werden konnten, ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2019 zufrieden. Die im Vorjahr getroffene Prognose eines spürbar rückläufigen Jahresüberschusses wurde positiv übertroffen.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2019 0,18 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lag

Unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Entwicklungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr als zufriedenstellend. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass die für das Jahr 2019 formulierten Ziele bzw. Planungen weitgehend erreicht werden konnten. Im Ergebnis wird eine – die Prognose überschreitende – spürbare Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals ermöglicht.

C. Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

D. Risiko- und Chancenbericht

1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Im Zentrum der Geschäftsaktivitäten der Sparkasse steht das Ziel der Erwirtschaftung der benötigten Jahresüberschüsse zur Erreichung der angestrebten Eigenkapitalquoten. Einen Teilaspekt dieses Zieles stellt die rentable Nutzung des Eigenkapitals durch das bewusste Eingehen von Risiken, deren aktive Steuerung sowie die gezielte Transformation von Risiken dar. Hierbei verfolgt die Stadtsparkasse Oberhausen das Konzept der „einfachen und sicheren Sparkasse“, welches u. a. durch die Begrenzung von Kreditrisiken sowie eine konservative Vermögensanlage gekennzeichnet ist.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen.

Basis der Risikoinventur bildet das Gesamtrisikoprofil als Zusammenstellung der relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart/-kategorie	
Adressenrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	
Sonstige Risiken	Modellrisiko

Zentrales Element unserer Risikosteuerung ist das implementierte Risikotragfähigkeitskonzept. Die Stadtsparkasse Oberhausen setzt ein periodenorientiertes System ein. Die periodische Risikotragfähigkeitsbetrachtung ist als primärer und einziger Steuerungskreis in der Sparkasse definiert. Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, nach dem die Fortführung des Geschäftsbetriebes sowie die Erfüllung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sichergestellt sein müssen.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Darüber hinaus werden auch einzelne Risikoszenarien zur Risikoquantifizierung eingesetzt.

Die Berechnung des Risikodeckungspotenzials erfolgt monatlich, während die Risikoquantifizierung und somit die Risikotragfähigkeit vierteljährlich ermittelt wird.

Der Going-Concern-Sichtweise folgend zielt das Risikotragfähigkeitssystem auf die Sicherung einer Mindesteigenkapitalquote ab. Demzufolge bilden im Rahmen der periodenorientierten Risikotragfähigkeit das über die intern festgelegte Mindest-Eigenkapitalquote hinausgehende freie Eigenkapital und das Planergebnis nach Steuern (nach Abzug der erwarteten Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft sowie aus Beteiligungsrisiken) die Risikodeckungsmasse. Zur Ermittlung des endgültigen Risikodeckungspotenzials werden von der zuvor ermittelten Risikodeckungsmasse Puffer für einzelne Risikoarten (Modell-, Kosten-, Vertriebs- und Liquiditätsrisiken) sowie die aus der Bankenabgabe resultierenden Eventualverbindlichkeiten abgezogen.

Anschließend legt die Geschäftsleitung entsprechend ihrer Risikoneigung fest, welchen Anteil des Risikodeckungspotenzials sie als Risikolimit zur Verfügung stellt bzw. welcher Freiraum zwischen Risikodeckungspotenzial und Gesamtbanklimit zu jedem Stichtag gegeben sein muss.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für das Jahr 2019 Risikolimite auf Basis unserer Risikotragfähigkeitsberechnung festgelegt. Unser Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die vorhandenen Risiken abzudecken.

Die prozentualen Anteile der Risiken sowie der Limite am Risikodeckungspotenzial stellen sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

	Anteile am Risikodeckungspotenzial in %	
	Risiken	**Limite**
Bewertungsrisiko Wertpapiere	34,7	40,8
Adressenrisiken Kundengeschäft	11,1	13,6
Zinsspannenrisiko	8,1	13,1
Beteiligungsrisiken	7,5	7,6
Operationelle Risiken	3,6	4,2
SUMME	**65,0**	**79,3**

Die zuständige Abteilung steuert die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei Eintritt außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse eingehalten werden. Bei Eintritt des Szenarios „schwerer konjunktureller Abschwung“ wäre allerdings die Risikotragfähigkeit nicht mehr gegeben. Aufgrund dessen wurde festgelegt, die in der Sparkasse erarbeiteten und zum Teil bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Stärkung der ordentlichen Ergebnissituation sowie zur Begrenzung der Risiken im Kundenkreditgeschäft sowie bei den Eigenanlagen der Sparkasse weiterhin konsequent umzusetzen. Bei entsprechender Umsetzung der Maßnahmen ist die Risikotragfähigkeit auch in diesem Stressszenario sichergestellt.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2024. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum können die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Planungen besteht auch grundsätzlich ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können. Allerdings reduziert sich das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende freie periodische Risikodeckungspotenzial spürbar. In einem adversen Szenario fällt das einsetzbare Risikodeckungspotenzial im letzten Jahr des betrachteten Zeitraums unter das vorläufige Gesamtrisikolimit für das Jahr 2020. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit jedoch weiterhin knapp darstellbar. Um der insgesamt negativen Entwicklung entgegenzuwirken wurden bereits konkrete Maßnahmen, mit denen die Ergebnis- und Risikosituation in den Folgejahren nachhaltig verbessert werden soll, erarbeitet und zum Teil bereits eingeleitet.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Das Risikocontrolling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der in der Abteilung Unternehmenssteuerung angesiedelte Gruppe Controlling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Unternehmenssteuerung. Dieser ist dem Marktfolgevorstand direkt unterstellt.

Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der in der Sparkasse eingesetzten Steuerungs- und Überwachungssysteme existieren Notfallpläne für die Sparkasse sowie für deren Tochtergesellschaften.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.
Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat als Aufsichtsorgan der Stadtsparkasse Oberhausen hat einen Risikoausschuss gebildet, der die Grundsätze der Risikopolitik und Risikosteuerung der Sparkasse mit dem Vorstand berät. Der Risikoausschuss wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Die zentralen Aspekte aus dem Risikoreport werden dem gesamten Verwaltungsrat ebenfalls quartalsweise vorgestellt. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse per 31.12.2019 an fünf Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir aufgrund der vorgegebenen Symmetrie der Transaktion sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps. Zudem hat die Sparkasse eine Aktienposition über den Verkauf von Aktienfutures abgesichert. Die per 31.12.2019 bestehenden Finanzderivate können der Übersicht im Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden.

2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

2.1 Adressenrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt. Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners folgt. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche daraus folgt, dass aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko zusammen. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- bzw. Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat. Unter dem Ländertransferrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein ausländischer Schuldner oder ein Schuldner mit Sitz im Ausland trotz eigener Zahlungsfähigkeit aufgrund fehlender Transferfähigkeit oder -bereitschaft seines Sitzlandes seine Zahlungen nicht fristgerecht oder überhaupt nicht leisten kann. Für die Sparkasse stellt das Länderrisiko kein wesentliches Risiko dar. Zum einen ist der Anteil der Kundenkreditforderungen außerhalb Deutschlands an den gesamten Forderungen marginal. Zum anderen haben die Emittenten der erworbenen Unternehmensanleihen ihren Sitz überwiegend in der Eurozone.

Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten
  Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung

- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in drei große Gruppen: Das Unternehmenskunden-, das Privatkunden- sowie das Kommunalkreditgeschäft.

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchforderungen	
	31.12.2019 Mio. EUR	**31.12.2018 Mio. EUR**
Unternehmenskundenkredite	712	679
Privatkundenkredite	704	659
Kommunalkredite	492	500
Sonstige Kredite[1]	21	20
Gesamt	**1.929**	**1.858**

[1] Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck sowie an ausländische Nichtbanken

Zum 31. Dezember 2019 wurden etwa 37 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 36 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen sowie 26 % an inländische öffentliche Haushalte. Damit weist die Stadtsparkasse Oberhausen im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt einen stark überproportionalen Anteil an öffentlichen und korrespondierend dazu einen unterdurchschnittlichen Anteil an privaten und gewerblichen Kreditnehmern auf.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Die mit einem Anteil von 30,2 % mit Abstand größte (Ober-) Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ setzt sich aus verschiedenen Teilbranchen zusammen, die wiederum den beiden Bereichen Gewerbe- oder Wohnungsbau zugeordnet werden können. Darüber hinaus entfallen 9,5 % auf Ausleihungen an Dienstleistungsunternehmen sowie 9,4 % auf Ausleihungen an Unternehmen im Kredit- und Versicherungswesen.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 62,0 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 5,0 Mio. EUR. Der Anteil der Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 5,0 Mio. EUR, der sich per 31.12.2019 auf insgesamt 24 Kreditnehmer verteilt, wird maßgeblich durch den vergleichsweise hohen Anteil von Ausleihungen an inländische öffentliche Haushalte beeinflusst.

Die Kredit-Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Hierdurch ergibt sich folgende Ratingklassenstruktur im Kundengeschäft:

Ratingklasse	**31.12.2019 Volumen in %**	**31.12.2018 Volumen in %**
1 bis 9	92,6	91,1
10 bis 15	4,9	5,9
16 bis 18	2,5	3,0

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten sowie hinsichtlich der Größenklassenstruktur.

Insgesamt sind wir dennoch der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse 11 Einzelkreditnehmer mit einem Kreditvolumen von insgesamt 30,0 Mio. EUR in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Für das Jahr 2019 ergibt sich im Kundenkreditgeschäft ein leicht negatives und somit im Vergleich zum Vorjahr leicht verschlechtertes Bewertungsergebnis.

Das Risikolimit für unerwartete Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft wurde im Jahr 2019 durchgängig eingehalten.

Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Dieses Einzelaktienausfallrisiko umfasst nicht marktypische negative Wertveränderungen bis hin zum kompletten Wertverlust, welcher auf die Insolvenz des Emittenten zurückzuführen ist.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten sowie des Risikos der Engagements.
Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand externer Ratingeinstufungen sowie weiterer öffentlich zugänglicher Informationen

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 279,0 Mio. EUR (Vorjahr: 165,5 Mio. EUR). Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (136,5 Mio. EUR), Wertpapierspezialfonds (100,0 Mio. EUR), Immobilienspezialfonds (11,4 Mio. EUR) und sonstige Investmentfonds (29,5 Mio. EUR). Im Jahr 2019 hat sich das Volumen der Eigengeschäfte v. a. durch die Investition in zwei neue Wertpapierspezialfonds deutlich erhöht. Als Folge der in der Sparkasse festgelegten Anlagerestriktionen ist die Struktur der Eigenanlagen geprägt durch öffentliche Anleihen sowie durch Inhaberschuldverschreibungen von deutschen Kreditinstituten und Unternehmensanleihen.

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Schuldverschreibungen und Anleihen verfügen – mit Ausnahme der im Rahmen der Sparkassen-Kreditbaskets erworbenen Initiatoren-Credit Linke Notes sowie einer geringfügigen Verbriefungstransaktion – ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Bei den Anteilen an Wertpapierspezialfonds sowie den sonstigen Investmentfonds wird der Anteil der Positionen mit Ratings unterhalb des Investmentgrades durch die festgelegten Volumenslimite für die einzelnen Assetklassen sowie bei den Spezialfonds zusätzlich durch die definierten Wertuntergrenzen begrenzt.
Es existieren keine wesentlichen Konzentrationen hinsichtlich der Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft.

Das im Direktbestand, in den beiden Spezialfonds sowie in einem Publikumsfonds der Sparkasse gehaltene Engagement in Staatsanleihen aus wirtschaftsschwachen Euro-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien) beläuft sich per Ende 2019 auf insgesamt 13,1 Mio. EUR (Kurswert inkl. Stückzinsen). Davon entfallen 7,6 Mio. EUR auf italienische, 4,3 Mio. EUR auf spanische, 0,9 Mio. € auf irische und 0,3 Mio. EUR auf portugiesische Staatsanleihen. Darüber hinaus werden in den Spezial- und Publikumsfonds der Sparkasse Anleihen sowie Aktien von Kreditinstituten und sonstigen Unternehmen aus den fünf genannten Staaten in Höhe von 19,4 Mio. EUR gehalten.

Eine separate Limitierung der Adressenausfallrisiken aus Eigenanlagen erfolgte für das Jahr 2019 nicht. Diese wurden gemeinsam mit den weiteren Risiken aus Eigenanlagen im Risikolimit für das Bewertungsrisiko Wertpapiere zusammengefasst, welches in 2019 durchgängig eingehalten wurde.

2.2 Marktpreisrisiken

Mit Marktpreisrisiken werden die möglichen Gefahren bezeichnet, die durch Veränderungen von marktabhängigen Parametern wie Zinsen, Creditspreads, Immobilien- und Rohstoffpreise, Volatilitäten, Fonds-, Fremdwährungs- und Aktienkursen zu Verlusten oder Wertminderungen führen können.

Für die Sparkasse weisen insbesondere das Zinsänderungs-, das Spread-, das Aktienkurs- und das Immobilienrisiko zentrale Bedeutung auf.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategien unter besonde-rer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Die Steuerung der Marktpreisrisiken aus Eigenhandelsgeschäften erfolgt anhand einer G.u.V.-orientierten Ermittlung des Abschreibungsrisikos. Sämtliche Marktpreisrisiken des Eigenanlagegeschäftes werden wöchentlich nach Art und Höhe bewertet und an die Geschäftsleitung kommuniziert.

Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiko)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungs-wert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risiko-losen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlage-buchs über die IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %). Die größte negative Auswirkung auf die Gewinn- und im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019. Für Geschäfte ohne feste Zins- oder Kapitalbindungen werden dabei produktspezifische Annahmen zugrunde gelegt, die aus historischen Daten oder über eine Analyse und Prognose der zukünftigen Entwicklungen abgeleitet wurden.
- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen. Die negative Abweichung der Performance über den Planungshorizont 12 Monaten von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts, wobei die Höhe des maximalen Risikos bei Eintritt des aufsichtsrechtlich vorgegebenen Zinsschocks von +/- 200 Basispunkten durch die Einhaltung des Zielwertkorridors zwischen 2,75 % und 3,75 % der Risikoaktiva determiniert wird. Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätigende Geschäfte.
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 12. Juni 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2019 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Wertänderung +200 BP	Wertänderung -200 BP
T€	- 31.375,7	- 9.744,8

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken in folgenden Bereichen:

- Laufzeitstruktur des Zinsbuches hinsichtlich möglicher Konzentrationen oder Ungleichverteilungen des Cashflows auf einzelne Laufzeitbänder.
- Anteil des Strukturbeitrages (= Ergebnis aus der Fristentransformation) am Zinsüberschuss
- Existenz hochvolumiger Sondertilgungsrechte einzelner Kreditnehmer

Um diese Konzentrationen zu begrenzen, werden Steuerungsmaßnahmen zur Anpassung bzw. Aussteuerung von Cashflow-Überhängen abgeschlossen, um die angestrebte Benchmarkstruktur mit einem entsprechenden Hebel zu erreichen. Zudem werden die bestehenden Sondertilgungsrechte regelmäßig ausgewertet und die Optionsrisiken über das Risikolimit für das Zinsspannenrisiko in der Risikotragfähigkeit der Stadtsparkasse Oberhausen berücksichtigt.

Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Keine Investments in Spreadrisiken zur Erzielung kurzfristiger Kursgewinne
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen im Direktbestand auf Basis historischer Spreadaufschläge je Spreadklasse (VaR 99,0 % Konfidenzniveau, 12 Monate Haltedauer)
- Berücksichtigung von Risiken aus Publikumsfonds mittels Benchmarks, für die der VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einer Haltedauer von 12 Monaten ermittelt wird
- Berücksichtigung von Spreadrisiken aus Spezialfonds in der Risikoquantifizierung über die mit den Kapitalverwaltungsgesellschaften vereinbarten Wertuntergrenzen und eines darüberhinausgehenden Puffers für eine unterstellte Liquidation der Fonds (Ermittlung VaR, 99 % Konfidenzniveau, 12 Monate Haltedauer mittels historischer Analysen verschiedener Benchmarks für die jeweiligen Assetklassen)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf das bestehende Risikolimit Bewertungsrisiko Wertpapiere

Eine Risikokonzentration besteht bei den Spreadrisiken in der vorliegenden Depot A-Struktur, die zu 37,4 % in ungedeckte Titel (Unternehmensanleihen und Bankschuldverschreibungen) investiert ist und somit entsprechend auf Creditspreadausweitungen reagieren würde. Die Sparkasse hat Volumenlimite für die unterschiedlichen Assetklassen und Emittenten/Kontrahenten festgelegt, um eine Risikostreuung zu erzielen. Zudem erfolgen Neuanlagen nur im Rahmen eines vorhandenen Freiraums in der Risikotragfähigkeit.

Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Aktienbestand der Sparkasse wird über zwei Spezialfonds gemanagt. Der Fokus liegt hierbei auf den europäischen Standardwerten. Die Spezialfonds verfügen per 31.12.2019 über ein Gesamtvermögen von 100 Mio. EUR, von denen in der Basisallokation ca. 20 % in Aktien investiert sein sollen. Tatsächlich beträgt das Volumen in Aktien unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen 11,8 Mio. EUR per Ende 2019. Das Aktienkursrisiko hieraus wird in der Risikoquantifizierung über die mit den Kapitalverwaltungsgesellschaften vereinbarten Wertuntergrenzen sowie dem zusätzlichen Risiko aus der unterstellten Fondsliquidation berücksichtigt und auf das bestehende Risikolimit Bewertungsrisiko Wertpapiere angerechnet.

Zudem wurden im Rahmen der Liquidation einer Beteiligungsgesellschaft entsprechende Aktien von der Beteiligungsgesellschaft an die Sparkasse ausgekehrt und in den Direktbestand übernommen. Diese wurden vollständig über Aktienfutures abgesichert, so dass hier keine Anrechnung auf das bestehende Risikolimit Bewertungsrisiko Wertpapiere zu erfolgen hat.

Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilien-investitionen betrachtet. Bei den von der Sparkasse direkt gehaltenen Immobilien handelt es sich um betrieblich genutzte bzw. ehemals betrieblich genutzte Immobilien sowie damit in Zusammenhang stehende Wohnungen etc.. Aufgrund der Differenz zwischen Anschaffungs- und Buchwert sowie der jährlichen AfA sind keine besonderen Abschreibungsrisiken erkennbar, so dass eine zusätzliche Risikobetrachtung für den Bestand an eigenen Immobilien sowie eine Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeit nicht erforderlich sind.

Immobilieninvestitionen unter Renditegesichtspunkten erfolgen über die 100-%ige Tochtergesellschaft S-Immobilien Oberhausen GmbH, die die Aufgabe hat, einen eigenen und selbst verwalteten Immobilienbestand aufzubauen sowie Grundstücke zu entwickeln und zu vermarkten. Dieses Immobilienrisiko wird in der Risikotragfähigkeit im Rahmen des Beteiligungsrisikos berücksichtigt.

Weitere Immobilieninvestitionen erfolgen über drei Immobilienfonds mit einem Gesamtzeichnungsvolumen in Höhe von 15 Mio. €, wovon per 31.12.2019 ca. 3,6 Mio. € noch nicht abgerufen wurden. Die Risikoquantifizierung erfolgt analog zu dem Verfahren für Publikumsfonds.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds mittels Immobilienpreisindizes und Marktschwankungsberichte, für die der VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einer Haltedauer von 12 Monaten ermittelt wird
- Berücksichtigung des durch die Fremdkapitalquote entstandenen Hebels (auch für gezeichnete und noch nicht abgerufene Fondsanteile)
- Als weiteres Kursrisiko werden die in der jeweiligen Ergebnisprognose für die folgenden 12 Monate erwarteten Ausschüttungen der Immobilienfonds berücksichtigt
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf das Risikolimit Bewertungsrisiko Wertpapiere

Im Jahr 2019 wurden die beiden für Marktpreisrisiken im Risikotragfähigkeitskonzept bereitgestellten Risikolimite „Zinsspannenrisiken“ sowie „Bewertungsrisikos Wertpapiere“ durchgängig eingehalten.

2.3 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2024. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung, bei der die Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigt werden. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der simulierten Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert werden.

Im Rahmen der Ermittlung der Survival Period simuliert die Sparkasse neben einem Planszenario drei Stressszenarien. Im kombinierten Stressszenario beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 16 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2019 2,17 %; sie lag im Jahr 2019 zwischen 2,03 % und 3,47 %.

Aufgrund der positiven Entwicklung der Kundeneinlagen war – analog zum Vorjahr – auch in 2019 keine Notwendigkeit zur Aufnahme längerfristiger Refinanzierungsmittel gegeben.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgenden Bereichen:

- Hoher Anteil von lediglich kurzfristig gebundenen Bilanzpassiva als Hauptrefinanzierungsquelle
- Existenz hoher Einzelkundeneinlagen
- Volumen der Wertpapiereigenanlagen in ungedeckten Finanzinstrumenten (Unternehmensanleihen und Bankschuldverschreibungen), die bei Bedarf ggf. schwieriger zu liquidieren sind

Zur Begrenzung dieser Konzentrationen erfolgt zum einen eine regelmäßige Auswertung über die Größenklassenstruktur der Kundeneinlagen. Zur Begrenzung des Refinanzierungsrisikos und zur weiteren Diversifikation der Refinanzierungsquellen treibt die Sparkasse zum anderen die Erschließung alternativer Refinanzierungsquellen voran. Im Vordergrund steht dabei die Teilnahme an einer Pfandbrief-Pooling-Transaktion. Des Weiteren hat die Sparkasse in ihrer Organisationsrichtlinie für Wertpapiereigenanlagen höhere Volumenslimite für gedeckte Schuldverschreibungen, die über eine vergleichsweise hohe Marktliquidität verfügen, definiert.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

2.4 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können. In dieser Definition ist das Rechtsrisiko enthalten, d. h. die Gefahr von Verlusten aufgrund der Verletzung geltender rechtlicher Bestimmungen sowie aufgrund einer Änderung der Rechtslage (geänderte Rechtsprechung oder Gesetzesänderung) für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte. Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung Risikolandkarte
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Im Bereich der operationellen Risiken wurden keine wesentlichen Konzentrationen identifiziert.

Die im Vorjahr noch laufenden gerichtlichen Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Ausfall von ehemaligen Kreditnehmern konnten im Jahr 2019 weitestgehend zum Abschluss gebracht werden. Aus den verbleibenden noch laufenden Verfahren resultieren keine nennenswerten Risiken.

Das festgelegte Limit für operationelle Risiken wurde im Jahresverlauf sowie per 31.12.2019 durchgängig eingehalten.

2.5 Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung), sowie dem Risiko eines Nachschusses. Das Risiko eines Nachschusses kann sich sowohl aus einer vertraglichen Vereinbarung als auch der Erwartung im Bezug auf eine Entscheidung im Krisenfall ergeben.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassen- und Giroverbandes
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdigter Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen

Das Beteiligungsportfolio besteht zu mehr als 96 % aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die zur Förderung des Geschäftsgebietes sowie unter Renditegesichtspunkten gehalten werden.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio insbesondere aufgrund der Bündelung strategischer Verbundbeteiligungen. Eine faktische Begrenzung dieser Konzentrationen ist kaum möglich. Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes wird dem Beteiligungsrisiko sowie den hierbei bestehenden Konzentrationen durch eine entsprechende Reservierung von Risikodeckungspotenzial entsprechend Rechnung getragen.

Im Jahr 2019 wurde das von der Sparkasse definierte Risikolimit für Beteiligungen durchgängig eingehalten.

2.6 Sonstige Risiken

Neben den zuvor dargestellten Risikoarten berücksichtigt die Stadtsparkasse Oberhausen auch Modellrisiken in ihrem Risikotragfähigkeitskonzept, wobei das Modellrisiko sowohl in das Zinsspannenrisiko mit einbezogen als auch im Rahmen der Ableitung des Risikodeckungspotenzials als Abzugsposten berücksichtigt wurde. Damit trägt die Sparkasse dem Risiko Rechnung, dass einerseits das Modell grundsätzlich die Realität nur eingeschränkt oder falsch abbildet bzw. andererseits Daten, Annahmen oder Schätzverfahren des verwendeten Modells falsch, fehlerhaft, ungeeignet, unsachgemäß oder nicht mehr aktuell sind.

Aufgrund des sehr hohen Volumens an variablen (Einlagen-)Produkten wurde die Struktur der gleitenden Durchschnitte als wesentliche Risikokonzentration eingestuft. Zur Begrenzung dieser Konzentrationen werden im Rahmen der kritischen Analysen der Risikoquantifizierungsverfahren die getroffenen Annahmen und Parameter auch vor dem Hintergrund der Modellrisiken untersucht und beurteilt.

Zudem wird das Modellrisikos in Form eines Puffers als Abzugsposten von der Risikodeckungsmasse im Rahmen der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Zur Stabilisierung der Westdeutschen Landesbank AG (WestLB) wurde im Dezember 2009 die Errichtung einer Abwicklungsanstalt beschlossen. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf (RSGV) ist entsprechend seines

Beteiligungsanteils verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem festgelegten Höchstbetrag zu übernehmen. Auf die Stadtsparkasse Oberhausen entfällt als Mitglied des RSGV damit eine anteilige indirekte Gesamtverpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Somit besteht das Risiko, dass die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer entsprechend ihres Anteils am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Weitere Informationen hierzu können den Ausführungen im Anhang zum Jahresabschluss 2019 entnommen werden.

3. Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in der Umsetzung der im Rahmen unseres internen Zukunftsprojektes erarbeiteten Maßnahmen und den damit verbundenen positiven Auswirkungen, insbesondere auf die Ertrags- und Vermögenslage. Die Chance auf eine Stabilisierung unserer Ertragskraft wollen wir dabei insbesondere durch Maßnahmen zur Erhöhung der Profitabilität des Einlagengeschäftes, eine Optimierung der internen Prozesse inklusive einer damit verbundenen Reduzierung der Mitarbeiterkapazitäten sowie eine weitere Steigerung des Provisionsüberschusses nutzen.

Darüber hinaus wollen wir Chancen nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik die digitalen Vertriebskanäle weiter ausbauen.

Chancen sehen wir zudem in einem steigenden und somit über der Planung liegenden Zinsniveau, welches die Durchsetzung erhöhter Margen im Kundengeschäft ermöglicht.

4. Gesamtbild der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2019 innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 81,9 % ausgelastet. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit in der verfolgten periodenorientierten Sicht gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei Eintritt außergewöhnlicher Ereignisse eingehalten werden.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen zum Ende des Planungshorizonts eine deutliche Einengung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Risiken für die künftige Entwicklung bestehen insbesondere durch die anhaltende Niedrigzinsphase sowie die zunehmenden regulatorischen Anforderungen, insbesondere im Bereich des Verbraucherschutzes. Darüber hinaus resultieren, bislang allerdings nur schwer zu quantifizierende, Risiken aus der im ersten Quartal 2020 aufgetretenen Corona-Pandemie. Hierauf wird im Prognosebericht näher eingegangen.

Die Sparkasse hat bereits konkrete Maßnahmen, mit denen die Ergebnis- und Risikosituation in den Folgejahren nachhaltig verbessert werden soll, erarbeitet und zum Teil bereits eingeleitet.

Im Hinblick auf die weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig mit einer spürbaren Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

E. Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der aktuell äußerst dynamischen Entwicklung der Corona-Pandemie und der damit verbundenen möglichen Auswirkungen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

1. Rahmenbedingungen für das Jahr 2020

Am Jahresanfang 2020 wurde vom Internationalen Währungsfonds (IWF) noch eine allmähliche Belebung der Weltkonjunktur im Jahr 2020 erwartet (Anstieg des Welthandels um 2,9 %).

Die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechneten für das Jahr 2020 mit einem etwas höheren Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (+0,9 %) als im Jahr 2019 (+0,5 %). Der deutsche Arbeitsmarkt wurde in der Gesamtbetrachtung weiterhin als sehr robust bezeichnet. Für die Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland wurde mit +1,6 % ein etwas stärkerer Anstieg als im Jahr 2020 verzeichnet. In der Eurozone erwartet die EZB einen Anstieg um 1,1 % in 2020, sowie +1,4 % bzw. +1,6 % in den Folgejahren.

Die im I. Quartal 2020 zunehmende Ausbreitung des Coronavirus und die damit verbundene Pandemie wird negative Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung haben. Im März 2020 wurde vom Gesetzgeber ein Maßnahmenpaket beschlossen, das die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie abfedern soll. Ziel ist es, Arbeitsplätze zu schützen und Unternehmen zu unterstützen. Die Bundesregierung betonte jedoch in diesem Zusammenhang auch, dass die Tragweite, die die Pandemie auf die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland haben wird, nicht seriös beschrieben werden könne, weil aussagekräftige Konjunkturindikatoren erst mit einiger Verzögerung vorliegen werden.

Auf den Kapitalmärkten waren jedoch bereits deutliche Reaktionen feststellbar. So hatte der Deutsche Aktienindex (DAX) nach seinem historischen Höchstwert am Jahresbeginn in den ersten drei Monaten des Jahres 2020 erhebliche Einbußen zu verzeichnen.

Vor diesem Hintergrund sind alle gesamtwirtschaftlichen Prognosen für das Jahr 2020 zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prognoseberichts mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Daher können auch die möglichen Auswirkungen auf die unternehmensindividuellen Prognosen für das Geschäftsjahr 2020 noch nicht umfassend beurteilt werden. Negative Abweichungen von unseren Planungen können bei den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren jedoch nicht ausgeschlossen werden. Im besonderen Maße dürfte dies für die Bewertung unserer Wertpapieranlagen sowie die notwendige Kreditrisikovorsorge gelten.

2. Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2019 rechnen wir auf Basis unserer Mittelfristplanung mit einem weiteren deutlichen Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Wohnungsbaukreditgeschäft. Hierbei wollen wir den Bestand über eine weiterhin enge und nochmals ausgeweitete Zusammenarbeit mit Vermittlern und Vermittlerplattformen nochmals spürbar ausbauen. Im gewerblichen Kreditgeschäft gingen wir bislang von einer moderaten Geschäftsausweitung aus. Aufgrund der Corona-Pandemie und damit ggf. verbundener Verunsicherung und Zurückhaltung im Bereich des privaten Wohnungsbaus sowie rückläufiger Investitionstätigkeiten seitens der Unternehmenskunden unterliegen die zuvor getätigten Einschätzungen allerdings einer erhöhten Prognoseunsicherheit. Hinsichtlich der Entwicklung der Einlagenbestände erwarten wir einen weiteren starken Anstieg, insbesondere bei den täglich fälligen Einlagen. Hintergrund hierfür sind u. a. die fehlenden rechtlichen bzw. vertraglichen Grundlagen für die Sparkasse zur Ergreifung möglicher gegenläufiger Maßnahmen.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und insbesondere im Einlagengeschäft für das Folgejahr einen spürbaren Anstieg.

Im Dienstleistungsgeschäft ergibt sich für das Jahr 2020 grundsätzlich eine differenzierte Erwartungshaltung. Im Bereich der Konsumentenkredite gehen wir von einem erneut spürbaren Anstieg des Vermittlungsvolumens aus. Demgegenüber erwarten wir im Bereich des Wertpapiergeschäftes einen spürbaren Umsatzrückgang. Eine belastbare Prognose ist aufgrund der unsicheren Auswirkungen der Corona-Pandemie aber auch in diesen beiden Geschäftsfeldern nur schwer möglich.

3. Entwicklung der Lage

Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Die als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator definierte Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) erwarten wir weiterhin deutlich oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 1,0.

Für das Jahr 2020 sind keine größeren Investitionen geplant.

Ertrags- und Vermögenslage

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2020 folgende Entwicklung.

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltend niedrigen Zinsniveau grundsätzlich mit einem deutlich sinkenden Zinsüberschuss. Allerdings kann es vor dem Hintergrund der mit der Auflegung der Hilfsprogramme im Rahmen der Corona-Pandemie verbundenen erhöhten Kreditaufnahmen der Staaten auch zu einem Anstieg des Zinsniveaus kommen.

Beim Provisionsüberschuss sind wir für das nächste Jahr bislang von einem moderarten Anstieg ausgegangen, wofür insbesondere steigende Erträge aus dem Geschäftsgirobereich sowie aus der Vermittlung von Konsumentenkrediten und Versicherungen verantwortlich sind. Als Folge der Corona-Pandemie ist nunmehr jedoch mit einem spürbaren Rückgang des Provisionsüberschusses zu rechnen. Die genaue Höhe wird hierbei ebenfalls von der Dauer der Sondersituation und der anschließend verbleibenden Unsicherheit und Zurückhaltung sowohl im Privat- als auch im Unternehmenskundengeschäft determiniert.

Der prognostizierte Verwaltungsaufwand für 2020 steigt insgesamt leicht. Dabei steht einem moderaten Anstieg des Personalaufwands ein leichter Rückgang der Sach- und sonstigen Aufwendungen gegenüber. Durch ein stringentes Kosten- und Personalmanagement wollen wir in beiden Bereichen über die Prognose hinausgehende Einsparungen realisieren.

Bezüglich des als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator definierten Betriebsergebnisses vor Bewertung ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2020 insgesamt ein spürbar sinkendes ordentliches Ergebnis.

Bei einem fortdauernden Niedrig- bzw. Negativzinsniveau wäre auch in den Folgejahren über einen rückläufigen Zinsüberschuss mit einem nennenswerten Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung zu rechnen. Durch die Umsetzung gegenläufiger Maßnahmen gehen wir allerdings davon aus, das Betriebsergebnis dann annähernd auf konstantem Niveau halten zu können.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der noch schwer abschätzbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die konjunkturelle Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Vor dem Ausbruch des Coronavirus sind wir aufgrund der Erwartung einer grundsätzlich positiven konjunkturellen Entwicklung sowie einer im Wesentlichen unveränderten Kreditgeschäftspolitik für das Jahr 2020 von einer nur moderaten Belastung des Jahresergebnisses ausgegangen. Mittlerweile ist erkennbar, dass eine Vielzahl an Branchen direkt oder indirekt von der Corona-Pandemie betroffen sind oder sein werden. Nach unserer Einschätzung wird die benötigte Risikovorsorge für das Kreditgeschäft daher insbesondere davon abhängen, wie wirksam die von der Bundes- und Landesregierung nunmehr angekündigten Corona-Hilfen (u. a. Erleichterungen beim Bezug von Kurzarbeitergeld, Möglichkeiten zur Steuerstundung sowie umfassende Kredithilfen bzw. Bürgschaften seitens der Förderbanken) sein werden.

Auch beim Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft ist eine Einschätzung für das Gesamtjahr 2020 aufgrund der hohen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten nur schwer möglich. Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie haben wir auf Basis unserer Kapitalmarktprognose keine wesentlichen Belastungen prognostiziert. Seit dem Ausbruch der Pandemie kam es an den Kapitalmärkten zu massiven Verwerfungen, kombiniert mit einer extrem hohen Volatilität. Stand Mitte März hat der Deutsche Aktienindex seit Jahresanfang nahezu 40 Prozent verloren und damit ein Fünfeinhalb-Jahres-Tief erreicht, während die Creditspreads den höchsten Wert seit 2012 erreicht haben. Trotz mittlerweile erfolgter Absicherungsmaßnahmen bei den eigenen Wertpapieren ist ein deutlich negatives Bewertungsergebnis zu erwarten. Nach unserer Einschätzung wird die weitere Entwicklung insbesondere davon abhängen, inwieweit es weltweit gelingen wird, die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen.

Für das sonstige Bewertungsergebnis haben wir hinsichtlich unserer strategischen Beteiligungen eine Belastung in Höhe von 1,6 Mio. EUR eingeplant. Auch künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Zusammenfassend gehen wir für das Jahr 2020 von einer spürbar rückläufigen ordentlichen Ergebnissituation aus. Die Entwicklung des – als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator definierten – Jahresergebnisses nach Steuern und Ausschüttung wird insbesondere durch die zuvor dargestellten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Bewertungsergebnisse aus dem Kredit- sowie dem Wertpapiergeschäft determiniert. Gegenüber dem Vorjahr wird ein spürbar rückläufiges Jahresergebnis erwartet, das allerdings – sofern die Belastungen aus den Bewertungsergebnissen die in unserer Planung unterstellten Werte nicht wesentlich überschreiten – eine weitere leichte Stärkung der Eigenmittel zulässt.

Hinsichtlich der als bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren definierten Kapitalquoten (Gesamt- sowie Kernkapitalquote nach CRR) erwarten wir folgende Entwicklung: Die CRR sieht bei den existierenden Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB eine nur noch teilweise bzw. abschmelzende Anerkennung vor. Dieser Effekt führt in Kombination mit einem erwarteten deutlichen Anstieg der Risikoaktiva – trotz der positiven Auswirkungen des Jahresabschlusses 2019 – dazu, dass es per Saldo zu einer merklichen Reduzierung der Gesamt- sowie der Kernkapitalquote kommt. Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen inklusive des individuellen SREP-Zuschlags werden wir dennoch auch weiterhin deutlich übertreffen.

Neben den dargestellten Auswirkungen der Corona-Pandemie können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen) grundsätzlich weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können. Als Folge der Corona-Pandemie sind kurzfristig – zumindest temporär – allerdings eher Erleichterungen für die Kreditwirtschaft zu erwarten.

4. Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Ob eine weitere Stärkung der Eigenmittel erfolgen kann wird insbesondere von den noch schwer zu quantifizierenden Auswirkungen der Corona-Pandemie, insbesondere auf die Bewertungsergebnisse im Kredit- und Wertpapiergeschäft, abhängen.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2020 beurteilen wir unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen, ohne Berücksichtigung möglicher belastender Folgen aus der Corona-Pandemie, auf Basis unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren als noch günstig.

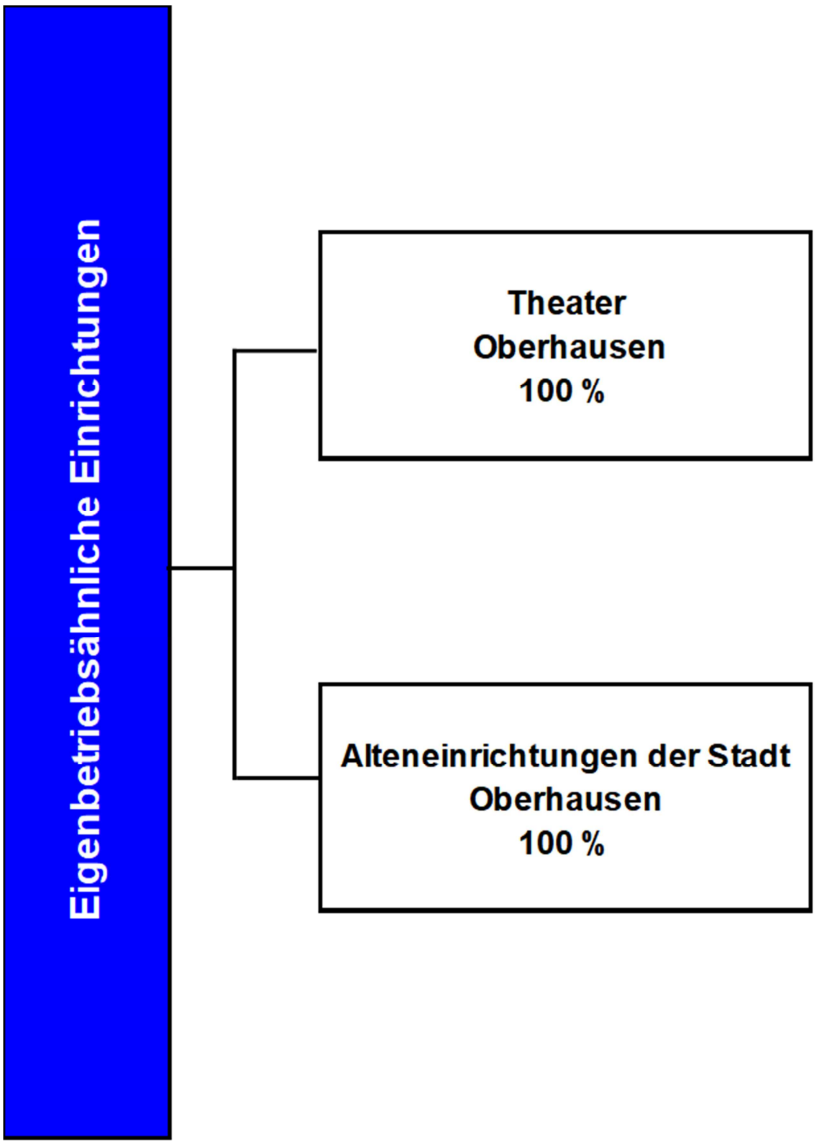
Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

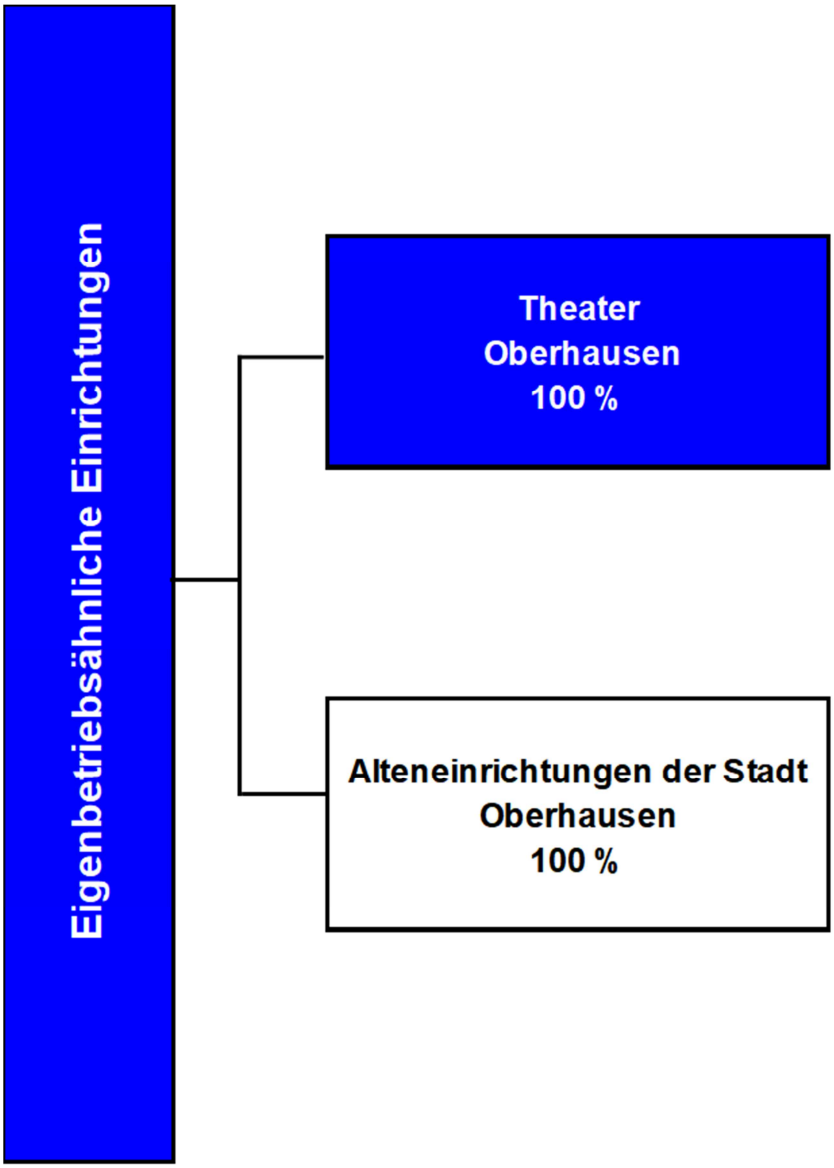
Oberhausen, März 2020

Stadtsparkasse Oberhausen

Mebus / Gäng
Vorstand

Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen




Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen
Theater Oberhausen 100 %
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen 100 %

Theater Oberhausen

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Ebertstr. 82
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/85780
Fax	0208/8578325
e-Mail	info@theater-oberhausen.de
Internet	http://www.theater-oberhausen.de/

Rechtsform: Eigenbetriebsähnlicher Betrieb
Stammkapital in T€: 100,00

Gesellschafter:	**T€**	**%**
Stadt Oberhausen	100,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Das Theater der Stadt Oberhausen bildet eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung und wird auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betreibssatzung geführt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Vertrag über die Anmietung der Probebühne vom 01.10.1998
Stadt Oberhausen	Treuhandüberlassungsvertrag vom 01.12.1998 zur Nutzung des Grundstücks (inkl. Gebäude) Ebertstraße 82 einschließlich fest verbundener Einbauten sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung des Theaters

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	Betriebsleiter	Hennemann, Jürgen
	Betriebsleiter	Fiedler, Florian

Betriebsausschuss:	Mitglied	Arlt, Gerd
	Mitglied	Barwanietz, Thomas
	Mitglied	Brodrick, Helmut
	Mitglied	Broß, Klaus Dieter
	Mitglied	Cordes, Hubert
	Mitglied	Derksen, René
	Mitglied	Dittmeyer, Jürgen
	Mitglied	Dröhne, Manuel
	Mitglied	Dubbert, Karin
	Mitglied	Flore, Manfred
	Mitglied	Gödderz, Sandra
	Mitglied	Köhler, Hans-Jürgen
	Mitglied	Köster, Volker
	Mitglied	Sahin, Bülent
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Walther, Andrea-Cora
	Mitglied	Wolter, Marita
	Mitglied	Wrobel, Hans-Günter
	Mitglied	Schmidt, Georgis
	Mitglied	Mersmann, Ingo
	Mitglied	Scherer, Axel
	Mitglied	Gadde, Andreas
	Mitglied	Janetzki, Maximilian
	stellv. Mitglied	Albrecht-Mainz, Elia
	stellv. Mitglied	Axt, Norbert
	stellv. Mitglied	Bennewa, Helmut
	stellv. Mitglied	Benter, Christian
	stellv. Mitglied	Bongers, Sonja
	stellv. Mitglied	Flecken, Sebastian
	stellv. Mitglied	Kösling, Anja
	stellv. Mitglied	Laß, Heike
	stellv. Mitglied	Mertens, Ursula
	stellv. Mitglied	Nowak, Annemarie
	stellv. Mitglied	Pascheberg, René
	stellv. Mitglied	Radtke, Dorothee
	stellv. Mitglied	Schucker, Rainer
	stellv. Mitglied	Stehr, Simone Tatjana
	stellv. Mitglied	Stöck, Gerold
	stellv. Mitglied	Tüzün, Saadettin
	stellv. Mitglied	Willing-Spielmann, Ulrike
	stellv. Mitglied	Wolter, Horst
	stellv. Mitglied	Holstein, Friedhelm
	stellv. Mitglied	Preißler, Lydia
	stellv. Mitglied	Höppner, Chris
	stellv. Mitglied	Schwarz, Ulrike
	stellv. Mitglied	Wehling, Stefanie

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Umlaufvermögen	689,71	85,8	670,31	84,3	883,96	87,2	213,65	31,87
Rechnungsabgrenzungsposten	114,06	14,2	124,94	15,7	129,44	12,8	4,50	3,60
Bilanzsumme	**803,76**	**100,00**	**795,25**	**100,00**	**1.013,40**	**100,00**	**218,15**	**27,43**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	127,99	15,9	158,27	19,9	188,59	18,6	30,32	19,16
Rückstellungen	262,87	32,7	266,63	33,5	308,07	30,4	41,44	15,54
Verbindlichkeiten	397,90	49,5	368,58	46,3	516,74	51,0	148,16	40,20
Rechnungsabgrenzungsposten	15,00	1,9	1,78	0,2			-1,78	-100,00
Bilanzsumme	**803,76**	**100,00**	**795,25**	**100,00**	**1.013,40**	**100,00**	**218,15**	**27,43**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	620,46	427,21	452,95
sonstige betriebliche Erträge	9.564,98	9.695,79	10.342,21
Materialaufwand	769,02	836,13	964,56
Personalaufwand	7.454,14	7.430,36	7.880,93
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.953,19	1.827,06	1.920,81
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,06	0,00	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9,15	29,45	28,86
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3,07	-0,83	-1,46
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	6,08	30,28	30,32
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	6,08	30,28	30,32

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.07.2017	31.07.2018	31.07.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,98	7,09	6,69	%
Eigenkapitalrentabilität:	4,99	23,66	19,16	%
Cash-Flow:	6,08	30,28	30,32	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	86,32	84,36	89,22	T€
Personalaufwandsquote:	73,18	73,40	73,00	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.7.2017	31.7.2018	31.7.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	15,92	19,90	18,61	%
Fremdkapitalquote:	84,08	80,10	81,39	%

e) Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Theater Oberhausen wird als Öffentliche Einrichtung in der Rechtsform einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung betrieben und hat aufgrund seiner Satzung vom 19. Juni 2006 den Auftrag, die Darstellende Kunst mit Durchführung von Theateraufführungen und mit der Öffnung zu anderen Kunstgattungen zu fördern. Es betreibt dabei auch ein Kinder- und Jugendtheater. Das Theater Oberhausen wird nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) und nach den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt. Das Theater Oberhausen wird überwiegend öffentlich finanziert und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung (AO).

Die Stadt Oberhausen ist eine im Strukturwandel befindliche Stadt im westlichen Ruhrgebiet mit ca. 211.000 Einwohnern. Weitere theatertragende Städte im Umfeld sind Duisburg, Moers, Essen und Gelsenkirchen.

Ertragslage

In Klammern: jeweils der Vorjahreswert

In der Spielzeit 2018/19 wurden in Oberhausen 413 (367) Veranstaltungen mit 50.907 (48.893) Besuchern durchgeführt. Die Platzausnutzung der eigenen Produktionen betrug 57,6 % (58,08 %) der angebotenen Plätze. Der Spielplan umfasste im Großen Haus 11 (10), im Saal 2 (früher Malersaal) 15 (11) und in Außenspielstätten und Pool (früher Bar) 7 (6) Produktionen bzw. Veranstaltungsreihen. Ferner fanden 76 (29) Gastspiel- und Sonderveranstaltungen statt.

Das Theater Oberhausen gastierte mit 6 (2) eigenen Abstechern.

Entwicklung der Umsatzerlöse:

	31.07.19 EUR	31.07.18 EUR
Eintrittseinnahmen und Abstecher	452.947,27	427.205,86

Das wirtschaftliche Ergebnis schloss mit einem Jahresüberschuss von EUR 30.317,77 (Vorjahr EUR 30.276,85) ab.

Die Erträge lagen um T€ 372 über dem Planansatz. Mindereinnahmen aus den Umsatzerlösen (-T€ 83) standen Mehreinnahmen im Wesentlichen aus Sonderzuschüssen und dem erhöhten Landeszuschuss gegenüber.

Auf der Kostenseite lagen die Personalkosten um T€ 276 über dem Planansatz.

Die Sachkosten lagen um T€ 127 über dem Planansatz.

Die Entwicklung im Bereich Personal stellt sich wie folgt dar:

Zahl der Beschäftigten	1.8.19	31.7.18	Veränderung
Künstler u. Künstl.-techn-Pers.	57,5	57	0,5
Verwaltungspersonal	9,4	10	-0,6
Arbeiter	55,0	54,5	0,5
	121,9	121,5	0,4

Der Aufwand betrug T€ 3.610 für Künstler und BTT–Kräfte und T€ 3.283 für Beschäftigte nach TVöD. Gesetzliche und tarifvertragliche Sozialaufwendungen beliefen sich auf T€ 1.582. Im Aufwand für das Künstl. Pers. sind auch Kosten für Gastschauspieler, -Regisseure und -Ausstatter enthalten.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich wie folgt dar:

	31. Jul 19		31. Jul 18		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Unfertige Ausstattungen	52	5,1	44	5,5	8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7	0,7	3	0,4	4
		-	-	-	-
Übrige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	782	77,2	710	89,3	72
Kasse / Bank	172	17,0	38	4,8	134
Gesamtvermögen	1.013	100	795	100	218
Rücklagen	112	11,1	85	10,7	27
Gewinn	77	7,6	73	9,2	4
Eigenkapital	189	18,7	158	19,9	31
Sonstige Rückstellungen	308	30,4	267	33,6	41
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	162	16,0	179	22,5	-17
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Oberhausen	267	26,3	79	9,9	188
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	87	8,6	112	14,1	-25
Kurzfristiges Fremdkapital	824	81,3	637	80,1	187
Gesamtkapital	1.013	100	795	100	218

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	01.08.2018	Zuführung	Auflösung	31.07.2019
Eingefordertes gezeichnetes Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00
Allg. Rücklage	49.253,52	30.276,85	0,00	79.530,37
Zweckgebundene Rücklage	35.790.49	0,00	3.579,04	32.211,45
Gewinn	73.225,33			
Aufl. zweckgeb. Rücklage		3.579,04		
Einstellung Allg. Rücklage			30.276,85	
Jahresüberschuss		30.317,77		
Gewinn				76.845,29
	158.269,34	64.173,66	33.855,89	188.587,11

Entwicklung der Rückstellungen:

	01.08.2018	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.07.2019
Erneuerung Rauchwärmeabzugsanlage	57.000,00	0,00	0,00	0,00	57.000,00
Zuwendung 13. Gehalt	87.500,00	87.500,00	0,00	87.500,00	87.500,00
Jahresabschlussprüfung	29.266,37	28.061,90	1.204,47	28.100,00	28.100,00
Übrige	92.861,27	70.542,10	1,84	113.157,00	135.474,33
	266.627,64	186.104,00	1.206,31	228.757,00	308.074,33

Risikobericht

Die bestandsgefährdenden Risiken werden regelmäßig im Rahmen des Risikomanagements überprüft. Dazu gehört auch ein umfangreiches Arbeitssicherheitsmanagement.

Durch fachlich begleitete Betriebsbegehungen sowie die regelmäßige Wartung und Instandsetzung der Anlagen kann die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls der Anlagen verringert werden. Erst 2012 wurden rd. T€ 270 zur Sicherstellung der Betriebs- und Arbeitssicherheit der technischen Anlagen aufgewendet. 2017 wurde das Inspizientenpult ausgetauscht (T€ 220). Für 2018 sind T€ 800 für Investitionsmaßnahmen am Theatergebäude einschließlich der Bühnentechnik aus Haushaltsmitteln der Stadt Oberhausen bereitgestellt worden. Aus diesem Betrag sind umfangreiche Sanierungen des Bühnenhausdaches, die Erneuerung des Beleuchtungsstellwerkes sowie Planungskosten für in den Folgejahren anstehende Sanierungen finanziert worden.

Für weitere Modernisierungsmaßnahmen hat die Stadt Oberhausen im Haushaltsjahr 2018 eine Rückstellung über T€ 3.000 gebildet. Voraussichtlich im Sommer 2020 soll in einem ersten Bauabschnitt die Obermaschinerie vollständig erneuert werden, zudem sind statische Ertüchtigungen des Schnürrbodens und der Vorbühnenzuganlage vorgesehen.

In einem zweiten Bauabschnitt soll dann 2021 die bühnentechnische Beleuchtung erneuert werden.

Im Wirtschaftsjahr 2018/19 hat ein beauftragtes Sachverständigenbüro damit begonnen, eine Schwachstellenanalyse für das gesamte Theatergebäude zu erstellen. Schwerpunkt der Untersuchung ist der vorbeugende Brandschutz. Das Gutachten wird in seiner endgültigen Fassung für das Jahresende 2019 erwartet. Schon jetzt steht fest, dass aus dem Gutachten Konsequenzen gezogen werden müssen, die erhebliche und nicht über den Theateretat zu finanzierende Ausgaben nach sich ziehen werden.

Über die dazu notwendige Finanzierung wird zeitnah mit der Stadt Oberhausen verhandelt werden müssen.

Auch den Folgen Höherer Gewalt (z.B. die Vernichtung eines Teils oder des gesamten Theatergebäudes, der Werkstätten und Probebühnen) wird durch regelmäßige Maßnahmen des Brandschutzes, turnusmäßige TÜV- bzw. Sachverständigenprüfungen und Wartungspläne für die maschinellen Anlagen begegnet.

Den entsprechenden Maßnahmen wird durch ausreichende Vorsorge im Wirtschaftsplan Rechnung getragen. Der Versicherungsschutz wird durch den Rechtsbereich der Stadt Oberhausen sichergestellt. Auch weniger gravierenden Risiken wird durch angemessene organisatorische Maßnahmen begegnet.

Das Besucherverhalten wird in regelmäßigen Sitzungen analysiert.

Veränderungen des Kommunalen- und des Landeszuschusses unterliegen nicht den Handlungsmöglichkeiten der Theaterleitung.

Prognosebericht

Zur künftigen Entwicklung ist unverändert festzustellen, dass die Lebensfähigkeit des Theaters von der Bezuschussung durch die Stadt Oberhausen abhängig ist. Hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung muss weiterhin auf die äußerst angespannte Haushaltslage der Stadt Oberhausen verwiesen werden. Für das Wirtschaftsjahr 2019/20 liegt ein mit Datum vom 17.12.2018 durch den Rat der Stadt Oberhausen beschlossener Wirtschaftsplan vor, welcher einen städtischen Zuschuss in Höhe von T€ 9.072 ausweist. Vor diesem Hintergrund gehen wir von einem ausgeglichenen Ergebnis für 2019/20 aus.

Aufgrund des Stärkungspaktes für überschuldete Kommunen (§ 76 GO NRW) ist die Stadt Oberhausen verpflichtet, ab 2012 für zehn Jahre durchschnittlich mindestens 40 Mio. EUR p.a. einzusparen. Nach dem Haushaltssanierungsplan (HSP) 2012 ff. sollte durch massive Einsparungen und Einnahmeverbesserungen bereits 2017 unter Einberechnung der Stärkungspakt-Mittel der Haushaltsausgleich erfolgen. Dieses Ziel wurde angabegemäß erreicht. Ab 2021 ist die Stadt verpflichtet, einen ausgeglichenen Haushalt ohne Stärkungspakt-Mittel vorzulegen.

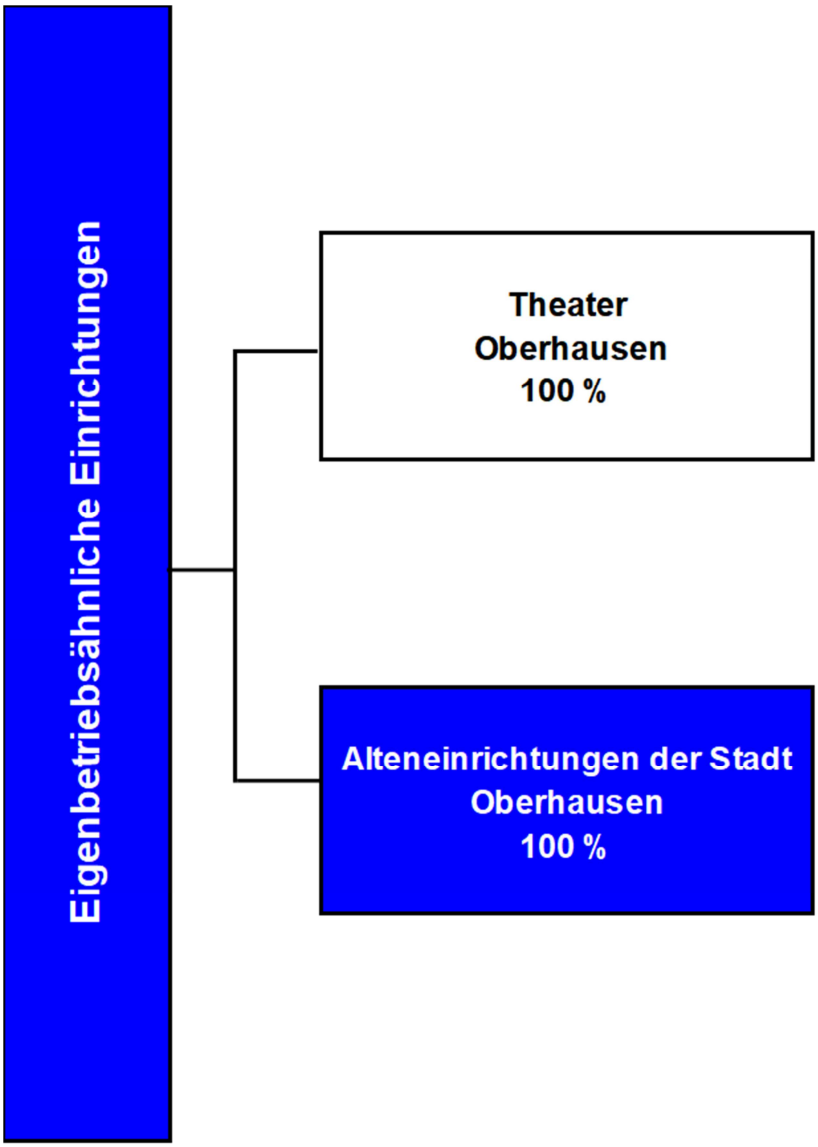
Die im HSP 2012 ff. ausgewiesene Einsparvorgabe für das Theater in Höhe von 2,0 Mio. € für den Fall einer Kooperation/Fusion mit einem anderen Theater wurde mit dem HSP 2016 durch Ratsbeschluss vom 16.11.2015 aufgehoben und durch einen Prüfauftrag ersetzt.

Gemäß HSP 2013 ff. hält der Rat der Stadt weiterhin die Existenz der städtischen Bühnen für unverzichtbar. Das Theater hat in der Zeit von 2008 bis heute rd. 1.100 T€ jährlich eingespart. Diese Vorgaben waren ohne eine grundsätzliche Gefährdung des Theaterbetriebes umsetzbar. Darüberhinausgehende Einsparmaßnahmen würden allerdings die Fortführung des Theaters in seiner jetzigen Form mit Sicherheit infrage stellen.

Oberhausen, 14. Januar 2020

Theater Oberhausen

Florian Fiedler / Jürgen Hennemann
Betriebsleitung


Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen
Theater Oberhausen 100 %
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen 100 %

Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Elly-Heuss-Knapp Str. 3
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/825-2665
Fax	0208/825-5001
e-Mail	matthias.frerix@oberhausen.de
Internet	http://www.aso-ggmbh.de/

Rechtsform: Eigenbetriebsähnlicher Betrieb
Stammkapital in T€: 1.789,52

Gesellschafter:	**T€**	**%**
Stadt Oberhausen	1.789,52	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen ist die vermögens-rechtliche Erhaltung, Verwaltung und Weiterentwicklung der Grundstücks- und Gebäudekomplexe zur Ermöglichung der Unterbringung, Betreuung, Versorgung sowie der ambulanten und stationären Pflege in der Regel alter Menschen (Personenkreis im Sinne des § 53 der Abgabenordnung).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	Pachtverträge mit der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
Diverse	Mietverträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2019)

Geschäftsführung:	stv Betriebsleiter	Frerix, Matthias

Betriebsausschuss:	Vorsitzende	Oberste-Kleinbeck, Kirsten
	stellv. Vorsitzende	Willing-Spielmann, Ulrike
	Mitglied	Bennewa, Helmut
	Mitglied	Bongers, Sonja
	Mitglied	Brands, Beatriks
	Mitglied	Breuckmann, Ludgerus
	Mitglied	Dubbert, Karin
	Mitglied	Hansen, Heike
	Mitglied	Kamps, Jochen
	Mitglied	Kösling, Anja
	Mitglied	Lampe, Siegfried
	Mitglied	Lenz, Eugen
	Mitglied	Pascheberg, René
	Mitglied	Pusch, Jörg
	Mitglied	Radtke, Dorothee
	Mitglied	Runkler, Hans-Otto
	Mitglied	Telli, Ercan
	Mitglied	Tscharke, Hans Josef
	Mitglied	Walther, Andrea-Cora
	Mitglied	Girrullis, Sebastian
	Mitglied	Lösken, Kathrin
	Mitglied	Selonke, Yannah
	Mitglied	Gadde, Andreas
	stellv. Mitglied	Albrecht-Mainz, Elia
	stellv. Mitglied	Boos, Regina
	stellv. Mitglied	Derksen, René
	stellv. Mitglied	Flore, Manfred
	stellv. Mitglied	Hake, Michael
	stellv. Mitglied	Hausmann-Peters, Gundula
	stellv. Mitglied	Kirsten, Hildegard
	stellv. Mitglied	Köhler, Hans-Jürgen
	stellv. Mitglied	Laß, Heike
	stellv. Mitglied	Matzat, André
	stellv. Mitglied	Opitz, Stefanie
	stellv. Mitglied	Paß, Eugen
	stellv. Mitglied	Rubin, Dirk
	stellv. Mitglied	Rudl, Rainer
	stellv. Mitglied	Sahin, Bülent
	stellv. Mitglied	Sporkmann, Bernhard
	stellv. Mitglied	Stelzer, Johannes
	stellv. Mitglied	Werdelmann, Andreas
	stellv. Mitglied	Wesely, Kai
	stellv. Mitglied	Wolter, Horst
	stellv. Mitglied	Wolter, Marita
	stellv. Mitglied	Preißler, Lydia
	stellv. Mitglied	Tonn, Gaby
	stellv. Mitglied	Janetzki, Maximilian

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2017		2018		2019		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	22.039,56	90,4	21.644,36	92,3	23.494,50	90,8	1.850,14	8,55
Umlaufvermögen	2.344,35	9,6	1.796,33	7,7	2.388,93	9,2	592,60	32,99
Bilanzsumme	**24.383,91**	**100,00**	**23.440,69**	**100,00**	**25.883,43**	**100,00**	**2.442,74**	**10,42**
Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	5.807,21	23,8	5.876,50	25,1	5.960,48	23,0	83,98	1,43
Sonderposten mit Rücklagenanteil	465,33	1,9	446,52	1,9	427,72	1,7	-18,80	-4,21
Rückstellungen	112,95	0,5	103,75	0,4	92,91	0,4	-10,84	-10,45
Verbindlichkeiten	17.998,42	73,8	17.013,92	72,6	19.402,32	75,0	2.388,40	14,04
Bilanzsumme	**24.383,91**	**100,00**	**23.440,69**	**100,00**	**25.883,43**	**100,00**	**2.442,74**	**10,42**

bb) GuV

	2017	2018	2019
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.077,89	2.039,89	1.967,98
sonstige betriebliche Erträge	19,61	18,87	158,87
Abschreibungen	790,74	805,44	798,63
sonstige betriebliche Aufwendungen	655,31	581,84	680,09
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,02	0,02	0,01
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	615,39	580,46	542,40
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	36,09	91,04	105,73
sonstige Steuern	21,75	21,75	21,75
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	14,34	69,29	83,98
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	14,34	69,29	83,98

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,69	3,40	4,27	%
Eigenkapitalrentabilität:	0,25	1,19	1,43	%
Cash-Flow:	805,08	874,72	882,60	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	#DIV/0	#DIV/0	#DIV/0	T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	Angaben in
Sachanlagenintensität:	90,39	92,34	90,77	%
Eigenkapitalquote:	23,82	25,07	23,03	%
Fremdkapitalquote:	76,18	74,93	76,97	%

e) Lagebericht

I. Geschäft- und Rahmenbedingungen

Der ASO-Verbund

Der ASO-Verbund besteht aus den beiden privatrechtlichen Gesellschaften „ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH“ und „ASO Service GmbH“ sowie aus der öffentlich-rechtlichen eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen“.

Dieser Lagebericht bezieht sich ausschließlich auf die eigenbetriebsähnliche Einrichtung.

Entsprechend der aktuellen Betriebssatzung vom Juni 2015 liegt der Geschäftsbetrieb der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung in der vermögensrechtlichen Erhaltung, Verwaltung und Weiterentwicklung der Grundstücks- und Gebäudekomplexe zur Ermöglichung der Unterbringung, Betreuung, Versorgung sowie der ambulanten und der stationären Pflege in der Regel alter Menschen. Der Zweck der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung liegt somit nicht im operativen Bereich der pflegerischen Dienstleistungspalette, sondern in der eigenen Vermögensverwaltung.

Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung sind gemäß Eigenbetriebsverordnung und Betriebssatzung der Betriebsausschuss und der Betriebsleiter. Die Aufgaben des Betriebsausschusses werden von den Mitgliedern des Sozialausschusses wahrgenommen. Betriebsleiter ist Herr Udo Spiecker. Stellvertretender Betriebsleiter ist Herr Matthias Frerix.

Abgrenzung der Verantwortlichkeiten zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH

Die Nutzung der sich über die eigenbetriebsähnliche Einrichtung im Eigentum der Stadt Oberhausen befindlichen Grundstücks- und Gebäudekomplexe an der Elly-Heuss-Knapp-Straße und an der Siepenstraße 30 richtet sich zunächst nach den beiden Pachtverträgen, die am 20. Juni 2002 zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und der ASO gGmbH abgeschlossen worden sind. Danach ist die ASO gGmbH als Pächterin verpflichtet, die Substanz des gepachteten Anlagevermögens zu erhalten und zu erneuern. Dazu führt die Pächterin eigenverantwortlich Unterhaltungs- und Instandhaltungsarbeiten im Bereich der Einrichtungen für eigene Rechnung durch und übernimmt somit sämtliche mit der Abwicklung dieser Baumaßnahmen verbundenen Aufwendungen. Die Bausubstanz betreffende Investitionen (Erweiterung, Neubau), soweit es sich nicht um sogenannte Pächtereinbauten handelt, sind alleinige Sache der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung als Verpächterin, die sich zur Umsetzung ihrer Projekte der Pächterin bedient. Pächtereinbauten sind vor Beginn der jeweiligen Maßnahme mit der Verpächterin abzustimmen.

Gebäudebezogene Investitionen im handels- und steuerrechtlichen Sinne sind, wie bereits vor Gründung der ASO gGmbH im Jahre 2001, über die vermögensverwaltende eigenbetriebsähnliche Einrichtung abzuwickeln, da die ASO gGmbH die hierfür entstehenden Kosten nicht bilanziell aktivieren kann (Investition in fremdes Eigentum).

Der sich auf die Grundstücke und Gebäudekomplexe an der Elly-Heuss-Knapp-Straße beziehende Pachtvertrag vom 20. Juni 2002 wurde am 22. Dezember 2006 dahingehend redaktionell verändert, dass eindeutig klargestellt wurde, dass Sonderabschreibungen von der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung getragen werden müssen und nicht in den von der ASO gGmbH zu tragenden Pachtzins einbezogen werden können.

Durch eine weitere Änderung des Pachtvertrages vom 22. Dezember 2006 wurde die zum „Haus Bronkhorstfeld“ gehörende Grundstücksfläche und die zu ihm gehörende Gebäudesubstanz aus der Pachtzinsberechnung vom 20. Juni 2002 herausgelöst und insoweit auf die besonderen Regelungen des Pachtvertrages vom 22. Dezember 2006 zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und der ASO gGmbH für das neu errichtete „Haus Bronkhorstfeld“ verwiesen.

Nach vorangegangener Beschlussfassung durch den Betriebsausschuss wurde hinsichtlich der an der Elly-Heuss-Knapp-Straße gelegenen Grundstücke und Gebäudekomplexe im Juli 2009 die dritte Änderung des Pachtvertrages vom 20. Juni 2002 vertraglich vereinbart. Danach wurde die bislang im Wesentlichen mit Haus II bebaute Grundstücksfläche ausparzelliert und besonderen vertraglichen Regelungen unterworfen.

Diese sehen für diese Teilfläche eine Pachtdauer von 50 Jahren vor, verpflichteten den ASO Eigenbetrieb als Verpächterin zum Abriss der auf der Teilfläche befindlichen Gebäudesubstanz und berechtigen die ASO gGmbH als Pächterin, die überlassene Fläche zu satzungsgemäßen Zwecken zu nutzen, insbesondere zu bebauen und an Dritte weiter zu verpachten. Der Pachtzins setzt sich zusammen aus einem einmaligen Zuschuss für den vom ASO Eigenbetrieb zu tragenden Abriss von Haus II (in 2010) und dauerhaft jährlichen Zuschüssen in Höhe der noch auf Haus II liegenden jährlichen Darlehensverpflichtungen.

Weiterentwicklung der Gebäudestruktur an der Elly-Heuss-Knapp-Straße

Mit dem Abriss von Haus II des aus Haus I und Haus II bestehenden „Haus am Brunnen“ und der im Juli 2009 vereinbarten dritten Änderung des Pachtvertrages vom 20. Juni 2002 sollten die Voraussetzungen für die Errichtung eines Ersatzneubaus geschaffen werden. Dieser sollte entsprechend der Ratsentscheidung aus Februar 2009 auf der Abrissfläche errichtet werden, und zwar über die ASO gGmbH.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen wurden jedoch von dieser die mit dem Bau gegebenenfalls verbundenen Risiken als zu hoch eingeschätzt, so dass der Aufsichtsrat der ASO gGmbH sich im Dezember 2009 für die Alternative des Wirtschaftsplans 2010 entschieden hatte, die den ursprünglich geplanten Neubau nicht mehr vorsah. Die abschließende Entscheidung durch die politischen Gremien wurde im Frühjahr 2010 getroffen. Der Rat der Stadt beschloss am 3. Mai 2010, von dem ursprünglich geplanten Ersatzneubau abzusehen und den Heimbetrieb im „Haus am Brunnen“ (Haus I) spätestens bis zum Ablauf der von Feuerwehr und Bauordnung akzeptierten Übergangsfrist (30. Juni 2011) einzustellen.

Zugleich wurde vom Rat beschlossen, nach Einstellung des Heimbetriebs das „Haus am Brunnen“ abzureißen und die mit dem Abriss verbundenen Kosten von der ASO gGmbH tragen zu lassen. Ferner wurde diese verpflichtet, auch die auf dem Haus noch liegenden Darlehensverpflichtungen ebenfalls dauerhaft auch nach dem Abriss zu tragen.

Der Rat der Stadt und der ASO-Aufsichtsrat hatten sich nicht nur gegen den Ersatzneubau, sondern auch dafür ausgesprochen, für die durch den Abriss von „Haus am Brunnen“ frei werdende Fläche Nutzungsalternativen unter der Prämisse Wohnen, Betreuen und Versorgen älterer Menschen zu erarbeiten. Zugleich wurde der Geschäftsführer der ASO gGmbH von deren Aufsichtsrat beauftragt, mit der Stadt Oberhausen als Grundstückseigentümerin Kaufverhandlungen hinsichtlich der für die Bebauung notwendigen Fläche aufzunehmen. Darüber hinaus sollte die Frage des Erhalts des Saales an der Elly-Heuss-Knapp-Straße bzw. der damit verbundene Kostenaufwand über das Architekturbüro Dr. Schramm-Fronemann Partner, Gelsenkirchen, geklärt werden.

Auf der Grundlage der abgearbeiteten Prüfaufträge wurden von der Stadt als Eigentümerin und der ASO gGmbH folgende Entscheidungen in 2011 getroffen:

- Der Saal an der Elly-Heuss-Knapp-Straße soll nicht abgerissen, sondern neu gestaltet werden.
- Auf der durch den Abriss vom „Haus am Brunnen“ frei werdenden Fläche sollen zwei sich gegenüberliegende Gebäude mit 30 bzw. 28 Wohnungen errichtet werden. Die Wohnungen verteilen sich auf jeweils 3 Geschosse zuzüglich Staffelgeschoss. In den beiden Staffelgeschossen sollen pro Gebäude 4 frei finanzierte Wohnungen entstehen, während die übrigen 50 Wohnungseinheiten mit öffentlichen Fördergeldern errichtet werden sollen.
- Die für den Neubau benötigte Grundstücksfläche wird ebenso wie die auf den Saal entfallende Fläche an die ASO gGmbH veräußert.
- Die mit dem Abriss von „Haus am Brunnen“ verbundenen Kosten sind von der ASO gGmbH zu tragen.

Am Ende des Jahres 2011 stand fest, dass das von der ASO gGmbH geplante Projekt auch die beantragte öffentliche Förderung erfahren würde, so dass die Realisierung des Bauvorhabens und eine dauerhafte adäquate Folgenutzung der fraglichen Grundstücksfläche gewährleistet sein würden. Der Grundstückskaufvertrag wurde im September 2011 geschlossen, die Eigentumsumschreibung von der Stadt auf die ASO gGmbH erfolgte im Juli 2012. Ende 2012 wurde mit dem Bau der beiden Häuser an der Elly-Heuss-Knapp-Straße 5 und 5 a begonnen. Im Juli 2014 waren alle Wohnungen bezogen.

Weiterentwicklung der Gebäudestruktur an der Siepenstraße 30

In den zurückliegenden Berichtsjahren wurde mehrfach auf die Notwendigkeit einer strategischen Neuausrichtung der zum Louise-Schroeder-Heim gehörenden Gebäudesubstanz hingewiesen. Der Fokus der Überlegungen richtete sich dabei auf Haus III, da dieser Gebäudeteil ohne eine umfassende Modernisierung und Brandschutzoptimierung nicht mehr als stationäre Pflegeeinrichtung genutzt werden dürfte. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile der beiden denkbaren Alternativen „Modernisierung von Haus III“ oder „Ersatzneubau“ sahen Verwaltung der Stadt Oberhausen, Betriebsleitung des ASO Eigenbetriebs und Geschäftsführung der ASO gGmbH in dem „Ersatzneubau“ die zukunftsorientiertere Lösung und schlugen deshalb dem Rat der Stadt die Errichtung eines Ersatzneubaus mit 80 Plätzen vor. Diesem Vorschlag ist der Rat am 21. November 2016 gefolgt. Das neue Gebäude wird vom ASO Eigenbetrieb errichtet und soll nach seiner Fertigstellung Mitte 2021 an die ASO gGmbH verpachtet werden.

II. Wichtige Vorgänge des Berichtsjahres

Das Bauvorhaben „Ersatzneubau an der Siepenstraße 30“

- **Informationsveranstaltung für die Nachbarn**

  Vor dem Baubeginn wurde im Mai 2019 eine zweistündige Informationsveranstaltung für die Nachbarn an der Siepenstraße 30 durchgeführt. Hierbei wurde das Entwässerungskonzept dargestellt. Weiter wurden die Abfallentsorgung und die Lärmbelästigung thematisiert und die Auflagen der Baugenehmigung erläutert.

- **Beginn der Arbeiten am Ersatzneubau**

  Mit den Rohbauarbeiten am Ersatzneubau wurde im Juli 2019 begonnen. Der Gebäudekomplex wird in drei Bauteile aufgeteilt. Zuerst ist die Fertigstellung der Bauteile A und B geplant. Nach Abnahme durch die Bauaufsicht soll dann mit den Rohbauarbeiten des Bauteils C begonnen werden. Im September 2019 wurden die Nasszellen geliefert und eingebaut. Dem stellvertretenden Betriebsleiter wurde im Februar 2020 die Bescheinigung der Rohbauabnahme der Bauteile A und B zugestellt.

- **Kostensituation des Bauvorhabens**

  Bei einigen Vergaben, vor allem bei den TGA-Gewerken, gab es Budgetüberschreitungen, die bislang nicht kompensiert werden konnten. Die Kostensteigerung im Bauvorhaben entspricht der allgemeinen Kostenentwicklung im Baugewerbe.

  Jedoch wurde durch einen Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) diese Entwicklung erkannt und in einem im Dezember 2019 veröffentlichten Bericht bestätigt, indem der Kostenindex deutlich für das Jahr 2020 um 15,5 % erhöht wurde. Das heißt, die Angemessenheitsgrenze, die die Grundlage der Refinanzierung des Ersatzneubaus darstellt, wurde deutlich angehoben. Unter Berücksichtigung dieser vom Land NRW veröffentlichten Zahlen liegt das Bauvorhaben trotz Kostensteigerung im Kostenrahmen.

- **Beauftragung einer Projektsteuerung für das Bauvorhaben**

  Der Betriebsausschuss hat im Oktober 2019 der Vergabe einer Projektsteuerung für das Bauvorhaben an die Firma Soleo* GmbH zugestimmt. Die Laufzeit des Projektsteuerungsvertrags beträgt 2 Jahre (11/19 – 11/21). Das Auftaktgespräch mit dem Projektsteuerer fand im November 2019 statt. Dieser wurde ab diesem Zeitpunkt unmittelbar in das Bauvorhaben eingebunden.

Brandschutzoptimierung für das Haus III

Im Dezember 2019 wurde der Anforderung der Feuerwehr und Bauordnung entsprochen, indem eine zur Feuerwehr aufgeschaltete Brandmeldeanlage installiert wurde. Durch die Brandschutzoptimierung konnte erreicht werden, dass das Haus III bis zur Fertigstellung des Ersatzneubaus weiter betrieben werden kann.

Stellvertretender Betriebsleiter

Der stellvertretende nebenamtliche Betriebsleiter Herr Kawicki hatte Ende Juli 2019 den Wunsch geäußert, von dieser Funktion entbunden zu werden. Der Rat der Stadt ist nach zustimmender Vorberatung durch den Sozial-, sowie Finanz- und Personalausschuss der Bitte gefolgt und hat Herrn Matthias Frerix zum stellvertretenden nebenamtlichen Betriebsleiter bestellt.

III. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2019 ergibt sich ein Jahresüberschuss von 84 T€ (Vorjahresüberschuss 69 T€).

Die Umsatzerlöse sanken gegenüber dem Vorjahr um 72 T€ von 2.040 T€ auf 1.968 T€ und entfallen dabei im Wesentlichen auf die Mieterlöse von der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH mit 1.954 T€ sowie Mieterlösen von Dritten mit 14 T€.

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen den Zuschuss der Stadt Oberhausen für die Beauftragung eines Projektsteuerers, die Soleo* GmbH, für den Ersatzneubau des Louise-Schroeder-Heims.

Die Abschreibungen verringerten sich um 7 T€ auf 799 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 98 T€ auf 680 T€ gestiegen (Vorjahr 582 T€). Hier wirken sich die Aufwendungen aus der Zuführung des oben genannten Zuschusses zu den Verbindlichkeiten sowie geringere Instandhaltungsaufwendungen aus.

Das Finanzergebnis verbesserte sich tilgungsbedingt um 38 T€ auf - 542 T€.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen wird durch langfristiges Kapital am Bilanzstichtag gedeckt. Die Überdeckung hat sich um 222 T€ von 1.573 T€ auf 1.351 T€ verschlechtert.

Der Anteil des langfristigen Kapitals an der Bilanzsumme ist zum Vorbilanzstichtag mit 96,0 % gegenüber dem Vorjahr nahezu leicht rückläufig (Vorjahr 99,0 %).

Die Liquidität auf kurze Sicht beläuft sich auf 1.351 T€ (Vorjahr 1.573 T€) und deckt den Finanzierungsbedarf von 102 T€ für 13,2 Monate (Vorjahr 16,2 Monate).

IV. Risikobericht

Die zur eigenbetriebsähnlichen Einrichtung gehörende Gebäudesubstanz ist ausschließlich und langfristig an die ASO gGmbH verpachtet. Der bislang vereinbarte Pachtzins hatte in den zurückliegenden Jahren sichergestellt, dass die gesamten Erstellungskosten in vollem Umfange refinanziert werden konnten. Wegen des vertraglichen Konstruktes bzw. wegen der engen rechtlichen Verflechtung von eigenbetriebsähnlicher Einrichtung und der ASO gGmbH muss im Rahmen dieses Risikoberichts auf die finanzielle Situation der Pächterin hingewiesen werden. Diese wurde wie erwartet im Berichtsjahr erneut durch eine unzureichende Vermarktungssituation des Louise-Schroeder-Heims belastet. Der Grund liegt vor allem in den baulichen Gegebenheiten dieses größten Oberhausener Pflegeheims, das im Gegensatz zu neuen Einrichtungen über einen sehr hohen Doppelzimmeranteil verfügt. Auf die Auslastungsprobleme und die damit verbundenen Belastungen des Betriebsergebnisses der Pächterin wird jedoch durch den Ersatzneubau und die beabsichtigten Maßnahmen zur Auslastungsoptimierung von Haus II effektiv und nachhaltig eingegangen. Damit wird der Erwartung der Pächterin entsprochen, seitens der Verpächterin bzw. seitens des ASO Eigenbetriebs auch an der Siepenstraße ein Pachtobjekt zur Verfügung gestellt zu bekommen, dass eine zukunftsfähige stationäre Pflege ermöglicht und die notwendigen Voraussetzungen erfüllt, um im örtlichen Wettbewerb bestehen zu können.

Mit der Inbetriebnahme des Ersatzneubaus wird aktuell im Juni 2021 gerechnet. Bis zum Abschluss der dann noch folgenden beabsichtigten Maßnahmen zur Auslastungsoptimierung von Haus II werden nach bisheriger Einschätzung weitere zehn bis zwölf Monate vergehen, so dass selbst bei problemfreiem Verlauf der Bauarbeiten die Pächterin dauerhaft erst wieder ab 2022/2023 positive Jahresergebnisse erzielen dürfte.

Im Rahmen dieses Risikoberichts muss darauf hingewiesen werden, dass aktuell ein Rechtsstreit mit den Nachbarn gegen das Bauprojekt anhängig ist. Die klagende Partei hatte sich mit anwaltlicher Hilfe vor allem deshalb gegen den Ersatzneubau gewehrt, weil sie im Falle einer Versickerung des Regenwassers eine Beeinträchtigung ihrer Immobilie durch eine zusätzliche Feuchtigkeitsbelastung ihrer Kellermauerwerke befürchten. Diese Sorge wurde ihnen aber durch das neue Entwässerungskonzept genommen, da das Regenwasser in vollem Umfange unmittelbar in den Mühlenbach eingeleitet wird und insoweit eine Beeinträchtigung des Nachbargrundstücks ausgeschlossen ist. Dennoch wurde die Klage nicht zurückgezogen. Nach zwischenzeitlicher Klärung der Entwässerungsproblematik ist die nachbarschaftliche Klage vor dem Verwaltungsgericht nun auf immissionsschutzrechtliche Aspekte beschränkt worden. Seitens der Stadt Oberhausen wurde am 10. Oktober 2019 die Abweisung der Klage beantragt. Ein Verhandlungstermin steht noch aus.

Seitens der Verpächterin wird nicht daran gezweifelt, dass sie der Pächterin Mitte 2021 das neue Gebäude zur Verfügung stellen kann und die Pächterin wieder an die frühere erfolgreiche Geschäftsentwicklung anknüpfen wird und der ASO Verbund sich am Markt behaupten kann. Eine Stärkung des Verbundes erhofft sich die Betriebsleitung auch aus der Ratsentscheidung vom November 2016, dass ein Teil des bislang vom ASO Verbund aufzubringenden Schuldendienstes für verschiedene Darlehen u. U. von der Stadt übernommen wird. Die Pächterin wird gemäß den bestehenden Pachtverträgen (ausgenommen Pachtvertrag für das Haus Bronkhorstfeld) für die gepachtete Gebäudesubstanz auch in den nächsten Jahren eine Pacht in Höhe der bilanziellen Abschreibungen und der Zinsen entrichten. Hierdurch wird sich ein Delta zwischen den Zahlungen der ASO gGmbH und dem vom ASO Eigenbetrieb aufzubringenden

Aufwand für noch zu leistende Tilgungs- und Zinszahlungen ergeben. Dieses muss seitens der Stadt geschlossen werden, indem entweder ein jährlicher Zuschuss gezahlt wird oder bestimmte Darlehen unmittelbar von der Stadt übernommen werden.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit muss damit gerechnet werden, dass der Ersatzneubau auf Grund unterschiedlicher Faktoren erheblich teurer werden wird, als dies in den Planungsjahren 2015 und 2016 angenommen worden war. Neben den bereits bekannten Mehrkosten u. a. für die vom Rat beschlossene rollstuhlgerechte Bauweise, für eine vollständige Verklinkerung und für die Erfüllung der brandschutztechnischen Auflagen, werden die seit geraumer Zeit am Markt geradezu explodierenden Baukosten das Gesamtprojekt erheblich verteuern. Positiv ist jedoch die deutliche Erhöhung des Kostenindex, welcher durch einen Erlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) bestätigt wurde.

Im Zeichen der aktuellen Corona-Pandemie ist zu beobachten, dass bei Ausschreibungen einzelner Gewerke weniger Angebote abgegeben werden. Für die ausführenden Unternehmen besteht das Risiko, dass die Bautätigkeit durch mögliche Probleme bei den Baustoff- und Baumaterialzulieferern, Erkrankungen in den eigenen Baubelegschaften oder behördliche Maßnahmen gebremst wird oder komplett eingestellt werden muss. In Bezug auf die offenen Vergaben können sich bei zurückhaltender Angebotsabgabe der Firmen höhere Kosten ergeben.

Die Gefahr, dass ein behördlicher Erlass oder ein auftretender Corona-Fall vor Ort die Stilllegung der Baustelle zur Folge hätte, muss erwähnt werden. Dies würde negative Auswirkungen auf die Fertigstellung des Ersatzneubaus haben und zu Einnahmeverlusten hinsichtlich der Pachtzahlungen führen.

Die Baustelle wird jedoch engmaschig durch einen Sicherheits- und Gesundheitskoordinator begleitet, dieser hat die Mitarbeiter vor Ort bereits einer Einweisung unterzogen. Es wurden die behördlichen Vorgaben und die Einhaltung der Hygienevorgaben des RKI und der Berufsgenossenschaft erläutert. Eine Betriebsanweisung zum Umgang mit dem

Coronavirus und daraus resultierende wichtige Verhaltensregeln / Schutzmaßnahmen, Verhalten im Verdachtsfall/Maßnahmen der ersten Hilfe, sachgerechte Entsorgung der Abfälle usw. wurden mit den Mitarbeitern auf der Baustelle thematisiert und ausgehangen. Um die Situation für die Mitarbeiter auch im Detail zu verbessern, wurde zudem ein Sanitärcontainer aufgestellt. Der Bauherr erfüllt alle behördlichen Auflagen sowie die vom Sicherheits- und Gesundheitskoordinator identifizierten Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter auf der Baustelle.

Die genannten Risiken sind für die ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen nicht als bestandsgefährdend einzustufen. Es gibt keine außergewöhnlichen oder unkontrollierten finanzintensiven und sonstigen risikoreichen Vorfälle. Bestandsgefährdende Risiken, insbesondere mit Auswirkungen auf die Liquidität der Alteneinrichtungen sind für die folgenden 12 Monate nicht zu erkennen.

V. Prognosebericht

Die Betriebsleitung ist zuversichtlich, dass durch die vom Rat der Stadt im Jahr 2016 vorgenommene Weichenstellung für das Louise-Schroeder-Heim die Grundlage für eine finanziell positive Entwicklung der ASO gGmbH und damit des gesamten ASO Verbundes getroffen worden ist. Notwendig wird es jedoch, eine Lösung für die sich abzeichnende negative Finanzentwicklung des ASO Eigenbetriebs zu entwickeln und ergänzend auch dem Anliegen der ASO gGmbH Rechnung zu tragen und deren Belastung durch eine Anpassung der zzt. noch bestehenden Pachtverträge an die sich seit Abschluss der Verträge veränderte Situation zu reduzieren.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird mit einem Jahresfehlbetrag von 41 T€ geplant.

Der Wirtschaftsplan berücksichtigt die Auswirkungen des Coronavirus nicht. Da diese Auswirkungen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts nicht sinnvoll prognostizierbar sind, wurde der Wirtschaftsplan dahingehend auch nicht angepasst.

Oberhausen, 31. März 2020

Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen (ASO)

Matthias Frerix
Stellvertretender Betriebsleiter

Anlagen

Besetzung der Gesellschaftsorgane (Stand 30.09.2020) Vertreter/innen der Stadt Oberhausen in Hauptversammlungen, Gesellschafterversammlungen

	Bevollmächtigte/r der STOAG	Bongers, Sonja	Flore, Manfred	Geschäftsführung der Biostrom Oberhausen Management GmbH	Geschäftsführung der FSO Verwaltungs- GmbH	Geschäftsführung der STOAG	Jehn, Michael	Motschull, Frank	Overkamp, Werner	Schmidt, Jürgen	Schranz, Daniel	Sprenger, Detlef	Tsalastras, Apostolos	Vorstand der evo AG	Willecke, Thomas
ASO gGmbH								X							
ASO Service								X							
BFO															X
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG				X											
Biostrom Oberhausen Management GmbH														X	
ecce GmbH												X			
ENO													X		
evo						X									
FMR										X					
FSO GmbH & Co.KG	X				X										
FSO Verwaltungs- GmbH	X														
Gasometer													X		
GMVA											X				
IKF													X		
KSBG														X	
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH														X	
LAH													X		
Lokalfunk													X		
Lokalfunk Verw. mbH													X		
OB-Netz														X	
OGM											X				
OVP									X						
OWT													X		
PBO									X						
Quantum														X	
RWE Aktiengesellschaft	X														
RW Holding	X														
RWW			X												
STOAG		X													
strasserauf GmbH i.L.														X	
TZU													X		
VKA											X				
VZO							X								
WBO											X				
Werkbundsiedlung e.G.															X

Vertreter/innen der Stadt Oberhausen in Aufsichtsräten u. ä.

	ASO gGmbH	BFO	CVUA-RRW	ENO	evo	FMR	FMR	GMVA	IKF	Jobcenter Oberhausen	KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaf mbH	LAH	OGM	OWT	PBO	SSO	STOAG	WBO
Albrecht-Mainz, Elia	(X)	(X)							(X)					X	X			
Arlt, Gerd									X									
Axt, Birgit																	X	
Axt, Norbert								(X)	(X)									
Bandel, Frank								X										
Barwanietz, Thomas									X									
Bennewa, Helmut	X	X							(X)									
Benter, Christian									(X)							X		
Beulshausen, Andreas		X																
Bischoff, Jörg										X				X				
Blanke, Andreas																		X
Bohnes, Frank	X	(X)																
Bongers, Sonja	X	X							(X)			X						X
Boos, Regina	(X)	(X)		X										X				
Boos, Thomas						X												
Brands, Beatriks	X	X																
Breuckmann, Ludgerus	X	X																
Brodrick, Helmut									X									
Broß, Klaus Dieter									X			X				(X)		
Bruckhoff, Peter												X						
Cordes, Hubert									X				X			(X)		
Derksen, René	(X)	(X)							X									
Dilly, Mark													X					
Dittmeyer, Jürgen									X									
Dröhne, Manuel									X									
Dubbert, Karin	X	X							X									
Emmerich, Karl-Heinz					X		(RVR)											X
Flecken, Sebastian									(X)									
Flore, Manfred	(X)	(X)							X				X			X		
Gadde, Andreas	X	X							X									
Gäng, Thomas				X														
Girrullis, Sebastian	X	X								X								
Gödderz, Sandra				X					X					X		(X)		
Goeke, Martin				X												(X)		
Große Brömer, Wolfgang				X				X						X	X	X		
Hake, Michael	(X)	(X)																
Hansen, Heike	X	X																
Hausmann-Peters, Gundula	(X)	(X)																
Hoff, Marc												X						
Holstein, Friedhelm									(X)									
Höppner, Chris									(X)									
Ingendoh, Holger														X				
Jacobs, Silke					X											(X)		
Janetzki, Maximilian	(X)	(X)							X									

	ASO gGmbH	BFO	CVUA-RRW	ENO	evo	FMR	FMR	GMVA	IKF	Jobcenter Oberhausen	KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaf mbH	LAH	OGM	OWT	PBO	SSO	STOAG	WBO
Jäschke, Jürgen	(X)																	
Kamps, Jochen	X	X								X								
Karacelik, Yusuf													X					
Karschti, Albert																X		
Kirchhof, Sandra									X									
Kirsten, Hildegard	(X)	(X)																
Koch, Lühr Otto Werner Klaus																X		X
Kocks, Sandra									(X)									
Köhler, Hans-Jürgen	(X)	(X)							X			X						
Kösling, Anja	X	X							(X)									
Köster, Volker									X									
Krey, Thomas							X											
Lampe, Siegfried	X	X																
Laß, Heike	(X)	(X)							(X)									
Lauxen, Sabine								(X)										X
Lawitzke, Paul						X												
Lenz, Eugen	X	X																
Lösken, Kathrin	X	X																
Marx, Petra														X				
Matzat, André	(X)	(X)																
Mersmann, Ingo									X									
Mertens, Ursula									(X)									
Motschull, Frank								X										
Müthing, Christa								(X)							X	(X)	X	
Nakot, Werner					X								X			(X)		
Nowak, Annemarie									(X)									
Nowak, Werner																	X	
Oberste-Kleinbeck, Kirsten	X	X				X											X	
Ohletz, Horst			X															
Opitz, Stefanie	(X)	(X)																
Osmann, Denis																	X	
Pascheberg, René	X	X							(X)								X	
Paß, Eugen	(X)	(X)																
Pflug, Ellen						X												
Preißler, Lydia	(X)	(X)							(X)									
Pusch, Jörg	X	X								X								
Radtke, Dorothee	X	X							(X)			X				(X)		
Real, Ulrich																	X	
Röpell, Armin													X					
Rörig, Barbara						X												
Rubin, Dirk	(X)	(X)																X
Rudl, Rainer	(X)	(X)																
Runkler, Hans-Otto	X	X											X			X	X	
Sahin, Bülent	(X)	(X)							X									
Scherer, Axel									X									
Schmidt, Georgis									X									
Schmidt, Jürgen							X						X					
Schranz, Daniel				X	X						X			X	X	X		
Schucker, Rainer									(X)									
Schuler, Immanuel																		X
Schwarz, Ulrike									(X)									

	ASO gGmbH	BFO	CVUA-RRW	ENO	evo	FMR	FMR	GMVA	IKF	Jobcenter Oberhausen	KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaf mbH	LAH	OGM	OWT	PBO	SSO	STOAG	WBO
Selonke, Yannah	X	X																
Sporkmann, Bernhard	(X)	(X)																
Stehr, Simone Tatjana					X				(X)				X					
Stelzer, Johannes	(X)	(X)																
Stöck, Gerold									(X)									
Telli, Ercan	X	X																
Tonn, Gaby	(X)	(X)																
Tsalastras, Apostolos																	X	
Tscharke, Hans Josef	X	X		X			(RVR)		X							X		
Tüzün, Saadettin									(X)					X				
Walther, Andrea-Cora	X	X							X							(X)		
Wehling, Stefanie									(X)									
Wesely, Kai	(X)	(X)																
Willecke, Thomas												X						
Willing-Spielmann, Ulrike	X	X							(X)									X
Wischermann, Hermann							X											
Wittmann, Regina							(RVR)								X	X		
Wolter, Horst	(X)	(X)							(X)							X		
Wolter, Marita	(X)	(X)							X								X	
Wrobel, Hans-Günter									X									

X Mitglied

(X) stellvertretendes Mitglied

Vertreter/in gemäß § 113 (2) GO

Besetzung der Betriebsausschüsse

	ASO Eigenbetrieb	Theater Oberhausen
Albrecht-Mainz, Elia	(X)	(X)
Arlt, Gerd		X
Axt, Norbert		(X)
Barwanietz, Thomas		X
Bennewa, Helmut	X	(X)
Benter, Christian		(X)
Bongers, Sonja	X	(X)
Boos, Regina	(X)	
Brands, Beatriks	X	
Breuckmann, Ludgerus	X	
Brodrick, Helmut		X
Broß, Klaus Dieter		X
Cordes, Hubert		X
Derksen, René	(X)	X
Dittmeyer, Jürgen		X
Dröhne, Manuel		X
Dubbert, Karin	X	X
Flecken, Sebastian		(X)
Flore, Manfred	(X)	X
Gadde, Andreas	X	X
Girrullis, Sebastian	X	
Gödderz, Sandra		X
Hake, Michael	(X)	
Hansen, Heike	X	
Hausmann-Peters, Gundula	(X)	
Holstein, Friedhelm		(X)
Höppner, Chris		(X)
Janetzki, Maximilian	(X)	X
Kamps, Jochen	X	
Kirsten, Hildegard	(X)	
Köhler, Hans-Jürgen	(X)	X
Kösling, Anja	X	(X)
Köster, Volker		X
Lampe, Siegfried	X	
Laß, Heike	(X)	(X)
Lenz, Eugen	X	
Lösken, Kathrin	X	
Matzat, André	(X)	

	ASO Eigenbetrieb	Theater Oberhausen
Matzat, André	(X)	
Mersmann, Ingo		X
Mertens, Ursula		(X)
Nowak, Annemarie		(X)
Oberste-Kleinbeck, Kirsten	X	
Opitz, Stefanie	(X)	
Pascheberg, René	X	(X)
Paß, Eugen	(X)	
Preißler, Lydia	(X)	(X)
Pusch, Jörg	X	
Radtke, Dorothee	X	(X)
Rubin, Dirk	(X)	
Rudl, Rainer	(X)	
Runkler, Hans-Otto	X	
Sahin, Bülent	(X)	X
Scherer, Axel		X
Schmidt, Georgis		X
Schucker, Rainer		(X)
Schwarz, Ulrike		(X)
Selonke, Yannah	X	
Sporkmann, Bernhard	(X)	
Stehr, Simone Tatjana		(X)
Stelzer, Johannes	(X)	
Stöck, Gerold		(X)
Telli, Ercan	X	
Tonn, Gaby	(X)	
Tscharke, Hans Josef	X	X
Tüzün, Saadettin		(X)
Walther, Andrea-Cora	X	X
Wehling, Stefanie		(X)
Werdelmann, Andreas	(X)	
Wesely, Kai	(X)	
Willing-Spielmann, Ulrike	X	(X)
Wolter, Horst	(X)	(X)
Wolter, Marita	(X)	X
Wrobel, Hans-Günter		X

X Mitglied
(X) stellvertretendes Mitglied

Vergütungsbericht 2019

(teilweise gerundet)

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen		
Geschäftsführung		
Spiecker, Udo	Betriebsleiter	0,00
Frerix, Matthias	stellv. Leitung	0,00
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH		
Geschäftsführung		
Spiecker, Udo	Geschäftsführer	150.000,00
ASO Service GmbH		
Geschäftsführung		
Spiecker, Udo	Geschäftsführer	4.000,00
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH i. L.		
Geschäftsführung		
Köhler, Margit	Geschäftsführerin	5.000,00
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)		
Vorstand		
Dr. Horn, Detlef	Vorsitzender	102.499,10
Dr. Stappen, Martha		96.600,90
Pöll, Reiner		59.847,12
ecce - european centre for creative economy GmbH		
Geschäftsführung		
Prof. Gorny, Dieter	Geschäftsführer	83.464,56
evo Energieversorgung Oberhausen AG		
Aufsichtsrat		
Dr. Schröder, Achim	Vorsitzender	9.463,05
Schranz, Daniel	1. stellv. Vorsitzender (Mitglied gem. § 113 GO)	8.911,95
Teigelkamp, Frank	2. stellv. Vorsitzender (AN)	7.875,00
Bedenbecker, Nicolai	Mitglied	5.250,00
Bockelmann, Cosima	Mitglied	5.250,00
Dr. Schulte, Franz-Josef	Mitglied	5.250,00
Emmerich, Karl-Heinz	Mitglied	5.250,00
Jacobs, Silke	Mitglied	5.250,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Nakot, Werner	Mitglied	5.250,00
Reichardt, Jürgen	Mitglied	5.250,00
Stehr, Simone Tatjana	Mitglied	5.250,00
Cleven, Frank	Mitglied (AN)	5.250,00
Ludwig, Andreas	Mitglied (AN)	5.250,00
Püttmann, Uwe	Mitglied (AN)	5.250,00
Tirbs, Markus	Mitglied (AN)	5.250,00
Vorstand		
Gieske, Hartmut	Mitglied	278.410,18
Homberg, Bernd	Mitglied	274.488,80

Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH

Aufsichtsrat		
Straus, Michael	Vorsitzender	1.800,00
Dr. Heidinger, Michael	stellv. Vorsitzender	1.800,00
Buchmann, Jürgen	Mitglied	1.800,00
Dr. Kalkühler, Kathrin	Mitglied	1.800,00
Dr. Schiele, Ralf	Mitglied	1.800,00
Gieske, Hartmut	Mitglied	1.650,00
Homberg, Bernd	Mitglied	1.800,00
Manderfeld, Markus	Mitglied	1.800,00
Wansing, Heinz	Mitglied	1.500,00
Wichert, Udo	Mitglied	900,00
Geschäftsführung		
Döking, Thomas Josef	Geschäftsführer	0,00
Engel, Michael	Geschäftsführer	0,00
Dr. Spindler, Klaus	Sprecher	0,00

Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH

Aufsichtsrat		
Geiß-Netthöfel, Karola	Vorsitzende	0,00
Ossowski, Silke	stellv. Vorsitzende	280,00
Lawitzke, Paul	Mitglied gem. § 113 GO	420,00
Pflug, Ellen	Mitglied gem. § 113 GO	420,00
Prof. Dr. Diemert, Dörte	Mitglied gem. § 113 GO	0,00
Boos, Thomas	Mitglied	420,00
Devers, Josef	Mitglied	560,00
Dr. Haertel, Klaus	Mitglied	420,00
Dr. Rath, Uwe	Mitglied	560,00
Frank, Rainhard	Mitglied	560,00
Fuchs, Florian	Mitglied	560,00
Jentsch, Burkart	Mitglied	560,00
Nees, Martin	Mitglied	140,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Oberste-Kleinbeck, Kirsten	Mitglied	560,00
Pfingsten, Jutta	Mitglied	560,00
Richter, Tim	Mitglied	0,00
Rörig, Barbara	Mitglied	560,00
Sagurna, Bruno	Mitglied	560,00
Schmück-Glock, Martina	Mitglied	560,00
Wöll, Werner	Mitglied	560,00
Wüllscheid, Burkhard	Mitglied	420,00
Geschäftsführung		
Hecht, Jürgen	Geschäftsführer	167.999,76

FSO Verwaltungs-GmbH

Geschäftsführung		
Gieske, Hartmut	Geschäftsführer	0,00
Homberg, Bernd	Geschäftsführer	0,00

Gasometer Oberhausen GmbH

Geschäftsführung		
Schmitz, Jeanette	Geschäftsführerin	101.751,00

GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH

Aufsichtsrat		
Enzweiler, Rainer	Vorsitzender	6.000,00
Hanning, Guido	stellv. Vorsitzender	4.500,00
M.d.L. Große Brömer, Wolfgang	stellv. Vorsitzender	4.500,00
von Häfen, Werner	stellv. Vorsitzender	3.800,00
Motschull, Frank	Mitglied gem. § 113 GO	3.000,00
Bandel, Frank	Mitglied	3.000,00
Dr. Fendel, Ansgar	Mitglied	2.500,00
Dr. Foppe, Johannes-Gerhard	Mitglied	800,00
Erlenbach, Klaus	Mitglied	2.500,00
Juchem, Timo	Mitglied	2.500,00
Maaßen, Thomas	Mitglied	1.500,00
Mauthe, Jürgen	Mitglied	2.500,00
Patermann, Thomas	Mitglied	0,00
Röder, Angelika	Mitglied	300,00
Schmidt, Markus	Mitglied	2.500,00
Slykers, Manfred	Mitglied	3.000,00
Steinberg, Wolfgang	Mitglied	2.500,00
Susen, Thomas	Mitglied	3.000,00
Vüllings, Karsten	Mitglied	1.500,00
Woidtke, Karsten Bernard	Mitglied	1.500,00
Küster, Helmut	Mitglied (AN)	3.000,00
Linden, Stefan	Mitglied (AN)	2.000,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Lauxen, Sabine	stellv. Mitglied (gem. § 113 GO)	0,00
Axt, Norbert	stellv. Mitglied	0,00
Müthing, Christa	stellv. Mitglied	0,00
Geschäftsführung		
Dr. Sabac-el-Cher, Angela	Mitglied	205.000,00
Nachtsheim, Frank	Mitglied	80.000,00
Schröder, Michaela	Mitglied	160.000,00
Woidtke, Karsten Bernard	Mitglied	0,00

IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH

Geschäftsführung		
Dr. Gass, Lars Henrik	Geschäftsführer	105.613,69

KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH

Aufsichtsrat		
Kufen, Thomas	Vorsitzender	13.000,00
Sikorski, Ralf	1. stellv. Vorsitzender	10.500,00
Link, Sören	2. stellv. Vorsitzender	9.900,00
Banaszak, Jörg	Mitglied	8.000,00
Beyer, Hartmut	Mitglied	6.983,33
Dinter, Thomas	Mitglied	8.000,00
Dr. Bartels, Ralf	Mitglied	8.000,00
Dr. Heidinger, Michael	Mitglied	7.400,00
Eiskirch, Thomas	Mitglied	7.400,00
Hagemeier, Bernd	Mitglied	8.000,00
Kiefer, Elmar	Mitglied	8.000,00
Melis, Ralf	Mitglied	7.400,00
Monegel, Ulrich	Mitglied	8.000,00
Pehlke, Guntram	Mitglied	8.000,00
Prof. Dr. Hermanns, Julia	Mitglied	8.000,00
Samland, Ursula	Mitglied	8.000,00
Schranz, Daniel	Mitglied	8.000,00
Sierau, Ulrich	Mitglied	8.000,00
Süpke, Sabine	Mitglied	8.000,00
Wolff, Christine	Mitglied	8.000,00
Geschäftsführung		
Dr. Schäfer, Peter	Geschäftsführer	6.000,00
Schröder, Carsten	Geschäftsführer	242.355,00
Spohn, Dietmar	Geschäftsführer	3.000,00

LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH

Aufsichtsrat		
Bongers, Sonja	Vorsitzende	130,40
Broß, Klaus Dieter	stellv. Vorsitzender	130,40
Willecke, Thomas	Mitglied gem. § 113 GO	130,40

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Bruckhoff, Peter	Mitglied	104,32
Hoff, Marc	Mitglied	130,40
Köhler, Hans-Jürgen	Mitglied	104,32
Radtke, Dorothee	Mitglied	130,40
Geschäftsführung		
Lerch, Klaus	Mitglied	5.400,00
Sprenger, Detlef	Mitglied	5.618,50

Oberhausener Netzgesellschaft mbH

Geschäftsführung		
Schneider, Jörn	Geschäftsführer	217.165,97

OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH

Aufsichtsrat		
Flore, Manfred	Vorsitzender	4.480,00
Stehr, Simone Tatjana	stellv. Vorsitzende	3.840,00
Heweling, Detlef	stellv. Vorsitzender (AN)	3.840,00
Schmidt, Jürgen	Mitglied gem. § 113 GO	2.560,00
Cordes, Hubert	Mitglied	2.560,00
Dr. Dilly, Mark	Mitglied	2.560,00
Karacelik, Yusuf	Mitglied	2.560,00
Nakot, Werner	Mitglied	2.560,00
Röpell, Armin	Mitglied	2.560,00
Runkler, Hans-Otto	Mitglied	2.560,00
Bitter, Iris	Mitglied (AN)	2.560,00
Hauffe, Dagmar	Mitglied (AN)	2.560,00
Mazura, Hubert	Mitglied (AN)	2.560,00
Zander, Jutta	Mitglied (AN)	2.560,00
Derksen, René		1.920,00
Geschäftsführung		
Kalthoff, Horst	Geschäftsführer	117.249,00
Schmidt, Hartmut	Geschäftsführer	223.777,00

Stadtsparkasse Oberhausen

Verwaltungsrat		
M.d.L. Große Brömer, Wolfgang	Vorsitzender	12.024,00
Schranz, Daniel	1. stellv. Vorsitzender	12.994,80
Runkler, Hans-Otto	2. stellv. Vorsitzender	7.648,00
Benter, Christian	Mitglied	7.648,00
Flore, Manfred	Mitglied	9.101,12
Karschti, Albert	Mitglied	4.008,00
Koch, Lühr Otto Werner Klaus	Mitglied	2.554,00
Tscharke, Hans Josef	Mitglied	4.008,00
Wittmann, Regina	Mitglied	2.904,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Wolter, Horst	Mitglied	4.008,00
Berg, Thorsten	Mitglied (AN)	4.376,00
Ehrlich, Dietmar	Mitglied (AN)	4.008,00
Nockmann, Thomas	Mitglied (AN)	8.225,28
Zimmermann, Thomas	Mitglied (AN)	6.912,00
Zorn, Klaus	Mitglied (AN)	4.008,00
Broß, Klaus Dieter	stellv. Mitglied	0,00
Cordes, Hubert	stellv. Mitglied	0,00
Gödderz, Sandra	stellv. Mitglied	1.104,00
Goeke, Martin	stellv. Mitglied	1.104,00
Jacobs, Silke	stellv. Mitglied	0,00
Müthing, Christa	stellv. Mitglied	0,00
Nakot, Werner	stellv. Mitglied	0,00
Radtke, Dorothee	stellv. Mitglied	0,00
Walther, Andrea-Cora	stellv. Mitglied	0,00
Höffner, Stefan	stellv. Mitglied (AN)	368,00
Klima, Michael	stellv. Mitglied (AN)	0,00
Schäfer, Marc	stellv. Mitglied (AN)	368,00
Sommerfeld, Kerstin	stellv. Mitglied (AN)	0,00
Wrede, Nina	stellv. Mitglied (AN)	0,00
Vorstand		
Mebus, Oliver	Vorsitzender	329.772,25
Gäng, Thomas	Mitglied	287.149,91

STEAG GmbH

Aufsichtsrat		
Pehlke, Guntram	Vorsitzender	37.000,00
Dr. Bartels, Ralf	stellv. Vorsitzender	31.000,00
Auerhahn, Karlheinz	Mitglied	20.000,00
Detemple, Andreas	Mitglied	20.000,00
Drese, Markus	Mitglied	19.000,00
Dr. Neuhaus, Arndt	Mitglied	20.000,00
Enzweiler, Rainer	Mitglied	21.000,00
Gieske, Hartmut	Mitglied	20.000,00
Held, Stefan	Mitglied	27.000,00
Jacoby, Jörg	Mitglied	21.000,00
Jochum, Gerhard	Mitglied	20.000,00
Prof. Dr. Knorre, Susanne	Mitglied	20.000,00
Spohn, Dietmar	Mitglied	23.000,00
Vassiliadis, Michael	Mitglied	20.000,00
Zimmer, Thomas	Mitglied	20.000,00
Banaszak, Jörg	Mitglied (AN)	20.000,00
Hagemeier, Bernd	Mitglied (AN)	20.000,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Wolter, Horst	Mitglied	4.008,00
Berg, Thorsten	Mitglied (AN)	4.376,00
Ehrlich, Dietmar	Mitglied (AN)	4.008,00
Nockmann, Thomas	Mitglied (AN)	8.225,28
Zimmermann, Thomas	Mitglied (AN)	6.912,00
Zorn, Klaus	Mitglied (AN)	4.008,00
Broß, Klaus Dieter	stellv. Mitglied	0,00
Cordes, Hubert	stellv. Mitglied	0,00
Gödderz, Sandra	stellv. Mitglied	1.104,00
Goeke, Martin	stellv. Mitglied	1.104,00
Jacobs, Silke	stellv. Mitglied	0,00
Müthing, Christa	stellv. Mitglied	0,00
Nakot, Werner	stellv. Mitglied	0,00
Radtke, Dorothee	stellv. Mitglied	0,00
Walther, Andrea-Cora	stellv. Mitglied	0,00
Höffner, Stefan	stellv. Mitglied (AN)	368,00
Klima, Michael	stellv. Mitglied (AN)	0,00
Schäfer, Marc	stellv. Mitglied (AN)	368,00
Sommerfeld, Kerstin	stellv. Mitglied (AN)	0,00
Wrede, Nina	stellv. Mitglied (AN)	0,00
Vorstand		
Mebus, Oliver	Vorsitzender	329.772,25
Gäng, Thomas	Mitglied	287.149,91

STEAG GmbH

Aufsichtsrat

Pehlke, Guntram	Vorsitzender	37.000,00
Dr. Bartels, Ralf	stellv. Vorsitzender	31.000,00
Auerhahn, Karlheinz	Mitglied	20.000,00
Detemple, Andreas	Mitglied	20.000,00
Drese, Markus	Mitglied	19.000,00
Dr. Neuhaus, Arndt	Mitglied	20.000,00
Enzweiler, Rainer	Mitglied	21.000,00
Gieske, Hartmut	Mitglied	20.000,00
Held, Stefan	Mitglied	27.000,00
Jacoby, Jörg	Mitglied	21.000,00
Jochum, Gerhard	Mitglied	20.000,00
Prof. Dr. Knorre, Susanne	Mitglied	20.000,00
Spohn, Dietmar	Mitglied	23.000,00
Vassiliadis, Michael	Mitglied	20.000,00
Wittig, Marcus	Mitglied	0,00
Zimmer, Thomas	Mitglied	20.000,00
Banaszak, Jörg	Mitglied (AN)	20.000,00
Hagemeier, Bernd	Mitglied (AN)	20.000,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Kremer, Josef	Mitglied (AN)	20.000,00
Melis, Ralf	Mitglied (AN)	23.000,00
Samland, Ursula	Mitglied (AN)	21.000,00
Geschäftsführung		
Rumstadt, Joachim	Vorsitzender	1.611.000,00
Baumgärtner, Michael	Mitglied	1.080.000,00
Dr. Cieslik, Wolfgang	Mitglied	1.139.000,00
Geißler, Alfred	Mitglied	1.047.000,00

STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH

Aufsichtsrat		
Runkler, Hans-Otto	Vorsitzender	5.250,00
Osmann, Denis	1. stellv. Vorsitzender	3.940,00
Michalik, Herbert	2. stellv. Vorsitzender (AN)	3.940,00
Tsalastras, Apostolos	Mitglied gem. § 113 GO	2.625,00
Axt, Birgit	Mitglied	2.625,00
Müthing, Christa	Mitglied	2.625,00
Nowak, Werner	Mitglied	2.625,00
Oberste-Kleinbeck, Kirsten	Mitglied	2.625,00
Real, Ulrich	Mitglied	2.625,00
Scheffler, Stefan	Mitglied	2.625,00
Wolter, Marita	Mitglied	2.625,00
Kamps, Thorsten	Mitglied (AN)	2.625,00
Michalik, Manfred	Mitglied (AN)	2.625,00
Ricken, Norbert	Mitglied (AN)	2.625,00
Stemmer, Michael	Mitglied (AN)	2.625,00
Geschäftsführung		
Overkamp, Werner	Geschäftsführer	225.636,30

Theater Oberhausen

Geschäftsführung		
Fiedler, Florian	Betriebsleiter	153.000,00
Hennemann, Jürgen	Betriebsleiter	115.000,00

TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH

Geschäftsführung		
Lerch, Klaus	Geschäftsführer	135.000,00

VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH

Geschäftsführung		
Kalthoff, Horst	Geschäftsführer	5.000,00
Schmidt, Hartmut	Geschäftsführer	0,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH		
Aufsichtsrat		
Hanning, Guido	Vorsitzender	4.800,03
Bongers, Sonja	stellv. Vorsitzende	4.266,68
Herrmann, Regina	stellv. Vorsitzende (AN)	3.840,00
Lauxen, Sabine	Mitglied gem. § 113 GO	2.560,00
Blanke, Andreas	Mitglied	2.560,00
Emmerich, Karl-Heinz	Mitglied	2.560,00
Erlenbach, Klaus	Mitglied	2.560,00
Jeppel, Jürgen	Mitglied	1.280,00
Juchem, Timo	Mitglied	2.133,33
Koch, Lühr Otto Werner Klaus	Mitglied	2.560,00
Rubin, Dirk	Mitglied	2.560,00
Rudolph, Karl-Ulrich	Mitglied	2.560,00
Schuler, Immanuel	Mitglied	2.560,00
Steinberg, Wolfgang	Mitglied	2.560,00
Tschentscher, Stefan	Mitglied	1.493,33
Willing-Spielmann, Ulrike	Mitglied	2.560,00
Althoff, Claudia	Mitglied (AN)	2.560,00
Bohnes, Ralf	Mitglied (AN)	2.560,00
Croonenbroeck, Andreas	Mitglied (AN)	2.560,00
Froese, Anke	Mitglied (AN)	2.560,00
Horatz, Stefan	Mitglied (AN)	2.560,00
Langenbusch, Jürgen	Mitglied (AN)	2.560,00
Geschäftsführung		
Woidtke, Karsten Bernard	Geschäftsführer	155.640,53
Guthoff, Maria	Mitglied	31.862,98
Kußel, Andreas	Mitglied	69.947,34

Wesentliche gesetzliche Grundlagen der wirtschaftlichen Betätigung (Rechtsstand: 20.11.2019)

Art. 28 Abs. 2 Satz 1 Grundgesetz

Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.

§ 107 GO NRW - Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

(1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,

2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und

3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes umfasst nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen. Als wirtschaftliche Betätigung ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

(2) Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Abschnitts gilt nicht der Betrieb von

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,

2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten

- Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungsstätten),

- Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),

- Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),

3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,

4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,

5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Das für Kommunales zuständige Ministerium kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Einrichtungen, die nach Art und Umfang eine selbständige Betriebsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind; hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

(3) Die wirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Die Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Die nichtwirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Diese Voraussetzungen gelten bei in den Krankenhausplan des Landes aufgenommenen Krankenhäusern als erfüllt. Die Aufnahme einer nichtwirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(5) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und über die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Marktanalysen zu geben.

(6) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben.

(7) Für das öffentliche Sparkassenwesen gelten die dafür erlassenen besonderen Vorschriften.

§ 107a GO NRW - Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

(1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem öffentlichen Zweck und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

(2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.

(3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

§ 108 GO NRW - Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts

(1) Die Gemeinde darf Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107 a Abs. 1 gegeben ist,

2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,

3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,

4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,

5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,

6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluß, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,

7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,

8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, daß der Jahresabschluß und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und geprüft werden,

9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:

   a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,

   b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,

   c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und

   d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i.S. von § 87 leisten.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nummern 3, 5 und 8 in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen. Wird von Satz 1 Nummer 8 eine Ausnahme zugelassen, kann auch von Satz 1 Nummer 9 eine Ausnahme zugelassen werden.

(2) Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 gilt für die erstmalige unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft einschließlich der Gründung einer Gesellschaft, wenn den beteiligten Gemeinden oder Gemeindeverbänden alleine oder zusammen oder zusammen mit einer Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören. Bei bestehenden Gesellschaften, an denen Gemeinden oder Gemeindeverbände unmittelbar oder mittelbar alleine oder zusammen oder zusammen mit dem Land mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt sind, trifft die Gemeinden und Gemeindeverbände eine Hinwirkungspflicht zur Anpassung an die Vorgaben des Absatzes 1 Satz 1 Nummer 9. Die Hinwirkungspflicht nach Satz 2 bezieht sich sowohl auf die Anpassung von Gesellschaftsvertrag oder Satzung als auch auf die mit Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 verfolgte Zielsetzung der individualisierten Ausweisung der dort genannten Bezüge und Leistungszusagen.

(3) Gehören einer Gemeinde mehr als 50 vom Hundert der Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Gesellschaftsform, muß sie darauf hinwirken, dass

1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften

   a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,

   b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,

   c) die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten öffentlich bekannt gemacht werden und der Jahresabschluss und der Lagebericht bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme verfügbar gehalten werden,

2. in dem Lagebericht oder in Zusammenhang damit zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen wird,

3. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 109) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein Unternehmen betreibt.

Gehört der Gemeinde zusammen mit anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden die Mehrheit der Anteile an einem Unternehmen oder an einer Einrichtung, soll sie auf eine Wirtschaftsführung nach Maßgabe des Satzes 1 Nr. 1 a) und b) sowie Nr. 2 und Nr. 3 hinwirken.

(4) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur gründen, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

(5) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags sichergestellt ist, dass

1. die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

   a) den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,

b) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,

c) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses sowie

d) die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer, soweit dies nicht der Gemeinde vorbehalten ist, und

2. der Rat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats Weisungen erteilen kann, soweit die Bestellung eines Aufsichtsrates gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.

(6) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 25 vom Hundert beteiligt sind, dürfen

a) der Gründung einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts, einer Beteiligung sowie der Erhöhung einer Beteiligung der Gesellschaft an einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts nur zustimmen, wenn

- die vorherige Entscheidung des Rates vorliegt,

- für die Gemeinde selbst die Gründungs- bzw. Beteiligungsvoraussetzungen vorliegen und

- sowohl die Haftung der gründenden Gesellschaft als auch die Haftung der zu gründenden Gesellschaft oder Vereinigung durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind oder

- sowohl die Haftung der sich beteiligenden Gesellschaft als auch die Haftung der Gesellschaft oder Vereinigung, an der eine Beteiligung erfolgt, durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind;

b) einem Beschluss der Gesellschaft zu einer wesentlichen Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages nur nach vorheriger Entscheidung des Rates zustimmen.

In den Fällen von Satz 1 Buchstabe a) gilt Absatz 1 Satz 2 und 3 entsprechend. Als Vertreter der Gemeinde im Sinne von Satz 1 gelten auch Geschäftsführer, Vorstandsmitglieder und Mitglieder von sonstigen Organen und ähnlichen Gremien der Gesellschaft, die von der Gemeinde oder auf ihre Veranlassung oder ihren Vorschlag in das Organ oder Gremium entsandt oder gewählt worden sind. Beruht die Entsendung oder Wahl auf der Veranlassung oder dem Vorschlag mehrerer Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände, so bedarf es der Entscheidung nur des Organs, auf das sich die beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände oder Zweckverbände geeinigt haben. Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.

(7) Die Gemeinde kann einen einzelnen Geschäftsanteil an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft erwerben, wenn eine Nachschußpflicht ausgeschlossen oder die Haftungssumme auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist.

§ 108 a GO NRW - Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten

(1) Soweit im Gesellschaftsvertrag eines Unternehmens (§ 107 Absatz 1, § 107a Absatz 1) oder einer Einrichtung (§ 107 Absatz 2) in Privatrechtsform, an der die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 Prozent der Anteile beteiligt ist, ein fakultativer Aufsichtsrat vorgesehen ist, können diesem Arbeitnehmervertreter angehören. Arbeitnehmervertreter können von der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat entsandt werden, wenn diese mehr als zwei Aufsichtsratsmandate besetzt. In diesem Fall ist ein angemessener Einfluss der Gemeinde im Sinne des § 108 Absatz 1 Satz 1 Nummer 6 gegeben, wenn bei mehr als zwei von der Gemeinde in den Aufsichtsrat zu entsendenden Vertretern nicht mehr als ein Drittel der auf die Gemeinde entfallenden Aufsichtsratsmandate durch Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung nach Maßgabe der folgenden Absätze besetzt werden.

(2) Wird ein Aufsichtsratsmandat oder werden zwei Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt, so müssen diese als Arbeitnehmer im Unternehmen oder in der Einrichtung beschäftigt sein. Werden mehr als zwei Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt, so müssen mindestens zwei Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmern besetzt werden, die im Unternehmen oder in der Einrichtung beschäftigt sind.

(3) Der Rat der Gemeinde bestellt aus einer von den Beschäftigten des Unternehmens oder der Einrichtung gewählten Vorschlagsliste die in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter. Die Bestellung bedarf eines Beschlusses der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates. Die Vorschlagsliste muss mindestens die doppelte Zahl der zu entsendenden Arbeitnehmervertreter enthalten. Der Rat hat das Recht, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder sämtliche Vorschläge der Liste zurückzuweisen und eine Neuwahl zu verlangen. In diesem Fall können die Beschäftigten eine neue Vorschlagsliste wählen; Sätze 1 bis 4 gelten entsprechend. Im Falle einer erneuten Zurückweisung der Vorschläge durch den Rat bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

(4) § 113 Absatz 1 Satz 2 und 3 sowie § 9 des Drittelbeteiligungsgesetzes vom 18. Mai 2004 (BGBl. I S. 974), das zuletzt durch Artikel 2 Absatz 114 des Gesetzes vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I S. 3044) geändert worden ist, gelten für die nach Absatz 3 für den fakultativen Aufsichtsrat vom Rat bestellten Arbeitnehmervertreter entsprechend. Verliert ein vom Rat bestellter Arbeitnehmervertreter, der als Arbeitnehmer im Unternehmen oder in der Einrichtung beschäftigt ist, die Beschäftigteneigenschaft in dem Unternehmen oder der Einrichtung, muss der Rat ihn entsprechend § 113 Absatz 1 Satz 3 aus seinem Amt im fakultativen Aufsichtsrat abberufen.

(5) Zur Wahl der Vorschlagsliste nach Absatz 3 sind alle Beschäftigten des Unternehmens beziehungsweise der Einrichtung wahlberechtigt, die am Tage der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet haben. Nicht wahlberechtigt und nicht wählbar sind Geschäftsführer und Vorstände des Unternehmens beziehungsweise der Einrichtung. In die Vorschlagsliste können nur Personen aufgenommen werden, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder dem Organisationsstatut des Unternehmens beziehungsweise der Einrichtung ist die Amtsdauer der Arbeitnehmervertreter zu regeln. Sie soll die regelmäßige Amtsdauer der nach § 113 Absatz 2 Satz 2 neben dem Bürgermeister oder dem von ihm benannten Bediensteten der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat bestellten weiteren Vertreter nicht überschreiten.

(6) Die Wahl der Vorschlagsliste erfolgt auf Grund von Wahlvorschlägen des Betriebsrats und der Beschäftigten. Die Wahlvorschläge der Beschäftigten müssen von mindestens einem Zehntel der Wahlberechtigten, jedoch mindestens von drei Wahlberechtigten unterzeichnet sein. Sieht der Gesellschaftsvertrag des Unternehmens oder der Einrichtung die Stellvertretung eines verhinderten Aufsichtsratsmitglieds vor, kann in jedem Wahlvorschlag zusammen mit jedem Bewerber für diesen ein stellvertretendes Mitglied vorgeschlagen werden. Ein Bewerber kann nicht zugleich als stellvertretendes Mitglied vorgeschlagen werden. Wird ein Bewerber gemäß Absatz 3 als Aufsichtsratsmitglied bestimmt, so ist auch das zusammen mit ihm vorgeschlagene stellvertretende Mitglied bestimmt. Das für Inneres zuständige Ministerium bestimmt durch Rechtsverordnung das Verfahren für die Wahl der Vorschlagsliste, insbesondere die Vorbereitung der Wahl und die Aufstellung der Wählerlisten, die Frist für die Einsichtnahme in die Wählerlisten und die Erhebung von Einsprüchen gegen sie, die Wahlvorschläge und die Frist für ihre Einreichung, das Wahlausschreiben und die Frist für seine Bekanntmachung, die Stimmabgabe, die Feststellung des Wahlergebnisses und die Fristen für seine Bekanntmachung, die Anfechtung der Wahl und die Aufbewahrung der Wahlakten.

(7) Der Bürgermeister teilt dem zur gesetzlichen Vertretung berufenen Organ des Unternehmens oder der Einrichtung die Namen der vom Rat für den Aufsichtsrat bestellten Arbeitnehmervertreter und ihrer im Falle

des Absatzes 6 Satz 5 bestimmten stellvertretenden Mitglieder mit. Gleichzeitig informiert er die für den Aufsichtsrat bestellten Arbeitnehmervertreter und die im Falle des Absatzes 6 Satz 5 bestimmten stellvertretenden Mitglieder.

(8) Wird ein Arbeitnehmervertreter von seinem Amt gemäß § 113 Absatz 1 Satz 3 abberufen oder scheidet er aus anderen Gründen aus dem Aufsichtsrat aus, ist gleichzeitig auch das zusammen mit ihm nach Absatz 6 Satz 5 bestimmte stellvertretende Mitglied abberufen oder ausgeschieden. Wird ein stellvertretendes Mitglied von seinem Amt gemäß § 113 Absatz 1 Satz 3 abberufen oder scheidet es aus anderen Gründen als stellvertretendes Mitglied aus dem Aufsichtsrat aus, bleibt die Position des stellvertretenden Mitglieds unbesetzt. Für den abberufenen oder ausgeschiedenen Arbeitnehmervertreter bestellt der Rat mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder aus dem noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste nach Absatz 3 einen Nachfolger. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, können die Beschäftigten den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Für die Ergänzung der Vorschlagsliste gelten die Absätze 5 und 6 entsprechend. Kommt auch dann keine Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates für die Bestellung eines Nachfolgers zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

(9) Die Absätze 1 bis 8 gelten mit folgenden Maßgaben entsprechend in den Fällen, in denen an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Privatrechtsform zwei oder mehr Gemeinden unmittelbar oder mittelbar mit insgesamt mehr als 50 Prozent der Anteile beteiligt sind:

1. Die Bestellung der in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter bedarf übereinstimmender, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder zustande gekommener Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Gemeinden, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird. Kommen solche übereinstimmenden Beschlüsse nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine neue Vorschlagsliste gewählt werden. Kommen auch hierzu entsprechende übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

2. Für die Bestellung eines Nachfolgers im Sinne des Absatzes 8 gilt Nummer 1 Satz 1 entsprechend. Kommen danach übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, können die Beschäftigten den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Für die Ergänzung der Vorschlagsliste gelten die Absätze 5 und 6 entsprechend. Kommen auch dann übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

3. Für die nach § 113 Absatz 1 Satz 2 und 3 zu treffenden Entscheidungen bedarf es übereinstimmender Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Gemeinden, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird.

§ 108 b GO NRW - Regelung zur Vollparität

(1) Nach Maßgabe der folgenden Regelungen kann für die fakultativen Aufsichtsräte kommunal beherrschter Gesellschaften, die von den bis zum 31. Oktober 2020 amtierenden kommunalen Vertretungen zu bestellen sind, auf Antrag eine Ausnahme von der in § 108a geregelten Drittelparität zugelassen werden.

(2) Die Ausnahme ist von der Gemeinde, die die Gesellschaft beherrscht, bei der zuständigen Aufsichtsbehörde unter Beifügung eines entsprechenden Ratsbeschlusses und des vorgesehenen Gesellschaftsvertrages zu beantragen. Sind an der kommunal beherrschten Gesellschaft zwei oder mehr Gemeinden beteiligt, muss der Antrag von sämtlichen an der Gesellschaft beteiligten Gemeinden unter Beifügung der entsprechenden Ratsbeschlüsse gestellt werden.

(3) Die zuständige Aufsichtsbehörde hat die Ausnahme zuzulassen, wenn die in Absatz 2 genannten Unterlagen ordnungsgemäß vorliegen und der Gesellschaftsvertrag den sonstigen Anforderungen des § 108a und der nachfolgenden Absätze entspricht. Die Zulassung der Ausnahme durch die zuständige Aufsichtsbehörde bedarf vor ihrem Wirksamwerden der Genehmigung des für Kommunales zuständigen Ministeriums.

(4) Sind sämtliche Aufsichtsratsmandate von der Gemeinde zu besetzen, können abweichend von § 108a Absatz 1 Satz 3 bis zur Hälfte der Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt werden. Wird die Hälfte der Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt, muss der Gesellschaftsvertrag vorsehen, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht zu dem von der Arbeitnehmerseite vorgeschlagenen Personenkreis gehört. Außerdem muss der Gesellschaftsvertrag für den Fall, dass eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmengleichheit ergibt, regeln, dass noch in derselben Sitzung des Aufsichtsrats eine erneute Abstimmung über denselben Gegenstand herbeigeführt wird, bei der der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen hat.

(5) Ist ein Teil der Aufsichtsratsmandate von Gesellschaftern zu besetzen, die die Vorschriften des 11. Teils nicht unmittelbar, sinngemäß oder entsprechend anzuwenden haben, muss der Gesellschaftsvertrag vorsehen, dass die Mehrzahl der auf die Gemeinde entfallenden Aufsichtsratsmandate mit Personen besetzt wird, die nicht von der Arbeitnehmerseite vorgeschlagen werden.

(6) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 108a. Das für Kommunales zuständige Ministerium bestimmt durch Rechtsverordnung das Verfahren für die Wahl der Vorschlagsliste, insbesondere die Vorbereitung der Wahl und die Aufstellung der Wählerlisten, die Frist für die Einsichtnahme in die Wählerlisten und die Erhebung von Einsprüchen gegen sie, die Wahlvorschläge und die Frist für ihre Einreichung, das Wahlausschreiben und die Frist für seine Bekanntmachung, die Stimmabgabe, die Feststellung des Wahlergebnisses und die Fristen für seine Bekanntmachung, die Anfechtung der Wahl und die Aufbewahrung der Wahlakten.

§ 109 GO NRW - Wirtschaftsgrundsätze

(1) Die Unternehmen und Einrichtungen sind so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird.

(2) Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen als Unterschied der Erträge und Aufwendungen soll so hoch sein, daß außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

§ 111 GO NRW - Veräußerung von Unternehmen, Einrichtungen und Beteiligungen

(1) Die teilweise oder vollständige Veräußerung eines Unternehmens oder einer Einrichtung oder einer Beteiligung an einer Gesellschaft sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluß auf das Unternehmen, die Einrichtung oder die Gesellschaft verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die für die Betreuung der Einwohner erforderliche Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

(2) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 v.H. beteiligt sind, dürfen Veräußerungen oder anderen Rechtsgeschäften i.S. des Absatzes 1 nur nach vorheriger Entscheidung des Rates und nur dann zustimmen, wenn für die Gemeinde die Zulässigkeitsvoraussetzung des Absatzes 1 vorliegt.

§ 112 GO NRW - Informations- und Prüfungsrechte

(1) Gehören einer Gemeinde unmittelbar oder mittelbar Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang, so soll sie

1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes ausüben,

2. darauf hinwirken, daß ihr die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.

(2) Ist eine Beteiligung der Gemeinde an einer Gesellschaft keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes, so soll die Gemeinde, so weit ihr Interesse dies erfordert, darauf hinwirken, daß ihr im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung die Befugnisse nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes eingeräumt werden. Bei mittelbaren Minderheitsbeteiligungen gilt dies nur, wenn die Beteiligung den vierten Teil der Anteile übersteigt und einer Gesellschaft zusteht, an der die Gemeinde allein oder zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mit Mehrheit im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes beteiligt ist.

§ 113 GO NRW - Vertretung der Gemeinde in Unternehmen oder Einrichtungen

(1) Die Vertreter der Gemeinde in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, haben die Interessen der Gemeinde zu verfolgen. Sie sind an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Die vom Rat bestellten Vertreter haben ihr Amt auf Beschluß des Rates jederzeit niederzulegen. Die Sätze 1 bis 3 gelten nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(2) Bei unmittelbaren Beteiligungen vertritt ein vom Rat bestellter Vertreter die Gemeinde in den in Absatz 1 genannten Gremien. Sofern weitere Vertreter zu benennen sind, muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde dazuzählen. Die Sätze 1 und 2 gelten für mittelbare Beteiligungen entsprechend, sofern nicht ähnlich wirksame Vorkehrungen zur Sicherung hinreichender gemeindlicher Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten getroffen werden.

(3) Die Gemeinde ist verpflichtet, bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft darauf hinzuwirken, daß ihr das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Über die Entsendung entscheidet der Rat. Zu den entsandten Aufsichtsratsmitgliedern muß der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde zählen, wenn diese mit mehr als einem Mitglied im Aufsichtsrat vertreten ist. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen.

(4) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt worden, Mitglieder des Vorstandes oder eines gleichartigen Organs zu bestellen oder vorzuschlagen, entscheidet der Rat.

(5) Die Vertreter der Gemeinde haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(6) Wird ein Vertreter der Gemeinde aus seiner Tätigkeit in einem Organ haftbar gemacht, so hat ihm die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, daß er ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt hat. Auch in diesem Falle ist die Gemeinde schadensersatzpflichtig, wenn ihr Vertreter nach Weisung des Rates oder eines Ausschusses gehandelt hat.

§ 116 GO NRW – Gesamtabschluss

(1) Die Gemeinde hat in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss aufzustellen. § 95 Absatz 1 gilt entsprechend.

(2) Der Gesamtabschluss besteht aus

1. der Gesamtergebnisrechnung,

2. der Gesamtbilanz,

3. dem Gesamtanhang,

4. der Kapitalflussrechnung und

5. dem Eigenkapitalspiegel.

Darüber hinaus hat die Gemeinde einen Gesamtlagebericht aufzustellen.

(3) Zum Zwecke der Aufstellung des Gesamtabschlusses sind die Jahresabschlüsse aller verselbständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form mit dem Jahresabschluss der Gemeinde zu konsolidieren, sofern im Gesetz oder durch Rechtsverordnung nicht anderes bestimmt ist. Für mittelbare Beteiligungen gilt § 290 Absatz 3 des Handelsgesetzbuches entsprechend.

(4) Auf den Gesamtabschluss sind, soweit seine Eigenart keine Abweichung bedingt oder im Gesetz oder durch Rechtsverordnung nichts anderes bestimmt ist, die Vorschriften über den gemeindlichen Jahresabschluss entsprechend anzuwenden.

(5) Hat sich die Zusammensetzung der in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche gemäß Absatz 3 im Laufe des Haushaltsjahres wesentlich geändert, so sind in den Gesamtabschluss Angaben aufzunehmen, die es ermöglichen, die aufeinanderfolgenden Gesamtabschlüsse sinnvoll zu vergleichen.

(6) Die in den Gesamtabschluss einzubeziehenden verselbständigten Aufgabenbereiche nach Absatz 3 haben der Gemeinde ihre Jahresabschlüsse, Lageberichte, und wenn eine Abschlussprüfung stattgefunden hat, die Prüfungsberichte sowie, wenn ein Zwischenabschluss aufzustellen ist, einen auf den Stichtag des Gesamtabschlusses aufgestellten Abschluss unverzüglich einzureichen. Die Gemeinde kann von jedem verselbständigten Aufgabenbereich nach Absatz 3 alle Aufklärungen und Nachweise verlangen, welche die Aufstellung des Gesamtabschlusses und des Gesamtlageberichtes erfordert.

(7) Am Schluss des Gesamtanhangs sind für die Mitglieder des Verwaltungsvorstands nach § 70, soweit dieser nicht zu bilden ist für den Bürgermeister und den Kämmerer, sowie für die Ratsmitglieder, auch wenn die Personen im Haushaltsjahr ausgeschieden sind, anzugeben:

1. der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,

2. der ausgeübte Beruf,

3. die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 des Aktiengesetzes,

4. die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,

5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

(8) Der Gesamtabschluss und der Gesamtlagebericht sind innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen, § 95 Absatz 5 findet für deren Aufstellung entsprechende Anwendung.

(9) Für die Prüfung des Gesamtabschlusses und des Gesamtlageberichtes gilt § 59 Absatz 3 entsprechend. Der Rat bestätigt den geprüften Gesamtabschluss durch Beschluss, § 96 Absatz 1 Sätze 1, 4 und 7 und Absatz 2 finden entsprechende Anwendung.

§ 116a GO NRW - Größenabhängige Befreiungen

(1) Eine Gemeinde ist von der Pflicht, einen Gesamtabschluss und einen Gesamtlagebericht aufzustellen, befreit, wenn am Abschlussstichtag ihres Jahresabschlusses und am vorhergehenden Abschlussstichtag jeweils mindestens zwei der nachstehenden Merkmale zutreffen:

1. die Bilanzsummen in den Bilanzen der Gemeinde und der einzubeziehenden verselbständigten Aufgabenbereiche nach § 116 Absatz 3 übersteigen insgesamt nicht mehr als 1 500 000 000 €,

2. die der Gemeinde zuzurechnenden Erträge aller vollkonsolidierungspflichtigen verselbständigten Aufgabenbereiche nach § 116 Absatz 3 machen weniger als 50 Prozent der ordentlichen Erträge der Ergebnisrechnung der Gemeinde aus,

3. die der Gemeinde zuzurechnenden Bilanzsummen aller vollkonsolidierungspflichtigen verselbständigten Aufgabenbereiche nach § 116 Absatz 3 machen insgesamt weniger als 50 Prozent der Bilanzsumme der Gemeinde aus.

(2) Über das Vorliegen der Voraussetzungen für die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses entscheidet der Rat für jedes Haushaltsjahr bis zum 30. September des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres. Das Vorliegen der Voraussetzungen nach Absatz 1 ist gegenüber dem Rat anhand geeigneter Unterlagen nachzuweisen. Die Entscheidung des Rates ist der Aufsichtsbehörde jährlich mit der Anzeige des durch den Rat festgestellten Jahresabschlusses der Gemeinde vorzulegen.

(3) Sofern eine Gemeinde von der größenabhängigen Befreiung im Zusammenhang mit der Erstellung eines Gesamtabschlusses Gebrauch macht, ist ein Beteiligungsbericht gemäß § 117 zu erstellen.

§ 116b GO NRW - Verzicht auf die Einbeziehung

In den Gesamtabschluss und den Gesamtlagebericht müssen verselbstständigte Aufgabenbereiche nach § 116 Absatz 3 nicht einbezogen werden, wenn sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gemeinde zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. Die Anwendung des Satzes 1 ist im Gesamtanhang anzugeben und zu begründen. Aufgabenträger mit dem Zweck der unmittelbaren oder mittelbaren Trägerschaft an Sparkassen sind nicht im Gesamtabschluss zu konsolidieren.

§ 117 GO NRW - Beteiligungsbericht

(1) In den Fällen, in denen eine Gemeinde von der Aufstellung eines Gesamtabschlusses unter den Voraussetzungen des § 116a befreit ist, ist in dem Jahr ein Beteiligungsbericht zu erstellen. Für die Erstellung des Beteiligungsberichtes gilt § 116 Absatz 6 Satz 2 entsprechend. Über den Beteiligungsbericht ist ein gesonderter Beschluss des Rates in öffentlicher Sitzung herbeizuführen.

(2) Der Beteiligungsbericht hat folgende Informationen zu sämtlichen verselbständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form zu enthalten, sofern in diesem Gesetz oder in einer Rechtsverordnung nichts anderes bestimmt wird:

1. die Beteiligungsverhältnisse,

2. die Jahresergebnisse der verselbständigten Aufgabenbereiche,

3. eine Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals jedes verselbständigten Aufgabenbereiches sowie

4. eine Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde.

§ 394 AktG

Aufsichtsratsmitglieder, die auf Veranlassung einer Gebietskörperschaft in den Aufsichtsrat gewählt oder entsandt worden sind, unterliegen hinsichtlich der Berichte, die sie der Gebietskörperschaft zu erstatten haben, keiner Verschwiegenheitspflicht. Für vertrauliche Angaben und Geheimnisse der Gesellschaft, namentlich Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse, gilt dies nicht, wenn ihre Kenntnis für die Zwecke der Berichte nicht von Bedeutung ist. Die Berichtspflicht nach Satz 1 kann auf Gesetz, auf Satzung oder auf dem Aufsichtsrat in Textform mitgeteiltem Rechtsgeschäft beruhen.

§ 395 AktG

(1) Personen, die damit betraut sind, die Beteiligungen einer Gebietskörperschaft zu verwalten oder für eine Gebietskörperschaft die Gesellschaft, die Betätigung der Gebietskörperschaft als Aktionär oder die Tätigkeit der auf Veranlassung der Gebietskörperschaft gewählten oder entsandten Aufsichtsratsmitglieder zu prüfen, haben über vertrauliche Angaben und Geheimnisse der Gesellschaft, namentlich Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse, die ihnen aus Berichten nach § 394 bekanntgeworden sind, Stillschweigen zu bewahren; dies gilt nicht für Mitteilungen im dienstlichen Verkehr.

(2) Bei der Veröffentlichung von Prüfungsergebnissen dürfen vertrauliche Angaben und Geheimnisse der Gesellschaft, namentlich Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse, nicht veröffentlicht werden.

Rechtsformen wirtschaftlicher Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde stehen unterschiedliche öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Formen zu Verfügung.

Im Wesentlichen sind dies:

in öffentlich-rechtlicher Form:

- Regiebetrieb,
- eigenbetriebsähnliche Einrichtung,
- Eigenbetrieb,
- Anstalt des öffentlichen Rechts,

in privatrechtlicher Form:

- GmbH,
- Aktiengesellschaft,
- eingetragene Genossenschaft.

Nachfolgend werden die Besonderheiten der einzelnen Rechtsformen und die Einflussmöglichkeiten der Stadt kurz erläutert.

Regiebetrieb

Der Regiebetrieb ist ein rechtlich und wirtschaftlich unselbstständiger Betriebszweig der Stadt, der rechnungsmäßig gemäß der kameralistischen Einnahmen- und Ausgabenrechnung ausschließlich im Haushaltsplan der Stadt erfasst wird. Soweit es sich um kostenrechnende Einrichtungen (Gebührenhaushalte) handelt, wird eine Betriebsabrechnung im Rahmen der erweiterten Kameralistik durchgeführt.

Der Regiebetrieb ist organisatorisch uneingeschränkt in die Gemeinde eingebunden.

Steuerrechtlich kann ein Regiebetrieb zum Betrieb gewerblicher Art (BgA) werden, wenn er nicht überwiegend der Ausübung der „öffentlichen Gewalt“ (Hoheitsbetrieb) dient.

Eigenbetrieb / eigenbetriebsähnliche Einrichtung

Eigenbetriebe sind verselbstständigte gemeindliche wirtschaftliche Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Sie werden gemäß Eigenbetriebsverordnung NW (EigVO NW) mit eigener Betriebssatzung und eigenem (kaufmännischem) Rechnungswesen geführt; ihr Vermögen ist als Sondervermögen vom übrigen Gemeindevermögen getrennt.

Der Eigenbetrieb verfügt zwar über eigene Leitungs- und Kontrollorgane (Werkleiter, Werksausschuss); die Kompetenzen dieser Organe werden jedoch vom Rat der Stadt in der Betriebssatzung festgelegt. Insgesamt untersteht der Eigenbetrieb dem Rat und dem Oberbürgermeister.

Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen sind solche Betriebe, die nach der Definition des § 107 GO NW nicht als wirtschaftliche Betätigung gelten, die aber dennoch nach den Vorschriften der EigVO NW betrieben werden.

Anstalt des öffentlichen Rechts

Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts nach § 114a GO NW (AöR)

Die AöR ist eine Mischform zwischen Eigenbetrieb und GmbH. Ihre Rechtsverhältnisse werden nach der GO NW durch eine Satzung geregelt, welche die Gemeinde aufstellt.

Die Organe der AöR sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Die Leitung der AöR obliegt dem Vorstand in eigener Zuständigkeit, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung etwas anderes bestimmt ist. Der Verwaltungsrat ist für Entscheidungen des Aufgabenkataloges aus § 114a Abs. 7 GO NW zuständig, unterliegt jedoch bei bestimmten Entscheidungen (Erlass von Satzungen, Beteiligungen) den Weisungen des Rates der Stadt. Die Weisungsverpflichtung kann durch die Satzung ausgeweitet werden.

Die Gemeinde haftet als Gewährträgerin für die Verbindlichkeiten der AöR unbeschränkt, soweit nicht Befriedigung aus deren Vermögen zu erlangen ist.

Die Einflussmöglichkeiten des Rates der Stadt sind insbesondere durch die Satzungsaufstellung definiert.

Sparkassen

Auch Sparkassen sind gemäß § 2 SpkG rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts. Gemäß § 1 SpkG können Gemeinden und Gemeindeverbände Sparkassen errichten. Für deren Verbindlichkeiten haftet die Gemeinde als Gewährträgerin uneingeschränkt. Durch das SpkG werden zahlreiche Verbindungen zwischen der Gemeinde und der Sparkasse festgeschrieben, die der Gemeinde Einflussmöglichkeiten eröffnen, die dem Gewährträgerverhältnis Rechnung tragen (Besetzung des Verwaltungsrates und des Kreditausschusses, Beanstandungsrecht des Hauptverwaltungsbeamten, Beschluss des Rates über die Ergebnisverwendung sowie die Entlastung der Sparkassenorgane etc.).

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine juristische Person des Privatrechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Die innere Struktur der Gesellschaft wird im Gesellschaftsvertrag festgeschrieben und kann von den Gesellschaftern unter Beachtung der Vorschriften des GmbH-Gesetzes (GmbHG) relativ frei und flexibel geregelt werden, so dass die Eigenheiten und Erfordernisse der jeweiligen Gesellschaft optimal berücksichtigt werden können.

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Ein Aufsichtsrat kann gebildet werden; grundsätzlich besteht hierzu (mit Ausnahme der mitbestimmten Gesellschaften mbH) jedoch keine Pflicht.

Einflussmöglichkeiten des Rates bestehen ausschließlich im Rahmen des Gründungsbeschlusses (Gestaltung des Gesellschaftsvertrages etc.) sowie über Weisungen an die jeweiligen Vertreter/innen der Stadt in der Gesellschafterversammlung und Empfehlungen an die städtischen Vertreter/innen im Aufsichtsrat.

Aktiengesellschaft

Wie die GmbH ist auch die Aktiengesellschaft (AG) eine privatrechtliche Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Auch hier wird die innere Struktur der Gesellschaft in der Satzung festgeschrieben. Allerdings enthält das Aktiengesetz (AktG) eine Vielzahl von verbindlichen Regelungen und Formvorschriften, so dass den Aktionären für eine flexible Gestaltung unter Berücksichtigung der Erfordernisse der einzelnen Gesellschaft nur wenig Spielraum verbleibt.

Organe der Gesellschaft sind die Hauptversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat, der hier, im Gegensatz zur GmbH, zwingend vorgeschrieben ist.

Die Einflussmöglichkeiten des Rates sind im Prinzip die gleichen wie bei der GmbH. Da allerdings zum einen die Satzung den restriktiven Anforderungen des AktG genügen muss und zum anderen die Entscheidungskompetenzen der Hauptversammlung durch das AktG vorgegeben und nicht frei gestaltbar sind, sind die Einflussmöglichkeiten letztlich geringer als bei der GmbH.

eingetragene Genossenschaft

Wie die GmbH und die AG hat auch die e. G. eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die innere Struktur richtet sich nach der Satzung, die den Vorschriften des Genossenschaftsgesetzes (GenG) Rechnung tragen muss.

Organe der e.G. sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Generalversammlung bzw. bei Genossenschaften mit mehr als dreitausend Mitgliedern die Vertreterversammlung.

Anders als bei der GmbH oder der AG, bei der die Höhe des gehaltenen Kapitals über die Anzahl der Stimmen in der Gesellschafterversammlung bzw. Hauptversammlung entscheidet, hat hier jeder Genosse, unabhängig von der Anzahl seiner Genossenschaftsanteile, nur eine Stimme. Damit sind die Einflussmöglichkeiten der Stadt äußerst gering.

Im Übrigen kann im Rahmen der Vertreterversammlung nur eine natürliche, unbeschränkt geschäftsfähige Person, die auch Mitglied der Genossenschaft ist, zum Vertreter bestellt werden. In den Fällen, in denen aufgrund der Anzahl der Mitglieder die Vertreterversammlung das Organ der Genossen ist, hat die Stadt als juristische Person des öffentlichen Rechts keine Möglichkeit, ein Mitglied zu entsenden.

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

a. F.	alte Fassung
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AO	Abgabenordnung
AöR	Anstalt öffentlichen Rechts
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
ASO	Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen
BFO	Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BSO KG	Biostrom Oberhausen GmbH & CO. KG
BVR	Busverkehr Rheinland
ca.	circa
CPO	Circus Park Oberhausen Betriebs GmbH
CVUA-RRW	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
DM	Deutsche Mark
DSD	Duales System Deutschland
e. G.	eingetragene Genossenschaft
EBITDA	earnings before interest, taxes, depreciation and amortization. = „Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände“
ecce	european centre for creative economy GmbH
EEG	Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien
EigVO NW	Eigenbetriebsverordnung NW
ekz	Einkaufszentrale für Bibliotheken GmbH
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EUR	EURO
ENO	Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH
e. V.	eingetragener Verein
evo	Energieversorgung Oberhausen
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GEG	Grundstücksentwicklungsgesellschaft Oberhausen mbH
GenG	Genossenschaftsgesetz
GE-WO	Gemeinnützige Wohnungsbau e. G. Oberhausen-Osterfeld
GFKO	Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GKDO	Gesellschaft für kommunale Dienste Oberhausen
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GMVA	Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein
GO NW	Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen

ha	Hektar
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
hast	Haushaltsstelle
IKF	Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
i. L.	in Liquidation
inkl.	inklusive
KG	Kommanditgesellschaft
KOSTAT-DST	Kommunalstatistik-Deutscher Städtetag GmbH
KSBG KG	Kommunale Beteiligungsgesselllschaft GmbH & Co. KG
LAH	Luise-Albertz-Halle
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft NW
LGO	Landesgartenschau Oberhausen GmbH
Mio.	Millionen
MVA	Müll-Verbrennungsanlage
Nr.	Nummer
NW	Nordrhein-Westfalen
OBG	Oberhausener Bauförderungsgesellschaft mbH
OB-Netz	Oberhausener Netzgesellschaft mbH
o. g.	oben genannte
OGM	Oberhausener Gebäudemanagement GmbH
OLGA	Oberhausener Landesgartenschau 1999
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
OVP	O.Vision Projektgesellschaft mbH
OVZ	O.Vision Zukunftspark GmbH
OWT	Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
PBO	Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH
PPP	Public-Private-Partnership
rd.	rund
RVR	Regionalverband Ruhr
RW	Rheinisch-Westfälisch
RWE	RWE AG
RWW	Rheinisch-Westfälische-Wasserwerksgesellschaft
RZO	Recycling-Zentrum Oberhausen
SpkG	Sparkassengesetz
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
STOAG	Stadtwerke Oberhausen GmbH
TASi	Technische Anleitung Siedlungsabfall
TCO	TheatrO CentrO GmbH
TDM	Tausend Deutsche Mark
T€	Tausend EURO

TMO	Tourismus & Marketing Oberhausen GmbH
TZU	Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
UA	Unterabschnitt
u. a. m.	und anderes mehr
UMSICHT	Institut für Umwelt- und Sicherheitstechnik
VkA	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH
vorl. Ist	vorläufiges Ist
VRR	Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
VU	Verkehrsunternehmen
VZO	Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
VZS	Verwaltungszentrum Sterkrade GmbH
WBO	Wirtschaftsbetriebe Oberhausen
WDR	Westdeutscher Rundfunk
WFO	Wirtschaftsförderung Oberhausen GmbH
WE	Wohneinheiten
ZV	Zweckverband

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis

Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen 400
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH 310
ASO Service GmbH 322

Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G. 298
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG 334
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH 332
BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH 304
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG 88
Biostrom Oberhausen Management GmbH 94

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW) 348

d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts 340

ecce - european centre for creative economy GmbH 242
Energiegenossenschaft Handwerk e.G. 162
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO 248
evo Energieversorgung Oberhausen AG 63

Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH 152
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH 288
FSO GmbH & Co.KG 164
FSO Verwaltungs-GmbH 180

Gasometer Oberhausen GmbH 264
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH 160
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG 158
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH 190
GMVA GmbH & Co. KG 200
GMVA Verwaltungs-GmbH 206

IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH 278

Jobcenter Oberhausen 328

KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG 118
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH 114

LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH 270

Oberhausener Netzgesellschaft mbH 80
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH 24
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH 60
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH 228

PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH 56

Quantum GmbH 98

RW Holding Aktiengesellschaft i.L. 188
RWE Aktiengesellschaft 184
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH 210

Stadtsparkasse Oberhausen 362
STEAG GmbH 148
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH 36
strasserauf GmbH i.L. 110

Theater Oberhausen 392
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH.....236

VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH 222
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH.....256

WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH.....48